

GESCHÄFTSBERICHT 2024

READY FOR MORE



Inhalt

Das Unternehmen

- 3 Kennzahlen**
- 4 Vorwort**
- 6 Gremien**
- 6 Mitglieder und Mandate des Vorstands
- 7 Mitglieder und Mandate des Aufsichtsrats
- 10 Bericht des Aufsichtsrats**

Zusammengefasster Lagebericht

- 15 Vorbemerkungen**
- 16 Grundlagen**
- 16 Geschäftsmodell
- 18 Unternehmensbereich Express
- 20 Unternehmensbereich Global Forwarding, Freight
- 22 Unternehmensbereich Supply Chain
- 24 Unternehmensbereich eCommerce
- 25 Unternehmensbereich Post & Paket Deutschland
- 27 Strategie
- 29 Forschung und Entwicklung
- 29 Steuerung
- 33 Wirtschaftsbericht**
- 33 Gesamtaussage des Vorstands
- 35 Rahmenbedingungen
- 36 Wesentliche Ereignisse
- 36 Ertragslage
- 38 Unternehmensbereich Express
- 40 Unternehmensbereich Global Forwarding, Freight
- 41 Unternehmensbereich Supply Chain
- 43 Unternehmensbereich eCommerce
- 43 Unternehmensbereich Post & Paket Deutschland
- 45 Finanzlage
- 50 Vermögenslage
- 52 Deutsche Post AG (HGB)**
- 52 Deutsche Post AG als Mutterunternehmen
- 52 Beschäftigte
- 52 Ertragslage
- 53 Vermögens- und Finanzlage
- 55 Prognose, Chancen und Risiken
- 56 Konzern-Nachhaltigkeitserklärung/ Nichtfinanzielle Erklärung**
- 56 Fokus auf Nachhaltigkeit
- 57 Grundlagen (ESRS 2 BP-1 bis 2)
- 59 Nachhaltigkeit in der Unternehmensführung (ESRS 2 GOV-1 bis GOV-5)

- 64 Strategie, Geschäftsmodell, Wertschöpfungskette, Stakeholder-Dialog, Auswirkungen von Risiken und Chancen (ESRS 2 SBM-1 bis 3)
- 71 Umwelt (ESRS E1)
- 93 Arbeitskräfte des Unternehmens (ESRS S1)
- 107 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette (ESRS S2)
- 109 Unternehmensführung (ESRS G1)
- 115 Unternehmensspezifische Angabe: Cybersicherheit

123 Prognose, Chancen und Risiken

- 123 Prognosezeitraum
- 123 Künftige Rahmenbedingungen
- 124 Prognose
- 125 Chancen- und Risikomanagement
- 129 Chancen und Risiken in Kategorien
- 137 Internes Kontrollsysteem
- 139 Gesamtaussage des Vorstands
- 140 Governance**
- 140 Erklärung zur Unternehmensführung
- 149 Übernahmerechtliche Angaben

Konzernabschluss

- 151 Gewinn-und-Verlust-Rechnung**
- 152 Gesamtergebnisrechnung**
- 153 Bilanz**
- 154 Kapitalflussrechnung**
- 155 Eigenkapitalveränderungsrechnung**
- 156 Anhang zum Konzernabschluss der Deutsche Post AG**
- 156 Unternehmensinformation
- 156 Grundlagen und Methoden
- 178 Erläuterungen zur Segmentberichterstattung
- 182 Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung
- 191 Erläuterungen zur Bilanz
- 219 Erläuterungen zum Leasing
- 220 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung
- 222 Sonstige Erläuterungen

Weitere Informationen

- 241 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
- 242 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- 250 Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers
- 255 Finanzkalender
- 256 Kontakt

[Jetzt online entdecken](#)

Kennzahlen

		2020 angepasst	2021 angepasst	2022 angepasst	2023 angepasst	2024
Finanzkennzahlen						
Konzernumsatz	MIO €	66.716	81.747	94.436	81.758	84.186
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	MIO €	4.847	7.978	8.436	6.343	5.886
Umsatzrendite ¹	%	7,3	9,8	8,9	7,8	7,0
Gewinn nach Kapitalkosten (EAC)	MIO €	2.199	5.186	5.117	2.857	2.207
Konzernjahresergebnis ²	MIO €	2.979	5.053	5.359	3.675	3.332
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	MIO €	7.699	9.993	10.965	9.258	8.722
Free Cashflow	MIO €	2.535	4.092	3.067	2.942	2.944
Capex ³	MIO €	2.999	3.895	4.123	3.370	3.066
Eigenkapitalquote ⁴	%	25,5	30,7	34,6	34,2	34,6
Nettofinanzverschuldung ⁵	MIO €	12.928	12.772	15.856	17.739	18.998
Net Gearing ⁶	%	47,9	39,6	40,1	43,7	44,0
Kennzahlen zur Aktie						
Unverwässertes Ergebnis je Aktie ⁷	€	2,41	4,10	4,41	3,09	2,86
Verwässertes Ergebnis je Aktie ⁸	€	2,36	4,01	4,33	3,04	2,81
Cashflow je Aktie ^{7,9}	€	6,22	8,11	9,03	7,79	7,48
Dividende je Aktie	€	1,35	1,80	1,85	1,85	1,85 ¹⁰
Ausschüttungssumme	MIO €	1.673	2.205	2.205	2.169	2.132 ^{10,11}
Anzahl der Aktien zum 31. Dezember	MIO Stück	1.239,1	1.239,1	1.239,1	1.239,1	1.200,0
Jahresschlusskurs	€	40,50	56,54	35,18	44,86	33,98
Kennzahlen zur Nachhaltigkeit						
Logistikbezogene ¹² THG-Emissionen ¹³	MIO t CO ₂ e	33,64	40,22	36,59	33,27	33,77
Realisierte Dekarbonisierungseffekte	kt CO ₂ e	–	728	1.004	1.335	1.584
Energieverbrauch (Scopes 1 und 2)	GWh	27.427	30.486	34.493	35.056	32.473
davon aus erneuerbaren Quellen	GWh	–	1.826	2.267	3.064	3.332
Anzahl der Beschäftigten ¹⁴	Kopfzahl	571.974	592.263	600.278	594.396	601.723
Personalaufwand	MIO €	22.234	23.879	26.035	26.977	28.305
Mitarbeiterengagement ¹⁵	%	83	84	83	83	82
Frauenanteil im mittleren und oberen Management	%	23,2	25,1	26,3	27,2	28,4
Unfallrate (LTIFR) ¹⁶		19,5	19,5	17,0	15,6	14,5
Anteil gültiger Zertifikate für Compliance-Schulungen ¹⁷	%	–	96,5	98,1	98,6	99,1
Cybersicherheits-Rating	Punkte	–	–	700	750	750

1 EBIT ÷ Umsatz. 2 Nach Abzug von nicht beherrschenden Anteilen. 3 Capex für erworbene Vermögenswerte. 4 Eigenkapital (inklusive nicht beherrschender Anteile) ÷ Bilanzsumme.

5 Berechnung, [Zusammengefasster Lagebericht](#). 6 Nettofinanzverschuldung ÷ Nettofinanzverschuldung und Eigenkapital (inklusive nicht beherrschender Anteile). 7 Für die

Berechnung wird die gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien herangezogen. 8 Für die Berechnung wird die gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien um die Anzahl aller potenziell verwässernden Aktien berichtet. 9 Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit. 10 Vorschlag. 11 Schätzung. 12 Darin werden Scope-3-Emissionen der Kategorien 3 „Kraftstoff- und energiebezogene Aktivitäten“, 4 „Eingekaufte Transportleistungen“ und 6 „Geschäftsreisen“ des GHG Protocol berücksichtigt.

13 2021 inklusive Effekt durch Akquisition der Hillebrand Group im Geschäftsjahr 2022, ab dem Geschäftsbericht 2022 ausgewiesen. 14 Am Jahresende, mit Auszubildenden.

15 Stellt das aggregierte und gewichtete Ergebnis von fünf Aussagen in der jährlichen konzernweiten Befragung der Beschäftigten dar. 16 Arbeitsunfälle pro 1 MIO Arbeitsstunden mit mindestens einem Arbeitstag Ausfall nach dem Unfalltag (Lost Time Injury Frequency Rate). 17 Im mittleren und oberen Management.



Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

vor 30 Jahren wurde die Deutsche Post zur Aktiengesellschaft. Es war der Aufbruch in eine neue, privatwirtschaftliche Ära – und ein Meilenstein auf dem Weg von einer nationalen Behörde zu einem globalen Logistikkonzern. Damals haben wir noch vor allem Briefe in Deutschland zugestellt. Heute ist DHL Group mit fünf Unternehmensbereichen in nahezu allen Teilen der Welt aktiv. Wir liefern praktisch alles überallhin – von Online-Bestellungen über dringend benötigte Medikamente bis hin zu Maschinen. Kundinnen und Kunden in über 220 Ländern und Territorien vertrauen uns.

Das Geschäftsjahr 2024 war wieder ein volatiles und eine breite Belebung des Welthandels ist erneut ausgeblieben. Wir konnten unseren Umsatz aufgrund der positiven Entwicklung im zweiten Halbjahr auch für das Gesamtjahr steigern – um 3,0 Prozent im Vergleich zum Vorjahr auf 84,2 Milliarden Euro. Operatives Ergebnis (EBIT) und Free Cashflow lagen im Rahmen der angepassten Prognose – und erneut deutlich über dem Niveau vor der Pandemie. Dazu hatten wir ein starkes viertes Quartal, in dem Umsatz und Ergebnis deutlich gewachsen sind. Wir haben das Geschäftsjahr mit einer positiven Entwicklung abgeschlossen und sind entschlossen, diesen Kurs auch 2025 beizubehalten.

Worauf gründet diese Leistung in schwierigem Umfeld? – Zuallererst auf unseren rund 600.000 Beschäftigten in aller Welt. Ihre Hingabe, ihre Tatkraft und ihr Einsatz haben maßgeblich zu dem Ergebnis beigetragen. Hierfür gebührt ihnen unser Dank. Sodann konnten wir auf Basis einer herausragenden Servicequalität die Preise außerhalb von Post & Paket Deutschland marktgerecht anpassen. Ferner zahlte sich aus, dass wir schon vor vielen Jahren das enorme Potenzial des Online-Handels erkannt haben und in diesem Bereich weiter wachsen. Nicht zuletzt haben wir Kapazitäten in unserem globalen Netzwerk flexibel angepasst und damit eine hohe Effizienz gewahrt.

„Vor 30 Jahren wurde die Deutsche Post zur Aktiengesellschaft – ein Meilenstein auf dem Weg von einer nationalen Behörde zu einem globalen Logistikkonzern“

Globale Rahmenbedingungen verändern sich derzeit spürbar. Handelskonflikte, Kriege und geopolitische Spannungen führen dazu, dass der Welthandel zwar weiter etwa im Gleichschritt mit dem globalen Bruttoinlandsprodukt wächst – aber derzeit nicht mehr darüber hinaus. Gepaart mit dem teils kritischen Blick vieler Investoren auf Europa hat dies dazu geführt, dass sich unser Aktienkurs im vergangenen Jahr enttäuschend entwickelt hat.

Gleichzeitig werden Lieferketten durch das veränderte Umfeld komplexer. Viele Unternehmen wollen ihre Risiken besser streuen und ihre Lager und ihre Produktion weltweit breiter verteilen. Der Handel zwischen China und den USA ist zwar zurückgegangen, aber es gibt nach wie vor großes Wachstumspotenzial – oft auch gerade dort, wo DHL Group hohe Marktanteile hat. Daraus eröffnen sich Chancen für unser Unternehmen. Denn mit unserem außergewöhnlich weit verzweigten Netzwerk sind wir in diesem Szenario der ideale Partner für unsere Kunden. Wir bieten erstklassige Logistiklösungen für fast alle Branchen und Bedürfnisse. Und wir kennen die lokalen Anforderungen und Bedingungen der Logistik – weltweit.

Damit wir unsere Chancen als globaler Logistikdienstleister optimal nutzen können, haben wir im Berichtsjahr unsere Strategie 2030 vorgestellt. Wir fokussieren uns damit noch konsequenter auf schnell wachsende Sektoren und Regionen. Unter anderem werden wir noch aktiver in der Logistik für Pharmazeutika und medizinische Geräte sowie für den Bereich erneuerbarer Energie und Elektrifizierung. Auch unsere Servicequalität wollen wir weiter steigern. Und haben Nachhaltigkeit in unseren strategischen Rahmen integriert: Schon heute unterstützen wir unsere Kunden wie kein anderer Logistiker dabei, ihre Lieferketten zu dekarbonisieren – und machen sie damit zukunftsfähig. Wir sind überzeugt: Emissionsarme Logistik wird zu einem relevanten Wettbewerbsfaktor. Denn wenn wir einen lebenswerten Planeten für alle erhalten wollen, führt kein Weg daran vorbei, den Klimawandel einzudämmen. Das ambitionierte Ziel von DHL Group bleibt deshalb: Logistik mit netto null Treibhausgasemissionen bis 2050 – bei gleichzeitigem Wachstum unseres Geschäfts.

„Wir haben Kapazitäten in unserem globalen Netzwerk flexibel angepasst und damit eine hohe Effizienz gewahrt.“

Ihnen, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, möchte ich an dieser Stelle herzlich für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung danken. Auf der Hauptversammlung am 2. Mai 2025 werden wir Ihnen trotz lahmender Konjunktur eine konstante Dividende vorschlagen können. In den nächsten Jahren wollen wir weiter wachsen und in Zukunftsmärkte der Logistik investieren. Dabei behalten wir Effizienz und Kosten fest im Blick. Wir sind bereit für mehr.

Ihr
Tobias Meyer
Vorstandsvorsitzender

Gremien

Mitglieder und Mandate des Vorstands

Dr. Tobias Meyer

Vorsitzender des Vorstands
Global Business Services
Geboren 1975, Nationalität deutsch
Mitglied des Vorstands seit April 2019
Vorsitzender des Vorstands seit Mai 2023
Bestellt bis März 2027

Oscar de Bok

Supply Chain
Geboren 1967, Nationalität niederländisch
Mitglied des Vorstands seit Oktober 2019
Bestellt bis September 2027

Pablo Ciano

eCommerce
Geboren 1969, Nationalität argentinisch und US-amerikanisch
Mitglied des Vorstands seit August 2022
Bestellt bis Juli 2030
Mandate:

- FarEye Technologies Private Ltd., Indien (Verwaltungsrat) (bis 24. Januar 2025)

Nikola Hagleitner

Post & Paket Deutschland
Geboren 1973, Nationalität österreichisch
Mitglied des Vorstands seit Juli 2022
Bestellt bis Juni 2030

Melanie Kreis

Finanzen
Geboren 1971, Nationalität deutsch
Mitglied des Vorstands seit Oktober 2014
Bestellt bis Mai 2027

Dr. Thomas Ogilvie

Personal
Geboren 1976, Nationalität deutsch
Mitglied des Vorstands seit September 2017
Bestellt bis August 2030

John Pearson

Express

Geboren 1963, Nationalität britisch

Mitglied des Vorstands seit Januar 2019

Bestellt bis Dezember 2026

Tim Scharwath

Global Forwarding, Freight

Geboren 1965, Nationalität deutsch

Mitglied des Vorstands seit Juni 2017

Bestellt bis Mai 2030

Weitere Informationen finden Sie auf unserer [Internetseite](#).**Mitglieder und Mandate des Aufsichtsrats****Aktionärsvertreter****Dr. Nikolaus von Bomhard**

(Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Vorsitzender des Aufsichtsrats und ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG

Mandate:

- Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG¹ (Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Prof. Dr. Dr. h.c. Ann-Kristin Achleitner

(seit 3. Mai 2024)

Mitglied in verschiedenen Aufsichtsräten und Professorin der TU München

Mandate:

- Lazard Ltd., USA¹ (Board of Directors)
- Linde plc, Irland¹ (Board of Directors)
- Luxembourg Investment 261 S.à.r.L., Luxemburg (Beirat)
- Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG¹ (Aufsichtsrat) (bis 25. April 2024)

Dr. Mario Daberkow

Head of Group IT Infrastructure & Services der Volkswagen AG

Mandate:

- yabeo Venture Tech AG (Aufsichtsrat)

Ingrid Deltenre

Mitglied in verschiedenen Verwaltungsräten

Mandate:

- Banque Cantonale Vaudoise SA, Schweiz¹ (Verwaltungsrat) (bis 8. Mai 2025)
- Givaudan SA, Schweiz¹ (Verwaltungsrat)
- SPS Holding AG, Schweiz (Verwaltungsrat)
- Sunrise Communications AG, Schweiz¹ (Verwaltungsrat) (seit 8. November 2024)

Dr. Hans-Ulrich Engel

(seit 3. Mai 2024)

Selbständiger Rechtsanwalt und ehemaliger stellvertretender Vorstandsvorsitzender sowie Finanzvorstand der BASF SE

Mandate:

- Harbour Energy plc, UK¹ (Board of Directors) (seit 4. September 2024)
- Heinz Hermann Thiele Familienstiftung (Stiftungsrat, Vorsitz)
- Wintershall Dea AG (Vorsitzender des Aufsichtsrats) (bis 3. September 2024)

Dr. Heinrich Hiesinger

Mitglied in verschiedenen Aufsichtsräten

Mandate:

- BMW AG¹ (Aufsichtsrat)
- Fresenius Management SE (Aufsichtsrat)
- ZF Friedrichshafen AG (Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Prof. Dr. Luise Hölscher

Staatssekretärin im Bundesministerium der Finanzen

Mandate:

- Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft mbH (Aufsichtsrat)

Simone Menne

(bis 3. Mai 2024)

Mitglied in verschiedenen Aufsichtsräten, ehemaliges Mitglied der Unternehmensleitung der Boehringer Ingelheim GmbH

Mandate:

- Henkel AG & Co. KGaA¹ (Aufsichtsrat)
- Johnson Controls International plc, Irland¹ (Board of Directors)
- Russell Reynolds Associates Inc., USA (Board of Directors)
- Siemens Energy AG¹ (Aufsichtsrat) (seit 26. Februar 2024)
- Siemens Energy Management GmbH² (Aufsichtsrat) (seit 26. Februar 2024)

Lawrence Rosen

Mitglied in verschiedenen Aufsichtsräten, ehemaliges Mitglied des Vorstands der Deutsche Post AG

Mandate:

- Lanxess AG¹ (Aufsichtsrat)
- Lanxess Deutschland GmbH³ (Aufsichtsrat)
- Qiagen N.V., Niederlande¹ (Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Dr. Stefan Schulte

(bis 3. Mai 2024)

Vorsitzender des Vorstands der Fraport AG

Mandate:

- Fraport Ausbau Süd GmbH⁴ (Vorsitzender des Aufsichtsrats)
- Fraport Brasil S. A. Aeroporto de Fortaleza, Brasilien⁴ (Vorsitzender des Aufsichtsrats)
- Fraport Brasil S. A. Aeroporto de Porto Alegre, Brasilien⁴ (Vorsitzender des Aufsichtsrats)
- Fraport Regional Airports of Greece A S. A., Griechenland⁴ (Board of Directors, Vorsitz)
- Fraport Regional Airports of Greece B S. A., Griechenland⁴ (Board of Directors, Vorsitz)
- Fraport Regional Airports of Greece Management Company S. A., Griechenland⁴ (Board of Directors, Vorsitz)

Dr. Katrin Suder

Mitglied in verschiedenen Aufsichtsräten und selbstständige Unternehmensberaterin

Mandate:

- Cloudflare, Inc., USA¹ (Board of Directors)
- Giesecke+Devrient GmbH (Aufsichtsrat) (seit 10. April 2024)
- LEG Immobilien SE¹ (Aufsichtsrat)

Stefan B. Wintels

Vorsitzender des Vorstands der KfW Bankengruppe

Mandate:

- Deutsche Telekom AG¹ (Aufsichtsrat)
- KfW Capital GmbH & Co. KG⁵ (Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Arbeitnehmervertreter**Andrea Kocsis**

(stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats)

Stellvertretende Vorsitzende des Bundesvorstands ver.di und Bundesfachbereichsleiterin Postdienste, Speditionen und Logistik im Bundesvorstand ver.di

Mandate:

- KfW Bankengruppe (Verwaltungsrat)

Silke Busch

Mitglied des Betriebsrats der Deutsche Post AG, Niederlassung Betrieb, Münster

Jörg von Dosky

Vorsitzender des Konzern- und Unternehmenssprecherausschusses der Deutsche Post AG

Mandate:

- PSD Bank München eG (Aufsichtsrat, Vorsitz seit 26. Januar 2024)

Thomas Held

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der Deutsche Post AG

Mario Jacubasch

Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der Deutsche Post AG

Thorsten Kühn

Bereichsleiter Postdienste, Mitbestimmung und Jugend sowie Bundesfachgruppenleiter Postdienste, Bundesverwaltung ver.di

Ulrike Lennartz-Pipenbacher

Stellvertretende Vorsitzende des Gesamtbetriebsrats der Deutsche Post AG

Yusuf Özdemir

Stellvertretender Vorsitzender des Konzernbetriebsrats und stellvertretender Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der Deutsche Post AG

Stephan Teuscher

Bereichsleiter Tarif-, Beamten- und Sozialpolitik im Fachbereich Postdienste, Speditionen und Logistik, Bundesverwaltung ver.di

Stefanie Weckesser

Stellvertretende Vorsitzende des Betriebsrats der Deutsche Post AG, Niederlassung Betrieb, Augsburg

1 Börsennotiert.

2 Konzernmandat Siemens Energy.

3 Konzernmandat Lanxess.

4 Konzernmandat Fraport.

5 Konzernmandat KfW Bankengruppe.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer [Internetseite](#).

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

Vorstand und Aufsichtsrat haben im Berichtsjahr vertrauensvoll im besten Unternehmensinteresse zusammengearbeitet. Sie haben die Strategie 2030 frühzeitig gemeinsam erörtert. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat über die weitere Entwicklung auf dem Laufenden gehalten und sie im Aufsichtsrat zur Diskussion gestellt. In alle weiteren Entscheidungen von Bedeutung für das Unternehmen hat der Vorstand den Aufsichtsrat rechtzeitig eingebunden und sich mit ihm auch in den Ausschüssen beraten.

Teilnahme an Plenums- und Ausschusssitzungen

Fünf von sechs Plenums- und 17 von 23 Ausschusssitzungen des Geschäftsjahres 2024 fanden in Präsenz statt, je nach Lage unter virtueller Zuschaltung einzelner Mitglieder. Die Teilnahmequote lag insgesamt bei 98 %.

TEILNAHME AN PLENUMS- UND AUSSCHUSSITZUNGEN 2024

Aufsichtsratsmitglieder	Aufsichtsratssitzungen		Ausschusssitzungen	
	Teilnahme/ Sitzungen	Teilnahme %	Teilnahme/ Sitzungen	Teilnahme %
Dr. Nikolaus von Bomhard (Vorsitzender)	6/6	100	15/15	100
Andrea Kocsis (stellvertretende Vorsitzende)	6/6	100	14/14	100
Prof. Dr. Dr. h.c. Ann-Kristin Achleitner (seit 3. Mai 2024)	5/5	100	7/7	100
Silke Busch	6/6	100	–	–
Dr. Mario Daberkow	6/6	100	–	–
Ingrid Deltenre	6/6	100	9/9	100
Jörg von Dosky	6/6	100	8/8	100
Dr. Hans-Ulrich Engel (seit 3. Mai 2024)	5/5	100	7/7	100
Thomas Held	6/6	100	10/10	100
Dr. Heinrich Hiesinger	6/6	100	6/6	100
Prof. Dr. Luise Hölscher	6/6	100	11/13	85
Mario Jacobasch	6/6	100	4/4	100
Thorsten Kühn	6/6	100	4/4	100
Ulrike Lennartz-Pipenbacher	6/6	100	–	–
Simone Menne (bis 3. Mai 2024)	1/1	100	1/1	100
Yusuf Özdemir	6/6	100	7/8	88
Lawrence Rosen	6/6	100	8/8	100
Dr. Stefan Schulte (bis 3. Mai 2024)	1/1	100	1/1	100
Dr. Katrin Suder	6/6	100	–	–
Stephan Teuscher	5/6	83	12/14	86
Stefanie Weckesser	6/6	100	8/8	100
Stefan B. Wintels	6/6	100	6/6	100

Eine außerordentliche Sitzung des Plenums, zwei außerordentliche Sitzungen des Strategie- und Nachhaltigkeitsausschusses, eine außerordentliche Sitzung des Finanz- und Prüfungsausschusses sowie die Sitzungen des Finanz- und Prüfungsausschusses zur Erörterung der Finanzkennzahlen im Vorfeld der Quartalsberichterstattung erfolgten als Videokonferenzen. An nahezu allen Plenums- und Ausschusssitzungen haben sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrats teilgenommen. Die Teilnahme an den Plenums- und Ausschusssitzungen des Geschäftsjahres ist in der Tabelle individualisiert ausgewiesen. Der Aufsichtsrat hat regelmäßig auch in Abwesenheit des Vorstands getagt, beispielsweise zu Vorstandangelegenheiten und zur Überprüfung der Effizienz der Aufsichtsratstätigkeit. Einzelne Fragen im Zusammenhang mit der Tätigkeit der Abschlussprüfer wurden im Finanz- und Prüfungsausschuss auch in Abwesenheit der Mitglieder des Vorstands mit den Abschlussprüfern erörtert.

Die Mitglieder des Vorstands haben an allen Plenumssitzungen teilgenommen und über die Geschäftsentwicklung und Risiken in ihren Verantwortungsbereichen berichtet. An den Ausschusssitzungen haben der Vorstandsvorsitzende und die jeweils verantwortlichen Vorstandsmitglieder teilgenommen und anschließend anlassbezogen im Gesamtvorstand berichtet. Zu einzelnen Tagesordnungspunkten wurden Führungskräfte der ersten und in Einzelfällen auch der zweiten Ebene unterhalb des Vorstands hinzugezogen.

Investorengespräche

Zu Themen aus dem Verantwortungsbereich des Aufsichtsrats habe ich im Oktober 2024 wieder Gespräche mit einer Reihe von Investoren und Stimmrechtsvertretern geführt. Gegenstand der Gespräche waren anstehende Personalia und das neue Vergütungssystem für den Vorstand, das der Aufsichtsrat der diesjährigen Hauptversammlung turnusgemäß zur Billigung vorlegen wird. Auch die Arbeitsweise und Zusammensetzung des Aufsichtsrats, insbesondere im Hinblick auf Qualifikation und Unabhängigkeit der Mitglieder, haben wir erörtert. Die Absicht des Vorstands, die Hauptversammlung 2025 erneut in Präsenz einzuberufen, wurde von den Investoren begrüßt.

Wesentliche Themen der Plenumssitzungen

Wir haben uns in allen Sitzungen mit der Berichterstattung der Vorstandsmitglieder zur Lage der Gesellschaft und des Konzerns sowie der Entwicklung der Geschäfte befasst. Die Vorsitzenden haben aus den Ausschüssen berichtet.

Auf Empfehlung des Finanz- und Prüfungsausschusses haben wir in der ersten Plenumssitzung des Jahres die von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte GmbH mit einem uneingeschränkten Testat versehenen Abschlüsse der Gesellschaft und des Konzerns gebilligt. Dem Beschlussvorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns haben wir uns angeschlossen. Der Finanzstrategie entsprechend wurden 59,0 % des Nettogewinns an die Aktionäre ausgeschüttet. Weitere Themen der Sitzung waren die Verabschiedung des Berichts des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung und der Beschlussvorschläge zu den Tagesordnungspunkten der Hauptversammlung 2024. Die Jahreserfolgsvergütung der Vorstandsmitglieder wurde auf Grundlage der jeweiligen Zielerreichungsgrade und entsprechender Empfehlungen des Präsidialausschusses festgesetzt und der Vergütungsbericht 2023 wurde beschlossen. Mit Blick auf die Absicht des Vorstands, einen Großteil der eigenen Aktien einzuziehen, haben wir einer etwaigen Einziehung von weiteren bis zu 25 Millionen zurückworbenen eigenen Aktien auf der Grundlage der vom Vorstand im Februar 2024 beschlossenen Erweiterung des Aktienrückkaufprogramms zugestimmt.

Im Juni haben wir in Poznań getagt. Die verantwortlichen Beschäftigten haben uns durch unser neues Logistikzentrum geführt, eines der größten und modernsten Zentren für Paketsortierung und Logistik in Europa. Im Anschluss bestand die Gelegenheit, die operativen Abläufe zu erörtern und weitere Hintergrundinformationen zur Entwicklung des Bereichs eCommerce in Polen zu erhalten. In der Sitzung haben wir intensiv zu den vom Vorstand vorgestellten Grundlagen der Strategie 2030 beraten. Tim Scharwath haben wir für weitere fünf Jahre bis 2030 zum Mitglied des Vorstands bestellt.

Ende August haben wir uns in einer außerordentlichen Sitzung erneut und vertieft mit der Strategie 2030 beschäftigt und ausgewählte Aspekte eingehend mit den Vorstandsmitgliedern erörtert.

In der Septembersitzung haben wir die vom Vorstand beschlossene Strategie 2030 verabschiedet, die Struktur des neuen Vergütungssystems für die Vorstandsmitglieder erörtert sowie Nikola Hagleitner, Thomas Ogilvie und Pablo Ciano für jeweils weitere fünf Jahre bis 2030 zu Mitgliedern des Vorstands bestellt. In Abwesenheit der Mitglieder des Vorstands haben wir die Effizienz und Effektivität unserer Arbeit im Plenum und in den Ausschüssen überprüft. Unser Fokus lag dabei auf der Zusammenarbeit innerhalb des Aufsichtsrats und mit den Vorstandsmitgliedern, der Arbeit in den Ausschüssen, der Einbindung des Aufsichtsrats in die Entwicklung der Strategie des Unternehmens sowie dem Kompetenzprofil des Aufsichtsrats. Im Ergebnis sind wir gemeinsam zu der Auffassung gelangt, dass der Aufsichtsrat seine Überwachungs- und Beratungsaufgaben wirksam und effizient ausübt.

In der letzten Aufsichtsratssitzung des Jahres im Dezember haben wir dem Erwerb der Inmar Supply Chain Solutions, eines Spezialisten für Retourenlogistik in Nordamerika, und der Bildung von Gemeinschaftsunternehmen zwischen der portugiesischen Post CTT und DHL eCommerce sowie dem Konzerngeschäftsplan 2025 zugestimmt. Außerdem haben wir die Ziele der

Jahreserfolgsvergütung für die Mitglieder des Vorstands festgelegt und das neue Vergütungssystem für den Vorstand beschlossen, das der Aufsichtsrat der Hauptversammlung 2025 zur Billigung vorlegen wird. Das neue Vergütungssystem sieht die Einbeziehung von ESG-Kriterien in die Langfristkomponente, die Einführung einer Aktienhalteverpflichtung (Share Ownership Guidelines) und die Abschaffung der arbeitgeberfinanzierten betrieblichen Altersversorgung zugunsten eines Versorgungsentgelts vor. Wir haben beschlossen, den Anregungen und Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex weiterhin uneingeschränkt entsprechen zu wollen.

Wesentliche Inhalte der Ausschusssitzungen

Die sechs Ausschüsse des Aufsichtsrats bereiten die Entscheidungen im Plenum vor und tagen im Vorfeld der Plenumssitzungen. Die Ausschüsse sind mit Ausnahme des Nominierungsausschusses, der sich aus den drei Anteilseignervertretern des Präsidialausschusses zusammensetzt, paritätisch besetzt. Die Mitglieder der Ausschüsse werden von den Mitgliedern des Aufsichtsrats aus ihrer Mitte gewählt. Einzelne Angelegenheiten, wie die Genehmigung von Nebentätigkeiten der Vorstandsmitglieder durch den Präsidialausschuss und die Zustimmung des Finanz- und Prüfungsausschusses zu Immobilientransaktionen und zu durch den Abschlussprüfer erbrachten Nichtprüfungsleistungen, werden von den Ausschüssen abschließend entschieden. Die Ausschussvorsitzenden informieren die Aufsichtsratsmitglieder in den Plenumssitzungen ausführlich über die Arbeit in den Ausschüssen und stehen gemeinsam mit den weiteren Mitgliedern der Ausschüsse auch für Fragen und weitere Diskussionen zur Verfügung. Informationen zu den Aufgaben der Ausschüsse und ihrer personellen Zusammensetzung finden Sie in der [Erklärung zur Unternehmensführung](#).

Der Präsidialausschuss hat im Berichtsjahr viermal getagt und sich im Wesentlichen mit Vorstandangelegenheiten befasst. Im Mittelpunkt standen Themen wie die Nachfolgeplanung und die Gestaltung des neuen Vergütungssystems für den Vorstand. Darüber hinaus haben wir uns mit der Zielerreichung im Vorjahr und der Festsetzung der Ziele für das kommende Jahr befasst.

Der Finanz- und Prüfungsausschuss trat zu acht Sitzungen zusammen. Er hat zu den Konditionen der Prüfung von Jahres- und Konzernabschluss, des Halbjahresfinanzberichts sowie von Nichtprüfungsleistungen durch den von der Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer beraten, Prüfungsschwerpunkte festgelegt und seinen Vorsitzenden Hans-Ulrich Engel ermächtigt, entsprechende Aufträge zu erteilen. Prüfungsstrategie, -planung, -ergebnisse und -qualität waren Gegenstand mehrerer Sitzungen. Der Halbjahresfinanzbericht wurde nach prüferischer Durchsicht, die Quartalsmitteilungen vor ihrer Veröffentlichung gemeinsam mit dem Vorstandsvorsitzenden Tobias Meyer und dem für Finanzen zuständigen Vorstandsmitglied Melanie Kreis in Anwesenheit der Abschlussprüfer erörtert. Der Ausschuss und die Abschlussprüfer haben, wie es das Gesetz vorsieht, die Unabhängigkeit der Prüfer fortlaufend überwacht und sich die Nichtprüfungsleistungen zur Genehmigung vorlegen lassen. Stefan Schulte und sein Nachfolger Hans-Ulrich Engel haben sich als Ausschussvorsitzende regelmäßig auch außerhalb von Sitzungen mit dem Abschlussprüfer über den Fortgang der Prüfungen ausgetauscht und dem Ausschuss hierüber berichtet. Gegenstand der Sitzungen waren überdies der Rechnungslegungsprozess, das Risikomanagement und die Feststellungen der Internen Revision, wobei sich die Mitglieder des Ausschusses auch vom verantwortlichen Bereichsleiter Bericht erstatten ließen. Der Ausschuss hat sich intensiv mit den Implikationen der Reform des Postgesetzes befasst. Über bedeutsame Aspekte der Compliance und die Weiterentwicklung von Compliance-Organisation und -Management ließ sich der Ausschuss ausführlich vom Chief Compliance Officer berichten. Die Wirksamkeit und die Weiterentwicklung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems wurde in Anwesenheit des jeweils verantwortlichen Bereichsleiters vorgestellt und erörtert. Ein Schwerpunkt lag auf der Effizienz und Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsysteins im Hinblick auf die Berichterstattung über nichtfinanzielle Risiken des Unternehmens sowie die IT.

Der Strategie- und Nachhaltigkeitsausschuss tagte sechsmal und befasste sich vor allem mit den Fortschritten bei der Umsetzung der Strategie 2025 und der Entwicklung der Strategie 2030, die im September 2024 verabschiedet und dem Kapitalmarkt vorgestellt wurde. Überdies beschäftigte sich der Ausschuss fortlaufend und eingehend mit der Nachhaltigkeitsstrategie des Unternehmens und deren Umsetzung. Schwerpunkte lagen hierbei auf Dekarbonisierungsmaßnahmen – auch im Vergleich zu Wettbewerbern – und der Entwicklung des Marktes für nachhaltigen Flugtreibstoff. Gegenstand der Sitzungen waren zudem die Positionierung des Unternehmens im Gesamtmarkt, die Auswirkungen regulatorischer Maßnahmen – allen voran das reformierte Postgesetz –, die Cybersicherheit, KI sowie der Erwerb und die Veräußerung von Unternehmensbeteiligungen.

Der Nominierungsausschuss hat im Berichtsjahr einmal getagt. In Vorbereitung der Hauptversammlung 2025 hat er dem Aufsichtsrat im Dezember 2024 vorgeschlagen, Ingrid Deltenre, Lawrence Rosen sowie Georg Pölzl zur Wiederwahl bzw. Wahl in den Aufsichtsrat vorzuschlagen.

Der Vermittlungsausschuss hat im Berichtsjahr nicht getagt.

Der Personalausschuss kam zu vier Sitzungen zusammen und befasste sich unter anderem mit dem Arbeitsschutz, Methoden zur Unfallprävention, dem konzernweiten Dialog mit den internationalen Sozialpartnern, der Förderung von Frauen in Führungspositionen, den Ergebnissen der Mitarbeiterbefragung, der konzernweiten Unternehmensstrategie zur Personalentwicklung, der Talentakquise und -entwicklung sowie der Digitalisierung und Vereinfachung der HR-Prozesse.

Unterstützung der Mitglieder des Aufsichtsrats

Die Gesellschaft unterstützt die Mitglieder des Aufsichtsrats laufend bei der Ausübung ihrer Tätigkeit. Neue Mitglieder erhalten vielfältige individuelle Angebote, die eine kurzfristige spezifische Einarbeitung ermöglichen („Onboarding“). Neben der Gelegenheit zu ausführlichen Gesprächen mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden, weiteren Mitgliedern des Aufsichtsrats und den Mitgliedern des Vorstands zu relevanten Themen erhalten sie Zugriff auf einen exklusiv für den Aufsichtsrat konzipierten digitalen Datenraum, der auch Protokolle früherer Aufsichtsratssitzungen enthält. Die Kosten für ausgewählte externe Fortbildungsveranstaltungen werden ebenso übernommen wie diejenigen für den Bezug von Fachzeitschriften. Der Aufsichtsrat informiert sich umfassend und bildet sich inner- und außerhalb seiner Sitzungen kontinuierlich zusätzlich fort. Neben dem Besuch von bedeutenden Betriebsstätten des Konzerns bieten die Mitglieder des Vorstands auch Führungen durch einzelne Geschäftsbetriebe an, die es den Aufsichtsratsmitgliedern ermöglichen, einen Einblick in die Gegebenheiten vor Ort zu erhalten und ein konkretes Verständnis für die operativen Abläufe zu entwickeln. Auch der zweimal jährlich stattfindende Directors' Day ermöglicht es den Mitgliedern des Aufsichtsrats, ihre Kenntnisse zu aktuellen unternehmensrelevanten Themen und Entwicklungen zu vertiefen, wobei Vorträge von internen und externen Referenten angeboten werden. Im Jahr 2024 standen hierbei die Themen Zukunft des Supply-Chain-Geschäfts, ein Vergleich zwischen nationalem und europäischem Lieferkettenrecht sowie die Auswirkungen auf die Nachhaltigkeitsberichterstattung durch das erwartete CSRD-Umsetzungsgesetz und die European Sustainability Reporting Standards (ESRS) auf der Agenda.

Veränderungen im Vorstand

Im Berichtsjahr gab es keine personellen Veränderungen im Vorstand.

Veränderungen im Aufsichtsrat

Auf Seiten der Anteilseignervertreter sind Simone Menne und Stefan Schulte nach langjähriger Mitgliedschaft im Aufsichtsrat mit Ablauf der Hauptversammlung am 3. Mai 2024 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurden Ann-Kristin Achleitner, Mitglied in verschiedenen Aufsichtsräten großer börsennotierter Gesellschaften und Professorin der TU München, und Hans-Ulrich Engel, selbständiger Rechtsanwalt und ehemaliger stellvertretender Vorstandsvorsitzender sowie Vorstandsmitglied für Finanzen der BASF SE. Heinrich Hiesinger, Mitglied des Aufsichtsrats seit 2019, wurde erneut zum Mitglied des Aufsichtsrats gewählt. Die Amtszeit der neu- und wiedergewählten Mitglieder beträgt vier Jahre. Der Aufsichtsrat hat Heinrich Hiesinger zum Mitglied des Vermittlungs- sowie des Strategie- und Nachhaltigkeitsausschusses, Ann-Kristin Achleitner zum Mitglied und Hans-Ulrich Engel zum Vorsitzenden des Finanz- und Prüfungsausschusses gewählt.

Die Amtszeiten von Ingrid Deltenre, Lawrence Rosen und mir enden mit Ablauf der Hauptversammlung 2025. Nach fast neun Jahren im Aufsichtsrat der Gesellschaft, davon sieben Jahre als Vorsitzender des Gremiums, habe ich entschieden, für eine dritte Amtszeit nicht zur Verfügung zu stehen. Der Aufsichtsrat hat heute beschlossen, der Hauptversammlung die Wahl von Georg Pölzl, Geschäftsführer und Gesellschafter der Pölzl & Pölzl Management GmbH und ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Österreichischen Post AG sowie die Wiederwahl von Ingrid Deltenre und Lawrence Rosen vorzuschlagen. Die Amtszeit von Ingrid Deltenre soll drei Jahre, die Amtszeiten von Georg Pölzl und Lawrence Rosen soll jeweils vier Jahre betragen. Der Aufsichtsrat beabsichtigt, Katrin Suder im Anschluss an die diesjährige Hauptversammlung zur Vorsitzenden des Aufsichtsrats zu wählen. Sie wurde am 4. Mai 2023 erstmals in den Aufsichtsrat der Deutsche Post AG gewählt. Ihr Fokus liegt auf digitaler Transformation und nachhaltigen Technologien. Wesentliche Kompetenzen der Aufsichtsratsmitglieder sind auch der Qualifikationsmatrix in der **Erklärung zur Unternehmensführung** zu entnehmen.

Auf Arbeitnehmerseite gab es im Berichtsjahr keine Veränderungen. Eine Übersicht über die aktuellen Mitglieder des Aufsichtsrats finden Sie im Kapitel **Gremien**.

Umgang mit Interessenkonflikten

Die Mitglieder des Aufsichtsrats üben weder eine Organfunktion oder Beratungsaufgabe bei wesentlichen Wettbewerbern des Unternehmens aus noch stehen sie zu diesen in einer persönlichen Beziehung. Interessenkonflikte wurden dem Aufsichtsrat im Berichtsjahr nicht angezeigt.

Gesellschaft entspricht allen Kodex-Empfehlungen

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats haben im Dezember 2024 erklärt, dass auch nach Abgabe der Entsprechenserklärung im Dezember 2023 allen Anregungen und Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der am 27. Juni 2022 im Bundesanzeiger bekannt gemachten Fassung vom 28. April 2022 entsprochen wurde und auch künftig allen Anregungen und Empfehlungen des Kodex entsprochen werden soll. Auf der [Internetseite der Gesellschaft](#) können Sie die Erklärungen der vergangenen Jahre einsehen. In der [Erklärung zur Unternehmensführung](#) finden Sie weitere Informationen zur Corporate Governance des Unternehmens.

Jahres- und Konzernabschluss 2024 geprüft

Die von der Hauptversammlung zum Abschlussprüfer gewählte Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (Deloitte), München, hat den Jahres- und Konzernabschluss einschließlich des zusammengefassten Lageberichts für das Geschäftsjahr 2024 geprüft und uneingeschränkte Bestätigungsvermerke erteilt. Verantwortliche Prüfer waren für den Jahresabschluss Prof. Dr. Frank Beine und Martin C. Bornhofen und für den Konzernabschluss Prof. Dr. Frank Beine und Hendrik Nardmann. Deloitte hat auch die Konzern-Nachhaltigkeitserklärung/Nichtfinanzielle Erklärung für das Geschäftsjahr 2024 einer Prüfung unterzogen, grundsätzlich zur Erlangung begrenzter Sicherheit, hinsichtlich einzelner Angaben darüberhinausgehend zur Erlangung hinreichender Sicherheit. Auch insoweit wurden keine Beanstandungen erhoben. Die freiwillige prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts wurde ebenfalls von Deloitte durchgeführt – ohne Feststellung von Beanstandungen. Der gemeinsame Vergütungsbericht von Vorstand und Aufsichtsrat für das zurückliegende Geschäftsjahr wurde gemäß § 162 Abs. 3 AktG formell geprüft und mit einem entsprechenden Prüfermerk versehen.

Nach Vorbefassung des Finanz- und Prüfungsausschusses hat der Aufsichtsrat in seiner heutigen Sitzung den Jahres- und Konzernabschluss, den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands und den zusammengefassten Lagebericht einschließlich der Konzern-Nachhaltigkeitserklärung/Nichtfinanziellen Erklärung für das Geschäftsjahr 2024 eingehend mit dem Vorstand erörtert. Deloitte hat über die Ergebnisse der Prüfung im Finanz- und Prüfungsausschuss sowie im Plenum berichtet und stand für Fragen zur Verfügung. Der Ausschussempfehlung folgend hat sich der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfung angeschlossen und den Jahres- sowie den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2024 gebilligt. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, des zusammengefassten Lageberichts einschließlich der Konzern-Nachhaltigkeitserklärung/Nichtfinanziellen Erklärung und des Gewinnverwendungsvorschlags durch den Finanz- und Prüfungsausschuss und den Aufsichtsrat waren keine Einwendungen zu erheben.

Dem Vorschlag des Vorstands hinsichtlich der Gewinnverwendung und der Zahlung einer Dividende von 1,85 € je Aktie hat sich der Aufsichtsrat angeschlossen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats danken den Mitgliedern des Vorstands und allen Beschäftigten des Unternehmens für ihr großes Engagement im Geschäftsjahr 2024.

Bonn, 5. März 2025
Der Aufsichtsrat

Dr. Nikolaus von Bomhard
Aufsichtsratsvorsitzender

Vorbemerkungen

Angewendete Berichtsstandards

Als börsennotiertes Unternehmen hat die Deutsche Post AG ihren Konzernabschluss unter Anwendung von § 315e HGB im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den entsprechenden Interpretationen des International Accounting Standards Board (IASB) erstellt, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind.

Der zusammengefasste Lagebericht umfasst den Konzernlagebericht von DHL Group sowie den Lagebericht der Deutsche Post AG. Die Darstellung betrifft grundsätzlich den Konzern. Informationen, die sich nur auf die AG beziehen, sind als solche gekennzeichnet.

Außerdem ist die Deutsche Post AG dazu verpflichtet, für die Muttergesellschaft eine Nichtfinanzielle Erklärung abzugeben sowie für den Konzern DHL Group eine Nichtfinanzielle Konzernerklärung. Wir machen von der Möglichkeit Gebrauch, beide Berichte in der **Konzern-Nachhaltigkeitserklärung/Nichtfinanzielle Erklärung** zusammenzufassen. Die verpflichtenden Angaben für die Deutsche Post AG nach § 289c Abs. 2 und 3 HGB sind in den allgemeinen Angaben sowie in der Berichterstattung zu den ESRS-Themen enthalten.

Die zusammengefasste Konzern-Nachhaltigkeitserklärung/Nichtfinanzielle Erklärung wurde gemäß §§ 289b bis 289e, 315b Abs. 1 HGB für die Deutsche Post AG (Muttergesellschaft) und gemäß §§ 315b, 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB sowie im Einklang mit ESRS 1.110 für DHL Group (Konzern) erstellt. Der Bericht umfasst außerdem die Angaben zur Erleichterung nachhaltiger Investitionen (EU-Taxonomie) gemäß Artikel 8 der Verordnung 2020/852 des Europäischen Parlaments und des Rates sowie der Delegierten Verordnungen 2021/2178 und 2023/2486 der EU-Kommission für den Konzern. Für die Konzern-Nachhaltigkeitserklärung/Nichtfinanzielle Erklärung wurden die Europäischen Standards für Nachhaltigkeitsberichterstattung (ESRS) als Rahmenwerk verwendet. Dies beinhaltet die Angaben zur Berichterstattung zur Erleichterung nachhaltiger Investitionen (EU-Taxonomie). Die steuerungsrelevanten nichtfinanziellen Kennzahlen wurden anhand der Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS) bestimmt.

Unabhängige Prüfung

Der Konzernabschluss der Deutsche Post AG und ihrer Tochtergesellschaften sowie der zusammengefasste Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024 wurden von der Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (Deloitte), München, mit hinreichender Sicherheit geprüft, **Bestätigungsvermerk**. Die unterjährigen Quartalsangaben sind hiervon ausgenommen.

Die zusammengefasste Konzern-Nachhaltigkeitserklärung/Nichtfinanzielle Erklärung wurde im Auftrag des Aufsichtsrats durch Deloitte einer gesonderten Prüfung mit begrenzter sowie für ausgewählte Indikatoren mit hinreichender Sicherheit unterzogen, **Prüfvermerk**.

Die **Erklärung zur Unternehmensführung** nach §§ 289f und 315d HGB wurde nicht inhaltlich von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft.

Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die nicht Tatsachen der Vergangenheit beschreiben. Sie umfassen auch Annahmen und Erwartungen, die auf gegenwärtigen Planungen, Einschätzungen und Prognosen sowie den der Deutsche Post AG zum Zeitpunkt der Fertigstellung dieses Berichts zur Verfügung stehenden Informationen basieren, und sind nicht als Garantien der darin enthaltenen zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Diese sind vielmehr von einer Vielzahl von Faktoren abhängig und unterliegen verschiedenen Risiken und Ungewissheiten (insbesondere den im Kapitel „Prognose, Chancen

und Risiken“ beschriebenen) und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen werden. Es ist möglich, dass die tatsächlichen Entwicklungen und Ergebnisse von den in diesem Bericht getroffenen zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Die Deutsche Post AG übernimmt keine über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehende Verpflichtung, die in diesem Bericht getroffenen zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren. Wenn die Deutsche Post AG eine oder mehrere zukunftsgerichtete Aussagen aktualisiert, kann daraus nicht geschlossen werden, dass die betroffenen oder andere zukunftsgerichtete Aussagen fortlaufend aktualisiert werden.

Lageberichtsfremde Angaben

Der Deutsche Corporate Governance Kodex sieht Angaben zum internen Kontroll- und Risikomanagementsystem vor, die über die gesetzlichen Anforderungen an den Lagebericht hinausgehen und somit von der inhaltlichen Prüfung des Lageberichts durch den Abschlussprüfer ausgenommen sind. Überdies gibt es begleitende nachhaltigkeitsbezogene Aussagen, die über die zu prüfenden Angaben hinausgehen. Diese sind von den inhaltlich zu prüfenden Angaben durch separate Absätze abgegrenzt und entsprechend gekennzeichnet .

Weiterführende Verweise

Im digital und als PDF verfügbaren Geschäftsbericht verweisen und verlinken wir auf weiterführende Informationen im Internet, gekennzeichnet durch . Diese sind nicht Bestandteil des Berichts und daher von der inhaltlichen Prüfung durch die Abschlussprüfer ausgenommen.

Grundlagen

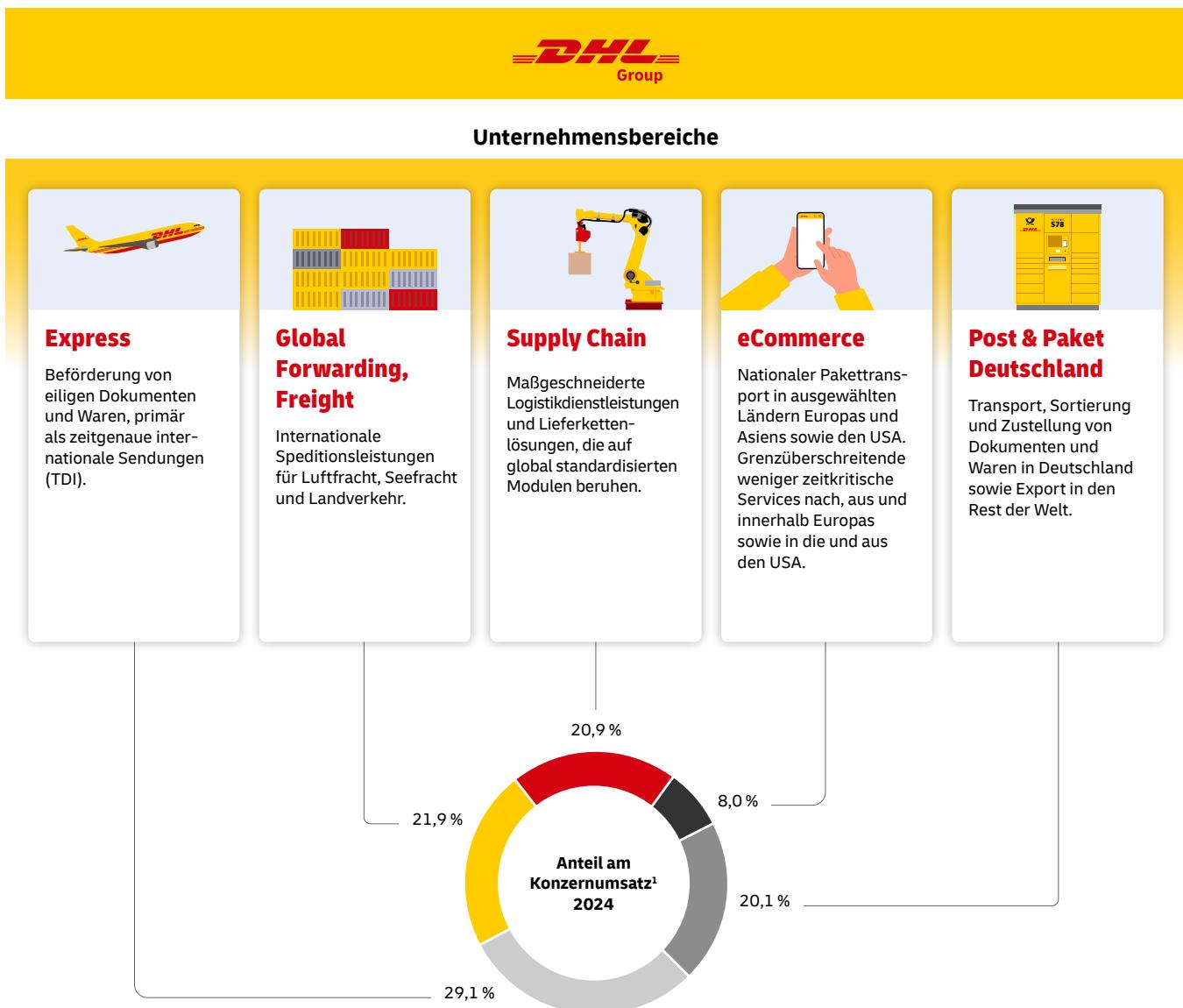
Geschäftsmodell

Ein internationales Serviceportfolio

Die Deutsche Post AG als Muttergesellschaft des Konzerns DHL Group ist eine börsennotierte deutsche Kapitalgesellschaft mit Sitz in Bonn. DHL Group bietet unter den Marken DHL und Deutsche Post ein umfangreiches Serviceportfolio aus internationalem Expressversand, Frachttransport, Supply-Chain-Management, E-Commerce sowie Post- und Paketdienstleistungen. Gegliedert ist das Unternehmen in fünf operative Unternehmensbereiche: Express; Global Forwarding, Freight; Supply Chain; eCommerce und Post & Paket Deutschland. Die Unternehmensbereiche werden durch eigene Zentralen gesteuert und sind für die Berichtsstruktur in Funktionen, Geschäftsfelder oder Regionen gegliedert.

Aufgaben der Konzernführung werden im Corporate Center wahrgenommen. Interne Dienstleistungen sind konzernweit im Bereich Global Business Services (GBS) gebündelt. Customer Solutions & Innovation (CSI) ist die bereichsübergreifende Key-Account-Management- und Innovationseinheit von DHL.

KONZERNSTRUKTUR ZUM 31. DEZEMBER 2024



¹ Anhang, Textziffer 11.

Organisatorische Veränderungen

Im Juni 2024 wurden das Mandat und der Vertrag von Tim Scharwath als Mitglied des Vorstands bis Mai 2030 verlängert. Im September 2024 folgten die Mandats- und Vertragsverlängerungen der Vorstandsmitglieder Nikola Hagleitner (bis Juni 2030), Pablo Ciano (bis Juli 2030) und Thomas Ogilvie (bis August 2030).

Am 23. September 2024 hat der Vorstand seine Grundsatzentscheidung zur Modernisierung der Konzernstruktur bekanntgegeben. In den nächsten zwei Jahren wird die rechtliche Struktur von DHL Group an die Managementstruktur angepasst und alle Divisionen als eigenständige Gesellschaftsstränge geführt.

Weltweit vertreten

Unsere Standorte sind der [Anteilsbesitzliste](#) zu entnehmen. Marktanteile sowie Marktvolumen in den wichtigsten Regionen schildern wir – wo verfügbar und sinnvoll – in der folgenden Darstellung der Unternehmensbereiche.

Unternehmensbereich Express

DHL EXPRESS



Zeitgenaue internationale Sendungen

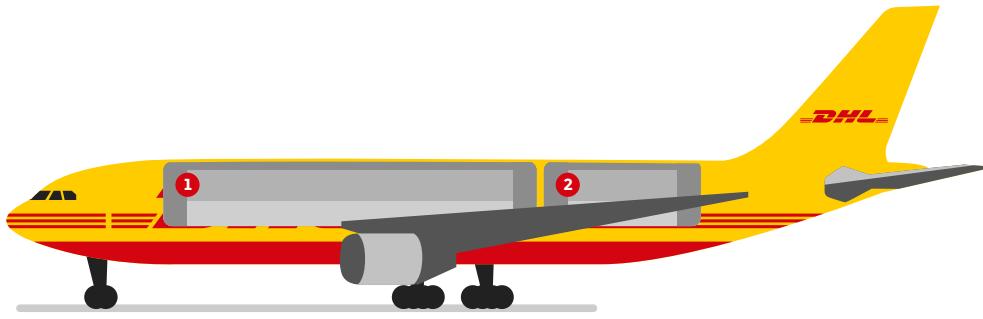
Im Unternehmensbereich Express befördern wir eilige Dokumente und Waren zuverlässig und zeitgenau von Tür zu Tür. Unser Kerngeschäft sind zeitgenaue internationale Sendungen. Mit dem Hauptprodukt Time Definite International (TDI) erbringen wir grenzüberschreitende Transport- und Zustelldienste mit vorab definierten standardisierten Laufzeiten. Unsere Expertise in der Zollabfertigung ermöglicht uns durchgängige Transporte, eine wichtige Voraussetzung für schnellen und zuverlässigen Service von Tür zu Tür. Ergänzt wird das Angebot um industriespezifische Dienstleistungen. Im Rahmen der Transportlösung Medical Express bieten wir beispielsweise speziell Unternehmen im Sektor Life Sciences & Healthcare verschiedene Thermoverpackungen für temperaturkontrollierte, gekühlte oder gefrorene Inhalte an.

Im Jahr 2024 haben wir weltweit rund 276 Millionen TDI-Sendungen transportiert. Auf Basis einer Erhebung aus dem Jahr 2021 schätzen wir unseren globalen Marktanteil auf rund 43 %.

Unsere virtuelle Fluggesellschaft

Unser globales Luftfrachtnetzwerk besteht aus mehreren Fluggesellschaften, von denen wir einige zu 100 % besitzen. Durch die Kombination von eigenen und zugekauften Kapazitäten können wir flexibel auf Nachfrageschwankungen reagieren. Die folgende Grafik zeigt, wie der verfügbare Frachtraum der uns zugeordneten Flüge aufgeteilt und am Markt angeboten wird. Der Frachtraum wird größtenteils für unser Hauptprodukt TDI genutzt. Bleibt auf eigenen Flügen freier Frachtraum verfügbar, wird er an Kunden in der Luftfrachtbranche verkauft. Größter Abnehmer dafür ist das DHL-Geschäftsfeld Global Forwarding.

KAPAZITÄTSANGEBOT



1 TDI (Core)

Express TDI Core Product – Kapazität auf Basis durchschnittlicher Nutzung, wird täglich angepasst.

2 General Cargo

Durchschnittliche Restkapazität, die als General Cargo vermarktet wird, um die Auslastung zu maximieren.

Serviceversprechen und -standards einhalten

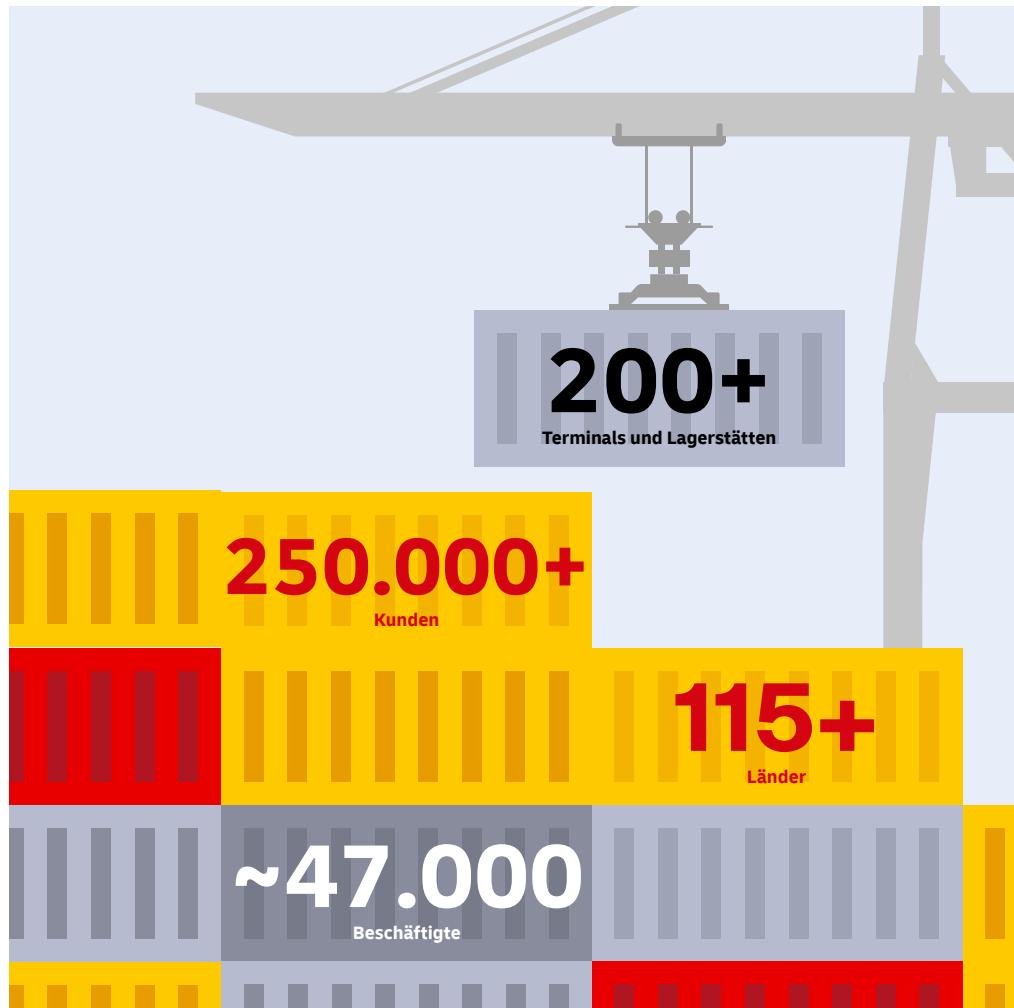
Um im Rahmen des globalen Netzwerkbetriebs die Einhaltung unseres Serviceversprechens zu überprüfen und es weiter zu verbessern, erheben wir die Zufriedenheit und sich ändernde Anforderungen unserer Kundschaft, zum Beispiel mit dem Programm First Choice und im Rahmen des „Net Promoter Approach“.

In Zentren zur Qualitätskontrolle verfolgen wir Sendungen weltweit und passen – sofern erforderlich – die Abläufe dynamisch an. Alle Premiumprodukte werden standardmäßig bis zu ihrer Zustellung verfolgt.

Betriebliche Sicherheit, die Einhaltung von Standards sowie die Servicequalität unserer Standorte werden in Zusammenarbeit mit Behörden regelmäßig überprüft. Ungefähr 475 Standorte sind gemäß den Standards der Sicherheitsorganisation Transported Asset Protection Association (TAPA) zertifiziert worden.

Unternehmensbereich Global Forwarding, Freight

DHL GLOBAL FORWARDING, FREIGHT



Speditionsleistungen für Luftfracht, Seefracht und Landverkehr

Das Kerngeschäft des Unternehmensbereichs Global Forwarding, Freight sind Speditionsleistungen für Luftfracht, Seefracht und Landverkehr. Das Leistungsangebot umfasst standardisierte Transporte sowie multimodale und branchenspezifische Lösungen, individuelle Industrieprojekte und Zolldienstleistungen. Unser Geschäftsmodell beruht darauf, Transportleistungen zwischen Kunden und Frachtunternehmen zu vermitteln. Die weltweite Präsenz unseres Netzwerks ermöglicht es uns, eine effiziente Routenführung und multimodale Transporte anzubieten. Dabei betreiben wir unser operatives Geschäft mit einer geringeren Kapitalintensität im Vergleich zu den anderen Unternehmensbereichen. Global Forwarding, Freight gehört zu den drei größten globalen Speditionsunternehmen in einem weiterhin fragmentierten Markt.

Volumenzuwächse auf den Frachtmärkten

Wie erwartet, hat sich die allgemeine Situation an den Frachtmärkten im Jahr 2024 weiter normalisiert. Wir konnten in diesem Umfeld in der Luftfracht einen Wert von rund 1,8 Millionen (Vorjahr: rund 1,7 Millionen) transportierten Export-Frachttonnen erzielen. Auch in der Seefracht konnten wir einen Volumenzuwachs verzeichnen, und zwar um 7,3 % auf rund 3,3 Millionen (Vorjahr: rund 3,1 Millionen) transportierte 20-Fuß-Container-Einheiten (TEU).

LUFT- UND SEEFRACHTMARKT 2024: RELEVANTE VOLUMEN

	Asien-Pazifik	Mittlerer Osten/Afrika		Europa	Sonstiges	Global
Luftfracht (MIO t) ¹	10,5	5,1	1,2	5,6	0,9	23,5
Seefracht (MIO TEU) ²	41,0	8,3	4,5	7,1	1,0	61,9

1 Daten basieren ausschließlich auf Export-Frachttonnen. Quelle: Accenture, Forecast Stand Februar 2025.

2 Twenty-foot Equivalent Unit (20-Fuß-Container-Einheit); geschätzter Anteil des Gesamtmarktes, der von Speditionen kontrolliert wird. Daten basieren ausschließlich auf Exportvolumen. Quelle: Unternehmensschätzungen, Accenture, Forecast Stand Februar 2025.

Schwieriges wirtschaftliches Umfeld im europäischen Straßengüterverkehr

Das anhaltend schwierige makroökonomische Umfeld setzte den europäischen Straßengüterverkehr im Jahr 2024 weiterhin unter Druck. Wir verzeichneten im Geschäftsfeld Freight einen Volumenrückgang bei den Sendungen um 4,3 %. Die angespannte Marktsituation sowie merklich gestiegene Kosten bewirkten einen Rückgang der Profitabilität.

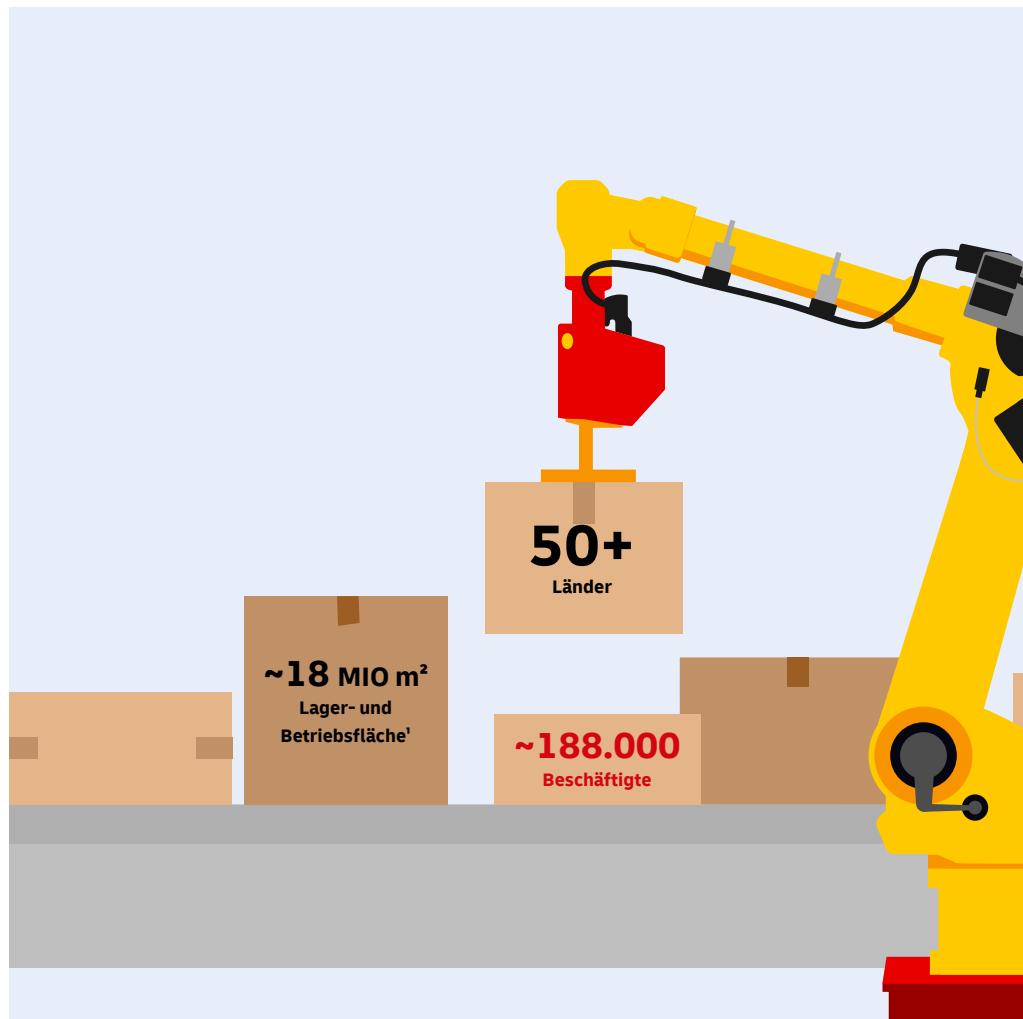
Zufriedene Kundschaft und hohe Sicherheitsstandards

Im Unternehmensbereich Global Forwarding, Freight wollen wir unsere Services so nutzerfreundlich wie möglich gestalten. Dazu erfassen wir das Feedback unserer Kundschaft systematisch, indem wir den „Net Promoter Approach“ nutzen und jährliche Zufriedenheitsbefragungen durchführen. Anhand der erhaltenen Informationen definieren wir Initiativen und Maßnahmen für eine kontinuierliche Verbesserung unserer Produkte und Dienstleistungen.

Unser globales Netzwerk orientiert sich an den höchsten branchenspezifischen Sicherheitsstandards einschließlich TAPA sowie der US-amerikanischen Initiative C-TPAT. Gateways und Hubs sind TAPA-zertifiziert. Unser globales Transportmanagementsystem im Geschäftsfeld Global Forwarding ist darauf ausgelegt, das Wachstum optimal zu unterstützen. Es bietet eine hohe Skalierbarkeit und ermöglicht eine nahtlose Erweiterung von Anwendungen und Prozessen. Auch im Geschäftsfeld Freight vereinheitlichen wir die Transportmanagementsysteme zunehmend und verfügen über Tools zur Kundeninteraktion wie das Portal myDHLFreight, das bereits in 28 Ländern im Einsatz ist.

Unternehmensbereich Supply Chain

DHL SUPPLY CHAIN



¹ Umfasst eigene und geleaste Lagerstandorte, nicht aber kundeneigene Lagerstandorte, die von DHL betrieben werden.

Maßgeschneiderte Supply-Chain-Lösungen auf Grundlage modularer Standards

Unser Kerngeschäft im Unternehmensbereich Supply Chain umfasst Lager-, Transport- und Mehrwertdienstleistungen für alle strategischen Industriesektoren. Dieses Dienstleistungsangebot soll die Komplexität für unsere Kunden reduzieren und nachhaltige Lieferkettenlösungen beschleunigen. Durch modulare Standards können Kunden ihre Lieferketten agil und flexibel an die sich stets weiterentwickelnden Anforderungen und Bedürfnisse anpassen.

Um den dynamischen Marktanforderungen zu begegnen, haben wir acht Lösungen für beschleunigtes Wachstum identifiziert, die sich durch hohes Wachstumspotenzial und globale Relevanz auszeichnen: Inbound to Manufacturing, eCommerce & Omnichannel, Returns & Circularity, Service Logistics, Fulfilment Network, Pharma Specialized Network, unsere digitale Frachtplattform DigiHaul sowie Lead Logistics Partner (LLP) & Supply Chain Orchestration.

Sie werden um GoGreen, Data & Robotics und Real Estate Solutions als Werttreiber ergänzt, die nahtlos in unsere Produkte und Dienstleistungen integriert werden können und auf die vielfältigen Bedürfnisse von Unternehmen aller Größen und Branchen zugeschnitten sind, sodass wir unseren Kunden wirksame und kundenindividuelle Lösungen für ein sich rasch änderndes Marktumfeld bieten können.

Standardisierung und Einsatz innovativer Technologien

Durch modulare Standardisierung und den Einsatz neuer Technologien sind wir bestrebt, die gesamte Lieferkette schneller und agiler zu gestalten. An mehr als 92 % unserer Standorte sind bereits modernste digitale Lösungen im Einsatz, zum Beispiel rund 7.500 kollaborative Roboter und rund 51.000 Smart Wearables. Außerdem nutzen wir Data Analytics, um die operative Effizienz und das Kundenerlebnis zu verbessern. Wir führen physische und digitale Supply-Chain-Lösungen zusammen.

Kundenerwartungen erfüllen oder übertreffen

Durch unser „Operations Management System First Choice“ mit weltweit einheitlichen Betriebsstandards wollen wir sicherstellen, dass wir die Qualitätserwartungen unserer Kunden konsequent erfüllen oder übertreffen und uns kontinuierlich verbessern.

Dank unseres konsequenten Nachhaltens von Kundenrückmeldungen steigen unsere Zufriedenheitswerte (Net Promoter Approach) auf einem bereits hohen Niveau weiter an.

Führende Position in der Kontraktlogistik

Das Volumen des globalen Kontraktlogistikmarktes wird für das Jahr 2023 auf rund 280 MRD € geschätzt. Mit einem Marktanteil von 6,1 % (2023) und Geschäftstätigkeit in mehr als 50 Ländern ist DHL in diesem fragmentierten Markt weltweit führend. Der Marktanteil des zweitgrößten Anbieters ist etwa halb so groß.

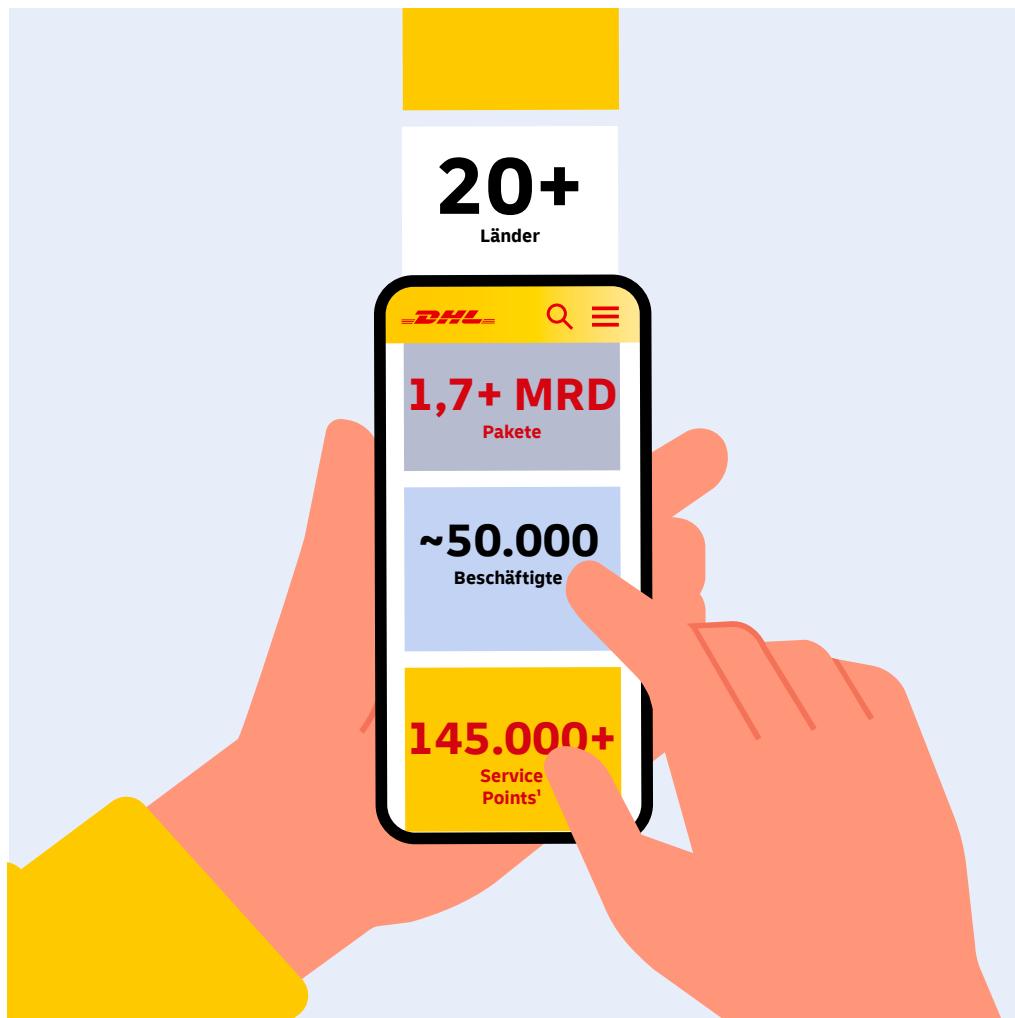
KONTRAKTLOGISTIKMARKT 2023¹

MRD €	Asien-Pazifik	Amerika	Mittlerer Osten/Afrika	Europa	Global
Kontraktlogistik	99	82	12	87	280

1 Eigene Unternehmensschätzung; gerundet.

Unternehmensbereich eCommerce

DHL ECOMMERCE



¹ Darin einbezogen ist auch das für die eCommerce-Kunden relevante Netzwerk von Post & Paket Deutschland.

Nationaler und internationaler Pakettransport

Unser Kerngeschäft ist der nationale Pakettransport in ausgewählten Ländern Europas, in den Vereinigten Staaten und in bestimmten asiatischen Ländern, insbesondere in Indien, sowie grenzüberschreitende weniger zeitkritische Services nach und aus Europa, innerhalb Europas sowie in die und aus den Vereinigten Staaten. Da es eine große Bandbreite der Geschäftstätigkeit und unterschiedliche Präsenz in den einzelnen Märkten gibt, sind einzelne Marktanteile nicht zu benennen.

Die nationale weniger zeitkritische Paketzustellung erfolgt in eigenen sowie Partner-Netzwerken und bedient B2C- sowie B2B-Kunden aus allen Sektoren. Unser grenzüberschreitender weniger zeitkritischer Service hält weltweite Versandlösungen bereit, mit denen unsere Kunden vom starken Wachstum im grenzüberschreitenden Handel profitieren können. Gleichzeitig erfüllen wir ihre Erwartungen in Sachen Geschwindigkeit, Zuverlässigkeit, Preis und Nachhaltigkeit.

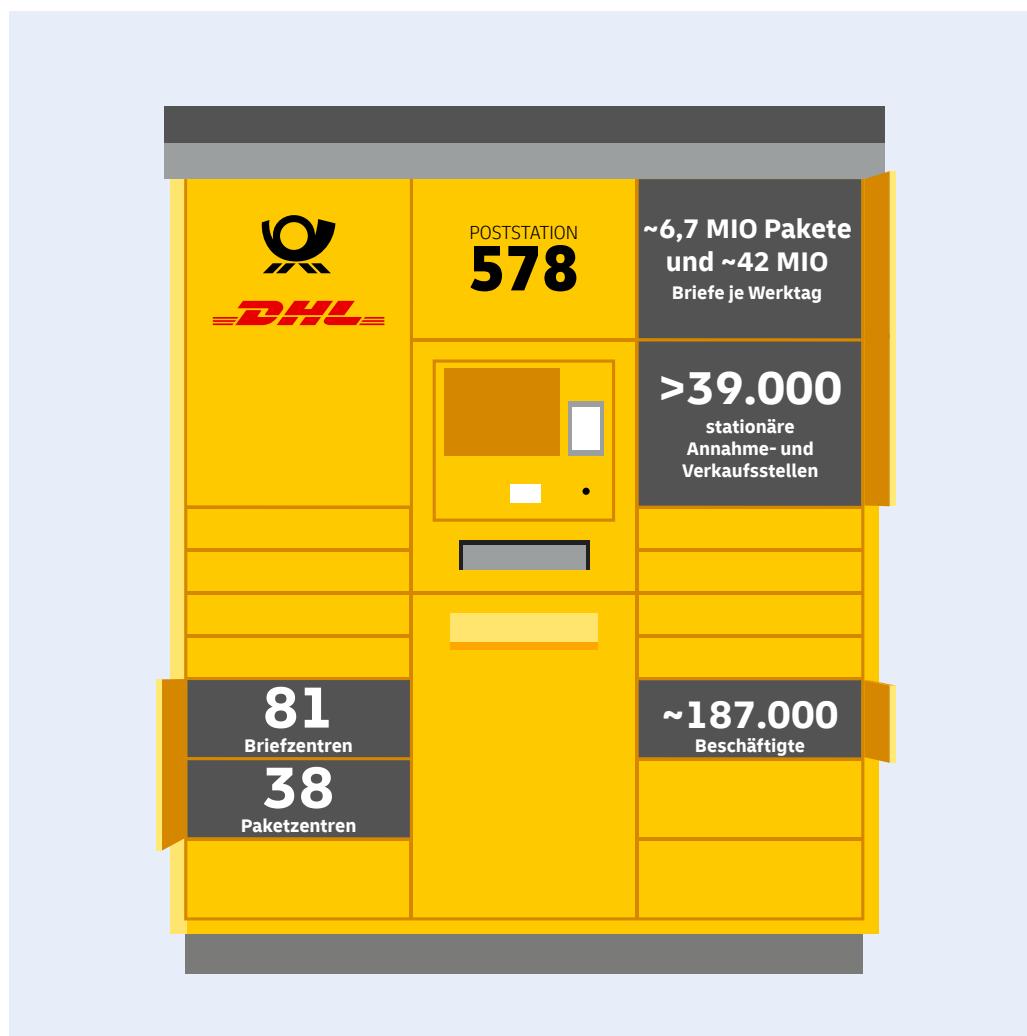
Wir verzeichneten 2024 ein starkes grenzüberschreitendes B2C-Umsatzwachstum und rechnen mit einer weiteren Beschleunigung, wenn wir sukzessive zusätzliche Länder in das innereuropäische und transatlantische Dienstleistungsangebot einbeziehen.

Zufriedene Kundschaft und hohe Zustellqualität

Wir konzentrieren uns darauf, branchenführende Leistungen sowie exzellente Qualität und Services zu liefern. Mit diesem Fokus ist es uns gelungen, insgesamt eine weltweite Zustellqualität – gemessen an Pünktlichkeit – von 95,7 % (Vorjahr: 96,2 %) zu erreichen. Zudem sind wir näher am Kunden und ermöglichen eine nachhaltigere Zustellung auf der letzten Meile durch die Erweiterung auf mehr als 145.000 Service Points in Europa, davon mehr als 36.000 Parcellockern. Darin einbezogen ist auch das für die eCommerce-Kunden relevante Netzwerk von Post & Paket Deutschland.

Unternehmensbereich Post & Paket Deutschland

POST & PAKET DEUTSCHLAND



Die Post für Deutschland

Das Kerngeschäft des Unternehmensbereichs Post & Paket Deutschland ist das Transportieren, Sortieren und Zustellen von Dokumenten und warentragenden Sendungen in Deutschland. Wir verfügen in Deutschland über ein flächendeckendes Brief- und Paketnetz, das kontinuierlich unter Digitalisierungs- und Nachhaltigkeitsaspekten ausgebaut wird.

Im Bereich Brief Kommunikation erstreckt sich unser Angebot für Privat- und Geschäftskunden von physischen über hybride Briefe bis zu Zusatzleistungen und Services wie Einschreiben, Wertbriefe, Nachsendung und Lagerung. Das Produktportfolio wird regelmäßig auf Marktbedürfnisse ausgerichtet.

Im Berichtsjahr belief sich der deutsche Markt für Brief Kommunikation Geschäftskunden auf rund 3,8 MRD € (Vorjahr: rund 4,0 MRD €). Die rückläufige Marktentwicklung ist im Wesentlichen auf die fortschreitende Substitution traditioneller Briefpost durch elektronische Kommunikation zurückzuführen. Der wettbewerbsrelevante Markt besteht dabei sowohl aus alternativen Zustelldienstleistern als auch aus Konsolidierungsdienstleistern, die ihre Briefmengen bei der Deutsche Post AG einliefern. Unser Marktanteil ist mit 63,6 % in etwa auf dem Niveau des Vorjahres (63,2 %) geblieben.

DEUTSCHER MARKT FÜR BRIEF KOMMUNIKATION GESCHÄFTSKUNDEN 2024

Marktvolumen: rund 3,8 MRD €

Deutsche Post	63,6 %
Wettbewerb	36,4 %

Quelle: eigene Unternehmensschätzung.

Kanalübergreifender Dialog

Post & Paket Deutschland bietet Werbetreibenden im Bereich Dialog Marketing auf Wunsch Komplettlösungen an. Sie reichen von Adressleistungen über Tools für Konzeption und Kreation bis hin zu Druck, Versand und Evaluation. Dabei erfolgt der Dialog kanalübergreifend, individuell und automatisiert, um digitale und physische Sendungen streuverlustfrei, inhaltlich verknüpft und zeitlich koordiniert zuzustellen.

Der deutsche Werbemarkt ist im Jahr 2024 mit einem Plus von 2,6 % auf ein Volumen von 29,9 MRD € stärker als im Vorjahr (1,9 %) gewachsen. Die positive Entwicklung ist vor allem auf gestiegene Investitionen in digitale Werbeformen zurückzuführen. Unser Anteil am stark fragmentierten digitalen und physischen deutschen Werbemarkt betrug 5,1 % (Vorjahr: 5,7 %). Hauptgrund für diesen Rückgang ist die Einstellung des Produkts EINKAUFAKTUELL zum 31. März 2024.

DEUTSCHER WERBEMARKT¹ 2024

Marktvolumen: 29,9 MRD €

Wettbewerb	94,9 %
Deutsche Post	5,1 %

1 Umfasst alle Werbemedien mit externen Distributionskosten; die Schaltungskosten werden ins Verhältnis zueinander gesetzt.
Quelle: eigene Unternehmensschätzung.

DHL Paket für Unternehmen und Privatpersonen

In Deutschland unterhalten wir das dichteste Netz von Paketannahme- und -abgabestellen; es wurde im Berichtsjahr weiter ausgebaut und digitalisiert.

Unternehmen unterstützen wir dabei, im Online-Handel weiter zu wachsen. Auf Wunsch decken wir gemeinsam mit dem Unternehmensbereich Supply Chain die gesamte Warenlogistik bis zum Retourenmanagement ab.

Verschiedene Services ermöglichen Privatpersonen eine individuelle Zustellung: Pakete können kurzfristig zu einer alternativen Adresse, einer Filiale, einem Paketshop oder einem Automaten, beispielsweise einer Packstation oder einer Poststation, umgeleitet werden. Durch diese individuelle Auswahl sowie digitale Zustellbenachrichtigungen wird der Paketempfang bequemer und transparenter.

Der deutsche Paketmarkt unterliegt weiter wettbewerbsgetriebenen strukturellen Veränderungen. So bieten nicht nur etablierte, sondern auch neue Unternehmen ihre Leistungen an. Im Online-Handel erfolgt die Zustellung eines Teils der Sendungen über deren eigene Distributionsnetze. Der mittel- und langfristige Trend zu wachsenden Online-Bestellungen bleibt ungebrochen. Auch vor diesem Hintergrund erweitern wir unser Netz kontinuierlich. Mit dem weiteren Ausbau des Automatennetzes in den nächsten Jahren wollen wir deutschlandweit einen noch bequemeren Paketempfang und -versand anbieten sowie ein umweltfreundliches und verkehrsentlastendes System der Paketversorgung schaffen.

Zuverlässige Zustellung in herausforderndem Umfeld

Nach Erhebungen des Qualitätsforschungsinstituts Quotas wurden im Berichtsjahr rund 84 % der Briefe innerhalb Deutschlands, die uns während der täglichen Annahmezeiten oder bis zur letzten Briefkastenleerung erreicht haben, bereits am nächsten Tag zugestellt. Nach zwei Tagen erreichten rund 96 % ihr Ziel. Damit liegen wir über den gesetzlichen Vorgaben von 80 % (E+1) und 95 % (E+2). Diese Werte sind insbesondere mit Blick auf das herausfordernde Umfeld, in dem sie erbracht wurden, als sehr hoch einzustufen, obwohl wir zum 1. April 2024 das Nachtluftpostnetz eingestellt haben. Seit dem 1. Januar 2025 gelten neue gesetzliche Vorgaben: Im Jahrsdurchschnitt sind mindestens 95 % am dritten auf den Einlieferungstag folgenden Werktag und 99 % am vierten auf den Einlieferungstag folgenden Werktag zuzustellen.

Die durchschnittliche Wochenöffnungszeit unserer rund 24.000 personenbetriebenen Verkaufsstellen betrug wie im Vorjahr 55 Stunden. Jährlich werden vom „Kundenmonitor Deutschland“ Privatkunden befragt, die das Angebot der überwiegend von Kaufleuten, zumeist aus dem Einzelhandel, betriebenen Filialen der Deutschen Post genutzt haben. Diese Studie bescheinigte den Filialen der Deutschen Post im Einzelhandel große Zustimmung: 94,7 % der befragten Personen waren mit Qualität und Service zufrieden (Vorjahr: 94,6 %). Das stationäre Annahme- und Verkaufsnetz ist durch die Expansion der Packstationen und Poststationen auf über 39.000 Standorte gewachsen (Vorjahr: rund 38.000). Deutsche Post und DHL sind damit für die Verbraucher in Deutschland so einfach und nah erreichbar wie nie zuvor in den letzten Jahrzehnten.

Strategie**Konzentration auf das Kerngeschäft und Digitalisierung**

Ende des Jahres 2019 haben wir die „Strategie 2025 – Delivering Excellence in a Digital World“ der Öffentlichkeit vorgestellt. Die damit verbundene Konzentration auf profitables Kerngeschäft in allen Unternehmensbereichen hat uns in den vergangenen fünf Jahren geholfen, unsere Dienstleistungen und Angebote selbst in außergewöhnlichen Situationen wie der Corona-Pandemie verlässlich erbringen zu können. Eine weitere zentrale Rolle in der Strategie nimmt die Digitalisierung ein. Daher investieren wir in Initiativen, welche die Erfahrungen, die Kunden und Beschäftigte mit dem Unternehmen machen, verbessern und die operative Effizienz steigern. In den Unternehmensbereichen gibt es verschiedene Initiativen und Programme, mit denen die IT-Infrastruktur modernisiert, künftige Agilität sichergestellt sowie die IT-Effizienz erhöht werden soll. Vor allem in den Bereichen Automatisierung und Robotik, Data Science, API und Internet der Dinge bauen wir kontinuierlich zentrales Know-how auf und skalieren digitale Lösungen für die Unternehmensbereiche. Die Strategie 2025 hat uns bisher sicher durch das volatile und sich schnell verändernde Umfeld geleitet.

Megatrends beeinflussen weitere strategische Ausrichtung

Wir überarbeiten unsere Konzernstrategie traditionell alle fünf Jahre. Der fünfjährige Zeitraum bietet zum einen Stabilität in der Fokussierung und für die Geschäftsplanungen, zum anderen lässt er ausreichend Spielraum, um auf geänderte Entwicklungen reagieren zu können. Ende des dritten Quartals 2024 haben wir die „Strategie 2030 – Nachhaltiges Wachstum beschleunigen“ veröffentlicht. Sie baut auf dem Fundament der bisherigen Strategie auf und entwickelt diese unter Berücksichtigung der Umfeld- und Unternehmensentwicklung sowie der relevanten Megatrends weiter.

Die Megatrends, die bereits seit Jahren die Logistik maßgeblich beeinflussen, sind weiter intakt. Sie verändern sich jedoch im Hinblick auf Geschwindigkeit und Ausprägung: Bei der Globalisierung zeichnet sich eine beschleunigte Diversifizierung der Lieferketten ab, die Unternehmen zwingt, zu diversifizieren und resilenter zu werden. E-Commerce bleibt ein wesentlicher Wachstumstreiber, wobei er global und grenzüberschreitend schneller wächst und in verschiedenen geografischen Märkten an Bedeutung gewinnt. Angesichts des sich beschleunigenden Klimawandels können nachhaltige Lösungen in der Logistik zu einer Grundvoraussetzung für die Marktteilnahme werden. Bei der Digitalisierung bieten Automatisierung und künstliche Intelligenz Chancen für Produktivitätssteigerungen. Auch Kunden erwarten mehr digitale Interaktion. Damit steigt die Notwendigkeit von Cybersicherheits-Maßnahmen.

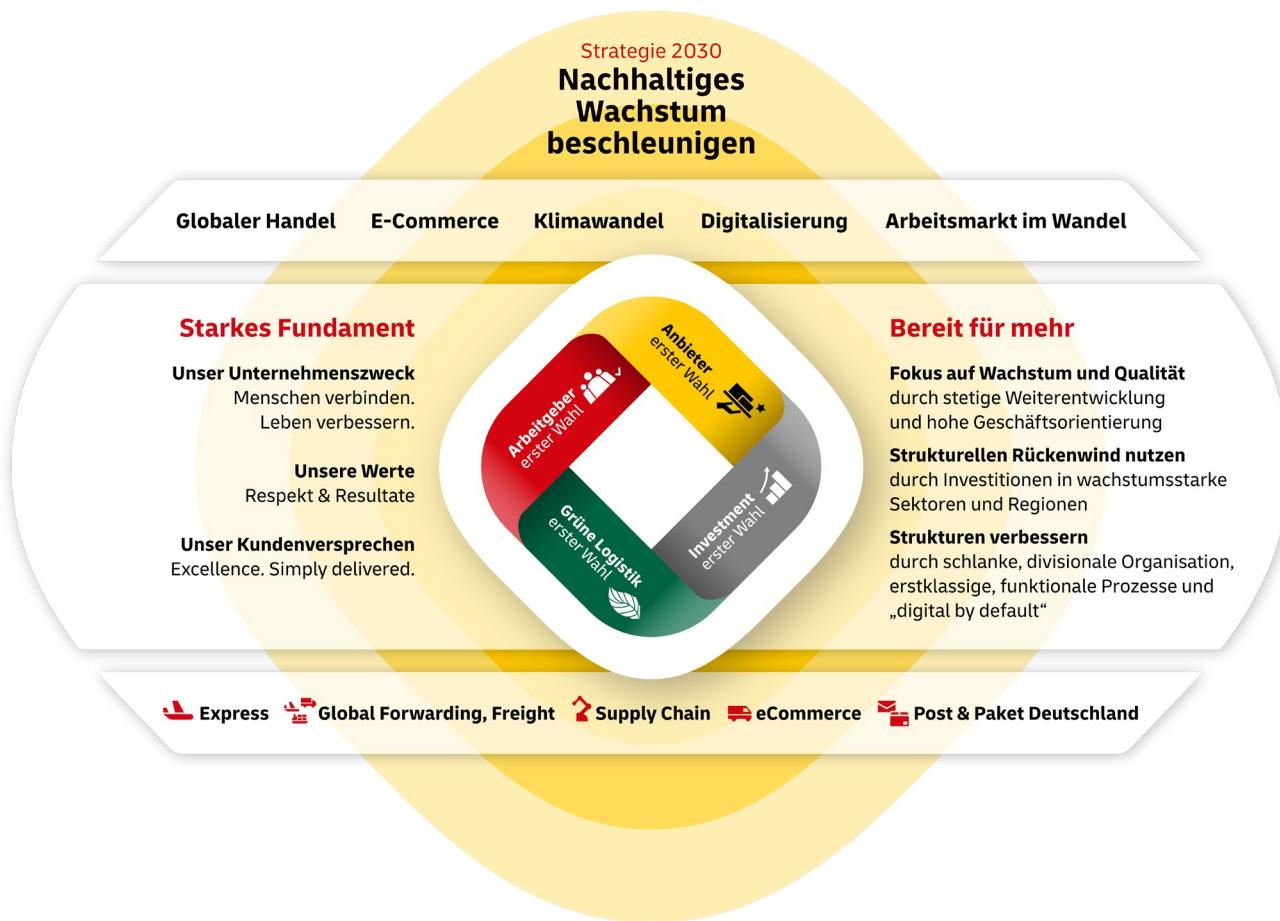
Ein neuer Trend ist der sich verändernde Arbeitsmarkt. Der demographische Wandel führt in vielen großen Märkten dazu, dass weniger Arbeitskräfte zur Verfügung stehen und diese zugleich andere Erwartungen an Arbeitsmodelle oder Führung haben. Zudem verändern Automatisierung und technologische Entwicklung die Anforderungen an Kompetenzen.

Die Strategie 2030 berücksichtigt die Entwicklungen der relevanten Megatrends mit dem Ziel, damit einhergehende Risiken zu minimieren und sich bietende Chancen zu nutzen.

Wir bauen auf einem starken Fundament auf

So sehr sich die Welt um uns herum auch verändern mag, das Fundament unseres Unternehmens ist tief verwurzelt in unserem Selbstverständnis, wer wir sind und wie wir arbeiten. Dieser strategische Rahmen hat unser Unternehmen geprägt und wird uns auch bei der Umsetzung der Strategie 2030 leiten, wie die folgende Grafik zeigt.

DER RAHMEN DER STRATEGIE 2030



Unser Unternehmenszweck „Menschen verbinden. Leben verbessern.“ fasst zusammen, welchen Gesellschaftsbeitrag wir leisten möchten. Seit 2011 fördert unser Unternehmenszweck eine Kultur des Engagements unter unseren Beschäftigten und gibt ihnen den Antrieb, einen dauerhaft positiven Einfluss auszuüben. Unsere Werte „Respekt & Resultate“ bleiben dabei der verbindliche Maßstab. Sie geben die gemeinsame Richtung vor und machen klar, dass wir nur mit Integrität und Anstand nachhaltige Ergebnisse erzielen können. Auch unser Kundensprechen „Excellence. Simply delivered.“ bleibt unverändert: DHL Group ist ein Qualitätsanbieter. Unser Anspruch ist es, eine erstklassige Servicequalität zu liefern, die das Leben unserer Kunden einfacher macht. Um diesen Anspruch erfüllen zu können, wird der Fokus auf unser First-Choice-Konzept verstärkt. Wir werden die Kundenerfahrung als Schlüssel zu nachhaltigem Wachstum noch stärker als bisher in den Mittelpunkt stellen. Dies geschieht beispielsweise durch Schulungen und durch praktische Unterstützung in den jeweiligen Bereichen.

Wir entwickeln unsere Zieldimensionen weiter

Unsere Zieldimensionen bleiben richtungsweisend für die Art und Weise, wie wir unser Unternehmen führen. Unsere Ambition, Arbeitgeber, Anbieter und Investment erster Wahl zu sein, ist weiterhin gültig. Mit der Strategie 2030 ergänzen wir diese drei Zieldimensionen um eine vierte: Grüne Logistik erster Wahl. Wir integrieren den Aspekt der ökologischen Nachhaltigkeit damit noch stärker als bisher in unsere Konzernstrategie, da dieser in der Logistik zunehmend den Unterschied machen wird. Wir haben weiterhin konkrete Ziele für alle Zieldimensionen und Tools, die uns helfen, diese Ziele zu erreichen, sowie KPIs, um unsere Fortschritte zu messen.

Bereit für mehr

Mit der Strategie 2030 „Nachhaltiges Wachstum beschleunigen“ wollen wir unser Serviceangebot sowie unseren Betrieb an die sich verändernde Logistiklandschaft anpassen. Die Pandemie hat es uns ermöglicht, dynamisch zu wachsen. Um diese Dynamik auch in einem weniger günstigen Marktumfeld aufrechtzuerhalten, wollen wir Marktanteile gewinnen und unsere Positionierung in wachstumsstarken Sektoren und Kundengruppen stärken. Um das Wachstum auf Konzernebene zu beschleunigen und die Stärken aller Divisionen noch besser zu nutzen, starten wir gemeinsame Initiativen zur Expansion in neue Märkte und Branchen, verstärken unseren E-Commerce-Fokus und erschließen Wachstumschancen im Zusammenhang mit der Digitalisierung. Wir streben primär ein gutes organisches Wachstum an, ergänzt um gezielte Fusionen und Akquisitionen, mit denen wir unsere Fähigkeiten und regionalen Angebote erweitern.

Forschung und Entwicklung

Da der Konzern als Dienstleistungsunternehmen keine Forschung und Entwicklung im engeren Sinne betreibt, ist über nennenswerte Aufwendungen nicht zu berichten.

Steuerung**Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren**

DHL Group nutzt finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren zur Unternehmenssteuerung. Ihre monatliche, vierteljährliche und jährliche Veränderung wird mit Vorjahres- und Plandaten verglichen und entsprechend gesteuert. Die jährliche Entwicklung der hier dargestellten finanziellen und nichtfinanziellen Steuerungsgrößen ist auch für die Bemessung der Managementvergütung relevant. Die finanziellen Leistungsindikatoren des Konzerns sollen das Gleichgewicht zwischen Profitabilität, effizientem Einsatz von Ressourcen und ausreichender Liquidität wahren. Wie diese Kennzahlen berechnet werden, zeigen wir in den **Berechnungen**. Wie sich die finanziellen Kennzahlen im Berichtsjahr entwickelt haben, wird im **Wirtschaftsbericht** erläutert; die Entwicklung der nichtfinanziellen Kennzahlen in der **Konzern-Nachhaltigkeitserklärung/Nichtfinanziellen Erklärung**.

Wir messen den Fortschritt in der Nachhaltigkeit anhand von sieben nichtfinanziellen Steuerungsgrößen: Logistikbezogene Treibhausgas-(THG-)Emissionen, Realisierte Dekarbonisierungseffekte, Mitarbeiterengagement, Frauenanteil im mittleren und oberen Management, Unfallrate (LTIFR) pro einer Million Arbeitsstunden, Anteil gültiger Zertifikate für Compliance-Schulungen im mittleren und oberen Management und Cybersicherheits-Rating. Die Steuerungsgrößen Realisierte Dekarbonisierungseffekte, Mitarbeiterengagement und Cybersicherheits-Rating fließen zudem mit einer Gewichtung von jeweils 10 % in das Zielportfolio der Jahreserfolgsvergütung des Vorstands ein. Diese Steuerungsgrößen werden auch in der Bonusberechnung der Führungskräfte im oberen Management berücksichtigt. Ziele und Ergebnisse dieser Kennzahlen enthält der **Wirtschaftsbericht**, die Entwicklung schildern wir in der **Konzern-Nachhaltigkeitserklärung/Nichtfinanziellen Erklärung**, den Ausblick auf das Geschäftsjahr 2025 erläutern wir im Kapitel **Prognose, Chancen und Risiken**.

EBIT und EBIT after Asset Charge

Die Profitabilität der Geschäftsbereiche des Konzerns wird mit dem Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) gemessen.

Eine weitere wesentliche Steuerungsgröße im Konzern ist das EBIT after Asset Charge (EAC, Gewinn nach Kapitalkosten). Sie ergänzt das EBIT um eine Kapitalkostenkomponente, die als Asset Charge abgezogen wird. Indem die Kapitalkosten in unternehmerische Entscheidungen einbezogen werden, wird der effiziente Einsatz der Ressourcen gefördert und das operative Geschäft auf nachhaltige Wertsteigerung und Mittelzufluss ausgerichtet.

Die Grundlage zur Berechnung der Kapitalkosten bildet der Konzernkapitalkostensatz (Weighted Average Cost of Capital, WACC), der aus dem gewichteten Durchschnitt der Nettokosten für verzinsliches Fremdkapital und Eigenkapital berechnet wird. Dabei werden gemäß „Capital Asset Pricing Model“ unternehmensspezifische Risikofaktoren berücksichtigt.

Es wird ein für alle Unternehmensbereiche einheitlicher Kapitalkostensatz von 8,5 % verwendet, der zugleich auch eine Mindestzielgröße für Projekte und Investitionen im Konzern darstellt. Er wird grundsätzlich anhand der aktuellen Finanzmarktverhältnisse einmal jährlich überprüft. Um die Asset Charge mit denen der Vorjahre besser vergleichbar zu machen, wurde der hier verwendete WACC im Jahr 2024 verglichen mit den Vorjahren konstant gehalten.

Die Berechnung der Asset Charge erfolgt monatlich, sodass auch unterjährige Schwankungen im betrieblichen Nettovermögen berücksichtigt werden. In den [Berechnungen](#) wird die Zusammensetzung der Nettovermögensbasis gezeigt.

Free Cashflow ermöglicht Steuerung der Liquidität

Neben EBIT und EAC ist der Cashflow für das Konzernmanagement ein weiterer wesentlicher finanzieller Leistungsindikator. Damit wird auf eine ausreichende Liquidität abgezielt, um neben operativen Zahlungsverpflichtungen und Investitionen auch alle finanziellen Verpflichtungen des Konzerns aus Schuldentilgung und Dividende decken zu können. Der Cashflow wird mithilfe der Kapitalflussrechnung ermittelt.

Der operative Cashflow (OCF) berücksichtigt alle Größen, die mit der unmittelbaren operativen Wertschöpfung verbunden sind. Eine weitere wesentliche Einflussgröße des OCF ist das kurzfristige Nettovermögen (Net Working Capital). Effektives Management des kurzfristigen Nettovermögens ist für den Konzern ein wichtiger Hebel, um den Cashflow kurz- und mittelfristig zu verbessern.

Der Free Cashflow (FCF) als steuerungsrelevanter Leistungsindikator basiert auf dem OCF und gibt an, wie viele Zahlungsmittel dem Unternehmen für Ausschüttungen oder Rückführung der Verschuldung aus dem Berichtszeitraum zur Verfügung stehen.

BERECHNUNGEN

EBIT = (Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit)	Umsatzerlöse + Sonstige betriebliche Erträge ± Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen – Materialaufwand – Personalaufwand – Abschreibungen – Sonstige betriebliche Aufwendungen ± Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen
EAC = (EBIT after Asset Charge) (Gewinn nach Kapitalkosten)	EBIT – Kapitalkosten (Asset Charge) (= Nettovermögensbasis × Konzernkapitalkostensatz (WACC))
Nettovermögensbasis =	Operative Vermögenswerte • Immaterielle Vermögenswerte (inklusive Firmenwerte) • Sachanlagen • Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Teil des Net Working Capital) ¹ • Sonstige operative langfristige Vermögenswerte ² – Operative Verbindlichkeiten • Operative Rückstellungen (ohne Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen) • Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Teil des Net Working Capital) ¹ • Sonstige operative langfristige Verbindlichkeiten ²
FCF = (Free Cashflow)	EBIT + Abschreibungen ± Ergebnis aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten ± Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge ± Veränderung der Rückstellungen ± Veränderung der sonstigen langfristigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten + Erhaltene Dividenden ± Ertragsteuerzahlungen = Operativer Cashflow vor Veränderungen des kurzfristigen Nettovermögens (Net Working Capital) ± Veränderung des Net Working Capital = Operativer Cashflow (Mittelzufluss/-abfluss aus operativer Geschäftstätigkeit) (OCF) ± Zahlungsmittelzufluss/-abfluss aus der Veränderung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten ± Zahlungsmittelzufluss/-abfluss aus Akquisitionen/Desinvestitionen – Zahlungsmittelabfluss aus Leasing ± Nettozinszahlungen (ohne Leasing)

1 Schließt kurzfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit Bezug auf das EBIT ein. Nicht enthalten sind zum Beispiel Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit Bezug auf Steuern, Finanzierung und liquide Mittel.

2 Schließt sonstige langfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit Bezug auf das EBIT ein. Nicht enthalten sind zum Beispiel Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit Bezug auf Steuern oder Bonds.

Treibhausgasemissionen steuern und reduzieren

Wir wollen die durch unsere Geschäftstätigkeit verursachten Treibhausgas-(THG-)Emissionen und die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen verringern, um die Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf das globale Klima zu mindern.

Als mittelfristige Zielgröße nutzen wir die **logistikbezogenen THG-Emissionen**. Mit einer zweiten Steuerungsgröße, den **Realisierten Dekarbonisierungseffekten**, berechnen wir die Emissionen, die wir durch den Einsatz von Energien aus erneuerbaren Quellen und nachhaltigen Technologien im Vergleich zu konventionellen Energien und Technologien vermeiden konnten.

Die Berechnungsmethodik der THG-Emissionen basiert auf anerkannten internationalen Standards wie dem Greenhouse Gas Protocol, der EN 16258 und dem Rahmenwerk des Global Logistics Emissions Council 2.0. Für die Berechnung marktbasierter

Effekte (Zertifikate über die Substitution fossiler Kraftstoffe an dritter Stelle) nutzen wir die Vorgaben des „Voluntary Market Based Measures Framework for Logistics Emissions Accounting and Reporting“ des Smart Freight Centre. Emissionsreduktionen durch Offsetting werden in unserer THG-Emissionsberechnung nicht berücksichtigt.

In unserer Steuerung betrachten wir die logistikbezogenen THG-Emissionen einschließlich der Vorkette aus der Kraftstoffproduktion (Well-to-Wheel) und beziehen die durch unsere Transportpartner verursachten bzw. vermiedenen THG-Emissionen (Scope 3) ein. In der Berechnung der Scope-3-Emissionen erfassen wir die THG-Emissionen der Kategorien 3 „Kraftstoff- und energiebezogene Aktivitäten“, 4 „Eingekaufte Transportleistungen“ und 6 „Geschäftsreisen“, die auch in unseren Zielen berücksichtigt werden. Ein wesentlicher Schwerpunkt unserer Klimaschutzmaßnahmen liegt auf dem Einsatz von nachhaltigen Kraftstoffen. Die hierdurch erzielten Einspareffekte bieten uns die Chance, Klimaschutz in der eigenen Lieferkette gezielt umzusetzen. Die Substitution fossiler Brennstoffe erfolgt dabei entweder durch die direkte Nutzung oder über den Nachweis eingebrachter zertifiziert nachhaltiger Kraftstoffe und ermöglicht einen positiven Einfluss auf unsere Zielerreichung. Nicht logistikbezogene THG-Emissionen in den Scope-3-Kategorien 1 „Eingekaufte Waren und Dienstleistungen“, 2 „Anlagegüter“ und 7 „Pendelverkehre der Beschäftigten“ berücksichtigen wir in der Steuerung nicht.

Mitarbeiterengagement als Erfolgsfaktor

Motivierte und engagierte Beschäftigte tragen zum Unternehmenserfolg bei. Im Rahmen der jährlichen konzernweiten Befragung können alle Beschäftigten die Strategie und die Werte des Unternehmens sowie ihre Arbeitsbedingungen anonym bewerten. Die Steuerungsgröße **Mitarbeiterengagement** stellt das aggregierte und gewichtete Ergebnis von fünf Aussagen in der jährlichen konzernweiten Befragung der Beschäftigten dar.

Diversität fördern

Mit der Steuerungsgröße Frauenanteil im mittleren und oberen Management messen wir den Erfolg unserer **DEIB-Maßnahmen (Diversity, Equity, Inclusion, Belonging)**. Führungskräfte in Teilzeitbeschäftigung werden darin pro Kopf erfasst.

Arbeitssicherheit als Schwerpunkt

Die Auswirkung von Arbeitsunfällen messen wir mit der **Unfallrate (Lost Time Injury Frequency Rate, LTIFR)**. Sie wird anhand der Anzahl der arbeitsbedingten Unfälle pro einer Million Arbeitsstunden ermittelt, die für die betroffenen Personen mindestens zu einem Arbeitstag Ausfall nach dem Unfalltag führen.

Cybersicherheit unabhängig extern bewerten

Unsere Cybersicherheit wird durch die externe Rating-Agentur BitSight unabhängig bewertet. Dieses Cybersicherheits-Rating beruht auf der technischen Analyse etwaiger Schwachstellen und weist das bewertete Unternehmen auf mögliche Sicherheitsrisiken hin; die Bewertung der Sicherheitslage erfolgt täglich durch einen automatisierten Service. Im Gegensatz zu einer Selbsteinschätzung bietet ein Cybersicherheits-Rating höhere Transparenz und ermöglicht durch die Standardisierung eine Vergleichbarkeit mit anderen Unternehmen. Wir vergleichen unsere Performance mit DAX-40-Unternehmen sowie Großkunden und Logistikunternehmen, die nicht dem DAX angehören. Die Kennzahl Cybersicherheits-Rating von BitSight ist steuerungsrelevant und fließt auch in die Jahreserfolgsvergütung des Vorstands ein.

Compliance-relevante Schulungen durchführen

Unser Anspruch ist es, ein verlässlicher und vertrauenswürdiger Partner in allen Geschäftsbeziehungen zu sein. Unsere Führungskräfte nehmen gegenüber den Beschäftigten und Geschäftspartnern eine wichtige Vorbildfunktion im Geschäftsalltag ein. Entsprechende Schulungen für die Führungskräfte sind daher von großer Bedeutung. Den Erfolg messen wir anhand des Anteils gültiger Zertifikate für Compliance-Schulungen im mittleren und oberen Management.

Wirtschaftsbericht

Gesamtaussage des Vorstands

Das Weltwirtschaftswachstum wurde im Jahr 2024 durch anhaltende geopolitische Konflikte gebremst. Gerade in Europa bewirkte die Verunsicherung über das politische Umfeld eine fortdauernde Zurückhaltung bei Investoren wie Konsumenten. Ohne konjunkturellen Rückenwind blieb der Konzern DHL Group im Berichtsjahr insgesamt im Rahmen seiner im Oktober 2024 angepassten Prognose und der Markterwartungen.

Dank hoher Kostendisziplin und Netzwerkflexibilität konnte die auf über 5,8 MRD € angepasste Konzern-EBIT-Prognose erreicht werden. Das operative Ergebnis lag mit 5,9 MRD € zwar erwartungsgemäß unter dem Vorjahreswert, aber deutlich über dem vorpandemischen Niveau des Jahres 2019. Wie angekündigt, haben wir das Investitionsvolumen (ohne Leasing) entsprechend der Marktlage auf 3,1 MRD € gegenüber dem Vorjahr reduziert. Beim Free Cashflow ohne Akquisitionen und Desinvestitionen gelang es uns, mit 3,0 MRD € den oberen Bereich der zuletzt prognostizierten Spanne zu realisieren. Damit unterstreicht DHL Group selbst in einem schwachen wirtschaftlichen Umfeld erneut ihre strukturell verbesserte Leistungsfähigkeit und Finanzkraft. In einem starken vierten Quartal konnten wir den saisonalen Starkverkehr in ein deutliches Umsatz- und Ergebniswachstum überführen. Diese Entwicklung ist insbesondere auf die strategische Ausrichtung auf E-Commerce in Verbindung mit einem fortlaufenden Ertrags- und Kostenmanagement zurückzuführen.

Um das Wachstum auf Konzernebene zu beschleunigen und die Stärken aller Divisionen noch besser zu nutzen, starten wir im Rahmen der Strategie 2030 gemeinsame Initiativen zur Expansion in neue Märkte und Branchen, verstärken unseren E-Commerce-Fokus und erschließen Wachstumschancen im Zusammenhang mit der Digitalisierung.

DHL Group hat viel Erfahrung im Umgang mit unterschiedlichen Konjunkturzyklen und Krisen in aller Welt. Dank der weltweiten Präsenz und des breitgefächerten Portfolios von Transport- und Logistikdienstleistungen ist DHL Group gut aufgestellt, um nicht nur die aktuellen Herausforderungen zu bewältigen, sondern auch von einem Aufschwung der Weltwirtschaft zu profitieren, sobald dieser einsetzt.

PROGNOSE-IST-VERGLEICH

	Ziele 2024 ¹	Ergebnisse 2024	Prognose 2025
EBIT	Konzern: Zwischen 6,0 MRD € und 6,6 MRD € DHL-Unternehmensbereiche: Über 5,7 MRD € Post & Paket Deutschland: Über 0,8 MRD € Group Functions: Rund -0,45 MRD €	Konzern: 5,9 MRD € DHL-Unternehmensbereiche: 5,5 MRD € Post & Paket Deutschland: 0,8 MRD € Group Functions: -0,44 MRD €	Konzern: ≥ 6,0 MRD € DHL-Unternehmensbereiche: ≥ 5,5 MRD € Post & Paket Deutschland: Rund 1,0 MRD € Group Functions: Rund -0,4 MRD €
EAC	Leichter Rückgang	2,2 MRD € (Vorjahr: 2,9 MRD €)	Mindestens gleichbleibend
Free Cashflow	Rund 3,0 MRD € ²	3,0 MRD € ² , 2,9 MRD € ³	Rund 3,0 MRD € ²
Investitionen (Capex) ⁴	3,0 MRD € bis 3,6 MRD €	3,1 MRD €	3,0 MRD € bis 3,3 MRD €
Ausschüttung als Dividende	40 % bis 60 % des Nettovermögens	Vorschlag: 64,0 % des Nettovermögens	40 % bis 60 % des Nettovermögens
Logistikbezogene THG-Emissionen ⁵	34,9 MIO t CO ₂ e	33,77 MIO t CO ₂ e	34,7 MIO t CO ₂ e
Realisierte Dekarbonisierungseffekte	1,5 MIO t CO ₂ e	1.584 kt CO ₂ e	2.000 kt CO ₂ e
Mitarbeiterengagement ⁶	> 80 %	82 %	≥ 80 %
Frauenanteil im Management ⁷	28,8 %	28,4 %	≥ 30 %
Unfallrate (LTIFR) pro 1 MIO Arbeitsstunden ⁸	≤ 16,5	14,5	≤ 15,5
Anteil gültiger Schulungszertifikate Compliance-Schulungen ⁷	98 %	99,1 %	≥ 98 %
Cybersicherheits-Rating	≥ 690 Punkte	750 Punkte	≥ 710 Punkte

1 Wie am 6. März 2024 veröffentlicht; die Prognose wurde unterjährig angepasst.

2 Ohne Akquisitionen und Desinvestitionen.

3 Inklusive Akquisitionen und Desinvestitionen.

4 Investitionen für erworbene Vermögenswerte.

5 Darin sind die Scope-3-Emissionen der GHG-Protocol-Kategorien 3 „Kraftstoff- und energiebezogene Aktivitäten“, 4 „Eingekauft Transportleistungen“ und 6 „Geschäftsreisen“ berücksichtigt.

6 Stellt das aggregierte und gewichtete Ergebnis von fünf Aussagen in der jährlichen konzernweiten Befragung der Beschäftigten dar.

7 Im mittleren und oberen Management.

8 Arbeitsunfälle mit mindestens einem Arbeitstag Ausfall nach dem Unfalltag (Lost Time Injury Frequency Rate, LTIFR).

Rahmenbedingungen

Anhaltende geopolitische Verunsicherung bremst weltwirtschaftliche Dynamik

Das Weltwirtschaftswachstum wurde im Jahr 2024 durch die Auswirkungen anhaltender geopolitischer Konflikte gebremst, vor allem der Kriege in der Ukraine und im Nahen Osten. Wahlerfolge national orientierter Parteien in verschiedenen westlichen Ländern trugen zur Verunsicherung über die Rahmenbedingungen für den internationalen Handel bei. Stützend wirkten der spürbare Inflationsrückgang in den Industrieländern und die dadurch ermöglichte geldpolitische Lockerung führender Zentralbanken ab etwa Mitte des Jahres. Allerdings bewirkte vorwiegend in Europa die Verunsicherung über das volatile politische Umfeld eine anhaltende Zurückhaltung bei Investoren und Konsumenten. Die im historischen Vergleich immer noch hohen Gas- und Strompreise, der Investitionsrückstand und die ungünstige demografische Entwicklung schwächen die Wettbewerbsfähigkeit Europas und Deutschlands strukturell. Dies hat vorerst eine dynamische konjunkturelle Erholung in Europa verhindert.

Die im folgenden Absatz genannten Zahlen zur Beschreibung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen beruhen auf S&P Global Market Intelligence.

Das globale Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) schwächte sich von 2,9 % im Jahr 2023 auf 2,7 % im Jahr 2024 weiter ab. Dabei blieb das BIP-Wachstum in den Industrieländern bei 1,8 %, wobei sich der Euroraum nach dem im Vorjahr durch den Krieg in der Ukraine verursachten Einbruch auf 0,5 % im Jahr 2024 leicht auf 0,7 % erholen konnte. Deutschlands BIP ging um 0,2 % zurück. Das Wachstum in den USA schwächte sich trotz einer weiterhin recht expansiven Fiskalpolitik geringfügig von 2,9 % auf 2,8 % ab. In den Emerging Markets war ein Rückgang von 4,3 % auf 4,1 % zu verzeichnen, nicht zuletzt aufgrund der Abschwächung von 5,2 % auf 5,0 % in China.

Weiterhin geringer makroökonomischer Rückenwind

Das Wachstum in der globalen Industrieproduktion und im Welthandel war auch im Jahr 2024 gering. Nach einem Anstieg um 0,7 % im Jahr 2023 wuchs die Industrieproduktion im Berichtsjahr um 1,1 %. Das Exportvolumen internationaler Unternehmen stieg um 3,0 % an, im Vergleich zu 1,4 % im Jahr 2023. Für die Logistikbranche ergab sich daraus eine im Jahresvergleich nur leichte Nachfrage- und Volumensteigerung.

E-Commerce mit struktureller Wachstumsdynamik

Der E-Commerce-Sektor bewies in dem gesamtwirtschaftlich herausfordernden Umfeld seine strukturelle Stärke. Nach einer leicht geringeren Dynamik im Jahr 2023 verzeichneten E-Commerce-basierte Geschäfte 2024 ein erneutes Wachstum, was die langfristige Veränderung im Verbraucherverhalten unterstreicht. DHL Group nutzt diese Entwicklung, um ihre E-Commerce-Logistikdienstleistungen weiter auszubauen und zu optimieren.

Rechtliche Rahmenbedingungen

Der Konzern erbringt einen Teil seiner Dienstleistungen in regulierten Märkten. Viele Postdienstleistungen der Deutsche Post AG und ihrer Tochtergesellschaften (insbesondere des Unternehmensbereichs Post & Paket Deutschland) unterliegen der sektorspezifischen Regulierung nach dem deutschen Postgesetz. Angaben hierzu sowie zu rechtlichen Risiken finden Sie im **Anhang, Textziffer 46**.

Wesentliche Ereignisse

Im Rahmen der abgeschlossenen vierten und fünften sowie der begonnenen sechsten Tranche des Aktienrückkaufprogramms 2022–2025 haben wir im Jahresverlauf bis zum 31. Dezember 2024 insgesamt 30,0 MIO Aktien im Wert von 1.184 MIO € zurückworben. Seit Beginn des Aktienrückkaufprogramms haben wir in Summe bisher 80,0 MIO Aktien im Wert von 3.124 MIO € zurückgekauft.

Am 25. März 2024 haben wir eine Anleihe mit einem Emissionsvolumen von 1 MRD € und einer Laufzeit bis 2036 begeben. Die Erlöse werden unter anderem zur Refinanzierung bestehender Finanzverbindlichkeiten verwendet.

Mit Vorstandsbeschluss vom 2. Mai 2024 ist das Grundkapital um 39 MIO € herabgesetzt worden, die entsprechenden Aktien wurden eingezogen. Die eigenen Aktien stammten aus den Erwerben im Rahmen der bisherigen Aktienrückkaufprogramme. Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 22. Mai 2024.

Ertragslage

AUSGEWÄHLTE KENNZAHLEN ZUR ERTRAGSLAGE

		2023	2024	Q4 2023	Q4 2024
Umsatz	MIO €	81.758	84.186	21.348	22.704
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) ¹	MIO €	6.343	5.886	1.640	1.851
Umsatzrendite ²	%	7,8	7,0	7,7	8,2
Gewinn nach Kapitalkosten (EAC) ¹	MIO €	2.857	2.207	749	920
Konzernperiodenergebnis ^{1,3}	MIO €	3.675	3.332	979	1.097
Ergebnis je Aktie ⁴	€	3,09	2,86	0,83	0,95
Dividende je Aktie	€	1,85	1,85 ⁵	–	–

1 Angepasste Vorjahreswerte.

2 EBIT ÷ Umsatz.

3 Nach Abzug von nicht beherrschenden Anteilen.

4 Unverwässert.

5 Vorschlag.

Keine Veränderungen im Portfolio

Im Berichtsjahr gab es keine wesentlichen Unternehmenserwerbe oder -veräußerungen.

Konzernumsatz steigt um 3,0 %

Im Geschäftsjahr 2024 stieg der Konzernumsatz, bedingt durch das konjunkturelle Umfeld, um 2.428 MIO € auf 84.186 MIO €, wozu alle Unternehmensbereiche beigetragen haben. Negative Währungseffekte schmälerten den Umsatz um 245 MIO €. Der im Ausland erwirtschaftete Anteil am Umsatz blieb mit 74,2 % (Vorjahr: 74,4 %) stabil. Im vierten Quartal 2024 erhöhte sich der Umsatz um 6,4 % auf 22.704 MIO € noch deutlicher. Positive Währungseffekte trugen dazu in Höhe von 93 MIO € bei. Die sonstigen betrieblichen Erträge lagen mit 2.784 MIO € auf dem Vorjahresniveau von 2.787 MIO €.

Deutlich höherer Aufwand

Der Materialaufwand stieg von 41.663 MIO € auf 42.766 MIO €, wofür maßgeblich höhere Transportkosten vor allem im Unternehmensbereich Global Forwarding, Freight sowie gestiegene Aufwendungen für Instandhaltung verantwortlich waren. Bei einer annähernd unveränderten Anzahl von Beschäftigten erhöhten vorrangig Lohn- und Gehaltssteigerungen den Personalaufwand um 1.328 MIO € auf 28.305 MIO €. Die Abschreibungen stiegen vor allem investitionsbedingt um 241 MIO € auf 4.720 MIO €. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen mit 5.556 MIO € leicht über dem Vorjahreswert (5.409 MIO €). Vor allem Garantieleistungen, Ersatzleistungen und Entschädigungen sind gestiegen. Das Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen ging von 161 MIO € auf 33 MIO € zurück. Im Vorjahr waren darin vor allem Erträge aus der Neubewertung infolge der Anteilserhöhung an DHL Logistics LLC – SO (zuvor: Danzas AEI Emirates) enthalten.

Konzern-EBIT unter Vorjahr

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) lag im Berichtsjahr mit 5.886 MIO € um 457 MIO € unter dem Vorjahreswert. Im vierten Quartal verbesserte es sich von 1.640 MIO € auf 1.851 MIO €. Mit –823 MIO € lag das Finanzergebnis leicht über dem Niveau des Vorjahrs (–830 MIO €). Das Ergebnis vor Ertragsteuern sank um 450 MIO € auf 5.063 MIO €. Infolgedessen fielen die Ertragsteuern trotz einer leicht höheren Steuerquote um 86 MIO € auf 1.494 MIO €.

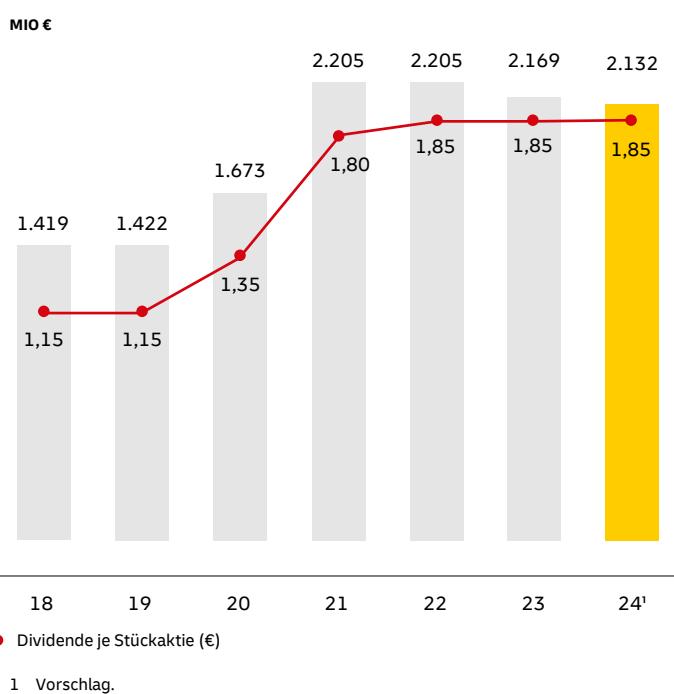
Konzernjahresergebnis bewegt sich im Einklang mit EBIT

Das Konzernjahresergebnis verringerte sich im Geschäftsjahr 2024 von 3.933 MIO € auf 3.569 MIO €. Davon stehen 3.332 MIO € den Aktionären der Deutsche Post AG und 237 MIO € den nicht beherrschenden Anteilseignern zu. Das Ergebnis je Aktie sank unverwässert von 3,09 € auf 2,86 € und verwässert von 3,04 € auf 2,81 €.

Dividende von 1,85 € je Aktie vorgeschlagen

Unsere Finanzstrategie sieht vor, grundsätzlich 40 % bis 60 % des Nettogewinns als Dividende auszuschütten unter Berücksichtigung der Dividendenkontinuität. Vorstand und Aufsichtsrat werden den Aktionären auf der Hauptversammlung am 2. Mai 2025 vorschlagen, für das Geschäftsjahr 2024 eine Dividende von 1,85 € je Aktie (Vorjahr: 1,85 €) auszuschütten. Bezogen auf das Konzernjahresergebnis, das auf die Aktionäre der Deutsche Post AG entfällt, beträgt die Ausschüttungsquote 64,0 %. Berechnet auf den Jahresschlusskurs der Aktie ergibt sich eine Dividendenrendite von 5,4 %. Die Dividende wird am 7. Mai 2025 ausgezahlt.

AUSSCHÜTTUNGSSUMME UND DIVIDENDE JE STÜCKAKTIE



Gewinn nach Kapitalkosten geht zurück

Das EAC ging im Jahr 2024 von 2.857 MIO € auf 2.207 MIO € zurück. Während das EBIT sank, stiegen die kalkulatorischen Kapitalkosten an.

EBIT AFTER ASSET CHARGE (EAC, GEWINN NACH KAPITALKOSTEN)

MIO €	2023 ¹	2024	+/- %
EBIT	6.343	5.886	-7,2
- Kapitalkosten	-3.486	-3.679	-5,5
= EAC	2.857	2.207	-22,8

1 Angepasste Vorjahreswerte.

Die Nettovermögensbasis zum Bilanzstichtag stieg um 2.150 MIO € auf 44.051 MIO €. Die immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen wuchsen insbesondere durch den Erwerb von Frachtflugzeugen und Investitionen in Lagerhäuser, Sortieranlagen und den Fuhrpark. Das kurzfristige Nettovermögen erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr.

Sowohl die operativen Rückstellungen als auch die sonstigen langfristigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sind gestiegen.

NETTOVERMÖGENSBASIS (KONSOLIDIERT)¹

MIO €	31. Dez. 2023 ²	31. Dez. 2024	+/- %
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen ³	44.595	46.335	3,9
± Kurzfristiges Nettovermögen (Net Working Capital)	-374	215	> 100
- Operative Rückstellungen (ohne Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen)	-2.495	-2.729	-9,4
± Sonstige langfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	175	230	31,4
= Nettovermögensbasis	41.901	44.051	5,1

1 Die Definition der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten entspricht der Segmentberichterstattung, [Anhang, Textziffer 10](#).

2 Angepasste Vorjahreswerte.

3 Inklusive zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte.

Unternehmensbereich Express

Auswirkungen externer Einflüsse auf unser Geschäft

Das Jahr 2024 war geprägt von einer unbeständigen Marktentwicklung. Die Volumen sanken sowohl im B2B- als auch im B2C-Sektor. In diesem Umfeld ermöglichte es unser flexibler Ansatz zur Netzplanung, die Kapazitäten fortlaufend an die erwarteten Volumen anzupassen.

Express: Kostendisziplin und Netzwerkflexibilität

Der Umsatz im Unternehmensbereich Express stieg im Geschäftsjahr 2024 um 1,2 % auf 25.134 MIO €. Darin berücksichtigt sind negative Währungseffekte in Höhe von 139 MIO € sowie niedrigere Treibstoffzuschläge. Ohne Währungseffekte und Treibstoffzuschläge stieg der Umsatz im Berichtsjahr um 2,6 %. Infolge der weiterhin schwachen Marktbedingungen gingen die täglichen TDI-Sendungsvolumen um 4,7 % zurück.

Wie in den Vorjahren begegneten wir 2024 dieser Entwicklung mit Kostendisziplin, Produktivitätsverbesserungen und Nutzung der Netzwerkflexibilität. Im Geschäftsjahr 2024 lag das EBIT für den Unternehmensbereich Express mit 3.084 MIO € um 4,5 % unter dem Vorjahreswert. Die EBIT-Marge betrug 12,3 %. Im vierten Quartal 2024 lag das EBIT für den Unternehmensbereich Express mit 1.083 MIO € um bemerkenswerte 42,9 % über dem Vorjahreswert. Es wurde auch durch die Einführung einer Demand Surcharge für die Hochsaison zum Jahresende unterstützt.

KENNZAHLEN EXPRESS

MIO €	2023	2024	+/- %	Q4 2023	Q4 2024	+/- %
Umsatz	24.846	25.134	1,2	6.558	6.845	4,4
Europe	11.053	11.239	1,7	2.917	3.018	3,5
Americas	6.023	5.991	-0,5	1.585	1.638	3,3
Asia Pacific	8.893	8.441	-5,1	2.439	2.284	-6,4
MEA (Middle East and Africa)	1.514	1.494	-1,3	396	400	1,0
Konsolidierung/Sonstiges	-2.637	-2.031	23,0	-779	-495	36,5
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	3.229	3.084	-4,5	758	1.083	42,9
Umsatzrendite (%) ¹	13,0	12,3	-	11,6	15,8	-
Operativer Cashflow	4.786	4.830	0,9	1.054	1.526	44,8

¹ EBIT ÷ Umsatz.

EXPRESS: UMSATZ NACH PRODUKTEN

MIO € je Tag ¹	2023	2024	+/- %	Q4 2023	Q4 2024	+/- %
Time Definite International (TDI)	76,7	75,1	-2,1	82,2	80,1	-2,6
Time Definite Domestic (TDD)	6,1	6,5	6,6	6,5	7,3	12,3

¹ Zur besseren Vergleichbarkeit werden die Produktumsätze zu einheitlichen Währungskursen umgerechnet. Diese Umsätze liegen auch der gewichteten Ermittlung der Arbeitstage zugrunde.

EXPRESS: VOLUMEN NACH PRODUKTEN

Tausend Stück je Tag	2023	2024	+/- %	Q4 2023	Q4 2024	+/- %
Time Definite International (TDI)	1.116	1.063	-4,7	1.213	1.110	-8,5
Time Definite Domestic (TDD)	486	498	2,5	507	572	12,8

Netzwerk und Flotte werden weiter ausgebaut und modernisiert

Im Zuge der Modernisierung unserer Interkontinentalflotte haben wir mit Boeing zwischen 2018 und 2022 Verträge über den Ankauf von insgesamt 28 neuen Maschinen des Typs B777 geschlossen. Die Lieferung der verbleibenden sechs Flugzeuge ist für das Jahr 2025 geplant. Im Jahr 2024 trafen wir eine Vereinbarung mit der chinesischen Frachtfluggesellschaft Central Airlines (HLF/I9) über den Einsatz von zwei DHL-B777-Frachtflugzeugen.

In Europa investierten wir weiter in unsere beiden kontinentaleuropäischen Fluggesellschaften DHL Air Austria und European Air Transport (EAT). DHL Air Austria nahm eine dritte B767-300 in Betrieb. EAT nahm einen Airbus A330 und zwei A300-600 in Betrieb, während zwei B757-200 auf DHL Aero Expresso, Panama (DAE), übergingen. In der Region Americas wuchs die Flotte von DAE von sechs auf zehn Flugzeuge; hinzu kamen zwei neu umgebaute B767-300 und zwei B757-200 aus Europa. Darüber hinaus investieren wir kontinuierlich in unseren globalen Hub in Cincinnati, USA, und errichten dort einen hochmodernen Wartungsbetrieb für unsere Flugzeugflotte. In Brasilien wurde am Internationalen Flughafen Viracopos ein neues Gateway eröffnet. In der Region Asia Pacific wurde ein neues Gateway in Kuala Lumpur eröffnet und die Flotte von Air Hong Kong um drei weitere umgebaute A330-300 ergänzt. Das derzeitige Flottenerneuerungs- und Modernisierungsprogramm in Asien wird voraussichtlich 2025 abgeschlossen sein. Im Zuge der neuen Partnerschaft mit Japan Airlines richteten wir Flüge zwischen Japan, Seoul, Shanghai und Taipeh ein. Außerdem haben wir Direktflüge von Hongkong nach Jakarta, Indonesien, nach Sydney, Australien, und nach Toronto, Kanada, aufgenommen.

Unternehmensbereich Global Forwarding, Freight

Auswirkungen externer Einflüsse auf unser Geschäft

Der globale Speditionsmarkt war im Jahr 2024 geprägt von Kapazitätsengpässen infolge der Störungen im Roten Meer sowie von anhaltenden geopolitischen Konflikten, insbesondere in der Ukraine und im Nahen Osten. Die Marktvolumen lagen über denen des Vorjahres. Angesichts der höheren Nachfrage – vor allem im E-Commerce – und begrenzter Kapazitäten sind die Frachtraten in der Luft- und Seefracht im Verlauf des Jahres 2024 gestiegen.

Im europäischen Straßengüterverkehrsmarkt hielt der Nachfragerückgang im Berichtsjahr an und erholte sich auch nicht in üblicherweise saisonal volumenstarken Monaten. Gleichzeitig blieben die Kosten auf einem hohen Niveau. Gründe dafür waren steigende Personalkosten, schwierige Marktbedingungen sowie eine deutliche Verknappung der Kapazitäten, die zu höheren Einkaufspreisen führten.

Global Forwarding, Freight: Umsatzsteigerung durch höhere Volumen und Frachtraten

Der Umsatz im Unternehmensbereich Global Forwarding, Freight stieg im Berichtsjahr aufgrund höherer Volumen und Frachtraten um 1,8 % auf 19.649 MIO €. Ohne negative Währungseffekte in Höhe von 88 MIO € lag der Umsatz um 2,2 % über dem Vorjahresniveau. Im vierten Quartal 2024 überstieg der Umsatz im Unternehmensbereich mit 5.115 MIO € den vergleichbaren Vorjahreswert um 12,0 %.

Im Geschäftsfeld Global Forwarding wuchs der Umsatz im Berichtsjahr um 2,1 % auf 14.559 MIO €. Lässt man negative Währungseffekte in Höhe von 84 MIO € unberücksichtigt, betrug der Anstieg 2,7 %. Das Bruttoergebnis des Geschäftsfelds Global Forwarding lag mit 3.467 MIO € um 5,9 % unter dem Vorjahresniveau.

Wir verzeichneten im Jahr 2024 einen Anstieg des Luftfrachtvolumens von 6,8 %, vor allem auf den Handelsrouten aus Asien und Europa. Der Umsatz mit Luftfracht stieg um 4,1 %, das Bruttoergebnis hingegen sank um 11,3 %. Im vierten Quartal 2024 nahm der Umsatz mit Luftfracht um 16,4 % und das Bruttoergebnis um 21,3 % zu. Die in der Seefracht transportierten Volumen wuchsen 2024 verglichen mit dem Vorjahr um 7,3 %, vornehmlich auf den Handelsrouten aus Asien. Der Umsatz mit Seefracht stieg im Berichtsjahr um 3,5 %, das Bruttoergebnis sank um 9,4 %. Im vierten Quartal 2024 legte der Umsatz mit Seefracht um 25,4 % zu und das Bruttoergebnis stieg um 19,0 %. Obwohl die Seefrachtmärkte von anhaltenden Unterbrechungen beeinflusst waren, lag das Bruttoergebnis je TEU (20-Fuß-Container-Einheit) mit einem Minus von 2,0 % nur leicht unter Vorquartal.

Im Geschäftsfeld Freight lag der Umsatz im Berichtsjahr mit 5.196 MIO € um 0,7 % über dem Vorjahr. Die Volumen gingen um 4,3 % zurück und das Bruttoergebnis sank um 4,4 % auf 1.270 MIO €. Im vierten Quartal lag der Umsatz 0,5 % über dem Vorjahreswert.

Das EBIT für den Unternehmensbereich Global Forwarding, Freight verringerte sich im Geschäftsjahr 2024 um 24,5 % auf 1.074 MIO €. Die EBIT-Marge betrug 5,5 %. Für den Unternehmensbereich entspricht das EBIT dabei 22,7 % des Bruttoergebnisses, für das Geschäftsfeld Global Forwarding 28,2 %. Im vierten Quartal 2024 lag das EBIT für den Unternehmensbereich mit 255 MIO € unter dem Niveau des Vorjahrs von 340 MIO €, in dem ein Ergebnisbeitrag von 114 MIO € aus der Anteilserhöhung an DHL Logistics in den Vereinigten Arabischen Emiraten enthalten war.

KENNZAHLEN GLOBAL FORWARDING, FREIGHT

MIO €	2023	2024	+/- %	Q4 2023	Q4 2024	+/- %
Umsatz	19.305	19.649	1,8	4.565	5.115	12,0
Global Forwarding	14.259	14.559	2,1	3.275	3.817	16,5
Freight	5.162	5.196	0,7	1.318	1.325	0,5
Konsolidierung/Sonstiges	-116	-106	8,6	-28	-27	3,6
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	1.423	1.074	-24,5	340	255	-25,0
Umsatzrendite (%) ¹	7,4	5,5	-	7,4	5,0	-
Operativer Cashflow	2.385	792	-66,8	538	509	-5,4

1 EBIT ÷ Umsatz.

GLOBAL FORWARDING: UMSATZ

MIO €	2023	2024	+/- %	Q4 2023	Q4 2024	+/- %
Luftfracht	6.027	6.275	4,1	1.485	1.729	16,4
Seefracht	5.628	5.824	3,5	1.164	1.460	25,4
Sonstiges	2.604	2.460	-5,5	626	628	0,3
Gesamt	14.259	14.559	2,1	3.275	3.817	16,5

GLOBAL FORWARDING: VOLUMEN

Tausend	2023	2024	+/- %	Q4 2023	Q4 2024	+/- %
Luftfracht Export	Tonnen	1.672	1.785	6,8	433	468
Seefracht	TEU ¹	3.089	3.314	7,3	771	832

1 Twenty-foot Equivalent Unit (20-Fuß-Container-Einheit).

Unternehmensbereich Supply Chain
Auswirkungen externer Einflüsse auf unser Geschäft

Externe Einflüsse wie die hohe Inflation, unsichere ökonomische Entwicklung, geopolitische Konflikte sowie Fachkräftemangel sorgten im Berichtsjahr zum Teil für globale Lieferengpässe und komplexere Geschäftsabläufe. Hohe Flexibilität, standardisierte Abläufe und gezielte Datenanalyse konnten dazu beitragen, die Funktionsfähigkeit der Lieferketten unserer Kundschaft sicherzustellen.

Supply Chain: weitere Umsatz- und Ergebniszüchse

Der Umsatz im Unternehmensbereich Supply Chain erhöhte sich im Berichtsjahr um 4,3 % auf 17.693 MIO €. Ohne negative Währungseffekte in Höhe von 52 MIO € betrug das Wachstum 4,6 %. Die Regionen EMEA und Americas trugen maßgeblich zum Umsatzanstieg bei, während die Region Asia Pacific vor allem aufgrund negativer Währungseffekte und rückläufigen Umsätzen in der Impfstofflogistik einen leichten Rückgang verzeichnete. Das Umsatzwachstum wurde durch neue Geschäftsabschlüsse, Vertragsverlängerungen und weiterhin wachsendes E-Commerce-Geschäft gestützt. Im vierten Quartal 2024 stieg der Umsatz um 5,0 %. Ohne positive Währungseffekte in Höhe von 13 MIO € lag das Wachstum im vierten Quartal bei 4,7 %.

Im Berichtsjahr wurden im Unternehmensbereich Supply Chain zusätzliche Verträge mit einem Vertragsvolumen in Höhe von 8.822 MIO € abgeschlossen. Einen wesentlichen Anteil daran hatten die Sektoren Life Sciences & Healthcare, Consumer, Retail einschließlich mit wachsendem E-Commerce verbundener E-Fulfilment-Lösungen sowie Energy. Die Vertragsverlängerungsrate blieb hoch.

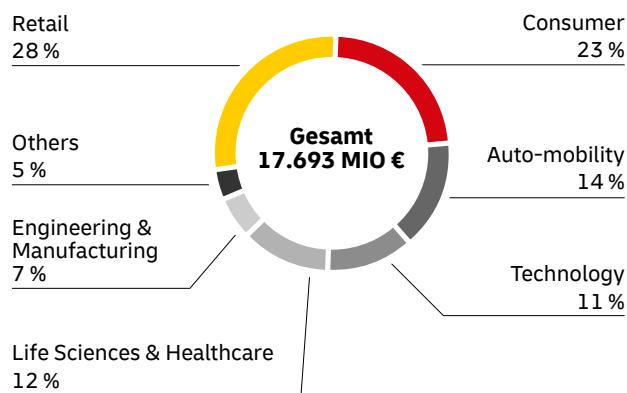
Das EBIT für den Unternehmensbereich Supply Chain stieg im Berichtsjahr um 11,1 % auf 1.068 MIO €. Neben dem Umsatzwachstum trugen Produktivitätssteigerungen durch Digitalisierung und Standardisierung zur Ergebnisverbesserung bei. Die EBIT-Marge lag im Berichtsjahr bei 6,0 %. Im vierten Quartal 2024 erhöhte sich das EBIT für den Unternehmensbereich Supply Chain um 17,7 % auf 259 MIO €.

KENNZAHLEN SUPPLY CHAIN

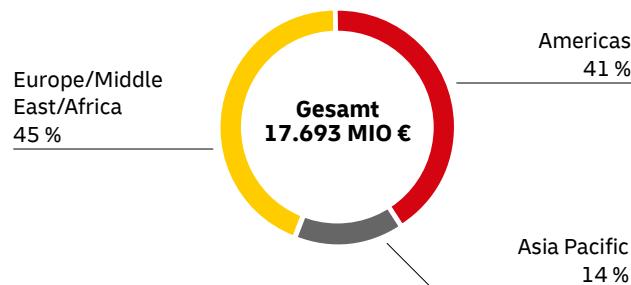
MIO €	2023	2024	+/-%	Q4 2023	Q4 2024	+/-%
Umsatz	16.958	17.693	4,3	4.361	4.581	5,0
EMEA (Europe, Middle East and Africa)	7.481	7.880	5,3	1.935	2.122	9,7
Americas	7.003	7.323	4,6	1.797	1.826	1,6
Asia Pacific	2.542	2.511	-1,2	654	638	-2,4
Konsolidierung/Sonstiges	-68	-21	69,1	-25	-5	80,0
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	961	1.068	11,1	220	259	17,7
Umsatzrendite (%) ¹	5,7	6,0	-	5,0	5,7	-
Operativer Cashflow	1.726	2.340	35,6	779	934	19,9

1 EBIT ÷ Umsatz.

SUPPLY CHAIN: UMSATZ NACH SEKTOREN 2024



SUPPLY CHAIN: UMSATZ NACH REGIONEN 2024



Unternehmensbereich eCommerce

Auswirkungen externer Einflüsse auf unser Geschäft

Selbst vor dem Hintergrund geopolitischer Konflikte und stark gestiegener Lebenshaltungskosten wuchs unser Geschäft dank des diversifizierten Portfolios und des anhaltenden Trends zum Online-Handel. Wir verzeichneten im Berichtsjahr in fast allen Märkten Volumen, die deutlich über dem Niveau des Vorjahres lagen.

eCommerce: Umsatz über Vorjahresniveau

Der im Unternehmensbereich eCommerce erzielte Umsatz überstieg im Berichtsjahr mit 6.962 MIO € das Vorjahresniveau um 10,2 %. Darin enthalten ist ein Akquisitionseffekt aus dem Erwerb von MNG Kargo in Höhe von 237 MIO €. Ohne positive Währungseffekte in Höhe von 40 MIO € lag der Umsatz um 9,6 % über dem Vorjahreswert. Im vierten Quartal 2024 verbesserte sich der Umsatz des Unternehmensbereichs eCommerce um 10,5 % auf 2.017 MIO €.

Das EBIT für den Unternehmensbereich eCommerce verringerte sich im Berichtsjahr von 290 MIO € auf 281 MIO €. Dazu haben vor allem höhere Kosten – auch aufgrund gestiegener Abschreibungen infolge kontinuierlicher Investitionen in den Ausbau der Netze – beigetragen. Die EBIT-Marge betrug für das Berichtsjahr 4,0 %. Im vierten Quartal 2024 belief sich das EBIT für den Unternehmensbereich eCommerce auf 106 MIO € (Vorjahr: 76 MIO €).

KENNZAHLEN ECOMMERCE

MIO €	2023	2024	+/- %	Q4 2023	Q4 2024	+/- %
Umsatz	6.315	6.962	10,2	1.825	2.017	10,5
Americas	2.190	2.346	7,1	637	723	13,5
Europe	3.465	3.895	12,4	1.013	1.097	8,3
Asia	659	719	9,1	175	194	10,9
Konsolidierung/Sonstiges	1	2	100,0	0	3	>100
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) ¹	290	281	-3,1	76	106	39,5
Umsatzrendite (%) ²	4,6	4,0	-	4,2	5,3	-
Operativer Cashflow	504	593	17,7	150	212	41,3

1 Vorjahreswerte angepasst, [Anhang, Textziffer 4](#).

2 EBIT ÷ Umsatz.

Unternehmensbereich Post & Paket Deutschland

Auswirkungen externer Einflüsse auf unser Geschäft

Der strukturelle Wandel im Briefgeschäft setzt sich fort: Während die Anzahl klassischer, dokumententragender Briefsendungen weiter sinkt, wachsen die Volumen bei warentragenden Sendungen im Brief- und Paketnetz. Das Geschäftsfeld Dialog Marketing entwickelte sich negativ, da die werblichen Ausgaben für physische Werbesendungen, bedingt durch Inflation, Kaufzurückhaltung und kundenseitige Insolvenzen, gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen sind. Obwohl die verhaltene Konsumstimmung im deutschen Paketmarkt das Klima im Online-Handel dämpfte, legten die Paketmengen zu.

Post & Paket Deutschland: anhaltender Strukturwandel prägt Geschäftsentwicklung

Der Umsatz im Unternehmensbereich Post & Paket Deutschland überstieg im Berichtsjahr mit 17.347 MIO € den Vorjahreswert um 2,7 %. Hauptgründe dafür waren höhere Preise für Geschäftskunden sowie gestiegene Mengen im nationalen und internationalen Geschäft mit warentragenden Sendungen. Dem stand ein Volumenrückgang im nationalen und internationalen Postgeschäft durch den anhaltenden Strukturwandel im Briefgeschäft entgegen. Die Einstellung des Produkts EINKAUFAKTUELL und eine negative Marktentwicklung führten zu Absatzerückgängen bei den Werbepostsendungen. Im vierten Quartal 2024 stieg der Umsatz im Unternehmensbereich Post & Paket Deutschland, verglichen mit dem Vorjahreszeitraum, um 2,7 % auf 4.868 MIO €.

Das EBIT für den Unternehmensbereich Post & Paket Deutschland lag im Jahr 2024 mit 821 MIO € um 5,6 % unter dem Vorjahreswert. Darin enthalten ist ein positiver Netto-Einmaleffekt aus Entwicklungen bei verschiedenen Rechtsstreitigkeiten von rund 70 MIO €. Umsatzsteigerungen im Paketgeschäft und Warenversand sowie höhere sonstige betriebliche Erträge konnten rückläufige Postmengen und gestiegene Material- und Personalkosten, insbesondere aus Tarifvereinbarungen, nicht kompensieren. Die Umsatzrendite betrug im Berichtsjahr 4,7 %. Im vierten Quartal 2024 lag das EBIT für den Unternehmensbereich Post & Paket Deutschland mit 326 MIO € um 18,9 % unter dem Vorjahreswert, wofür vor allem Tarifanpassungen und höhere Transportkosten durch den Starkverkehr verantwortlich waren.

KENNZAHLEN POST & PAKET DEUTSCHLAND

MIO €	2023	2024	+/- %	Q4 2023	Q4 2024	+/- %
Umsatz	16.892	17.347	2,7	4.739	4.868	2,7
Post Deutschland	7.554	7.370	-2,4	2.021	1.948	-3,6
Paket Deutschland	6.785	7.339	8,2	1.995	2.151	7,8
International	2.459	2.517	2,4	698	725	3,9
Konsolidierung/Sonstiges	94	121	28,7	25	44	76,0
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	870	821	-5,6	402	326	-18,9
Umsatzrendite (%) ¹	5,2	4,7	-	8,5	6,7	-
Operativer Cashflow ²	1.290	1.562	21,1	375	275	-26,7

1 EBIT ÷ Umsatz.

2 Angepasste Vorjahreswerte, [Anhang](#), [Textziffer 10](#).

POST & PAKET DEUTSCHLAND: UMSATZ

MIO €	2023	2024	+/- %	Q4 2023	Q4 2024	+/- %
Post Deutschland	7.554	7.370	-2,4	2.021	1.948	-3,6
Brief Kommunikation	5.097	5.043	-1,1	1.361	1.315	-3,4
Dialog Marketing	1.776	1.643	-7,5	492	460	-6,5
Sonstiges/Konsolidierung Post Deutschland	681	684	0,4	168	173	3,0
Paket Deutschland	6.785	7.339	8,2	1.995	2.151	7,8

POST & PAKET DEUTSCHLAND: ABSATZ

MIO Stück	2023	2024	+/- %	Q4 2023	Q4 2024	+/- %
Post Deutschland	13.316	12.232	-8,1	3.530	3.234	-8,4
davon Brief Kommunikation	5.918	5.702	-3,6	1.547	1.470	-5,0
davon Dialog Marketing	6.543	5.749	-12,1	1.771	1.553	-12,3
Paket Deutschland	1.731	1.812	4,7	498	520	4,4

Finanzlage

AUSGEWÄHLTE KENNZAHLEN ZUR FINANZLAGE

MIO €	2023	2024	Q4 2023	Q4 2024
Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente am 31. Dezember	3.649	3.619	3.649	3.619
Zahlungswirksame Veränderung der flüssigen Mittel	179	-17	-150	875
Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit	9.258	8.722	2.480	3.067
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-2.181	-2.392	-1.204	-908
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	-6.898	-6.347	-1.426	-1.284

Finanzmanagement des Konzerns zentral steuern

Das Finanzmanagement des Konzerns umfasst das Steuern von Liquidität, das Absichern von Zins-, Währungs- und Rohstoffpreisschwankungen, die Konzernfinanzierung, die Vergabe von Bürgschaften und Patronatserklärungen sowie die Kommunikation mit den Rating-Agenturen. Die Verantwortung dafür trägt Corporate Finance in der Bonner Konzernzentrale, unterstützt durch drei regionale Treasury Center in Bonn (Deutschland), Weston, Florida (USA), und Singapur. Sie bilden die Schnittstelle zwischen der Zentrale und den operativen Gesellschaften, beraten diese in Fragen des Finanzmanagements und stellen sicher, dass die konzernweiten Vorgaben umgesetzt werden. Neben dem Erhalt der nachhaltigen finanziellen Stabilität und Flexibilität des Konzerns ist es Hauptaufgabe von Corporate Finance, die finanziellen Risiken und Kapitalkosten zu minimieren.

Wertschöpfung durch transparente und effektive Kapitalallokation

Aufbauend auf den Grundsätzen und Zielen des Finanzmanagements und vor dem Hintergrund der Strategie 2030 hat der Konzernvorstand die Finanzstrategie aktualisiert. Sie berücksichtigt neben den Interessen der Aktionäre auch die Anforderungen der Fremdkapitalgeber und konzentriert sich auf Wertschöpfung durch eine transparente und effektive Kapitalallokation. Sie zielt zudem darauf ab, die finanzielle Flexibilität und die niedrigen Kapitalkosten des Konzerns mit einem hohen Maß an Kontinuität und Vorhersehbarkeit für die Investoren aufrechtzuerhalten und die ESG Roadmap des Konzerns zu unterstützen. Ein wesentlicher Bestandteil der Strategie ist ein stand-alone Zielrating zwischen „Baa1“ und „A3“ bzw. „BBB+“ und „A–“. Die Strategie setzt zudem klare Prioritäten für die Verwendung der verfügbaren Liquidität und Bilanzstärke. Sie werden zunächst zur Finanzierung des Geschäftsbetriebs, zur Finanzierung organischer Investitionen und für reguläre Dividendenzahlungen verwendet. Danach werden zusätzliche Dividendenzahlungen oder Aktienrückkäufe sowie anorganisches Wachstum in Betracht gezogen.

FINANZSTRATEGIE



Cash- und Liquiditätsmanagement erfolgt zentral

Das Cash- und Liquiditätsmanagement der weltweit tätigen Tochtergesellschaften erfolgt zentral über das Corporate Treasury. Rund 80 % des konzernexternen Umsatzes wird in Cash Pools konzentriert und zum internen Liquiditätsausgleich genutzt. In Ländern, in denen dies aus rechtlichen Gründen nicht möglich ist, werden interne oder externe Kredite und Anlagen zentral vom Corporate Treasury gesteuert. Dabei achten wir auf eine ausgeglichene Bankenpolitik, um unabhängig von einzelnen Banken zu bleiben. Der konzerninterne Umsatz der Tochtergesellschaften wird ebenfalls konzentriert und über die Inhouse-Bank abgewickelt (Inter-Company Clearing), so vermeiden wir externe Bankgebühren und -margen. Der Zahlungsverkehr erfolgt nach einheitlichen Richtlinien, mit standardisierten Abläufen und IT-Systemen. Dabei wird der externe Zahlungsverkehr vieler Konzerngesellschaften in der konzerninternen Payment Factory zentralisiert. Sie führt Zahlungen im Namen der Konzerngesellschaften über zentrale Konten der Deutsche Post AG aus.

Marktpreisrisiken begrenzen

Um Marktpreisrisiken zu begrenzen, nutzt der Konzern originäre und derivative Finanzinstrumente. Zinsrisiken werden mithilfe von Zinsswaps abgesichert, im Währungsbereich kommen Termingeschäfte zum Einsatz. Risiken aus Rohstoffpreisschwankungen geben wir weitgehend an unsere Kunden weiter, das Restrisiko steuern wir teilweise mit Rohstoffpreisswaps. Die für den Einsatz von Derivaten nötigen Rahmenbedingungen, Kompetenzen und Kontrollen sind in internen Richtlinien geregelt.

Flexibel und stabil finanziert

Der Konzern deckt seinen Finanzierungsbedarf langfristig durch Eigenkapital und Fremdkapital. Dadurch werden sowohl die finanzielle Stabilität als auch eine hinreichende Flexibilität sichergestellt. Unsere wichtigste Finanzierungsquelle ist grundsätzlich der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit.

Darüber hinaus steht uns eine syndizierte Kreditlinie zur Verfügung, die eine langfristig sichere Liquiditätsreserve bildet. Im März 2024 ist sie neu verhandelt und ihr Volumen vor dem Hintergrund des in den letzten Jahren stark gestiegenen Konzernumsatzes von 2 MRD € auf 4 MRD € erhöht worden. Die Kreditlinie hatte bei Abschluss eine Laufzeit von fünf Jahren und umfasst zwei Verlängerungsoptionen um jeweils ein Jahr. Sie enthält keine weitergehenden Zusagen, was die Finanzkennziffern des Konzerns betrifft, und wurde angesichts unserer soliden Liquidität im Berichtszeitraum nicht beansprucht.

Bei unserer Bankenpolitik achten wir darauf, das zu vergebende Geschäftsvolumen breit zu streuen und mit den Kreditinstituten langfristige Geschäftsbeziehungen zu unterhalten. Unseren Fremdmittelbedarf decken wir primär über unabhängige Finanzierungsquellen wie Anleihen und Leasing. Die Fremdmittel werden weitgehend zentral aufgenommen, um Größen- und Spezialisierungsvorteile zu nutzen und so die Fremdkapitalkosten zu minimieren.

Im März 2024 haben wir eine Anleihe mit einem Emissionsvolumen von 1 MRD € und einer Laufzeit bis 2036 begeben. Darüber hinaus wurde im Dezember 2024 eine Anleihe über 700 MIO € zurückgezahlt. Informationen zu Anleihen enthält der **Anhang, Textziffer 39**.

Kreditwürdigkeit des Konzerns verbessert

Im Februar 2024 wurde unsere Kreditwürdigkeit von Moody's Investors Service mit „A2“ und stabilem Ausblick bestätigt. Des Weiteren wurde im Juli 2024 unsere Kreditwürdigkeit von Fitch Ratings von „BBB+“ auf „A-“ bei stabilem Ausblick hochgestuft. Die soliden Investment-Grade-Ratings gewährleisten einen ungehinderten Zugang zum Kapitalmarkt. Die folgende Tabelle zeigt die Bewertungen zum Bilanzstichtag sowie die zugrundeliegenden Faktoren. Die vollständigen und aktuellen Analysen der Rating-Agenturen sowie deren Definitionen finden Sie auf unserer [Internetseite](#).

AKTUELLE BEWERTUNGEN VON DHL GROUP ZUM 31. DEZEMBER 2024

	Fitch Ratings	Moody's Investors Service
Langfristig	A-	A2
Kurzfristig	F2	P-1
Ausblick	stabil	stabil
+ Bewertungsfaktoren	<ul style="list-style-type: none"> Unternehmensgröße und geografische Diversifikation Breit aufgestelltes Dienstleistungs- und Kundenportfolio Globale Marktführerschaft in allen Geschäftsbereichen Ausgewogenes Geschäftsrisikoprofil zwischen dem Express- und Paketgeschäft, dem stabilen Kontraktlogistikgeschäft sowie dem stark zyklischen Speditionsgeschäft Solides Finanzprofil mit stabilen Kreditkennzahlen und starker Liquidität 	<ul style="list-style-type: none"> Starkes Unternehmensprofil und Größe, gestützt durch führende Marktpositionen in den Segmenten Express und Logistikdienstleistungen und durch das große deutsche Briefgeschäft Solides Finanzprofil Konservative Finanzstrategie
- Bewertungsfaktoren	<ul style="list-style-type: none"> Struktureller Volumenrückgang im Briefgeschäft, teilweise abgemildert durch das neue Postgesetz Signifikante Investitionen und Ausschüttungen an die Aktionäre 	<ul style="list-style-type: none"> Gedämpfte wirtschaftliche Bedingungen, die die Volumen beeinträchtigen Herausforderungen im inländischen Briefbereich, die sich aus dem strukturellen Rückgang im traditionellen Briefgeschäft ergeben Abhängigkeit von wettbewerbsintensiven, gesättigten Märkten und volatilen Marktbedingungen im Logistiksegment Steigende Investitionen, die die Cash-Generierung beeinträchtigen

Liquidität und Mittelherkunft

Zum Bilanzstichtag wies der Konzern eine zentral verfügbare Liquidität von 1,4 MRD € (Vorjahr: 1,3 MRD €) aus, die sich aus flüssigen Mitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten zusammensetzt. Aufgrund unserer soliden Liquiditätslage wurde die syndizierte Kreditlinie in Höhe von 4 MRD € nicht gezogen. Wie sich die in der Bilanz ausgewiesenen Finanzschulden gliedern, zeigt die folgende Tabelle. Weitere Angaben zu verfügbarer Liquidität und Finanzschulden enthält der [Anhang, Textziffer 44.1, 39.](#)

FINANZSCHULDEN

MIO €	2023	2024
Leasingverbindlichkeiten	14.080	14.935
Anleihen	6.189	6.474
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	560	1.033
Derivate	116	58
Sonstige Finanzschulden	1.773	1.709
	22.718	24.209

Investitionen für erworbene Vermögenswerte unter Vorjahresniveau

Die Investitionen in erworbene Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (ohne Firmenwerte) beliefen sich im Berichtsjahr auf 3.066 MIO € (Vorjahr: 3.370 MIO €). Wie sich diese in Anlageklassen und nach Regionen aufteilen, zeigen wir im [Anhang](#), [Textziffer 10, 22, 23](#).

CAPEX UND ABSCHREIBUNGEN, GESAMTJAHR

	Global				Supply Chain	eCommerce angepasst ¹	Post & Paket Deutschland angepasst ²		Group Functions angepasst ²		Konsolidierung ³		Konzern ¹			
	Express	Forwarding, Freight	2023	2024			2023	2024	2023	2024	2023	2024	2023	2024		
Capex (MIO €) für erworbene Vermögenswerte	1.119	1.044	188	158	485	531	451	289	1.014	933	113	111	0	0	3.370	3.066
Capex (MIO €) für Nutzungsrechte	1.276	1.105	293	207	862	1.055	212	261	138	122	558	445	0	0	3.339	3.195
Gesamt (MIO €)	2.395	2.149	481	365	1.347	1.586	663	550	1.152	1.055	671	556	0	0	6.709	6.261
Abschreibungen (MIO €)	1.784	1.834	335	352	963	1.052	225	286	595	637	577	560	0	-1	4.479	4.720
Verhältnis gesamte Capex zu Abschreibungen	1,34	1,17	1,44	1,04	1,40	1,51	2,95	1,92	1,94	1,66	1,16	0,99	-	-	1,50	1,33

1 Angepasste Vorjahreswerte, [Anhang](#), [Textziffer 4](#).

2 Angepasste Vorjahreswerte; der von Post & Paket Deutschland genutzte Fuhrparkbestand wurde aus dem Bereich Group Functions herausgelöst und dem Segment Post & Paket Deutschland zugeordnet.

3 Inklusive Rundungen.

CAPEX UND ABSCHREIBUNGEN, Q4

	Global				Supply Chain	eCommerce angepasst ¹	Post & Paket Deutschland angepasst ²		Group Functions angepasst ²		Konsolidierung ³		Konzern ¹			
	Express	Forwarding, Freight	2023	2024			2023	2024	2023	2024	2023	2024	2023	2024		
Capex (MIO €) für erworbene Vermögenswerte	423	471	65	51	141	169	161	91	406	446	26	31	0	1	1.222	1.260
Capex (MIO €) für Nutzungsrechte	430	365	115	74	285	354	65	65	11	34	162	164	0	0	1.068	1.056
Gesamt (MIO €)	853	836	180	125	426	523	226	156	417	480	188	195	0	1	2.290	2.316
Abschreibungen (MIO €)	482	482	90	89	257	282	63	78	166	174	149	141	-1	0	1.206	1.246
Verhältnis gesamte Capex zu Abschreibungen	1,77	1,73	2,00	1,40	1,66	1,85	3,59	2,00	2,51	2,76	1,26	1,38	-	-	1,90	1,86

1 Angepasste Vorjahreswerte, [Anhang](#), [Textziffer 4](#).

2 Angepasste Vorjahreswerte; der von Post & Paket Deutschland genutzte Fuhrparkbestand wurde aus dem Bereich Group Functions herausgelöst und dem Segment Post & Paket Deutschland zugeordnet.

3 Inklusive Rundungen.

Im Unternehmensbereich Express haben wir wie bisher in Gebäude und technische Ausstattung investiert. Ein weiterer Fokus lag auf der kontinuierlichen Instandhaltung und Erneuerung der Express-Flugzeugflotte. Teilweise entfielen diese Investitionen auf Nutzungsrechte. Im Unternehmensbereich Global Forwarding, Freight wurde in Lager, Bürogebäude und IT investiert. Im Unternehmensbereich Supply Chain wurden die Mittel überwiegend für Kundenimplementierungen in allen Regionen eingesetzt – mehrheitlich in den Regionen Americas und EMEA. Im Unternehmensbereich eCommerce entfiel der Großteil der Investitionen auf den Ausbau des Netzes in den Niederlanden, Großbritannien und den USA. Im Unternehmensbereich Post & Paket Deutschland entfiel der größte Anteil der Investitionen auf den Ausbau der Infrastruktur und den Fuhrpark. Im Berichtsjahr wurde weiterhin in den Erwerb von Grundstücken und deren Bebauung investiert. Ein zusätzlicher Schwerpunkt war der Ausbau von Pack- und Poststationen. Im Bereich Group Functions wurde im Berichtsjahr überwiegend in IT-Lösungen und die Fahrzeugflotte investiert.

Geringerer Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit

Der Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit sank von 9.258 MIO € auf 8.722 MIO €. Unter anderem höhere Abschreibungen und Zuführungen zu Rückstellungen minderten das EBIT zwar, wurden aber als nicht zahlungswirksame Komponenten wieder eliminiert. Aus der Veränderung des Working Capital flossen 205 MIO € ab, dem stand im Vorjahr ein Mittelzufluss von 536 MIO € gegenüber. Die Ertragsteuerzahlungen verringerten sich von 1.625 MIO € auf 1.541 MIO €.

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit stieg von 2.181 MIO € auf 2.392 MIO €, obwohl die Investitionen in das Sachanlagevermögen mit 2.936 MIO € deutlich niedriger ausfielen (Vorjahr: 3.381 MIO €). Auch die Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten reduzierten sich deutlich von 424 MIO € auf 23 MIO €. Im Vorjahr fielen vor allem Auszahlungen für den Erwerb von MNG Kargo und die Anteilserhöhung an DHL Logistics an. Die Veränderung der kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte hat zu einem Mittelabfluss von 42 MIO € geführt. Dem stand im Vorjahr ein Mittelzufluss von 963 MIO € gegenüber, der aus der Auflösung kurzfristiger Geldanlagen bei Banken resultierte.

Der Free Cashflow lag mit 2.944 MIO € auf dem Niveau des Vorjahrs (2.942 MIO €). Ohne Berücksichtigung der Zahlungen für Akquisitionen und Desinvestitionen verringerte er sich um 367 MIO €.

ERMITTlung DES FREE CASHFLOW

MIO €	2023	2024	Q4 2023	Q4 2024
Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit	9.258	8.722	2.480	3.067
Verkauf von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	153	189	48	30
Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	-3.381	-2.936	-933	-998
= Zahlungsmittelabfluss aus der Veränderung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	-3.228	-2.747	-885	-968
Abgänge von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	-1	0	-1	1
Abgänge von nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen und anderen Beteiligungen	78	53	48	0
Erwerb von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	-424	-23	-423	-21
Erwerb von nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen und anderen Beteiligungen	-34	-42	-13	0
= Zahlungsmittelabfluss aus Akquisitionen	-381	-12	-389	-20
Einzahlungen aus Leasingforderungen	195	196	49	51
Zinsen aus Leasingforderungen	29	34	8	9
Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	-2.445	-2.550	-631	-658
Zinsen für Leasingverbindlichkeiten	-540	-668	-152	-177
= Zahlungsmittelabfluss aus Leasing	-2.761	-2.988	-726	-775
Erhaltene Zinsen (ohne Leasing)	224	188	49	39
Gezahlte Zinsen (ohne Leasing)	-170	-219	-94	-74
= Nettozinszahlungen	54	-31	-45	-35
Free Cashflow	2.942	2.944	435	1.269

Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit verringerte sich von 6.898 MIO € auf 6.347 MIO €. Aus der im März 2024 begebenen Anleihe flossen 990 MIO € zu. Vor allem durch das aktuelle Aktienrückkaufprogramm fielen Auszahlungen für den Erwerb eigener Anteile in Höhe von 1.234 MIO € an (Vorjahr: 986 MIO €). Der Bestand an flüssigen Mitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sank im Vergleich zum 31. Dezember 2023 von 3.649 MIO € leicht auf 3.619 MIO €.

Vermögenslage

AUSGEWÄHLTE KENNZAHLEN ZUR VERMÖGENSLAGE

	31. Dez. 2023	31. Dez. 2024
Eigenkapitalquote (Equity Ratio) ¹	%	34,2
Nettofinanzverschuldung	MIO €	17.739
Net Interest Cover		13,9
Net Gearing	%	43,7
44,0		

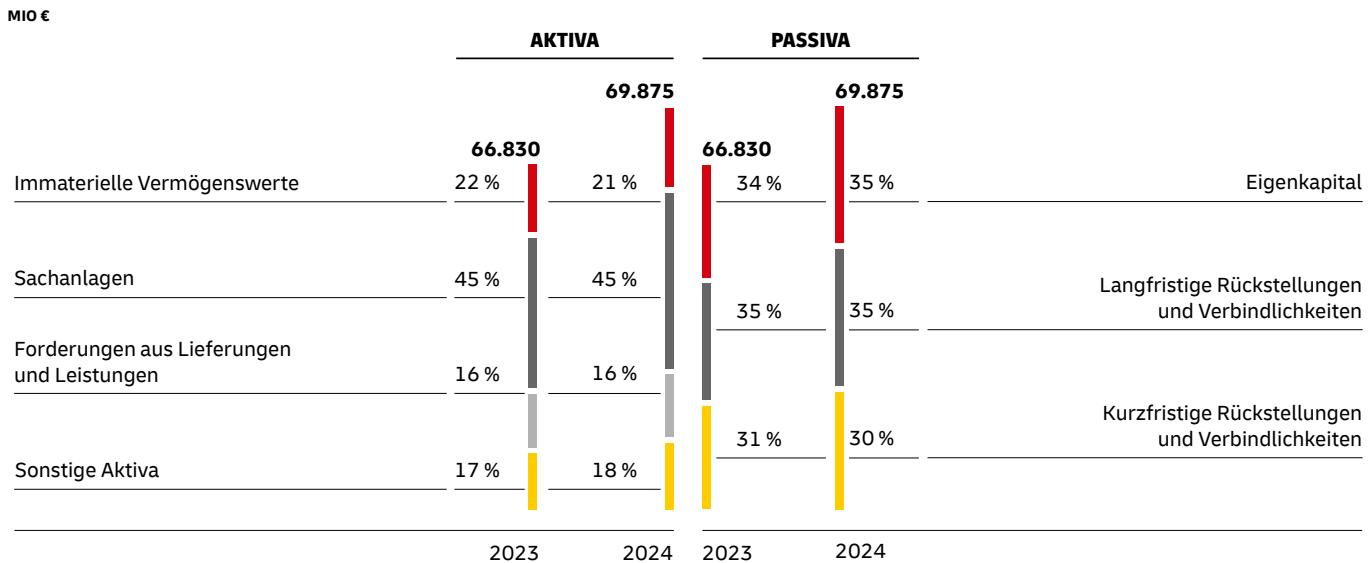
1 Angepasster Vorjahreswert.

Konzernbilanzsumme gestiegen

Zum 31. Dezember 2024 lag die Bilanzsumme des Konzerns mit 69.875 MIO € um 3.045 MIO € über dem Stand zum 31. Dezember 2023 (66.830 MIO €).

Auf der Aktivseite stiegen die immateriellen Vermögenswerte von 14.523 MIO € auf 14.873 MIO €. Vor allem positive Währungseffekte ließen die Firmenwerte steigen. Das Sachanlagevermögen wuchs von 30.018 MIO € auf 31.454 MIO €, da Investitionen und positive Währungseffekte die Abschreibungen und Abgänge überstiegen. Die langfristigen finanziellen Vermögenswerte wuchsen von 1.118 MIO € auf 1.511 MIO €, mehrheitlich weil die Leasingforderungen zunahmen. Der Anstieg des Pensionsvermögens erhöhte die sonstigen langfristigen Vermögenswerte von 388 MIO € auf 437 MIO €. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nahmen um 661 MIO € auf 11.198 MIO € zu. Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte erhöhten sich von 2.415 MIO € auf 2.532 MIO €, vor allem weil Rechnungsabgrenzungen für Transportkosten gestiegen sind.

Auf der Passivseite lag das den Aktionären der AG zustehende Eigenkapital mit 23.793 MIO € über dem Niveau des 31. Dezember 2023 (22.475 MIO €): Es wurde durch das Konzernjahresergebnis, Währungseffekte und die Neubewertung der Pensionsverpflichtungen erhöht sowie durch die Dividendenzahlung und Aktienrückkäufe verringert. Insbesondere die Neubewertungen ließen die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um 256 MIO € auf 2.263 MIO € sinken. Die Finanzschulden erhöhten sich von 22.718 MIO € auf 24.209 MIO €, wozu die im März platzierte Anleihe über nominal 1 MRD € maßgeblich beitrug. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stiegen von 8.479 MIO € auf 8.635 MIO €. Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten erhöhten sich um 142 MIO € auf 5.678 MIO €, vor allem weil die Verbindlichkeiten gegenüber Beschäftigten zugenommen haben.

KONZERN-BILANZSTRUKTUR ZUM 31. DEZEMBER¹


1 Angepasste Vorjahreswerte, [Anhang, Textziffer 4](#).

Höhere Nettofinanzverschuldung

Unsere Nettofinanzverschuldung stieg von 17.739 MIO € zum 31. Dezember 2023 auf 18.998 MIO € zum 31. Dezember 2024. Die Eigenkapitalquote lag mit 34,6 % über dem Wert zum 31. Dezember 2023 (34,2 %). Inwieweit die Nettozinsaufwendungen durch das EBIT gedeckt sind, zeigt die Kennzahl Net Interest Cover. Sie lag mit 8,9 spürbar unter dem Vorjahresniveau von 13,9. Das Net Gearing sagt aus, in welchem Verhältnis die Nettofinanzverschuldung zur Summe aus Nettofinanzverschuldung und Eigenkapital steht. Es belief sich zum 31. Dezember 2024 auf 44,0 % (31. Dezember 2023: 43,7 %).

NETTOFINANZVERSCHULDUNG

MIO €	31. Dez. 2023	31. Dez. 2024
Anleihen	6.189	6.474
+ Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	560	1.033
+ Leasingverbindlichkeiten	14.080	14.935
+ Negativer Marktwert Derivate	116	58
+ Sonstige Finanzschulden	834	770
= Finanzschulden¹	21.779	23.270
- Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente	3.649	3.619
- Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte ¹	364	578
- Positiver Marktwert langfristiger Derivate ²	27	75
= Finanzielle Vermögenswerte	4.040	4.272
Nettofinanzverschuldung	17.739	18.998

1 Abzüglich Finanzschulden bzw. finanzieller Vermögenswerte mit operativem Charakter.

2 In der Bilanz ausgewiesen unter den langfristigen finanziellen Vermögenswerten.

Deutsche Post AG (HGB)

Deutsche Post AG als Mutterunternehmen

Ergänzend zur Berichterstattung über den Konzern wird im Folgenden die Entwicklung der Deutsche Post AG erläutert.

Die Deutsche Post AG als Muttergesellschaft des Konzerns DHL Group stellt ihren Jahresabschluss nach den Grundsätzen des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) auf.

Für das Mutterunternehmen Deutsche Post AG gibt es keine gesonderten steuerungsrelevanten Leistungsindikatoren. Daher geht die folgende Darstellung insbesondere auf das handelsrechtliche Jahresergebnis ein.

Beschäftigte

Auf Vollzeitkräfte umgerechnet, betrug die Zahl der Beschäftigten bei der Deutsche Post AG zum Stichtag 160.308 (Vorjahr: 159.265) Personen.

Ertragslage

Die Umsatzerlöse sind insgesamt um 440 MIO € bzw. 2,7 % gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Im deutschen Postgeschäft lag der Umsatz im Berichtsjahr mit 6.998 MIO € um 2,7 % unter dem Vorjahresniveau von 7.193 MIO €. Dabei verteilten sich die Umsätze auf die Bereiche Brief Kommunikation mit 4.438 MIO € (Vorjahr: 4.569 MIO €), Dialog Marketing mit 1.513 MIO € (Vorjahr: 1.653 MIO €) und auf sonstige Leistungen mit 1.047 MIO € (Vorjahr: 971 MIO €). Der Umsatz im deutschen Paketgeschäft lag im Berichtsjahr mit 6.949 MIO € um 7,7 % über dem Vorjahreswert von 6.452 MIO €. Dies ist im Wesentlichen auf höhere Sendungsmengen und konzerninterne Vergütungen zurückzuführen. Im Geschäftsfeld International wurde im Berichtsjahr ein Umsatz in Höhe von 2.246 MIO € (Vorjahr: 2.153 MIO €) ausgewiesen. Die sonstigen Umsatzerlöse beliefen sich auf 795 MIO € (Vorjahr: 750 MIO €) und enthielten im Wesentlichen Miet- und Leasingerträge, Erträge aus Service-Level-Agreements sowie Erstattungen für Arbeitnehmerüberlassung.

GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG DEUTSCHE POST AG (HGB) 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER

MIO €	2023	2024
Umsatzerlöse	16.548	16.988
Andere aktivierte Eigenleistungen	101	110
Sonstige betriebliche Erträge	1.034	1.183
	17.683	18.281
Materialaufwand	-5.988	-6.278
Personalaufwand	-9.090	-9.335
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-352	-385
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.528	-2.532
	-17.958	-18.530
Finanzergebnis	3.403	3.410
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-342	-336
Ergebnis nach Steuern / Jahresüberschuss	2.786	2.825
Winngvortrag aus dem Vorjahr	6.430	6.047
Ertrag aus der Kapitalherabsetzung	0	39
Einstellung in die Kapitalrücklage nach § 237 Abs. 5 AktG	0	-39
Bilanzgewinn	9.216	8.872

Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen gegenüber dem Vorjahr um 149 MIO € bzw. 14,4 %, im Wesentlichen aufgrund höherer Rückerstattung von Steuern für Vorjahre und höherer Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

Inflationsbedingte Kostensteigerungen führten vor allem zu gestiegenen Aufwendungen für die Beförderung von Brief- und Paketsendungen sowie für Leasing und Mieten und erhöhten die Materialaufwendungen um 290 MIO €.

Die Personalaufwendungen wuchsen um 245 MIO €, wobei sich die Tariferhöhung ab April 2024 auswirkte.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen blieben mit 4 MIO € über dem Vorjahr nahezu unverändert.

Das Finanzergebnis in Höhe von 3.410 MIO € setzt sich hauptsächlich zusammen aus dem Beteiligungsergebnis von 2.762 MIO € (Vorjahr: 2.864 MIO €) und dem Zinsergebnis von 646 MIO € (Vorjahr: 541 MIO €). Die Veränderung im Beteiligungsergebnis resultierte aus dem Rückgang der Erträge aus Gewinnabführung von der Deutsche Post Beteiligungen Holding GmbH um 134 MIO €, deren Ergebnis vor allem geprägt war von höheren konzerninternen Zinsaufwendungen sowie Erträgen aus Beteiligungen. Die Verbesserung im Zinsergebnis der Deutsche Post AG ist die Folge von Erträgen aus der Abzinsung von Rückstellungen und höheren konzerninternen Zinserträgen aufgrund der gestiegenen Zinsen im Marktumfeld.

Unter Berücksichtigung der Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von –336 MIO € wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 2.825 MIO € ausgewiesen. Unter Einbeziehung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr beträgt der Bilanzgewinn 8.872 MIO €.

Vermögens- und Finanzlage

Bilanzsumme gesunken

Die Bilanzsumme sank zum Bilanzstichtag von 45.425 MIO € auf 44.449 MIO €.

Das Anlagevermögen erhöhte sich von 18.103 MIO € auf 18.137 MIO €. Investiert wurde in das Sachanlagevermögen in Höhe von 399 MIO € (Vorjahr: 526 MIO €) und dort in Grundstücke und Gebäude (126 MIO €), technische Anlagen (104 MIO €), andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung (86 MIO €) sowie geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau (83 MIO €). Investitionen erfolgten vor allem in Brief- und Paketzentren, Förder- und Sortieranlagen, Pack- und Poststationen, Ladesäulen sowie in Immobilien zum Ausbau des Netzes. Die Finanzanlagen sanken um 85 MIO €, im Wesentlichen aufgrund von geringeren Ausleihungen an verbundene Unternehmen.

BILANZ DEUTSCHE POST AG (HGB) ZUM 31. DEZEMBER

MIO €	2023	2024
AKTIVA		
Immaterielle Vermögensgegenstände	337	381
Sachanlagen	4.642	4.717
Finanzanlagen	13.124	13.039
Anlagevermögen	18.103	18.137
Vorräte	94	103
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	25.556	24.570
Flüssige Mittel	1.281	1.253
Umlaufvermögen	26.931	25.926
Rechnungsabgrenzungsposten	391	386
SUMME AKTIVA	45.425	44.449
PASSIVA		
Gezeichnetes Kapital	1.239	1.200
Eigene Anteile	-58	-47
Ausgegebenes Kapital	1.181	1.153
(Bedingtes Kapital: 147 MIO €)		
Kapitalrücklage	4.682	4.722
Gewinnrücklagen	3.954	3.848
Bilanzgewinn	9.216	8.872
Eigenkapital	19.033	18.595
Rückstellungen	6.005	5.669
Verbindlichkeiten	20.195	20.005
Rechnungsabgrenzungsposten	192	180
SUMME PASSIVA	45.425	44.449

Das Umlaufvermögen reduzierte sich um 1.005 MIO €. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen sanken dabei um 906 MIO €, im Wesentlichen durch einen Rückgang im konzerninternen Cash-Management (770 MIO €) und geringeren Forderungen aus Ergebnisabführungsverträgen (134 MIO €). Die flüssigen Mittel gingen um 28 MIO € zurück.

Das Eigenkapital verringerte sich gegenüber dem Vorjahr von 19.033 MIO € auf 18.595 MIO €. Der Jahresüberschuss 2024 von 2.825 MIO € überstieg die im Berichtsjahr an die Anteilseigner ausgeschüttete Dividende von 2.169 MIO €. Die Gewinnrücklagen sanken um 106 MIO €, insbesondere aufgrund der Verrechnung von Aktienrückkäufen von 1.208 MIO € und dem Einzug eigener Anteile im Nominalwert von 39 MIO €. Die gegenläufige Erhöhung der Gewinnrücklagen um 1.141 MIO € beruht auf der Einstellung in die Gewinnrücklagen von 1.000 MIO € und der Ausgabe von Aktien im Wesentlichen für Vergütungsprogramme von Führungskräften in Höhe von 141 MIO €. Die Eigenkapitalquote fiel von 41,9 % auf 41,8 % leicht ab. Für die Angaben gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 2 AktG betreffend eigene Aktien verweisen wir auf die Ziffern 25 und 26 des Anhangs sowie Anlage 5 zum Anhang der Deutsche Post AG für das Geschäftsjahr 2024.

Die Rückstellungen verringerten sich im Berichtsjahr um 336 MIO €. Dabei reduzierten sich die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen aufgrund von Abzinsungseffekten durch das gestiegene allgemeine Zinsniveau sowie höheren Zeitwerten des Deckungsvermögens um 242 MIO €. Der Rückgang der Steuerrückstellungen um 80 MIO € ist im Wesentlichen auf geringere Rückstellungen für Ertragsteuern (74 MIO €) zurückzuführen.

Die Verbindlichkeiten gingen um 190 MIO € auf 20.005 MIO € zurück. Die Verbindlichkeiten aus Anleihen erhöhten sich um 300 MIO €, die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stiegen um 545 MIO € durch Aufnahme von Darlehen. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sanken um 7 MIO €, die Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen

um 1 MIO € und die sonstigen Verbindlichkeiten um 89 MIO € aufgrund geringerer negativer Marktwerte aus Derivaten. Der Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 938 MIO € resultiert im Wesentlichen aus dem konzerninternen Cash-Management.

Rückgang der Finanzmittel

Die Finanzmittel der Deutsche Post AG gingen im Geschäftsjahr 2024 um 28 MIO € auf 1.253 MIO € zurück.

Geringere Verschuldung

Die Verschuldung (Rückstellungen und Verbindlichkeiten) der Deutsche Post AG verringerte sich im Vorjahresvergleich um 526 MIO € auf 25.674 MIO €. Wesentlicher Grund dafür sind niedrigere Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (938 MIO €) und geringere Pensionsrückstellungen (242 MIO €) bei gegenläufig höheren Verbindlichkeiten aus Anleihen (300 MIO €) und gestiegenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (545 MIO €).

Prognose, Chancen und Risiken

Die internationale strategische Ausrichtung und die damit verbundene Entwicklungsprognose des Konzerns DHL Group spiegeln auch die Erwartungen für die Deutsche Post AG als Muttergesellschaft wider. Da die Deutsche Post AG unter anderem durch Finanzierungs- und Garantiezusagen sowie durch mittelbare und unmittelbare Investitionen in die Beteiligungsunternehmen mit den Unternehmen des Konzerns DHL Group verbunden ist, entspricht auch die Chancen- und Risikosituation der Deutsche Post AG grundsätzlich der Chancen- und Risikosituation des Konzerns. Das Kapitel **Prognose, Chancen und Risiken** beinhaltet somit auch die Erwartungen sowie die Chancen und Risiken für die Deutsche Post AG als Muttergesellschaft. Dabei spiegelt der Unternehmensbereich Post & Paket Deutschland im Wesentlichen das Kerngeschäft der Deutsche Post AG wider. In den nächsten zwei Jahren wird die rechtliche Struktur der DHL Group an die Managementstruktur angepasst; es ist geplant, die Dividenden- und Ergebnispolitik wie bisher fortzuführen. Die Tochtergesellschaften haben auf die Deutsche Post AG indirekten Einfluss über das Beteiligungsergebnis infolge von Ergebnisabführungsverträgen. Die Ergebnisentwicklung 2024 entsprach der Vorjahresprognose und ermöglicht die geplante Dividendenzahlung im Jahr 2025 aus dem Jahresüberschuss 2024.

Neben der eigenen operativen Tätigkeit beeinflussen die zukünftigen operativen Ergebnisse der Tochterunternehmen das zukünftige Ergebnis der Deutsche Post AG. Der handelsrechtliche Abschluss ist maßgeblich für die Bemessung der Dividende. Ohne Sondereffekte aus dem Finanzergebnis erwarten wir im Geschäftsjahr 2025 für die Deutsche Post AG ein Ergebnis auf Berichtsjahresniveau, das eine Dividendenzahlung im Einklang mit unserer Finanzstrategie ermöglichen sollte.

Konzern-Nachhaltigkeitserklärung/ Nichtfinanzielle Erklärung

Fokus auf Nachhaltigkeit

Lageberichtsfremde Angaben (ungeprüft), **Vorbemerkungen**

Nachhaltigkeit ist für DHL Group seit mehr als 20 Jahren ein Differenzierungsfaktor im Wettbewerb. Wir begreifen nachhaltiges Wirtschaften vor allem als Chance. Unser langfristiger Unternehmenserfolg hängt auch maßgeblich davon ab, wie erfolgreich wir die Bedürfnisse unserer wesentlichen Stakeholder erfüllen und die Umweltauswirkungen unseres Geschäfts minimieren. Mit der Einführung der Strategie 2030 im September 2024 haben wir die bestehenden drei strategischen Zieldimensionen „Arbeitgeber, Anbieter und Investment erster Wahl“ um die vierte Zieldimension „Grüne Logistik erster Wahl“ erweitert. Damit wurde der 2021 definierte Nachhaltigkeitsfahrplan (ESG-Roadmap) vollständig in der Konzernstrategie verankert.

Unsere strategischen Ansätze zielen darauf ab, die Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf das Klima und die Umwelt zu reduzieren, ein sicheres und motivierendes Arbeitsumfeld zu bieten sowie transparente, rechtskonforme Geschäftspraktiken konzernweit sicherzustellen. So können wir die Chancen der Nachhaltigkeit nutzen, gleichzeitig Risiken vermeiden und wesentliche Fortschritte in unseren Maßnahmen erreichen. Mit Blick auf das Berichtsjahr ziehen wir ein positives Fazit:

- Wir haben die Dekarbonisierung unserer Geschäftsaktivitäten konsequent fortgeführt. Dabei ist unser größter Hebel die Nutzung nachhaltiger Kraftstoffe im Lufttransport. Durch strategische Partnerschaften mit Transportpartnern und langfristige Abnahmeverträge mit Anbietern konnten wir trotz einer weiterhin geringen Verfügbarkeit dieser nachhaltigen Flugkraftstoffe den Verbrauch in unserer eigenen Flotte auf bereits 3,5 % steigern und liegen damit deutlich über dem Durchschnitt in der Logistik. Auch in den anderen Transportmodi und unseren Gebäuden erzielen wir sehr gute Fortschritte. Unsere Abhol- und Zustellflotte umfasst bereits mehr als 40 % E-Fahrzeuge, auf der Langstrecke erfolgt die Dekarbonisierung durch den Einsatz nachhaltiger Kraftstoffe und den Einstieg in die Nutzung von E-Lkw. In unseren Gebäuden bauen wir die Erzeugung von Strom über Photovoltaikanlagen aus. Für unsere Kunden erweitern wir unsere GoGreen-Produktpalette, mit der sie aktiv ihre Treibhausgasemissionen mindern können.
- Die Grundlage unseres nachhaltigen Erfolgs sind unsere Mitarbeitenden, die täglich mit hoher Motivation und großem Engagement die Wünsche unserer Kunden erfüllen. Als Arbeitgeber erster Wahl bieten wir unseren Beschäftigten einen inklusiven Arbeitsplatz, ein gesundes und sicheres Arbeitsumfeld und stärken ihre Bindung zu DHL Group. Über das Aktienprogramm myShares, das wir sukzessive weltweit ausrollen, ermöglichen wir einem steigenden Anteil der Mitarbeitenden eine direkte Teilhabe am Unternehmenserfolg. Wir fördern Frauen in Führungspositionen und steigern kontinuierlich den Anteil weiblicher Führungskräfte. Auch die Unfallrate entwickelt sich dank konkreter Maßnahmen rückläufig. Unsere Bestrebungen als Arbeitgeber erster Wahl werden bereits anerkannt: DHL Express wurde 2024 als „World's Best Employer“, weitere Unternehmensbereiche wurden in verschiedenen Ländern als „Great Place to Work“ ausgezeichnet.
- Entsprechend unserem Ziel, ein weltweites Vorbild in der Unternehmensführung in der Logistikindustrie zu sein, handeln unsere Führungskräfte und Beschäftigten jederzeit und überall mit der gebotenen Sorgfalt. Mit unseren Compliance-Schulungen bieten wir Ihnen Hilfestellungen, wie sie diese Anforderungen im Geschäftsalltag umsetzen können. Unsere Cybersicherheit wird von der externen Rating-Agentur BitSight unabhängig bewertet und in deren höchste Kategorie eingestuft.

Unser Fokus in der Nachhaltigkeit liegt auf der Umsetzung der Maßnahmen und in der Verbesserung unserer Steuerung. Unser Steuerungskonzept hat auch nach den Ergebnissen der für diesen Bericht erneut überprüften Wesentlichkeitsanalyse (Double Materiality Assessment, DMA) unverändert Bestand, das heißt, die bestehenden steuerungsrelevanten Kennzahlen und Ziele werden unverändert fortgeführt und mit Entschlossenheit weiterverfolgt.

ENTWICKLUNG DER STEUERUNGSRELEVANTEN KENNZAHLEN 2024

Ziel	Ergebnis 2024	
Anstieg logistikbezogener Treibhausgas(THG)-Emissionen auf 34,9 MIO t CO ₂ e begrenzen und Dekarbonisierungseffekte in Höhe von 1,5 MIO t CO ₂ e erzielen	Logistikbezogene THG-Emissionen betragen 33,77 MIO t CO ₂ e Dekarbonisierungseffekte in Höhe von 1.584 kt CO ₂ e realisiert	Entwicklung der THG-Emissionen
Engagement und Motivation der Beschäftigten auf hohem Niveau halten (> 80 %)	Mitarbeiterengagement beträgt 82 %	Engagement der Beschäftigten
Frauenanteil im mittleren und oberen Management auf 28,8 % steigern	Frauenanteil beträgt 28,4 %	Diversitätskennzahlen
Unfallrate (LTIFR) pro 1 MIO Arbeitsstunden auf 16,5 senken	Unfallrate (LTIFR) auf 14,5 gesenkt	Kennzahlen für Gesundheitsschutz und Sicherheit
Anteil gültiger Zertifikate für Compliance-Schulungen im mittleren und oberen Management auf hohem Niveau halten (98 %)	Anteil gültiger Schulungszertifikate beträgt 99,1 %	Schulungskonzepte
Cybersicherheits-Rating von BitSight soll im oberen Quartil der Vergleichsgruppe liegen und mindestens 690 Punkte betragen	Rating im oberen Quartil bestätigt: 750 Punkte erreicht	Ziele zur Bewältigung wesentlicher Auswirkungen

Unsere Nachhaltigkeitsziele beziehen wir konsequent in unsere Unternehmenssteuerung einschließlich Investitionsentscheidungen, Akquisitionen (M&A) und in die operative Entscheidungsfindung ein.

Darüber hinaus lag im Berichtsjahr ein Schwerpunkt auf der Einführung der Europäischen Standards für Nachhaltigkeitsberichterstattung (European Sustainability Reporting Standards, ESRS) als Rahmenwerk für diesen Nachhaltigkeitsbericht (Bericht). Damit entsprechen wir den Anforderungen an einen Nachhaltigkeitsbericht, wie er durch die europäische Richtlinie zur Nachhaltigkeitsberichterstattung (Corporate Sustainability Reporting Directive, CSRD) gefordert wird. Dieser Bericht enthält durch die Anwendung des neuen Rahmenwerks im Vergleich zu den Vorjahren erheblich mehr Daten, wie von den ESRS gefordert, auch wenn wir diese nicht alle für sinnvoll und relevant halten. Auch deshalb verfolgen und unterstützen wir weiterhin die Entwicklung eines weltweiten einheitlichen Nachhaltigkeitsberichtsstandards, nicht zuletzt, um unsere Fortschritte im globalen Wettbewerb vergleichbar darstellen zu können. Daher engagieren wir uns sowohl bei EFRAG als auch im International Sustainability Standards Board zur Entwicklung europäischer und globaler Berichtsstandards zur Nachhaltigkeit. [\[Link\]](#)

Grundlagen (ESRS 2 BP-1 bis 2)

Gesetzliche Grundlagen und Standards (ESRS 2 BP-1 BP-2)

Die Deutsche Post AG ist dazu verpflichtet, für die Muttergesellschaft eine nichtfinanzielle Erklärung abzugeben sowie für den Konzern DHL Group eine nichtfinanzielle Konzernerkundung. Wir machen von der Möglichkeit Gebrauch, beide Berichte in dieser Konzern-Nachhaltigkeitserklärung/nichtfinanziellen Erklärung zusammenzufassen. Die verpflichtenden Angaben für die Deutsche Post AG nach §289c Abs. 2 und 3 HGB sind in den allgemeinen Angaben sowie in der Berichterstattung zu den ESRS-Themen enthalten.

Die zusammengefasste Konzern-Nachhaltigkeitserklärung/nichtfinanzielle Erklärung wurde gemäß §§ 289b bis 289e für die Deutsche Post AG (Muttergesellschaft) und gemäß §§ 315b, 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB sowie im Einklang mit ESRS 1.110 für die DHL Group (Konzern) erstellt. Der Bericht umfasst außerdem die Angaben zur Erleichterung nachhaltiger Investitionen (EU-Taxonomie) gemäß Artikel 8 der Verordnung 2020/852 des Europäischen Parlaments und des Rates sowie der Delegierten Verordnungen 2021/2178 und 2023/2486 der EU-Kommission für den Konzern.

In der nachfolgenden Tabelle stellen wir eine Überleitung der nach HGB geforderten Aspekte auf die Berichtsinhalte nach ESRS dar. Die steuerungsrelevanten Kennzahlen weisen wir im Abschnitt **Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette** aus.

NACHHALTIGKEITSASPEKTE NACH HGB IN ESRS-BERICHTERSTATTUNG ENTHALTEN

HGB-Aspekt	ESRS-Thema	Verweis
Geschäftsmodell	ESRS 2 SBM-1	Grundlagen (Konzernlagebericht)
Umweltbelange	ESRS E1 (inkl. EU-Taxonomie)	Umwelt
Arbeitnehmerbelange	ESRS S1	Arbeitskräfte des Unternehmens
Sozialbelange	ESRS S3, S4: Nicht wesentlich	–
Achtung der Menschenrechte	ESRS S1-17 ESRS S2	Arbeitskräfte des Unternehmens Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette
Bekämpfung von Korruption und Bestechung	ESRS G1-3	Unternehmensführung

Für diese Konzern-Nachhaltigkeitserklärung/nichtfinanzielle Erklärung wurden die Europäischen Standards für Nachhaltigkeitsberichterstattung (ESRS) als Rahmenwerk verwendet. Dieses beinhaltet die Angaben zur Berichterstattung zur Erleichterung nachhaltiger Investitionen (EU-Taxonomie). Die steuerungsrelevanten nichtfinanziellen Kennzahlen wurden anhand der Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS) bestimmt. Um Wiederholungen zu vermeiden, verweisen wir zudem bei Pflichtangaben auf andere Kapitel im zusammengefassten Lagebericht, sofern diese Angaben dort bereits ausführlich berichtet werden. Aussagen zu den Arbeitskräften des Unternehmens (Belegschaft) gelten für alle Beschäftigten im Konzern, Ausnahmen werden im Kontext ausgeführt.

Unternehmen, Berichtsgrenzen und quantitative Methodik (ESRS 2 BP-1 bis BP-2)

Die Deutsche Post AG als Muttergesellschaft des Konzerns DHL Group ist eine börsennotierte deutsche Kapitalgesellschaft mit Sitz in Bonn. Gegliedert ist das Unternehmen in fünf operative Unternehmensbereiche, die durch eigene Zentralen gesteuert werden. Aufgaben der Konzernführung werden im Corporate Center wahrgenommen.

Die Angaben in dieser Konzern-Nachhaltigkeitserklärung/nichtfinanziellen Erklärung (Nachhaltigkeitsbericht) beziehen alle Unternehmen ein, die der Konzern beherrscht und entsprechen damit dem vollständigen Konsolidierungskreis, wie er auch dem Konzernabschluss zugrunde liegt. Die Aerologic GmbH, ein Unternehmen mit gemeinschaftlicher Tätigkeit, wurde mit dem Anteil der operativen Kontrolle einbezogen. Der Berichtszeitraum stimmt mit dem Berichtszeitraum für den Abschluss des Konzerns überein; die Währungsumrechnung folgt der Methodik des Konzernabschlusses. Aussagen zur Belegschaft gelten für alle Beschäftigten im Konzern. Wurde von diesen Regeln abgewichen, wird dies an den relevanten Stellen dargestellt. Dort, wo Schätzungen zur Ermittlung von Angaben verwendet wurden, ist dies entsprechend im Kontext der jeweiligen Kennzahl ausgewiesen und die Grundlagen der Schätzungen werden benannt. Die zur Ermittlung von Treibhausgas (THG)-Emissionsdaten verwendeten Berechnungsverfahren werden im Abschnitt **Fortschritt in der Dekarbonisierung** dargestellt. Verweise außerhalb des Nachhaltigkeitsberichts dienen nur der thematischen Vertiefung, alle nach den ESRS geforderten Inhalte werden in diesem Nachhaltigkeitsbericht abgedeckt.

Abdeckung der Wertschöpfungskette

Als Logistikdienstleister produziert DHL Group keine Waren, sondern erbringt vor allem Transportleistungen und Services, die mit der Auslieferung des zu transportierenden Auftrags erbracht sind, **Grundlagen**. Die Transportleistungen und Services werden auch durch die Einbindung von Lieferanten erbracht. In diesem Nachhaltigkeitsbericht wird daher nur die vorgelagerte Wertschöpfungskette des Konzerns betrachtet. Aufgrund unseres Geschäftsmodells ist die nachgelagerte Wertschöpfungskette nicht definiert, daher sind hierfür keine wesentlichen Auswirkungen, Risiken oder Chancen (Impacts, Risks and Opportunities, IROs) identifizierbar. Richtlinien, Maßnahmen und Ziele erstrecken sich auf die eigenen Aktivitäten des Konzerns und beziehen teilweise die vorgelagerte Wertschöpfungskette ein. Bei der Offenlegung der Umweltkennzahlen und in der Arbeitsunfallstatistik (Belegschaft) ist die vorgelagerte Wertschöpfungskette enthalten.

Nachhaltigkeit in der Unternehmensführung (ESRS 2 GOV-1 bis GOV-5)

Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse (Double Materiality Assessment, DMA) wurden wesentliche Auswirkungen (positiv und negativ) sowie Risiken und Chancen durch unsere Geschäftstätigkeit identifiziert. In diesem Nachhaltigkeitsbericht weisen wir gemäß den ESRS-Anforderungen die Risiken und Chancen in der Bruttoperspektive aus, während im Chancen- und Risikobericht die Darstellung netto erfolgt.

ÜBERSICHT DER WESENTLICHEN BERICHTSTHEMEN

ESRS	ESRS-Thema	Verweis
E1 Umwelt	Klimaschutz, Anpassung an den Klimawandel und Energie	Übergangsplan für den Klimaschutz
S1 Arbeitskräfte des Unternehmens	Arbeitsbedingungen, Gleichbehandlung und Chancengleichheit, unternehmensspezifisch: Engagement der Beschäftigten	Konzepte im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens
S2 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette	Arbeitsbedingungen, Gleichbehandlung und Chancengleichheit, weitere arbeitsbezogene Rechte: Kinderarbeit	Konzepte im Zusammenhang mit den Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette
G1 Unternehmensführung	Unternehmenskultur, unternehmensspezifisch: Compliance (Interessenkonflikte, Kartellrecht, Wettbewerbsverhalten und Betrug) sowie Exportkontrollen und Embargomanagement	Konzepte in Bezug auf Unternehmensführung
Unternehmensspezifisch	Cybersicherheit und Datenschutz	Konzepte zur Cybersicherheit

Rollen von Vorstand und Aufsichtsrat (ESRS 2 GOV-1)

Als deutsche börsennotierte Aktiengesellschaft hat der Konzern ein duales Führungssystem. Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung. Er wird vom Aufsichtsrat bestellt, überwacht und beraten. Der Vorstand besteht aus acht Mitgliedern, davon sind 75 % männlich und 25 % weiblich. Das durchschnittliche Verhältnis von weiblichen zu männlichen Mitgliedern betrug im Berichtsjahr 1:3.

Der Vorstand ist das zentrale Entscheidungsgremium für die Ausrichtung in der Nachhaltigkeit, während die Unternehmensbereiche für die Umsetzung der Maßnahmen verantwortlich sind. Der Vorstand identifiziert, bewertet die Chancen und Risiken aus der Nachhaltigkeit und steuert die Auswirkungen über die verschiedenen Vorstandressorts. Regelmäßig werden die erzielten Fortschritte im Vorstand erörtert.

Auch in den Sitzungen des Aufsichtsrats und dessen Strategie- und Nachhaltigungsausschuss, Personalausschuss und Finanz- und Prüfungsausschuss werden Nachhaltigkeitsthemen regelmäßig behandelt.

Verantwortlichkeiten für Nachhaltigkeit der Vorstandressorts und -gremien

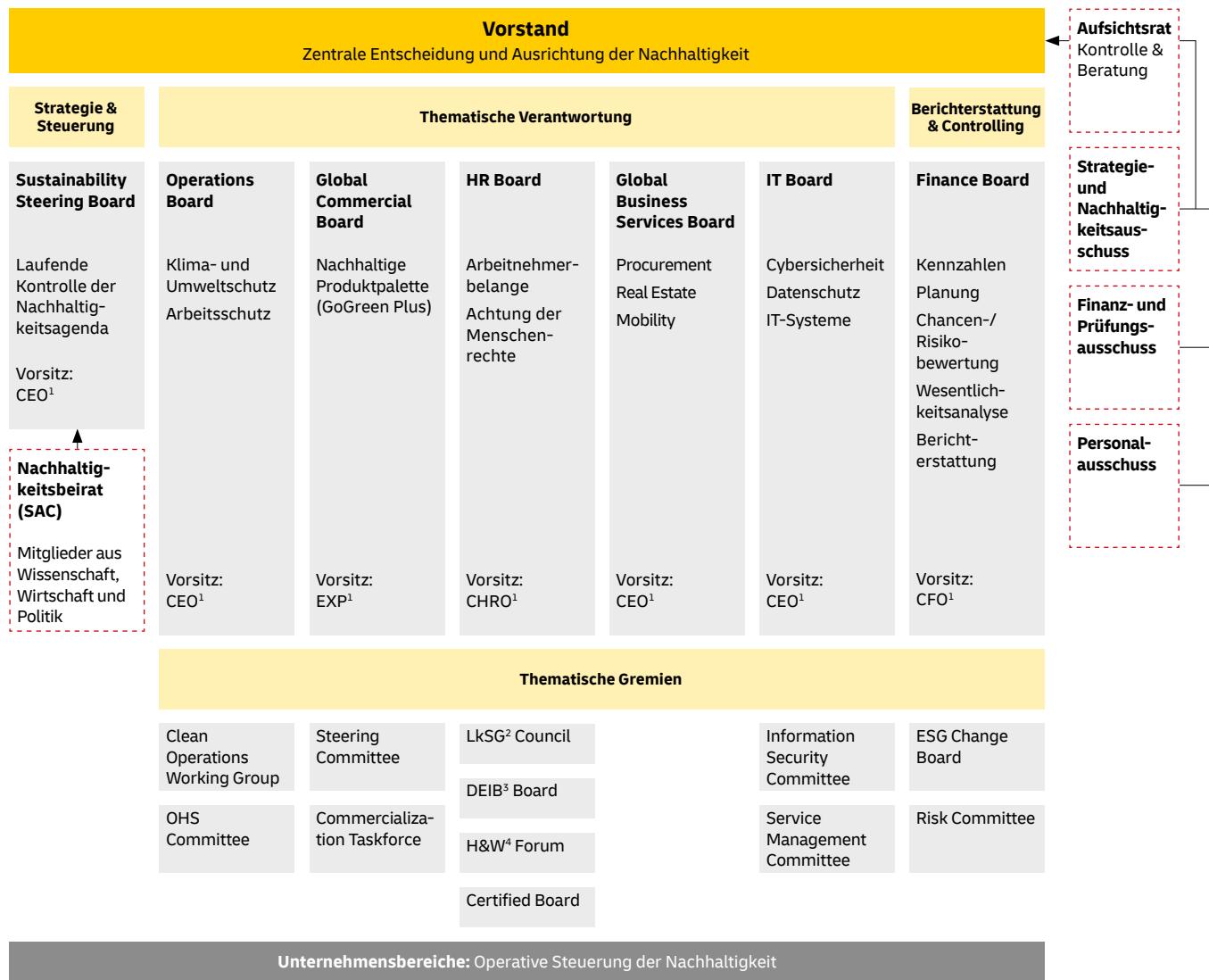
Die Verantwortung für die strategische Ausrichtung, den Stakeholder-Dialog und die Umsetzung der Maßnahmen zur Dekarbonisierung und zum Arbeitsschutz, für die Corporate Citizenship-Programme sowie die konzernweiten Standards in der Cybersicherheit liegt im Ressort des Vorstandsvorsitzenden. Die Nachhaltigkeitsthemen werden in der Konzernstrategie weiterentwickelt und wurden im Berichtsjahr im Sustainability Steering Board (SSB) in drei Sitzungen überprüft. Das SSB ist mit den Vorstandsmitgliedern Vorsitz, Finanzen und Personal sowie Führungskräften aus zentralen und divisionalen Fachfunktionen besetzt.

Im Vorstandressort Personal werden konzernweite Konzepte für Führung und Unternehmenskultur, zur Förderung von Talenten und Fähigkeiten, zu Vorgaben im Zusammenhang mit HR-Prozessen und -Services sowie für die Pflege der Beziehungen zu den Arbeitnehmervertretungen und für die Achtung der Menschenrechte in unserer Belegschaft entwickelt. Außerdem wurde das Health & Wellbeing Forum eingerichtet, das mit Fachleuten und Führungskräften aus allen Unternehmensbereichen besetzt ist. Das Gremium berät das HR Board zur Gestaltung und Implementierung zielgerichteter Maßnahmen zur Förderung eines Arbeitsumfelds, dass die Mitarbeitenden befähigt und motiviert, sich wohlzufühlen – körperlich, mental und sozial. Darüber hinaus berät der Chief Medical Officer (CMO) zu allen Fragen des betrieblichen Gesundheitsmanagements, zum Beispiel zu Konzepten zum Umgang mit epidemischen oder pandemischen Risiken. Die wesentlichen Konzernrichtlinien stellen wir im Abschnitt [Richtlinien](#) dar.

Das Nachhaltigkeits-Reporting und -Controlling, die Chancen- und Risikobewertung, die Integration der Nachhaltigkeitsberichterstattung in das interne Kontrollsysteem und die Finanzsysteme, das Compliance-Management, der Datenschutz sowie die Durchführung der Wesentlichkeitsanalyse liegen in der Verantwortung des Vorstandsressorts Finanzen.

Im Vorstandsressort Global Business Services werden unter anderem die konzernweiten Standards für die nachhaltige Beschaffung und die Auswahlprozesse für Lieferanten sowie die Vorgaben für das Insurance & Risk Management und für Konzernimmobilien festgelegt.

RELEVANTE GREMIEN FÜR NACHHALTIGKEITSASPEKTE



1 Vorstandsvorsitzender, Mitglieder des Vorstands Personal, Finanzen, Express (EXP).

2 Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz.

3 Diversity, Equity, Inclusion, Belonging (Vielfalt, Chancengerechtigkeit, Inklusion und Zugehörigkeit).

4 Health & Wellbeing (Gesundheit & Wohlbefinden).

Wir haben spezielle Kontrollen und Verfahren für das Management eingeführt, um Auswirkungen, Risiken und Chancen zu steuern und zu überwachen: Steuerungsgrößen, Kennzahlen und Ziele sind vollständig in die Finanzsysteme, Berichts- und Planungsprozesse sowie in das interne Kontrollsysteem und den Chancen- und Risikomanagementprozess integriert. Die Entwicklung der Steuerungsgrößen gegenüber der Planung wird monatlich dem Vorstand vorgestellt und diskutiert; Ausnahme: die Steuerungsgröße Mitarbeiterengagement wird anhand der jährlichen Befragung der Beschäftigten ermittelt und erörtert. Bei eventuellen Abweichungen gegenüber dem Plan werden Lösungsansätze besprochen und verabschiedet. Im Berichtsjahr wurde der Finanz- und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats siebenmal über die Entwicklung informiert.

Die Konzernrevision prüft die Effektivität des Risikomanagementsystems, der Kontrollen und der Führungs- und Überwachungsprozesse sowie die Einhaltung der Konzernrichtlinien und trägt zu deren Verbesserung bei. Dies geschieht im Auftrag des Vorstands durch geplante oder anlassbezogene unabhängige Prüfungen bei allen Konzerngesellschaften und in der Konzernzentrale. Die Ergebnisse und Maßnahmenvereinbarungen werden von den Prüfteams mit den untersuchten Organisationseinheiten und deren Leitung besprochen. Der Vorstand wird regelmäßig über die Ergebnisse informiert. Der Aufsichtsrat erhält jährlich eine Zusammenfassung.

Die Mitglieder des Vorstands bringen unterschiedliche berufliche Expertise aus den Bereichen Wirtschaftsingenieurwesen, Physik, Betriebswirtschaft, Rechtswissenschaften und Psychologie ein. Im Tagesgeschäft befassen sich die Vorstandsmitglieder auch mit der Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele. Alle Vorstandsmitglieder verfügen über Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen, um Chancen und Risiken der Nachhaltigkeitsaspekte angemessen zu verstehen und diese bei Unternehmensentscheidungen zu beachten. Die operative Verantwortung wurde thematisch an verschiedene Zentralbereiche in den jeweiligen Vorstandressorts delegiert. Der Vorstandsvorsitzende Tobias Meyer, aber auch die divisionalen Vorstandsmitglieder Nikola Hagleitner, Oscar de Bok, Pablo Ciano, John Pearson und Tim Scharwath haben aufgrund ihrer Ausbildung und der beruflichen Tätigkeit spezielle Kenntnisse erlangt, die sie an verschiedenen Stellen in ihren Verantwortungsbereichen einbringen, um das Unternehmen auf Nachhaltigkeit auszurichten. Die externe Perspektive zu Nachhaltigkeitsthemen wird regelmäßig durch den **Nachhaltigkeitsbeirat** eingebbracht, der mit Vertretern aus Wissenschaft, Politik und Wirtschaft besetzt ist.

Zusammensetzung des Aufsichtsrats und dessen Gremien

Der Aufsichtsrat besteht aus 20 Mitgliedern, davon vertreten zehn die Interessen der Aktionäre und zehn die der Beschäftigten. Die Aktionärsvertreter werden von der Hauptversammlung in Einzelabstimmung gewählt, die Arbeitnehmervertreter durch die Beschäftigten. 60 % der Mitglieder des Aufsichtsrats sind männlich, 40 % weiblich. Das durchschnittliche Verhältnis von weiblichen zu männlichen Mitgliedern betrug damit im Berichtsjahr 2:3. Alle Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat (50 % der Aufsichtsratsmitglieder) sind gemäß dem Deutschen Corporate Governance Kodex unabhängig.

Der Aufsichtsrat bildet aus dem Kreis seiner Mitglieder sechs Ausschüsse: Präsidialausschuss, Personalausschuss, Finanz- und Prüfungsausschuss, Strategie- und Nachhaltigkeitsausschuss, Nominierungsausschuss und Vermittlungsausschuss. Die Mitglieder dieser Ausschüsse bereiten die Beschlussfassungen des Plenums vor und nehmen die ihnen nach dem Gesetz, der Satzung und der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats übertragenen Aufgaben wahr. Die Ausrichtung in der Nachhaltigkeit wird im Strategie- und Nachhaltigkeitsausschuss erörtert; der Fortschritt in der Nachhaltigkeit, die ESG-Risiken und die Wesentlichkeitsanalyse werden im Finanz- und Prüfungsausschuss diskutiert und die Belange der Beschäftigten im Personalausschuss.

Neue Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten umfassende Angebote, die eine kurzfristige spezifische Einarbeitung sicherstellen. Aufsichtsratsmitglieder können an ausgewählten externen Fortbildungsveranstaltungen teilnehmen und Fachzeitschriften beziehen. Den Aufsichtsratsmitgliedern werden Einblicke in die Standorte des Konzerns und Gegebenheiten vor Ort eröffnet, um ein umfassendes Verständnis für die operativen Abläufe und die Maßnahmen zur Nachhaltigkeit zu entwickeln. Der zweimal jährlich stattfindende Directors' Day ermöglicht es den Mitgliedern des Aufsichtsrats, ihre Kenntnisse zu aktuellen unternehmensrelevanten Themen und Entwicklungen, auch zur Nachhaltigkeit, zu vertiefen.

Diversität in Vorstand und Aufsichtsrat

Diversität ist mitentscheidend für den wirtschaftlichen Erfolg des Konzerns. Das gilt auch für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats. Im Rahmen der Auswahl der Mitglieder des Vorstands achtet der Aufsichtsrat auf Vielfalt und darauf, dass sich die Mitglieder hinsichtlich ihrer Persönlichkeit, Qualifikationen, Fähigkeiten, Herkunft und Erfahrungen ergänzen. Eine langfristige Nachfolgeplanung in allen Unternehmensbereichen gewährleistet, dass auch in Zukunft qualifizierte interne Kandidatinnen und Kandidaten zur Verfügung stehen. Dabei spielt auch die frühzeitige Auswahl von Frauen für Führungspositionen eine entscheidende Rolle. Die Zusammensetzung des Vorstands spiegelt überdies die internationale Tätigkeit des Unternehmens wider. Die Vorstandsmitglieder haben sowohl aufgrund ihrer Herkunft als auch durch längere berufliche Tätigkeiten im Ausland oder die Verantwortung für ausländische Geschäftsaktivitäten vielfältige Erfahrungen in vielen Ländern Europas, aber auch in den USA, Asien, Lateinamerika und Australien. Der Altersdurchschnitt der Vorstandsmitglieder lag zum 31. Dezember 2024 bei 54 Jahren, wobei das jüngste Mitglied 48 Jahre und das älteste 61 Jahre alt war.

Befassung mit Nachhaltigkeitsaspekten (ESRS 2 GOV-2)

Die Wesentlichkeitsanalyse wurde gemäß den ESRS ermittelt. Die daraus identifizierten wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen sowie die Umsetzung der Sorgfaltspflicht wurden mit dem Vorstand erörtert. Der Aufsichtsrat wurde über die Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse und die damit verbundenen Anpassungen an die Berichterstattung informiert.

Für jeden Unternehmensbereich finden vierteljährlich Business Review Meetings mit den Vertretern des Managements statt, davon einmal jährlich mit allen Mitgliedern des Vorstands und dreimal im Jahr mit dem Vorstandsvorsitzenden und dem für Finanzen zuständigen Vorstandsmitglied. Neben der finanziellen Entwicklung wurde dabei auch die Entwicklung der Nachhaltigkeitsziele erörtert. Im Berichtsjahr wurden zusätzliche separate ESG Business Performance Meetings eingerichtet, die durch den Finanzvorstand geleitet werden. Diese finden ebenfalls vierteljährlich statt, um die Entwicklung in der Nachhaltigkeit gezielt nachzuverfolgen. Darüber hinaus gibt es Vorstandsgremien in allen Ressorts, in denen über die grundsätzliche strategische Ausrichtung des jeweiligen Ressorts sowie richtungsgebende Themen Entscheidungen getroffen werden. Schließlich werden Beschlüsse zu Investitions-, Immobilien- und M&A-Vorhaben anhand von festgelegten Entscheidungs- und Zustimmungsprozessen in den zuständigen Gremien gefasst.

Die Ergebnisse der Wirksamkeitsprüfungen des Internen Kontrollsystems werden in einem zentralen Reporting-Tool dokumentiert und einmal jährlich mit dem Vorstand und dem Aufsichtsrat geteilt. Zusätzlich wurden diese Informationen hinsichtlich möglicher Verbesserungspotenziale analysiert.

Der Aufsichtsrat und der fachlich zuständige Strategie- und Nachhaltigungsausschuss sowie der Finanz- und Prüfungsausschuss erhalten vierteljährlich Berichte des Vorstands über wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen, die Umsetzung der Sorgfaltspflicht sowie die Ergebnisse und die Wirksamkeit von Richtlinien, Maßnahmen, Messgrößen und festgelegten Zielen in der Nachhaltigkeit. Diese Gremien berücksichtigen die Auswirkungen, Risiken und Chancen, wenn sie die Umsetzung der Strategie überwachen sowie wichtige Transaktionen und Risiken bewerten. Der Strategie- und Nachhaltigungsausschuss ist mit je drei Vertretern der Aktionäre und der Arbeitnehmer besetzt, der Finanz- und Prüfungsausschuss mit je vier.

Der Präsidialausschuss befasst sich mit der Nachfolgeplanung der Vorstandsmitglieder, klärt Fragen der Corporate Governance und bereitet die Beschlussfassung des Plenums über die Bestellung der Vorstandsmitglieder, die Ausgestaltung ihrer Anstellungsverträge (inklusive Vergütung), das System zur Vergütung der Vorstandsmitglieder, die Festlegung der Ziele für die variable Vergütung, die Bestimmung der variablen Vergütung nach Grad der Zielerreichung, die Überprüfung der Angemessenheit der Vergütung und den jährlich zu erstellenden Vergütungsbericht vor. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine fixe Vergütung, Sitzungsgeld und Auslagenerstattung gemäß der [Satzung der Deutsche Post AG](#). Die Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat werden von der Hauptversammlung beschlossen.

Die wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen werden auch in der Weiterentwicklung der Strategie, in Akquisitionen und Divestments sowie im Risikomanagement und im internen Kontrollsysteem berücksichtigt.

Im Berichtsjahr wurden in den Dezembersitzungen des Finanz- und Prüfungsausschusses und des Personalausschusses sowie des Plenums die Durchführung und die Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse sowie die Berichtsinhalte vorgestellt und erörtert.

Nachhaltigkeit in der Vergütung des Vorstands (ESRS 2 GOV-3)

Die Nachhaltigkeit wurde im Berichtsjahr in der Jahreserfolgsvergütung der Vorstandsmitglieder durch die drei Steuerungsgrößen Realisierte Dekarbonisierungseffekte, Mitarbeiterengagement und Cybersicherheits-Rating mit einer Gewichtung von jeweils 10 % berücksichtigt. Die Realisierten Dekarbonisierungseffekte dienen der Umsetzung des Ziels, Treibhausgasemissionen zu reduzieren und das Angebot treibhausgasreduzierter Logistikdienstleistungen zu verstärken. Mit dem Mitarbeiterengagement messen wir den Erfolg bei der Erreichung Arbeitgeber erster Wahl zu sein. Das Cybersicherheits-Rating stellt eine neutrale und transparente Bewertung der Position von DHL Group in der Cybersicherheit dar. Es misst den Erfolg des Cybersicherheitsmanagements und unterstützt dessen laufende Optimierung.

Im Berichtsjahr betrug der Anteil der anerkannten Vorstandsvergütung, der an klimabezogene Leistungen geknüpft war, 3,1 %, **Anhang, Textziffer 48.3**. Für den Aufsichtsrat werden keine zielbezogenen Vergütungskomponenten definiert.

Das Vergütungssystem der Vorstandsmitglieder wird durch den Aufsichtsrat regelmäßig überprüft. Es wird der Hauptversammlung bei wesentlichen Änderungen, spätestens aber alle vier Jahre zur Beschlussfassung vorgelegt. Im Berichtsjahr hat der Aufsichtsrat beschlossen, nachhaltigkeitsbezogene Leistungen ab 2026 auch in der Langfristkomponente der Vorstandsvergütung zu verankern. Das überarbeitete Vergütungssystem wird der Hauptversammlung 2025 zur Billigung vorgelegt, **Vergütung**.

Führungskräfte im oberen Management

Die oben genannten Kennzahlen fließen in die Berechnung der erfolgsabhängigen Vergütung der Führungskräfte im oberen Management ein. Zusätzlich wird die Führungskraft anhand des Engagements der Beschäftigten im eigenen Zuständigkeitsbereich bewertet.

Erklärung zur Sorgfaltspflicht (ESRS 2 GOV-4)

Wir betreiben unser Geschäft im Einklang mit geltendem Gesetz und gemäß unseren selbstgesetzten Nachhaltigkeitsstandards. DHL Group unterzeichnete 2006 den UN Global Compact. Dessen zehn Prinzipien sowie die Grundsätze der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen, die Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation sowie das Prinzip der Sozialpartnerschaft sind durch unseren Verhaltenskodex für Beschäftigte und unsere Grundsatzdeklaration zu Menschenrechten konzernweit verankert und werden in weiteren internen Richtlinien präzisiert.

In der Achtung der Menschenrechte liegt unser Fokus auf dem Ausschluss von Kinder- und Zwangsarbeit, den Arbeitsbedingungen (Arbeitszeit, Arbeitssicherheit und Gesundheit, Vergütung), Chancengleichheit, Datenschutz sowie dem Recht auf Vereinigungsfreiheit. Mit dem Lieferantenkodex verpflichten wir Lieferanten und Subunternehmer, unsere ethischen, sozialen und ökologischen Grundsätze zu achten und in ihren Lieferketten umzusetzen. Der Lieferantenkodex ist grundsätzlich ein verbindlicher Bestandteil der Beziehungen mit unseren Lieferanten, einschließlich Subunternehmern. Mit Unterzeichnung verpflichten diese sich, unsere Standards einzuhalten und in der eigenen Lieferkette umzusetzen, **Management der Beziehungen zu Lieferanten**.

Mit unseren Maßnahmen zur Achtung der Menschenrechte in der Belegschaft und der Lieferkette folgen wir den Anforderungen des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG). Die Umsetzung der Maßnahmen werden durch den LkSG Council überwacht. Das Gremium ist mit Führungskräften des oberen Managements der Konzernfunktionen Human Resources, Konzernstrategie, Corporate Public Affairs, Legal Services und Global Compliance, Konzernkauf sowie Konzernrevision besetzt.

Mit dem Verhaltenskodex und der daraus abgeleiteten Grundsatzdeklaration zur Korruptionsbekämpfung geben wir allen Beschäftigten und Führungskräften eindeutige Regeln und Standards an die Hand, wie sie in ihrem Umfeld und ihrem Aufgabenbereich gesetzes- und regelkonform zum Erfolg des Konzerns beitragen können. Für die Umsetzung unserer Werte und Ziele sind alle Beschäftigten, aber vor allem die Führungskräfte verantwortlich; darum ist der Verhaltenskodex Bestandteil ihrer Arbeitsverträge. Beide Verhaltenskodizes und die Konzernrichtlinien werden jährlich auf Aktualität und Vollständigkeit überprüft.

Die Konzernrevision ist ein wesentliches Organ im Steuerungs- und Überwachungssystem des Konzerns. Im Rahmen ihrer risikoorientierten Prüfungshandlungen kontrolliert sie regelmäßig die Anwendung der Konzernrichtlinien, auch zur Achtung von Menschenrechten, sowie die damit verbundenen Prozesse und berichtet dem Vorstand über die Ergebnisse.

KERNELEMENTE DER SORGFALTSsprÜFUNG

Kernelemente	Verweis
Sorgfaltspflicht in Unternehmensführung, Strategie und Geschäftsmodell verankern	Rollen von Vorstand und Aufsichtsrat, Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette, Unternehmensführung
Betroffene Interessengruppen einbeziehen	Nachhaltigkeitsbeirat, Investorenkommunikation, jährliche Dialogtreffen mit internationalen Gewerkschaftsbündnissen gemäß OECD-Protokoll, sozialer Dialog, Einbeziehung der Stakeholder
Negative Auswirkungen identifizieren und bewerten	Zweistufiger Risikoprozess LkSG, Menschenrechte achten und Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette
Maßnahmen zur Beseitigung negativer Auswirkungen	Vor-Ort-Prüfungen, Folgemaßnahmen für Lieferanten, Menschenrechte achten, Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette, Management der Beziehungen zu Lieferanten
Wirksamkeit dieser Maßnahmen verfolgen und kommunizieren	LkSG Council, Schulungen, interne Kommunikation, Nachhaltigkeitsberichterstattung, Arbeitskräfte des Unternehmens , Befassung mit Nachhaltigkeitsaspekten

Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung (ESRS 2 GOV-5)

Konzernweit wird Nachhaltigkeit im Chancen- und Risikomanagementsystem berücksichtigt und Kontrollen für die Nachhaltigkeitsberichterstattung sind im internen Kontrollsysteem (IKS) implementiert.

Chancen und Risiken werden bei DHL Group dezentral erfasst und bewertet. Über mögliche Planabweichungen sowie langfristige und latente Ereignischancen und -risiken wird überwiegend auf der Ebene von Ländern oder Regionen berichtet. Die Prozesse und ermittelten Chancen und Risiken stellen wir ausführlich im Chancen- und Risikobericht dar, **Chancen- und Risikomanagement**.

Unser IKS ist in Anlehnung an das international anerkannte Rahmenwerk für interne Kontrollsysteme des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) konzipiert und wird kontinuierlich weiterentwickelt und verbessert. Auf Basis identifizierter Risiken und Kontrollziele werden Mindestanforderungen definiert, die durch Aufnahme von geeigneten Kontrollen in die Kontrollrahmenwerke der Unternehmensbereiche abgedeckt werden müssen. Für die Nachhaltigkeitsberichterstattung wurden Kontrollmindestanforderungen für die Definition, die Datenerfassung, Berechnung und die Berichterstattung aller Nachhaltigkeitskennzahlen sowie zu Governance-Prozessen implementiert. Die wesentlichen Risiken, Strategien zur Minderung sowie entsprechende Kontrollen weisen wir im Abschnitt Rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsyste aus, **Internes Kontrollsyste**.

Darüber hinaus prüft die Konzernrevision die Effektivität des Risikomanagementsystems, der Kontrollen und der Führungs- und Überwachungsprozesse sowie die Einhaltung der Konzernrichtlinien und trägt zu deren Verbesserung bei. Dies geschieht im Auftrag des Vorstands durch geplante oder anlassbezogene unabhängige Prüfungen bei allen Konzerngesellschaften und in der Konzernzentrale.

Strategie, Geschäftsmodell, Wertschöpfungskette, Stakeholder-Dialog, Auswirkungen von Risiken und Chancen (ESRS 2 SBM-1 bis 3)

Nachhaltigkeit und nachhaltiges Wirtschaften begreifen wir vor allem als Chance und ordnen sie als einen sinnvollen Differenzierungsfaktor im Wettbewerb ein. Denn unser langfristiger Unternehmenserfolg hängt auch davon ab, wie erfolgreich wir die Bedürfnisse unserer wesentlichen Anspruchsgruppen erfüllen, die Umweltauswirkungen unseres Geschäfts minimieren, ein sicheres und motivierendes Arbeitsumfeld bieten, uns vertrauenswürdig verhalten und die Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf das Klima und die Umwelt mindern.

Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette (ESRS 2 SBM-1)

Mit der Strategie 2030 „Nachhaltiges Wachstum beschleunigen“ verfolgen wir unverändert die strategischen Ziele „erste Wahl für Kunden, Arbeitnehmer und Investoren zu sein“ und ergänzen diese um eine vierte Zieldimension „Grüne Logistik erster Wahl“. Mit dieser Weiterentwicklung unserer Zieldimensionen verankern wir auch die Dekarbonisierungsmaßnahmen und -ziele der ESG-Roadmap in der Strategie 2030. Die im Jahr 2021 veröffentlichte ESG-Roadmap wird damit noch stärker zum integrierten Bestandteil der Strategie und wird mit dieser im Ansatz der Zieldimensionen verschmolzen. Die bisherigen strategischen Ansätze im Bereich Umwelt (Environment, E) werden unter der neuen, vierten Dimension „Grüne Logistik erster Wahl“ verortet. Der strategische Ansatz zum Bereich Soziale Verantwortung (S) mit dem Ziel, ein sicheres und motivierendes Arbeitsumfeld zu bieten, wird in „Arbeitgeber erster Wahl“ integriert. Unternehmensführung (Governance, G), die konzernweit transparente, rechtskonforme Geschäftspraktiken sicherstellt, wird unter „Investment erster Wahl“ abgebildet.

Steuerungsrelevante Kennzahlen

Im Berichtsjahr wurde der Fortschritt gegenüber den Nachhaltigkeitszielen anhand folgender steuerungsrelevanter Kennzahlen gesteuert: Logistikbezogene THG-Emissionen, Realisierte Dekarbonisierungseffekte, Mitarbeiterengagement, Frauenanteil im mittleren und oberen Management, Unfallrate pro einer Million Arbeitsstunden, Anteil gültiger Zertifikate für Compliance-Schulungen im mittleren und oberen Management sowie das Cybersicherheits-Rating. Zusätzlich waren die Realisierten Dekarbonisierungseffekte, das Mitarbeiterengagement und das Cybersicherheits-Rating im Berichtsjahr vergütungsrelevant. Die Beschreibung der Berechnungsgrundlagen dieser Steuerungsgrößen und den Ausblick auf das Geschäftsjahr 2025 weisen wir im Konzernlagebericht aus, **Steuerung** und **Prognose**.

ZIELE UND ERGEBNISSE STEUERUNGSRELEVANTER KENNZAHLEN

ESRS	Parameter	Messgrößen	Ziel 2024	Ergebnis
Klimawandel (ESRS E1)	THG-Emissionen vermeiden	Logistikbezogene THG-Emissionen	MIO t CO ₂ e	≤ 34,9
		Realisierte Dekarbonisierungseffekte ¹	kt CO ₂ e	1.500
Eigene Belegschaft (ESRS S1)	Motivation der Beschäftigten auf hohem Niveau halten	Mitarbeiterengagement ^{1,2}	%	> 80
	Vielfalt im Management fördern	Frauenanteil im Management ³	%	28,8
	Gesundheit am Arbeitsplatz sicherstellen, Unfälle vermeiden	Unfallrate (LTIFR) pro 1 MIO Arbeitsstunden ⁴	Verhältnis	≤ 16,5
Unternehmensführung (ESRS G1)	Bekämpfen von Korruption und Bestechung	Anteil gültiger Zertifikate für Compliance-Schulungen ³	%	98
Cybersicherheit (unternehmensspezifisch)	Sicherheit von IT-Systemen und Daten gewährleisten	Cybersicherheits-Rating ¹	Punkte	≥ 690
				750

1 Vergütungsrelevant im Berichtsjahr.

2 Stellt das aggregierte und gewichtete Ergebnis von fünf Aussagen in der jährlichen konzernweiten Befragung der Beschäftigten dar.

3 Im mittleren und oberen Management.

4 Arbeitsunfälle mit mindestens einem Arbeitstag Ausfall nach dem Unfalltag.

Geschäftsmodell und Wertschöpfung

Der Konzern bietet unter den Marken DHL und Deutsche Post ein umfangreiches Serviceportfolio aus internationalem Expressversand, Frachttransport, Supply-Chain-Management, E-Commerce sowie Post- und Paketdienstleistungen. Gegründet ist das Unternehmen in fünf operative Unternehmensbereiche: Express; Global Forwarding, Freight; Supply Chain; eCommerce und Post & Paket Deutschland. Die Unternehmensbereiche werden in ihrer Managementstruktur durch eigene Zentralen gesteuert und sind für die Berichtsstruktur in Funktionen, Geschäftsfelder oder Regionen gegliedert. Aufgaben der Konzernführung werden im Corporate Center wahrgenommen. Interne Dienstleistungen sind konzernweit im Bereich Global Business Services (GBS) gebündelt. Customer Solutions & Innovation (CSI) ist die bereichsübergreifende Account-Management- und Innovationseinheit des Konzerns. Die Deutsche Post AG (Muttergesellschaft) agiert als Holding für alle Unternehmensbereiche und beinhaltet gleichzeitig den überwiegenden Anteil der operativen Tätigkeit des Unternehmensbereichs Post und Paket Deutschland.

In der vorgelagerten Wertschöpfungskette werden Transportleistungen durch Subunternehmer (Lieferanten) erbracht. Außerdem kaufen wir Waren und Dienstleistungen bei unseren Lieferanten ein, die wir für die Erbringung unserer eigenen Leistungen benötigen, darunter Fahrzeuge, Flugzeuge, Gebäude, Energie und Kraftstoffe oder Unternehmensbekleidung.

Die Resilienz unseres Geschäftsmodells stärken wir durch unsere globale Reichweite, die Diversifizierung unserer Geschäftsmodelle, nachhaltige Finanzierungsmaßnahmen und die bewusste Nutzung von Ressourcen und Technologien. Dennoch sind die globalen Lieferketten vielfältigen und wachsenden Risiken ausgesetzt und stellen mögliche Ziele für kriminelle Aktivitäten verschiedenster Art dar. Unsere Sicherheitsexperten identifizieren relevante Sicherheitsrisiken konzernweit einheitlich, untersuchen sie im Hinblick auf potenzielle Schadensauswirkungen und setzen angemessene Sicherheitsmaßnahmen um. Zum Schutz der Belegschaft, der Standorte und zur Wahrung der Geschäftskontinuität nutzen wir ein risikobasiertes Sicherheitsmanagementsystem, das die Einhaltung aller anzuwendenden nationalen und internationalen rechtlichen und regulatorischen Vorgaben ermöglicht sowie dem ISO-Standard 28000 entspricht. In der Wesentlichkeitsanalyse haben wir die Standorte im Hinblick auf physische Klimarisiken untersucht, **Wesentlichkeitsanalyse**.

Im Berichtsjahr erzielte der Konzern mit 601.723 Beschäftigten zum Jahresende einen Umsatz von 84.186 MIO €, **Wirtschaftsbericht**. Dies schließt in geringem Maße auch Umsätze für den Transport von fossilen Energieträgern ein.

BESCHÄFTIGTE NACH REGIONEN

Kopfzahl zum Jahresende ¹	2023	2024	+/-%
Beschäftigte gesamt	594.396	601.723	1,2
Europa	358.620	356.696	-0,5
Amerikas	126.382	127.369	0,8
Asien/Pazifik	88.331	89.439	1,3
Mittlerer Osten/Afrika	21.063	28.219	34,0

¹ Mit Auszubildenden.

Unsere Produkte und Dienstleistungen sowie unsere Märkte und Kunden beschreiben wir im Kapitel **Grundlagen** im Konzernlagebericht. Die Aufschlüsselung der Gesamteinnahmen stellen wir in der Segmentberichterstattung dar, **Anhang, Textziffer 10**.

Die finanziellen Auswirkungen der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen in Bezug auf das Geschäftsmodell, der vorgelagerten Wertschöpfungskette und der Strategie weisen wir im ersten Jahr der ESRS-Berichterstattung nicht aus (Phase-in-Option).

Einbeziehung der Stakeholder (ESRS 2 SBM-2)

Der Austausch mit Stakeholdern (Interessenträger im Wortlaut der ESRS) ist für DHL Group wichtig und findet regelmäßig statt - vor allem mit Kunden, Beschäftigten und potenziellen Arbeitskräften, Vertretern von Gewerkschaften und Betriebsräten sowie Investoren, wie er in der **Stakeholder-Engagement-Richtlinie** definiert wurde.

Die Ansprüche unserer Stakeholder nehmen wir auf und beziehen sie in der Entwicklung unserer Strategie und Gestaltung unseres Geschäftsmodells ein. Auch in der Wesentlichkeitsanalyse wurden die Sichtweisen und Bewertungen der Stakeholder einbezogen. Darüber hinaus werden in verschiedenen Dialogformaten Lösungsansätze für zukünftige gesellschaftliche und unternehmerische Herausforderungen entwickelt. Zusätzlich bringt unser Nachhaltigkeitsbeirat regelmäßig externe Perspektiven und Expertise ein. Acht Fachleute aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik beraten den Vorstand regelmäßig und spielen eine wichtige Rolle bei der Umsetzung der Nachhaltigkeit in der Strategie 2030.

Außerdem engagieren wir uns in zahlreichen Initiativen der Vereinten Nationen (United Nations, UN) und unterstützen deren Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs). Die Ziele Hochwertige Bildung (SDG 4), Geschlechtergleichheit (SDG 5), Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum (SDG 8), Nachhaltige Städte und Gemeinden (SDG 11), Maßnahmen zum Klimaschutz (SDG 13) und Partnerschaften zur Erreichung der Ziele (SDG 17) reflektieren unser Engagement in besonderer Weise. Zudem setzen wir uns in verschiedenen **Nachhaltigkeitsinitiativen** ein, um beispielsweise die

Entwicklung nachhaltiger Kraftstoffe und Technologien zu fördern, und wir arbeiten gemeinsam mit unseren Transportpartnern daran, den Kraftstoffverbrauch und den Ausstoß von Treibhausgas(THG)-Emissionen zu verringern. Darüber hinaus engagieren wir uns in Gremien der EFRAG und des International Sustainability Standards Board zur Entwicklung europäischer und globaler Berichtsstandards zur Nachhaltigkeit.

STAKEHOLDER-DIALOGFORMATE

Interessengruppe	Austausch
Kunden (ESRS E1, S1, S2, G1)	Befragungen zur Zufriedenheit, Kundenkonferenzen und Workshops in den Innovation Centern, Kundenmagazin Delivered, Studien, Vertreter im Nachhaltigkeitsbeirat
Beschäftigte (ESRS S1)	Townhall Meetings für Beschäftigte, Roadshows von Vorstandsmitgliedern und Infoveranstaltungen vor Ort, jährliche Befragung der Beschäftigten sowie Umfragen zu Themen und Programmen. Beschäftigte ermöglichen wir Erfahrungsaustausch über LGBTIQ+ durch das unternehmensinterne Netzwerk RainbowNet
Arbeitnehmervertreter (ESRS S1)	Regelmäßiger Austausch mit Arbeitnehmervertretern (global, regional, lokal)
Aktionäre und Investoren (ESRS E1, S1, S2, G1)	Capital Markets Days, Roadshows, Dialog mit Rating-Agenturen, Teilnahme an Konferenzen, Hauptversammlung, Investoren-Telefonkonferenzen zu Quartals- und Gesamtjahresberichterstattung, Nachhaltigkeitsbeirat
Lieferanten (ESRS S2, G1)	Engagement in verschiedenen sektorübergreifenden Lieferanteninitiativen, Durchführen von Procurement-Veranstaltungen, darunter Webcasts, Word from the CPO oder Voice of the Supplier, Vertreter im Nachhaltigkeitsbeirat
Politik, Regulierung (ESRS G1)	Beiträge zu relevanten politischen und legislativen Initiativen, Kontakte zu politischen Entscheidungsträgern über die Repräsentanzen in Berlin, Brüssel, Washington und Peking (direkt oder indirekt durch Mitgliedschaften in Verbänden), sowie Mitarbeit in Organisationen wie dem Weltwirtschaftsforum
Natur als stiller Stakeholder (ESRS E1)	Nachhaltigkeitsbeirat, Auswertung von Fachliteratur, Austausch mit Vertretern aus der Wissenschaft und mit NGOs, Sammlung und Analyse von Informationen aus bereits vorhandenen Quellen zu Umweltthemen (Desktop Research)

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen (ESRS 2 SBM-3, IRO-1, IRO-2)

Die Wesentlichkeitsanalyse wurde unter Berücksichtigung der finanziellen Wesentlichkeit und der Wesentlichkeit der Auswirkungen durchgeführt. Dabei wurden die Auswirkungen, Risiken und Chancen (Impacts, Risks and Opportunities: IROs) im Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell sowie der vorgelagerten Wertschöpfungskette identifiziert und bewertet. Danach stufen wir die ESRS-Themen Klimawandel, Arbeitskräfte des Unternehmens, Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette und Unternehmensführung sowie als unternehmensspezifisches Thema Cybersicherheit wesentlich ein, **Prozess der Wesentlichkeitsanalyse**. Unser finanzielles Ergebnis wurde durch die in diesem Prozess identifizierten Risiken und Chancen im Berichtsjahr nicht belastet; Auswirkungen auf die Werthaltigkeit unserer Anlagegüter wurden nicht festgestellt. Diese Themen bildeten auch die Grundlage für die Ausrichtung der Strategie 2030. Vorstand und Aufsichtsrat haben die Ausrichtung im Jahr 2024 überprüft und bestätigt.

Wir weisen die wesentlichen IROs in den jeweiligen Abschnitten dieses Berichts aus, um den direkten Bezug zu unseren Konzepten und Maßnahmen herzustellen.

IDENTIFIZIERTE WESENTLICHE AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN NACH THEMEN¹

Themen	Ergebnis
Klimaschutz, Anpassung an den Klimawandel und Energie	Umwelt (ESRS E1)
Arbeitsbedingungen, Gleichbehandlung und Chancengleichheit, unternehmensspezifisch: Engagement der Beschäftigten	Arbeitskräfte des Unternehmens (ESRS S1)
Arbeitsbedingungen, Gleichbehandlung und Chancengleichheit, weitere arbeitsbezogene Rechte: Kinderarbeit	Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette (ESRS S2)
Unternehmenskultur, unternehmensspezifisch: Compliance (Interessenkonflikte, Kartellrecht, Wettbewerbsverhalten und Betrug) sowie Exportkontrollen und Embargomanagement	Unternehmensführung (ESRS G1)
Cybersicherheit und Datenschutz	Cybersicherheit (unternehmensspezifisch)

¹ Die erwarteten finanziellen Auswirkungen weisen wir im ersten Jahr der ESRS-Berichterstattung nicht aus (Phase-in-Option).

Die ESRS-Themen E2 Umweltverschmutzung, E3 Wasser- und Meeressressourcen, E4 Biologische Vielfalt und Ökosysteme, S3 Betroffene Gemeinschaften und S4 Verbraucher und Endnutzer wurden als nicht wesentlich eingestuft; E5 Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft wurde im Grenzbereich identifiziert und als nicht wesentlich bewertet.

Prozess der Wesentlichkeitsanalyse (ESRS 2 IRO-1, IRO-2)

Die Wesentlichkeitsanalyse wurde erstmals 2023 nach den neuen Anforderungen der ESRS an die Wesentlichkeit konzipiert und durchgeführt. Dabei wurden die IROs in internen Expertenrunden identifiziert und bewertet sowie vertiefende Auswertungen durchgeführt. Das Ergebnis wurde mit internen sowie externen Stakeholdern erörtert. Die Wesentlichkeitsanalyse berücksichtigt auch die Erkenntnisse vorheriger Materialitätsanalysen, die zuvor im Einklang mit den GRI Standards erstellt wurden. Die Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse 2023 wurden im Berichtsjahr bestätigt und sollen jährlich validiert werden.

Ermittlung von Auswirkungen, Risiken und Chancen

Zunächst wurde ein Verständnis für die Zusammenhänge von Auswirkungen und Abhängigkeiten unserer Geschäftstätigkeit, der Geschäftsbeziehungen, der Stakeholder und der gemäß ESRS geforderten Nachhaltigkeitsthemen gewonnen. Ergänzend dazu haben wir unter anderem Erkenntnisse aus vorherigen Materialitätsanalysen, dem Chancen- und Risikobericht und Informationen aus dem Risikomanagementsystem, Ergebnisse aus den Analysen zum Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) und zur Corporate Sustainability Due Diligence Directive (CSDDD), Anforderungen der Kapitalmärkte sowie freiwillige Standards zur Nachhaltigkeitsberichterstattung herangezogen. Anschließend wurden tatsächliche und mögliche Auswirkungen sowie finanzielle Risiken und Chancen ermittelt.

Dazu wurden Workshops mit Experten aus verschiedenen Fachfunktionen und Unternehmensbereichen durchgeführt, in denen die Themen diskutiert, regionale Gegebenheiten und Besonderheiten der unterschiedlichen Geschäftsmodelle verknüpft wurden. Dabei wurden auch Fragen der Unternehmensführung diskutiert und gesetzliche Vorgaben sowie Anforderungen interner Richtlinien einbezogen. Zusätzlich wurden separate Workshops mit Experten des Konzernkaufs (für die vorgelagerte Wertschöpfungskette) sowie mit Experten aus dem Vertrieb (für die Kundenperspektive) durchgeführt. Ein Schwerpunkt der Analyse lag auf Geschäftsbeziehungen mit einem höheren Potenzial für negative Auswirkungen und Risiken. Außerdem erfolgte eine umfangreiche standortbasierte Analyse von Aspekten der Biodiversität. Danach erfolgte ein umfassender Abgleich mit dem Risikomanagementsystem und einzelne darin enthaltene nachhaltigkeitsbezogene Risiken und Chancen wurden ergänzt. Darüber hinaus wurden die Erwartungen der Stakeholder im Rahmen von Interviews eingeholt und die Ergebnisse daraus einbezogen,

Einbeziehung der Stakeholder.

Bewertung von Auswirkungen, Risiken und Chancen

Nachhaltigkeitsexperten der Unternehmensbereiche bewerteten die Wesentlichkeit der identifizierten IROs nach einem einheitlichen, additiven, punktbasierten Bewertungsverfahren. Die Bewertung der Unternehmensbereiche wurde anhand ihres jeweiligen Anteils am Konzernumsatz aggregiert einbezogen und im Anschluss qualitativ gewürdigt. Sofern ausreichende Daten auf Konzernebene vorlagen, wurden diese bei den entsprechenden wesentlichen IROs in die Bewertung einbezogen. Die Bewertung in der vorgelagerten Wertschöpfungskette erfolgte in Zusammenarbeit mit Vertretern des Konzernkaufs unter Berücksichtigung von Erkenntnissen aus bestehenden Due-Diligence-Prozessen.

Im Anschluss erfolgte eine Validierung der Ergebnisse unter Berücksichtigung der Stakeholder-Interviews sowie weitergehender Analysen zu Umweltaspekten („Natur als stiller Stakeholder“).

BEWERTUNGSDIMENSIONEN ZUR ERMITTLEMENT DER WESENTLICHKEIT

Auswirkungen	Tatsächlich	Möglich
Positiv	Ausmaß und Umfang der Auswirkung	Ausmaß und Umfang der Auswirkung und Zuordnung der Eintrittswahrscheinlichkeit
Negativ	Schweregrad (Ausmaß und Umfang sowie die Unabänderlichkeit ihrer Wirkung)	Schweregrad (Ausmaß und Umfang sowie die Unabänderlichkeit ihrer Wirkung) und Zuordnung der Eintrittswahrscheinlichkeit
Risiken und Chancen		
Risiken	Potenzielles Ausmaß der finanziellen Effekte kombiniert mit der Eintrittswahrscheinlichkeit. Im Einklang mit der Methodik der Risikoberichterstattung, Chancen- und Risikomanagement ; abweichend davon werden die nachhaltigkeitsbezogenen Risiken und Chancen in der Bruttoperspektive bewertet.	
Chancen	Potenzielles Ausmaß der finanziellen Effekte kombiniert mit der Eintrittswahrscheinlichkeit. Im Einklang mit der Methodik der Risikoberichterstattung, Chancen- und Risikomanagement ; abweichend davon werden die nachhaltigkeitsbezogenen Risiken und Chancen in der Bruttoperspektive bewertet.	

Festlegen der wesentlichen Themen, Auswirkungen, Risiken und Chancen

Nach der Bewertung, Normierung und Validierung der einzelnen IROs auf Grundlage der quantitativen Auswertung erfolgte zusätzlich eine qualitative Würdigung, um beispielsweise Kumulationseffekte oder die Ergebnisse aus den Stakeholder-Interviews zu berücksichtigen.

Die Auswahl der für diesen Bericht wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekte erfolgte in einem zweistufigen Verfahren: Zunächst erfolgte eine Beurteilung auf Ebene der Nachhaltigkeitsthemen anhand aggregierter IROs. In einem zweiten Schritt wurde darüber hinaus untersucht, inwiefern einzelne IROs (außerhalb der im ersten Schritt als wesentlich bestimmten Themen) für sich genommen wesentlich sind.

Im Konzept der doppelten Wesentlichkeit gilt ein Nachhaltigkeitsaspekt als wesentlich, wenn er entweder aus einer finanziellen Perspektive oder aus der Perspektive der Auswirkungen eine jeweils durch das Unternehmen festgelegte Grenze überschreitet. Um der Ordinalität der verwendeten Punkteskala Rechnung zu tragen, wurde hierzu jeweils ein Grenzbereich um einen Schwellenwert von 50 % für die maximale Ausprägung festgelegt, **Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse**. Einzelne IROs von nicht wesentlichen Themen wurden gesondert durch den Vorstand beurteilt; oberhalb des Grenzbereichs bewertete Themen beziehungsweise IROs wurden grundsätzlich als wesentlich betrachtet.

Nach abschließender Validierung und Prüfung auf Vollständigkeit durch den Vorstand erfolgte die Festlegung der zu berichtenden Themen sowie der einzelnen wesentlichen IROs. Auch wenn die Bewertung der Auswirkungen grundsätzlich mit Ermessensspielräumen behaftet ist, so stellen das schrittweise Vorgehen und die zahlreichen prozessbegleitenden Validierungen sicher, dass Verzerrungen aufgrund subjektiver Einschätzungen weitestgehend ausgeschlossen sind und einheitliche Maßstäbe Anwendung finden.

Besonderheiten des Prozesses bei bestimmten Nachhaltigkeitsaspekten

Die zuvor dargestellten Prozessschritte der Wesentlichkeitsanalyse wurden für alle ESRS-Themen angewendet. Folgende ESRS-Themen wurden zusätzlich nach den beschriebenen Methoden bewertet.

- Klimabezogene Auswirkungen, Risiken und Chancen

Zur Ermittlung und Bewertung wurde ein Prozess etabliert, der die Ergebnisse unserer bestehenden Klimaresilienzanalyse integriert, die gemäß den Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) sowie unter Berücksichtigung der ESRS, der EU-Taxonomie und unter Verwendung einer Szenarioanalyse durchgeführt wurde. In Übereinstimmung mit den ESRS und unseren strategischen mittel- und langfristigen Zielen wurden folgende Zeithorizonte betrachtet: kurzfristig (ein Jahr), mittelfristig (ein Jahr bis fünf Jahre) und langfristig (mehr als fünf Jahre). Bereits im Vorjahr wurden sowohl physische Klimarisiken als auch Übergangsrisiken und -chancen analysiert. Nachhaltigkeitsrisiken wurden in den Standardrisikomanagementprozess integriert, wesentliche Veränderungen gegenüber dem Vorjahr wurden im Rahmen des Risikomanagements mit den jeweils verantwortlichen Vorstandsmitgliedern erörtert und im Risikokomitee bewertet. Darüber hinaus haben wir unsere Aktivitäten und Pläne evaluiert, um THG-Emissionen und Faktoren für weitere klimabezogene Auswirkungen an unseren Standorten und in der vorgelagerten Wertschöpfungskette zu identifizieren. Als Datengrundlage wurde die interne THG-Emissionsberichterstattung genutzt, **Umwelt**.

Physische Klimarisiken wurden im Rahmen der Klimaresilienzanalyse betrachtet. Potenzielle kurz-, mittel- und langfristige Klimagefahren, die beispielsweise aus dem Anstieg des Meeresspiegels resultieren können, wurden für unsere eigene Geschäftstätigkeit und Standorte ermittelt und unsere Exposition und Anfälligkeit unter Berücksichtigung von Wahrscheinlichkeit, Umfang, Dauer und geografischen Koordinaten unserer Standorte bewertet. Standorte der Wertschöpfungskette wurden bei der Analyse nicht betrachtet. Physische Klimarisiken wurden auf Portfolio- und Standortebene für die wesentlichen Standorte analysiert, wobei Koordinaten auf Standortebene mit entsprechenden Klimarisikodaten als Input verwendet wurden. Es wurden keine wesentlichen physischen Klimarisiken festgestellt.

Die Resilienzanalyse für physische Klimarisiken wurde auf Basis einer Szenarioanalyse unter Einbeziehung eines Klimaszenarios mit hohen Emissionen durchgeführt. Als Szenarien wurden die sogenannten RCP-Szenarien (Representative Concentration Pathways, repräsentative Konzentrationspfade) 2.6, 4.5 und 8.5 des Weltklimarats (Intergovernmental Panel on Climate Change) mit unterschiedlichen atmosphärischen THG-Konzentrationen ausgewählt, die eine durchschnittliche Erwärmung des Planeten

um weniger als 2, mehr als 2 oder mehr als 4 Grad Celsius bis zum Jahr 2100 widerspiegeln. Diese Szenarien wurden aufgrund ihres wissenschaftlichen Hintergrunds ausgewählt, der sich aus dem Modellvergleichsprojekt CMIP5 (Coupled Model Intercomparison Project - Phase 5) und dessen Verwendung in Wissenschaft und Industrie ergibt. Die Analyse umfasst sowohl die aktuelle Risikoexposition als auch die Klimaprojektionsjahre oder -zeiträume 2030, 2050 und 2100. Die Szenarioanalyse spiegelt mögliche Projektionen der Zukunft wider und ist mit Unsicherheiten bezüglich der angenommenen Klimafolgen behaftet.

Auch die Übergangsrisiken und -chancen wurden mit Fokus auf Klimaresilienz analysiert. Dabei wurden potenzielle kurz-, mittel- und langfristige klimabedingte Übergangsergebnisse unserer Geschäftstätigkeit und der Wertschöpfungskette ermittelt und unsere Exposition gegenüber diesen, unter Berücksichtigung von Wahrscheinlichkeit und Ausmaß, bewertet. Die Übergangsrisiken wurden in internen Workshops und im Zuge der Wesentlichkeitsanalyse auf Bereichsebene ermittelt, bewertet und auf Konzernebene aggregiert. Wesentliche Veränderungen gegenüber dem Vorjahr wurden im Rahmen des Risikomanagements mit den jeweils verantwortlichen Vorstandsmitgliedern erörtert und im Risikokomitee bewertet. Dabei wurden materielle Übergangsrisiken identifiziert, die sich hauptsächlich auf THG-Emission beziehen. Die identifizierten materiellen Übergangsrisiken und -auswirkungen spiegeln wider, dass DHL Group als Akteur in einem Sektor mit hohen Klimaauswirkungen Anstrengungen zur Dekarbonisierung unternehmen muss. Es wurden jedoch keine Vermögenswerte oder Geschäftsaktivitäten identifiziert, die mit dem Übergang zu einer klimaneutralen Wirtschaft unvereinbar sind. Mit unseren Maßnahmen und den zusätzlichen Ausgaben für Dekarbonisierung wirken wir den wesentlichen Übergangsrisiken entgegen und zeigen, dass ein Übergang der Vermögenswerte, zum Beispiel Flotten und Gebäude, sowie der Geschäftsaktivitäten möglich ist. Weitere Informationen zu den aktuellen Ausgaben für Dekarbonisierungsmaßnahmen sowie deren Ergebnisse stellen wir im Abschnitt **Umwelt** dar.

Ein Bestandteil der Klimaresilienzanalyse für Übergangsrisiken war die Szenarioanalyse, die ein Szenario im Einklang mit dem Pariser Klimaabkommen und der Begrenzung der globalen Erwärmung auf 1,5 Grad Celsius umfasste. Dabei wurde das Nachhaltige Entwicklungsszenario der Internationalen Energieagentur (IEA) gewählt, das sich auf die Entwicklung und den Einsatz innovativer Technologien für den Übergang zu Energie aus erneuerbaren Quellen und emissionsrestriktiver Politik konzentriert. In der Analyse wurden Daten über die Preisentwicklung nachhaltiger Technologien oder Entwicklungen in der Regulierung die Projektionsjahre 2025, 2030, 2040 oder 2050 als Input genutzt. Dieses Szenario könnte sich in einem Anstieg der externen CO₂-Bepreisung oder in der Verfügbarkeit und dem Preis von Dekarbonisierungstechnologien negativ auf den Konzern auswirken. Dieser technologische Schwerpunkt und seine Anwendbarkeit auf die Dekarbonisierungsstrategie von DHL Group war der Grund für die Wahl des Szenarios. Die Szenarioanalyse spiegelt mögliche Projektionen der Zukunft wider und ist daher mit Unsicherheiten bezüglich der Klimafolgen und soziökonomischen Konsequenzen behaftet. Die genutzten Klimaszenarien stehen im Einklang mit den Annahmen für die klimabezogene Bewertung unserer Vermögensgegenstände, **Anhang, Textziffer 8**.

- Umweltverschmutzung, Wasser- und Meeresressourcen sowie Kreislaufwirtschaft
Die Ermittlung der Auswirkungen, Risiken und Chancen für die weiteren Umweltthemen folgte dem gleichen Prozess wie in der **Wesentlichkeitsanalyse** beschrieben. Aufgrund unseres Geschäftsmodells ergab sich keine Notwendigkeit, in diesem Kontext einzelne Standorte zu überprüfen. Gesonderte Konsultationen mit betroffenen Gemeinschaften sind nicht erfolgt, da keine materiellen Themen mit einem Bezug zu solchen Gemeinschaften identifiziert wurden.
- Biodiversität
Im Rahmen einer umfangreichen Analyse wurden alle eigenen Standorte mit einer Fläche von mehr als 3.200 m² auf mögliche Auswirkungen auf die Biodiversität untersucht. Für alle Standorte, die sich in einem Abstand von bis zu 5 km zu Biodiversitätsschutzgebieten befinden, haben wir mögliche negative Auswirkungen auf diese geprüft. Dabei wurden nur in einem geringen Umfang negative Auswirkungen primär durch Lärm und Lichtverschmutzung identifiziert. Unmittelbare Abhängigkeiten unseres Geschäftsmodells von biologischer Vielfalt, Ökosystemen und deren Leistungen (einschließlich Ökosystemdienstleistungen) wurden nicht identifiziert. Daher ergeben sich keine relevanten physischen Risiken, Übergangsrisiken oder systemische Risiken. Gesonderte Konsultationen mit betroffenen Gemeinschaften sind nicht erfolgt, da keine materiellen Themen mit einem Bezug zu solchen Gemeinschaften identifiziert wurden.

- Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette (S2)

Zunächst wurde identifiziert, welche Arbeitskräfte hierunter fallen: Vor allem die Arbeitskräfte, die durch unsere Lieferanten unter Vertrag genommen sind und nach deren Arbeitsmethoden arbeiten oder ausgelagerte Dienstleistungen an unseren Standorten verrichten, zum Beispiel Handwerker oder externe Spediteure. Zur Ermittlung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen wurden die Erkenntnisse aus bereits vorhandenen Analysen des Konzerneneinkaufs zur Umsetzung der Corporate Sustainability Due Diligence Directive der EU (CSDDD) oder des nationalen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) verwendet. Diese gesetzlichen Vorgaben verpflichten uns bereits, verantwortungsvolles Handeln in unserer Wertschöpfungskette, im Geschäftsmodell und unserer Strategie zu verankern. Der Konzerneneinkauf hat Risikokategorien definiert und diese den jeweiligen Einkaufskategorien zugeordnet, **Management der Beziehungen zu Lieferanten**.

Umwelt (ESRS E1)

Die wesentliche Auswirkung unserer Geschäftstätigkeit auf die Umwelt besteht im Ausstoß logistikbezogener Treibhausgase (THG), die unmittelbar in Bezug zu unserem Transportgeschäft entstehen und zum Klimawandel beitragen. In dieser unternehmensspezifischen Betrachtung berücksichtigen wir die entstandenen THG-Emissionen der Scopes 1 und 2 sowie die Scope-3-Emissionen in den GHG-Protocol-Kategorien 3 Kraftstoff- und energiebezogene Aktivitäten, 4 Eingekaufte Transportleistungen und 6 Geschäftsreisen. Die verursachten THG-Emissionen sowie die Abhängigkeit von fossilen Kraftstoffen wollen wir verringern, um die Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf das globale Klima zu mindern.

Wesentliche klimabezogene Auswirkungen, Risiken und Chancen (ESRS 2 SBM-3)

Die EU stuft den Transportsektor als energieintensiv (High Climate Impact Sector) ein. Eine wesentliche Auswirkung unserer Geschäftstätigkeit auf den Klimawandel ist der logistikbezogene Ausstoß von Treibhausgasen (THG). Folgende Auswirkungen und Risiken haben wir ermittelt, die sich auf unser eigenes Geschäft und die Wertschöpfungskette beziehen. Demnach ergeben sich für den Konzern vor allem transitorische Risiken, die insbesondere den Ausstoß von THG-Emissionen betreffen. Die Beschreibung der Risikoanalyse stellen wir im Abschnitt **Grundlagen** dar, Maßnahmen beschreiben wir direkt im jeweiligen Kontext.

IDENTIFIZIERTE WESENTLICHE AUSWIRKUNGEN UND RISIKEN

ESRS-Aspekt	Einfluss und Auswirkungen auf das Geschäftsmodell ¹		Einfluss auf die Wertschöpfungskette	
Klimaschutz	Logistikbezogene THG-Emissionen (Scopes 1, 2, 3)	Ausstoß von THG-Emissionen im Transport (Scope 1), durch den Energieverbrauch an Standorten (Scope 2) sowie durch unsere Transportpartner verursachten THG-Emissionen (Scope 3) in den Kategorien 3 Kraftstoff- und energiebezogene Aktivitäten, 4 Eingekaufte Transportleistungen und 6 Geschäftsreisen.	Negative Auswirkung (tatsächlich)	Ja
	THG-Emissionen in weiteren Scope-3-Kategorien	Ausstoß von THG-Emissionen in den Scope-3-Kategorien 1 Erworben Produkte, 2 Anlagegüter und Sachanlagen (gemietet oder geleast) sowie 7 Pendelverkehre der Beschäftigten.	Negative Auswirkung (tatsächlich)	Ja
Anpassung an den Klimawandel	Klimabedingte Übergangsrisiken	Die Einführung oder Erhöhung eines externen CO ₂ -Preises kann zu höheren Kosten führen.	Risiko (derzeitig)	Ja
	Klimabedingte Übergangsrisiken	Das Fehlen eindeutiger Regeln und Kriterien zur Bilanzierung von Insetting (GHG Protocol) und für Dekarbonisierungsaussagen (Green-Claims-Richtlinie) kann sich auf den Absatz von Produkten zur THG-Emissionsreduktion auswirken, zu höheren Kosten und Unsicherheiten bei der Verifizierung, Prüfung, Berichterstattung und Umsetzung sowie zu Compliance- und Reputationsrisiken führen.	Risiko (derzeitig)	Ja
Energie	Energieverbrauch	Mangelnde Verfügbarkeit von Energie aus erneuerbaren Quellen und nachhaltigem Flugkraftstoff kann die Dekarbonisierung unserer Transporte einschränken, die Erreichung der mittel- und langfristigen Ziele negativ beeinflussen und damit auch zu ReputationsSchäden führen.	Risiko (derzeitig)	Ja

¹ Die ESRS fordern folgende Differenzierungen: Tatsächliche Auswirkungen sind im Geschäftsjahr mindestens einmal eingetreten, mögliche nicht. Derzeitige Risiken könnten aktuell eintreten, erwartete Risiken könnten in späteren Berichtsperioden eintreten.

Mit unseren bestehenden Maßnahmen zur Dekarbonisierung unseres Geschäfts sowie unseren Zielen begegnen wir diesen Auswirkungen und Risiken.

Übergangsplan für den Klimaschutz (ESRS E1-1)

Vor dem Hintergrund der Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf das Klima und der Risiken aus dem Klimawandel haben wir uns bereits 2021 mit der ESG-Roadmap ambitionierte Ziele gesetzt, konkrete Maßnahmen und Ressourcen zur Reduktion der THG-Emissionen definiert sowie Verantwortlichkeiten implementiert. Die ESG-Roadmap wurde vom Vorstand verabschiedet und vom Aufsichtsrat gebilligt. Im Berichtsjahr wurde die Dekarbonisierung als vierte strategische Zieldimension „Grüne Logistik erster Wahl“ in die Strategie 2030 übernommen.

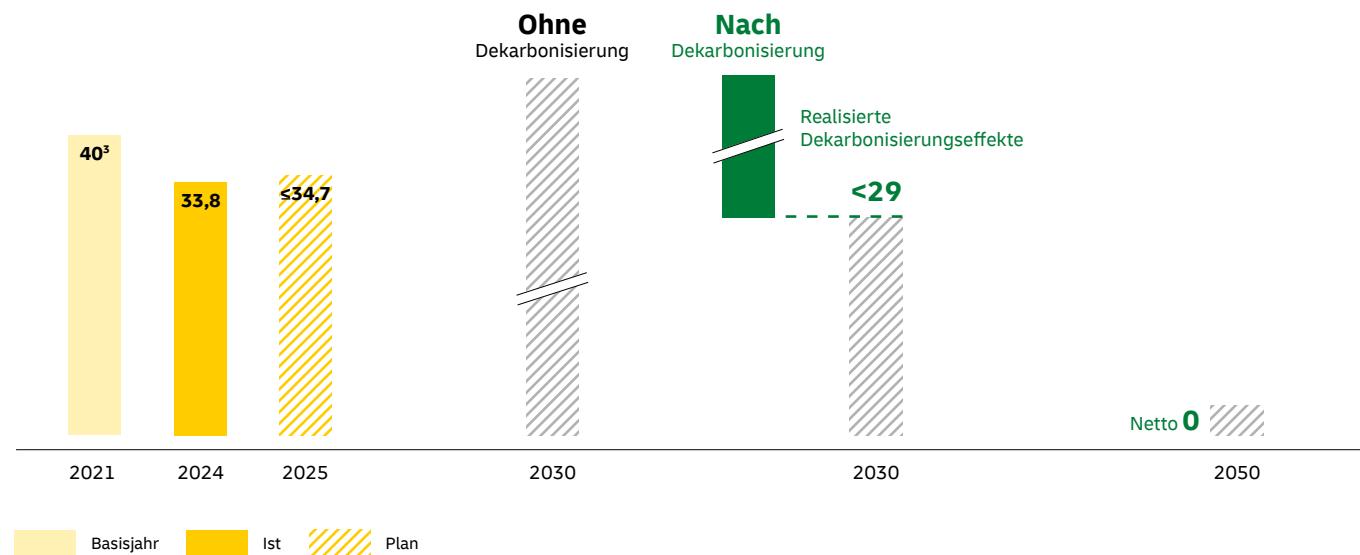
Die Ziele und Maßnahmen sind in der Strategie- und Finanzplanung integriert und werden durch die Verantwortlichen in den verschiedenen Ressorts und in der Maßnahmensteuerung umgesetzt.

Wir planen, unsere THG-Emissionen durch erhöhte Effizienz und eine Abkehr von fossilen Kraftstoffen beziehungsweise Energieträgern substanziell bis zum Jahr 2030 zu reduzieren. Darüber hinaus haben wir uns ein Netto-Null-Ziel bis 2050 gesetzt. Unsere Zielsetzung und die verwendete Methodik stellen wir unter **Ziele zum Klimaschutz** dar. Grundsätzlich können alle Kraftstoffe durch Alternativen ersetzt werden. Damit haben wir langfristig keine eingeschlossenen Emissionen, sogenannte locked-in emissions, die unsere Ziele gefährden könnten, **Maßnahmen und Mittel zur Umsetzung der Klimaschutzziele**.

Unsere globalen Dekarbonisierungsmaßnahmen haben wir unabhängig von den Anforderungen der EU-Taxonomie definiert, da diese außerhalb der Europäischen Union in der Praxis nicht durchgehend angewendet werden können und auch nicht für alle unsere Wirtschaftsaktivitäten spezifiziert sind. Demzufolge planen wir nicht, unsere Dekarbonisierungsmaßnahmen danach anzupassen oder auszurichten.

Weder der Konzern noch seine Tochtergesellschaften sind von EU-Benchmarks im Einklang mit dem Pariser Klimaabkommen nach den Anforderungen der EU-Durchführungsverordnung 2022/2453 ausgeschlossen.

ZIELE DER DEKARBONISIERUNG^{1,2}

 MIO t CO₂e


1 Umfasst logistikbezogene THG-Emissionen (Scopes 1 und 2 sowie die Scope-3-Kategorien „Kraftstoff- und energiebezogene Aktivitäten“, „Eingekaufte Transportleistungen“ und „Geschäftsreisen“. Das 2050-Ziel berücksichtigt zusätzlich die Scope-3-Kategorien „Erworben Waren und Dienstleistungen“ und „Investitionsgüter“).

2 Es erfolgte keine Anpassung der Ziele im Vergleich zum Vorjahr.

3 Inklusive Effekt durch Akquisition der Hillebrand Group im Geschäftsjahr 2022, ab dem Geschäftsbericht 2022 ausgewiesen.

Konzepte zum Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel (ESRS E1-2)

Unsere Ausrichtung im Klima- und Umweltschutz ist im Verhaltenskodex und im Lieferantenkodex festgeschrieben und wird in der Umwelt- und Energierichtlinie detailliert ausgeführt. Für unsere Beschäftigten stehen weiterführende interne Richtlinien und Leitfäden zur Verfügung, die ihnen Hilfestellungen in der Nutzung nachhaltiger Kraftstoffe und in den Einkaufsprozessen geben. Alle Richtlinien werden grundsätzlich durch den Vorstand verabschiedet, auch Erkenntnisse aus dem Austausch mit Stakeholder-Gruppen werden hierin berücksichtigt.

Die Umwelt- und Energierichtlinie formuliert unsere Dekarbonisierungsziele und -maßnahmen sowie die Nutzung von Energie aus erneuerbaren Quellen. Wir verpflichten uns darin zur Reduktion von THG-Emissionen und beschreiben das langfristige Konzernziel, die THG-Emissionen unserer Logistikdienstleistungen bis 2050 auf netto null zu reduzieren, sowie Maßnahmen zur Einsparung von Energie und zur Dekarbonisierung, mit denen wir den identifizierten Auswirkungen und Risiken entgegenwirken.

Bei der Ermittlung unserer THG-Emissionen berücksichtigen wir anerkannte Standards, wie das Greenhouse Gas Protocol, und nutzen die Methode des Global Logistics Emissions Council (GLEC). Neben der eigenen Geschäftstätigkeit werden auch die THG-Emissionen in der Wertschöpfungskette einbezogen. Daher ist die Zusammenarbeit mit den Akteuren entlang unserer Wertschöpfungsketten, aber auch unseren Stakeholdern sowie Partnerschaften mit nationalen und internationalen Organisationen von hoher Relevanz, zum Beispiel unsere Mitgliedschaft in der First Mover Coalition der Vereinten Nationen.

Die Umwelt- und Energierichtlinie baut auf dem Verhaltenskodex auf und gilt konzernweit für alle Unternehmensbereiche und Tochtergesellschaften und steht im direkten Zusammenhang mit weiteren internen Vorgaben und Leitfäden. Über interne Kanäle wird sie unseren Beschäftigten bereitgestellt; externe Stakeholder erreichen sie über die Konzern-Website. Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Umsetzung der Richtlinie.

Ziele zum Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel (ESRS E1-4)

Wir haben uns das mittelfristige, absolute Ziel gesetzt, die logistikbezogenen THG-Emissionen von 40 MIO t CO₂e im Basisjahr 2021 auf unter 29 MIO t CO₂e im Jahr 2030 zu senken. Dazu haben wir folgende relative Teilziele gesetzt: Die direkten THG-Emissionen (Scopes 1 und 2) wollen wir um 42 % senken (Anteil 2021: 18,7 %). Die indirekten THG-Emissionen (Scope 3) wollen wir um 25 % senken (Anteil 2021: 81,3 %). Wir beziehen die THG-Emissionen aus den folgenden Scope-3-Kategorien des GHG Protocol ein: aus Kraftstoff- und Energiebezogenen Aktivitäten (Kategorie 3), Eingekauften Transportleistungen (Kategorie 4) und Geschäftsreisen (Kategorie 6).

Diese Ziele wurden auf der Grundlage der Anforderungen der Initiative für wissenschaftsbasierte Ziele (Science-Based Targets) entwickelt und unterstützen die globalen Bemühungen zur Begrenzung der globalen Erwärmung im Einklang mit dem Pariser Abkommen der Vereinten Nationen. In den Zielsetzungen konnten keine sektorspezifischen Dekarbonisierungspfade verwendet werden. Bei der Modellierung der Ziele wurde neben der Science-Based-Targets-initiative(SBTi)-Methodik das Netto-Null-bis-2050-Szenario der Internationalen Energieagentur (IEA) berücksichtigt. Damit folgt beispielsweise die Bestimmung des Bezugswerts des Basisjahrs oder die Einbeziehung künftiger Entwicklungen den Anforderungen und der Methodik der SBTi. Die wissenschaftsbasierte Methodik der SBTi berücksichtigt dabei die Anforderungen von Stakeholder-Gruppen aus der Forschung, von Nichtregierungsorganisationen und aus dem Unternehmenssektor sowie des Kapitalmarktes. Die Festsetzung der Ziele erfolgte durch den Vorstand. Die Ziele und Maßnahmen sind durch die Umwelt- und Energierichtlinie konzernweit verankert. An die beiden relativen Teilziele ist auch die Verzinsung unserer nachhaltigkeitsbezogenen Anleihe geknüpft.

Bis 2050 wollen wir die THG-Emissionen unserer Logistikdienstleistungen gegenüber dem Basisjahr 2021 (Scope 1: 16,1 %, Scope 2 marktbasierter Methode: 0,5 %, Scope 3: 83,4 %) auf netto null reduzieren. Das heißt, wir verringern diese durch aktive Reduktionsmaßnahmen um mindestens 90 %. In diesem Ziel werden zusätzlich die THG-Emissionen der Scope-3-Kategorien „Erworben Produkte und Dienstleistungen“ (Kategorie 1) sowie „Anlagegüter“ (Kategorie 2) einbezogen. Unvermeidbare verbleibende THG-Emissionen sollen durch dann anerkannte Gegenmaßnahmen kompensiert werden. Auch für dieses Ziel wurde die Modellierung der Klimaszenarien und die SBTi-Methodik genutzt.

Die SBTi hat unsere beiden Teilziele und die Verwendung des Basisjahrs 2021 validiert und im Einklang mit der Begrenzung der globalen Erderwärmung auf 1,5 Grad Celsius (Scopes 1 und 2) sowie auf deutlich unter 2 Grad Celsius (Scope 3) bewertet. Auch das Ziel für 2050 wurde im Einklang mit der Begrenzung der globalen Erderwärmung auf 1,5 Grad Celsius durch die SBTi bestätigt.

Der größte Hebel unserer Klimaschutzmaßnahmen liegt sowohl in Scope 1 als auch in Scope 3 im Einsatz von nachhaltigen Kraftstoffen und der Elektrifizierung der bodenbasierten Transporte, insbesondere elektrifizieren wir unsere Flotte in der Abholung und Zustellung. An unseren Standorten setzen wir auf den Einsatz von Energie aus erneuerbaren Quellen und nachhaltigen Technologien wie Photovoltaikanlagen oder Wärmepumpen (Scopes 1 und 2). Die hierdurch erzielten Einspareffekte bieten uns die Chance, Klimaschutz direkt im Transportsektor und in unserer Lieferkette gezielt umzusetzen. Die Substitution fossiler Kraftstoffe erfolgt dabei entweder durch direkte Nutzung, durch Nachweis eingebrachter zertifiziert nachhaltiger Kraftstoffe am Nutzungsort oder in marktbasierten Mechanismen durch Nachweis einer Einbringung an dritter Stelle. Die Einspareffekte bestimmen wir anhand der Spezifikation der verwendeten Kraftstoffe beziehungsweise aus dem Ausweis des Zertifikats. Für die Spezifizierung nutzen wir auch sogenannte SAF-Register wie die der Roundtable on Sustainable Biomaterials Association und für Biogas u. a. das deutsche Registrierungs- und Zertifizierungssystem Nabisy. Die Effekte aus marktbasierten Maßnahmen weisen wir getrennt im Kontext aus.

Die Bezugswerte und der Fortschritt bei der Zielerreichung werden in der Tabelle [Entwicklung der THG-Emissionen](#) ausgeführt.

Für den ESRS-Aspekt Energie wurden keine separaten Ziele gesetzt, da der Energieverbrauch eng mit der Dekarbonisierung verknüpft ist und somit in den THG-Reduktionszielen berücksichtigt wird.

Maßnahmen und Mittel für Klimaziele (ESRS E1-3)

Mit einem umfassenden Maßnahmenpaket zur Umsetzung der Dekarbonisierungsziele wollen wir den Anteil nachhaltiger Technologien und Kraftstoffe in unseren Flotten und Gebäuden ausbauen und unseren Kunden eine treibhausgasreduzierende Produktpalette anbieten, die wesentlich zur Finanzierung der erforderlichen Maßnahmen beitragen soll. Unsere Kundschaft kann sich mit GoGreen Plus bewusst für THG-emissionsreduzierte Transportlösungen entscheiden. Außerdem bieten wir unseren Großkunden mit dem DHL GoGreen Dashboard eine digitale Berichtsplattform, die Transparenz über kundenspezifische THG-Emissionen über alle Transportmodi hinweg schafft und somit den Dialog zur gemeinsamen THG-Emissionsreduktion unterstützt.

Die zentralen Klimaschutzmaßnahmen werden im Ressort des Vorstandsvorsitzenden entwickelt und entsprechende Konzernrichtlinien entworfen und konzernweit implementiert sowie bei Bedarf angepasst. Die Erfassung der Umweltdaten, die Überwachung der Fortschritte gegenüber den Zielen, die Chancen- und Risikobewertung sowie die interne und externe Berichterstattung erfolgen im Vorstandressort Finanzen. Die Einhaltung der Richtlinien und die Richtigkeit der Daten werden dort durch das interne Kontrollsysteem sichergestellt.

Der Fokus unserer Maßnahmen liegt unverändert vor allem auf den emissions- und verbrauchsstärksten Transportmodi, also Luft- und Seefracht sowie Straßentransport. Der Ausbau der Elektrifizierung der Straßenflotte ist in der Abholung und Zustellung am weitesten fortgeschritten. Zudem investieren wir in Technologien, um neue Gebäude CO₂-neutral zu betreiben. Unser Anspruch ist, den Anteil nachhaltiger Kraftstoffe in der Luft- und Seefracht und im Straßentransport bis 2030 auf 30 % zu steigern; in unserer Abhol- und Zustellflotte sollen 66 % E-Fahrzeuge im Einsatz sein und alle neuen eigenen Gebäude durch den Einsatz nachhaltiger Technologien, zum Beispiel durch Einsatz von Photovoltaik zur Stromerzeugung, CO₂-neutral betrieben werden. Im Berichtsjahr wurde der angestrebte Anteil für E-Fahrzeuge von 60 auf 66 % angehoben. Die erzielte Wirkung stellen wir unter [Fortschritt in der Dekarbonisierung](#) dar.

Zudem engagieren wir uns in vielfältigen Initiativen zur Entwicklung nachhaltiger Kraftstoffe und Technologien und gemeinsam mit unseren Transportpartnern zur Reduzierung des Kraftstoffverbrauchs sowie zur Senkung der THG-Emissionen. Dies ermöglicht uns auch die Beschaffung von Verbrauchs- und Emissionsdaten, die für ein Transportpartnermanagement notwendig sind. Beispiele hierfür sind die Clean Cargo Initiative der Containerschifffahrt oder unsere interne Green Carrier Certification für den Straßentransport.

Grundsätzlich sind unsere Dekarbonisierungsmaßnahmen nicht auf die Aktivitäten und Anforderungen der EU-Taxonomie beschränkt. Daher sind unsere Investitionen im Zusammenhang mit diesen Maßnahmen und aufgrund von abweichenden Definitionen für Investitionen (Capex) und Betriebsausgaben (Opex) sowie der Bewertung von Nachhaltigkeit nicht übertragbar, **EU-Taxonomie**.

- Capex: Mit unseren Dekarbonisierungsmaßnahmen erfassen wir nur die zusätzlichen Ausgaben im Vergleich zur fossilen Alternative, während die EU-Taxonomie stets den gesamten Zugang der als ökologisch nachhaltig bewerteten (taxonomiekonformen) Vermögenswerte berücksichtigt.
- Opex: Unsere Ausgaben für nachhaltige Kraftstoffe sind ein wesentlicher Bestandteil unserer Dekarbonisierungsausgaben. Hingegen werden Kraftstoffe in der EU-Taxonomie nicht berücksichtigt, sondern im Wesentlichen Aufwendungen für die Wartung- und Instandhaltung der zugrunde liegenden taxonomiekonformen Vermögenswerte.

Zusätzlich wird die Berichterstattung nach der EU-Taxonomie durch eine mangelnde internationale Anwendbarkeit eingeschränkt, da die Kriterien oftmals nur im europäischen Wirtschaftsraum nachweisbar und überprüfbar sind.

Vermeidung von THG-Emissionen

Im Berichtsjahr sind die im Fokus unserer Dekarbonisierungsmaßnahmen stehenden logistikbezogenen THG-Emissionen um 1,5 % auf 33,77 MIO t CO₂e gestiegen. Dies ist in unserem Wachstum sowie Sondereffekten begründet, **Entwicklung der THG-Emissionen**, – dementgegen stehen unsere Maßnahmen zur Vermeidung von THG-Emissionen: Realisierte Dekarbonisierungseffekte, die auf bewussten Steuerungsentscheidungen basieren, und gesetzlich vorgeschriebene Beimischungen nachhaltiger Kraftstoffe. Im Berichtsjahr konnten wir THG-Emissionen in Höhe von 1.682 kt CO₂e vermeiden. Darin enthalten sind Realisierte Dekarbonisierungseffekte in Höhe von 1.584 kt CO₂e (2023: 1.335 kt CO₂e), die durch die Nutzung von Strom aus erneuerbaren Quellen, die Elektrifizierung unserer Flotte in der Abholung und Zustellung sowie nachhaltige Kraftstoffe erzielt werden konnten. Darin enthalten sind 73 kt CO₂e durch marktbaserte Mechanismen in Scope 1 und 3. Darüber hinaus ergibt sich durch die gesetzlich bestimmten Beimischungen von Biokraftstoffen eine zusätzliche Reduktion von 98 kt CO₂e (2023: 128 kt CO₂e). Für das Geschäftsjahr 2025 erwarten wir Realisierte Dekarbonisierungseffekte in Höhe von 2.000 kt CO₂e.

VERMEIDUNG VON THG-EMISSIONEN

	2023	2024	+/-%	2025 ¹
Vermiedene THG-Emissionen gesamt	kt CO ₂ e	1.463	1.682	15,0
Realisierte Dekarbonisierungseffekte	kt CO ₂ e	1.335	1.584	18,7
Emissionsreduktionen aus Pflichtbeimischungen	kt CO ₂ e	128	98	-23,4

1 Geplante Dekarbonisierungseffekte und erwartete Emissionsreduktionen aus Pflichtbeimischungen.

Ausgaben für Dekarbonisierung

Während unsere Dekarbonisierungseffekte im Berichtsjahr weiter gestiegen sind, konnten wir unsere zusätzlichen Ausgaben für Dekarbonisierungsmaßnahmen um 16,1 % auf 371 MIO € senken. Nachhaltige Technologien und Kraftstoffe sind in der Regel teurer als konventionelle Technologien oder fossile Kraftstoffe. Insbesondere in der Elektrifizierung der Flotte konnten wir unsere Mehrausgaben pro Fahrzeug deutlich senken und profitieren zudem von den hohen Investitionen der Vorjahre. Auch für nachhaltige Kraftstoffe konnten wir die Mehrkosten dämpfen. Der Anteil nachhaltiger Kraftstoffe stieg um 0,2 Prozentpunkte auf 3,0 % (2023: 2,8 %). In der Abholung und Zustellung konnten wir im Berichtsjahr den Anteil der E-Fahrzeuge von 37,6 % auf 41,4 % steigern; die Anzahl der E-Fahrzeuge betrug rund 39.100 (2023: 35.200). Damit sind wir unserem Anspruch, bis 2030 einen Anteil von 66 % zu erreichen, ein großes Stück nähergekommen. Der Anteil von Strom aus erneuerbaren Quellen lag mit 95,2 % leicht unter dem Vorjahresniveau (2023: 97,2 %). Der leichte Rückgang spiegelt vor allem die geänderte Regulatorik in einigen Ländern wider.

MEHRAUSGABEN FÜR DEKARBONISIERUNG

MIO €	2023	2024	+/-%	Plan 2025
Mehrausgaben gesamt	442	371	-16,1	734
davon Betriebsausgaben (Opex) ¹	149	154	3,4	419
Nachhaltiger Flugkraftstoff	113	121	7,1	-
Sonstige nachhaltige Energieträger ²	36	33	-8,3	-
davon Investitionen (Capex) ³	293	217	-25,9	315
Elektrifizierung der Flotte	244	170	-30,3	-
Gebäude	38	34	-10,5	-
Weitere Maßnahmen ⁴	11	13	18,2	-

1 Berichtete Beträge sind in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung im Materialaufwand enthalten, [Gewinn-und-Verlust-Rechnung](#).

2 Nachhaltige Kraftstoffe für die Seefracht und den Straßenverkehr, Strom aus erneuerbaren Quellen und Verlagerung auf die Schiene.

3 Berichtete Beträge sind in der Bilanz im Anlagevermögen enthalten, [Bilanz](#).

4 Biogas-Lkws einschließlich Versorgungsinfrastruktur.

Die Umsetzung unseres Maßnahmenpaketes hängt maßgeblich von der Verfügbarkeit von Energie aus erneuerbaren Quellen und nachhaltigem Flugkraftstoff ab. Die beschriebenen Dekarbonisierungsmaßnahmen adressieren auch das Thema Energieverbrauch, da dieses immanent mit dem Thema Klimaschutz verbunden ist, zum Beispiel durch Effizienzsteigerungen, [Energieverbrauch](#), [Energiemix und -effizienz](#).

Fortschritt in der Dekarbonisierung (ESRS E1-6)

Die Steuerung unserer Maßnahmen ist auf die Entwicklung der logistikbezogenen THG-Emissionen und die durch Dekarbonisierungsmaßnahmen vermiedenen THG-Emissionen ausgerichtet. Dabei beziehen wir die gesamte Prozesskette bei der Herstellung und Bereitstellung von Energie für den Transportbereich mit den Scope-3-Kategorien des GHG Protocol 3 Kraftstoff- und energiebezogene Aktivitäten, 4 Eingekaufte Transportleistungen und 6 Geschäftsreisen (Well-to-Wheel) in die Berechnung ein. Die weiteren Scope-3-Kategorien ohne direkten Logistikbezug werden nicht in unserem mittelfristigen Ziel berücksichtigt.

Zur Berechnung der THG-Emissionen verwenden wir Emissionsfaktoren der EN 16258 (Kerosin, Diesel, weitere fossile Kraftstoffe), des GLEC-Framework 2.0 (Kraftstoffe aus Erdgas und Biogas) und des IEA-Faktorsets 2023 (Strom und Fernwärme). Die THG-Emissionen in den Scopes 1 und 2 sowie in der Scope-3-Kategorie Kraftstoff- und energiebezogene Aktivitäten werden nahezu vollständig mit Primärdaten berechnet, die über das Finanzsystem erfasst werden. Für die THG-Emissionen im Scope 1 und in der Scope-3-Kategorie Kraftstoff- und energiebezogene Aktivitäten nutzen wir nahezu ausschließlich direkt erfasste Kraftstoffverbräuche, für Scope 2 greifen wir auf Zählerablesungen beziehungsweise Energieabrechnungen zurück. Logistikbezogene Scope-3-THG-Emissionen der Kategorien des GHG Protocol Eingekaufte Transportleistungen und Geschäftsreisen werden im Wesentlichen auf Basis von operativen Daten ermittelt. Dabei werden etablierte Parameter, zum Beispiel der Clean Cargo Initiative, dem „Handbook of Emission Factors for Road Transport“ und des Dachverbands der Fluggesellschaften (International Air Transport Association, IATA), genutzt. Außerdem werden Primärdaten unserer Lieferanten, insbesondere gemeldete Kraftstoffverbräuche in der Luftfracht sowie im Straßenverkehr, durch US Smart Way einbezogen. Letztlich werden für einen geringen Anteil ausgabenbasierte Extrapolationsmodelle genutzt. Sämtliche Methoden stehen im Einklang mit den oben genannten internationalen Standards. Grundsätzlich ist jede Emissionsberechnung mit Restunsicherheiten verbunden, die nach Scope und Berechnungsmethodik variieren. Bei verbrauchsbasierter Methoden (Scopes 1 und 2) entstehen diese durch die Nutzung von Emissionsfaktoren und durch Messungenauigkeiten. Bei aktivitätsbasierten Berechnungen (in Scope 3 branchenüblich) kommen durch die Verwendung von Durchschnittsannahmen Schätzfehler hinzu, die mit der Anzahl geschätzter Parameter steigen. Durch einen hohen Anteil verwendeter Primärdaten und kontinuierliche Maßnahmen zur Verbesserung der Datenqualität kann DHL Group diese Restunsicherheit minimieren.

Bei der Berechnung marktbasierter Effekte, das heißt, Zertifikate über die Substitution fossiler Kraftstoffe an dritter Stelle, wenden wir die Vorgaben des „Voluntary Market Based Measures Framework for Logistics Emissions Accounting and Reporting“ des Smart Freight Centre an. Reduktionen durch Offsetting werden in unserer THG-Emissionsberechnung nicht berücksichtigt.

THG-EMISSIONSBERECHNUNGSMETHODEN

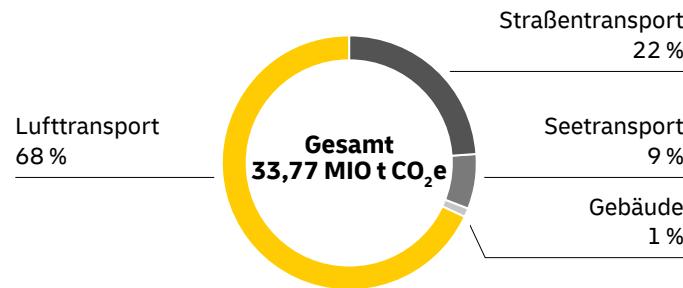
	2024
Scopes 1 und 2	
Primärdaten	97,4
Sekundärdaten (modellierte Daten)	2,6
Scope 3	
Primärdaten	20,2
Sekundärdaten	79,8
Modellierte Daten	61,0
Vorgabewerte (Default-Daten)	18,8

Nicht logistikbezogene THG-Emissionen in Scope 3 basieren auf Schätzungen. Hierzu nutzen wir in den Kategorien Erworben Produkte & Dienstleistungen und Anlagegüter kostenbasierte Extrapolationsmodelle und Emissionsfaktoren der britischen DEFRA. Für die Ermittlung der THG-Emissionen in der Kategorie Pendelverkehre nutzen wir die Anzahl der Beschäftigten und Dienstfahrzeuge, Pendlerstatistiken aus dem deutschen Zensus sowie die DEFRA-Emissionsfaktoren.

Entwicklung der THG-Emissionen

Im Berichtsjahr sind unsere logistikbezogenen THG-Emissionen trotz gestiegener Sendungsvolumina auf einem ähnlichen Niveau wie im Vorjahr geblieben und nur leicht um 0,5 MIO t CO₂e (1,5 % gegenüber Vorjahr) auf 33,77 MIO t CO₂e gestiegen. Ursächlich für den Anstieg sind vor allem die derzeitige Vermeidung der Seefracht-Passage durch das Rote Meer sowie des russischen Luftraums. Unser Wachstum konnten wir durch den fortgesetzten Ausbau unserer Dekarbonisierungsmaßnahmen weitgehend kompensieren, **Maßnahmen und Mittel für Klimaziele**. Die THG-Emissionen in den Scopes 1 und 2 (marktbasierter Methode) konnten wir dabei um 6,7 % auf 7,74 MIO t CO₂e verringern, die logistikbezogenen Scope-3-Emissionen stiegen um 4,2 % auf 26,03 MIO t CO₂e. In dieser Entwicklung sind Reduktionseffekte aus marktbasierten Maßnahmen in Scope 1 in Höhe von 0,01 MIO t CO₂e (2023: 0,01 MIO t CO₂e) sowie in Scope 3 in Höhe von 0,06 MIO t CO₂e (2023: 0,12 MIO t CO₂e) enthalten, **Vermeidung von THG-Emissionen**. Auch die THG-Emissionen in den nicht logistikbezogenen Scope-3-Kategorien bewegen sich insgesamt auf dem Niveau des Vorjahrs (+ 2 %).

LOGISTIKBEZOGENE THG-EMISSIONEN NACH TRANSPORTMODI



Gemäß dem GHG Protocol weisen wir biogene CO₂-Emissionen, die aus der Verbrennung von Biomasse (biologisches Material, das aus Kohlenstoff, Wasserstoff und Sauerstoff besteht) entstanden sind, separat aus, da diese nicht den Scopes 1, 2 und 3 zugerechnet werden dürfen. Im Berichtsjahr wurden biogene Emissionen in Höhe von 717 kt CO₂ (2023: 605 kt CO₂) verursacht, davon 349 kt CO₂ in Scope 1 und 368 kt CO₂ in Scope 3.

Die THG-Intensität wird auf Basis der THG-Emissionen insgesamt berechnet. Diese betrug im Berichtsjahr 472 g CO₂e pro € Umsatz (2023: 479 g CO₂e pro € Umsatz) nach der marktbezogenen Methode; 481 g CO₂e pro € Umsatz nach der standortbezogenen Methode, **Wirtschaftsbericht**.

Für die Beschaffung von Energie (Scope 2) wurden 88 % vertragliche Instrumente über die Attribute der Energieerzeugung (Zertifikate) genutzt, wobei 45 % direkt vom Energielieferanten (gebündelt) und 43 % durch Zukauf von zusätzlichen Zertifikaten (nicht gebündelt) erworben wurden. Genutzte Arten vertraglicher Instrumente sind in Europa größtenteils regulierte Herkunftsachweise (HKN) und in Nordamerika Renewable Energy Certificates (RECs); in Asien und anderen Teilen der Welt werden International Renewable Energy Certificates (I-RECs) genutzt.

DARSTELLUNG DER TREIBHAUSGASEMISSIONEN (GEMÄSS ESRS E1-6.AR 48)

	Rückblickend			Etappenziele und Zieljahre				∅ jährliche Reduktion ²
	2021 Basisjahr ¹	2023	2024	+/-%	2025	2030	2050	
Scope-1-Treibhausgasemissionen								
Scope-1- THG-Bruttoemissionen (MIO t CO ₂ e)	7,31	8,25	7,66	-7,2	-	-	-	-
Prozentsatz der Scope-1-Treibhausgasemissionen aus regulierten Emissionshandelssystemen (in %)	-		19,4					
Scope-2-Treibhausgasemissionen								
Standortbezogene Scope-2-THG-Bruttoemissionen (MIO t CO ₂ e)	0,87	0,67	0,73	9,0				
Marktbezogene Scope-2-THG-Bruttoemissionen (MIO t CO ₂ e)	0,22	0,05	0,08	60,0				
Signifikante Scope-3-Treibhausgasemissionen³								
Gesamte indirekte (Scope-3-)THG-Bruttoemissionen (MIO t CO ₂ e)	38,49	30,85	32,03	3,8				
1 Erworben Waren und Dienstleistungen ¹	2,81	2,78	2,89	4,0				
2 Investitionsgüter ¹	2,37	2,49	2,49	0,0				
3 Tätigkeiten im Zusammenhang mit Brennstoffen und Energie (nicht in Scope 1 oder Scope 2 enthalten) ^{3,4}	1,64	1,87	1,77	-5,3				
4 Vorgelagerter Transport und Vertrieb ⁴	31,03	23,02	24,18	5,0				
5 Abfallaufkommen in Betrieben			Nicht signifikant					
6 Geschäftsreisen ⁴	0,03	0,08	0,08	0,0				
7 Pendelnde Arbeitnehmer ¹	0,61	0,61	0,62	1,6				
8 Vorgelagerte geleaste Wirtschaftsgüter			In Scopes 1 und 2 enthalten					
9 Nachgelagerter Transport			Nicht anwendbar					
10 Verarbeitung verkaufter Produkte			Nicht anwendbar					
11 Verwendung verkaufter Produkte			Nicht anwendbar					
12 Behandlung von Produkten am Ende der Lebensdauer			Nicht signifikant					
13 Nachgelagerte geleaste Wirtschaftsgüter			Nicht anwendbar					
14 Franchises			Nicht signifikant					
15 Investitionen			Nicht anwendbar					
THG-Emissionen insgesamt								
THG-Emissionen insgesamt (standortbezogen) (MIO t CO ₂ e)	46,76	39,87	40,53	1,7				
THG-Emissionen insgesamt (marktbezogen) (MIO t CO ₂ e)	46,02	39,15	39,77	1,6				
Für Ziele relevante THG-Emissionen (MIO t CO₂e)								
Scopes-1-2-THG-Emissionen marktbasiert ⁵ (SBT 2030)	7,52	8,30	7,74	-6,7		4,36		
Scope-3-THG-Emissionen logistikbezogen ^{4,5} (SBT 2030)	32,70	24,97	26,03	4,2		24,53		
THG-Emissionen logistikbezogen gesamt (Ziel 2030)⁶	40,22	33,27	33,77	1,5	34,68	28,89	-	3,1 %
THG-Emissionen gesamt^{5,7} (SBT 2050)	45,41	38,54	39,15	1,6	-	-	4,54	3,1 %

1 Mit begrenzter Sicherheit geprüft.

2 Durchschnittliche jährliche Reduktion; kalkulatorische Berechnung basiert auf den Reduktionszielen für 2030 und 2050.

3 Vorgelagerte Emissionen aus der Bereitstellung der Energieträger in Scope 2 werden marktbasert einbezogen.

4 In SBT 2030 enthaltene Scope-3-Kategorien.

5 Wissenschaftlich basiertes Ziel (science-based target, SBT). SBTi hat die Scopes-1-und-2-Ziele sowie das Ziel für 2050 im Einklang mit der Begrenzung der globalen Erderwärmung auf 1,5 Grad Celsius und das Scope-3-Ziel auf deutlich unter 2 Grad Celsius bestätigt.

6 Inklusiver Effekt durch Akquisition der Hillebrand Group im Geschäftsjahr 2022, ab dem Geschäftsbericht 2022 ausgewiesen.

7 THG-Emissionen logistikbezogen gesamt zuzüglich THG-Emissionen der Scope-3-Kategorien 1 und 2.

Fortschrittsbericht zur nachhaltigkeitsbezogenen Anleihe

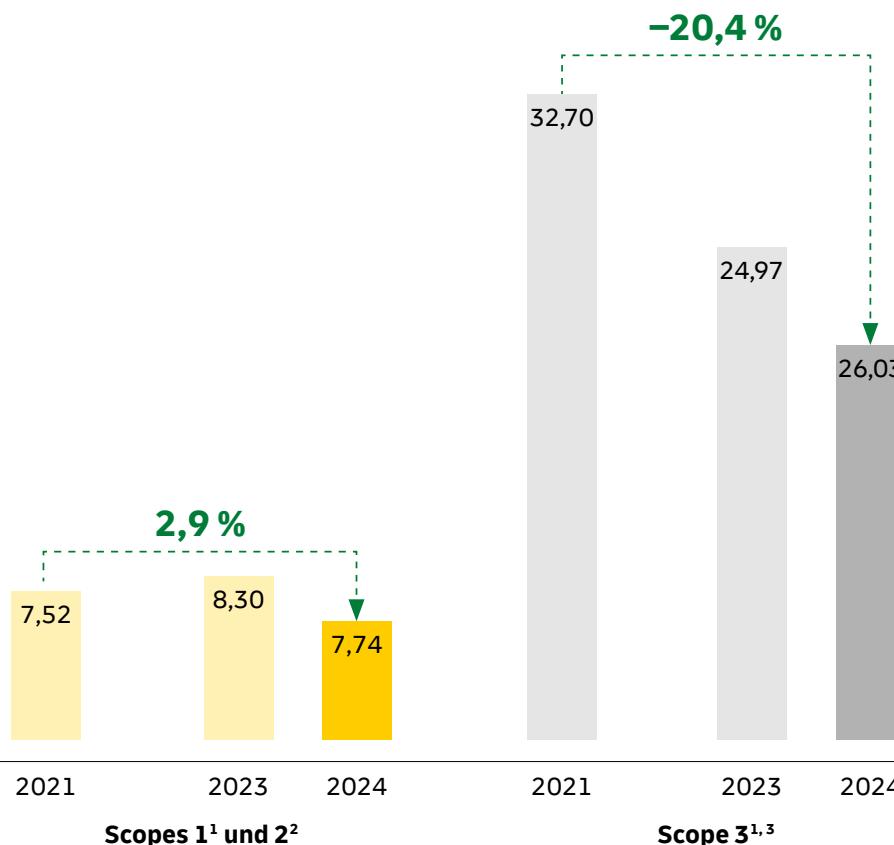
Unsere nachhaltigkeitsbezogene Anleihe hat ein Emissionsvolumen von 500 MIO € mit einer Laufzeit bis 2033. Die Verzinsung der Anleihe ist an unser mittelfristiges Ziel geknüpft, die logistikbezogenen THG-Emissionen bis 2030 signifikant zu senken: in den Scopes 1 und 2 um 42 %, in Scope 3 um 25 % (GHG-Protocol-Kategorien 3 Kraftstoff- und Energiebezogene Aktivitäten, 4 Eingekauft Transportleistungen, 6 Geschäftsreisen).

Die logistikbezogenen THG-Emissionen entwickeln sich in Summe im Vergleich zum Basisjahr 2021 rückläufig, sind jedoch im Vergleich zum Vorjahr geringfügig gestiegen. Dieser Trend ergibt sich vor allem aus der konjunkturellen Entwicklung, unseren Dekarbonisierungsmaßnahmen und externen Faktoren, wie die derzeitige Vermeidung der Seefracht-Passage durch das Rote Meer sowie des russischen Luftraums.

Die THG-Emissionen in den Scopes 1 und 2 betragen im Berichtsjahr 7,74 MIO t CO₂e sowie 26,03 MIO t CO₂e in Scope 3. Im Vergleich zum Basisjahr 2021 entspricht dies einem Anstieg von 2,9 % in den Scopes 1 und 2 sowie einer Reduktion von 20,4 % in Scope 3 (GHG-Protocol-Kategorien 3 Kraftstoff- und energiebezogene Aktivitäten, 4 Eingekauft Transportleistungen und 6 Geschäftsreisen). Diese Entwicklung liegt vor allem in den Scope-1-Emissionen und an der Verlagerung von Transporten auf unsere eigene effiziente Luftflotte. Durch die stärkere Nutzung nachhaltiger Kraftstoffe und Effizienzverbesserungen, zum Beispiel Ladefaktoren, konnten wir diesen Anstieg dämpfen. Die Verlagerung auf die eigene Flotte spiegelt sich entsprechend auch im Rückgang der Scope-3-Emissionen wider. Außerdem tragen vor allem die konjunkturelle Entwicklung gegenüber dem Basisjahr sowie die zunehmende Nutzung nachhaltiger Kraftstoffe zu diesem Rückgang bei.

ERZIELTER FORTSCHRITT GEGENÜBER MITTELFRISTZIEL 2030 NACH SCOPES

MIO t CO₂e



¹ Berechnung berücksichtigt die Nutzung nachhaltiger Kraftstoffe auf Basis eingekaufter Mengen und Reduktionseffekte aus marktisierten Maßnahmen.

² Marktisierte Methode.

³ Berücksichtigt die Scope-3-Kategorien Kraftstoff- und energiebezogene Aktivitäten, Eingekauft Transportleistungen und Geschäftsreisen. Berechnung erfolgt auf Basis eines aktivitätsbasierten Berechnungsmodells und enthält Reduktionseffekte aus marktisierten Maßnahmen.

Energieverbrauch, Energiemix und -effizienz (ESRS E1-5)

Mit kontinuierlichen Modernisierungsprozessen in unserer eigenen Flotte und an unseren Standorten können wir auch den Energieverbrauch positiv beeinflussen. Der energieintensivste Transportmodus in unserem Geschäftsmodell ist der Lufttransport. Um den Verbrauch je Transportmodus zu senken, gibt es keine Einheitslösung: Auf der Straße nutzen wir Verkehrsverlagerung oder optimieren die Streckenführung. Im Lufttransport trainieren wir unsere Piloten weiterhin in der Anwendung energieschonender Flugmanöver, zum Beispiel Einrollen nach der Landung mit einem statt zwei Motoren, oder dem kontinuierlichen Sinkflug beim Landeanflug.

Der konzernweite Energieverbrauch (Scopes 1 und 2) sank im Berichtsjahr auf 32.473 GWh (2023: 35.056 GWh), dabei konnte die Nutzung von Energie aus erneuerbaren Quellen gegenüber dem Vorjahr um 8,7 % gesteigert werden.

Der Transportsektor zählt zu den energieintensiven Sektoren, daher wird die sogenannte Energieintensität auf Basis des gesamten Konzernumsatzes ermittelt, [Wirtschaftsbericht](#). Im Geschäftsjahr betrug dieser Wert 0,39 kWh pro € Umsatz (2023: 0,43 kWh pro € Umsatz).

Im Berichtsjahr lag der Anteil von Strom aus erneuerbaren Quellen leicht unter dem Niveau des Vorjahrs: Dieser liegt nun bei 95,2 % (2023: 97,2 %). Überwiegend wird die Nutzung durch Zertifikate nachgewiesen. Daraus resultierende Einspareffekte in den THG-Emissionen spiegeln sich in den Scope-2-Emissionen (marktbasierte Methode) wider. Zusätzlich nutzen wir selbst erzeugte Elektrizität und beziehen Strom aus erneuerbaren Quellen direkt über Stromabnahmeverträge (Power Purchase Agreements).

Die Produktion von Energie aus erneuerbaren Quellen lag im Berichtsjahr bei 54 GWh.

ENERGIEVERBRAUCH UND -MIX (SCOPES 1 UND 2)

GW	2023	2024	+/-%
Energieverbrauch gesamt	35.056	32.473	-7,4
davon aus fossilen Quellen ¹	31.992 ⁷	29.134	-8,9
Kraftstoffe aus Erdöl/Erdölerzeugnissen ²	-	28.144	-
Kraftstoffe aus Erdgas ²	-	803	-
Erworbener/erhaltener Strom, Wärme, Dampf, Kühlung	-	187	-
davon aus Kernkraftquellen ³	-	7	-
davon aus erneuerbaren Quellen ⁴	3.064 ⁷	3.332	8,7
Kraftstoff aus Biomasse ^{2,5}	-	1.438	-
Erworbener/erhaltener Strom, Wärme, Dampf, Kühlung ⁶	-	1.853	-
Selbst erzeugte und verbrauchte Energie	-	41	-
Anteil Strom aus erneuerbaren Quellen an Gesamtstrom (unternehmensspezifisch)	97,2 %	95,2 %	

1 Kraftstoffe aus Kohle und Kohleerzeugnissen, Kraftstoffe aus sonstigen fossilen Quellen nicht verwendet.

2 Aufgrund des vorwiegenden Einsatzzwecks wird in der Logistik von Kraftstoffen gesprochen.

3 Erstmalige Berichterstattung ab Geschäftsjahr 2024, berechnet basierend auf dem Kernkraftanteil des nationalen Strommixes und des residualen, marktbasierteren Graustroms.

4 Darin enthalten 41 GWh (2023) und 53 GWh (2024) durch marktbasierte Maßnahmen bei Kraftstoffen.

5 Darin enthalten die gesetzliche Beimischung.

6 Europa: größtenteils regulierte Herkunftsachweise (HKN). Nordamerika: Renewable Energy Certificates (RECs), Global: International Renewable Energy Certificates (I-RECs).

7 Angepasst.

CO₂-Zertifikate und THG-Minderungsprojekte (ESRS E1-7)

Als Teil unserer Produktpalette bieten wir unseren Kunden unverändert auch Offsetting-Produkte zur Kompensation entstandener THG-Emissionen an. Im Berichtsjahr wurden für THG-Emissionen des Geschäftsjahrs 2023 Zertifikate in Höhe von 1,1 MIO t CO₂e stillgelegt, die vollständig aus Reduktionsprojekten des „Gold Standard for the Global Goals“ entstammen. Bei diesem Standard handelt es sich um einen anerkannten Zertifizierungsstandard.

Die aus dem Offsetting erzielten Emissionsminderungen werden bei der Berechnung unseres eigenen THG-Fußabdrucks und den Realisierten Dekarbonisierungseffekten nicht berücksichtigt.

STILLGELEGTE CO₂-ZERTIFIKATE AUSSENHALB DER EIGENEN WERTSCHÖPFUNGSKETTE

		2024	Plan 2025 ³
Stillgelegte Zertifikate gesamt^{1, 2}	MIO t CO ₂ e	1,1	< 1
Reduktionsprojekte	%	100	–
Zertifiziert nach Gold Standard for the Global Goals	%	100	–

1 Entnahmeprojekt, Projekte innerhalb der EU und Projekte, die als entsprechende Anpassung gelten, nicht verwendet (0 %).

2 In Ländern außerhalb der EU: Chile, China, Ghana, Honduras, Indien, Kenia, Malawi, Neukaledonien, Nigeria, Türkei, Uganda.

3 Anzahl erwarteter Stilllegung von Treibhausgasemissionszertifikaten basiert nicht auf bestehenden Verträgen.

Den Umfang, die Methodik, die Rahmenwerke und den Umgang mit residualen Emissionen (verbleibende Emissionen nach Umsetzung aller technologisch und wirtschaftlich machbaren Maßnahmen) für das 2050-Ziel erläutern wir unter **Ziele zum Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel**.

Interne CO₂-Bepreisung (ESRS E1-8)

Wir verwenden derzeit keine internen CO₂-Bepreisungssysteme.

Erwartete finanzielle Auswirkungen wesentlicher physischer Risiken, Übergangsrisiken und Chancen (ESRS E1-9)

Die Bewertungsmethoden für die Berechnung finanzieller Auswirkungen sind noch nicht ausgereift, darum nutzen wir die Übergangsbestimmungen der ESRS und berichten dazu nicht.

EU-Taxonomie

Unseren Beitrag zu den sechs Umweltzielen der Europäischen Union (EU) berichten wir in Übereinstimmung mit gesetzlichen Vorgaben und den ESRS. Dementsprechend berichten wir die taxonomiefähigen und die taxonomiekonformen (konform) Anteile des Umsatzes, der Investitionen (Capital Expenditure, Capex) und der Betriebsausgaben (Operational Expenditure, Opex).

Als ökologisch nachhaltig und somit konform gelten taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten (Tätigkeiten), wenn sie nachweislich einen wesentlichen Beitrag zu einem der sechs EU-Umweltziele leisten (Substantial Contribution, SC) und mit keiner erheblichen Beeinträchtigung eines oder mehrerer anderer Umweltziele einhergehen (Do-no-significant-harm, DNSH). Darüber hinaus hält der Konzern für alle Tätigkeiten die Rahmenwerke zum Mindestschutz (Minimum Safeguards) ein, die sich auf die Achtung der Menschenrechte, Sozial- und Arbeitsstandards sowie auf Antikorruption, fairen Wettbewerb und Besteuerung beziehen.

UMWELTZIELE DER EU

- 1 Klimaschutz (CCM)
- 2 Anpassung an den Klimawandel (CCA)
- 3 Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen (WTR)
- 4 Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft (CE)
- 5 Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung (PPC)
- 6 Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme (BIO)

Unsere konformen Tätigkeiten leisten ausschließlich einen wesentlichen Beitrag zum EU-Umweltziel 1. Zum EU-Umweltziel 4 leisten die taxonomiefähigen Tätigkeiten aus dem Sektor „Gebäude und Immobilien“ keinen wesentlichen Beitrag. Im Berichtsjahr wurden erstmals die luftfrachtbezogenen Tätigkeiten im Sektor „Verkehr“ auf Konformität geprüft.

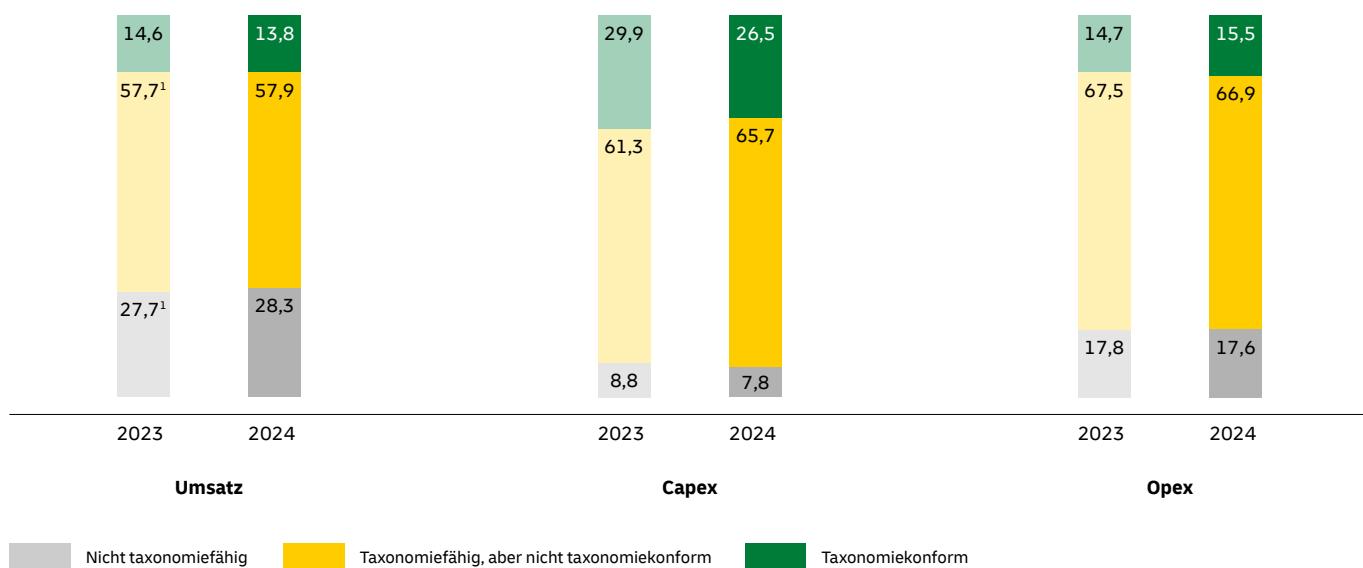
Die Konzernrichtlinie zur Umsetzung der Anforderungen der EU-Taxonomie enthält die Vorgaben zur Ermittlung der taxonomiefähigen und -konformen Anteile im Umsatz, Capex und Opex. Die Daten werden monatlich in den konzernweiten Finanz- und Controlling-Systemen entsprechend erfasst.

Entwicklung der Taxonomiekennzahlen

Die taxonomiefähigen Anteile am Umsatz, Capex und Opex sind gegenüber dem Vorjahr stabil geblieben. Der konforme Anteil am Capex sank gegenüber dem Vorjahr um 3,4 Prozentpunkte. Diese Entwicklung resultiert vor allem aus verringertem Capex in unsere Transportinfrastruktur. Die konformen Anteile am Umsatz und Opex bleiben stabil. Die Details zu den einzelnen Tätigkeiten weisen wir in den jeweiligen **Meldebögen** aus.

ENTWICKLUNG DER TAXONOMIEKENNZAHLEN

%



¹ Angepasst.

Ermittlung der Taxonomiefähigkeit

Im Berichtsjahr wurde der Berichtsansatz der folgenden taxonomiefähigen Tätigkeiten überprüft und bestätigt: Unsere Transportdienstleistungen, einschließlich der dafür benötigten Infrastruktur und Gebäude, ordnen wir unverändert dem Sektor „Verkehr“ zu, nicht für Transportdienstleistungen genutzte Immobilien dem Sektor „Baugewerbe und Immobilien“.

Die EU-Taxonomie berücksichtigt weiterhin nicht alle wirtschaftlichen Aktivitäten, die für unser Geschäft relevant sind. Vor allem der Umsatz aus dem Betrieb von Lagerhäusern (Unternehmensbereich Supply Chain) wird daher als nicht taxonomiefähig berichtet.

Der durch den Zugang von Vermögenswerten entstehende Capex kann direkt einzelnen Tätigkeiten zugeordnet werden, während Umsatz und Opex in der Regel nicht direkt zugeordnet werden können. In diesen Fällen erfolgte die Zuordnung anhand einer überwiegend kostenbasierten Verteilungslogik, die die Geschäftsmodelle der Unternehmensbereiche berücksichtigt. Doppelzählungen wurden vermieden, indem Umsatz, Capex und Opex jeweils nur einer Tätigkeit zugeordnet und konzerninterne Beziehungen konsolidiert betrachtet wurden.

Ermittlung der Taxonomiekonformität

Im Berichtsjahr wurden alle taxonomiefähigen Tätigkeiten auf Konformität überprüft.

ALLGEMEINE METHODIK ZUR PRÜFUNG DER KONFORMITÄT

Technische Bewertungskriterien	Methodik	
Wesentlicher Beitrag (SC)	Klimaschutz (CCM)	
Vermeidung erheblicher Beeinträchtigung (DNSH)	Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen (DNSH 3) Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft (DNSH 4) Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung (DNSH 5) Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme (DNSH 6)	Die Überprüfung erfolgte auf Basis einzelner Vermögensgegenstände oder -gruppen, sofern die Überprüfung der Kriterien übergeordnet durch konzerninheitliche Prozesse und im Rahmen anwendbarer nationaler oder EU-weiter Regulierung möglich ist. In allen anderen Fällen wurden diese Werte als nicht konform bewertet. Diverse technische Bewertungskriterien beziehen sich auf Anforderungen aus geltendem EU-Recht. Wenn in Nicht-EU-Ländern keine äquivalenten Anforderungen gelten, kann dementsprechend keine Konformität nachgewiesen werden.
	Anpassung an den Klimawandel (DNSH 2)	
	Die Überprüfung erfolgte mittels der Bewertung der transitorischen und physischen Risiken aus dem Klimawandel nach den Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD), die wir für die Anforderungen der EU-Taxonomie um Anpassungslösungen für physische Klimarisiken erweitert haben.	
Anforderungen Mindestschutz (Minimum Safeguards)	Methodik	
EU-Mindestschutz zur Achtung der Menschenrechte und Wahrung der Arbeitnehmerrechte sowie zu Antikorruption, fairem Wettbewerb und zur Besteuerung	Gestützt durch unseren Verhaltenskodex, die Konzernrichtlinien „Antikorruption und Standards für Geschäftsethik“, „Competition Compliance Policy“, „Umwelt und Energie“, „Rahmenrichtlinie zur Einhaltung der menschenrechtsbezogenen Sorgfaltspflichten im Unternehmen“, die „Grundsatzkennzeichnung zu Menschenrechten“, die damit verbundenen Prozesse und Managementsysteme, die Regelaudits der Konzernrevision und die Konzernsteuerstrategie. Sicherung in der Lieferkette durch unseren Lieferantenkodex, die Einkaufsprozesse und das Lieferantenmanagement sowie die Umsetzung der Anforderungen durch das LkSG . Zum Zeitpunkt der Berichtserstellung lagen keine relevanten Rechtsverfahren in diesem Zusammenhang vor.	

Bei als konform identifizierten Vermögenswerten kann der damit verbundene Umsatz oder Opex größtenteils nicht direkt zugeordnet werden, da unsere Produkte und Dienstleistungen generell aus verschiedenen Aktivitäten zusammengesetzt sind. In diesen Fällen nutzen wir spezifische Verteilungsschlüssel, um die konformen Anteile entstehungsgerecht zu den einzelnen EU-Taxonomie-Aktivitäten berichten zu können. Beispiele für Verteilungsschlüssel zur Ermittlung konformer Anteile sind das Verhältnis von konformen E-Fahrzeugen zur Gesamtflotte für den Umsatz oder das Verhältnis von konformer Fläche zur Gesamtfläche von Brief- und Paketzentren für Umsatz und Opex.

Bei Tätigkeiten, die durch unsere Lieferanten erbracht werden, ist die Prüfung der Konformität überwiegend nicht möglich, da die erforderlichen Informationen nicht vorliegen. Die Vermögenswerte können daher nur durch den Lieferanten auf Konformität geprüft und uns gegenüber als konform bestätigt werden. Da derzeit nur einzelne unserer Lieferanten der Berichtspflicht zur EU-Taxonomie unterliegen, ist unsere Berichterstattung der konformen Umsätze aus fremdvergebenen Tätigkeiten zusätzlich begrenzt. Dies betrifft vor allem die Tätigkeiten 6.2 Güterbeförderung im Eisenbahnverkehr und 6.10 Güterbeförderung in der See- und Küstenschifffahrt, Schiffe für den Hafenbetrieb und Hilfsätigkeiten, die ausschließlich durch Lieferanten erbracht werden, sowie 6.5 Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen, 6.6 Güterbeförderung im Straßenverkehr und 6.19 Personen- und Frachtluftverkehr. Zum Zeitpunkt der Berichtserstellung konnte uns lediglich ein Lieferant für die Aktivität 6.10 einen geringen Anteil der erbrachten Transportdienstleistungen als konform bestätigen.

ERGEBNIS DER ÜBERPRÜFUNG DER KONFORMITÄT (EU-UMWELTZIEL „KLIMASCHUTZ“)

Tätigkeit, Ergebnis in Meldebögen	Überprüfte Vermögenswerte	Methodik
6.2 Güterbeförderung im Eisenbahnverkehr		Unsere Lieferanten konnten uns für den beauftragten Schienentransport keine Konformität bestätigen.
6.4 Betrieb von Vorrichtungen zur persönlichen Mobilität, Radverkehrslogistik	Zulassungsfreie Vorrichtungen (Fahr- und Lastenräder und Handkarren)	Vermögenswerte dieser Tätigkeit erfüllen die Anforderungen eines wesentlichen Beitrags der Radverkehrslogistik. Durch die Zusammenarbeit mit zertifizierten Recyclingunternehmen kann die Einhaltung der Anforderungen von DNSH 4 sichergestellt und nachgewiesen werden.
6.5 Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen	E-Fahrzeuge in der Abholung und Zustellung ¹ und Personenkraftwagen	Unsere E-Fahrzeuge sind im Betrieb emissionsfrei und erfüllen damit die Anforderungen eines wesentlichen Beitrags. Für die Zulassung der E-Fahrzeuge in Europa ist die Einhaltung hinsichtlich Recyclingfähigkeit (DNSH 4) und Emissionsgrenzwerten (DNSH 5) eine Grundvoraussetzung, weshalb wir diese als erfüllt erachten. Darüber hinaus stellt die gleichzeitige Erfüllung der Kriterien Kraftstoffeffizienz und Rollgeräusch der Reifen eine wesentliche Anforderung nach DNSH 5 dar. Daher haben wir die jeweils fahrzeug- und nutzungsspezifischen Anforderungen an die Reifen, einschließlich des Traglastkoeffizienten, bestimmt und für jede Spezifikation die höchste einzige Produkte enthaltende Klasse in der EPREL ² -Datenbank ermittelt und fahrzeugindividuell die Reifenklassenzugehörigkeit gemäß DNSH 5 überprüft.
6.6 Güterbeförderung im Straßenverkehr ³	E-Lkw ⁴	Überprüfung erfolgte analog zu 6.5. Unsere E-Lkw nutzen keine fossilen Energieträger und werden konform bewertet.
6.10 Güterbeförderung in der See- und Küstenschifffahrt, Schiffe für den Hafenbetrieb und Hilfsätigkeiten		Ein Lieferant konnte uns die Konformität für einen geringen Anteil der von uns beauftragten Seetransportleistungen bestätigen.
6.15 Infrastruktur für einen CO ₂ -armen Straßenverkehr und öffentlichen Verkehr	Für den Transport erforderliche Infrastruktur, zum Beispiel Brief- und Paketzentren (inklusive integraler Ausstattung wie Förder- und Verteilanlagen), Ladestationen, Pack- und Poststationen und Hubs mit Umladung zum Straßentransport	Ermöglicht den Güterumschlag zwischen dem Straßenverkehr und anderen Verkehrsträgern und leistet einen wesentlichen Beitrag in dieser Tätigkeit. Die Einhaltung von DNSH 4 konnte bei Neubauten ⁵ vor allem außerhalb der EU größtenteils nicht nachgewiesen werden. Die Analyse von Lage und Lärmbelastung unserer Standorte ergab, dass nahezu alle die Anforderungen von DNSH 5 und 6 erfüllen.
6.19 Personen- und Frachtluftverkehr	Frachtflugzeuge	Mit dem Einsatz von nachhaltigem Flugkraftstoff, der den Kriterien der ReFuelEU-Aviation Verordnung ⁶ entspricht, erfüllt ein Teil unserer Flugzeugflotte das Kriterium an einen wesentlichen Beitrag, der eine Beimischung von 9 % nachhaltigem Flugkraftstoff erfordert ⁷ . Die Kriterien der Anlage C von DNSH 5 zu in der Produktion von Flugzeugen oder im Flugzeug verwendeten Stoffen können für die bis zum Berichtsjahr produzierte Flotte von unseren Lieferanten im Nachhinein jedoch nicht bestätigt werden. Daher kann keine Konformität berichtet werden.
6.20 Bodenabfertigungsdienste im Luftverkehr	Elektrische Bodenunterstützungsgeräte	Sind im Betrieb emissionsfrei und leisten damit einen wesentlichen Beitrag. Die DNSH-Kriterien werden überwiegend je Fahrzeug geprüft.
7.1 Neubau	Lagerhäuser	Innerhalb der EU konnte Konformität für einzelne Neubauprojekte nachgewiesen werden; außerhalb der EU war der Nachweis aufgrund fehlender fundierter Schwellenwerte für Nicht-Wohngebäude nicht möglich.
7.2 Renovierung bestehender Gebäude	Büro- und Verwaltungsgebäude sowie Lagerhäuser	Taxonomiefähig sind nur sogenannte „größere Renovierungen ⁸ “. Der Großteil der Investitionen in Gebäude erfolgt für Transportinfrastruktur (Aktivität 6.15). Konformität konnte nicht nachgewiesen werden.
7.3 Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten	Betrifft u.a. energieeffiziente Lichtquellen	Für alle genannten Maßnahmen außer Dämmungsmaßnahmen gibt es keine spezifischen DNSH-Kriterien. Daher sind diese immer konform. Bei Dämmungsmaßnahmen müssen zusätzliche Kriterien nach DNSH 5 erfüllt werden (DNSH 2 und EU-Mindestschutz wird tätigkeitsübergreifend geprüft).
7.4 Installation, Wartung und Reparatur von Ladestationen für Elektrofahrzeuge in Gebäuden	Ladestationen an Büro- und Verwaltungsgebäuden sowie Lagerhäusern und auf dazugehörigen Parkplätzen	Aktivität ist immer konform, da es keine spezifischen DNSH-Kriterien gibt (DNSH 2 und EU-Mindestschutz wurden tätigkeitsübergreifend geprüft).
7.6 Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien	Betrifft u.a. Photovoltaikanlagen	Aktivität ist immer konform, da es keine spezifischen DNSH-Kriterien gibt (DNSH 2 und EU-Mindestschutz wurden tätigkeitsübergreifend geprüft).

7.7	Erwerb von Eigentum an Gebäuden	Büro- und Verwaltungsgebäude sowie Lagerhäuser	Innerhalb der EU konnten wir für Bürogebäude und Lagerhäuser mit besonders niedrigem Energiebedarf, die vor 2021 erbaut wurden, Konformität teilweise nachweisen. Für Gebäude, die ab 2021 erbaut wurden, gelten die strengereren Kriterien für einen wesentlichen Beitrag der Aktivität 7.1. Daher konnte im Berichtsjahr nur Konformität für ein Lagerhaus nachgewiesen werden. Außerhalb der EU konnte die Konformität aufgrund fehlender Schwellenwerte sowie nicht anwendbarer EU-Kriterien an Energieausweise nicht überprüft werden.
8.1	Datenverarbeitung, Hosting und Datencenter damit verbundene Tätigkeiten		Erfüllen nicht die Kriterien für einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz und sind deshalb nicht konform.

1 Leichte Nutzfahrzeuge der Fahrzeugklassen M1 und N1 (Leergewicht bis 2,8 t und zulässiges Gesamtgewicht bis 3,5 t).

2 Europäische Produktdatenbank für die Energieverbrauchs kennzeichnung.

3 Darin nicht berücksichtigt fremdvergebener Straßentransport.

4 Schweren Nutzfahrzeuge der Fahrzeugklassen N1 bis N3 (Leergewicht über 2,8 t oder zulässiges Gesamtgewicht über 3,5 t).

5 Auf Bestandsgebäude sind die Kriterien zu den Recyclinganforderungen für Bau- und Abbrucharbeiten nicht anwendbar.

6 Verordnung (EU) 2023/2405 zur Gewährleistung gleicher Wettbewerbsbedingungen für einen nachhaltigen Luftverkehr (Initiative „ReFuelEU Aviation“).

7 Die Berechnung des Anteils von nachhaltigem Flugkraftstoff wird in Bezug auf den gesamten verbrauchten Flugkraftstoff der zugrunde liegenden konformen Frachtflugzeuge berechnet.

8 Definition gemäß Richtlinie 2010/31/EU.

Meldebögen für Nichtfinanzunternehmen
ANTEIL DES UMSATZES AUS WAREN ODER DIENSTLEISTUNGEN, DIE MIT TAXONOMIEKONFORMEN WIRTSCHAFTSTÄTIGKEITEN VERBUNDEN SIND – OFFENLEGUNG FÜR DAS JAHR 2024

Wirtschaftstätigkeiten	Code	2024		Kriterien für einen wesentlichen Beitrag						DNSH-Kriterien (Keine erhebliche Beeinträchtigung)						2023			
		Umsatz	Umsatz- anteil	Anpas- sung an den Klima- schutz	Klima- wandel	Um- welt- ver- schmut- zung	Biolo- gische Vielfalt	Anpas- sung an den Klima- schutz	Klima- wandel	Um- welt- ver- schmut- zung	Biolo- gische Vielfalt	Min- dest- schutz	Anteil taxo- nomiekonformer (A.1) oder taxono- miefähiger (A.2) Umsatz	Kategorie (A.1) oder taxono- miefähiger (A.2) Umsatz	Kategorie ermög- lichende Tätigkeit	Kategorie Über- gangs- tätigkeit			
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)	(14)	(15)	(16)	(17)	(18)	(19)	(20)
		MIO €	%	J ¹ ; N ² ; N/EL ³	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N	J; N	J; N	J; N	J; N	E ⁴	T ⁵	
A Taxonomiefähige Tätigkeiten																			
A.1 Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)																			
Transport (Verkehr)		11.527	13,7														14,6		
Betrieb von Vorrichtungen zur persönlichen Mobilität, Radverkehrslogistik	CCM 6.4	1.643	2,0	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J ⁶	J	J ⁶	J	J	J	2,5			
Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen	CCM 6.5	3.281	3,9	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J ⁶	J	J ⁶	J	J	J	3,8			
Güterbeförderung im Straßenverkehr	CCM 6.6	430	0,5	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J ⁶	J	J ⁶	J	J	J	0,4			
Güterbeförderung in der See- und Küstenschifffahrt, Schiffe für den Hafenbetrieb und Hilfätigkeiten	CCM 6.10	14	0,0	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0,0	T		
Infrastruktur für einen CO ₂ -armen Straßenverkehr und öffentlichen Verkehr	CCM 6.15	6.159	7,3	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	7,9	E		
Baugewerbe und Immobilien		109	0,1														0,0		
Neubau	CCM 7.1	109	0,1	J	N/EL	N/EL	N	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0,0			
Umsatz ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)		11.636	13,8	13,8 %													14,6		
davon ermögliche Tätigkeiten		6.159	7,3	7,3 %						J	J	J	J	J	J	7,9	E		
Übergangstätigkeiten		14	0,0	0,0 %						J	J	J	J	J	J	0,0	T		
A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)				EL ⁷ ; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL											
Transport (Verkehr)		48.450	57,6														57,3⁸		

Güterbeförderung im Eisenbahnverkehr	CCM 6.2	65	0,1	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	0,0
Betrieb von Vorrichtungen zur persönlichen Mobilität, Radverkehrslogistik	CCM 6.4	41	0,1	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	0,1 ⁸
Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen	CCM 6.5	9.694	11,5	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	12,3
Güterbeförderung im Straßenverkehr	CCM 6.6	15.891	18,9	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	17,2 ⁸
Güterbeförderung in der See- und Küstenschifffahrt, Schiffe für den Hafenbetrieb und Hilfätigkeiten	CCM 6.10	3.502	4,2	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	4,6
Infrastruktur für einen CO ₂ -armen Straßenverkehr und öffentlichen Verkehr	CCM 6.15	3.745	4,4	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	4,5
Personen- und Frachtluftverkehr	CCM 6.19	15.074	17,9	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	18,1 ⁸
Bodenabfertigungsdienste im Luftverkehr	CCM 6.20	438	0,5	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	0,5
Baugewerbe und Immobilien		275	0,3							0,4
Neubau	CCM 7.1	275	0,3	EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL	N/EL	0,4
Umsatz taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)		48.725	57,9	57,9 %			0,0 %			57,7⁸
A Umsatz taxonomiefähiger Tätigkeiten (A.1 + A.2)		60.361	71,7	71,7 %			0,0 %			72,3⁸
B Nicht taxonomiefähige Tätigkeiten										
Umsatz nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten		23.825	28,3							
Gesamt (A + B)		84.186⁹	100,0							

1 Ja, taxonomiefähige und mit dem relevanten Ziel taxonomiekonforme Tätigkeit.

2 Nein, taxonomiefähige, aber mit dem relevanten Ziel nicht taxonomiekonforme Tätigkeit.

3 „Not eligible“, für das jeweilige Ziel nicht taxonomiefähige Tätigkeit.

4 Enabling.

5 Transitional.

6 Keine DNSH-Kriterien festgelegt.

7 „Eligible“, für das jeweilige Ziel taxonomiefähige Tätigkeit.

8 Angepasst.

9 Umsatz gemäß **Gewinn-und-Verlust-Rechnung**.

CAPEX-ANTEIL AUS WAREN ODER DIENSTLEISTUNGEN, DIE MIT TAXONOMIEKONFORMEN WIRTSCHAFTSTÄTIGKEITEN VERBUNDEN SIND – OFFENLEGUNG FÜR DAS JAHR 2024

Wirtschaftstätigkeiten	Code	2024		Kriterien für einen wesentlichen Beitrag										DNSH-Kriterien (Keine erhebliche Beeinträchtigung)						2023								
		Capex	Capex-anteil	Anpas- sung an den Klima- schutz		Kreis- lauf- wirt- schaft		Umwelt- ver- schmut- zung		Bio- logische Vielfalt		Anpas- sung an den Klima- schutz		Kreis- lauf- wirt- schaft		Umwelt- ver- schmut- zung		Bio- logische Vielfalt		Mindest- schutz		Anteil taxonomiekon- former (A.1) oder taxonomiekonform (A.2)	Kategorie ermög- lichende Tätigkeit	Kategorie Über- gangs- tätigkeit				
				Wasser	Klima- wandel	Wasser	Klima- wandel	Wasser	Klima- wandel	Wasser	Klima- wandel	Wasser	Klima- wandel	Wasser	Klima- wandel	Wasser	Klima- wandel	Wasser	Klima- wandel	(13)	(14)	(15)	(16)	(17)	(18)	(19)	(20)	
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)	(14)	(15)	(16)	(17)	(18)	(19)	(20)									
		MIO €	%	J ¹ ; N ² ; N/EL ³	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	%	E ⁴	T ⁵	
A Taxonomiekonforme Tätigkeiten																												
A.1 Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)																												
Transport (Verkehr)		1.599	25,5																							29,4		
Betrieb von Vorrichtungen zur persönlichen Mobilität, Radverkehrslogistik	CCM 6.4	1 ⁶	0,0	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J ⁷	J	J ⁷	J	J ⁷	J	J ⁷	J	J ⁷	J	0,0							
Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen	CCM 6.5	197 ⁸	3,2	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J ⁷	J	J ⁷	J	J ⁷	J	J ⁷	J	J ⁷	J	4,4							
Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen	CCM 6.5	1 ⁹	0,0	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J ⁷	J	J ⁷	J	J ⁷	J	J ⁷	J	J ⁷	J	0,0						T	
Güterbeförderung im Straßenverkehr	CCM 6.6	84 ¹⁰	1,4	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J ⁷	J	J ⁷	J	J ⁷	J	J ⁷	J	J ⁷	J	0,9							
Infrastruktur für einen CO ₂ -armen Straßenverkehr und öffentlichen Verkehr	CCM 6.15	1.313 ¹¹	20,9	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	J	J	J	J	24,1	E						
Bodenabfertigungsdienste im Luftverkehr	CCM 6.20	3 ¹²	0,0	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	J	J	J	J	–							
Baugewerbe und Immobilien		63	1,0																							0,5		
Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten	CCM 7.3	1 ¹³	0,0	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J ⁷	J	J ⁷	J	J ⁷	J	J ⁷	J	J ⁷	J	0,0							
Installation, Wartung und Reparatur von Ladestationen für Elektrofahrzeuge in Gebäuden (und auf zu Gebäuden gehörenden Parkplätzen)	CCM 7.4	1 ¹⁴	0,0	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J ⁷	J ⁷	J ⁷	J ⁷	J ⁷	J ⁷	J ⁷	J ⁷	J ⁷	J	0,0							
Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien	CCM 7.6	2 ¹⁵	0,0	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J ⁷	J ⁷	J ⁷	J ⁷	J ⁷	J ⁷	J ⁷	J ⁷	J ⁷	J	0,1	E						
Erwerb von und Eigentum an Gebäuden	CCM 7.7	59 ¹⁶	1,0	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J ⁷	J ⁷	J ⁷	J ⁷	J ⁷	J ⁷	J ⁷	J ⁷	J ⁷	J	0,4							
Capex ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)		1.662	26,5	26,5 %																						29,9		

davon ermögliche Tätigkeiten	1.313	20,9	20,9 %						J	J	J	J	J	24,2	E
Übergangstätigkeiten	1	0,0	0,0 %						J	J ⁷	J	J	J ⁷	0,0	T
A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)				EL ¹⁷ ; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL						
Transport (Verkehr)	2.941	46,8												41,7	
Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen	CCM 6.5	332	5,3	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL					3,6	
Güterbeförderung im Straßenverkehr	CCM 6.6	728	11,6	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL					5,8	
Güterbeförderung in der See- und Küstenschifffahrt, Schiffe für den Hafenbetrieb und Hilfstätigkeiten	CCM 6.10	1	0,0	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL					0,0	
Infrastruktur für einen CO ₂ -armen Straßenverkehr und öffentlichen Verkehr	CCM 6.15	848	13,5	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL					14,7	
Personen- und Frachtluftverkehr	CCM 6.19	1.018	16,2	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL					17,0	
Bodenabfertigungsdienste im Luftverkehr	CCM 6.20	14	0,2	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL					0,6	
Baugewerbe und Immobilien	1.167	18,6												19,5	
Renovierung bestehender Gebäude	CCM 7.2	10	0,2	EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL	N/EL					0,3	
Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten	CCM 7.3	1	0,0	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL					0,0	
Erwerb von und Eigentum an Gebäuden	CCM 7.7	1.156	18,4	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL					19,2	
Information und Kommunikation	17	0,3												0,1	
Datenverarbeitung, Hosting und damit verbundene Tätigkeiten	CCM 8.1	17	0,3	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL					0,1	
Capex taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)	4.125	65,7	65,7 %											61,3	
A Capex taxonomiefähiger Tätigkeiten (A.1+A.2)	5.787	92,2	92,2 %											91,2	
B Nicht taxonomiefähige Tätigkeiten															
Capex nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten	488	7,8													
Gesamt (A + B)	6.275^{18, 19}	100,0													

1 Ja, taxonomiefähige und mit dem relevanten Ziel taxonomiekonforme Tätigkeit. 2 Nein, taxonomiefähige, aber mit dem relevanten Ziel nicht taxonomiekonforme Tätigkeit. 3 „Not eligible“, für das jeweilige Ziel nicht taxonomiefähige Tätigkeit. 4 Enabling. 5 Transitional. 6 Davon Sachanlagen: 1 MIO €. 7 Keine DNSH-Kriterien festgelegt. 8 Davon Sachanlagen: 40 MIO €, Nutzungsrechte: 157 MIO €. 9 Davon Sachanlagen: 1 MIO €. 10 Davon Sachanlagen: 81 MIO €, Nutzungsrechte: 3 MIO €. 11 Davon immaterielle Vermögenswerte: 22 MIO €, Sachanlagen: 753 MIO €, Nutzungsrechte: 538 MIO €. 12 Davon Sachanlagen: 3 MIO €. 13 Davon Sachanlagen: 1 MIO €. 14 Davon Sachanlagen: 1 MIO €. 15 Davon Sachanlagen: 1 MIO €, Nutzungsechte 1 MIO €. 16 Davon Nutzungsrechte: 59 MIO €. 17 „Eligible“, für das jeweilige Ziel taxonomiefähige Tätigkeit. 18 Davon Capex lt. Segmentberichterstattung: 6.261 MIO €, [Anhang, Textziffer 10](#). 19 Davon Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen (ohne Firmenwerte): 14 MIO € (Sachanlagen 13 MIO €, Nutzungsrechte 1 MIO €), [Anhang, Textziffer 22 und 23](#).

OPEX-ANTEIL VON WAREN ODER DIENSTLEISTUNGEN, DIE MIT TAXONOMIEKONFORMEN WIRTSCHAFTSTÄTIGKEITEN VERBUNDEN SIND – OFFENLEGUNG FÜR DAS JAHR 2024

Wirtschaftstätigkeiten	Code	2024		Kriterien für einen wesentlichen Beitrag						DNSH-Kriterien (Keine erhebliche Beeinträchtigung)						2023			
		Opex- Opex	Opex- anteil	Anpas- sung an den Klima- schutz	Klima- wandel	Kreis- lauf- wirt- schaft	Umwelt- ver- schmut- zung	Biolo- gische Vielfalt	Anpas- sung an den Klima- schutz	Kreis- lauf- wirt- schaft	Umwelt- ver- schmut- zung	Biolo- gische Vielfalt	Mindest- schutz	Anteil taxo- nomiekon- former (A.1)	Kategori- e ermög- lichende Tätigkeit	Kategori- e Über- gangs- tätigkeit			
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)	(14)	(15)	(16)	(17)	(18)	(19)	(20)
		MIO €	%	J ¹ ; N ² ; N/EL ³	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N	J; N	J; N	J; N	J; N	E ⁴	T ⁵
A Taxonomiefähige Tätigkeiten																			
A.1 Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)																			
Transport (Verkehr)		489	15,5																14,7
Betrieb von Vorrichtungen zur persönlichen Mobilität, Radverkehrslogistik	CCM 6.4	27 ⁶	0,9	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J ⁷	J	J ⁷	J	J	J	J	J	1,0	
Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen	CCM 6.5	118 ⁸	3,7	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J ⁷	J	J ⁷	J	J	J	J	J	2,7	
Güterbeförderung im Straßenverkehr	CCM 6.6	13 ⁹	0,4	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J ⁷	J	J ⁷	J	J	J	J	J	0,3	
Infrastruktur für einen CO ₂ -armen Straßenverkehr und öffentlichen Verkehr	CCM 6.15	331 ¹⁰	10,5	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	J	10,7	E	
Opex ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)		489	15,5	15,5 %														14,7	
davon ermögliche Tätigkeiten		331	10,5	10,5 %						J	J	J	J	J	J	J	J	10,7	E
Übergangstätigkeiten		0	0,0	0,0 %						J	J	J	J	J	J	J	J	0,0	T
A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)					EL ¹¹ ; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL									
Transport (Verkehr)		1.487	47,0																46,3
Betrieb von Vorrichtungen zur persönlichen Mobilität, Radverkehrslogistik	CCM 6.4	1	0,0	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	0,0	
Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen	CCM 6.5	319	10,1	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	10,4	
Güterbeförderung im Straßenverkehr	CCM 6.6	284	9,0	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	10,2	

Güterbeförderung in der See- und Küstenschifffahrt, Schiffe für den Hafenbetrieb und Hilfätigkeiten	CCM 6.10	1	0,0	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	0,1
Infrastruktur für einen CO ₂ -armen Straßenverkehr und öffentlichen Verkehr	CCM 6.15	179	5,7	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	5,5
Personen- und Frachtluftverkehr	CCM 6.19	693	21,9	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	19,8
Bodenabfertigungsdienste im Luftverkehr	CCM 6.20	10	0,3	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	0,3
Baugewerbe und Immobilien		609	19,3							20,4
Neubau	CCM 7.1	2	0,1	EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL	N/EL	0,1
Erwerb von und Eigentum an Gebäuden	CCM 7.7	607	19,2	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	20,3
Information und Kommunikation		19	0,6							0,8
Datenverarbeitung, Hosting und damit verbundene Tätigkeiten	CCM 8.1	19	0,6	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	0,8
Opex taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)		2.115	66,9	66,9 %			0,0 %			67,5
A Opex taxonomiefähiger Tätigkeiten (A.1+A.2)		2.604	82,4	82,4 %			0,0 %			82,2
B Nicht taxonomiefähige Tätigkeiten										
Opex nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten		555	17,6							
Gesamt (A + B)		3.159¹²	100,0							

1 Ja, taxonomiefähige und mit dem relevanten Ziel taxonomiekonforme Tätigkeit.

2 Nein, taxonomiefähige, aber mit dem relevanten Ziel nicht taxonomiekonforme Tätigkeit.

3 „Not eligible“, für das jeweilige Ziel nicht taxonomiefähige Tätigkeit.

4 Enabling.

5 Transitional.

6 Davon Aufwand für Instandhaltung, Reparatur und Ersatzteile: 9 MIO €, Aufwand für kurzfristiges Leasing und Leasing geringwertiger Vermögenswerte: 18 MIO €.

7 Keine DNSH-Kriterien festgelegt.

8 Davon Aufwand für Instandhaltung, Reparatur und Ersatzteile: 113 MIO €, Aufwand für kurzfristiges Leasing und Leasing geringwertiger Vermögenswerte: 5 MIO €.

9 Davon Aufwand für Instandhaltung, Reparatur und Ersatzteile: 12 MIO €, Aufwand für kurzfristiges Leasing und Leasing geringwertiger Vermögenswerte: 1 MIO €.

10 Davon Aufwand für Instandhaltung, Reparatur und Ersatzteile: 255 MIO €, Aufwand für kurzfristiges Leasing und Leasing geringwertiger Vermögenswerte: 76 MIO €.

11 „Eligible“, für das jeweilige Ziel taxonomiefähige Tätigkeit.

12 Enthält Materialaufwand, insbesondere Aufwendungen für Instandhaltungen und nicht kapitalisierte Leasingaufwendungen, [Anhang, Textziffer 14](#).

UMSATZANTEIL/GESAMTUMSATZ

%	Taxonomiekonform je Ziel	Taxonomiefähig je Ziel
CCM ¹	13,8	71,7
CCA ²	0,0	0,0
WTR ³	0,0	0,0
CE ⁴	0,0	0,5
PPC ⁵	0,0	0,0
BIO ⁶	0,0	0,0

- 1 Klimaschutz (Climate Change Mitigation).
- 2 Anpassung an den Klimawandel (Climate Change Adaptation).
- 3 Wasser- und Meeressressourcen (Water and Marine Resources).
- 4 Kreislaufwirtschaft (Circular Economy).
- 5 Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung (Pollution Prevention and Control).
- 6 Biologische Vielfalt und Ökosysteme (Biodiversity and Ecosystems).

CAPEX-ANTEIL/GESAMT-CAPEX

%	Taxonomiekonform je Ziel	Taxonomiefähig je Ziel
CCM ¹	26,5	92,2
CCA ²	0,0	0,0
WTR ³	0,0	0,0
CE ⁴	0,0	0,2
PPC ⁵	0,0	0,0
BIO ⁶	0,0	0,0

- 1 Klimaschutz (Climate Change Mitigation).
- 2 Anpassung an den Klimawandel (Climate Change Adaptation).
- 3 Wasser- und Meeressressourcen (Water and Marine Resources).
- 4 Kreislaufwirtschaft (Circular Economy).
- 5 Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung (Pollution Prevention and Control).
- 6 Biologische Vielfalt und Ökosysteme (Biodiversity and Ecosystems).

OPEX-ANTEIL / GESAMT-OPEX

%	Taxonomiekonform je Ziel	Taxonomiefähig je Ziel
CCM ¹	15,5	82,4
CCA ²	0,0	0,0
WTR ³	0,0	0,0
CE ⁴	0,0	0,1
PPC ⁵	0,0	0,0
BIO ⁶	0,0	0,0

- 1 Klimaschutz (Climate Change Mitigation).
- 2 Anpassung an den Klimawandel (Climate Change Adaptation).
- 3 Wasser- und Meeressressourcen (Water and Marine Resources).
- 4 Kreislaufwirtschaft (Circular Economy).
- 5 Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung (Pollution Prevention and Control).
- 6 Biologische Vielfalt und Ökosysteme (Biodiversity and Ecosystems).

Arbeitskräfte des Unternehmens (ESRS S1)

Arbeitgeber erster Wahl

Lageberichtsfremde Angaben (ungeprüft), **Vorbemerkungen**

Unsere Mitarbeitenden sind unser wertvollstes Gut. Mit rund 600.000 Beschäftigten zählen wir zu den größten privaten Arbeitgebern und haben den Anspruch, Arbeitgeber erster Wahl zu sein.

Kompetente und engagierte Menschen wollen wir für uns gewinnen, sie kontinuierlich weiterentwickeln und langfristig an uns binden. Denn nur motivierte Beschäftigte liefern exzellente Dienstleistungsqualität, stellen unsere Kundschaft zufrieden und sichern so den nachhaltigen Erfolg unserer Geschäftstätigkeit. Unsere Unternehmenskultur ist von gemeinsamen Werten, Überzeugungen und Verhaltensweisen getragen und einer unserer wichtigsten Erfolgsfaktoren. Sie ist unsere gemeinsame DNA, verbindet uns über alle Geschäftseinheiten und Regionen hinweg und definiert, wer wir sind und wie wir handeln.

Wir bieten eine offene und inklusive Unternehmenskultur, in der sich unsere Mitarbeitenden wertgeschätzt und unterstützt fühlen können. Mit regelmäßigen Feedbackprozessen, Befragungen, Weiterbildungsmöglichkeiten und der Förderung weiblicher Führungskräfte stärken wir das Engagement unserer Beschäftigten. Zudem haben die Sicherheit und das Wohlbefinden unserer Mitarbeitenden für uns oberste Priorität. Mit gezielten Maßnahmen, die wir im folgenden Abschnitt ausführlich erläutern, verdeutlichen wir unser Bestreben, ein attraktiver und verantwortungsvoller Arbeitgeber zu sein, der die Bedürfnisse und das Wohlbefinden seiner Mitarbeitenden in das Zentrum seines Handelns stellt. Wir sind überzeugt, dass unser Erfolg maßgeblich von der Zufriedenheit und dem Engagement unserer Mitarbeitenden abhängt und setzen daher alles daran, ein Arbeitsumfeld zu schaffen, in dem sie ihr volles Potenzial entfalten können.

Unsere Bestrebungen als Arbeitgeber erster Wahl werden bereits anerkannt: DHL Express wurde 2024 als „World's Best Employer“ ausgezeichnet, weitere Unternehmensbereiche erhielten in verschiedenen Ländern das Zertifikat „Great Place to Work“.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen (ESRS 2 SBM-3)

Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse konnten wir wesentliche Auswirkungen sowie Risiken und Chancen identifizieren, die sich nicht in der vorgelagerten Wertschöpfungskette auswirken und die wir nachfolgend ausweisen, **Wesentlichkeitsanalyse**.

IDENTIFIZIERTE WESENTLICHE RISIKEN, CHANCEN UND AUSWIRKUNGEN

ESRS-Aspekt	Einfluss und Auswirkungen auf das Geschäftsmodell ¹			Einfluss auf die Wertschöpfungskette
Arbeitsbedingungen	<p>Sichere Beschäftigung</p> <p>Weltweite Beschäftigungsmöglichkeit führt zu sicheren Arbeitsplätzen, was zu einer verbesserten wirtschaftlichen Stabilität und Existenzgrundlage für die Mitarbeitenden und ihre Gemeinden führt.</p>	Positive Auswirkung (tatsächlich)	Nein	
	<p>Sozialer Dialog</p> <p>Sozialer Dialog wird in vielfältiger Art und Weise ausgeübt und bietet eine stärkere Beteiligungsmöglichkeit, die sich in besseren Arbeitsbedingungen auswirken kann. Auch die jährliche Befragung der Beschäftigten kann den Dialog zwischen Belegschaft und Management verbessern.</p>	Positive Auswirkung (tatsächlich)	Nein	
	<p>Tarifverträge</p> <p>Lohn- und Arbeitsvereinbarungen können aufgrund der weitreichenden Tarifbindung zu höheren Personalkosten führen.</p>	Risiko (derzeitig)	Nein	
	<p>Arbeitszeit</p> <p>Verstoß gegen Arbeitszeitvorschriften kann zu Bußgeldern und/oder Gerichtsverfahren führen.</p>	Risiko (derzeitig)	Nein	
Gesundheit und Sicherheit	<p>Tätigkeiten in der Logistik können ein höheres Risiko für Arbeitsunfälle der Beschäftigten bergen. Sie können zu gefährlichen Situationen am Arbeitsplatz führen, die Arbeitsunfälle mit schweren Verletzungen oder gar Todesfolge nach sich ziehen können.</p>	Negative Auswirkung (tatsächlich)	Nein	
	<p>Lange Arbeitszeiten können die mentale Gesundheit der Beschäftigten beeinflussen oder das Risiko von Arbeitsunfällen erhöhen.</p>	Negative Auswirkung (tatsächlich)	Nein	

Gleichbehandlung und Chancengleichheit	Gleichstellung der Geschlechter und gleiches Entgelt für gleichwertige Arbeit	Gleiche Chancen und gleicher Lohn führen zu mehr Vielfalt und Fairness am Arbeitsplatz. Dies kann sich positiv auf die Zufriedenheit der Beschäftigten auswirken und die Attraktivität als Arbeitgeber positiv beeinflussen.	Chance (derzeitig)	Nein
	Aus- und Fortbildung sowie Kompetenzentwicklung	Ein breites Angebot an Fortbildungsmaßnahmen und Maßnahmen zur Entwicklung der persönlichen Fähigkeiten führt zu höheren Kompetenzen der Beschäftigten.	Positive Auswirkung (tatsächlich)	Nein
		Qualifizierte Beschäftigte können einen besseren Beitrag zum finanziellen Erfolg des Konzerns leisten.	Chance (derzeitig)	Nein
		Die Attraktivität als Arbeitgeber kann durch ein unzureichendes Angebot an Fortbildungs- und Kompetenzmaßnahmen beeinflusst werden und sich negativ auf die Produktivität auswirken.	Risiko (derzeitig)	Nein
Unternehmensspezifisch	Engagement der Beschäftigten	Die Umsetzung unseres Anspruchs, Arbeitgeber erster Wahl zu sein, führt zu einem höherem Engagement und mehr Zufriedenheit der Beschäftigten.	Positive Auswirkung (tatsächlich)	Nein
		Qualifizierte Arbeitskräfte gewinnen zu können, insbesondere in Märkten mit Arbeitskräftemangel, kann zu einer höheren Servicequalität und damit zur Steigerung des Umsatzes führen.	Chance (derzeitig)	Nein
		Eine inklusive Arbeitskultur mit einem Fokus auf Zugehörigkeit kann zu einer hohen Mitarbeiterbindung führen und Positionen im Management für Frauen attraktiver machen.	Chance (derzeitig)	Nein

¹ Die ESRS fordern folgende Differenzierungen: Tatsächliche Auswirkungen sind im Geschäftsjahr mindestens einmal eingetreten, mögliche nicht. Derzeitige Risiken oder Chancen könnten aktuell eintreten, erwartete Risiken oder Chancen könnten in späteren Berichtsperioden eintreten.

Konzepte im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens (ESRS S1-1)

Unter dem Begriff „Belegschaft“ fassen wir alle Arbeitskräfte, die direkt mit dem Konzern oder einer Tochtergesellschaft durch einen Beschäftigungsvertrag verbunden sind. Die Belegschaft setzt sich aus Arbeitnehmern, Beamten und Auszubildenden zusammen. Angaben zu nicht angestellten Arbeitskräften weisen wir im entsprechenden Absatz dieses Nachhaltigkeitsberichts aus, **Merkmale nicht angestellter Beschäftigter**.

Im Rahmen unserer **Wesentlichkeitsanalyse** wurden die Themen Arbeitsbedingungen, Gleichbehandlung und Chancengleichheit sowie unternehmensspezifisch das Engagement der Beschäftigten mit wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen auf die Beschäftigten identifiziert, denen wir mit geeigneten Konzepten begegnen.

Das Engagement der Beschäftigten, die Themen Vielfalt, Chancengerechtigkeit, Inklusion und Zugehörigkeit (Diversity, Equity, Inclusion, Belonging, DEIB) sowie Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz sind bereits seit mehr als 20 Jahren in unserem Fokus. Bereits 2021 wurden mit der Einführung der ESG-Roadmap thematische Verantwortlichkeiten und Maßnahmen festgelegt sowie Kennzahlen und Ziele implementiert. Mit der Einführung der Strategie 2030 wurden diese bestätigt und fortgeschrieben. Damit wirken wir auch den identifizierten möglichen negativen Auswirkungen und Risiken entgegen, können die positiven Auswirkungen stärken und Chancen nutzen. Außerdem gehen wir davon aus, dass unsere Übergangspläne zur Verringerung negativer Umweltauswirkungen durch unsere Geschäftstätigkeiten und zur Erreichung umweltfreundlicher und klimaneutraler Betriebe keine wesentlichen Auswirkungen auf unsere Beschäftigten haben werden, **Umwelt**. Denn wir bilden sie zum Beispiel zu Umweltspezialisten aus, entwickeln sie weiter oder ermöglichen ihnen die Übernahme neuer Aufgaben innerhalb des Konzerns, sofern sich ihre Tätigkeiten durch diese Übergangspläne deutlich verändern oder sogar entfallen.

Für eine erfolgreiche Umsetzung unserer Werte und Prinzipien und für die Belegschaft ist vor allem der Verhaltenskodex relevant, der die Art und Weise unserer Zusammenarbeit beschreibt und u. a. die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben und unserer Werte sowie ein respektvolles Miteinander fordert, jede Form der Diskriminierung ablehnt und jegliche Art von persönlicher Belästigung untersagt. Diese und weitere Themen werden in themenspezifischen Konzernrichtlinien weiter ausgeführt, zum Beispiel in der Grundsatzklärung zu Menschenrechten, der Richtlinie zum Arbeitsschutz und Gesundheit und der Richtlinie für Gesundheit und Wohlbefinden.

Den Erfolg unserer Maßnahmen messen wir anhand der steuerungsrelevanten Kennzahlen Mitarbeiterengagement, Frauenanteil im mittleren und oberen Management sowie der Unfallrate pro 1 Million Arbeitsstunden (LTIFR). Die Kennzahl Mitarbeiterengagement ist zudem vergütungsrelevant, **Nachhaltigkeit in der Vorstandsvergütung**.

RELEVANTE GREMIEN UND KONZERNRICHTLINIEN FÜR BESCHÄFTIGTE VON DHL GROUP

Vorstand			Wesentliche Konzernrichtlinien
Thematische Verantwortung		Berichterstattung & Controlling	
HR Board	Operations Board	Finance Board	Als Unterzeichner des UN Global Compact sind wir dessen zehn Prinzipien verpflichtet. Wir achten die Grundsätze der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte und respektieren die Erklärung der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) über die grundlegenden Rechte und Prinzipien bei der Arbeit sowie die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen.
Arbeitnehmerbelange Achtung der Menschenrechte	Klima- und Umweltschutz Arbeitsschutz	Kennzahlen Planung Chancen-/ Risikobewertung Materialitätsanalyse Berichterstattung	<ul style="list-style-type: none"> • Verhaltenskodex • Grundsatzzerklärung zu Menschenrechten • Grundsatzzerklärung zur Vermeidung von Korruption • Richtlinie zu Arbeits- und Gesundheitsschutz • Richtlinie zu Gesundheit und Wohlbefinden • DEIB³ Statement¹
Thematische Gremien			
LkSG ² Council	Clean Operations Working Group	ESG Change Board	
DEIB ³ Board			
H&W ⁴ Forum	OHS Committee	Risk Committee	
Certified Board			

1 Vorstandsvorsitzender (CEO), Mitglieder des Vorstands Personal (CHRO), Finanzen (CFO),

2 Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz.

3 Diversity, Equity, Inclusion, Belonging (Vielfalt, Chancengerechtigkeit, Inklusion und Zugehörigkeit).

4 Health & Wellbeing (Gesundheit & Wohlbefinden).

Engagement der Beschäftigten (unternehmensspezifisch)

Motivierte und engagierte Beschäftigte sind eine zentrale Voraussetzung für einen nachhaltigen Unternehmenserfolg. Jedes Jahr messen wir die Zufriedenheit und das Engagement unserer Beschäftigten über eine konzernweite, anonyme Befragung. Mit diesem wichtigen Instrument ermitteln wir jährlich, wo wir auf dem Weg zum Arbeitgeber erster Wahl stehen.

Aus der Analyse der jährlichen Befragung leiten wir die Steuerungsgröße Mitarbeiterengagement ab. Sie stellt das aggregierte und gewichtete Ergebnis von fünf Aussagen in der jährlichen konzernweiten Befragung der Beschäftigten dar.

Bei der Befragung im dritten Quartal des Berichtsjahrs haben 77 % der Beschäftigten die Gelegenheit genutzt, ihre Meinung zu äußern und Feedback zu geben. Das Feedback nutzen wir als Grundlage, um ein Arbeitsumfeld zu schaffen, in dem unsere Beschäftigten ihr volles Potenzial entfalten können, und damit unserem strategischen Ziel, Arbeitgeber erster Wahl zu sein, zu entsprechen. Die Ergebnisse der Befragung werden in den Teams miteinander besprochen und Maßnahmen abgeleitet, um die identifizierten Verbesserungspotenziale zu gestalten.

Die Steuerungsgröße Mitarbeiterengagement betrug im Berichtsjahr 82 % (2023: 83 %), damit haben wir unsere Zielgröße von mehr als 80 % erneut übertroffen. Bis 2030 wollen wir diesen Wert auf mindestens 80 % konzernweit beibehalten.

Als weitere Maßnahme zur Bindung der Beschäftigten und zur Steigerung ihres Engagements wurde bereits 2023 ein Aktienprogramm in zwölf Ländern pilotiert. Im Berichtsjahr wurde entschieden, das Programm konzernweit auszurollen, und Vorbereitungen dazu wurden begonnen. Das Programm bietet teilnahmeberechtigten Beschäftigten die Möglichkeit, Aktien der Deutsche Post AG mit einem Rabatt von 15 % zu erwerben. Somit können Beschäftigte als Aktionäre langfristig am Erfolg des Konzerns teilhaben, [Anhang, Textziffer 15](#).

Vielfalt, Chancengerechtigkeit, Inklusion und Zugehörigkeit (DEIB)

Unsere Organisation vereint Menschen aus vielen Kulturschichten, mit verschiedenen Erfahrungen, Fähigkeiten und Sichtweisen. Diese Vielfalt unserer Beschäftigten verstehen wir als Bereicherung und als große Stärke unseres Unternehmens. Jede Form der Diskriminierung lehnen wir ausdrücklich ab. Mit unseren DEIB(Diversity, Equity, Inclusion, Belonging)-Maßnahmen schaffen wir eine inklusive Arbeitskultur, die die Zugehörigkeit fördert und damit zu einer hohen Mitarbeiterbindung führen kann sowie Positionen im Management für Frauen attraktiver machen soll.

Das DEIB Board befasst sich mit der strategischen Ausrichtung unserer Maßnahmen und ist mit Führungskräften des oberen Managements aus verschiedenen zentralen und divisionalen Funktionen besetzt. Die operative Umsetzung der Maßnahmen erfolgt in den Unternehmensbereichen, die eigene Verantwortlichkeiten implementiert haben. Die DEIB-Konzepte werden kontinuierlich weiterentwickelt, auch unter Berücksichtigung der jeweiligen Anforderungen der Unternehmensbereiche. Außerdem wurde das im Jahr 2023 begonnene Pilotprojekt Employee Resource Groups fortgeführt. In diesen Gruppen organisieren sich Beschäftigte freiwillig, um eine vielfältige, integrative Arbeitsatmosphäre zu fördern, die im Einklang mit unserem Unternehmenszweck, unseren Werten, den Geschäftspraktiken und unseren Zielen steht. Um unsere Beschäftigten für DEIB zu sensibilisieren, bieten wir verschiedene Formate an.

- Die konzernweite DEIB-Woche stellte im Berichtsjahr das Thema Zugehörigkeit in den Fokus.
- Anlässlich des Internationalen Frauentags und des Internationalen Tags für Menschen mit Behinderungen wurden DEIB-Aktionstage mit themenbezogenen Aktivitäten durchgeführt.
- Wir bieten Online-Schulungen zu Vielfalt und Inklusion; auch das Training zum Verhaltenskodex beinhaltet DEIB-Aspekte.
- Zu unbewusster Voreingenommenheit können sich Beschäftigte allein oder im Team durch das DEIB-Playbook vertraut machen.

DEIB-Kennzahlen und Ziele stellen wir im Abschnitt [Diversitätskennzahlen](#) dar.

Gesundheit & Arbeitsschutz

Die Gesundheit und Sicherheit unserer Beschäftigten am Arbeitsplatz haben für uns eine zentrale Bedeutung und wir erachten Gesundheits- und Arbeitsschutzmaßnahmen als höchst bedeutend.

Wir verstehen Gesundheit als einen Zustand des körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens. Arbeit kann eine wesentliche Quelle der Zufriedenheit und damit der Gesundheit sein. In unserem Unternehmen ist ein gesunder und sicherer Arbeitsplatz ein Ort, an dem Beschäftigte und Führungskräfte zusammenarbeiten, um das Wohlbefinden und die Sicherheit aller zu fördern.

Zur Förderung der Gesundheit unserer Beschäftigten bieten wir auf die lokalen Gegebenheiten zugeschnittene Maßnahmen, die in die zentrale Steuerung der Gesundheitsförderprogramme einfließen. Dieses Angebot runden wir mit Vor-Ort-Angeboten an den Standorten ab, darunter verschiedene Gesundheitsprogramme, zum Beispiel zur Rückengesundheit. Außerdem legen wir einen Fokus auf die Stärkung der mentalen Gesundheit, u. a. durch eine Systematik zur Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen. Im Rahmen unserer Certified-Programme zur Personalentwicklung sensibilisieren wir Beschäftigte und Führungskräfte für dieses Thema.

Gesundheit und Sicherheit unserer Beschäftigten am Arbeitsplatz sind deshalb auch in unseren Verhaltenskodizes verankert. In der Konzernrichtlinie zum Arbeits- und Gesundheitsschutz spezifizieren wir unser Verständnis und die Bedeutung für dieses Thema. Mit dem internen Safety-First-Rahmenwerk geben wir unseren Beschäftigten eindeutige Vorgaben zur Umsetzung. Unser Managementsystem ist konzernweit implementiert und deckt alle Beschäftigten im Konzern ab (100 %). Es entspricht der internationalen Norm ISO 45001; einzelne Unternehmensbereiche sind danach ganz oder teilweise zusätzlich extern zertifiziert. Im

Berichtsjahr haben wir die **Erklärung zu Gesundheit und Wohlbefinden** verabschiedet und konzernweit implementiert. Für die Maßnahmen in der Arbeitssicherheit ist das Ressort des Vorstandsvorsitzenden zuständig, für Maßnahmen im Bereich Gesundheit das HR-Ressort, **Verantwortlichkeiten für Nachhaltigkeit**. Wir achten auf die Einhaltung der im Konzern bestehenden Arbeits- und Gesundheitsschutzrichtlinien sowie der gesetzlichen Regelwerke und Branchenstandards.

Über das konzern-eigene Employee-Benefits-Programm bieten wir vielen unserer Beschäftigten und ihren Familien einen Versicherungsschutz in Form einer finanziellen Absicherung im Falle von Tod oder Invalidität sowie Krankenversicherungsleistungen. Dieses Angebot besteht u. a. in Abhängigkeit von lokalen arbeitsrechtlichen Bestimmungen und deckt rund die Hälfte unserer Beschäftigten in 95 Ländern ab. Außerdem bestehen insbesondere im Rahmen dieses Programmes Anreize für das lokale Management, gesundheitsfördernde Maßnahmen für die Beschäftigten und ihre Familien anzubieten.

Mit solchen Gesundheitsprogrammen und weiteren lokalen Maßnahmen schaffen wir ein gesundheitsförderliches Arbeitsumfeld und sensibilisieren die Beschäftigten für einen gesunden Lebensstil.

Unser oberstes Ziel ist die Prävention von Unfällen am Arbeitsplatz. Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse wurden tatsächliche negative Auswirkungen auf die Belegschaft identifiziert: Tätigkeiten in der Logistik bergen ein höheres Unfallrisiko und lange Arbeitszeiten können Einfluss auf die mentale Gesundheit der Beschäftigten haben oder zu einer höheren Anzahl von Arbeitsunfällen führen. Besonders gefordert sind wir in der Abholung und Zustellung, da in diesem Tätigkeitsbereich äußere Einflüsse nur bedingt beeinflusst oder gesteuert werden können. Ungünstige Witterung, Baustellen, unübersichtliche Verkehrssituationen oder der Umgang mit Haustieren erfordern die besondere Aufmerksamkeit, Achtsamkeit und Eigenverantwortung unserer Beschäftigten. Die häufigsten Unfallursachen sind unverändert Stolpern, Umknicken und Stürze oder die Handhabung von Lasten. Die Unfälle werden analysiert, wesentliche Ursachen identifiziert und Maßnahmen abgeleitet, mit dem Ziel, die Sicherheit unserer Beschäftigten kontinuierlich zu verbessern. In der Praxis bewährte Lösungen zur Beseitigung von Gefährdungspotenzial werden konzernweit in einer Datenbank erfasst und geteilt. Damit können Maßnahmen direkt von den Unternehmensbereichen genutzt werden. Außerdem werden an unseren Standorten regelmäßig Arbeitsbesprechungen und Arbeitsplatzbegehung durchgeführt und Stellen mit erhöhtem Gefahrenpotenzial gekennzeichnet.

Die Kennzahlen und Ziele für Gesundheit und Arbeitssicherheit stellen wir im Abschnitt **Kennzahlen für Gesundheitsschutz und Sicherheit** dar.

Achtung der Menschenrechte

Als Unterzeichner des UN Global Compact setzen wir dessen zehn Prinzipien in unserer Geschäftstätigkeit um. Mit unserem Verhaltenskodex verankern wir diese Prinzipien sowie die Grundsätze der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen, die Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation sowie das Prinzip der Sozialpartnerschaft in unserem Konzern. In der Grundsatzklärung zu Menschenrechten werden die Aussagen zur Achtung der Menschenrechte präzisiert. Damit achten wir die Leitprinzipien der UN für Wirtschaft und Menschenrechte und setzen sie in unserem Konzern und der nachgelagerten Wertschöpfungskette um.

In der Achtung der Menschenrechte liegt unser Fokus auf dem Ausschluss von Kinder- und Zwangsarbeit, den Arbeitsbedingungen (Arbeitszeit, Arbeitssicherheit und Gesundheit, Vergütung), Chancengleichheit, Datenschutz sowie dem Recht auf Vereinigungsfreiheit. Mit dem Lieferantenkodex verpflichten wir Lieferanten und Subunternehmer, unsere ethischen, sozialen und ökologischen Grundsätze zu achten und in ihren Lieferketten umzusetzen.

Mit unseren Maßnahmen zur Achtung der Menschenrechte in der Belegschaft und der Lieferkette folgen wir den Anforderungen des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG). Die Umsetzung der Maßnahmen werden durch den LkSG Council überwacht, der die Rolle des Menschenrechtsbeauftragten im Sinne des LkSG wahrt. Das Gremium ist mit Führungskräften des oberen Managements der Konzernfunktionen Human Resources, Konzernentwicklung, Corporate Public Affairs, Legal Services und Global Compliance, Konzernkauf sowie Konzernrevision besetzt.

Mit dem konzerninternen Managementsystem stellen wir sicher, dass unsere Grundsatzklärung zu Menschenrechten in unserer Belegschaft umgesetzt wird; zudem bilden wir damit die Beachtung der Sorgfaltspflichten (Due Diligence) ab. Bestandteile unseres Managementsystems sind jährliche sowie anlassbezogene Bewertungen der Menschenrechtsrisiken, Maßnahmen zur

Sensibilisierung der Beschäftigten und Führungskräfte, jährliche Berichterstattung zur konzernweiten Erfüllung der Sorgfaltspflichten sowie das **Hinweisgebersystem**

Zur Ermittlung der Menschenrechtsrisiken werden eine abstrakte und eine konkrete Risikoanalyse durchgeführt. Hierbei wird das Risiko anhand externer Daten (Verisk Maplecroft) analysiert und zusätzlich über die Auswertung von Fragebögen, die unsere Länderorganisationen beantworten, anhand deren spezifischen Risikoprofils konkretisiert.

Auf Basis der Risikobewertung werden gezielt Vor-Ort-Prüfungen durchgeführt. Speziell dafür ausgebildete und extern nach dem SMETA (Sedex Members Ethical Trade Audit)-Standard zertifizierte Fachkräfte aus unseren Unternehmensbereichen und der Konzernzentrale führen die Vor-Ort-Prüfungen durch. Die Auswahl der Länder ist Ergebnis einer Gewichtung und Priorisierung der ermittelten Risiken, bei der unter anderem Erkenntnisse aus den Fragebögen, die Anzahl der Beschäftigten, die Einschätzung relevanter Konzern-Gremien und verantwortlicher Experten sowie Vorschläge internationaler Gewerkschaftsbündnisse einbezogen werden. Sofern festgestellt, werden Verstöße vor Ort im Rahmen eines strukturierten Maßnahmenplans umgehend adressiert. Im Berichtsjahr wurden unter der Leitung des Personalbereichs Vor-Ort-Prüfungen in 30 Tochtergesellschaften in zehn Ländern durchgeführt, unter anderem in Asien, Lateinamerika, Afrika und Europa (2023: 30 Tochtergesellschaften in zehn Ländern).

Die Konzernrevision führt im Rahmen ihrer Audits auch Prüfungen mit Bezug auf die Achtung der Menschenrechte durch und verfolgt die Umsetzung vereinbarter Folgemaßnahmen nach. Im Berichtsjahr fanden dazu 36 interne Audits der Konzernrevision mit Bezug zu Menschenrechten statt (2023: 53 interne Audits).

Unsere Beschäftigten empfehlen wir, am Schulungsformat zur Stärkung des Bewusstseins für die Achtung der Menschenrechte teilzunehmen. Für Führungskräfte im mittleren und oberen Management ist die Teilnahme verpflichtend; die Zertifizierungsquote dieser unternehmensspezifischen Kennzahl betrug im Berichtsjahr 98,6 % (2023: 99,5 %).

Mögliche Verstöße gegen gesetzliche Vorgaben oder unsere Standards und Richtlinien können jederzeit über unser Hinweisgebersystem gemeldet werden, **Vorfälle, Beschwerden und Verstöße**.

Einbeziehung der Arbeitskräfte des Unternehmens und von Arbeitnehmervertretern (ESRS S1-2)

Unsere Beschäftigten können jederzeit ihre Interessen im direkten Dialog mit Vorgesetzten oder anderen Führungskräften oder indirekt über Arbeitnehmervertretungen, zum Beispiel Betriebsräte, Gewerkschaften oder andere Gremien, wahrnehmen. Anliegen beispielsweise zu Arbeitszeit, Gesundheit und Sicherheit, Gleichstellung der Geschlechter und gleiches Entgelt, Training oder zu Employee Engagement können zudem auch über verschiedenen Kanäle adressiert werden, die wir in der folgenden Tabelle vorstellen. Beschwerden können rund um die Uhr über das **Hinweisgebersystem** gemeldet werden, auch anonym. Unternehmensintern werden die Meldungen in einem standardisierten Prozess auf einen möglichen Verstoß untersucht und aufgeklärt. Vorstand und Aufsichtsrat werden regelmäßig informiert. Außerdem führen wir einen regelmäßigen und vertrauensvollen Dialog mit den Arbeitnehmervertretungen auf globaler, europäischer und nationaler Ebene, **sozialer Dialog**.

KOMMUNIKATIONSKANÄLE FÜR BESCHÄFTIGTE**Informationskanäle (Beispiele nicht umfassend)**

Townhall Meetings mit Vorstandsmitgliedern, zum Beispiel zur Einführung der Strategie 2030, Geschäftsentwicklung oder zu organisatorischen Änderungen

Befragung der Mitarbeitenden

Themenbasierte Umfragen

RainbowNet: Austauschplattform für LGBTIQ+ Beschäftigte

Netzwerke für Frauen oder Nachwuchskräfte

SmartConnect: Internes Informations- und Kommunikationsportal

Interne Social-Media-Kanäle

Betriebsräte: An vielen Standorten können sich die Beschäftigten mit den Mitgliedern des Betriebsrats austauschen oder Rat einholen, unabhängig von einer gewerkschaftlichen Zugehörigkeit

Beschwerdeverfahren (Beispiele nicht umfassend)

Mitteilung an den Vorgesetzten oder andere Führungskräfte

Meldungen können über das Hinweisgebersystem gemacht werden, auch anonym

Arbeitnehmervertretungen, zum Beispiel Betriebsräte

Mediatoren

Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle zur Äußerung von Bedenken (ESRS S 1-3)

Meldungen von möglichen Verstößen jeder Art können Beschäftigte rund um die Uhr, auch anonym, über unser **Hinweisgebersystem** melden. Unternehmensintern werden die Meldungen in einem standardisierten Prozess auf einen möglichen Verstoß untersucht und aufgeklärt. Gemeldete Vorfälle werden systematisch geprüft und gegebenenfalls mit adäquaten Abhilfeplänen adressiert und nachverfolgt.

Management wesentlicher Auswirkungen, Risiken und Chancen (ESRS S1-4)

Als global tätiges Unternehmen können wir mit weltweiten Beschäftigungsmöglichkeiten Arbeitsplätze sichern und damit zur wirtschaftlichen Stabilität unserer Beschäftigten beitragen. In unserem Verhaltenskodex ist die Gleichbehandlung aller Beschäftigten verankert. Wir sichern damit gleiche Chancen und gleichen Lohn für dieselbe Tätigkeit unserer Beschäftigten und stärken die Vielfalt und Fairness am Arbeitsplatz. Dies kann sich positiv auf die Zufriedenheit der Beschäftigten auswirken und auch unsere Attraktivität als Arbeitgeber positiv beeinflussen.

Mit einem breiten Angebot von Fortbildungs- und Entwicklungsmaßnahmen stärken wir die Kompetenzen und persönlichen Fähigkeiten für alle Beschäftigten auf allen Ebenen. Außerdem können Schulungen und Weiterbildungsmöglichkeiten die Motivation der Beschäftigten positiv beeinflussen. Darum erhalten grundsätzlich alle Beschäftigten die Möglichkeit, unsere Schulungsangebote digital oder in Präsenzveranstaltungen zu nutzen. Unsere Angebote vermitteln Wissen über unsere Konzernstrategie und darüber, wie jeder Beschäftigte zum Erfolg beitragen kann. So zielen wir beispielsweise im Rahmen unseres konzernweiten Motivations- und Entwicklungsprogramms Certified darauf ab, unsere Beschäftigten zu zertifizierten Spezialisten in ihren jeweiligen Verantwortungsbereichen zu entwickeln und ein Umfeld dafür zu schaffen, unsere Kundschaft in das Zentrum unseres Handelns zu stellen und exzellenten Service zu leisten. Zusätzlich zum Certified-Grundlagenmodul bieten wir den Beschäftigten eine breite Palette von Folgemodulen an, die auf ihre individuelle Rolle oder ihr Fachgebiet zugeschnitten sind. Daneben bieten wir zahlreiche Fortbildungsmöglichkeiten rund um das Thema Digitalisierung, darunter Kurse zur Anwendung von Data Science. Darüber hinaus bieten wir den Beschäftigten eine Vielzahl von persönlichen Entwicklungsmöglichkeiten an, zum Beispiel spezielle Trainingsangebote für Beschäftigte mit Potenzial und Entwicklungsambitionen, wie Coaching, Mentoring und die Mitarbeit in interdisziplinären oder internationalen Projekten; diese werden im Rahmen eines individuellen Entwicklungsplans gemeinsam mit dem Vorgesetzten festgelegt. Im Berichtsjahr wurde zudem der digitale Karrieremarktplatz eingeführt. Damit ermöglichen wir es den Beschäftigten, ein Profil mit ihren Fähigkeiten und Entwicklungswünschen anzulegen. Darauf basierend werden Weiterentwicklungsmöglichkeiten sowie Wechselmöglichkeiten innerhalb des Konzerns vorgeschlagen, um die individuelle Kompetenzpalette zu erweitern. Zudem können die Nutzerprofile auch bei der Nachfolgeplanung berücksichtigt werden.

Mit unseren Führungsdimensionen geben wir unseren Beschäftigten Orientierungshilfe, wie sie sich respektvoll und ergebnisorientiert im täglichen Umgang mit internen und externen Stakeholdern verhalten sollen. Daneben bestärken wir sie darin, Herausforderungen positiv zu begegnen, sich auf die eigenen Stärken zu besinnen und entschlossen zu handeln. Einen weiteren Schwerpunkt legen wir auf die Entwicklung der Führungskräfte, damit sie gemeinsam mit ihren Mitarbeitenden interne und externe Stakeholder erfolgreich machen.

Über den Sozialen Dialog, den wir mit den verschiedenen Betriebsräten im Konzern und Gewerkschaften führen, binden wir unsere Beschäftigten in die Gestaltung besserer Arbeitsbedingungen ein. Auch über die jährlichen Befragungen der Beschäftigten kann der Dialog zwischen Belegschaft und Management verbessert werden. Lohn- und Arbeitsvereinbarungen bieten einerseits Planungssicherheit für die Beschäftigten und den Konzern, können aber auch aufgrund der weitreichenden Tarifbindung zu höheren Personalkosten führen, **Sozialer Dialog**.

Im Rahmen unseres Compliance-Managementsystems achten wir auf die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben und unserer Richtlinien, darunter auch Vorschriften zur Arbeitszeit und Arbeitssicherheit. Denn jeder Verstoß kann unsere Reputation negativ beeinflussen oder zu Bußgeldern und Strafzahlungen führen.

Qualifizierte, engagierte und motivierte Beschäftigte sind die Voraussetzung für unseren nachhaltigen Erfolg. Demografischer Wandel und eine in einzelnen Regionen angespannte Arbeitsmarktsituation über alle Tätigkeitsfelder stellen lokal eine Herausforderung in der Rekrutierung von Arbeitskräften dar. Um dies adäquat zu adressieren und einem Mangel an Fachkräften vorzubeugen, legen wir einen besonderen Fokus auf unsere Rekrutierungsaktivitäten im In- und Ausland. Zusätzlich bieten wir Migranten und Geflüchteten Beschäftigungsmöglichkeiten, die ihnen bei der Integration helfen. Wir setzen auch auf Ausbildungsberufe sowie Trainee- und duale Studienprogramme. Im Berichtsjahr wurden in Deutschland erneut zahlreiche Ausbildungsplätze und duale Studienplätze angeboten. Absolventen von Universitäten oder vergleichbaren Hochschulen haben bei uns die Wahl zwischen verschiedenen Traineeprogrammen. Um die Personalfluktuation auf einem moderaten Niveau zu halten und die Beschäftigten langfristig an uns zu binden, ist es wichtig, die Motivation und das Engagement unserer Beschäftigten zu halten. Dabei legen wir den Schwerpunkt auf die Weiterentwicklung unserer Führungskräfte, wobei unsere Führungsdimensionen als Handlungskompass dienen. Zudem stellen wir sicher, dass sich unsere Beschäftigten bedarfsgerecht durch Lernangebote im Arbeitskontext (on the Job) sowie durch Schulungen und Trainings (off the Job) kontinuierlich weiterentwickeln können.

Mit unserem Managementsystem für Arbeitssicherheit stellen wir sicher, dass die gesetzlichen Vorgaben und internen Richtlinien umgesetzt werden. Wir schulen unsere Beschäftigten, unterweisen sie in der sicheren Handhabung von Maschinen am Arbeitsplatz und sensibilisieren sie für Gefährdungspotenziale.

Unsere weitreichende Tarifbindung prägt viele Lohn- und Arbeitsvereinbarungen. Diskriminierung aufgrund von persönlichen Merkmalen vermeiden wir auch durch neutrale Stellenbewertungen. Sie orientieren sich an der Art der Aufgaben, der Position im Unternehmen und dem Verantwortungsbereich und setzen neben formalen Qualifikationen auch auf einschlägige Berufserfahrungen, um die Chancengerechtigkeit für geeignete Bewerbende zu erhöhen. Mit diesem systematischen Ansatz ermöglichen wir eine unabhängige und ausgewogene Vergütungsstruktur.

Der Erfolg dieser Maßnahmen wird von den Verantwortlichen regelmäßig überprüft und im HR Board sowie im Operations Board (Arbeitssicherheit) vorgestellt. Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse wurden negative Auswirkungen auf unsere Beschäftigten in Gesundheit und Arbeitssicherheit festgestellt, **Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen**. Die vom Unternehmen bereitgestellten Ressourcen für diese Maßnahmen bilden wir qualitativ über die Organisation ab.

Ziele zum Management wesentlicher Auswirkungen, Risiken und Chancen (ESRS S1-5)

Die Ziele für das Mitarbeiterengagement und den Frauenanteil im mittleren und oberen Management wurden im HR Board und für die Unfallrate im Operations Board entwickelt und vom Vorstand verabschiedet. Der Fortschritt gegenüber den Zielen wird durch das ESG Reporting & Controlling im Vorstandsbereich Finanzen nachverfolgt. Die Prüfung der Effektivität und des eventuellen Verbesserungsbedarfs erfolgt in den entsprechenden Gremien. Die Einbeziehung der Belegschaft erfolgt über den **sozialen Dialog** und den **Aufsichtsrat**.

ZIELE FÜR DIE EIGENE BELEGSCHAFT

Aspekt	Leistungsindikator	2025	2030
Engagement der Beschäftigten	Mitarbeiterengagement ¹	%	≥ 80
Vielfalt	Frauenanteil im mittleren und oberen Management	%	≥ 30
Gesundheit und Sicherheit	Unfallrate (LTIFR) pro 1 MIO Arbeitsstunden ²	Verhältnis	≤ 15,5

1 Vergütungsrelevant.

2 Arbeitsunfälle mit mindestens einem Arbeitstag Ausfall nach dem Unfalltag.

Merkmale der Arbeitnehmer des Unternehmens (ESRS S1-6)

Im Berichtsjahr umfasste die Belegschaft von DHL Group am Jahresende 601.723 Beschäftigte (2023: 594.396), [Anhang, Textziffer 15](#). 121.347 Beschäftigte haben das Unternehmen im Berichtsjahr verlassen, davon rund 11 % (2023: 11 %) der Festangestellten auf eigenen Wunsch (ungeplante Mitarbeiterfluktuation, unternehmensspezifisch). Die Gesamtfluktuation betrug rund 20 %.

Im Einklang mit der Segmentberichterstattung weisen wir die Belegschaft nach Unternehmensbereichen aus; die Aufteilung nach Regionen stellen wir im Geschäftsmodell dar, [Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette](#). Soweit nicht anders vermerkt, berichten wir Beschäftigte als Kopfzahl zum Stichtag 31. Dezember.

BESCHÄFTIGTE NACH UNTERNEHMENSBEREICHEN (UNTERNEHMENSPEZIFISCH)

Kopfzahl zum Jahresende ¹	2023	2024	+/-%
Beschäftigte gesamt	594.396	601.723	1,2
Express	115.951	115.633	-0,3
Global Forwarding, Freight	47.173	46.566	-1,3
Supply Chain	187.800	188.407	0,3
eCommerce ²	42.312	49.661	17,4
Post & Paket Deutschland	186.715	187.134	0,2
Corporate Functions	14.445	14.322	-0,9
Beschäftigte (auf Vollzeitkräfte umgerechnet, im Jahresdurchschnitt)	547.692	551.578	0,7

1 Mit Auszubildenden.

2 Anstieg 2024 bedingt durch Unternehmenserwerb MNG Kargo Yurtici ve Yurtdisi Tasimacilik A.S., Türkei, in Q4 2023, [Anhang, Textziffer 2.1, Geschäftsbericht 2023](#).

BESCHÄFTIGTE NACH GESCHLECHT

Kopfzahl zum Jahresende ¹	2024
Beschäftigte gesamt	601.723
Weiblich ²	201.957
Männlich ²	387.564
Divers ²	6
Nicht angegeben	12.196
Durchschnittsalter der Beschäftigten (Jahre)	41

1 Mit Auszubildenden.

2 Geschlecht zum Zeitpunkt der Einstellung oder durch den Beschäftigten angestoßene Aktualisierungen.

BESCHÄFTIGTE NACH BESCHÄFTIGUNGSARTEN

Kopfzahl zum Jahresende ¹	2024
Beschäftigte gesamt	601.723
Nach Vertragsart ²	
davon dauerhaft beschäftigt	520.870
Weiblich ³	178.895
Männlich ³	338.856
Divers ³	2
Nicht angegeben	3.117
davon befristet beschäftigt	65.628
Weiblich ³	19.862
Männlich ³	37.270
Divers ³	3
Nicht angegeben	8.493
davon Abrufkräfte (ohne garantierte Arbeitsstunden)	14.238
Weiblich ³	2.806
Männlich ³	10.845
Divers ³	1
Nicht angegeben	586
Nach Zeitanteilen ⁴	
davon Vollzeitkräfte	482.638
Weiblich ³	144.097
Männlich ³	331.757
Divers ³	2
Nicht angegeben	6.782
davon Teilzeitkräfte	91.326
Weiblich ³	46.380
Männlich ³	40.578
Divers ³	3
Nicht angegeben	4.365

1 Mit Auszubildenden.

2 Abdeckungsquote 99,8 %.

3 Geschlecht zum Zeitpunkt der Einstellung oder durch den Beschäftigten angestoßene Aktualisierungen.

4 Abdeckungsquote 95,4 %.

BESCHÄFTIGTE NACH LÄNDERN

Kopfzahl zum Jahresende ^{1,2}	2024
Deutschland	218.783
USA	57.280

1 Mit Auszubildenden.

2 Alle anderen Länder liegen unter den Berichtsgrenzen.

Diversitätskennzahlen (ESRS S1-9)

Vielfalt, Diskriminierungsfreiheit und Inklusion sind durch unseren [Verhaltenskodex](#) konzernweit verankert. Jede Form der Diskriminierung lehnen wir ausdrücklich ab. Bei Neubesetzungen gilt bei internen wie externen Bewerbungen Chancengleichheit: Über die Eignung entscheidet ausschließlich die Qualifikation.

- Frauen in Positionen der obersten Führungsebene

Im Konzern DHL Group entspricht die oberste Führungsebene Positionen im oberen Management. Für die Steuerung beziehen wir die mittlere Ebene zusätzlich ein, um der Größe unseres Unternehmens und der Verantwortung dieser Führungsebenen Rechnung zu tragen sowie die Diversität auf breiter Basis zu fördern. Unser Fokus liegt hierbei unverändert auf der Steigerung des Frauenanteils in diesen Führungspositionen. Bis 2025 wollen wir mindestens 30 % der Positionen im mittleren und oberen Management mit Frauen besetzen, bis 2030 sollen es mindestens 34 % sein. Mit verschiedenen Konzepten und Programmen wie Coaching, Mentoring und Netzwerkangeboten fördern wir gezielt weibliche Nachwuchskräfte, um sie für den nächsten Karriereschritt auf dem Weg zur Führungsposition im mittleren oder oberen Management vorzubereiten. Im Berichtsjahr betrug der Frauenanteil im mittleren und oberen Management 28,4 % (2023: 27,2 %), das heißt, 2.369 Frauen und demzufolge 5.968 Männer wurden auf diesen Positionen beschäftigt. Damit haben wir unser Ziel, im Berichtsjahr 28,8 % der Positionen im mittleren und oberen Management mit Frauen zu besetzen, knapp verfehlt.

- Altersstruktur der Beschäftigten

Das Alter der Beschäftigten beträgt konzernweit im Durchschnitt 41 Jahre (2023: 41 Jahre). Als Reaktion auf die demografische Entwicklung legen wir einen weiteren Schwerpunkt unserer Maßnahmen zur Mitarbeiterbindung auf die Gewinnung und Bindung von Talenten sowie auf Ausbildungsprogramme.

ALTERSSTRUKTUR

%	2024
Unter 30 Jahre	22
davon im mittleren und oberen Management	-
30 bis 50 Jahre	52
davon im mittleren und oberen Management	56
Über 50 Jahre	26
davon im mittleren und oberen Management	44

- Menschen mit Behinderungen

Entsprechend unserem inklusiven Ansatz geben wir Menschen mit Behinderungen eine berufliche Perspektive. In Deutschland sind Unternehmen ab einer bestimmten Größe durch das Sozialgesetzbuch IX § 163 verpflichtet, mindestens 5 % Mitarbeitende mit Behinderungen zu beschäftigen. In unserer Hauptgesellschaft in Deutschland, der Deutsche Post AG, beschäftigten wir im Berichtsjahr 13.628 Menschen mit Behinderungen (2023: 14.014); die Beschäftigungsquote betrug 7,7 % (2023: 7,9 %).

Tarifvertragliche Abdeckung und sozialer Dialog (ESRS S1-8)

Unsere Beschäftigten können jederzeit ihre Interessen im direkten Dialog mit Vorgesetzten oder anderen Führungskräften oder indirekt über Arbeitnehmervertretungen, zum Beispiel durch Betriebsobmänner, Betriebsräte, Gewerkschaften oder andere gewählte Vertreter und Gremien, wahrnehmen.

Im Rahmen des seit 2016 bestehenden und in diesem Jahr erneuerten [OECD Protokolls](#) führen wir auf globaler Ebene mit den internationalen Gewerkschaftsbündnissen UNI Global Union (UNI) und International Transport Workers' Federation (ITF) einen regelmäßigen und vertrauensvollen Dialog. Im Berichtsjahr wurden dabei verschiedene Themen besprochen, zum Beispiel unsere Grundsatzklärung zu Menschenrechten oder die unterschiedlichen Arbeitszeitmodelle in unseren Unternehmensbereichen. Für das Jahr 2025 wurde mit internationalen Gewerkschaften die Einführung von regionalen Dialogen vereinbart.

Auf europäischer Ebene werden die Belange der Beschäftigten mit unserem Europäischen Betriebsrat, dem DHL Forum, regelmäßig diskutiert; zweimal jährlich ist das Vorstandsmitglied Personal an den Gesprächen beteiligt. UNI und ITF sind ebenfalls vertreten.

TARIFVERTRAGLICHE ABDECKUNG UND SOZIALER DIALOG 2024

Abdeckungsquote in der Belegschaft	Tarifvertragliche Abdeckung		Sozialer Dialog
	Europäischer Wirtschaftsraum (EWR) ¹	Außereuropäischer Wirtschaftsraum ²	Arbeitnehmervertretung EWR ¹
0 bis 19 %			
20 bis 39 %			
40 bis 59 %			
60 bis 79 %			
80 bis 100 %	Deutschland		Deutschland

1 Es liegen keine weiteren Länder über der Berichtsgrenze.

2 Übergangsbestimmung (Phase-in-Option).

Als größter Postdienstleister in Europa ist der Konzern außerdem im Europäischen Ausschuss für Sozialen Dialog Post der EU-Kommission vertreten und führt dort den Vorsitz. In diesem Gremium tauschen sich die Arbeitgeber und Gewerkschaftsvertreter im Postsektor der europäischen Mitgliedstaaten über relevante Themen, beispielsweise künftige Veränderungen der Arbeitswelt und deren Auswirkungen auf die Beschäftigten, unter Berücksichtigung sozialer Angelegenheiten aus.

Angemessene Entlohnung (ESRS S1-10)

Im Berichtsjahr konnten wir keine Beschäftigten identifizieren, die unterhalb anwendbarer Benchmarks zur Entlohnung bezahlt werden.

Der Personalaufwand beträgt im Berichtsjahr 28.305 MIO € und übersteigt damit das Niveau des Vorjahres (26.977 MIO €). Die Entwicklung stellen wir in [Anhang, Textziffer 15](#) dar. Mit unserem leistungsbasierten und marktüblichen Vergütungssystem fördern wir die Loyalität und Motivation der Beschäftigten. Die Vergütung umfasst das Grundgehalt und die vereinbarten variablen Vergütungselemente wie Bonuszahlungen.

Aufgrund der hohen Zahl von Beschäftigten ist die Entwicklung der Personalkosten für uns ein maßgeblicher Faktor. Deren Entwicklung wird auch durch die Entwicklung der Inflation getrieben. Der aktuelle Tarifvertrag der Deutsche Post AG gilt für die Jahre 2023 und 2024. Im Januar 2025 wurden die Tarifverhandlungen aufgenommen.

Vergütungskennzahlen (Verdienstunterschiede und Gesamtvergütung) (ESRS S1-16)

Diskriminierung aufgrund von persönlichen Merkmalen vermeiden wir auch durch neutrale Stellenbewertungen. Sie orientieren sich an der Art der Aufgaben, der Position im Unternehmen und dem Verantwortungsbereich und setzen neben formalen Qualifikationen auch auf einschlägige Berufserfahrungen. Damit schaffen wir Chancengerechtigkeit für geeignete Bewerbende. Mit diesem systematischen Ansatz ermöglichen wir eine unabhängige, ausgewogene und diskriminierungsfreie Vergütungsstruktur.

Die durchschnittliche Vergütung weiblicher Beschäftigter ist leicht höher als die der männlichen, denn das geschlechtsspezifische Lohngefälle beträgt konzernweit -2,2 %. Mit dem geschlechtsspezifischen Verdienstgefälle bilden wir den Unterschied zwischen dem durchschnittlichen Vergütungsniveau von weiblichen und männlichen Beschäftigten ab. Das Vergütungsniveau umfasst das Grundgehalt, den Zielbonus, Zulagen und langfristige Anreize. Im Verhaltenskodex ist die Gleichbehandlung festgeschrieben.

Die jährliche Gesamtvergütung des Vorstandsvorsitzenden (höchstbezahlte Person im Konzern) ist 130-fach höher als der Median der jährlichen Gesamtvergütung aller Beschäftigten (ohne Berücksichtigung der Vergütung des Vorstandsvorsitzenden).

 KENNZAHLEN ZUR VERGÜTUNG UND INNERBETRIEBLICHEN EINKOMMENSSPREIZUNG¹

	2024	
Geschlechtsspezifisches Verdienstgefälle (weiblich/männlich)	%	-2,2
Innerbetriebliche Einkommensspreizung	Verhältnis	130

1 Konzernweite Erfassung, Abdeckungsquote 90,9 %.

Kennzahlen für Gesundheitsschutz und Sicherheit (ESRS S1-14)

Die Wirksamkeit unserer Maßnahmen zum Schutz der Gesundheit unserer Beschäftigten verfolgen wir mit der Kennzahl Krankenstand, mit dem Anspruch, diesen möglichst gering zu halten. Der Krankenstand stieg im Berichtsjahr auf 5,9 % (2023: 5,7 %). Vor allem eine Vielzahl neuer Erreger haben zu einer Häufung von Erkältungen und Atemwegserkrankungen beigetragen, die sich in der Entwicklung widerspiegeln. Wir ermitteln den Krankenstand anhand krankheitsbedingter Ausfalltage im Verhältnis zu den Soll-Arbeitstagen. Ausfalltage von Teilzeitbeschäftigte werden auf Vollzeit umgerechnet.

In der Arbeitssicherheit messen wir den Erfolg unserer Maßnahmen mit der Steuerungsgröße Unfallrate (LTIFR), die wir anhand der meldepflichtigen Arbeitsunfälle pro einer Million Arbeitsstunden ermitteln. Dies entspricht in unserer Praxis den Unfällen mit einem Ausfall von mindestens einem Arbeitstag und deckt damit alle bei uns wesentlichen, nach ESRS geforderten Unfallkategorien ab. Außerdem erfassen wir darin unfallbedingte Verletzungen von externem weisungsgebundenem Personal vollständig. Aus der Unfallanalyse leiten wir Maßnahmen ab, um die Ursachen zu beheben und eine Wiederholung zu vermeiden. Die Unfallrate (LTIFR) sank im Berichtsjahr auf 14,5 (2023: 15,6 angepasst); damit wurde der Zielwert für 2024 von 16,5 deutlich unterschritten. Ein sicheres Arbeitsumfeld bleibt für uns eine Priorität: Wir streben daher bei der Unfallrate (LTIFR) pro 1 MIO Arbeitsstunden für das Geschäftsjahr 2025 einen Wert von nicht mehr als 15,5, für 2030 nicht mehr als 10,8 an.

Im Berichtsjahr wurde die Definition der Kennzahl Unfälle mit Todesfolge entsprechend den ESRS-Anforderungen erweitert. Sie enthält nun auch Arbeitskräfte von Lieferanten, die an unseren Standorten tödlich verunglückt sind. Die Berechnung der Vorjahresdaten auf Basis der neuen Kennzahldefinition führte zu keinem Anpassungsbedarf.

In diesem Berichtsjahr mussten wir 11 Unfälle mit Todesfolge verzeichnen. Dies bedauern wir ausdrücklich. Jeder Todesfall wird im Operations Board unter Vorsitz des Vorstandsvorsitzenden im Detail besprochen. Das Operations Board wird kontinuierlich über die Entwicklung der Arbeitsunfallstatistik informiert und entscheidet über weitere Maßnahmen.

KENNZAHLEN ZU GESUNDHEIT UND SICHERHEIT AM ARBEITSPLATZ

		2023	2024
Krankenstand (unternehmensspezifisch)	%	5,7	5,9
Unfallrate (LTIFR) pro 1 MIO Arbeitsstunden ^{1,2}	Verhältnis	15,6 ³	14,5
davon eigene Beschäftigte ⁴	–	–	16,3
davon weisungsgebundenes Personal ⁴	–	–	3,6
Arbeitsunfälle	Anzahl	17.949	17.107
Anzahl unfallbedingter Ausfalltage ⁴	Kalendertage	–	483.970
Durchschnittlicher Ausfall Kalendertage je Unfall ⁴	Kalendertage	–	29
Todesfälle aufgrund von Arbeitsunfällen	Anzahl	12	11
Eigene Beschäftigte	–	11	5
Weisungsgebundenes Personal	–	1	0
An unseren Standorten verunfallte Lieferanten	–	0	6

1 Steuerungsrelevant.

2 Arbeitsunfälle mit mindestens einem Arbeitstag Ausfall nach dem Unfalltag (Lost Time Injury Frequency Rate).

3 Angepasst.

4 Erstmaliger Ausweis ab 2024.

Vorfälle, Beschwerden und schwerwiegende Auswirkungen auf Menschenrechte (ESRS S1-17)

Als global tätiges Unternehmen hat die Einhaltung der Menschenrechte einen hohen Stellenwert für uns. Mit unserer Grundsatzklärung zu Menschenrechten tragen wir dieser Verantwortung Rechnung. Bei Meldungen über Verstöße ergreifen wir angemessene Maßnahmen zur Klärung.

VORFÄLLE, BESCHWERDEN UND SCHWERWIEGENDE AUSWIRKUNGEN AUF DIE MENSCHENRECHTE¹

		2024
Beschwerden der eigenen Beschäftigten	Anzahl	1.404
Meldungen über die nationale Beschwerdestelle der OECD	Anzahl	0
Schwerwiegende Verstöße gegen Menschenrechte	Anzahl	0
Vorfälle von Diskriminierung und Belästigung	Anzahl	130
Wesentliche Geldstrafen, Bußgelder, Schadensersatzleistungen ²	€	753.939
davon in Bezug auf schwerwiegende Verstöße gegen Menschenrechte	€	0

1 Gemäß den Auswertungen im BKMS und weiteren internen Systemen.

2 In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen, [Anhang, Textziffer 17](#), enthalten.

Die in der Tabelle genannten Vorfälle betreffen unter anderem Diskriminierung aufgrund des Geschlechts, ethnischer und nationaler Herkunft sowie weiterer geschützter Merkmale und Verletzungen der Intimsphäre/des persönlichen Raums. Wir gehen jedem Vorfall individuell nach und ergreifen angemessene Abhilfemaßnahmen. Diese beinhalten unter anderem Schulungen sowohl für Beschäftigte als auch für Führungskräfte bis hin zu disziplinarischen Schritten. Unsere Erwartung an jeden Beschäftigten und jede Führungskraft ist, zu einer Atmosphäre respektvollen Miteinanders beizutragen, in der auch jegliche Art von Diskriminierung und persönlicher Belästigung ausgeschlossen ist, wie im Verhaltenskodex, der Grundsatzklärung zu Menschenrechten sowie im DEIB Statement verankert. Dieser Anspruch ist auch wichtiger Bestandteil unserer konzernweiten Trainings zum Verhaltenskodex und zur Erklärung zu Menschenrechten.

Im Berichtsjahr sind keine schwerwiegenden Verstöße gegen Menschenrechtsthemen aufgekommen. Es gab zudem auch keine wesentlichen Strafzahlungen oder Bußgelder mit Bezug zu sozialen oder Menschenrechtsthemen, die im Jahresabschluss nach IFRS ausgewiesen wurden.

Merkmale nicht angestellter Beschäftigter (ESRS S1-7)

An unseren Standorten werden Tätigkeiten auch durch sogenanntes externes weisungsgebundenes Personal, also Arbeitskräfte, die uns durch Dritte bereitgestellt werden und vertraglich an den jeweiligen Lieferanten gebunden sind, erbracht. Insbesondere Spitzen oder Ausfälle im Betrieb oder befristete Aufträge, vor allem im Unternehmensbereich Supply Chain, werden damit abgedeckt. Darüber hinaus werden wir durch selbstständig tätige Arbeitskräfte unterstützt.

Im Berichtsjahr wurden konzernweit im Jahresdurchschnitt, auf Vollzeitkräfte umgerechnet, 85.245 (2023: 81.782) nicht angestellte Beschäftigte (unternehmensspezifisch) an unseren Standorten eingesetzt. Unsere Berichterstattung erfolgt auf Grundlage von Informationen des jeweiligen Lieferanten. Die Erfassung und Abgrenzung der selbstständig tätigen Arbeitskräfte befanden sich zum Zeitpunkt der Berichterstattung im Aufbau, sodass diese noch nicht in dieser Zahl enthalten sind.

Das nicht angestellte Personal wird durch die Vorgaben unseres Lieferantenkodexes geschützt. Wir verpflichten unsere Lieferanten damit, unsere ethischen, sozialen und ökologischen Grundsätze zu achten und in ihren Lieferketten umzusetzen. Im Lieferantenkodex sind eindeutige Anforderungen an die Arbeitsbedingungen, die Achtung der Menschenrechte, Gesundheit und Arbeitsschutz, Chancengleichheit, Datenschutz, Verbot von Diskriminierung und Vereinigungsfreiheit enthalten.

Kennzahlen für Weiterbildung und Kompetenzentwicklung (ESRS S1-13)

Im Berichtsjahr haben unsere Beschäftigten konzernweit insgesamt 6,3 MIO Stunden (Vorjahr: 4,7 MIO Stunden) für Fort- und Weiterbildung genutzt, das entspricht im Durchschnitt 10,6 Stunden je Beschäftigtem. Zusätzlich hat der Konzern Zeit und Kosten für in die Tätigkeit integrierte Qualifizierungselemente investiert, wie Einweisungen und Dienstunterrichte, die in dieser Angabe nicht enthalten sind und die in unserem operativen Geschäft einen wesentlichen Anteil der Fortbildungsmaßnahmen ausmachen. Die nach den ESRS geforderte Aufteilung nach Geschlecht berichten wir im ersten Jahr der ESRS-Berichterstattung nicht (Phase-in-Option).

Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette (ESRS S2)

Unter dem Begriff „Arbeitskräfte in der vorgelagerten Wertschöpfungskette“ (Arbeitskräfte) fassen wir alle Arbeitskräfte zusammen, die durch unsere Lieferanten unter Vertrag genommen sind und nach dessen Arbeitsmethoden arbeiten oder ausgelagerte Dienstleistungen an unseren Standorten verrichten, zum Beispiel Handwerker oder fremde Spediteure. Nicht berücksichtigt sind unsere eigenen Beschäftigten, das sogenannte externe weisungsgebundene Personal oder selbstständige Arbeitskräfte, die bereits über die Berichterstattung zu **Arbeitskräften des Unternehmens** abgedeckt sind.

Wir sind uns der Verantwortung bewusst, die wir aufgrund unserer Geschäftstätigkeit und globalen Reichweite auch gegenüber den Arbeitskräften in der vorgelagerten Wertschöpfungskette haben. Daher haben wir für uns selbst strenge ethische, soziale und ökologische Grundsätze aufgestellt, die uns bei unseren Geschäften leiten. Diese sind in unserem Verhaltenskodex für Lieferanten (Lieferantenkodex) festgeschrieben. Der Lieferantenkodex ist grundsätzlich ein verbindlicher Bestandteil der Beziehungen mit unseren **Lieferanten** und verpflichtet diese, unsere Standards einzuhalten und in der eigenen Lieferkette umzusetzen. Bei Feststellung von Verstößen werden Maßnahmen zur Abhilfe mit dem Lieferanten besprochen und Korrekturmaßnahmenpläne miteinander vereinbart. Damit wollen wir die Arbeitskräfte in der vorgelagerten Wertschöpfungskette schützen und ihnen Arbeitsbedingungen nach denselben hohen Standards ermöglichen, die für unsere eigene Belegschaft selbstverständlich sind. Direkte Beziehungen zu diesen Arbeitskräften oder zu Vertragspartnern unserer Lieferanten bestehen nicht, **Management der Beziehungen zu Lieferanten**.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen (ESRS 2 SBM-3)

Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse wurden keine wesentlichen Risiken oder Chancen mit Bezug auf die Arbeitskräfte in unserer vorgelagerten Wertschöpfungskette identifiziert. Dagegen wurden mögliche und tatsächliche Auswirkungen identifiziert, die wir in der Tabelle darstellen. Weder unsere Strategie noch unser Geschäftsmodell mussten daraufhin angepasst werden, da die identifizierten Auswirkungen bereits berücksichtigt sind, **Wesentlichkeitsanalyse**.

IDENTIFIZIERTE WESENTLICHE AUSWIRKUNGEN

ESRS-Aspekt	Einfluss und Auswirkungen auf das Geschäftsmodell ¹			Einfluss auf die Wertschöpfungskette
Arbeitsbedingungen	Angemessene Löhne	Fehlende angemessene Entlohnung könnte zu finanzieller Unsicherheit und schlechteren Lebensbedingungen führen. Die Lebensqualität und das Wohlbefinden dieser Arbeitskräfte wird dann negativ beeinflusst. Identifiziert in den Einkaufskategorien: Werbeartikel, Unternehmens- und Schutzbekleidung, Ergebnishonorierte Dienstleistungen ² , Gebäude: Neubau und Renovierung, Straßentransport	Negative Auswirkung (möglich)	Ja
	Gesundheit und Sicherheit	Hohe Standards im Gesundheits- und Arbeitsschutz können zu Übertragungseffekte führen: Der Druck auf die Wettbewerber nimmt zu, die eigenen Standards anzuheben. Identifiziert in den Einkaufskategorien: Werbeartikel, Unternehmens- und Schutzbekleidung, Ergebnishonorierte Dienstleistungen ² , Gebäude: Neubau und Renovierung, Straßentransport	Positive Auswirkung (tatsächlich)	Ja
Gleichbehandlung und Chancengleichheit	Gewalt und Belästigung am Arbeitsplatz	Mangelnde Standards im Gesundheits- und Arbeitsschutz können zu arbeitsbedingten Verletzungen oder Arbeitsunfällen mit Todesfolge führen. Identifiziert in den Einkaufskategorien: Werbeartikel, Unternehmens- und Schutzbekleidung, Gebäude: Neubau und Renovierung, Straßentransport	Negative Auswirkung (tatsächlich)	Ja
		Keine oder mangelnde Maßnahmen gegen Belästigung am Arbeitsplatz zu ergreifen, könnte zu mehr Vorfällen führen. Identifiziert in den Einkaufskategorien: Werbeartikel, Unternehmens- und Schutzbekleidung, Ergebnishonorierte Dienstleistungen ²	Negative Auswirkung (möglich)	Ja
Weitere arbeitsbezogene Rechte	Kinderarbeit	Keine oder mangelhafte Maßnahmen zur Vermeidung von Kinderarbeit könnte zur Ausbeutung von Kindern mit negativen Folgen führen. Identifiziert in den Einkaufskategorien: Werbeartikel, Unternehmens- und Schutzbekleidung	Negative Auswirkung (möglich)	Ja

1 Die ESRS fordern folgende Differenzierungen: Tatsächliche Auswirkungen sind im Geschäftsjahr mindestens einmal eingetreten, mögliche nicht. Derzeitige Risiken könnten aktuell eintreten, erwartete Risiken könnten in späteren Berichtsperioden eintreten.

2 Personalintensive Dienstleistung, bei der das Personal durch den Lieferanten gesteuert und der Lieferant nach Ergebnis/Leistung bezahlt wird, Schwerpunkt: in Lagerhäusern.

Grundlage für die Bewertung ist u. a. die Risikoeinstufung der Einkaufskategorien durch Verisk Maplecroft. Für die Bewertung des geografischen Risikopotenzials für Kinder- oder Zwangslarbeit nutzen wir diese ebenfalls. Es wurden keine erheblichen Risiken identifiziert, die sich auf die Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette auswirken könnten.

Konzepte im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette (ESRS S2-1)

Die Arbeitskräfte unserer Lieferanten, insbesondere im Straßentransport, haben einen maßgeblichen Einfluss auf unsere Reputation und den Erfolg unseres strategischen Ziels, bester Anbieter und Vorreiter für ethische Geschäftstätigkeit zu sein.

DHL Group unterhält keine direkten Beziehungen zu Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette, sondern verpflichtet den Lieferanten, sämtliche für sein Unternehmen geltenden Gesetze und Standards gemäß unserem Lieferantenkodex einzuhalten und in der eigenen Lieferkette umzusetzen. Der Lieferantenkodex basiert auf den Grundsätzen des Globalen Pakts der Vereinten Nationen („United Nations Global Compact“), der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte („UN Universal Declaration of Human Rights“), der UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte („UN Principles on Business and Human Rights“), der OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen („OECD Guidelines for Multinational Enterprises“) sowie der Erklärung der International Labor Organization über grundlegende Prinzipien und Rechte bei der Arbeit („ILO 1998 International Labor Organization Declaration on Fundamental Principles and Rights at Work“) in Übereinstimmung mit nationalen Gesetzen und Gepflogenheiten. Damit wollen wir auch den identifizierten negativen Auswirkungen – möglichen und tatsächlichen – begegnen, die wir im Lieferantenkodex unter den Themen „Menschenrechte und faire Arbeitsbedingungen“ (Kinder- und Zwangslarbeit, Vergütung und Arbeitszeiten, Vereinigungsfreiheit und Tarifverhandlungen sowie Vielfalt und Inklusion) sowie „Arbeitsschutz“ ausweisen. Wir behalten uns das Recht vor, die Einhaltung des Kodexes zu prüfen, zum Beispiel durch Audits.

Der Lieferantenkodex und das Management der Beziehungen zu Lieferanten sind die zentralen Elemente, mit denen wir unsere ethischen und sozialen Standards in der vorgelagerten Wertschöpfungskette umsetzen. Bereits im Auswahlprozess für Lieferanten und während der kontinuierlichen Risikobewertung werden die Berücksichtigung und Einhaltung unserer Standards sowie der Fortschritt in vereinbarten Maßnahmenplänen überprüft. Dies gilt auch für die identifizierten Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit in den Arbeitsbedingungen, der Gleichbehandlung und Chancengleichheit sowie Kinderarbeit und Arbeitsschutz. Darüber hinaus adressieren sie das Thema Zwangslarbeit und verbieten Menschenhandel. Informationen zu unseren Erwartungen an unsere Lieferanten veröffentlichen wir über das [Lieferantenportal](#) auf der Konzern-Website. Die Verfahren zur Überwachung der Einhaltung dieser Vorgaben beschreiben wir ausführlich im Abschnitt **Management der Beziehungen zu Lieferanten**. Die Verantwortung für das Lieferantenmanagement liegt im Vorstandsbereich Global Business Services, unter der Leitung des Vorstandsvorsitzenden. Wird ein Verstoß gegen den Kodex festgestellt, werden Maßnahmen zur Abhilfe mit dem Lieferanten besprochen und Korrekturmaßnahmenpläne miteinander vereinbart.

Einbindung der Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette (ESRS S2-2)

Der Lieferantenkodex soll auch die Rechte von Arbeitskräften in der vorgelagerten Wertschöpfungskette schützen. Im Management der Beziehungen zu Lieferanten wird die Einhaltung des Lieferantenkodexes verfolgt. In Vor-Ort-Audits werden auch Arbeitskräfte des Lieferanten eingeladen und deren Perspektive betrachtet. Darüber hinaus bestehen keine direkten Beziehungen zu diesen Arbeitskräften.

Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle zur Äußerung von Bedenken (ESRS S2-3)

Wir begegnen den identifizierten möglichen negativen Auswirkungen mit eindeutigen Forderungen im Lieferantenkodex, darunter faire und angemessene Entlohnung, Vermeiden von Belästigung am Arbeitsplatz, Gesundheits- und Arbeitsschutz sowie dem Ausschluss von Kinderarbeit. Im Lieferantenauswahlprozess werden diese Aspekte je Einkaufskategorie oder gemäß des geografischen Risikopotenzials berücksichtigt und die Einhaltung wirksam nachverfolgt, **Management der Beziehungen zu Lieferanten**.

Arbeitskräfte in der vorgelagerten Wertschöpfungskette können Bedenken oder mögliche Verstöße gegen unseren Lieferantenkodex oder Gesetze jederzeit über unser Hinweisgebersystem melden, das über die Konzern-Website öffentlich zugänglich ist. Wie die eingegangenen Meldungen behandelt werden, beschreiben wir im [Hinweisgebersystem](#). Unser Lieferant ist angehalten, seine Arbeitskräfte und die in seiner Lieferkette beschäftigten über diesen Kanal zu informieren. Über das Hinweisgebersystem gemeldete Vorfälle zeigen die Wirksamkeit dieser Maßnahme.

Management der wesentlichen Auswirkungen (ESRS S2-4)

Wir begegnen den identifizierten wesentlichen negativen, tatsächlichen Auswirkungen auf die Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette und überprüfen die Wirksamkeit der Maßnahmen. Gemäß unserem strategischen Ansatz wollen wir als Vorbild für verantwortungsvolle Unternehmensführung in unserer Branche und als ein vertrauenswürdiges Unternehmen gelten. Daher fordern wir integres und rechtlich einwandfreies Verhalten von unseren Beschäftigten auch gegenüber unseren Lieferanten und fördern nachhaltige und stabile Beziehungen zu diesen.

Durch unsere Maßnahmen im **Management der Beziehungen zu Lieferanten** begegnen wir auch den identifizierten negativen Auswirkungen und beugen dem Entstehen wesentlicher Risiken vor. Zusätzlich folgen wir mit unseren Maßnahmen zur Achtung der Menschenrechte den Anforderungen des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG). Damit betrachten wir auch die möglichen Einflüsse auf unser Unternehmen sowie die möglichen Auswirkungen auf die vorgelagerte Lieferkette. Die Umsetzung und die Wirksamkeit der Maßnahmen werden durch den **LkSG Council** überwacht, der die Rolle des Menschenrechtsbeauftragten im Sinne des LkSG wahrnimmt. Darüber hinaus bestehen keine weiteren Maßnahmen, mit denen wir auf die identifizierten negativen Auswirkungen auf diese Arbeitskräfte eingehen. Über das Hinweisgebersystem gemeldete Vorfälle werden systematisch geprüft und gegebenenfalls mit adäquaten Abhilfeplänen adressiert und nachverfolgt.

Im Auftrag des Vorstands überprüft die Konzernrevision im Rahmen geplanter oder anlassbezogener unabhängiger Prüfungen bei allen Tochtergesellschaften von DHL Group und in der Konzernzentrale die Führungs- und Überwachungsprozesse, darunter fallen auch die Einkaufsprozesse sowie die Einhaltung der Konzernrichtlinien, und trägt zu deren Verbesserung bei.

Im Berichtsjahr wurden keine schwerwiegenden Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten gemeldet.

Ziele zur Bewältigung wesentlicher Auswirkungen (ESRS S2-5)

Die Wirksamkeit unserer Maßnahmen verfolgen wir durch unsere unternehmensspezifischen Kennzahlen im Lieferantenmanagement: „Einkaufsausgaben mit akzeptiertem Lieferantenkodex“ und „Lieferanten mit hohem Risikopotenzial überprüft“. Mit der ersten Kennzahl messen wir unsere Fähigkeit, die Einhaltung unserer Standards in der vorgelagerten Wertschöpfungskette durchsetzen zu können, mit der zweiten unsere Standards vertraglich einfordern zu können. Mit diesen Kennzahlen decken wir die von den ESRS geforderten Informationen ab, auch wenn sie über die hier geforderten Aspekte hinausgehen. Weitere Kennzahlen wurden nicht festgelegt, **Management der Beziehungen zu Lieferanten**.

Unternehmensführung (ESRS G1)

Wir wollen ein Vorbild für verantwortungsvolle Unternehmensführung in unserer Branche und ein vertrauenswürdiges Unternehmen sein. Integres und rechtlich einwandfreies Verhalten gegenüber Geschäftspartnern, Beschäftigten, dem Kapitalmarkt und der Öffentlichkeit trägt zudem wesentlich zu unserer Reputation bei und ist Grundlage für einen nachhaltigen Geschäftserfolg.

Unter dem Begriff Compliance fassen wir alle Themen zusammen, die sich mit der Einhaltung gesetzlicher Vorgaben oder unserer eigenen Richtlinien befassen, mit dem Ziel, mögliche Verstöße, die sich negativ auf unsere Reputation auswirken oder Strafzahlungen und Geldbußen nach sich ziehen können, zu vermeiden und identifiziertem Risikopotenzial zu begegnen.

Wir fördern eine vertrauenswürdige, transparente und gesetzeskonforme Geschäftspraxis und ergreifen dazu Maßnahmen, deren Schwerpunkte in der Schulung von Führungskräften und Beschäftigten zu Compliance-relevanten Inhalten, der Gestaltung nachhaltiger und stabiler Beziehungen zu unseren Geschäftspartnern sowie der Integration der ESG-Kennzahlen in die Steuerungsprozesse und Anreizsysteme liegen.

Die in unseren Verhaltenskodizes enthaltenen Regeln für korrektes Verhalten werden unter anderem in der Grundsatzerkklärung zu Menschenrechten sowie in der Antikorruptionsrichtlinie und Standards für Geschäftsethik präzisiert. Unser dauerhafter Fokus liegt auf der Prävention möglicher Verstöße gegen gesetzliche oder konzerneigene Vorgaben.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen (ESRS 2 SBM-3)

Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse wurden positive Auswirkungen unserer Unternehmenskultur und derzeitige Risiken identifiziert.

IDENTIFIZIERTE WESENTLICHE AUSWIRKUNGEN UND RISIKEN

ESRS-Aspekt	Einfluss und Auswirkungen auf das Geschäftsmodell ¹			Einfluss auf die Wertschöpfungskette	
Unternehmenskultur	Unternehmenskultur	Hohe ethische, soziale und ökologische Standards können zu guten Geschäftspraktiken und einer inklusiven Unternehmenskultur führen und positive Übertragungseffekte auf die vorgelagerte Wertschöpfungskette haben.		Positive Auswirkung (möglich)	Ja
Unternehmensspezifisch	Betrug, Interessenkonflikte, Kartellrecht und Wettbewerbsverhalten	Rechtswidriges Verhalten im Kartell- und Wettbewerbsrecht kann zu Geldstrafen und anderen finanziellen Einbußen führen und sich negativ auf unsere Reputation auswirken.		Risiko (derzeitig)	Nein
	Exportkontrolle und Embargomanagement	Geschäftstätigkeit in und aus Ländern oder mit Personen, die auf Sanktionslisten stehen oder gegen die ein Embargo verhängt wurde, kann zu erheblichen Geldstrafen, Reputationsschäden und negativen finanziellen Auswirkungen führen.		Risiko (derzeitig)	Ja

¹ Die ESRS fordern folgende Differenzierungen: Tatsächliche Auswirkungen sind im Geschäftsjahr mindestens einmal eingetreten, mögliche nicht. Derzeitige Risiken könnten aktuell eintreten, erwartete Risiken könnten in späteren Berichtsperioden eintreten.

Konzepte in Bezug auf Unternehmensführung und Unternehmenskultur (ESRS G1-1)

Wir bekennen uns zur Einhaltung der maßgeblichen internationalen Antikorruptionsstandards und -gesetze, darunter die UN Convention against Corruption, und sind Mitglied der Partnering Against Corruption Initiative des Weltwirtschaftsforums. Unsere Leistungen erbringen wir im Einklang mit anwendbarem Recht und unseren Unternehmenswerten, wie sie in den anwendbaren Konzernrichtlinien definiert sind.

Unsere Unternehmenskultur schafft den Rahmen für ein vertrauensvolles und offenes Miteinander und ermöglicht so ein Umfeld für eine vertrauenswürdige, transparente und gesetzeskonforme Geschäftspraxis, die sich positiv auf die vorgelagerte Wertschöpfungskette auswirken kann.

Den Stellenwert und die Bedeutung von Compliance für den Konzern vermitteln wir unseren Beschäftigten durch laufende Information über das konzerninterne Intranet und über Kampagnen sowie über entsprechende Schulungsangebote. Im Berichtsjahr fand die sogenannte Compliance Awareness Week statt, die die Zukunft von Compliance im Blick hatte, abgerundet mit Maßnahmen, die auf die Geschäftsmodelle der verschiedenen Divisionen und Regionen zugeschnitten wurden. Die Kampagne wurde mit Botschaften der Vorstandsmitglieder („tone from the top“) flankiert und durch Auszeichnungen für besonders erfolgreiche Compliance-Lösungen (Best Practices) unterstützt. Mit weiteren Kommunikationsmaßnahmen wurde unsere Belegschaft laufend für Compliance-Aspekte sensibilisiert und auf die Compliance-Kanäle aufmerksam gemacht, um den internen Dialog zu stärken. Damit können wir auch positive Übertragungseffekte auf die vorgelagerte Wertschöpfungskette ermöglichen.

Die in unseren beiden Verhaltenskodizes enthaltenen Regeln für korrektes Verhalten werden unter anderem in den beiden Grundsatzerklärungen zu Menschenrechten und zur Korruptionsbekämpfung präzisiert. Unser dauerhafter Fokus liegt auf der Prävention möglicher Verstöße gegen rechtliche oder konzerneigene Vorgaben. Damit und in den begleitenden Schulungen geben wir eine eindeutige Richtung vor und unterstützen die Beschäftigten darin, Situationen zu erkennen, die die Integrität des Unternehmens gefährden können. Unsere Lieferanten können sich über das Schulungs-Tool zum Lieferantenkodex mit unseren Anforderungen vertraut machen.

Die Konzernrevision prüft die Effektivität des Risikomanagementsystems, der Kontrollen und der Führungs- und Überwachungsprozesse sowie die Einhaltung der Konzernrichtlinien und trägt zu deren Verbesserung bei. Dies geschieht im Auftrag des Vorstands durch geplante oder anlassbezogene unabhängige Prüfungen bei allen Konzerngesellschaften und in der Konzernzentrale. Die Ergebnisse und Maßnahmenvereinbarungen werden von den Prüfteams mit den untersuchten Organisationseinheiten und deren Leitungen besprochen. Der Vorstand wird regelmäßig über die Ergebnisse informiert. Der

Aufsichtsrat erhält jährlich eine Zusammenfassung sowie gegebenenfalls anlassbezogene Informationen. Die Kompetenzen von Vorstand und Aufsichtsrat sowie ihre Rollen beschreiben wir im Abschnitt **Rollen von Vorstand und Aufsichtsrat**.

Mit diesen Maßnahmen begegnen wir dem identifizierten Risiko für rechtswidriges Wettbewerbsverhalten, kartellrechtlichen Verstößen sowie Geschäftstätigkeit mit Ländern, Personen und Gütern, die außenwirtschaftsrechtlichen Verboten oder Beschränkungen unterliegen.

RELEVANTE GREMIEN UND KONZERNRICHTLINIEN FÜR DIE UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Vorstand		Wesentliche Konzernrichtlinien
Zentrale Entscheidung und Ausrichtung der Nachhaltigkeit		
Thematische Verantwortung	Berichterstattung & Controlling	
Global Business Services Board	Finance Board	Als Unterzeichner des UN Global Compact sind wir dessen zehn Prinzipien verpflichtet. Wir achten die Grundsätze der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte und respektieren die Erklärung der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) über die grundlegenden Rechte und Prinzipien bei der Arbeit, die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen. Wir bekennen uns zur Einhaltung der maßgeblichen internationalen Antikorruptionsstandards und -gesetze, darunter die UN Convention against Corruption.
Procurement Real Estate Mobility	Kennzahlen Planung Chancen-/ Risikobewertung Materialitätsanalyse Berichterstattung	<ul style="list-style-type: none"> • Verhaltenskodex • Verhaltenskodex für Lieferanten • Grundsatzzerklärung zu Menschenrechten • Grundsatzzerklärung zur Vermeidung von Korruption • Antikorruptionsrichtlinie und Standards für Geschäftsethik³ • Umwelt- und Energierichtlinie • Richtlinie zu Arbeits- und Gesundheitsschutz • Erklärung zu Gesundheit und Wohlbefinden • Weitere interne Richtlinien, z. B. Konzernneinkaufsrichtlinie
Thematische Gremien		
LkSG ² Council	ESG Change Board	
	Risk Committee	

1 Vorstandsvorsitzender, Mitglied des Vorstands Finanzen.

2 Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz; Vorsitz: CEO.

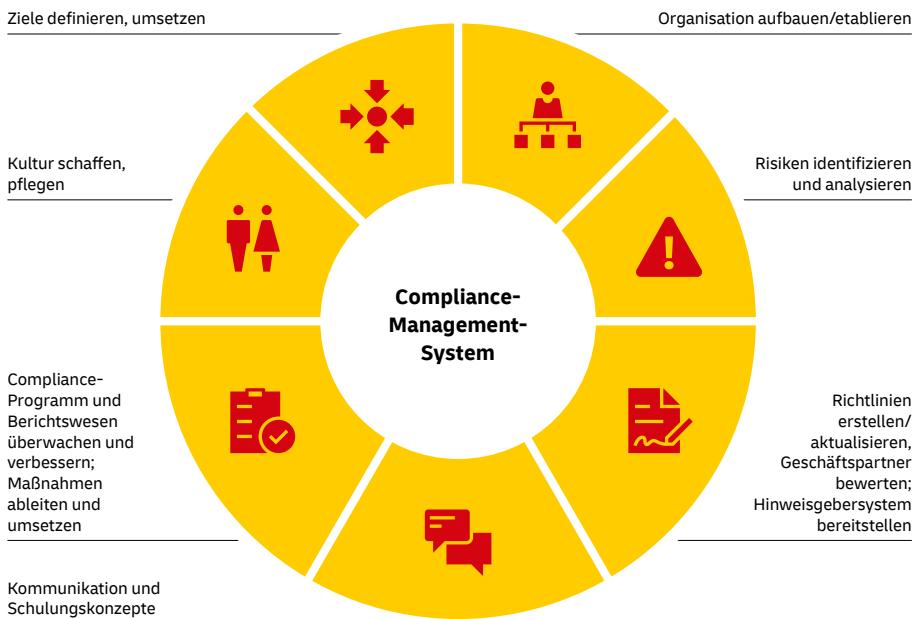
3 Nicht öffentlich.

Compliance-Managementsystem zur Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung (ESRS G1-3)

Ein wichtiger Aspekt von Compliance sind die gesetzlichen Anforderungen zur Vermeidung von Korruption und Bestechung. Rechtskonformes Verhalten in der Ausübung unserer Geschäftstätigkeiten und im Umgang mit Beschäftigten vorzugeben und zu überwachen, ist originäre Aufgabe aller Führungsgremien im Konzern. Die Verantwortung für die Ausgestaltung des Compliance-Managementsystems (CMS) obliegt dem Chief Compliance Officer, der direkt an das Vorstandsmitglied Finanzen berichtet. Die Implementierung des CMS innerhalb der Unternehmensbereiche ist Aufgabe der divisionalen Compliance Officer.

Die Elemente des CMS umfassen zum Beispiel die Identifikation und Analyse von Risiken, die Bewertung von Geschäftspartnern, die Kommunikation und Schulungen, das Überwachen und Berichten sowie die Ableitung von Maßnahmen und Zielen. Dadurch werden konzernweit einheitliche Mindeststandards festgelegt. So wollen wir die erforderliche Einhaltung des anwendbaren Rechts, zum Beispiel von Antikorruptionsgesetzen, sowie relevanter interner Richtlinien wie der „Antikorruptionsrichtlinie und Standards für Geschäftsethik“ (Antikorruptionsrichtlinie) und der **Grundsatzzerklärung zu Antikorruption** erreichen.

ELEMENTE DES COMPLIANCE-MANAGEMENTSYSTEM



Hinweisgebersystem

Mögliche Verstöße können rund um die Uhr, auch anonym, über unser öffentlich zugängliches **Hinweisgebersystem** (dem Incident Reporting System, gemeldet werden. Die technische Plattform zur Meldung von Hinweisen wird von einem unabhängigen Dritten bereitgestellt. Das Hinweisgebersystem ist über die Konzern-Website für alle erreichbar. Darüber können mögliche Verstöße über einen systemseitigen fragegestützten Dialog schriftlich oder telefonisch mitgeteilt werden. Meldungen werden in einem standardisierten Prozess auf mögliche Verstöße untersucht und aufgeklärt. Kennzahlen zu Compliance-Hinweisen und -Sachverhalten werden über das Compliance-Berichtstool, dem Incident Management Dashboard, konzernweit erfasst. Informationen hieraus fließen in die Compliance-Berichterstattung an den Vorstand ein. Einmal jährlich erhalten der Vorstand und der Finanz- und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats einen Bericht über das CMS, bei gravierenden möglichen Verstößen ad hoc.

Unser oberstes Prinzip ist der Schutz des Hinweisgebers, der auch im Einklang mit der Richtlinie der Europäischen Union zum Schutz von Whistleblowern sowie dem deutschen Hinweisgeberschutzgesetz erfolgt. Die Anonymitätsfunktion des Systems wurde von einer unabhängigen Stelle zertifiziert. Durch Verschlüsselungs- und andere spezielle Sicherheitsprogramme bleiben Meldungen anonym. Personenbezogene Daten werden entsprechend dem Löschkonzept behandelt.

Schulungskonzepte

Die Compliance-Schulung ist für Führungskräfte im mittleren und oberen Management und viele Beschäftigte verpflichtend. Damit ermöglichen wir unseren Beschäftigten, sich potenzieller Compliance-Risiken bewusst zu werden und solche Risiken in angemessener Weise zu bewältigen. Führungskräfte im mittleren und oberen Management können durch ihre Funktion ein besonderes Risiko in Bezug auf Korruption und Bestechung haben. Auch die Vorstandsmitglieder nehmen an diesen Trainings teil. Die Compliance-Schulung besteht aus dem Core Compliance Curriculum (Antikorruption, Kartell- und Wettbewerbsrecht, Verhaltenskodex) und dem Training zum Datenschutz, die von den Beschäftigten im zweijährlichen Rhythmus wiederholt werden müssen.

Ziele und Ergebnisse, bestätigte Korruptions- oder Bestechungsfälle (ESRS G1-4)

Die Kennzahl Anteil gültiger Zertifikate von Compliance-Schulungen im mittleren und oberen Management ist steuerungsrelevant. Im Berichtsjahr betrug dieser Anteil 99,1 % (2023: 98,6 %). Damit haben wir unsere Zielsetzung für das Berichtsjahr von 98 % übertroffen. Alle Vorstandsmitglieder haben ebenfalls diese Trainings absolviert. 2025 soll der Anteil gültiger Zertifikate für Compliance-Schulungen im mittleren und oberen Management auf dem hohen Niveau gehalten werden und mindestens 98 % betragen. Im Rahmen der 214 internen Audits der Konzernrevision (2023: 219 interne Audits) wurden auch die Prozesse des Compliance-Managementsystems geprüft und die Durchführung vereinbarter Folgemaßnahmen nachverfolgt. Erkenntnisse aus

den Regel-Audits dienen der Identifizierung von weiteren Compliance-Risiken sowie der kontinuierlichen Weiterentwicklung des Compliance-Programms.

2024 gab es keine Vorfälle von Korruption oder Bestechung, die zu Verurteilungen und Geldstrafen führten.

Management der Beziehung zu Lieferanten (ESRS G1-2)

Als Lieferant bezeichnen wir eine natürliche Person, eine private oder staatliche Einrichtung beziehungsweise eine Kombination hiervon, die auf der Grundlage eines mit DHL Group geschlossenen Vertrags mit einer und/oder auf Grundlage einer erteilten Bestellung einer Tochtergesellschaft von DHL Group Dienstleistungen erbringt oder Waren liefert, sowie potenzielle Lieferanten, die in einer Ausschreibung berücksichtigt werden können.

Mit unserem Lieferantenkodex setzen wir unsere ethischen, sozialen und ökologischen Standards in der vorgelagerten Wertschöpfungskette um, die in ethischeren Geschäftspraktiken resultieren sollen und sich auf das Geschäftsgebaren im Allgemeinen positiv auswirken können. Wir stellen darin eindeutige Anforderungen u. a. an Arbeitsbedingungen (angemessene Entlohnung und Gesundheits- und Arbeitsschutz), zur Vermeidung von Gewalt und Belästigung am Arbeitsplatz sowie der Vermeidung von Kinderarbeit. Dies geschieht auch zum Schutz der Arbeitskräfte der Lieferanten, die im Rahmen unserer Auftragserfüllung eingesetzt werden, um den identifizierten möglichen negativen Auswirkungen zu begegnen. Der Lieferantenkodex ist grundsätzlich verbindlicher Bestandteil der Beziehungen zu unseren Lieferanten und verpflichtet diese, unsere Standards einzuhalten und in ihrer eigenen Lieferkette umzusetzen.

Schulungen für Lieferanten und Beschäftigte

Im Einkauf Beschäftigte werden regelmäßig geschult, um sie für ein frühzeitiges Erkennen potenzieller Risiken in der Lieferantenbasis zu sensibilisieren. Über unser [Lieferantenportal](#) vermitteln wir unsere Erwartungen an Lieferanten und stellen unsere Auswahlprozesse vor. Damit können sie sich vorab mit unserem Lieferantenkodex vertraut machen, den wir, wie das entsprechende Trainingsmodul, in zahlreichen Sprachen bereitstellen. Dort finden sie auch Zugang zu unserem [Hinweisgebersystem](#), über das mögliche Verstöße gegen den Kodex oder gesetzliche Vorgaben sowie Cybersicherheitsvorfälle jederzeit gemeldet werden können.

Auswahlprozess von Lieferanten und Bewertung von Lieferanten mit hohem Risikopotenzial

Der Konzernkauf wählt grundsätzlich Lieferanten aus, die unseren im Lieferantenkodex formulierten Standards entsprechen. Dieser Auswahlprozess basiert auf einem standardisierten Beurteilungsverfahren, das auch die unterschiedlichen Anforderungen und möglichen Risikoprofile unserer Geschäftsmodelle und der Einkaufskategorien berücksichtigt. In den folgenden internen Konzernrichtlinien werden die Anforderungen für die Bewertung von Lieferanten detailliert geregelt, die im Auswahlprozess, aber auch in den regelmäßigen Bewertungen während der Geschäftsbeziehung angewendet werden:

- Mindeststandards für die Sorgfaltspflicht gegenüber Lieferanten (Konzernkaufsrichtlinie)
- Standards für das Risikomanagement von Lieferanten (Standards des Konzernkaufs)
- Weitere Richtlinien der Unternehmensbereiche und Konzernfunktionen
- Antikorruptionsrichtlinie und Standards für Geschäftsethik

Basis der Mindestanforderungen zur Risikobewertung ist das Risikopotenzial, das wir jährlich nach Einkaufskategorien und der geographischen Ansässigkeit der Lieferanten neu ermitteln. Einfluss auf das Risikopotenzial haben die Einkaufskategorien sowie verschiedene Risikotypen innerhalb der relevanten Risikodomänen ESG, Ökonomie, Technologie, Recht und Politik sowie Cybersicherheit. In der Risikobewertung berücksichtigen wir auch Aspekte wie Vielfalt oder die Achtung der Menschenrechte; außerdem ziehen wir externe Kriterien zur Bestimmung des Risikopotenzials heran, zum Beispiel den „Corruption Perception Index“ von Transparency International und/oder die Risikoeinstufungen von Verisk Maplecroft. Die endgültige Bewertung des Risikopotenzials basiert auf der Einstufung der Eintrittswahrscheinlichkeit und der möglichen Auswirkungen. Das konzernweite Risikomanagementsystem für Lieferantenbewertungen wird kontinuierlich auf mögliche Verbesserungen überprüft und bei Bedarf angepasst.

Unser Bewertungsverfahren ist flexibel und adaptiv und berücksichtigt damit die unterschiedlichen Anforderungen unserer Geschäftsmodelle. Die folgenden Bewertungsinstrumente können einzeln oder kombiniert eingesetzt werden, je nach Bedarf der konkreten Ausschreibung oder in der Überprüfung bestehender Vertragsbeziehungen.

BEWERTUNGSMETHODEN IM LIEFERANTENMANAGEMENT

Fragebögen zur Selbsteinschätzung

Virtuelle oder Vor-Ort-Prüfungen (Auditierungen)

Von einem Dritten ausgestellte Bescheinigung (Zertifizierungen)

Von einem Dritten bereitgestellte Risikobewertung (Ratings)

Überprüfung der Lieferanten in Übereinstimmung mit Sanktionslisten

Werden bei Lieferanten Praktiken identifiziert, die nicht im Einklang mit unseren Standards stehen, kann dies zum Ausschluss in einem Ausschreibungsverfahren führen. Sollten bei bestehenden Lieferanten schwerwiegende Verstöße oder erhebliche Mängel festgestellt werden, definieren wir gemeinsam konkrete Verbesserungsmaßnahmen und verfolgen deren Umsetzung. Können bei erneuten Überprüfungen keine hinreichenden Verbesserungen festgestellt werden, behalten wir uns das Recht vor, die Lieferantenbeziehung zu beenden.

Kennzahlen und Ziele

Die Wirksamkeit unserer Maßnahmen im Lieferantenmanagement verfolgen wir anhand der Kennzahlen „Einkaufsausgaben mit akzeptiertem Lieferantenkodex“ und „Lieferanten mit hohem Risikopotenzial überprüft“. Monatlich werden dem Management die Fortschritte in den Einkaufsausgaben berichtet und die Entwicklung dieser Kennzahl wird mit dem Vorstandsvorsitzenden und dem Finanzvorstand diskutiert. Die zweite Kennzahl ermitteln wir einmal jährlich.

Mit der Kennzahl „Einkaufsausgaben mit akzeptiertem Lieferantenkodex“ messen wir unsere Fähigkeit, die Einhaltung unserer Standards in der vorgelagerten Wertschöpfungskette durchsetzen zu können. Mit dem Begriff „akzeptierter Lieferantenkodex“ berücksichtigen wir

- unseren eigenen Verhaltenskodex für Lieferanten;
- wenn der Lieferant einen von uns als gleichwertig eingestuften Verhaltenskodex implementiert hat.
- Sind beide Vertragspartner gleichzeitig Lieferant und Kunde können sie gegenseitig den jeweiligen unternehmenseigenen Verhaltenskodex anerkennen, sofern diese als gleichwertig eingestuft werden konnten.

Die Einkaufsausgaben mit akzeptiertem Lieferantenkodex umfassen die anrechenbaren Ausgaben, die über unser konzernweites Einkaufs-Dashboard erfasst werden. In der Berechnung unserer Kennzahl werden zum Beispiel Steuern, Mieten oder Kosten für die interne Leistungsverrechnung exkludiert.

Die Einkaufsausgaben mit akzeptiertem Lieferantenkodex konnten wir im Berichtsjahr auf mehr als 39 MRD € (2023: > 35 MRD €) steigern, was einem Anteil von mehr als 90 % der anrechenbaren Einkaufsausgaben entspricht. In dieser Entwicklung spiegelt sich der generelle Anstieg der Einkaufsausgaben im Konzern wider.

Mit der weiteren Kennzahl „Lieferanten mit hohem Risikopotenzial überprüft“ messen wir unsere Fähigkeiten, die Standards gemäß unserem Lieferantenkodex in der vorgelagerten Wertschöpfungskette vertraglich einzufordern. Bewertete Lieferanten mit laufender Geschäftsbeziehung sowie potenzielle neue Lieferanten werden, soweit nach unseren zuvor dargestellten Kriterien oder aufgrund eines individuellen Risikomerkals ein hohes Risikopotenzial identifiziert wurde, überprüft. Im Berichtsjahr haben wir für mehr als 6.000 Lieferanten mit hohem Risikopotenzial eine solche Überprüfung durchgeführt (2023: > 4.000). Dieser Anstieg konnte durch Effizienzsteigerungen in Prozessen, Investitionen in neue IT-Systeme und die Bereitstellung von mehr Ressourcen ermöglicht werden. Für 2025 planen wir, diese Kennzahl zu überarbeiten.

Unternehmensspezifische Angabe: Cybersicherheit

Im Rahmen unserer Strategie 2030 wollen wir unser Wachstum auf profitable und nachhaltige Weise beschleunigen, auch durch Automatisierung und digitale Kundenlösungen. Dies wird untermauert durch eine verlässliche und resiliente Umsetzung, eine strenge Einhaltung aller geltenden Vorschriften und robuste Maßnahmen in der Cybersicherheit. Wir verwenden, erstellen und speichern im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit eine erhebliche Menge an Daten, auch personenbezogene Daten, und müssen sicherstellen, dass die Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit dieser Daten geschützt sind. Ebenso verlangen wir von unseren Lieferanten, dass sie angemessene und wirksame Schutzmaßnahmen und Kontrollen umsetzen und aufrechterhalten, um die Sicherheit unserer Systeme und Informationen, einschließlich personenbezogener Daten, zu gewährleisten, wie im

 **Verhaltenskodex zur Informationssicherheit für Partner** speziell definiert.

Cybersicherheit ist von besonderer Bedeutung für den Erfolg unserer Geschäftstätigkeit. Darum lassen wir uns von der externen Rating-Agentur BitSight kontinuierlich unabhängig bewerten. Das Ergebnis dieser Bewertung („Rating“) ist steuerungsrelevant und fließt zusätzlich in die Vergütung der Vorstandsmitglieder und des oberen Managements ein.

Wesentliche Auswirkungen und Risiken (ESRS 2 SBM-3)

Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse wurden mögliche positive Auswirkungen und tatsächliche Risiken in der Cybersicherheit identifiziert.

IDENTIFIZIERTE WESENTLICHE RISIKEN, CHANCEN UND AUSWIRKUNGEN

ESRS-Aspekt	Einfluss und Auswirkungen auf das Geschäftsmodell ¹	Einfluss auf die Wertschöpfungskette
Unternehmensspezifisch: Cybersicherheit	IT- und Informationssicherheit IT-Sicherheitsvorfälle können zu Störungen der globalen Lieferketten führen. Diese können zu negativen finanziellen Auswirkungen und Geschäftseinbußen führen. Schutzmaßnahmen zur Vermeidung von Betrug durch Phishing können zu einem stärkeren Bewusstsein der Beschäftigten für Cybersicherheit und zu Präventionsmaßnahmen führen. Damit kann die Sicherheit und das Vertrauen von Kunden gewahrt und verbessert werden. Cybersicherheit kann zu einem Übertragungseffekt auf die globale Stabilität des Warenhandels und Briefmarkts führen.	Risiko (derzeitig) Positive Auswirkung (möglich) Positive Auswirkung (möglich)
Unternehmensspezifisch: Datenschutz	Schutz personenbezogener Daten Verletzungen des Datenschutzes können zu erheblichen Geldstrafen, negativen finanziellen Auswirkungen und Reputationsschäden führen.	Risiko (derzeitig)

¹ Die ESRS fordern folgende Differenzierungen: Tatsächliche Auswirkungen sind im Geschäftsjahr mindestens einmal eingetreten, mögliche nicht. Derzeitige Risiken könnten aktuell eintreten, erwartete Risiken könnten in späteren Berichtsperioden eintreten.

Konzepte zur Cybersicherheit

Mit unserem Cybersicherheitsmanagement schützen wir die Informationen des Konzerns, der Geschäftspartner und der Beschäftigten sowie die IT-Systeme vor unbefugten Zugriffen oder Manipulationen und Datenmissbrauch. Personenbezogene Daten werden ethisch und verantwortungsbewusst genutzt, wobei die Grundrechte und die Freiheit des Einzelnen respektiert werden. Künstliche Intelligenz (KI) eröffnet vielseitige Möglichkeiten, stellt für den Konzern aber auch zunehmende Risiken aufgrund des zunehmenden Einsatzes durch Cyberkriminelle dar. Darüber hinaus ist die konforme Handhabung von generativer KI ein allgemeines Compliance-Thema. Dazu ergreifen wir kontinuierlich Maßnahmen zur Risikominderung, unter anderem die regelmäßige Schulung unserer Beschäftigten, die umfassende Überwachung der Netzwerke und Informationssysteme durch unser Cyber Defense Center sowie regelmäßige Cybersecurity-incident-Simulationen.

Der Group Chief Information Security Officer (Group CISO) berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden. Im IT Board werden die Cybersicherheitsstrategie festgelegt sowie konzernweite Maßnahmen für Cybersicherheit, zum Schutz von Systemen und Daten sowie für Digitalisierungsprozesse definiert und gesteuert.

Die Organisation des Group CISO (Chief Information Security Office) schützt den Konzern vor Cyberbedrohungen und stärkt die Cybersicherheitsaktivitäten. Im Fokus stehen strategische und taktische Sicherheitsaspekte, die für den Gesamtkonzern relevant sind. Zu den Maßnahmen zählen das konzernweite Rahmenwerke für die Cybersicherheit, Incident- und Risikomanagementprozesse, Sensibilisierungsmaßnahmen und Schulungen sowie Maßnahmen, die die Sicherheit und Resilienz unserer operativen Prozesse gewährleisten und verbessern. Mit unserem Cybersicherheitsmanagement schützen wir die Informationen des Konzerns, der Geschäftspartner und der Beschäftigten sowie die IT-Systeme vor unbefugten Zugriffen oder Manipulationen und Datenmissbrauch. Außerdem ermöglichen wir dadurch eine dauerhafte Verfügbarkeit und Handlungssicherheit. Unsere internen Richtlinien und Prozesse basieren auf dem internationalen Standard ISO 27002; die IT-Rechenzentren sind nach ISO 27001 zertifiziert.

Wir beschränken den Zugang zu unseren Systemen und Daten so, dass Beschäftigte nur auf solche Daten zugreifen können, die sie für die ihnen übertragenen Aufgaben benötigen. Die Systeme und Daten werden regelmäßig gesichert; kritische Daten werden zudem zwischen den Rechenzentren repliziert. Durch kontinuierliche Software-Aktualisierungen schließen wir mögliche Sicherheitslücken und stellen die Funktionalität sicher.

Mit vielfältigen Kommunikationsmaßnahmen und Schulungsangeboten sensibilisieren wir unsere Belegschaft für die möglichen Risikobereiche der Cybersicherheit. Alle Beschäftigten und Führungskräfte mit geschäftlichen E-Mail-Adressen werden regelmäßig durch Phishing-Simulationen sensibilisiert. Mit IT-Krisensimulationen machen wir außerdem das Management auf aktuelle Risiken aufmerksam. Die Teilnahme an der Schulung „Sensibilisierung für Informationssicherheit“ ist für alle Beschäftigten mit geschäftlichen E-Mail-Adressen verpflichtend. Alle bereits Geschulten müssen im zweijährlichen Rhythmus ihre Zertifizierung aktualisieren.

Umgang mit personenbezogenen Daten

Der Datenschutz ist ein wesentlicher Bestandteil der Qualität unserer Produkte und Dienstleistungen. Gleichzeitig hilft ein effizientes Datenschutzmanagement gesetzliche Sanktionsrisiken und Imageverluste zu vermeiden. Unsere **Konzerndatenschutzrichtlinie** sowie unser Datenschutzmanagementsystem setzen den Standard für den konzerninternen weltweiten Datentransfer und für den datenschutzkonformen Umgang mit personenbezogenen Daten. In vielen Ländern der Welt legen Datenschutzgesetze Anforderungen für die Verarbeitung personenbezogener Informationen fest. Mit verpflichtenden Online-Schulungen für Beschäftigte mit einem Computer-Arbeitsplatz sensibilisieren und informieren wir diese, damit sie sich datenschutzkonform verhalten. Globale Prüfprozesse des Konzerndatenschutzes als auch in den Unternehmensbereichen zielen darauf ab, die in allen Ländern geltenden Datenschutzvorschriften einzuhalten und angemessen umzusetzen.

Ziele zur Bewältigung wesentlicher Auswirkungen, Risiken und Chancen

Wir lassen uns durch die externe Rating-Agentur BitSight unabhängig bewerten (Rating): diese Kennzahl ist zudem steuerungs- und vergütungsrelevant.

Dieses Rating beruht auf der technischen Analyse etwaiger Schwachstellen und weist das bewertete Unternehmen auf mögliche Sicherheitsrisiken hin; dies erfolgt täglich durch einen automatisierten Service. Im Gegensatz zu einer Selbsteinschätzung bietet ein externes Cybersicherheits-Rating höhere Transparenz und ermöglicht durch die Standardisierung eine Vergleichbarkeit mit anderen Unternehmen. Wir vergleichen unsere Performance mit DAX-40-Unternehmen sowie mit Großkunden und Logistikunternehmen, die nicht über den DAX 40 abgedeckt sind. Der Zielwert bestimmt sich aus dem Anspruch, im oberen Quartil dieser Vergleichsgruppe zu liegen. Das Ergebnis fließt mit 10 % in die Jahreserfolgsvergütung der Vorstandsmitglieder ein.

Das Cybersicherheits-Rating von BitSight betrug zum Jahresende 750 von 820 erreichbaren Punkten (2023: 750 Punkte). Damit wurde das Ziel von mindestens 690 Punkten für das Berichtsjahr übertroffen. Auch 2025 soll das Cybersicherheits-Rating im oberen Quartil der Vergleichsgruppe liegen und mindestens 710 Punkte betragen. Sollte BitSight seine Bewertungsskala ändern, werden wir diesen Wert der Änderung folgend anpassen.

Pflichtangaben gemäß ESRS 2

PFlichtangaben zur Erstellung der Konzern-Nachhaltigkeitserklärung/Nichtfinanzielle Erklärung auf Basis der Wesentlichkeitsanalyse

		Verweis
ESRS 2	Allgemeine Angaben	Grundlagen
ESRS 2 BP-1	Allgemeine Grundlagen für die Erstellung der Nachhaltigkeitserklärung	Grundlagen
ESRS 2 BP-2	Angaben im Zusammenhang mit konkreten Umständen	Grundlagen
ESRS 2 GOV-1	Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane	Grundlagen
ESRS 2 GOV-2	Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich die Verwaltungs- Leitungs- und Aufsichtsorgane des Unternehmens befassen	Grundlagen; Umwelt: Wesentliche klimabezogene Auswirkungen, Risiken; Arbeitskräfte des Unternehmens: Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen; Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette: Wesentliche Auswirkungen; Unternehmensführung: Wesentliche Auswirkungen und Risiken; Cybersicherheit: Wesentliche Auswirkungen und Risiken
ESRS 2 GOV-3	Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme	Grundlagen
ESRS 2 GOV-4	Erklärung zur Sorgfaltspflicht	Grundlagen
ESRS 2 GOV-5	Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung	Grundlagen
ESRS 2 SBM-1	Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette	Strategie, Geschäftsmodell, Wertschöpfungskette, Stakeholder-Dialog, Auswirkungen von Risiken und Chancen
ESRS 2 SBM-2	Interessen und Standpunkte der Interessenträger	Strategie, Geschäftsmodell, Wertschöpfungskette, Stakeholder-Dialog, Auswirkungen von Risiken und Chancen
ESRS 2 SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	Strategie, Geschäftsmodell, Wertschöpfungskette, Stakeholder-Dialog, Auswirkungen von Risiken und Chancen; Umwelt: Wesentliche klimabezogene Auswirkungen, Risiken; Arbeitskräfte des Unternehmens: Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen; Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette: Wesentliche Auswirkungen; Unternehmensführung: Wesentliche Auswirkungen und Risiken; Cybersicherheit: Wesentliche Auswirkungen und Risiken
ESRS 2 IRO-1	Beschreibung des Verfahrens zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen	Strategie, Geschäftsmodell, Wertschöpfungskette, Stakeholder-Dialog, Auswirkungen von Risiken und Chancen
ESRS 2 IRO-2	In ESRS enthaltene von der Nachhaltigkeitserklärung des Unternehmens abgedeckte Angabepflichten	Strategie, Geschäftsmodell, Wertschöpfungskette, Stakeholder-Dialog, Auswirkungen von Risiken und Chancen
ESRS E1	Klimawandel	Umwelt
ESRS 2 GOV-3-E1	Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme	Grundlagen, Nachhaltigkeit in der Vergütung des Vorstands
ESRS E1-1	Übergangsplan für den Klimaschutz	Umwelt
ESRS 2 SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	Strategie, Geschäftsmodell, Wertschöpfungskette, Stakeholder-Dialog, Auswirkungen von Risiken und Chancen

ESRS 2 IRO-1	Beschreibung des Verfahrens zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen	Strategie, Geschäftsmodell, Wertschöpfungskette, Stakeholder-Dialog, Auswirkungen von Risiken und Chancen
ESRS E1-2	Konzepte im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel	Umwelt
ESRS E1-3	Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Klimakonzepten	Umwelt
ESRS E1-4	Ziele im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel	Umwelt
ESRS E1-5	Energieverbrauch und Energiemix	Umwelt
ESRS E1-6	THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen	Umwelt
ESRS E1-7	Entnahme von Treibhausgasen und Projekte zur Verringerung von Treibhausgasen, finanziert über CO ₂ -Zertifikate	Umwelt
ESRS E1-8	Interne CO ₂ -Bepreisung	Umwelt
ESRS E1-9	Erwartete finanzielle Effekte wesentlicher physischer Risiken und Übergangsrisiken sowie potenzielle klimabezogene Chancen	Umwelt
ESRS S1	Arbeitskräfte des Unternehmens	Arbeitskräfte des Unternehmens
ESRS 2 SBM-2-S1	Interessen und Standpunkte der Interessenträger	Strategie, Geschäftsmodell, Wertschöpfungskette, Stakeholder-Dialog, Auswirkungen von Risiken und Chancen
ESRS 2 SBM-3-S1	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	Strategie, Geschäftsmodell, Wertschöpfungskette, Stakeholder-Dialog, Auswirkungen von Risiken und Chancen Arbeitskräfte des Unternehmens
ESRS S1-1	Konzepte im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens	Arbeitskräfte des Unternehmens
ESRS S1-2	Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte des Unternehmens und von Arbeitnehmervertretern in Bezug auf Auswirkungen	Arbeitskräfte des Unternehmens
ESRS S1-3	Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die die Arbeitskräfte des Unternehmens Bedenken äußern können	Arbeitskräfte des Unternehmens
ESRS S1-4	Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf die Arbeitskräfte des Unternehmens und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen	Arbeitskräfte des Unternehmens
ESRS S1-5	Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen	Arbeitskräfte des Unternehmens
ESRS S1-6	Merkmale der Arbeitnehmer des Unternehmens	Arbeitskräfte des Unternehmens
ESRS S1-7	Merkmale der Fremdarbeitskräfte des Unternehmens	Arbeitskräfte des Unternehmens
ESRS S1-8	Tarifvertragliche Abdeckung und sozialer Dialog	Arbeitskräfte des Unternehmens
ESRS S1-9	Diversitätskennzahlen	Arbeitskräfte des Unternehmens
ESRS S1-10	Angemessene Entlohnung	Arbeitskräfte des Unternehmens

ESRS S1-13	Kennzahlen für Weiterbildung und Kompetenzentwicklung	Arbeitskräfte des Unternehmens
ESRS S1-14	Kennzahlen für Gesundheitsschutz und Sicherheit	Arbeitskräfte des Unternehmens
ESRS S1-16	Vergütungskennzahlen (Verdienstunterschiede und Gesamtvergütung)	Arbeitskräfte des Unternehmens
ESRS S1-17	Vorfälle, Beschwerden und schwerwiegende Auswirkungen im Zusammenhang mit Menschenrechten	Arbeitskräfte des Unternehmens
ESRS S2	Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette	Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette
ESRS 2 SBM-2-S2	Interessen und Standpunkte der Interessenträger	Strategie, Geschäftsmodell, Wertschöpfungskette, Stakeholder-Dialog, Auswirkungen von Risiken und Chancen
ESRS 2 SBM-3-S2	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	Strategie, Geschäftsmodell, Wertschöpfungskette, Stakeholder-Dialog, Auswirkungen von Risiken und Chancen; Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette
ESRS S2-1	Konzepte im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette	Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette
ESRS S2-2	Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette in Bezug auf Auswirkungen	Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette
ESRS S2-3	Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die die Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette Bedenken äußern können	Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette
ESRS S2-4	Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen	Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette
ESRS S2-5	Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen	Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette
ESRS G1	Unternehmensführung	Unternehmensführung
ESRS 2 GOV-1-G1	Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane	Grundlagen
ESRS 2 IRO-1-G1	Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung wesentlicher Auswirkungen Risiken und Chancen	Strategie, Geschäftsmodell, Wertschöpfungskette, Stakeholder-Dialog, Auswirkungen von Risiken und Chancen
ESRS G1-1	Unternehmenskultur und Konzepte für die Unternehmensführung	Unternehmensführung
ESRS G1-2	Management der Beziehungen zu Lieferanten	Unternehmensführung
ESRS G1-3	Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung	Unternehmensführung
ESRS G1-4	Korruptions- oder Bestechungsfälle	Unternehmensführung

DATENPUNKTLISTE IN GENERELLEN UND THEMENBEZOGENEN STANDARDS, DIE SICH AUS ANDEREN EU-RECHTSVORSCHRIFTEN ERGEBEN (ESRS 2, ANLAGE B)

	Verweis
ESRS 2 GOV-1 Geschlechtervielfalt in den Leitungs- und Kontrollorganen Absatz 21 Buchstabe d	Rollen von Vorstand und Aufsichtsrat
ESRS 2 GOV-1 Prozentsatz der Leitungsorganmitglieder, die unabhängig sind, Absatz 21 Buchstabe e	Zusammensetzung des Aufsichtsrats und dessen Gremien
ESRS 2 GOV-4 Erklärung zur Sorgfaltspflicht Absatz 30	Erklärung zur Sorgfaltspflicht
ESRS 2 SBM-1 Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit fossilen Brennstoffen Absatz 40 Buchstabe d Ziffer i	Nicht berichtet
ESRS 2 SBM-1 Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit der Herstellung von Chemikalien Absatz 40 Buchstabe d Ziffer ii	Nicht berichtet
ESRS 2 SBM-1 Beteiligung an Tätigkeiten im Zusammenhang mit umstrittenen Waffen Absatz 40 Buchstabe d Ziffer iii	Nicht berichtet
ESRS 2 SBM-1 Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Anbau und der Produktion von Tabak Absatz 40 Buchstabe d Ziffer iv	Nicht berichtet
ESRS E1-1 Übergangsplan zur Verwirklichung der Klimaneutralität bis 2050 Absatz 14	Übergangsplan für den Klimaschutz
ESRS E1-4 THG-Emissions- reduktionsziele Absatz 34	Ziele zum Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel
ESRS E1-5 Energieverbrauch aus fossilen Brennstoffen aufgeschlüsselt nach Quellen (nur klimaintensive Sektoren) Absatz 38	Energieverbrauch, Energiemix und -effizienz
ESRS E1-5 Energieverbrauch und Energiemix Absatz 37	Energieverbrauch, Energiemix und -effizienz
ESRS E1-5 Energieintensität im Zusammenhang mit Tätigkeiten in klimaintensiven Sektoren Absätze 40 bis 43	Energieverbrauch, Energiemix und -effizienz
ESRS E1-6 THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamt- Emissionen Absatz 44	Entwicklung der THG-Emissionen
ESRS E1-6 Intensität der THG-Bruttoemissionen Absätze 53 bis 55	Entwicklung der THG-Emissionen
ESRS E1-7 Entnahme von Treibhausgasen und CO ₂ -Zertifikate Absatz 56	CO ₂ -Zertifikate und THG-Minderungsprojekte
ESRS E1-9 Risikoposition des Referenzwert- Portfolios gegenüber klimabezogenen physischen Risiken Absatz 66	Übergangsbestimmung
ESRS E1-9 Aufschlüsselung der Geldbeträge nach akutem und chronischem physischem Risiko Absatz 66 Buchstabe a und ESRS E1-9 Ort, an dem Übergangsbestimmung sich erhebliche Vermögenswerte mit wesentlichem physischem Risiko befinden Absatz 66 Buchstabe c	
ESRS E1-9 Aufschlüsselungen des Buchwerts seiner Immobilien nach Energieeffizienzklassen Absatz 67 Buchstabe c	Übergangsbestimmung
ESRS E1-9 Grad der Exposition des Portfolios gegenüber klimabezogenen Chancen Absatz 69	Übergangsbestimmung
ESRS E2-4 Menge jedes in Anhang II der E-PRTR-Verordnung (Europäisches Schadstofffreisetzung- und verbringungsregister) aufgeführten Schadstoffs, der in der Luft, Wasser und Boden emittiert wird, Absatz 28	Nicht wesentlich
ESRS E3-1 Wasser- und Meerressourcen Absatz 9	Nicht wesentlich
ESRS E3-1 Spezielles Konzept Absatz 13	Nicht wesentlich
ESRS E3-1 Nachhaltige Ozeane und Meere Absatz 14	Nicht wesentlich
ESRS E3-4 Gesamtmenge des zurückgewonnenen und wiederverwendeten Wassers Absatz 28 Buchstabe c	Nicht wesentlich
ESRS E3-4 Gesamtwasserverbrauch in m ³ je Nettoerlös aus eigenen Tätigkeiten Absatz 29	Nicht wesentlich
ESRS 2-SBM3-E4 Absatz 16 Buchstabe a Ziffer i	Nicht wesentlich
ESRS 2-SBM3-E4 Absatz 16 Buchstabe b	Nicht wesentlich

ESRS 2-SBM3-E4 Absatz 16 Buchstabe c	Nicht wesentlich
ESRS E4-2 Nachhaltige Verfahren oder Konzepte im Bereich Landnutzung und Landwirtschaft Absatz 24 Buchstabe b	Nicht wesentlich
ESRS E4-2 Nachhaltige Verfahren oder Konzepte im Bereich Ozeane/Meere Absatz 24 Buchstabe c	Nicht wesentlich
ESRS E4-2 Konzepte für die Bekämpfung der Entwaldung Absatz 24 Buchstabe d	Nicht wesentlich
ESRS E5-5 Nicht recycelte Abfälle Absatz 37 Buchstabe d	Nicht wesentlich
ESRS E5-5 Gefährliche und radioaktive Abfälle Absatz 39	Nicht wesentlich
ESRS 2 SBM3 – S1 Risiko von Zwangarbeit Absatz 14 Buchstabe f	Nicht berichtet
ESRS 2 SBM3 – S1 Risiko von Kinderarbeit Absatz 14 Buchstabe g	Nicht berichtet
ESRS S1-1 Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechtspolitik Absatz 20	Achtung der Menschenrechte
ESRS S1-1 Vorschriften zur Sorgfaltsprüfung in Bezug auf Fragen, die in den grundlegenden Konventionen 1 bis 8 der Internationalen Arbeitsorganisation behandelt werden, Absatz 21	Achtung der Menschenrechte
ESRS S1-1 Verfahren und Maßnahmen zur Bekämpfung des Menschenhandels Absatz 22	Achtung der Menschenrechte
ESRS S1-1 Konzept oder Managementsystem für die Verhütung von Arbeitsunfällen Absatz 23	Konzepte im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens
ESRS S1-3 Bearbeitung von Beschwerden Absatz 32 Buchstabe c	Nicht berichtet
ESRS S1-14 Zahl der Todesfälle und Zahl und Quote der Arbeitsunfälle Absatz 88 Buchstaben b und c	Kennzahlen für Gesundheitsschutz und Sicherheit
ESRS S1-14 Anzahl der durch Verletzungen, Unfälle, Todesfälle oder Krankheiten bedingten Ausfalltage Absatz 88 Buchstabe e	Kennzahlen für Gesundheitsschutz und Sicherheit
ESRS S1-16 Unbereinigtes geschlechtsspezifisches Verdienstgefälle Absatz 97 Buchstabe a	Vergütungskennzahlen (Verdienstunterschiede und Gesamtvergütung)
ESRS S1-16 Überhöhte Vergütung von Mitgliedern der Leitungsorgane Absatz 97 Buchstabe b	Vergütungskennzahlen (Verdienstunterschiede und Gesamtvergütung)
ESRS S1-17 Fälle von Diskriminierung Absatz 103 Buchstabe a	Vorfälle, Beschwerden und schwerwiegende Auswirkungen auf Menschenrechte
ESRS S1-17 Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD- Leitlinien Absatz 104 Buchstabe a	Vorfälle, Beschwerden und schwerwiegende Auswirkungen auf Menschenrechte
ESRS 2 SBM3 – S2 Erhebliches Risiko von Kinderarbeit oder Zwangarbeit in der Wertschöpfungskette Absatz 11 Buchstabe b	Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette
ESRS S2-1 Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechtspolitik Absatz 17	Konzepte im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette
ESRS S2-1 Konzepte im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette Absatz 18	Konzepte im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette
ESRS S2-1 Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD- Leitlinien Absatz 19	Konzepte im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette
ESRS S2-1 Vorschriften zur Sorgfaltsprüfung in Bezug auf Fragen, die in den grundlegenden Konventionen 1 bis 8 der Internationalen Arbeitsorganisation behandelt werden, Absatz 19	Konzepte im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette
ESRS S2-4 Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten innerhalb der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette Absatz 36	Management der wesentlichen Auswirkungen
ESRS S3-1 Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechte Absatz 16	Nicht wesentlich
ESRS S3-1 Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte, der Prinzipien der IAO oder der OECD-Leitlinien Absatz 17	Nicht wesentlich

ESRS S3-4 Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten Absatz 36	Nicht wesentlich
ESRS S4-1 Konzepte im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern Absatz 16	Nicht wesentlich
ESRS S4-1 Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien Absatz 17	Nicht wesentlich
ESRS S4-4 Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten Absatz 35	Nicht wesentlich
ESRS G1-1 Übereinkommen der Vereinten Nationen gegen Korruption Absatz 10 Buchstabe b	Nicht wesentlich
ESRS G1-1 Schutz von Hinweisgebern (Whistleblowers) Absatz 10 Buchstabe d	Nicht wesentlich
ESRS G1-4 Geldstrafen für Verstöße gegen Korruptions- und Bestechungsvorschriften Absatz 24 Buchstabe a	Ziele und Ergebnisse, bestätigte Korruptions- oder Bestechungsfälle
ESRS G1-4 Standards zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung Absatz 24 Buchstabe b	Ziele und Ergebnisse, bestätigte Korruptions- oder Bestechungsfälle

Prognose, Chancen und Risiken

Prognosezeitraum

Die Angaben im Prognosebericht beziehen sich grundsätzlich auf das Geschäftsjahr 2025.

Künftige Rahmenbedingungen

Unsicherheit über Änderungen in der Zoll- und Handelspolitik

Die bestehende Unsicherheit in Bezug auf Änderungen in der Zoll- und Handelspolitik verschiedener Länder dürfte hoch bleiben und könnte erhebliche Auswirkungen auf die internationalen Frachtmärkte haben. Gleichzeitig könnten aus der Abwendung der USA von der Förderung erneuerbarer Energien Verwerfungen an den globalen Energiemärkten entstehen, die die langfristige Planbarkeit von Investitionen erschweren würden. In Europa sollte die angestiegene reale Kaufkraft die Konsumnachfrage stützen. Insgesamt dürfte sich das globale jahresdurchschnittliche BIP-Wachstum aber erneut leicht abschwächen von 2,7 % im Berichtsjahr auf 2,5 % im Jahr 2025.

S&P Global Market Intelligence rechnet für die wichtigsten Länder und Regionen mit folgenden BIP-Wachstumswerten im Jahr 2025: Das Wachstum der chinesischen Wirtschaftsaktivität sollte sich auf 4,2 % und das der USA auf 2,0 % verringern. Im Gegensatz dazu dürfte der günstigere Euro in Verbindung mit einer moderaten Erholung des Konsums zu einer leichten Erhöhung auf 0,9 % im Euroraum und 0,4 % in Deutschland führen.

Internationaler Expressmarkt stark konjunkturabhängig

Das Wachstum des internationalen Expressmarktes hängt gerade im Hinblick auf das B2B-Geschäft stark von der Konjunktur ab. Für das Jahr 2025 erwarten wir, abhängig vom Konjunkturverlauf, weiterhin ein nur moderates Wachstum.

Frachtgeschäft von Nachfrage und geopolitischen Entwicklungen beeinflusst

Die Entwicklung in der Frachtlogistik hängt stark von der Konjunktur ab und bleibt im Rahmen der unsicheren Marktlage schwer einschätzbar. In der Luft- und Seefracht erwarten wir eine konjunkturell bedingt moderate Belebung der Nachfrage und gehen für das Jahr 2025 von einem verhaltenen Wachstum aus. Für den Seefrachtmarkt bleibt die Situation im Roten Meer ein wesentlicher Faktor, da sie weiterhin zu Kapazitätsengpässen führt. Zusätzlich dürfte die Unsicherheit im Zusammenhang mit etwaigen Zollplänen verschiedener Länder hoch bleiben. Angesichts einer eher moderaten konjunkturellen Entwicklung erwarten wir auch im europäischen Landverkehrsmarkt im Jahr 2025 ein nur verhaltenes Volumenwachstum.

Markt für Kontraktlogistik wächst kontinuierlich weiter

Im Jahr 2025 wird der Kontraktlogistikmarkt sein Wachstum voraussichtlich fortsetzen. Zu den wesentlichen Treibern zählen die anhaltend hohe Komplexität der Lieferketten, die Verbreitung von Omnichannel-E-Commerce-Lösungen und der Bedarf an flexiblen und agilen Logistiklösungen. Unternehmen lagern Logistikaufgaben in wirtschaftlich volatilen Zeiten verstärkt aus, um ihre Kosten zu verringern und die Effizienz zu steigern. Inflation, die allgemeine Wirtschaftslage und Arbeitskräftemangel stellen für den Kontraktlogistikmarkt gleichermaßen Herausforderungen wie Chancen dar.

eCommerce mit stabilen Wachstumsperspektiven

Es wird erwartet, dass das Wachstum von E-Commerce anhält und sich sein Anteil am gesamten Einzelhandelsumsatz weiter vergrößert. Im Einklang mit der Umsetzung unserer Expansionspläne werden wir weiterhin in unser Netzwerk, effiziente Abläufe auf der letzten Meile und die Infrastruktur investieren, um für unsere Kunden ein zuverlässiges Angebot mit einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis darstellen zu können. Wir sehen weitere Expansionsmöglichkeiten durch organisches und anorganisches Wachstum sowie lokale und regionale Partnerschaften mit Frachtführern, Postdienstleistern und Marktplätzen.

Stabile Trends in den relevanten Post- und Paketmärkten

Der deutsche Markt für papiergebundene Brief Kommunikation wird weiterhin zurückgehen, da zunehmend digital kommuniziert wird. Wir werden das Produktpotfolio von Post & Paket Deutschland weiter an diese Entwicklung anpassen.

Der deutsche Werbemarkt dürfte im Jahr 2025 leicht ansteigen. Die Verlagerung von papiergebundener Werbekommunikation zu Online-Vermarktung setzt sich aber weiter fort, sodass die Volumen im physischen Werbemarkt und damit für unsere Dialogmarketing-Leistungen rückläufig sein dürften.

Im internationalen Geschäft werden nach aktueller Einschätzung die deutlich rückläufigen Mengen an Dokumenten durch eine steigende Anzahl von WarenSendungen zum Teil kompensiert. Der intra-europäische und der darüber hinausgehende internationale E-Commerce könnten trotz verhaltener Konsumstimmung weiter wachsen.

Wir erwarten, dass sich die Entwicklung im E-Commerce stabilisiert und der deutsche Paketmarkt im Jahr 2025 erneut leicht wächst. Daher bauen wir unser Paketnetzwerk sowie das Automatennetz, beispielsweise der Packstationen und Poststationen, weiter aus. Ferner erweitern wir unser Angebot in der elektronischen Kommunikation, sichern die Qualitätsführerschaft und flexibilisieren, wo möglich, die Transport- und Zustellkosten.

Prognose**Fokus auf Wachstum und Kosten auch bei unveränderter Weltkonjunktur**

Wie in unserer Strategie 2030 dargelegt, sind wir fest davon überzeugt, dass die globalen Handelsströme auch in Zukunft attraktive Wachstumsperspektiven für unser Logistikgeschäft bieten werden. Die im Abschnitt **Künftige Rahmenbedingungen** beschriebenen Diskussionen zur weiteren Zoll- und Handelspolitik wichtiger Wirtschaftsnationen machen eine kurzfristige Einschätzung der Dynamik des Welthandels allerdings nicht einfach. Daher basieren wir unseren Ausblick auf eine gegenüber dem Vorjahr unverändert unterdurchschnittliche Weltkonjunktur. Vor diesem Hintergrund und in Umsetzung der Strategie 2030 werden wir uns im Jahr 2025 darauf fokussieren, schlanke, divisionale Strukturen mit dem operativen Kostenprogramm „Fit for Growth“ zu stärken, das einen positiven Ergebniseffekt in den Jahren 2025 und 2026 bewirken wird.

Erwartungen an das Konzern-EBIT

Unterstützt vom Kostenprogramm erwarten wir für das Konzern-EBIT im Vergleich zu den im Vorjahr erzielten 5,9 MRD € für das Geschäftsjahr 2025 einen leichten Anstieg auf mindestens 6,0 MRD €. Davon erwarten wir für die DHL-Unternehmensbereiche insgesamt ein EBIT von mindestens 5,5 MRD €. Im Unternehmensbereich Post & Paket Deutschland gehen wir von einem EBIT von rund 1,0 MRD € aus. Der Ergebnisbeitrag der Group Functions wird voraussichtlich bei rund -0,4 MRD € liegen. Diese Prognose berücksichtigt nicht die potenziellen Effekte aus Änderungen in der Zoll- und Handelspolitik, die erhebliche negative, aber auch positive Auswirkungen haben könnten.

Dividendenvorschlag: 1,85 € je Aktie

Vorstand und Aufsichtsrat werden den Aktionären auf der Hauptversammlung am 2. Mai 2025 vorschlagen, für das Geschäftsjahr 2024 eine **Dividende** von 1,85 € je Aktie (Vorjahr: 1,85 €) auszuschütten.

Kreditwürdigkeit des Konzerns im soliden Investment Grade

Zum Bilanzstichtag wurde unsere Kreditwürdigkeit von der Rating-Agentur Moody's Investors Service mit „A2“ und stabilem Ausblick sowie von Fitch Ratings mit „A-“ und stabilem Ausblick eingestuft. Im Rahmen unserer Finanzstrategie streben wir auch weiterhin ein stand-alone Zielrating zwischen „Baa1“ und „A3“ bzw. „BBB+“ und „A-“ an.

Liquidität weiterhin solide

Aufgrund der Dividendenzahlung für das Geschäftsjahr 2024 im Mai 2025 wird sich unsere Liquidität bis zur Mitte des Jahres 2025 erwartungsgemäß verringern. Wegen der üblicherweise guten Geschäftsentwicklung in der zweiten Jahreshälfte sollte sich die Liquiditätssituation zum Jahresende wieder verbessern.

Investitionen von 3,0 MRD € bis 3,3 MRD € beabsichtigt

Wie im Vorjahr wollen wir die Investitionen in unsere strategischen Ziele und weiteres Wachstum dem schwierigen Wirtschaftsumfeld entsprechend ausgewogen steuern. Wir beabsichtigen, Investitionen (ohne Leasing) im Jahr 2025 in einer Größenordnung von 3,0 MRD € bis 3,3 MRD € vorzunehmen, wobei die Schwerpunkte denen der Vorjahre entsprechen.

Erwartungen an EAC und Free Cashflow

Angesichts der erwarteten EBIT-Entwicklung bei einer gleichzeitig prognostizierten Erhöhung der Asset Charge erwarten wir ein EAC auf einem gegenüber dem Vorjahr mindestens gleichbleibenden Niveau. Den Free Cashflow erwarten wir bei rund 2,75 MRD €, darin enthalten sind pauschal budgetierte 250 MIO € für M&A-Ausgaben.

Treibhausgasemissionen begrenzen

Die Entwicklung der THG-Emissionen wird auch im Geschäftsjahr 2025 von der Entwicklung der Weltwirtschaft abhängig sein. Für das Geschäftsjahr 2025 wollen wir die logistikbezogenen THG-Emissionen auf 34,7 MIO t CO₂e begrenzen. Darin enthalten sind Dekarbonisierungseffekte im Umfang von 2.000 kt CO₂e.

Weiterhin hohes Engagement der Beschäftigten

Das Mitarbeiterengagement soll auch im Geschäftsjahr 2025 konzernweit mindestens 80 % betragen.

Anteil weiblicher Führungskräfte steigern

Im Geschäftsjahr 2025 wollen wir mindestens 30 % der Führungspositionen im mittleren und oberen Management konzernweit mit Frauen besetzt sein.

Unfallrate senken

Ein sicheres Arbeitsumfeld bleibt für uns eine Priorität; wir streben daher bei der Unfallrate (LTIFR) pro einer Million Arbeitsstunden für das Geschäftsjahr 2025 einen Wert von nicht mehr als 15,5 an.

Compliance-relevante Schulungen durchführen

Der Anteil gültiger Zertifikate für Compliance-Schulungen im mittleren und oberen Management soll auf dem hohen Niveau gehalten werden und mindestens 98 % betragen.

Externes Cybersicherheits-Rating

Das Cybersicherheits-Rating von BitSight soll im oberen Quartil der Vergleichsgruppe liegen und mindestens 710 Punkte betragen. Sollte BitSight seine Bewertungsskala ändern, werden wir diesen Wert der Änderung folgend anpassen.

Chancen- und Risikomanagement**Einheitlicher Berichtsstandard**

Als international tätiges Logistikunternehmen sind wir einer Reihe von Veränderungen ausgesetzt. Wir wollen die sich daraus ergebenden Chancen und Risiken früh erkennen sowie erforderliche Maßnahmen in den im Einzelnen betroffenen Bereichen rechtzeitig ergreifen, um so den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern. Dieses Ziel unterstützen wir mit einem konzernweiten Chancen- und Risikomanagementsystem (RMS). Quartalsweise schätzen Führungskräfte die Auswirkungen künftiger Szenarien ein, bewerten die Chancen und Risiken ihrer Bereiche und stellen geplante sowie bereits ergriffene Maßnahmen dar. Die Abfrage und Freigabe erfolgen hierarchisch, sodass das Management unterschiedlicher Ebenen in den Ablauf eingebunden ist. Chancen und Risiken können jederzeit auch ad hoc gemeldet werden.

Die Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) sowie die Vorgaben der EU-Taxonomie haben wir auch im Jahr 2024 umgesetzt. In diesem Rahmen diskutieren und bewerten wir sowohl transitorische als auch physische Risiken aus dem Klimawandel anhand verschiedener Szenarien. Dabei identifizierte wesentliche Risiken erläutern wir im Abschnitt „Chancen und Risiken in Kategorien“.

Unser Prozess zur Früherkennung verknüpft das RMS im Konzern zu einem einheitlichen Berichtsstandard. Dazu setzen wir eine IT-Anwendung ein, die wir selbst entwickelt haben und stetig optimieren. Bei den Standardauswertungen nutzen wir darüber hinaus die Monte-Carlo-Simulation zur Chancen- und Risikoaggregation.

Diese stochastische Methode berücksichtigt die Eintrittswahrscheinlichkeit der zugrundeliegenden Chancen und Risiken und basiert auf dem Gesetz der großen Zahl. Aus den Verteilungsfunktionen der einzelnen Chancen und Risiken werden zufällig ausgewählte Szenarien – eines je Chance und Risiko – miteinander kombiniert.

Die wichtigsten Schritte unseres Chancen- und Risikomanagementprozesses:

CHANCEN UND RISIKOMANAGEMENT IM ABLAUF

1. ERKENNEN UND BEWERTEN

- | | | |
|--------------------------|--|------------------------|
| Bewertung | | Prüfung |
| Definition von Maßnahmen | | Ergänzung und Änderung |
| Analyse | | Aggregation |
| Erkennen | | Berichten |

5. KONTROLLE

- | | | |
|-------------------------------------|--|------------|
| Ergebnisprüfung | | Festlegung |
| Prüfung der Maßnahmen | | Steuerung |
| Überwachung der Frühwarnindikatoren | | Planung |

3. GESAMTSTRATEGIE/ RISIKOMANAGEMENT/COMPLIANCE

4. OPERATIVE MAßNAHMEN

- | | |
|-----------|--|
| Umsetzung | |
|-----------|--|

■ Unternehmensbereiche ■ Chancen- und Risikocontrolling ■ Vorstand ■ Konzernrevision

1. Erkennen und bewerten: Quartalsweise schätzen Führungskräfte aller Unternehmensbereiche und Regionen unsere Chancen- und Risikosituation ein und dokumentieren entsprechende Maßnahmen. Sie bewerten in Form von Szenarien beste, erwartete und schlechteste Fälle. Der Bewertungszeitraum entspricht üblicherweise dem Planungszeitraum, kann aber auch langfristig oder latent sein. Für jedes identifizierte Risiko wird mindestens eine verantwortliche Person benannt, die es bewertet, überwacht, mögliche Vorgehensweisen benennt, um es zu steuern, und darüber berichtet. Dies gilt ebenso für die Chancen. Für alle Chancen und Risiken ist mindestens eine Steuerungsmaßnahme zu berichten, aus der sich die Nettobewertung ableitet. Um eine vollumfängliche Sicht auf sämtliche Chancen und Risiken sicherzustellen, können diese in Ausnahmefällen qualitativ bewertet werden, wenn eine quantitative Bewertung zunächst nicht möglich ist. Die Ergebnisse werden in einer Datenbank dokumentiert. In Ergänzung zum quartalsweisen Prozess führen wir einmal jährlich je Division einen Risikoworkshop mit dem jeweiligen Bereichsvorstand durch. Im Rahmen dieser Workshops werden insbesondere Chancen und Risiken diskutiert, die für die gesamte Division von Bedeutung sind. Dabei neu identifizierte Chancen und Risiken werden anschließend in den quartalsweisen Prozess integriert.

2. Aggregieren und berichten: Die Controllingeinheiten sammeln diese Ergebnisse, werten sie aus und prüfen ihre Plausibilität. Sollten sich einzelne finanzielle Effekte überschneiden, so wird dies in unserer Datenbank vermerkt und beim Bündeln berücksichtigt. Nach Freigabe durch bereichsverantwortliche Personen werden alle Ergebnisse an die nächste Hierarchieebene weitergegeben. Auf der letzten Stufe berichtet das Konzerncontrolling dem Konzernvorstand und dem Aufsichtsrat über die wesentlichen Chancen und Risiken sowie über die möglichen Gesamteffekte je Unternehmensbereich. Dazu erfolgt eine Chancen- und Risikoaggregation für wesentliche Organisationsebenen. Wir gehen nach zwei Methoden vor: Zum einen ermitteln wir eine mögliche Bandbreite des Bereichsergebnisses und summieren die jeweiligen Szenarien auf. So geben die Summen der „schlechtesten“ und der „besten“ Fälle die Gesamtbandbreite für das Ergebnis des Bereichs an. Innerhalb dieser Extremszenarien zeigt die Summe der „erwarteten Fälle“ die aktuelle Erwartung an. Zum anderen setzen wir die Monte-Carlo-Simulation ein. Deren Ergebnisse auf Ebene der Unternehmensbereiche sind regelmäßiger Bestandteil der Chancen- und Risikoberichte an den Gesamtvorstand und an den Aufsichtsrat.

3. Gesamtstrategie: Der Konzernvorstand legt fest, nach welcher Systematik Chancen und Risiken zu analysieren und zu berichten sind. Die Berichte des Konzerncontrollings bieten dem Vorstand eine zusätzliche regelmäßige Informationsbasis für die Gesamtsteuerung des Konzerns. Der Konzernvorstand hat Grenzwerte für die Risikotoleranz und die Risikotragfähigkeit des Konzerns definiert. Quartalsweise überprüft der Konzernvorstand auf Basis der Monte-Carlo-Simulation die Notwendigkeit strategischer Änderungen. Bei seinen Aufgaben wird der Vorstand durch ein Risikokomitee unterstützt, das quartalsweise auch Einzelrisiken analysiert sowie die Ergebnisse aus der Risikoberichterstattung überprüft. Ebenso diskutiert das Risikokomitee regelmäßig über Anpassungen im Chancen- und Risikomanagementprozess.

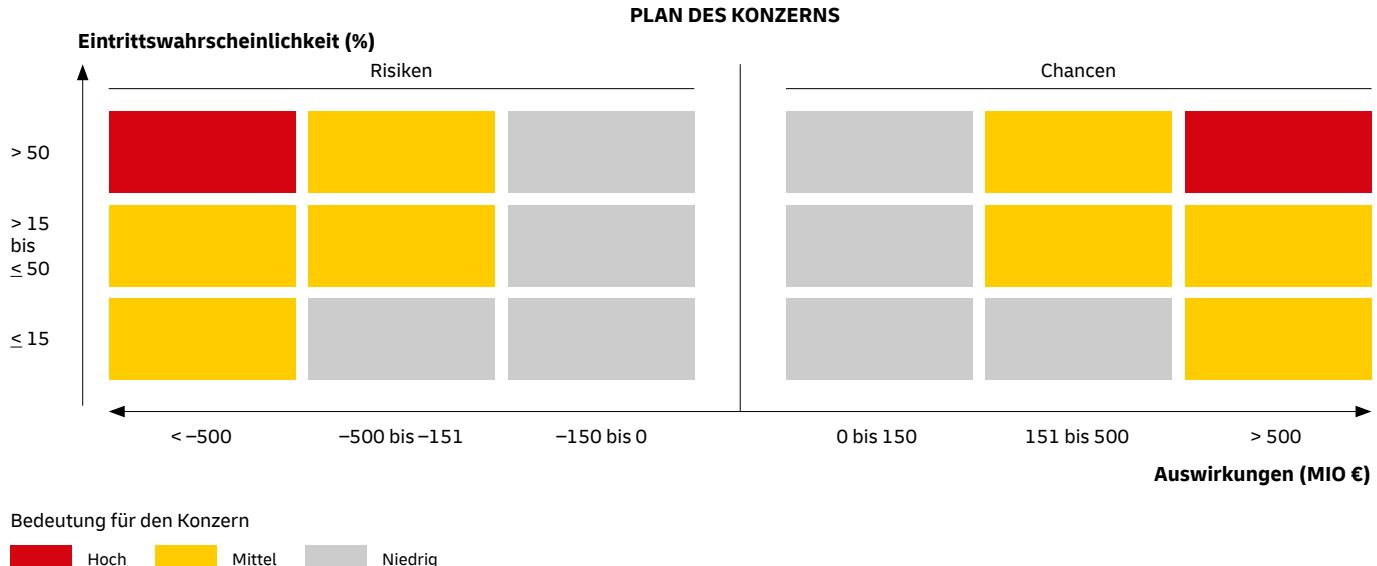
4. Operative Maßnahmen: Innerhalb der einzelnen Bereiche werden Maßnahmen festgelegt, mit denen Chancen und Risiken gesteuert werden. Anhand von Kosten-Nutzen-Analysen wird bewertet, ob Risiken vermieden, verringert oder auf Dritte übertragen werden können.

5. Kontrolle: Für wichtige Chancen und Risiken sind Frühwarnindikatoren definiert, die von den verantwortlichen Personen kontinuierlich beobachtet werden. Ob die Vorgaben des Vorstands dabei eingehalten werden, überwacht in seinem Auftrag die Konzernrevision. Sie prüft auch die Qualität des gesamten Chancen- und Risikomanagements. Die Controllingeinheiten analysieren regelmäßig alle Bestandteile des Prozesses sowie die Prüfberichte der Konzernrevision und des Abschlussprüfers auf mögliche Verbesserungspotenziale und passen die Prozesse, wo nötig, an.

Berichterstattung und Bewertung von Chancen und Risiken

Im Folgenden stellen wir primär Chancen und Risiken dar, die aus heutiger Sicht den Konzern im Prognosezeitraum über die bereits im Planungsprozess berücksichtigten Erwartungen hinaus wesentlich beeinflussen könnten. Darüber hinaus betrachten wir sowohl langfristige als auch latente Chancen und Risiken, wobei Letztere keinem bestimmten Jahr oder Zeithorizont zugeordnet werden können. Die Bewertung von Chancen und Risiken erfolgt nach Eintrittswahrscheinlichkeit und Wirkung. Die Auswirkungen bemessen sich dabei bei quantitativen Chancen und Risiken am EBIT, am Finanzergebnis und an direkten Effekten auf das Eigenkapital. Im Ergebnis unterscheiden wir Chancen und Risiken niedriger, mittlerer und hoher Bedeutung. Als wesentlich bewerten wir Chancen und Risiken von hoher oder mittlerer Bedeutung, die in der folgenden Grafik rot bzw. gelb gekennzeichnet sind. Es gelten folgende Beurteilungsmaßstäbe (Nettobewertung):

BEURTEILUNG QUANTITATIVER RISIKEN UND CHANCEN

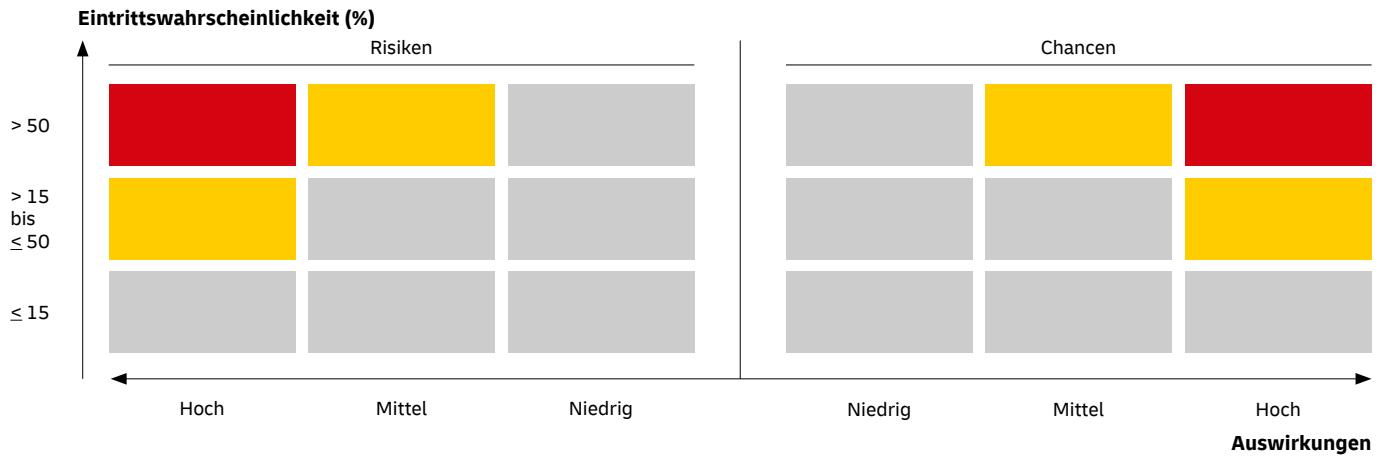


Bedeutung für den Konzern

Hoch Mittel Niedrig

Für qualitative Risiken und Chancen gelten folgende Beurteilungsmaßstäbe (Nettobewertung):

BEURTEILUNG QUALITATIVER RISIKEN UND CHANCEN



Bedeutung für den Konzern

Hoch Mittel Niedrig

Eine Chance bzw. ein Risiko mit hoher Auswirkung schlägt sich dabei tendenziell auf den gesamten Konzern nieder, eine Chance bzw. ein Risiko mit mittlerer Auswirkung auf der Ebene eines Unternehmensbereichs und eine Chance bzw. ein Risiko mit niedriger Auswirkung tendenziell lokal. Qualitative Chancen und Risiken können hinsichtlich ihrer Auswirkungen den Dimensionen Finanzen, Reputation, Betrieb und Umwelt zugeordnet werden.

Die dargestellten Chancen und Risiken sind nicht notwendigerweise die einzigen, die sich dem Konzern eröffnen oder denen er ausgesetzt ist. Weitere Einflüsse, die uns derzeit noch nicht bekannt sind oder die wir noch nicht als wesentlich einschätzen, könnten unsere Geschäftstätigkeiten ebenfalls beeinflussen.

Chancen und Risiken werden bei DHL Group dezentral erfasst und bewertet. Über mögliche Planabweichungen sowie langfristige und latente Ereignischancen und -risiken wird überwiegend auf der Ebene von Ländern oder Regionen berichtet. Angesichts des Detaillierungsgrades der internen Berichte fassen wir hier die dezentral gemeldeten Chancen und Risiken in Kategorien zusammen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass sich bei den zugrundeliegenden Einzelmeldungen wesentliche Korrelationen im

Zusammenhang mit der Entwicklung der Weltkonjunktur und der Weltwirtschaftsleistung ergeben. Sofern nicht anders spezifiziert, wird den Einzelchancen und -risiken innerhalb der jeweiligen Kategorien eine niedrige Bedeutung beigemessen. Die Chancen und Risiken gelten grundsätzlich für alle Unternehmensbereiche, sofern nicht anders angegeben.

Chancen und Risiken in Kategorien

Übersicht wesentlicher Chancen und Risiken

Wir identifizieren Chancen und Risiken entlang der Kategorien, die in der folgenden Übersicht aufgeführt werden. Unsere wesentlichen Chancen und Risiken haben wir in der Übersicht diesen Kategorien mit der entsprechenden Bedeutung und Bewertung zugeordnet und auf den folgenden Seiten erläutert:

ÜBERSICHT WESENTLICHER CHANCEN UND RISIKEN ENTLANG UNSERER KATEGORIEN

Kategorie	Wesentliche Chance/wesentliches Risiko ¹	Bedeutung	Bewertung
Unternehmensstrategie	Keine	–	–
Rechtlich und Compliance-bezogen	Keine	–	–
Investitionen und Projekte	Keine	–	–
Operativ	Keine	–	–
Personalbereich	Keine	–	–
Informationstechnologie	IT-Sicherheitsvorfall (1)	Mittel	Quantitativ
Finanzwirtschaftlich	Einfluss von Zinssätzen auf Pensionsverpflichtungen (Chance und Risiko) (2)	Mittel	Quantitativ
Steuerlich	Keine	–	–
Immobilien und Liegenschaften	Keine	–	–
Markt- und kundenspezifisch	Entwicklung der Weltwirtschaft (3) Inflation (4) Verfügbarkeit von Energie aus erneuerbaren Quellen und Sustainable Aviation Fuels (SAF) (5)	Mittel Mittel Mittel	Quantitativ Quantitativ Quantitativ/Qualitativ
Regulierung	Regulatorik des deutschen Post- und Paketmarktes (6) Externer CO ₂ -Preis (7) Unsicherheit über die Anerkennung von Dekarbonisierungsmaßnahmen und Umweltaussagen (8)	Mittel Mittel Mittel	Quantitativ Qualitativ Qualitativ
Umwelt, Katastrophen und Epidemien	Keine	–	–

¹ Wesentliche Chancen und Risiken werden, basierend auf den entsprechenden Zahlenangaben, in den nachfolgenden Beschreibungen einzelner Kategorien referenziert.

Im Folgenden werden sowohl die in der Übersicht dargestellten wesentlichen als auch unwesentlichen Chancen und Risiken genannt. Sofern nicht explizit gekennzeichnet, gelten diese als unwesentlich.

Chancen und Risiken aus der Unternehmensstrategie

Der Konzern hat in den vergangenen Jahren sein Geschäft in den stark wachsenden Regionen und Märkten der Welt gut positioniert. Zudem arbeiten wir kontinuierlich daran, in allen Bereichen effiziente Strukturen zu schaffen, um Kapazitäten und Kosten flexibel an die Nachfrage anzupassen, was Voraussetzung für einen nachhaltig profitablen Geschäftserfolg ist. Bei der strategischen Ausrichtung konzentrieren wir uns auf unsere Kernkompetenzen im Logistik- und Briefgeschäft.

Entwicklungschancen aus unserer strategischen Ausrichtung werden regelmäßig in der Ergebnisplanung berücksichtigt.

Wir wirken potenziell entstehenden strategischen Risiken frühzeitig entgegen. Dabei helfen uns ein möglichst breit gefächertes Portfolio an Kunden und Zulieferfirmen, die Fokussierung auf profitable Segmente und Produkte sowie die regelmäßige Überprüfung der Kunden- und Produktperformance ebenso wie ein striktes Kostenmanagement und, falls nötig, die Erhebung von Zuschlägen.

Im Unternehmensbereich Express hängt der künftige Erfolg vor allem von allgemeinen Faktoren wie Wettbewerbs-, Kosten- und Verkehrsmengenentwicklung ab. Marktkapazitäten könnten zudem durch Marktdruck seitens Kunden und Wettbewerbern

unseren Preisgestaltungsspielraum einschränken, was für uns aufgrund einer konservativeren angenommenen Preissteigerungsrate und einer geringeren Risikoeintrittswahrscheinlichkeit derzeit nur noch ein Risiko niedriger Bedeutung darstellt. Wir wollen im internationalen Geschäft weiterwachsen und erwarten, dass die Sendungsmengen mittel- und langfristig zunehmen. Basierend auf diesen Annahmen investieren wir in unser Netzwerk, den Service, unsere Beschäftigten und die Marke DHL.

Im Unternehmensbereich Global Forwarding, Freight erbringen wir Transportleistungen nicht selbst, sondern kaufen diese bei Fluggesellschaften, Reedereien und Frachtführern für Kunden ein. Im günstigen Fall gelingt es uns, Transportleistungen so günstig einzukaufen, dass wir damit eine Marge erzielen können. Im ungünstigen Fall tragen wir das Risiko, Preiserhöhungen teilweise nicht an die Kunden weitergeben zu können. Wie hoch Chancen und Risiken sind, hängt im Wesentlichen davon ab, wie sich Angebot, Nachfrage und Preise von Transportleistungen entwickeln, sowie von der Laufzeit unserer Verträge. Umfassende Kenntnisse beim Makeln von Transportleistungen helfen uns, sowohl Chancen zu realisieren als auch Risiken zu minimieren.

Im Unternehmensbereich Supply Chain steht unser Erfolg in enger Verbindung zu der Geschäftsentwicklung unserer Kundschaft. Wir bieten weltweit eine breite Produktpalette für Unternehmen verschiedener Sektoren an, die es uns gestattet, unser Risikoprofil zu diversifizieren und potenziellen Risiken entgegenzuwirken. Unser künftiger Erfolg wird davon abhängen, inwieweit es uns gelingt, unsere operative Geschäftstätigkeit kontinuierlich weiterzuentwickeln, Neugeschäft reibungslos zu implementieren und in unseren Schlüsselmärkten und -segmenten zu expandieren. Wir werden weiterhin innovative Lösungen und Technologien einsetzen, um die Effizienz zu erhöhen und unserer Kundschaft einen Mehrwert zu bieten.

Der Unternehmensbereich eCommerce bietet nationalen und internationalen weniger zeitkritischen Standard-Paketversand in verschiedenen Ländern weltweit. Er bedient vor allem Kundschaft im wachstumsstarken E-Commerce-Bereich. Im grenzüberschreitenden Segment schaffen wir eine Plattform, die die kosteneffizientesten Netzwerke für die Zustellung auf der letzten Meile miteinander verbindet. Wir zielen auf profitables Wachstum in allen Branchen und Segmenten ab. Um dem grundsätzlichen Risiko eines zunehmenden Kostendrucks entgegenzusteuern, haben wir Maßnahmen ergriffen, mit denen wir die Effizienz der Netzwerke steigern und Kosten flexibilisieren wollen. Kostenflexibilität insbesondere bei der Zustellung auf der letzten Meile wird uns auch dabei unterstützen, die zunehmende Volumenvolatilität im Unternehmensbereich eCommerce zu bewältigen.

Im deutschen Post- und Paketgeschäft stellen wir uns den Herausforderungen des Strukturwandels vom physischen zum digitalen Geschäft und des kontinuierlichen Rückgangs der Briefsendungen bei gleichzeitig steigenden Mengen an Paketen und warentragenden Sendungen. Wir begegnen den Risiken aus einer sich ändernden Nachfrage mit einem bedarfsgerechten Leistungsangebot. Wegen des steigenden Internethandels erwarten wir, dass das Paketgeschäft in den kommenden Jahren weiterwachsen wird. Daher bauen wir unser Automatennetz, beispielsweise der Packstationen und Poststationen, aus. Ferner erweitern wir unser Angebot in der elektronischen Kommunikation, sichern die Qualitätsführerschaft und flexibilisieren, wo möglich, die Transport- und Zustellkosten. Wir beobachten die Marktentwicklung sehr genau und berücksichtigen sie bei der Ergebnisplanung.

Aktuell sehen wir im Bereich der Unternehmensstrategie keine spezifischen Chancen oder Risiken mit einer wesentlichen Bedeutung, dies gilt auch für die einzelnen Unternehmensbereiche.

Rechtliche und Compliance-bezogene Chancen und Risiken

Die Nichteinhaltung nationaler und internationaler Gesetze und Regulierungen sowie von Verträgen kann zu Rechtsstreitigkeiten führen. Ermittlungen und Untersuchungen aufgrund solcher Verstöße können zu erheblichen Kosten, Strafen sowie Reputationsschäden führen, die sich nachteilig auf die geschäftliche Tätigkeit des Konzerns auswirken können.

Die Einhaltung von Gesetzen, Regulierungen und Verträgen ist eine klar formulierte Verpflichtung aller Beschäftigten des Konzerns; dies sicherzustellen gehört zu den grundlegenden Aufgaben unserer Führungskräfte. Zur Unterstützung unserer Beschäftigten und Führungskräfte haben wir eine nach relevanten Themenbereichen differenzierte Compliance-Organisation etabliert, die auf der Grundlage unseres Risikomanagementsystems die Einhaltung von gruppenweiten Standards auf Konzern- sowie Divisionsebene für typische Compliance-Risiken überwacht. So haben wir zusätzlich zu unserem Compliance-Programm zur

Verhinderung von vermögensschädigenden Handlungen („fraud“) sowie zur Bekämpfung von Korruption und Verstößen gegen Kartell- und Wettbewerbsrecht in allen Unternehmensbereichen ein Datenschutz-Management-System eingeführt, das die Einhaltung des geforderten Datenschutzes, zum Beispiel der Vorgaben der Datenschutzgrundverordnung der Europäischen Union (DSGVO), sicherstellen soll. Mit einem ähnlichen gruppenweiten Compliance-Programm soll die Einhaltung internationaler und nationaler Exportkontrollen und Embargovorschriften sichergestellt werden. Darüber hinaus unterstützt, koordiniert und überwacht unsere Compliance-Organisation die Einhaltung von Menschenrechten und der grundlegenden Umweltstandards in unseren eigenen Betrieben und denen unserer externen Lieferkette.

Aktuell sehen wir keine spezifischen rechtlichen oder Compliance-bezogenen Chancen oder Risiken mit einer wesentlichen Bedeutung.

Chancen und Risiken aus Investitionen und Projekten

Der Konzern investiert kontinuierlich in den Erhalt und Ausbau seines Netzwerkes, in Gebäude, technische Ausstattung, IT-Lösungen sowie in seine Fahrzeug- und Frachtflugzeugflotte. Ziel der Investitionsprojekte ist es, die Positionierung unserer Unternehmensbereiche unter Beachtung von Wirtschaftlichkeits- und ESG-Aspekten zu stärken.

Die mit den Investitionen verbundenen Risiken sind im Wesentlichen bedingt durch die Kosten- und Zeitabweichungen sowie durch die Komplexität der Projekte und Verfügbarkeit von Ressourcen. Dies kann zu Beeinträchtigungen bei Wirtschaftlichkeit, Kontinuität und Qualität unserer Serviceleistungen führen.

Die genannten Risiken werden durch fortlaufendes Projektmanagement und Investitionscontrolling überwacht, um frühzeitig zielgerichtete Maßnahmen ergreifen zu können. Der Status von Investitionsvorhaben wird regelmäßig nachgehalten und an den Konzernvorstand sowie bei größeren Projekten an den Aufsichtsrat berichtet. Über kritische Projekte wird der Konzernvorstand zusätzlich zeitnah informiert.

Aktuell sehen wir im Bereich unserer Investitionsvorhaben keine spezifischen Chancen oder Risiken von wesentlicher Bedeutung.

Operative Chancen und Risiken

Logistische Dienstleistungen sind zum größten Teil ein Massengeschäft und erfordern eine komplexe betriebliche und externe Infrastruktur mit hohen Qualitätsstandards. Schwächen in einem der Bereiche Einlieferung, Sortierung, Transport, Lagerung, Zollabwicklung oder Zustellung könnten die Wettbewerbsfähigkeit empfindlich beeinträchtigen. Gerade die Beeinträchtigung wesentlicher Infrastruktur wie zentraler Transport-Hubs kann negative Auswirkungen haben. Zudem haben die vergangenen Jahre gezeigt, wie externe Faktoren – zum Beispiel geopolitische Konflikte – unsere Transportwege und -mittel bzw. die Verfügbarkeit unserer Beschäftigten und somit potenziell unsere operative Leistungsfähigkeit beeinträchtigen können. Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit kontinuierlich zu gewährleisten, heißt, die Abläufe reibungslos zu organisieren sowie technisch und personell abzusichern. Beispielsweise durch effiziente Abläufe und Strukturen wirken wir potenziellen Risiken in diesen Bereichen entgegen. Für potenzielle Schadenfälle schließen wir zusätzlich Versicherungen ab.

Um unsere Dienstleistungen zu erbringen, müssen viele interne Abläufe verzahnt werden. Dies umfasst auch unterstützende Funktionen wie Vertrieb und Einkauf. Sofern es uns gelingt, interne Abläufe auf die Anforderungen der Kundschaft auszurichten und gleichzeitig Kosten zu senken, kann dies zu positiven Planabweichungen führen. In unserer Ergebnisprognose sind bereits erwartete Kosteneinsparungen berücksichtigt.

Das Risiko operativer Restriktionen aufgrund des Klimawandels hat sich für uns zu einem Risiko niedriger Bedeutung entwickelt, da sich die Maßnahmen zur Erreichung unserer Dekarbonisierungsziele, beispielsweise die Steigerung des Anteils von E-Fahrzeugen, als effektive Mitigationsmaßnahmen erweisen.

Aktuell sehen wir im operativen Bereich keine spezifischen Chancen oder Risiken mit einer wesentlichen Bedeutung.

Chancen und Risiken aus dem Personalbereich

Qualifizierte, engagierte und motivierte Beschäftigte sind die Voraussetzung für nachhaltigen Erfolg. Demografischer Wandel und eine in einzelnen Regionen angespannte Arbeitsmarktsituation über alle Tätigkeitsfelder stellen punktuell lokal eine Herausforderung in der Gewinnung von Kräften dar. Um dies adäquat zu adressieren und Personalengpässen vorzubeugen, legen wir einen besonderen Fokus auf die Qualität und Skalierbarkeit unserer Recruiting-Aktivitäten. Zusätzlich beugen wir durch Recruiting-Maßnahmen im Ausland, die Nutzung der Fachkräftemigration sowie die Einstellung von Geflüchteten Personalengpässen vor.

Für unseren Geschäftserfolg ist es wichtig, unsere Beschäftigten weiterzuentwickeln und langfristig an uns zu binden. Dabei legen wir Wert auf die Weiterentwicklung unserer Führungskräfte, wobei unsere konzernweit geltenden Führungsdimensionen als Handlungskompass dienen. Zudem stellen wir sicher, dass sich unsere Beschäftigten bedarfsgerecht durch Lernangebote im Arbeitskontext (on the Job) sowie durch Schulungen und Trainings (off the Job) kontinuierlich weiterentwickeln können. Außerdem wurde der sogenannte Karrieremarktplatz konzernweit eingeführt. Dabei handelt es sich um eine technologische Plattform, die den Beschäftigten auf Basis ihres Profils individuelle Trainings- und Jobangebote macht.

Die Gesundheit und Sicherheit unserer Beschäftigten haben für DHL Group eine zentrale Bedeutung. Daher erachten wir Gesundheits- und Arbeitsschutzmaßnahmen als höchst bedeutend. Im Bereich des Gesundheitsmanagements setzen wir auf lokal zugeschnittene Maßnahmen und eine bereichsübergreifende Kooperation zur Steuerung der Gesundheitsförderprogramme. Dies wird ergänzt um gezielte Maßnahmen zur Stärkung der individuellen Gesundheitskompetenz, beispielsweise Check-up-Angebote im Betrieb. Darüber hinaus adressieren wir Risiken im Bereich der mentalen Gesundheit durch präventive Aktivitäten, unter anderem mittels einer fortlaufend weiterentwickelten Systematik zur Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen.

Als global tätiges Unternehmen mit rund 600.000 Beschäftigten (Kopfzahl zum 31. Dezember 2024) in über 220 Ländern und Territorien hat die Einhaltung der Menschenrechte einen hohen Stellenwert für uns. Mit unserer Grundsatzserklärung der Menschenrechte tragen wir dieser Verantwortung Rechnung. Bei Meldungen über Verstöße ergreifen wir angemessene Maßnahmen zur Klärung.

Aufgrund der hohen Zahl von Beschäftigten ist die Entwicklung der Personalkosten für uns ein maßgeblicher Faktor. Hierzu zählen insbesondere in Deutschland die Auswirkungen der Tarifverhandlungen. Auf die Personalkostenentwicklung gehen wir als Teil des Inflationsrisikos auch im Abschnitt **Markt- und kundenspezifische Chancen und Risiken** ein.

Insgesamt sehen wir aktuell im Personalbereich keine spezifischen Chancen oder Risiken mit einer wesentlichen Bedeutung.

Chancen und Risiken aus der Informationstechnologie

Die Sicherheit unserer Informationssysteme hat für uns einen besonders hohen Stellenwert. Ziel ist es, die IT-Systeme konstant zu betreiben sowie unberechtigte Zugriffe auf unsere System- und Datenbestände zu vermeiden. Dafür haben wir Richtlinien, Standards und Verfahren entwickelt, die auf der internationalen Norm ISO 27001 für das Management von Informationssicherheit basieren. IT-Risiken werden zudem kontinuierlich von Konzernrisikomanagement, Konzernrevision, Datenschutz und Konzernsicherheit überwacht und bewertet.

Damit unsere Geschäftsprozesse stets reibungslos funktionieren, müssen die dafür benötigten IT-Systeme dauerhaft verfügbar sein. Deshalb haben wir unsere Systeme so gestaltet, dass Komplettausfälle in der Regel vermieden werden. Unsere Software wird überwacht und regelmäßig aktualisiert, um mögliche Fehler zu beheben, Sicherheitslücken zu schließen und die Funktionalität zu erweitern. Risiken, die aus einer veralteten Software oder aus Software-Upgrades herrühren können, begegnen wir mit „Patch Management“ – einem definierten Prozess zur Aktualisierung von Software. Wir erfassen und prüfen dabei durch strukturierte Verfahren die in unserem IT-Netzwerk eingesetzten Geräte und Software-Versionen und streben hierbei eine möglichst hohe Abdeckung an.

Wir beschränken den Zugang zu unseren Systemen und Daten so, dass die Beschäftigten grundsätzlich nur auf solche Daten zugreifen können, die sie für die ihnen übertragenen Aufgaben benötigen. Systeme und Daten werden regelmäßig gesichert, kritische Daten werden zudem zwischen den Rechenzentren repliziert. Wir nutzen ausgelagerte Rechenzentren etablierter Anbieter

und betreiben zentrale Rechenzentren in Tschechien, Malaysia und den Vereinigten Staaten. Dadurch sind die Systeme geografisch getrennt und werden darüber hinaus zu lokalen Disaster-Recovery-Standorten repliziert.

Risiken aus dem Bereich Informationssicherheit bewerten wir konzernweit nach einem einheitlichen Ansatz, der Risiken aus Nichtverfügbarkeit, Manipulation, Missbrauch, Ausspähung, Infizierung von Daten und Informationen sowie der physischen Beschädigung von IT-Einrichtungen beinhaltet. Diese stellen für uns in Summe ein latentes Risiko mittlerer Bedeutung dar (1).

Künstliche Intelligenz (KI) eröffnet vielseitige Möglichkeiten, stellt für den Konzern aber auch zunehmende Risiken aufgrund der Gefährdung durch Cyberkriminalität dar. Darüber hinaus ist die konforme Handhabung von generativer KI ein allgemeines Compliance-Thema.

Weiterhin ergreifen wir kontinuierlich Maßnahmen zur Risikominderung. Dazu zählen unter anderem die regelmäßige Schulung unserer Beschäftigten, die umfassende Überwachung der Netzwerke und Informationssysteme durch unser Cyber Defense Center sowie regelmäßige Information-Security-Incident-Simulationen.

Aktuell sehen wir im Bereich der Informationstechnologie keine weiteren spezifischen Chancen oder Risiken mit einer wesentlichen Bedeutung.

Finanzwirtschaftliche Chancen und Risiken

Als global tätiger Konzern sind wir finanzwirtschaftlichen Chancen und Risiken ausgesetzt, die sich aus schwankenden Währungskursen, Zinssätzen und Rohstoffpreisen sowie dem Kapitalbedarf des Konzerns ergeben. Darüber hinaus beeinflussen Veränderungen aus Pensionsverpflichtungen unsere Geschäftstätigkeit. Der Einfluss von Zinssätzen auf unsere Pensionsverpflichtungen stellt aufgrund der hohen Volatilität in den letzten Jahren für uns sowohl ein Risiko als auch eine Chance mittlerer Bedeutung dar (2). Mithilfe operativer und finanzwirtschaftlicher Maßnahmen versuchen wir, die Volatilität von Finanzkennzahlen aufgrund finanzieller Risiken zu reduzieren. Derivative Finanzinstrumente werden im Konzern ausschließlich zu Absicherungszwecken eingesetzt und reduzieren damit existierende Risiken. Detaillierte Angaben zu Risiken im Zusammenhang mit den leistungsorientierten Altersversorgungsplänen des Konzerns finden sich im [Anhang, Textziffer 37](#).

Währungsrisiken und -chancen können aus gebuchten oder zukünftig geplanten Fremdwährungstransaktionen resultieren. Wesentliche Währungsrisiken aus geplanten Transaktionen werden über 18 Monate rollierend als Nettoposition quantifiziert. Hoch korrelierte Währungen werden in Blöcken zusammengefasst. Die wichtigsten geplanten Nettoüberschüsse bestehen auf Konzernebene im US-Dollar-Block, im Britischen Pfund, im Japanischen Yen und im Australischen Dollar, während die Tschechische Krone die einzige Währung mit einem wesentlichen Nettobedarf ist. Die wichtigsten Währungsrisiken für das Jahr 2025 waren zum Stichtag zu rund 30 % abgesichert.

Eine Chance für die Ertragslage des Konzerns ergibt sich aus einer möglichen generellen Abwertung des Euro. Das wesentliche Risiko für die Ertragslage des Konzerns wäre eine generelle Aufwertung des Euro.

Während die Gesamtwirkung aller Währungseffekte für den Konzern im Vorjahr noch eine Chance und ein Risiko mittlerer Bedeutung darstellte, sehen wir nun, unter anderem bedingt durch die Absicherungsgeschäfte, nur noch eine Chance und ein Risiko von niedriger Bedeutung.

Für uns als Logistikkonzern resultieren die größten Rohstoffpreisrisiken aus der Veränderung von Treibstoffpreisen (Kerosin, Diesel und Schiffsstreibstoffe). Diese Risiken werden in den DHL-Divisionen weitgehend über operative Maßnahmen (Treibstoffzuschläge) an die Kundschaft weitergegeben.

Die wesentliche Steuerungsgröße für das Liquiditätsmanagement sind die zentral verfügbaren Liquiditätsreserven. Die Liquidität des Konzerns ist kurz- und mittelfristig gesichert. Darüber hinaus hat der Konzern aufgrund seines soliden Investment-Grade-Ratings ungehinderten Zugang zum Kapitalmarkt und ist in der Lage, den langfristigen Kapitalbedarf sicherzustellen. Im Bereich der Liquidität sehen wir daher aktuell keine wesentlichen Risiken für den Konzern.

Weitere Informationen zur Finanzlage und Finanzstrategie des Konzerns sowie zum Management von Finanzrisiken finden sich im Wirtschaftsbericht und im **Anhang, Textziffer 44**.

Außerdem können potenziell Risiken aus unseren Accounting-, Controlling-, Planungs- und Finanzprozessen entstehen. Wir überwachen diese Prozesse kontinuierlich, um diese Risiken zu vermeiden.

Weitere wesentliche finanzwirtschaftliche Chancen oder Risiken sehen wir derzeit nicht.

Steuerliche Chancen und Risiken

Aufgrund unserer internationalen Geschäftstätigkeit unterliegen wir einer Vielzahl von Steuergesetzen. Chancen und Risiken ergeben sich beispielsweise aus der Einführung von neuen Steuerarten, Gesetzesänderungen und Rechtsprechungen. Dementsprechend können zum Beispiel Chancen und Risiken durch die unterschiedliche Interpretation von komplexen steuerlichen Regelungen entstehen.

Um Risiken abzumildern und größtmögliche Rechtssicherheit zu erlangen, stehen wir mit Steuerbehörden und Beratungsgesellschaften in ständigem Austausch. Dadurch erfüllen wir in den Ländern, in denen wir tätig sind, die steuerlich vorgeschriebenen Compliance-Anforderungen nach bestem Wissen und Gewissen. Mithilfe eines Tax-Risk-Management-Rahmenwerks, das in das Risikomanagementsystem des Konzerns integriert ist, überwachen wir steuerliche Risiken und vermeiden diese so weit wie möglich.

Zurzeit liegen uns keine wesentlichen steuerlichen Chancen oder Risiken vor.

Chancen und Risiken aus Immobilien und Liegenschaften

DHL Group ist weltweit eines der größten Unternehmen, das industrielle Immobilien nutzt. Ein großer Teil dieses Portfolios wird durch Anmietungen abgedeckt. Zudem werden viele insbesondere strategische Immobilien auch als Eigentumslösungen realisiert. Durch die Anmietung, den Erwerb und Verkauf sowie den Bau beziehungsweise Erwerb und die Nutzung von Grundstücken und Immobilien können sich Chancen und Risiken ergeben, die Einfluss auf unsere Geschäftstätigkeit nehmen können. Ein weltweites Team von Immobilienfachkräften betreut dieses Portfolio und sorgt dafür, dass mögliche Chancen und Risiken frühzeitig erkannt und geeignete Maßnahmen ergriffen werden.

Auf Basis der Geschäftsstrategie der Divisionen und der operativen Standortplanung verhandeln wir frühzeitig geeignete Lösungen mit unseren Vermietern, analysieren die Immobilienmärkte und identifizieren passende Objekte für eine Expansion oder Optimierung des bestehenden Portfolios. Wesentliches Ziel ist es dabei, die Verfügbarkeit der benötigten Immobilien für das Kerngeschäft sicherzustellen.

Aktuell sehen wir im Bereich der Immobilien und Liegenschaften keine spezifischen Chancen oder Risiken von wesentlicher Bedeutung.

Markt- und kundenspezifische Chancen und Risiken

Makroökonomische und branchenspezifische Rahmenbedingungen beeinflussen maßgeblich unseren Geschäftserfolg. Dazu gehört neben der Entwicklung der Weltwirtschaft insbesondere das Wachstum des Logistikmarktes im Zusammenspiel mit unseren Anspruchsgruppen, wie Kundschaft, Lieferunternehmen und Konkurrenz. Änderungen auf der Nachfrageseite können sowohl zu Chancen als auch zu Risiken führen.

Das Geschäft von uns als Anbieter erster Wahl basiert auf den Bedürfnissen der Kundschaft. Diese unterliegen ebenfalls makroökonomischen Einflussfaktoren und werden durch die Entwicklung ihrer jeweiligen Branche bestimmt. Wir beobachten die Marktentwicklungen stetig und überprüfen mögliche finanzielle Auswirkungen durch Beziehungen zu Geschäftspartnern und Lieferunternehmen in regelmäßigen Abständen, um Risiken beispielsweise aus potenziellen Insolvenzen frühzeitig abwenden zu können. Hierbei wird im Bereich Customer Solutions & Innovation ein Risiko-Dashboard genutzt. Wir haben unser Volumen mit potenziell insolvenzgefährdeten Unternehmen im Vergleich zum Vorjahr reduziert, daher stellen potenzielle Kundeninsolvenzen für uns derzeit nur noch ein Risiko niedriger Bedeutung dar.

Der Welthandel und die allgemeine Konsumneigung sind unter anderem durch geopolitische Instabilitäten anhaltend schwach. Es bestehen unterschiedliche Einschätzungen hinsichtlich Größe und Zeitpunkt der möglichen Aufschwünge im makroökonomischen Umfeld. Wir gehen von einer moderaten Geschäftsentwicklung im Jahr 2025 aus. Trotz anhaltender Erwartungen eines schwächeren globalen Wirtschaftswachstums eröffnen sich uns Wachstumschancen, beispielsweise durch strukturelles Wachstum im Bereich E-Commerce. Auch hält der Trend, dass Unternehmen Geschäftsabläufe auslagern, an. Zudem profitieren wir als global marktführendes Unternehmen mit unseren DHL-Unternehmensbereichen von einer erhöhten Nachfrage nach komplexen und integrierten Logistiklösungen.

Durch unsere starke Position in allen Regionen können wir Rückgänge auf einzelnen Handelsrouten oft durch Wachstum auf anderen zumindest teilweise kompensieren. Konjunkturell bedingte Risiken können sich in Größe und Zeitpunkt unterschiedlich auf unsere Unternehmensbereiche auswirken, was den Gesamteffekt mindern könnte. Zudem haben wir in den vergangenen Jahren Maßnahmen ergriffen, um Kosten zu flexibilisieren und auf eine veränderte Nachfrage des Marktes schnell reagieren zu können. Dennoch stellt eine weitere Abschwächung des weltweiten Wirtschaftswachstums für uns ein Risiko mittlerer Bedeutung dar (3).

Deutsche Post und DHL stehen im Wettbewerb mit bereits etablierten und neu in den Markt drängenden Unternehmen. Die Entwicklung unseres Kundenbestands sowie die Höhe von Preisen und Margen auf unseren Märkten können hierdurch signifikant beeinflusst werden. Wesentliche Erfolgsfaktoren im Logistik- und Briefgeschäft sind Qualität, Vertrauen sowie wettbewerbsfähige Preise. Dank unserer hohen Qualität und der in den letzten Jahren erzielten Einsparungen sehen wir uns in der Lage, im Wettbewerb zu bestehen und mögliche Auswirkungen gering zu halten.

Außerdem können für uns als Logistikkonzern Schwankungen der Marktpreise das Konzernergebnis beeinflussen. Zusätzlich wird die Entwicklung der Personalkosten durch die Inflation getrieben. Trotz der zuletzt gesunkenen Inflation stellt diese einschließlich der Auswirkungen der aktuellen Tarifverhandlungen in Summe für uns weiterhin ein Risiko mittlerer Bedeutung dar (4).

Die Verfügbarkeit von Energie aus erneuerbaren Quellen ist von zentraler Bedeutung, um unsere Nachhaltigkeitsziele zu erreichen. Im Rahmen der Strategie 2030 haben wir die Ambition, bis zum Jahr 2030 einen Anteil von 30 % nachhaltiger Flugkraftstoffe (Sustainable Aviation Fuels, SAF) in der Luftfahrt zu verwenden. Die derzeitige Verfügbarkeit und geplante Projekte erscheinen bislang noch nicht hinreichend, um die Nachfrage nach nachhaltigen Kraftstoffen für den Luftverkehr zu decken. Die mögliche nicht ausreichende Verfügbarkeit von Energie aus erneuerbaren Quellen und SAF im Markt stellt für uns daher ein Risiko mittlerer Bedeutung dar (5).

Darüber hinaus enthält diese Kategorie derzeit keine Chancen und Risiken von wesentlicher Bedeutung.

Chancen und Risiken aufgrund politischer, regulatorischer und rechtlicher Rahmenbedingungen

Politische und rechtliche Rahmenbedingungen stellen das Fundament für unser Geschäft dar. Zu diesen Rahmenbedingungen gehören an erster Stelle die Stabilität und Sicherheit internationaler Transportwege. Diese können durch geopolitische Entwicklungen bis hin zu militärischen Konflikten, wie dem Krieg in der Ukraine und dem Nahostkonflikt, empfindlich gestört werden. Eine Vielzahl der mittelbaren Auswirkungen dieser geopolitischen Krisen, wie die Entwicklung der Weltwirtschaft und die Inflation, sind in den entsprechenden Risiken berücksichtigt. Die verbleibenden direkten Auswirkungen in den betroffenen Ländern und Regionen stellen aktuell ein Risiko niedriger Bedeutung dar.

Des Weiteren unterliegen internationale Warentransporte den geltenden Ein-, Aus- und Durchfuhrbestimmungen von mehr als 220 Ländern und Territorien sowie dem jeweils geltenden Außenwirtschaftsrecht. Dabei ist nicht nur die Anzahl, sondern auch die Komplexität dieser Vorschriften einschließlich ihres Anwendungsbereiches über Landesgrenzen hinaus (sogenannte extraterritoriale Wirkung) in den letzten Jahren deutlich gestiegen; Verfehlungen werden seitens der zuständigen Behörden auch deutlich mehr verfolgt und geahndet. Wir begegnen dieser Entwicklung zum einen durch konstantes Monitoring der regulatorischen und rechtlichen Entwicklungen in den für uns relevantesten Märkten und zum anderen mit einem gruppenweiten Compliance-Programm. Dazu gehört die gesetzlich gebotene Überprüfung von absendenden und empfangenden Personen oder Unternehmen, Lieferfirmen und Beschäftigten anhand der anwendbaren Embargolisten. Darüber hinaus umfasst dies insbesondere auch die gesetzlich erforderliche Überprüfung von Sendungen zur Durchsetzung geltender Ausfuhrverbote sowie

von Ländersanktionen und -embargos. Dabei kooperiert DHL Group mit den zuständigen Behörden sowohl präventiv als auch bei der Ermittlung von Verstößen zur Vermeidung beziehungsweise Begrenzung etwaiger Sanktionen.

Einige Risiken entstehen vor allem dadurch, dass der Konzern einen Teil seiner Dienstleistungen in regulierten Märkten erbringt. Viele Postdienstleistungen der Deutsche Post AG und ihrer Tochtergesellschaften (insbesondere des Unternehmensbereichs Post & Paket Deutschland) unterliegen der sektorspezifischen Regulierung durch die Bundesnetzagentur. Diese genehmigt oder überprüft Entgelte, gestaltet die Bedingungen des Zugangs zu Teilleistungen, übt die besondere Missbrauchsaufsicht aus und gewährleistet die Erbringung des Post-Universaldienstes. Aus diesem allgemeinen Regulierungsrisiko können sich im Fall negativer Entscheidungen Umsatz- und Ergebniseinbußen ergeben.

Umsatz- und Ergebnisrisiken können sich insbesondere aus dem Price-Cap-Verfahren ergeben, durch dessen Anwendung die Entgelte für eine Vielzahl von Brief- und Paketprodukten genehmigt werden.

Gegen die Price-Cap-Genehmigung der Bundesnetzagentur für die Jahre 2022 bis 2024 haben ein Verband aus der KEP-Branche und Kunden vor dem Verwaltungsgericht Köln geklagt. Am 12. Februar 2025 fand dazu eine mündliche Verhandlung beim Verwaltungsgericht Köln statt.

Von einem Postdienstleister war eine zivilrechtliche Klage auf Rückzahlung von angeblich überhöhten Beförderungsentgelten für im Jahr 2017 eingelieferte Standardbriefe eingereicht worden. Die Klage wurde mit Urteil vom 17. Juni 2021 vom Landgericht Köln abgewiesen, die dagegen gerichtete Berufung hat das Oberlandesgericht Düsseldorf am 6. April 2022 zurückgewiesen und die Revision gegen das Urteil nicht zugelassen. Am 2. Mai 2022 hat der Kläger beim Bundesgerichtshof eine Nichtzulassungsbeschwerde eingereicht, um die Zulassung der Revision zu erreichen.

Etwaige für die Deutsche Post negative Auswirkungen der laufenden Klageverfahren auf bestehende Entgeltgenehmigungen oder zukünftige Entgeltregulierungsverfahren können nicht ausgeschlossen werden und stellen nach aktueller Einschätzung ein Risiko mittlerer Bedeutung dar (6).

Bedeutsame Rechtsverfahren beschreiben wir im Übrigen im **Anhang, Textziffer 46**.

Zur Bekämpfung des Klimawandels kann es in den kommenden Jahren zu vermehrten regulatorischen und rechtlichen Änderungen kommen. Eine Erhöhung oder vermehrte Einführung von externen CO₂-Preisen, wie CO₂-Steuern und -Abgaben, Zertifikatsregelungen und anderen direkten Kosten im Zusammenhang mit Treibhausgasemissionen stellt dabei ein mittleres Risiko für uns dar (7). Wir begegnen diesem Risiko durch konstantes Monitoring der regulatorischen und rechtlichen Entwicklungen in den für uns relevantesten Märkten, vor allem aber, indem wir konsequent an der Reduzierung unserer Treibhausgasemissionen arbeiten, wofür wir uns von der Science Based Targets initiative verifizierte Treibhausgasemissionsreduktionsziele gesetzt haben. Das Risiko einer stärkeren Restriktion von Treibhausgasemissionen hat sich für uns zu einem Risiko niedriger Bedeutung entwickelt, da sich die Maßnahmen zur Erreichung unserer Dekarbonisierungsziele als effektive Mitigationsmaßnahmen erweisen. Das Fehlen eindeutiger Regeln und Kriterien zur Bilanzierung von Insetting (GHG-Protokoll) und für Dekarbonisierungsaussagen (Green Claims Directive) könnte möglicherweise zu Herausforderungen bei der Vermarktung von Treibhausgasemissionsreduktionen an Kunden, höheren Kosten und Unsicherheiten bei der Verifizierung, Prüfung, Berichterstattung und Umsetzung sowie zu Compliance- und Reputationsrisiken führen. Die Unsicherheit über die Anerkennung von Dekarbonisierungsmaßnahmen und Umweltaussagen stellt für uns derzeit ein Risiko mittlerer Bedeutung dar (8).

Darüber hinaus sehen wir keine wesentlichen Chancen oder Risiken, die das politische, regulatorische und rechtliche Umfeld betreffen.

Chancen und Risiken aus der Umwelt, Katastrophen und Epidemien

Unsere Geschäftstätigkeit kann von Naturkatastrophen, Epidemien und ökologischen Aspekten beeinflusst werden. Dazu gehören auch physische Risiken durch den Klimawandel, zum Beispiel Überschwemmungen oder Stürme, und weitere krisenhafte Ereignisse.

Insgesamt sehen wir aktuell in diesem Themenbereich keine spezifischen Chancen oder Risiken von wesentlicher Bedeutung.

Änderung der Risikolage nach dem Bilanzstichtag

Bezüglich der Klagen gegen die Price-Cap-Genehmigungen für die Jahre 2022 bis 2024 hat das Verwaltungsgericht Köln die Klagen am 12. Februar 2025 abgewiesen. Das Rechtsmittel der Revision wurde nicht zugelassen.

Nach dem Bilanzstichtag ergeben sich – ausgehend von der US-Handelspolitik – vermehrt Veränderungen zoll- und handelsrechtlicher Vorschriften, die erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche und praktische Durchführung von internationalem Handel haben. Diese können zu signifikanten negativen, aber auch positiven Auswirkungen auf die internationalen Fracht- und Logistikmärkte führen. Derzeit schätzen wir das Thema als ein neues Risiko mittlerer Bedeutung innerhalb der Kategorie Regulierung ein.

Seit Beginn des Jahres 2025 beobachten wir bei Ausschreibungen vermehrt, dass Wettbewerber ihre Briefdienstleistungen ohne Umsatzsteuer anbieten, obwohl sie keinen flächendeckenden Universal-dienst erbringen. Hintergrund sind augenscheinlich Bescheinigungen der Finanzbehörden über die Einordnung dieser Unternehmen als Universal-dienstleister, die wir für europarechtswidrig halten. Diese Entwicklung, die auf einer unzutreffenden Auslegung der Erfordernisse für eine Qualifizierung eines Postdienstleisters als Universal-dienstleister beruht, stellt für Post & Paket Deutschland ein neues Risiko mittlerer Größenordnung innerhalb der Kategorie Regulierung dar, weil der Deutsche Post AG aus der flächendeckenden Universal-diensterbringung und der eingeschränkten Vorsteuerabzugsmöglichkeit höhere Kosten entstehen.

Internes Kontrollsyste

Aufbau des internen Kontrollsystems (IKS)

Unser internes Kontrollsyste ist in Anlehnung an das international anerkannte Rahmenwerk für interne Kontrollsyste des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) konzipiert und wird kontinuierlich weiterentwickelt und verbessert.

In einer konzernweiten Richtlinie werden die wesentlichen Grundlagen und die Zielsetzung des IKS beschrieben sowie der Aufbau des IKS und das zugrundeliegende Rollenkonzept für die Wirksamkeitsprüfung vorgegeben.

Der Umfang der durch das IKS abzudeckenden Kontrollziele wird über eine detaillierte Risikoanalyse abgeleitet. Auf Basis der identifizierten Risiken und Kontrollziele werden Mindestanforderungen („Minimum Requirements“) definiert, die durch Aufnahme von geeigneten Kontrollen in die Kontrollrahmenwerke der Unternehmensbereiche abgedeckt werden müssen.

Grundsätzlich umfasst unser IKS alle Gesellschaften. Der Umfang der von jeder Einheit auszuführenden Aktivitäten ist unterschiedlich und hängt unter anderem von der Wesentlichkeit der Einheit für den Konzernabschluss und den spezifischen Risiken, die mit der Einheit verbunden sind, ab. Alle Gesellschaften werden auf Basis quantitativer und qualitativer Aspekte analysiert und unter Berücksichtigung relevanter finanzieller und nichtfinanzieller Kennzahlen sowie funktionaler Kennzahlen in für das IKS wesentliche Gesellschaften kategorisiert.

Internes Kontrollsyste in den Funktionsbereichen

Lageberichtsfremde Angaben (ungeprüft), Vorbemerkungen

Das IKS von DHL Group erstreckt sich im Rahmen der funktionalen Ausrichtung der konzernweiten Risikolandschaft auf die Funktionen Finanzen, Personalwesen (HR), Compliance, IT und Operations.

Die konzernweite Risikolandschaft wird für die jeweilige Funktion im Rahmen einer erweiterten Risikoanalyse ergänzt und regelmäßig überprüft. Dazu gehört auch die Betrachtung nachhaltigkeitsbezogener Ziele im Rahmen der ESG Roadmap. Diesbezügliche Risiken und Kontrollen werden identifiziert, den jeweiligen Funktionsbereichen zugeordnet und über die Kontrollrahmenwerke der Unternehmensbereiche abgedeckt. In allen funktionalen Bereichen werden Wirksamkeitsprüfungen durchgeführt und dokumentiert und in einem zentralen Reporting-Tool berichtet.

Ziel der Berücksichtigung der verschiedenen Funktionsbereiche des Konzerns ist es, die Einhaltung geltender Normen und interner Konzernregelungen sowie divisionaler und lokaler Vorgaben in allen Geschäftsvorfällen und den Kernprozessen sicherzustellen.

Ein wesentlicher Bestandteil der Überwachungssysteme von DHL Group ist das Compliance-Management-System (CMS). Das CMS wurde eingerichtet mit dem Ziel, Regeln, Standards und Prozesse zum rechts- und richtlinienkonformen Handeln sowie messbare Selbstverpflichtungen zu schaffen. Es dient damit dazu, DHL Group vor finanziellen Risiken und Reputationsschäden zu schützen, persönliche Haftungsrisiken von Organen, Führungskräften und anderen Beschäftigten zu minimieren und Wettbewerbsnachteile zu vermeiden.

Das CMS ist nach Unternehmensbereichen organisiert. Als gemeinsames Entscheidungsgremium dient das Compliance Committee, dem der Chief Compliance Officer vorsteht. Das Compliance Committee stellt den Informationsaustausch zu Entwicklungen im Compliance-Management in den einzelnen Unternehmensbereichen sicher, koordiniert grundlegende strategische Fragestellungen des CMS und gewährleistet eine konsistente Umsetzung in den Unternehmensbereichen.

Das Compliance-Management bei DHL Group basiert auf einem werteorientierten Verhaltenskodex, der ein konzernweit einheitliches Bekenntnis zu ethischem, verantwortungsvollem und gesetzeskonformem Verhalten im Geschäftsleben vorgibt. Unsere Führungskräfte haben eine Vorbildfunktion und sollen mit gutem Beispiel vorangehen, um die Compliance zu fördern. Durch gezielte Kommunikation und regelmäßige Schulungen hilft DHL Group ihren Beschäftigten und Geschäftspartnern, die Compliance-Richtlinien und -Regeln zu verstehen und einzuhalten.

Bei DHL Group werden Compliance-Risiken regelmäßig und systematisch über alle Bereiche hinweg identifiziert und bewertet. Die identifizierten Risiken werden nach qualitativen Kriterien bewertet und analysiert und gegebenenfalls durch weitere Maßnahmen zur Risikominderung ergänzt.

Unser Compliance-Programm umfasst die präventiven Elemente Richtlinien, Schulungen und Geschäftspartnerprüfung. Darüber hinaus tragen aufdeckende Elemente wie das Hinweis- und Fallbearbeitungs-Management dazu bei, die geschäftliche Integrität von DHL Group zu gewährleisten. [\[link\]](#)

Rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsyste

Das rechnungslegungsbezogene IKS ist integraler Bestandteil des Rechnungslegungs- und Finanzberichterstattungsprozesses der Gesellschaften des Konzerns. Ziel des auf die Rechnungslegung bezogenen IKS ist es, die Ordnungsmäßigkeit der (Konzern-) Rechnungslegung sowie der Finanzberichterstattung sicherzustellen. Dabei soll insbesondere gewährleistet werden, dass alle Geschäftsvorfälle auf Basis geltender Normen, Rechnungslegungsvorschriften sowie interner Konzernregelungen zeitnah, einheitlich und korrekt buchhalterisch erfasst werden. Fehler in der Rechnungslegung sollen grundsätzlich vermieden beziehungsweise wesentliche Falschdarstellungen zeitnah aufgedeckt werden.

Im Rahmen des IKS treffen wir organisatorische und prozessuale Maßnahmen, in die alle Gesellschaften des Konzerns einbezogen sind. Zentral vorgegebene Bilanzierungsrichtlinien regeln die Überleitung der lokalen Abschlüsse und unterstützen eine konzernweit einheitliche Bilanzierung nach EU-IFRS. Zudem ist für die Deutsche Post AG und andere nach HGB bilanzierende Gesellschaften eine HGB-Bilanzierungsrichtlinie maßgebend. Ein einheitlicher Kontenrahmen ist für alle Konzerngesellschaften verpflichtend. Neuerungen in der internationalen Rechnungslegung werden von uns zeitnah auf Relevanz überprüft und ihre Umsetzung wird frühzeitig – beispielsweise in Newslettern – angekündigt. Vielfach wird die Rechnungslegung in Shared-Service-Centern gebündelt, um Abläufe zu zentralisieren und zu standardisieren. Die Berichtspakete der einzelnen Konzerngesellschaften werden in einem einheitlichen System, basierend auf einer SAP-Software, erfasst und dann in einer einstufigen Konsolidierung zentral verarbeitet. Automatische Plausibilitätsprüfungen und systemseitige Validierungen der Buchhaltungsdaten sind weitere qualitätssichernde Maßnahmen. Daneben erfolgen regelmäßig manuelle Kontrollen zentral im Corporate Center durch die Zentralbereiche Corporate Accounting & Controlling, Steuern, Corporate Finance und Corporate Sustainability Finance & ICS. Falls erforderlich, wird auf die Expertise von externen Personen mit Sachverstand zurückgegriffen. Schließlich unterstützt die konzerninternationale gesteuerte Durchführung des Abschlussprozesses im Rahmen eines zentral verwalteten Abschlusskalenders einen strukturierten und effizient gestalteten Prozess der Rechnungslegung.

Die Gesellschaften haben präventive und detektive Kontrollen zur Adressierung von Risiken wesentlicher Falschdarstellung in der Berichterstattung implementiert sowie unternehmensbereichsspezifische und lokale Anforderungen abgedeckt. Um die Wirksamkeit des IKS zu erhalten und fortlaufend zu verbessern, wird es regelmäßig überprüft. Hierzu werden Wirksamkeitsprüfungen unter Anwendung eines Vier-Augen-Prinzips durchgeführt und in einer zentralen IT-Anwendung dokumentiert. Sollten sich bei einer Wirksamkeitsprüfung Feststellungen hinsichtlich einer nicht angemessenen Kontrolldurchführung ergeben, muss ein Maßnahmenplan festgelegt werden, dessen erfolgreiche Bearbeitung durch die für den Prozess verantwortliche Person zu bestätigen ist.

Die Ergebnisse der Wirksamkeitsprüfungen werden in einem zentralen Reporting-Tool dokumentiert. Über die Ergebnisse werden regelmäßig der Aufsichtsrat, der Vorstand und die funktionalen Gremien informiert. Zusätzlich werden diese Informationen hinsichtlich möglicher Verbesserungspotenziale analysiert.

Konzernrevision kontrolliert regelmäßig

Über IKS und Risikomanagement hinaus ist die Konzernrevision ein wesentliches Organ im Steuerungs- und Überwachungssystem des Konzerns. Im Rahmen ihrer risikoorientierten Prüfungshandlungen kontrolliert sie regelmäßig die für die Rechnungslegung relevanten Prozesse und berichtet dem Vorstand über die Ergebnisse.

Stellungnahme zur Angemessenheit und Wirksamkeit von RMS und IKS

— Lageberichtsfremde Angaben (ungeprüft), **Vorbemerkungen**

Auf Basis der regelmäßigen Berichterstattung zu RMS und IKS, der Analyse der zugrundeliegenden Ergebnisse der Wirksamkeitsprüfungen und der Würdigung der Berichte der Internen Revision sind dem Vorstand keine Sachverhalte bekannt, die eine Einschätzung begründen, dass in ihrer Gesamtheit das Risikomanagementsystem und das interne Kontrollsyste in ihrer Ausgestaltung nicht angemessen und wirksam für die Risikolage von DHL Group sind.

Grundsätzlich ist jedoch zu berücksichtigen, dass ein IKS, unabhängig von der Ausgestaltung, keine absolute Sicherheit liefert, dass wesentliche Fehlaussagen in der Rechnungslegung vermieden oder aufgedeckt werden. —

Gesamtaussage des Vorstands

Wie in unserer Strategie 2030 dargelegt, sind wir fest davon überzeugt, dass die globalen Handelsströme auch in Zukunft attraktive Wachstumsperspektiven für unser Logistikgeschäft bieten werden. Die aktuellen Diskussionen zur weiteren Zoll- und Handelspolitik wichtiger Wirtschaftsnationen machen eine kurzfristige Einschätzung der Dynamik des Welthandels allerdings nicht einfach. Daher basieren wir unseren Ausblick auf einer gegenüber dem Vorjahr unverändert unterdurchschnittlichen Weltkonjunktur. Vor diesem Hintergrund und in Umsetzung der Strategie 2030 werden wir uns im Jahr 2025 darauf fokussieren, schlanke, divisionale Strukturen mit dem operativen Kostenprogramm „Fit for Growth“ zu stärken, das einen positiven Ergebniseffekt in den Jahren 2025 und 2026 bewirken wird.

Unterstützt vom Kostenprogramm erwarten wir für das Konzern-EBIT im Vergleich zu den im Vorjahr erzielten 5,9 MRD € für das Geschäftsjahr 2025 einen leichten Anstieg auf mindestens 6,0 MRD €. Davon erwarten wir für die DHL-Unternehmensbereiche insgesamt ein EBIT von mindestens 5,5 MRD €. Im Unternehmensbereich Post & Paket Deutschland gehen wir von einem EBIT von rund 1,0 MRD € aus. Der Ergebnisbeitrag der Group Functions wird voraussichtlich bei rund –0,4 MRD € liegen. Diese Prognose berücksichtigt nicht die potenziellen Effekte aus Änderungen in der Zoll- und Handelspolitik, die erhebliche negative, aber auch positive Auswirkungen haben könnten.

Angesichts der erwarteten EBIT-Entwicklung bei einer gleichzeitig prognostizierten Erhöhung der Asset Charge erwarten wir ein EAC auf einem gegenüber dem Vorjahr mindestens gleichbleibenden Niveau. Den Free Cashflow erwarten wir bei rund 2,75 MRD €, darin enthalten sind pauschal budgetierte 250 MIO € für M&A-Ausgaben.

Unter Berücksichtigung des aktuellen Geschäftsplans hat sich unsere Chancen- und Risikosituation abgesehen von den bereits erläuterten Veränderungen im Vergleich zur Risikoberichterstattung im Vorjahr insgesamt nicht wesentlich verändert. Es wurden

keine neuen Risiken identifiziert, die sich nach derzeitiger Einschätzung potenziell kritisch auf das Ergebnis auswirken. Aus dem konzernweiten Früherkennungssystem wie auch nach Einschätzung des Konzernvorstands waren im aktuellen Prognosezeitraum keine Risiken absehbar, die einzeln oder in ihrer Gesamtheit den Fortbestand des Konzerns gefährden. Diese drohen auch nicht in absehbarer Zukunft. Die Einschätzung eines stabilen bis positiven Ausblicks spiegelt sich auch in den **Kredit-Ratings** wider.

Governance

Erklärung zur Unternehmensführung

gemäß §§ 289f, 315d HGB für die Deutsche Post AG und DHL Group

Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die Deutsche Post AG hat im Berichtsjahr allen Anregungen und Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) entsprochen. Vorstand und Aufsichtsrat beabsichtigen, auch in Zukunft allen Anregungen und Empfehlungen zu entsprechen. Sie haben im Dezember 2024 folgende Entsprechenserklärung verabschiedet:

Vorstand und Aufsichtsrat der Deutsche Post AG erklären, dass auch nach Abgabe der Entsprechenserklärung im Dezember 2023 allen Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der am 27. Juni 2022 im Bundesanzeiger bekannt gemachten Fassung vom 28. April 2022 entsprochen wurde und auch künftig allen Empfehlungen des Kodex entsprochen werden soll.

Die aktuelle Entsprechenserklärung sowie die Erklärungen zur Unternehmensführung mit den Entsprechenserklärungen der letzten fünf Jahre können Sie auf der [Internetseite der Gesellschaft](#) einsehen.

Grundsätze verantwortungsvoller Unternehmensführung und gemeinsame Werte

Grundlage unserer Geschäftsbeziehungen und -aktivitäten sowie Bestandteil der Konzernstrategie ist eine verantwortungsvolle Geschäftspraxis im Einklang mit den geltenden Gesetzen, internationalen Leitlinien und ethischen Standards. Wir sind uns der Verantwortung bewusst, die wir aufgrund unserer Geschäftstätigkeit und globalen Reichweite haben. Daher haben wir eigene strenge ethische, soziale und ökologische Grundsätze aufgestellt, die uns bei unseren Geschäften leiten. Diese sind in unserem Verhaltenskodex für Lieferanten (Lieferantenkodex) festgeschrieben. Der Lieferantenkodex ist ein verbindlicher Bestandteil der Beziehungen zu unseren Lieferanten und verpflichtet diese, unsere Standards einzuhalten und in der eigenen Lieferkette umzusetzen. Wir fördern die Beziehungen zu unseren Beschäftigten, Kunden und dem Unternehmen verbundenen Gruppen sowie den Aktionären, die bei ihrer Entscheidung für DHL Group als Arbeitgeber, Anbieter und Investment sowie im Rahmen der Strategie 2030 auch als Anbieter Grüner Logistik zunehmend Kriterien der verantwortlichen Unternehmensführung zugrunde legen.

Mit dem [Verhaltenskodex](#) haben wir Anforderungen an das Verhalten unserer Beschäftigten festgeschrieben. Er gilt konzernweit und wird in allen Unternehmensbereichen, Funktionen und Regionen beachtet. Weitere Angaben zum Verhaltenskodex finden Sie in der [Konzern-Nachhaltigkeitserklärung/Nichtfinanziellen Erklärung](#).

Daneben unterstützen wir verschiedene Nachhaltigkeitsinitiativen, um beispielsweise die Entwicklung nachhaltiger Kraftstoffe und Technologien zu fördern, und arbeiten auch gemeinsam mit Transportpartnern daran, den Kraftstoffverbrauch und den Ausstoß von THG-Emissionen zu verringern. Als langjähriger Partner der Vereinten Nationen unterstützen wir die UN-Ziele für Nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs). DHL Group ist zudem Mitglied des deutschen Verbands von Transparency International.

Im Verhaltenskodex wird auch unser Verständnis von Vielfalt, Chancengerechtigkeit, Inklusion und Zugehörigkeit (Diversity, Equity, Inclusion and Belonging, DEIB) beschrieben. Dieses Verständnis und gegenseitiger Respekt fördern die Zusammenarbeit im Konzern und tragen damit zum wirtschaftlichen Erfolg bei. Kriterien für die Auswahl und Entwicklung von Beschäftigten sind allein ihre Fähigkeiten und Qualifikationen. Die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat unterstützen die Diversity-Maßnahmen unter

besonderer Berücksichtigung des Konzernziels, den Frauenanteil in Führungspositionen zu erhöhen. Zur Geschäftspraxis gehört es, die Kompetenz als Dienstleistungsunternehmen im Bereich Logistik und Postdienste zum Nutzen von Gesellschaft und Umwelt einzusetzen und die Beschäftigten zu motivieren, sich auch insoweit persönlich zu engagieren.

Integres und rechtlich einwandfreies Verhalten gegenüber Geschäftspartnern, Aktionären und der Öffentlichkeit trägt wesentlich zum Erhalt unserer Reputation bei und ist Grundlage für den nachhaltigen Geschäftserfolg von DHL Group. Unser Compliance-Management-System (CMS) ist darauf ausgerichtet, rechtskonformes Verhalten zu fördern sowie insbesondere Korruption und wettbewerbswidriges Verhalten zu verhindern. In die laufende Verbesserung und Weiterentwicklung des CMS fließen auch die Ergebnisse der Compliance-Audits sowie Erkenntnisse aus gemeldeten Verstößen ein. Hierzu werden über das fortentwickelte Compliance-Berichtstool (BKMS-Dashboard) konzernweit, zentral und systematisch alle Kennzahlen zu Compliance-Hinweisen und Sachverhaltaufklärungen erfasst und zur Verfügung gestellt. Außerdem wurden weitere Maßnahmen zur Förderung der Compliance-Kultur sowie der Compliance-Berichterstattung etabliert. Ausführlich stellen wir das CMS in der **Konzern-Nachhaltigkeitserklärung/Nichtfinanziellen Erklärung** dar.

Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat, Vergütung, Altersgrenzen

Als deutsche börsennotierte Aktiengesellschaft verfügt die Deutsche Post AG über ein duales Führungssystem, bestehend aus Vorstand und Aufsichtsrat. Die Mitglieder des Vorstands werden vom Aufsichtsrat für zunächst drei Jahre bestellt. Die Laufzeit weiterer Amtszeiten beträgt in der Regel fünf Jahre. Zehn Mitglieder des Aufsichtsrats werden von den Aktionären, weitere zehn Mitglieder von den Arbeitnehmern bzw. Arbeitnehmervertretern gewählt.

Die Mitglieder des Vorstands leiten das Unternehmen in eigener Verantwortung. Sie führen die Unternehmensbereiche selbständig, soweit nicht die besondere Bedeutung und Tragweite einer Entscheidung für die Gesellschaft oder den Konzern eine Befassung aller Mitglieder des Vorstands erfordern. Jedes Vorstandsmitglied ist verpflichtet, ressortbezogene Interessen dem Gesamtwohl des Unternehmens unterzuordnen und den Vorstand laufend über wesentliche Entwicklungen in seinem Ressort zu informieren. Der Vorstand sorgt für die Beachtung gesetzlicher Bestimmungen und interner Richtlinien im Unternehmen (Compliance). Das interne Kontrollsyste und das Risikomanagementsystem umfassen ein an der Risikolage des Unternehmens ausgerichtetes Compliance-Management-System und decken auch nachhaltigkeitsbezogene Ziele ab. Der Vorsitzende des Vorstands leitet die Geschäfte des Gremiums, koordiniert ressortbezogene Vorgänge unter Berücksichtigung der Ziele und Pläne des Unternehmens und stellt die Umsetzung der Unternehmenspolitik sicher. Die Mitglieder des Vorstands dürfen bei ihren Entscheidungen weder persönliche Interessen verfolgen noch Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen. Interessenkonflikte sind dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats und dem Vorsitzenden des Vorstands unverzüglich offenzulegen; die anderen Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sind hierüber zu informieren. Der Aufsichtsrat hat festgelegt, dass Vorstandsmmandate grundsätzlich mit Vollendung des 65. Lebensjahres enden sollen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats bestellen, beraten und überwachen den Vorstand und arbeiten mit ihm zum Wohl des Unternehmens vertrauensvoll zusammen. Sie verantworten – gemeinsam mit dem Vorstand – die langfristige Nachfolgeplanung für den Vorstand und schlagen der Hauptversammlung das Vergütungssystem für den Vorstand vor. Zu den gesetzlichen Pflichten des Aufsichtsrats gehören die Prüfung und Billigung des Jahres- und Konzernabschlusses, die Prüfung des Lageberichts mit den Ausführungen zur Nachhaltigkeit, die Prüfung des Gewinnverwendungsvorschlags sowie die Unterbreitung von Beschlussempfehlungen an die Hauptversammlung einschließlich eines Vorschlags zur Wahl des Abschlussprüfers und zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern.

Der Aufsichtsrat wird bei seinen Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern berücksichtigen, dass die Amtszeit spätestens mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung enden soll, die auf die Vollendung des 72. Lebensjahres folgt. Die Mitglieder sollen dem Aufsichtsrat in der Regel nicht länger als drei Amtsperioden angehören. Eine Amtsperiode im Aufsichtsrat der Gesellschaft beträgt grundsätzlich vier Jahre.

Die Grundsätze seiner inneren Ordnung, einen Katalog zustimmungspflichtiger Geschäfte des Vorstands sowie die Einrichtung verschiedener Ausschüsse hat der Aufsichtsrat in seiner Geschäftsordnung geregelt, die auf der [Internetseite der Gesellschaft](#) einsehbar ist. Der von den Aufsichtsratsmitgliedern aus ihrer Mitte gewählte Vorsitzende vertritt den Aufsichtsrat nach innen und außen und koordiniert die Belange des Gremiums. Er hält den regelmäßigen Kontakt zum Vorstandsvorsitzenden und führt

Gespräche mit Investoren über aufsichtsratsrelevante Themen wie die Auswahl von Mitgliedern des Vorstands, das von den Aktionären zu billigende Vergütungssystem für den Vorstand sowie die Arbeitsweise und Zusammensetzung des Aufsichtsrats, insbesondere in Hinblick auf Qualifikation und Unabhängigkeit seiner Mitglieder. Vorstandsmitgliedern gegenüber vertritt der Aufsichtsrat die Gesellschaft. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine feste jährliche Vergütung in Höhe von 100.000 €. Die Vergütung der Vorsitzenden im Plenum und in den Ausschüssen erhöht sich jeweils um 100 %, die der stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats und der Ausschussmitglieder um 50 %. Dies gilt nicht für den Vermittlungs- und den Nominierungsausschuss. Der Bericht über die Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat ist mit dem Vermerk des Abschlussprüfers gemäß § 162 Abs. 3 AktG auf der [Internetseite der Gesellschaft](#) einsehbar. Mit Ausnahme der Anstellungsverträge der Vertreter der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat hat die Gesellschaft keine Verträge mit Aufsichtsratsmitgliedern geschlossen.

Der Aufsichtsrat tagt mindestens zweimal im Halbjahr, regelmäßig auch ohne den Vorstand. Bei Bedarf finden außerordentliche Sitzungen des Plenums und der Ausschüsse statt. Im Geschäftsjahr 2024 sind die Mitglieder des Aufsichtsrats zu sechs Plenumssitzungen und 23 Ausschusssitzungen zusammengekommen. Die Sitzungen fanden mit Ausnahme einer Plenums- und sechs Ausschusssitzungen in Präsenz statt. Einzelne Mitglieder wurden per Video zugeschaltet. In den Fällen, in denen Mitgliedern eine Teilnahme nicht möglich war, haben diese im Vorfeld der Sitzung schriftliche Stimmabstimmungen abgegeben. Die insgesamt bei rund 98 % liegende Teilnahmequote ist im [Bericht des Aufsichtsrats](#) individualisiert ausgewiesen.

Entscheidungen des Aufsichtsrats werden in den Ausschüssen sowie in getrennten Vorbesprechungen der Vertreter der Anteilseigner und der Arbeitnehmer vorbereitet. Die Ausschussvorsitzenden informieren in den Sitzungen des Plenums über Arbeit und Entscheidungen in den Ausschüssen. Aus- und Fortbildungsmaßnahmen nehmen die Mitglieder des Aufsichtsrats eigenverantwortlich wahr. Sie werden dabei von der Gesellschaft unterstützt. Im Geschäftsjahr 2024 fanden im Mai und September Directors' Days für die Mitglieder des Aufsichtsrats statt. Themen der Tagungen waren die Zukunft des Supply-Chain-Geschäfts, ein Vergleich zwischen europäischem und nationalem Lieferkettenrecht mit dem daraus folgenden Anpassungsbedarf im deutschen Recht sowie die Auswirkungen des erwarteten CSRD-Umsetzungsgesetzes und der European Sustainability Reporting Standards (ESRS) auf die Nachhaltigkeitsberichterstattung von DHL Group.

Nachfolgeplanung für den Vorstand

Der Aufsichtsrat verantwortet gemeinsam mit dem Vorstand die langfristige Nachfolgeplanung für den Vorstand. Dazu tauschen sich die Vorsitzenden beider Gremien regelmäßig aus. Innerhalb des Aufsichtsrats liegt die Suche nach geeigneten Kandidaten primär in der Verantwortung des Präsidialausschusses. Im Fall bevorstehender Vakanzen wählt der Präsidialausschuss unter Berücksichtigung der konkreten Anforderungen an die Kandidaten und die Zusammensetzung des Vorstands insgesamt geeignete Kandidatinnen und Kandidaten aus und unterbreitet dem Aufsichtsrat seinen Vorschlag für die Besetzung. Die Qualifikation und die persönliche Eignung der Kandidaten, die diese in persönlichen Gesprächen unter Beweis stellen, sind Grundlage der Auswahlentscheidung.

Unabhängig von konkret bevorstehenden Vakanzen erhalten potenzielle Nachfolgekandidatinnen und -kandidaten aus dem Unternehmen die Möglichkeit, im Aufsichtsrat Themen aus ihren Verantwortungsbereichen zu präsentieren. Der Aufsichtsrat kann sich auf dieser Grundlage selbst einen Eindruck vom Potenzial der für eine Vorstandsposition in Frage kommenden Führungskräfte verschaffen. Bei der Auswahl neuer Vorstandsmitglieder achtet der Aufsichtsrat darauf, dass sich die verschiedenen Qualifikationen und Erfahrungen der Mitglieder ergänzen und die Besetzung des Gremiums möglichst vielfältig ist. Von besonderer Bedeutung sind Branchen- und internationale Erfahrung.

Unabhängigkeit der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat

Alle Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft sind unabhängig im Sinne des DCGK. Die Zielsetzung des Aufsichtsrats, auf Seiten der Anteilseigner mindestens 60 % der Mandate mit unabhängigen Mitgliedern zu besetzen, wird damit weit übertroffen.

Zum 31. Dezember 2024 hielt die KfW Bankengruppe als größte Aktionärin der Gesellschaft 16,99 % der Anteile an der Deutsche Post AG und ist damit deutlich von der Schwelle zur Kontrolle im Sinne des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes in Höhe von 30 % der Stimmrechte entfernt. Luise Hölscher, Staatssekretärin im Bundesministerium der Finanzen, und Stefan B. Wintels, Vorstandsvorsitzender der KfW Bankengruppe, sind daher offenkundig unabhängig im Sinne des DCGK.

Die Verantwortlichkeit von Lawrence Rosen als Vorstandsmitglied für Finanzen der Gesellschaft endete vor mehr als acht Jahren und beeinträchtigt seine Unabhängigkeit daher ebenfalls nicht. Gleichzeitig qualifizieren ihn seine umfassenden Kenntnisse des Unternehmens und der Branche, dem Vorstand als erfahrener Berater zur Seite zu stehen und der Überwachungsfunktion des Aufsichtsrats in besonderem Maße gerecht zu werden. Der Aufsichtsrat hat daher beschlossen, der diesjährigen Hauptversammlung Lawrence Rosen zur Wiederwahl in den Aufsichtsrat vorzuschlagen.

Kein Mitglied des Aufsichtsrats überschreitet die zu berücksichtigende Altersgrenze von 72 Jahren. Die Mitglieder stehen in keiner persönlichen oder geschäftlichen Beziehung zu der Gesellschaft oder deren Konzernunternehmen, den Organen der Gesellschaft oder einem die Gesellschaft kontrollierenden Aktionär. Sie stehen darüber hinaus weder in einer persönlichen Beziehung zu einem wesentlichen Wettbewerber noch üben sie dort Organ- oder Beratungsaufgaben aus.

Wirksamkeit der Beratung und Überwachung durch den Aufsichtsrat

Die Mitglieder des Aufsichtsrats überprüfen jährlich die Arbeits- und Entscheidungsprozesse im Plenum und in den Ausschüssen. Die Erörterung erfolgt in einer Sitzung des Aufsichtsrats in Abwesenheit des Vorstands. Im Berichtsjahr lag der Fokus auf der Zusammenarbeit innerhalb des Aufsichtsrats und mit den Vorstandsmitgliedern, der Arbeit in den Ausschüssen, der Einbindung des Aufsichtsrats in die strategische Planung des Unternehmens sowie dem Kompetenzprofil des Aufsichtsrats. In regelmäßigen Abständen, so zuletzt im Jahr 2023, wird das Meinungsbild im Aufsichtsrat zusätzlich auf Grundlage einer vorherigen schriftlichen Befragung der Mitglieder evaluiert. Anregungen aus dem Kreis der Aufsichtsratsmitglieder werden auch unterjährig aufgegriffen. Im Ergebnis ist der Aufsichtsrat der Meinung, dass Plenum und Ausschüsse die Überwachungs- und Beratungsaufgaben effektiv und effizient wahrnehmen und dass die Zusammenarbeit sowohl innerhalb des Aufsichtsrats als auch mit den Vorstandsmitgliedern konstruktiv und von großem Vertrauen und Offenheit geprägt ist.

Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats (Kompetenzprofil)

Der Aufsichtsrat orientiert sich bei seiner Zusammensetzung neben den gesetzlichen Vorgaben (vor allem §§ 100, 107 AktG) auch an den Empfehlungen C.1 und C.6 des DCGK. Insgesamt hat sich der Aufsichtsrat die folgenden Ziele für seine Zusammensetzung gesetzt, die zugleich sein angestrebtes Kompetenzprofil abbilden:

1. Die Wahlvorschläge des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern sollen sich allein am Wohl des Unternehmens orientieren. In diesem Rahmen strebt der Aufsichtsrat an, dass der Anteil der im Sinne von C.6 DCGK unabhängigen Vertreter der Anteilseigner mindestens 60 % betragen soll und der Frauenanteil im gesamten Aufsichtsrat mindestens 30 % beträgt.
2. Der internationalen Tätigkeit des Unternehmens wird bereits durch die derzeitige Besetzung des Aufsichtsrats angemessen Rechnung getragen. Der Aufsichtsrat strebt an, auch bei künftigen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung Kandidaten, die aufgrund ihrer Herkunft, Ausbildung oder beruflichen Tätigkeit über besondere internationale Kenntnisse und Erfahrungen verfügen, zu gewinnen.
3. Der Aufsichtsrat soll in seiner Gesamtheit kompetenter Berater des Vorstands bei Zukunftsfragen sein, zu denen der Aufsichtsrat insbesondere die digitale Transformation und Nachhaltigkeitsthemen rechnet.
4. Der Aufsichtsrat soll in seiner Gesamtheit über genügenden Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung und Abschlussprüfung verfügen. Dies schließt Kenntnisse über internationale Entwicklungen der Rechnungslegung ein. Der Aufsichtsrat sieht zudem in der Unabhängigkeit seiner Mitglieder eine Gewähr für die Integrität des Rechnungslegungsprozesses und die Sicherung der Unabhängigkeit der Abschlussprüfer.
5. Interessenkonflikte bei Aufsichtsratsmitgliedern stehen einer unabhängigen Beratung und Überwachung des Vorstands entgegen. Der Aufsichtsrat entscheidet in jedem Einzelfall im Rahmen der Gesetze und unter Berücksichtigung des DCGK, wie er mit potenziellen oder auftretenden Interessenkonflikten umgeht.
6. Gemäß der vom Aufsichtsrat beschlossenen und in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats verankerten Altersgrenze wird bei Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern berücksichtigt, dass die Amtszeit spätestens mit Ablauf der ordentlichen

Hauptversammlung, die auf die Vollendung des 72. Lebensjahres folgt, enden soll. Die Mitglieder sollen dem Aufsichtsrat in der Regel nicht länger als drei Amtsperioden angehören.

Die aktuelle Zusammensetzung des Aufsichtsrats entspricht diesen Zielsetzungen und erfüllt das Kompetenzprofil. Der Aufsichtsrat hat Zielsetzungen und Kompetenzprofil auch bei seinen Wahlvorschlägen an die diesjährige Hauptversammlung berücksichtigt.

Qualifikationsmatrix gemäß C.1 DCGK

Kompetenzen und Qualifikationen der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder sind in der folgenden Übersicht dargestellt.

QUALIFIKATIONSMATRIX

	Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. Ann-Kristin Achleitner	Dr. Mario Daberkow	Ingrid Deltenre	Dr. Hans-Ulrich Engel	Dr. Heinrich Hiesinger	Prof. Dr. Luise Hölscher	Lawrence Rosen	Dr. Katrin Suder	Stefan B. Wintels	
Mitglied seit/ gewählt bis	2016/2025	2024/2028	2018/2027	2016/2025	2024/2028	2019/2028	2022/2026	2020/2025	2023/2027	2022/2026
Unabhängigkeit ¹	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Kein Overboarding ¹	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Geschlecht	Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich	Männlich	Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich	Männlich
Geburtsjahr	1956	1966	1969	1960	1959	1960	1971	1957	1971	1966
Staatsangehörigkeit	Deutsch	Deutsch	Deutsch	Niederländisch/Schweizerisch	Deutsch	Deutsch	Deutsch	US-amerikanisch	Deutsch	Deutsch
Internationale Erfahrung	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Ausbildungshintergrund	Jurist	Juristin und Wirtschaftswissenschaftlerin	Dipl.-Mathematiker	Journalistin und Bildungswissenschaftlerin	Jurist	Dipl.-Ingenieur	Dipl.-Kauffrau	Wirtschaftswissenschaftler	Dipl.-Physikerin, Germanistin und Theaterwissenschaftlerin	Dipl.-Kaufmann
Rechnungslegung	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Finanzexperte gem. § 100 Abs. 5 AktG	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Risikomanagement	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Logistik				●			●	●	●	●
Strategie	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Nachhaltigkeit	●	●			●	●	●	●	●	●
Unternehmensführung/-kontrolle	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●
Digitalisierung, IT, KI		●	●	●	●	●	●	●	●	●
Cyber- und IT-Sicherheit			●	●	●	●	●	●	●	●
Personal	●	●	●	●	●	●	●		●	●

¹ Gemäß DCGK.

Vorstandsgremien und Aufsichtsratsausschüsse

Für jeden Unternehmensbereich finden regelmäßig Business Review Meetings mit den Vertretern des Managements statt, davon einmal jährlich mit allen Mitgliedern des Vorstands und dreimal im Jahr mit dem Vorstandsvorsitzenden und dem für Finanzen zuständigen Vorstandsmitglied. Außerdem finden regelmäßig Review Meetings der Querschnittsbereiche mit dem Vorstandsvorsitzenden und dem für Finanzen zuständigen Vorstandsmitglied sowie Vertretern des Managements statt.

In den Review Meetings werden strategische Maßnahmen, operative Themen sowie die Entwicklung des Budgets der Unternehmensbereiche erörtert. Darüber hinaus gibt es Vorstandsgremien in allen Ressorts, in denen über die grundsätzliche strategische Ausrichtung des jeweiligen Ressorts sowie richtunggebende Themen Entscheidungen getroffen werden. Schließlich werden Beschlüsse zu Investitions-, Immobilien- und M&A-Vorhaben unterhalb bestimmter Schwellenwerte anhand von festgelegten Entscheidungs- und Zustimmungsprozessen in den zuständigen Gremien gefasst.

Die Mitglieder der Ausschüsse des Aufsichtsrats bereiten die Beschlussfassungen des Plenums vor und nehmen die ihnen nach dem Gesetz, der Satzung und der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats übertragenen Aufgaben wahr.

Ausschüsse des Aufsichtsrats**Präsidialausschuss**

Dr. Nikolaus von Bomhard (Vorsitzender)
Andrea Kocsis (stellvertretende Vorsitzende)
Ingrid Deltenre
Thomas Held
Prof. Dr. Luise Hölscher
Thorsten Kühn

Personalausschuss

Andrea Kocsis (Vorsitzende)
Dr. Nikolaus von Bomhard (stellvertretender Vorsitzender)
Ingrid Deltenre
Mario Jacobasch

Finanz- und Prüfungsausschuss

Dr. Hans-Ulrich Engel (Vorsitzender, unabhängig und Experte auf dem Gebiet der Rechnungslegung und Abschlussprüfung im Sinne der §§ 100 Abs. 5, 107 Abs. 4 AktG und D.3 DCGK; seit 3. Mai 2024)
Dr. Stefan Schulte (Vorsitzender, unabhängig und Experte auf dem Gebiet der Rechnungslegung und Abschlussprüfung im Sinne der §§ 100 Abs. 5, 107 Abs. 4 AktG und D.3 DCGK; bis 3. Mai 2024)
Stephan Teuscher (stellvertretender Vorsitzender)
Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. Ann-Kristin Achleitner (unabhängig und Expertin auf dem Gebiet der Rechnungslegung und Abschlussprüfung im Sinne der §§ 100 Abs. 5, 107 Abs. 4 AktG und D.3 DCGK; seit 3. Mai 2024)
Jörg von Dosky
Prof. Dr. Luise Hölscher
Simone Menne (unabhängig und Expertin auf dem Gebiet der Rechnungslegung und Abschlussprüfung im Sinne der §§ 100 Abs. 5, 107 Abs. 4 AktG und D.3 DCGK; bis 3. Mai 2024)
Yusuf Özdemir
Lawrence Rosen (unabhängig und Experte auf dem Gebiet der Rechnungslegung und Abschlussprüfung im Sinne der §§ 100 Abs. 5, 107 Abs. 4 AktG und D.3 DCGK)
Stefanie Weckesser

Strategie- und Nachhaltigkeitsausschuss

Dr. Nikolaus von Bomhard (Vorsitzender)
Andrea Kocsis (stellvertretende Vorsitzende)
Thomas Held

Dr. Heinrich Hiesinger
Stephan Teuscher
Stefan B. Wintels

Nominierungsausschuss

Dr. Nikolaus von Bomhard (Vorsitzender)
Ingrid Deltenre
Prof. Dr. Luise Hölscher

Vermittlungsausschuss (gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG)

Dr. Nikolaus von Bomhard (Vorsitzender)
Andrea Kocsis (stellvertretende Vorsitzende)
Dr. Heinrich Hiesinger
Thorsten Kühn

Der Präsidialausschuss bereitet die Beschlussfassung des Plenums über die Bestellung der Vorstandsmitglieder, die Ausgestaltung ihrer Anstellungsverträge, das System zur Vergütung der Vorstandsmitglieder, die Festlegung der Ziele für die variable Vergütung, die Bestimmung der variablen Vergütung nach Grad der Zielerreichung, die Überprüfung der Angemessenheit der Vergütung und den jährlich zu erstellenden Vergütungsbericht vor. Darüber hinaus befasst er sich regelmäßig mit der langfristigen Nachfolgeplanung für den Vorstand sowie Fragen der Corporate Governance.

Der Finanz- und Prüfungsausschuss prüft die Rechnungslegung der Gesellschaft und des Konzerns einschließlich der Berichterstattung über die Nachhaltigkeitsthemen und macht Vorschläge zur Billigung von Jahres- und Konzernabschluss durch den Aufsichtsrat. Er überwacht den Rechnungslegungsprozess, die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems sowie die Abschlussprüfung, insbesondere die Prüfungsqualität und die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers. Die Beratung mit dem Abschlussprüfer findet regelmäßig auch in Abwesenheit der Vorstandsmitglieder statt. Der Finanz- und Prüfungsausschuss bereitet den Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers vor.

Der Finanz- und Prüfungsausschuss erteilt seine Zustimmung, wenn der Abschlussprüfer mit der Erbringung von Nichtprüfungsleistungen beauftragt werden soll, und lässt sich regelmäßig über den Gesamtbetrag der für diese Leistungen vereinbarten Honorare berichten, um die Einhaltung der gesetzlich festgelegten Obergrenze zu gewährleisten. Er befasst sich mit der Compliance des Unternehmens und erörtert die Halbjahresfinanzberichte und Quartalsmitteilungen vor deren Veröffentlichung mit dem Vorstand. Der Vorsitzende des Finanz- und Prüfungsausschusses steht auch außerhalb der Sitzungen in einem regelmäßigen Dialog mit dem Abschlussprüfer und berichtet im Ausschuss hierüber.

Stefan Schulte und Simone Menne, Experten auf dem Gebiet der Rechnungslegung sowie der Abschlussprüfung, sind mit Ablauf der Hauptversammlung 2024 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Hans-Ulrich Engel, ehemaliges Vorstandsmitglied für Finanzen der BASF SE, und Ann-Kristin Achleitner, Wirtschaftswissenschaftlerin und langjähriges Mitglied in Aufsichtsräten großer börsennotierten Gesellschaften, wurden von den Aktionären in den Aufsichtsrat gewählt. Sie verfügen ebenso wie Lawrence Rosen, ehemaliges Vorstandsmitglied für Finanzen der Gesellschaft und zuvor der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA, über umfangreiche Expertise in der Rechnungslegung und in der Abschlussprüfung. Der Sachverstand der genannten Aufsichtsratsmitglieder in der Rechnungslegung und in der Abschlussprüfung schließt jeweils auch die Nachhaltigkeitsberichterstattung bzw. deren Prüfung ein.

Mit dem Abschlussprüfer ist vertraglich vereinbart, dass die Vorsitzenden des Aufsichtsrats und des Finanz- und Prüfungsausschusses über während der Prüfung auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe unverzüglich informiert werden, soweit diese nicht umgehend beseitigt werden. Darüber hinaus ist vereinbart, dass der Abschlussprüfer dem Aufsichtsrat unverzüglich über alle wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse im Prüfungsverlauf berichtet. Ferner hat der Abschlussprüfer den Aufsichtsrat zu informieren und im Prüfungsbericht zu vermerken, wenn bei Durchführung der Abschlussprüfung Tatsachen festgestellt werden, aus denen sich ergibt, dass die von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Erklärungen zum DCGK unrichtig sind. Der Finanz- und Prüfungsausschuss überprüft regelmäßig die Qualität der

Abschlussprüfung. Sowohl in der die Bilanzsitzung vorbereitenden Sitzung des Finanz- und Prüfungsausschusses als auch in der Sitzung des Plenums, in der die Abschlüsse der Gesellschaft und des Konzerns verabschiedet werden, befassen sich die Mitglieder des Aufsichtsrats intensiv mit den Inhalten und Prozessen der Abschlussprüfung.

Der Strategie- und Nachhaltigkeitsausschuss bereitet die Beratungen des Aufsichtsrats zur Strategie vor und erörtert regelmäßig die Umsetzung der Strategie und die Wettbewerbssituation des Unternehmens und der Unternehmensbereiche. Darüber hinaus befasst er sich vorbereitend mit Unternehmenserwerben oder -veräußerungen, denen der Aufsichtsrat zustimmen muss, sowie mit den Themen Digitalisierung und künstliche Intelligenz und setzt sich intensiv mit den für das Unternehmen relevanten ESG-Themen auseinander. Hierzu gehört vor allem die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie, insbesondere im Hinblick auf die Ziele zur Reduktion von CO₂-Emissionen, zur Sicherheit und Zufriedenheit der Beschäftigten, zur Förderung des Anteils von Frauen in Führungspositionen, zur Cybersicherheit und zur Stärkung der Compliance. Alle Vertreter der Anteilseigner im Ausschuss verfügen über große Expertise im Bereich Nachhaltigkeit.

Der Nominierungsausschuss ist ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt. Er unterbreitet den Vertretern der Anteilseigner im Aufsichtsrat Empfehlungen für die Vorschläge des Aufsichtsrats zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern durch die Hauptversammlung.

Der Personalausschuss erörtert die Grundsätze und wesentlichen Themen des Personalwesens, wie Arbeitssicherheit, Personalgewinnung und -bindung, Mitarbeiterzufriedenheit sowie Chancengleichheit.

Die Aufgabe des Vermittlungsausschusses ist durch das Mitbestimmungsgesetz vorgegeben: Er unterbreitet dem Aufsichtsrat Vorschläge für die Bestellung von Vorstandsmitgliedern in Fällen, in denen die Bestellung nicht mit der erforderlichen Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen der Mitglieder des Aufsichtsrats beschlossen wird. Der Ausschuss hat im zurückliegenden Geschäftsjahr nicht getagt.

Über die Arbeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse im Geschäftsjahr 2024 informiert auch der [Bericht des Aufsichtsrats](#). Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats und deren weitere Mandate finden Sie unter [Gremien](#). Auf der [Internetseite der Gesellschaft](#) haben wir zudem die Lebensläufe der Vorstandsmitglieder mit Angaben zu ihren Qualifikationen und den Laufzeiten ihrer aktuellen Bestellung veröffentlicht. Ebenso finden Sie dort aktuelle Lebensläufe der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat mit Angaben zu ihren ausgeübten Berufen, der Dauer ihrer Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat und ihrer aktuellen Amtszeit.

Diversität

Diversität ist mitentscheidend für den wirtschaftlichen Erfolg des Konzerns. Das gilt auch für den Vorstand. Bei der Auswahl der Mitglieder des Vorstands achtet der Aufsichtsrat auf Vielfalt und darauf, dass sich die Mitglieder hinsichtlich ihrer Persönlichkeit, Qualifikationen, Fähigkeiten, Herkunft und Erfahrungen ergänzen. Eine langfristige Nachfolgeplanung in allen Unternehmensbereichen gewährleistet, dass auch in Zukunft qualifizierte Kandidatinnen und Kandidaten zur Verfügung stehen. Die Zusammensetzung des Vorstands spiegelt die internationale Ausrichtung des Unternehmens wider. Die Vorstandsmitglieder verfügen sowohl aufgrund ihrer Herkunft als auch durch längere berufliche Aufenthalte im Ausland oder die Verantwortung für ausländische Geschäftsaktivitäten über vielfältige Erfahrungen in zahlreichen Ländern Europas, den USA, Asien, Lateinamerika und Australien.

Im Rahmen der langfristigen Nachfolgeplanung liegt der Fokus unverändert auch auf dem Frauenanteil in Führungspositionen. Mit zwei Frauen im Vorstand übertrifft die Gesellschaft die Mindestbeteiligungsquote gemäß § 76 Abs. 3a AktG, nach der dem Vorstand einer börsennotierten und dem Mitbestimmungsgesetz unterliegenden Gesellschaft, sofern er aus mehr als drei Personen besteht, mindestens eine Frau und mindestens ein Mann angehören muss. Ebenso wurde das über das gesetzliche Beteiligungsgebot hinausgehende, vom Aufsichtsrat mit einer Frist bis Ende 2024 festgelegte Ziel eines Frauenanteils im Vorstand von 25 % erreicht.

Für die Periode ab dem 1. Januar 2020 hat der Vorstand als Zielgröße für den Frauenanteil in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands der Gesellschaft jeweils 30 % festgelegt. Diese Zielgrößen sollten bis zum 31. Dezember 2024 erreicht werden. Die beiden Führungsebenen sind dabei nach Berichtslinien abgegrenzt: Der ersten Führungsebene gehören die

Führungskräfte der Berichtslinie N-1 an, hier lag der Frauenanteil zum 31. Dezember 2024 bei 30,0 %. Die zweite Führungsebene umfasst die Führungskräfte der Berichtslinie N-2, hier lag der Frauenanteil zum 31. Dezember 2024 bei 31,1 %. Bis Ende 2025 sollen zudem konzernweit mindestens 30 % der Positionen im mittleren und oberen Management mit Frauen besetzt sein. Dieser Anteil ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen und lag am 31. Dezember 2024 bei 28,4 %. Im Berichtsjahr hat der Vorstand neue Zielgrößen für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands der Gesellschaft festgelegt. Als Zielgröße, die bis zum 31. Dezember 2029 erreicht werden soll, wurden für beide Führungsebenen jeweils 34 % festgelegt. Dies entspricht in etwa dem Anteil der Frauen an der Gesamtheit der Beschäftigten des Unternehmens im Jahr 2024.

Diversitätskriterien, die dem Aufsichtsrat im Hinblick auf die eigene Zusammensetzung besonders wichtig sind, finden Sie auch in der Darstellung seiner Ziele (Kompetenzprofil). Die darin verankerte und für den Aufsichtsrat auch gesetzlich geltende Mindestquote von 30 % Frauen wird mit 40 % weiterhin übertroffen.

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre üben ihre Rechte, insbesondere ihr Auskunfts- und Stimmrecht, in der Hauptversammlung aus. Jede Aktie der Gesellschaft gewährt eine Stimme. Vorzugsaktien ohne Stimmrecht hat die Gesellschaft nicht ausgegeben. Die Tagesordnung mit den Beschlussempfehlungen für die Hauptversammlung und weitere Informationen stehen unmittelbar nach der Einberufung auf der Internetseite der Gesellschaft zur Einsicht bereit. Bei Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern wird für jede Kandidatin und jeden Kandidaten ein Lebenslauf veröffentlicht, der über relevante Kenntnisse, Fähigkeiten und fachliche Erfahrungen Auskunft gibt und eine Übersicht über die wesentlichen Tätigkeiten enthält. Einen Überblick über die Kompetenzen und Qualifikationen der Aufsichtsratsmitglieder bietet zudem die **Qualifikationsmatrix**.

Die Rede des Vorstandsvorsitzenden ist regelmäßig mindestens vier Tage vor der jeweiligen Hauptversammlung auf der Internetseite der Gesellschaft abrufbar.

Wir erleichtern unseren Aktionären die Ausübung ihrer Stimmrechte dadurch, dass wir neben der Möglichkeit der Briefwahl Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft benennen, die das Stimmrecht in der Hauptversammlung gemäß den von den Aktionären erteilten Weisungen ausüben. Die Bevollmächtigung der Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ist ebenso wie die Briefwahl auch über das von der Gesellschaft angebotene Aktionärsportal möglich. Die Weisungen an die Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft und die Briefwahlstimmen können bis zum Beginn der Abstimmung in der Hauptversammlung geändert werden. Die im Aktienregister eingetragenen Aktionäre und ihre Bevollmächtigten können die gesamte Hauptversammlung per Bild- und Tonübertragung im Internet verfolgen.

Die Hauptversammlungen der beiden letzten Jahre haben als Präsenzveranstaltung stattgefunden. Der Vorstand beabsichtigt, auch die diesjährige Hauptversammlung in Präsenz abzuhalten. Dies entspricht dem Wunsch vieler Aktionäre und Aktionärsvertreter, Gelegenheit zum persönlichen Austausch mit den Mitgliedern des Vorstands, des Aufsichtsrats sowie untereinander zu haben.

Die Hauptversammlung beschließt über die Billigung des vom Aufsichtsrat vorgelegten Vergütungssystems für die Vorstandsmitglieder bei jeder wesentlichen Änderung des Vergütungssystems, mindestens jedoch alle vier Jahre. Über die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder beschließt die Hauptversammlung ebenfalls mindestens alle vier Jahre. Das aktuelle System der Vorstandsvergütung wurde im Jahr 2021 von den Aktionären mit einer Zustimmung von 93,39 % gebilligt. Der Aufsichtsrat hat im Dezember 2024 ein neues Vergütungssystem für den Vorstand verabschiedet und wird es der diesjährigen Hauptversammlung zur Billigung vorlegen. Das neue Vergütungssystem sieht unter anderem die Einbeziehung von ESG-Kriterien in die Langfristkomponente (LTIP), die Einführung einer Aktienhalteverpflichtung (Share Ownership Guidelines) und die Abschaffung der arbeitgeberfinanzierten betrieblichen Altersversorgung zugunsten eines Versorgungsentgelts vor. Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats ist zuletzt von der Hauptversammlung 2022 mit einer Mehrheit von 99,07 % beschlossen worden. Das System der Vorstandsvergütung und die Beschlüsse der Hauptversammlung über die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats sind auch auf der [Internetseite der Gesellschaft](#) abrufbar. Angaben zur Vergütung der einzelnen Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat können Sie den dort abrufbaren Vergütungsberichten entnehmen.

Übernahmerechtliche Angaben

Angaben nach §§ 289a, 315a HGB und erläuternder Bericht

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals, Stimmrechte und Übertragung von Aktien

Zum 31. Dezember 2024 betrug das Grundkapital der Gesellschaft 1.200.000.000,00 €, eingeteilt in ebenso viele auf den Namen lautende Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag). Jede Aktie gewährt die gleichen gesetzlich und/oder in der Satzung vorgesehenen Rechte und Pflichten und in der Hauptversammlung je eine Stimme. Vorzugsaktien ohne Stimmrecht oder Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, hat die Gesellschaft nicht ausgegeben.

Die Ausübung der Stimmrechte und die Übertragung der Aktien richten sich nach den gesetzlichen Bestimmungen und der Satzung. Die Satzung beschränkt weder die Ausübung der Stimmrechte noch die Übertragung von Aktien. Im Rahmen des aktienbasierten Vergütungsprogramms „Employee Share Plan“ bestehen zeitliche Verfügungsbeschränkungen für Aktien während der Haltefrist von zwei Jahren. Zum 31. Dezember 2024 hielt die Deutsche Post AG insgesamt 46.783.573 eigene Aktien, aus denen der Gesellschaft gemäß § 71b AktG keine Rechte zustehen.

Kapitalbeteiligungen von mehr als 10 %

Die KfW Bankengruppe (KfW), Frankfurt am Main, ist unsere größte Aktionärin. Sie hielt am 31. Dezember 2024 eine Beteiligung von 16,99 % am Grundkapital. Die Bundesrepublik Deutschland ist – unter anderem über die KfW – an der Deutsche Post AG beteiligt, zum 31. Dezember 2024 in Höhe von 17,31 % des Grundkapitals.

Ernennung und Abberufung der Vorstandsmitglieder

Die Mitglieder des Vorstands werden nach den gesetzlichen Vorschriften bestellt und abberufen, vgl. §§ 84, 85 Aktiengesetz (AktG) und § 31 Mitbestimmungsgesetz (MitbestG). Gemäß § 6 der Satzung besteht der Vorstand aus mindestens zwei Mitgliedern. Im Übrigen wird die Zahl der Vorstandsmitglieder durch den Aufsichtsrat bestimmt. Sofern der Vorstand aus mehr als drei Personen besteht, müssen mindestens eine Frau und mindestens ein Mann Mitglied des Vorstands sein, vgl. § 76 Abs. 3a AktG.

Satzungsänderungen

Die Satzung kann gemäß §§ 119 Abs. 1 Ziff. 6, 179 Abs. 1 Satz 1 AktG durch Beschluss der Hauptversammlung geändert werden. Gemäß § 21 Abs. 2 der Satzung in Verbindung mit §§ 179 Abs. 2, 133 Abs. 1 AktG beschließt die Hauptversammlung über Satzungsänderungen grundsätzlich mit der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen und mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals. Soweit das Gesetz für Satzungsänderungen zwingend eine größere Mehrheit vorschreibt, ist diese Mehrheit entscheidend.

Befugnisse des Vorstands, insbesondere zu Aktienausgabe und Aktienrückkauf

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zu 130 Millionen neue, auf den Namen lautende Stückaktien auszugeben (Genehmigtes Kapital 2021). Die Einzelheiten ergeben sich aus § 5 Abs. 2 der Satzung. Die Satzung ist auf der [Internetseite der Gesellschaft](#) und im elektronischen Unternehmensregister abrufbar. Sie kann ferner im Handelsregister des Amtsgerichts Bonn eingesehen werden.

Der Vorstand ist bzw. war ferner durch Beschlüsse der Hauptversammlungen vom 28. April 2017 (zu Tagesordnungspunkt 7), vom 27. August 2020 (zu Tagesordnungspunkt 7) und vom 6. Mai 2022 (zu den Tagesordnungspunkten 8 und 9) ermächtigt, Bezugsrechte auf Aktien auszugeben. Die Ermächtigungsbeschlüsse sind aus den notariellen Sitzungsniederschriften ersichtlich, die im Handelsregister einsehbar sind. Die Hauptversammlung hat zur Bedienung von noch auszugebenden oder bereits ausgegebenen Bezugsrechten bedingte Kapitalerhöhungen beschlossen. Die Einzelheiten sind in § 5 der Satzung bestimmt. Zum 31. Dezember 2024 sind Bezugsrechte ausgegeben, die bei Vorliegen der Voraussetzungen mit bis zu 28.730.284 Aktien der Deutsche Post AG zu bedienen sind. Unter den erteilten Ermächtigungen können noch bis zu 51.171.534 weitere Bezugsrechte ausgegeben werden.

Die Hauptversammlung vom 4. Mai 2023 hat die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 3. Mai 2028 eigene Aktien im Umfang von bis zu 10 % des bei Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Die Einzelheiten hierzu einschließlich der Möglichkeiten

der Verwendung der aufgrund dieser oder einer vorangehenden Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien ergeben sich aus dem von der Hauptversammlung am 4. Mai 2023 (Tagesordnungspunkt 6) gefassten Ermächtigungsbeschluss. Ergänzend dazu hat die Hauptversammlung vom 4. Mai 2023 den Vorstand ermächtigt, in dem zu Tagesordnungspunkt 6 beschlossenen Rahmen eigene Aktien auch unter Einsatz von Derivaten zu erwerben (Tagesordnungspunkt 7). Auf der Grundlage des Ermächtigungsbeschlusses hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr insgesamt 31.413.274 eigene Aktien erworben.

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, und Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots mit Vorstandsmitgliedern oder Arbeitnehmern

Es besteht ein Vertrag zwischen der Deutsche Post AG und einem Bankenkonsortium über eine syndizierte Kreditlinie in Höhe von 4 MRD €. Im Fall eines Kontrollwechsels im Sinne des Vertrags hat jedes Mitglied des Bankenkonsortiums unter bestimmten Voraussetzungen das Recht, seinen Anteil an der Kreditlinie sowie seinen jeweiligen Anteil an ausstehenden Krediten zu kündigen und deren Rückzahlung zu verlangen. Weiterhin sehen die Anleihebedingungen der unter dem im März 2012 etablierten „Debt Issuance Programme“ emittierten Anleihen sowie der im Dezember 2017 begebenen Wandelanleihe Kontrollwechselbestimmungen vor. Im Fall eines Kontrollwechsels im Sinne der Bedingungen gewähren diese den Gläubigern unter bestimmten Voraussetzungen das Recht, die vorzeitige Rückzahlung der jeweiligen Schuldverschreibungen zu verlangen. Schließlich bestehen zwei Rahmenverträge mit einem Fahrzeuglieferanten, auf deren Grundlage im Berichtsjahr insgesamt Fahrzeuge im Wert eines mittleren zweistelligen Millionenbetrags abgerufen worden sind und die im Fall eines Kontrollwechsels vom Vertragspartner fristlos gekündigt werden können.

Für den Fall eines Kontrollwechsels ist allen Mitgliedern des Vorstands das Recht eingeräumt, innerhalb eines Zeitraums von sechs Monaten nach dem Kontrollwechsel mit einer Frist von drei Monaten zum Monatsende ihr Amt jeweils aus wichtigem Grund niederzulegen und den Vorstandsvertrag zu kündigen (Sonderkündigungsrecht). Ein Abfindungsanspruch ist damit nicht verbunden. Beim Jahresbonusplan mit Share Matching für Führungskräfte wird im Fall eines Kontrollwechsels der Gesellschaft die Haltefrist für die Aktien mit sofortiger Wirkung unwirksam. Die teilnehmenden Führungskräfte erhalten zeitnah die volle Zahl der ihrem Aktieneinsatz entsprechenden Matching Shares (oder deren Wert in Geld). In einem derartigen Fall trägt der Arbeitgeber alle nachteiligen steuerlichen Folgen, die sich aus der Verkürzung der Haltefrist ergeben. Davon ausgenommen sind Steuern, die normalerweise nach der Haltefrist anfallen. Der Employee Share Plan und das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm „myShares“ sehen vor, dass im Fall eines Kontrollwechsels bereits investierte Beträge, für die noch keine Lieferung von Aktien erfolgt ist, zurückerstattet werden. Beim Employee Share Plan entfällt für bereits gewährte Aktien die in diesem Plan vorgesehene Haltefrist mit sofortiger Wirkung.

Gewinn-und-Verlust-Rechnung

1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER

MIO €	Textziffer	2023 ¹	2024
Umsatzerlöse	11	81.758	84.186
Sonstige betriebliche Erträge	12	2.787	2.784
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	13	165	230
Materialaufwand	14	-41.663	-42.766
Personalaufwand	15	-26.977	-28.305
Abschreibungen	16	-4.479	-4.720
Sonstige betriebliche Aufwendungen	17	-5.409	-5.556
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	25	161	33
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)		6.343	5.886
Finanzerträge		408	384
Finanzaufwendungen		-1.071	-1.218
Fremdwährungsergebnis		-167	11
Finanzergebnis	18	-830	-823
Ergebnis vor Ertragsteuern		5.513	5.063
Ertragsteuern	19	-1.580	-1.494
Konzernjahresergebnis		3.933	3.569
Auf Aktionäre der Deutsche Post AG entfallend		3.675	3.332
Auf nicht beherrschende Anteile entfallend		258	237
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (€)	20	3,09	2,86
Verwässertes Ergebnis je Aktie (€)	20	3,04	2,81

1 Angepasste Vorjahreswerte, [Textziffer 4](#).

Gesamtergebnisrechnung

1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER

MIO €	Textziffer	2023 ¹	2024
Konzernjahresergebnis		3.933	3.569
Posten, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden			
Veränderung durch Neubewertungen der Nettopensionsrückstellungen ²	37	-800	476
+ Eigenkapitalinstrumente ohne Umgliederung		-18	3
+ Ertragsteuern auf sonstiges Ergebnis	19	96	-20
= Gesamt (nach Steuern)		-722	459
Posten, die anschließend in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden			
Hedge-Rücklagen			
+ Veränderungen aus nicht realisierten Gewinnen und Verlusten		-16	93
+ Veränderungen aus realisierten Gewinnen und Verlusten		-23	-7
Währungsumrechnungsrücklage			
+ Veränderungen aus nicht realisierten Gewinnen und Verlusten		-579	593
+ Veränderungen aus realisierten Gewinnen und Verlusten		-6	1
+ Ertragsteuern auf sonstiges Ergebnis	19	27	-26
+ Anteil nach der Equity-Methode bilanzierter Unternehmen am sonstigen Ergebnis (nach Steuern)		-1	2
= Gesamt (nach Steuern)		-598	656
Sonstiges Ergebnis (nach Steuern)		-1.320	1.115
Gesamtergebnis		2.613	4.684
Auf Aktionäre der Deutsche Post AG entfallend		2.383	4.435
Auf nicht beherrschende Anteile entfallend		230	249

1 Angepasste Vorjahreswerte, [Textziffer 4](#).

2 In 2024 inklusive Effekte aus Erstattungsansprüchen in Großbritannien, [Textziffer 37.2](#).

Bilanz

MIO €	Textziffer	31. Dez. 2023 ¹	31. Dez. 2024
AKTIVA			
Immaterielle Vermögenswerte	22	14.523	14.873
Sachanlagen	23	30.018	31.454
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	24	13	9
Beteiligungen an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	25	104	97
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	26	1.118	1.511
Sonstige langfristige Vermögenswerte	27	388	437
Langfristige Ertragsteueransprüche		0	46
Aktive latente Steuern	28	1.453	1.301
Langfristige Vermögenswerte		47.617	49.728
Vorräte	29	1.061	1.146
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	26	833	1.013
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	30	10.537	11.198
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	27	2.415	2.532
Kurzfristige Ertragsteueransprüche		663	616
Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente	31	3.649	3.619
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	32	55	23
Kurzfristige Vermögenswerte		19.213	20.147
SUMME AKTIVA		66.830	69.875
PASSIVA			
Gezeichnetes Kapital	33	1.181	1.153
Kapitalrücklage	34	3.579	3.635
Andere Rücklagen		-1.109	-463
Gewinnrücklagen	34	18.824	19.468
Aktionären der Deutsche Post AG zuzuordnendes Eigenkapital	35	22.475	23.793
Nicht beherrschende Anteile	36	413	417
Eigenkapital		22.888	24.210
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	37	2.519	2.263
Passive latente Steuern	28	428	411
Sonstige langfristige Rückstellungen	38	2.062	2.438
Langfristige Finanzschulden	39	17.939	18.768
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	40	280	275
Langfristige Ertragsteuerverpflichtungen		392	339
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		23.620	24.494
Kurzfristige Rückstellungen	38	1.079	1.053
Kurzfristige Finanzschulden	39	4.779	5.441
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	41	8.479	8.635
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	40	5.536	5.678
Kurzfristige Ertragsteuerverpflichtungen		449	350
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	32	0	14
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		20.322	21.171
SUMME PASSIVA		66.830	69.875

1 Angepasste Vorjahreswerte, **Textziffer 4**.

Kapitalflussrechnung

1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER

MIO €	Textziffer	2023 ¹	2024
Konzernjahresergebnis		3.933	3.569
+ Ertragsteuern		1.580	1.494
+ Finanzergebnis		830	823
= Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)		6.343	5.886
+ Abschreibungen		4.479	4.720
+ Ergebnis aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten		-71	-25
+ Sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen		-336	-239
+ Veränderung Rückstellungen		-38	180
+ Veränderung sonstige langfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten		-57	-57
+ Erhaltene Dividenden		27	3
+ Ertragsteuerzahlungen		-1.625	-1.541
= Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit vor Änderung des kurzfristigen Nettovermögens		8.722	8.927
+ Veränderung Vorräte		-152	-63
+ Veränderung Forderungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte		2.149	-768
+ Veränderung Verbindlichkeiten und sonstige Posten		-1.461	626
= Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit	43	9.258	8.722
Tochterunternehmen und sonstige Geschäftseinheiten		-1	0
+ Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte		153	189
+ Nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen und andere Beteiligungen		78	53
+ Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte		216	206
= Einzahlungen aus Abgängen von langfristigen Vermögenswerten		446	448
Tochterunternehmen und sonstige Geschäftseinheiten		-424	-23
+ Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte		-3.381	-2.936
+ Nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen und andere Beteiligungen		-34	-42
+ Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte		-4	-19
= Auszahlungen für Investitionen in langfristige Vermögenswerte		-3.843	-3.020
+ Erhaltene Zinsen		253	222
+ Einnahmen/Ausgaben aus/für kurzfristige finanzielle Vermögenswerte		963	-42
= Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	43	-2.181	-2.392
Aufnahme langfristiger Finanzschulden		501	1.341
+ Tilgung langfristiger Finanzschulden		-3.099	-3.336
+ Veränderung kurzfristiger Finanzschulden		45	174
+ Sonstige Finanzierungstätigkeit		-152	15
+ Ein-/Auszahlungen aus/für Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen		-9	-3
+ An Aktionäre der Deutsche Post AG gezahlte Dividende	35	-2.205	-2.169
+ An nicht beherrschende Anteilseigner gezahlte Dividende		-283	-248
+ Erwerb eigener Anteile		-986	-1.234
+ Zinszahlungen		-710	-887
= Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	43	-6.898	-6.347
Zahlungswirksame Veränderung der flüssigen Mittel		179	-17
+ Einfluss von Wechselkursänderungen auf flüssige Mittel		-320	-13
= Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente am 1. Januar		3.790	3.649
= Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente am 31. Dezember	31	3.649	3.619

1 Angepasste Vorjahreswerte, [Textziffer 4](#).

Eigenkapitalveränderungsrechnung

1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER

MIO €	Gezeich- netes Kapital	Kapital- rücklage	Hedge- Rücklagen	Andere Rücklagen				Aktionären der Deutsche Post AG zuzuordnendes Eigenkapital	Nicht beherr- schende Anteile	Eigen- kapital gesamt
				Eigenkapital- instrumente ohne Um- gliederung	Währungs- umrech- nungs- rücklage	Gewinn- rücklagen				
Textziffer	33	34	34			34		35	36	
Stand 1. Januar 2023	1.199	3.543	58	-3	-573	19.012		23.236	482	23.718
Dividende						-2.205		-2.205	-286	-2.491
Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen			0	0	0	4		4	-14	-10
Kapitalerhöhung/-herabsetzung	-18	36				-1.020		-1.002	1	-1.001
Inflationsanpassungen gemäß IAS 29						59		59	0	59
Gesamtergebnis										
Konzernjahresergebnis ¹						3.675		3.675	258	3.933
Währungsumrechnungsdifferenzen						-560		-560	-26	-586
Veränderung durch Neubewertungen der Nettopenzionsrückstellungen						-701		-701	-2	-703
Übrige Veränderungen			-12	-19		0		-31	0	-31
Gesamtergebnis								2.383	230	2.613
Stand 31. Dezember 2023	1.181	3.579	46	-22	-1.133	18.824	22.475	413	22.888	
Stand 1. Januar 2024	1.181	3.579	46	-22	-1.133	18.824	22.475	413	22.888	
Dividende						-2.169		-2.169	-241	-2.410
Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen			0	0	0	-10		-10	-4	-14
Kapitalerhöhung/-herabsetzung	-28	56				-1.017		-989	0	-989
Inflationsanpassungen gemäß IAS 29						51		51	0	51
Gesamtergebnis										
Konzernjahresergebnis						3.332		3.332	237	3.569
Währungsumrechnungsdifferenzen						584		584	12	596
Veränderung durch Neubewertungen der Nettopenzionsrückstellungen						457		457	0	457
Übrige Veränderungen			60	2		0		62	0	62
Gesamtergebnis								4.435	249	4.684
Stand 31. Dezember 2024	1.153	3.635	106	-20	-549	19.468	23.793	417	24.210	

1 Angepasste Vorjahreswerte, **Textziffer 4**.

Anhang zum Konzernabschluss der Deutsche Post AG

Unternehmensinformation

DHL Group ist ein weltweit tätiger Post- und Logistikkonzern. Die Konzernmarken Deutsche Post und DHL stehen für ein Portfolio rund um Logistik (DHL) und Kommunikation (Deutsche Post). Das Geschäftsjahr der Deutsche Post AG und ihrer einbezogenen Tochterunternehmen entspricht dem Kalenderjahr. Die in das Handelsregister des Amtsgerichts Bonn eingetragene Deutsche Post AG (HRB 6792) hat ihren Sitz in Bonn, Deutschland.

Grundlagen und Methoden

Als börsennotiertes Unternehmen hat die Deutsche Post AG ihren Konzernabschluss unter Anwendung von § 315e HGB („Konzernabschluss nach internationalen Rechnungslegungsstandards“) im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den diesbezüglichen Interpretationen des International Accounting Standards Board (IASB) erstellt, wie sie gemäß der Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates über die Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards in der Europäischen Union anzuwenden sind.

1 Grundlagen der Rechnungslegung

Die Anforderungen der angewandten Standards wurden vollständig erfüllt und vermitteln ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Der Konzernabschluss umfasst die Gewinn-und-Verlust-Rechnung und die Gesamtergebnisrechnung, die Bilanz, die Kapitalflussrechnung, die Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie den Anhang (Notes). Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, sind verschiedene Posten der Bilanz sowie der Gewinn-und-Verlust-Rechnung zusammengefasst. Diese Posten werden im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Die Gewinn-und-Verlust-Rechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Die Bilanzierung und Bewertung sowie die Erläuterungen und Angaben zum IFRS-Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2024 basieren grundsätzlich auf denselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die auch dem Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2023 zugrunde lagen. Ausnahmen bilden hier die unter **Textziffer 5** aufgeführten Änderungen in der internationalen Rechnungslegung nach IFRS, die vom Konzern seit dem 1. Januar 2024 verpflichtend anzuwenden sind. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind unter **Textziffer 7** erläutert.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde mit Beschluss des Vorstands der Deutsche Post AG vom 18. Februar 2025 zur Veröffentlichung freigegeben.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Alle Beträge werden, sofern nicht besonders darauf hingewiesen wird, in Millionen Euro (MIO €) angegeben.

2 Konsolidierungskreis

In den Konsolidierungskreis werden, bis auf 29 unwesentliche Tochterunternehmen, alle Unternehmen einbezogen, die von der Deutsche Post AG beherrscht werden. Beherrschung besteht dann, wenn die Deutsche Post AG über die Entscheidungsmacht verfügt, variablen Rückflüssen ausgesetzt ist und ihr Rechte bezüglich der Rückflüsse zustehen und sie infolge der Entscheidungsmacht in der Lage ist, die Höhe der variablen Rückflüsse zu beeinflussen. Die Konzernunternehmen werden beginnend mit dem Zeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen, ab dem die Deutsche Post AG die Möglichkeit der Beherrschung erlangt.

Sofern die Deutsche Post AG weniger als die Mehrheit der Stimmrechte hält, können andere Vereinbarungen dazu führen, dass das betreffende Beteiligungsunternehmen beherrscht wird, [Textziffer 36](#). Sollte die Deutsche Post AG die Mehrheit an Stimmrechten halten, kann es ebenso aufgrund von vertraglichen Regelungen möglich sein, dass das betreffende Beteiligungsunternehmen trotzdem nicht beherrscht wird.

Die vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes des Konzerns gemäß § 313 Abs. 2 Nr. 1 bis 6 und Abs. 3 HGB ist der [Anteilsbesitzliste](#) zu entnehmen.

In der folgenden Tabelle wird die Anzahl der zum Konsolidierungskreis der Deutsche Post AG gehörenden Unternehmen aufgeführt:

KONSOLIDIERUNGSKREIS

	2023	2024
Anzahl der vollkonsolidierten Unternehmen (Tochterunternehmen)		
Inländisch	81	80
Ausländisch	690	691
Anzahl der Unternehmen mit gemeinschaftlicher Tätigkeit		
Inländisch	1	1
Ausländisch	0	0
Anzahl der nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen		
Inländisch	1	0
Ausländisch	17	15

Die Veränderungen resultieren in erster Linie aus Verschmelzungen und Liquidationen unwesentlicher Unternehmen.

2.1 Unternehmenserwerbe 2024

Im Geschäftsjahr 2024 wurden keine wesentlichen Unternehmenserwerbe getätigt. Bei den unwesentlichen Erwerben handelt es sich um folgende Gesellschaften:

UNWESENTLICHE UNTERNEHMENSERWERBE

Name	Land	Segment	Kapitalanteil %	Erwerbszeitpunkt
Brandpath Group Limited mit 5 Tochtergesellschaften	Großbritannien	Supply Chain/Global Forwarding	90	14. November 2024

Nähere Angaben dazu finden sich unter den Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung, [Textziffer 43.2](#).

Die Kaufpreisallokationen der im Vorjahr erworbenen MNG Kargo, Türkei, sowie der Anteilserhöhung an DHL Logistics LLC – SO, Vereinigte Arabische Emirate, wurden finalisiert.

Finale Kaufpreisallokation MNG Kargo

Die am 5. Oktober 2023 mit Zustimmung der türkischen Kartellbehörden erworbene türkische Gesellschaft MNG Kargo und ihre Tochtergesellschaft sind führende Paketzusteller in der Türkei und im Bereich E-Commerce stark vertreten. Der Erwerb ergänzt das Geschäftsporfolio von DHL Group und trägt dazu bei, vom Wachstumspotenzial des türkischen Marktes zu profitieren sowie die Position in der Türkei und auf den europäischen Märkten weiter zu stärken. MNG Kargo ist dem Segment eCommerce zugeordnet. Zum 31. Dezember 2023 wurde eine vorläufige Kaufpreisallokation (KPA) veröffentlicht. Mit der Finalisierung am 25. Juli 2024 ergaben sich Anpassungen der Vorjahreswerte, **Textziffer 4**. Die Kaufpreisallokation führte zu einem steuerlich nicht abzugsfähigen Firmenwert in Höhe von 234 MIO €, der der Cash Generating Unit (CGU) eCommerce zugeordnet wird. Er entfällt insbesondere auf die erwarteten Synergien und Netzwerkeffekte im türkischen E-Commerce-Markt. Die Kundenbeziehungen werden über drei bis acht Jahre abgeschrieben. Der Markenname hat eine Nutzungsdauer von einem Jahr. Die Nutzungsdauern der Sachanlagen liegen zwischen vier und zehn Jahren. In den kurzfristigen Vermögenswerten sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 24 MIO € enthalten. Abweichungen zwischen Bruttowert und Buchwert bestanden in Höhe von 1 MIO €.

FINALE ERÖFFNUNGSBILANZ ZUM 5. OKTOBER 2023, MNG KARGO

MIO €	Buchwert	Anpassungen durch KPA	Beizulegender Zeitwert
Langfristige Vermögenswerte	24	54	78
Kundenbeziehungen		38	
Markenname		2	
Sachanlagen		14	
Kurzfristige Vermögenswerte	28	–	28
Flüssige Mittel	15	–	15
AKTIVA	67	54	121
Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	–33	–14	–47
Latente Steuern		–14	
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	–49	–	–49
PASSIVA	–82	–14	–96
Nettovermögen	–15	40	25
Geleisteter Kaufpreis in Zahlungsmitteln	259		259
Firmenwert	274	–40	234

Finale Kaufpreisallokation DHL Logistics LLC – SO

Am 7. Dezember 2023 erwarb DHL Global Forwarding die restlichen 60 % Anteile an der Danzas AEI Emirates, die bis dahin als ein nach der Equity-Methode bilanziertes Unternehmen geführt wurde. Seitdem wird das Unternehmen vollkonsolidiert und firmiert nun unter DHL Logistics LLC – SO (DHL Logistics). DHL Logistics ist ein auf Logistik- und Speditionsdienstleistungen in Dubai und den nördlichen Emiraten spezialisiertes Unternehmen. Durch den Erwerb wird der Unternehmensbereich Global Forwarding, Freight sein strategisches Ziel weiter vorantreiben, das profitable Wachstum in der Region Mittlerer Osten und Afrika zu beschleunigen. Zum 31. Dezember 2023 wurde eine vorläufige Kaufpreisallokation veröffentlicht. Mit der Finalisierung am 28. Mai 2024 ergaben sich Anpassungen der Vorjahreswerte, **Textziffer 4**. Die Kaufpreisallokation führte zu einem steuerlich nicht abzugsfähigen Firmenwert in Höhe von 208 MIO €, der der CGU Global Forwarding zugeordnet wird. Der Firmenwert entfällt insbesondere auf die erwarteten Synergien und Netzwerkeffekte in Dubai und den nördlichen Emiraten. Die Kundenbeziehungen werden über sieben bis zehn Jahre abgeschrieben. Beim Sachanlagevermögen liegen die Nutzungsdauern zwischen 15 und 33 Jahren. Die kurzfristigen Vermögenswerte enthalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 41 MIO €. Abweichungen zwischen Bruttowert und Buchwert bestanden in Höhe von 2 MIO €.

FINALE ERÖFFNUNGSBILANZ ZUM 7. DEZEMBER 2023, DHL LOGISTICS

MIO €	Buchwert	Anpassungen durch KPA	Beizulegender Zeitwert
Langfristige Vermögenswerte	64	57	121
Kundenbeziehungen		9	
Grundstücke und Gebäude		48	
Kurzfristige Vermögenswerte	48	–	48
Flüssige Mittel	9	–	9
AKTIVA	121	57	178
Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	–32	–9	–41
Latente Steuern		–9	
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	–33	–	–33
PASSIVA	–65	–9	–74
Nettovermögen	56	48	104
Geleisteter Kaufpreis in Zahlungsmitteln	187		187
Zeitwert der bereits bestehenden Beteiligung ¹	125		125
Firmenwert	256	–48	208

1 Enthält den Gewinn aus Übergangskonsolidierung in Höhe von 114 MIO €, der unter dem Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen ausgewiesen wird.

Im Geschäftsjahr 2024 wurden für eine im Berichtsjahr getätigte unwesentliche Akquisition 21 MIO € gezahlt. Für die in Vorjahren erworbenen Gesellschaften wurden in 2024 2 MIO € gezahlt. Die Kaufpreise der erworbenen Gesellschaften wurden durch die Übertragung von Zahlungsmitteln beglichen.

Die Investitionen in nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen und andere Beteiligungen betrugen 42 MIO € im Geschäftsjahr 2024.

2.2 Abgangs- und Entkonsolidierungseffekte

Im Geschäftsjahr 2024 ergaben sich keine wesentlichen Anteilsveräußerungen.

2.3 Unternehmen mit gemeinschaftlicher Tätigkeit

Unternehmen mit gemeinschaftlicher Tätigkeit werden gemäß den Vorschriften des IFRS 11 anteilig konsolidiert.

Einziges Unternehmen mit gemeinschaftlicher Tätigkeit ist Aerologic GmbH (Aerologic), Deutschland, mit Sitz in Schkeuditz. Die Frachtfluggesellschaft ist dem Segment Express zugeordnet und wurde gemeinsam von Lufthansa Cargo AG und Deutsche Post Beteiligungen Holding GmbH mit einem Kapital- bzw. Stimmrechtsanteil von jeweils 50 % gegründet. Die Anteilseigner der Aerologic sind gleichzeitig die Kunden und verfügen somit über die Kapazitäten der Frachtmassen. Im Wesentlichen fliegt Aerologic montags bis freitags im Expressnetz von DHL Express und am Wochenende im Netzwerk der Lufthansa Cargo. Einzelne Flugzeuge werden auch jeweils exklusiv von den beiden Anteilseignern genutzt. Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie die Aufwendungen und Erträge werden abweichend von den Kapital- und Stimmrechtsanteilen auf Grundlage des vorgenannten Nutzungsverhältnisses verteilt.

3 Wesentliche Geschäftsvorfälle

Im Geschäftsjahr 2024 ergaben sich folgende wesentliche Transaktionen:

Aktienrückkauf für bis zu 4 MRD €

Am 12. Februar 2024 hat der Vorstand beschlossen, das laufende Aktienrückkaufprogramm dahingehend zu erweitern, dass bis Ende des Jahres 2025 insgesamt bis zu 130 Millionen eigene Aktien zu einem Kaufpreis von nunmehr bis zu 4 MRD € erworben werden sollen. Die Verwendungszwecke bleiben unverändert. Die zurückgekauften Aktien werden entweder eingezogen, für die Bedienung von langfristigen Vergütungsprogrammen für Führungskräfte und etwaigen zukünftigen Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen oder für die Erfüllung möglicher Verpflichtungen aufgrund der Ausübung von Rechten aus der Wandelschuldverschreibung 2017/2025 genutzt, [Textziffer 33](#).

Am 18. Februar 2025 hat der Vorstand beschlossen, das laufende Aktienrückkaufprogramm dahingehend zu erweitern, dass bis Ende des Jahres 2026 insgesamt bis zu 210 Millionen eigene Aktien zu einem Kaufpreis von nunmehr bis zu 6 MRD € erworben werden sollen. Die Verwendungszwecke bleiben unberührt.

Kapitalherabsetzung

Mit der von der Hauptversammlung am 4. Mai 2023 erteilten Ermächtigung hat der Vorstand am 2. Mai 2024 die Herabsetzung des Grundkapitals um 39.059.409 € durch die Einziehung von 39.059.409 eigenen Aktien beschlossen, [Textziffer 33](#). Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 22. Mai 2024. Am 6. Juni 2024 wurde die Einziehung bzw. Vernichtung der Aktien bestätigt.

Platzierung neuer Anleihe

Die Deutsche Post AG hat am 25. März 2024 eine Anleihe mit einem Emissionsvolumen von 1 MRD € herausgegeben. Die Laufzeit beträgt zwölf Jahre und endet am 25. März 2036. Die Anleihe ist mit 3,5 % pro Jahr fest verzinst. Die Erlöse werden in erster Linie für allgemeine Unternehmenszwecke, einschließlich der Refinanzierung bestehender Finanzverbindlichkeiten, verwendet, [Textziffer 39](#).

Postrechtsmodernisierungsgesetz

Das Postrechtsmodernisierungsgesetz ist am 19. Juli 2024 in Kraft getreten. Das bisherige Postgesetz und seine Verordnungen, wie die Post-Universaldienstverordnung und die Post-Entgeltregulierungsverordnung, sowie das Postsicherstellungsgesetz sind am 19. Juli 2024 außer Kraft getreten. Das neue Postgesetz enthält einen veränderten Rechtsrahmen für die Marktzutritts-, Entgelt- und Netzzugangsregulierung sowie die Missbrauchsaufsicht und den Arbeitnehmerschutz. Außerdem wurden die Vorgaben für die flächendeckende Versorgung mit Postdienstleistungen (Post-Universaldienst) teilweise neu geregelt.

Modernisierung der Konzernstruktur

Am 23. September 2024 hat der Vorstand seine Grundsatzentscheidung zur Modernisierung der Konzernstruktur bekannt gegeben. In den nächsten zwei Jahren wird die rechtliche Struktur der DHL Group an die Managementstruktur angepasst und alle Divisionen als eigenständige Gesellschaftsstränge geführt.

4 Anpassung von Vorjahreszahlen

Mit den finalen Kaufpreisallokationen der MNG Kargo und der DHL Logistics ergaben sich Anpassungen bei den unten genannten Bilanzposten. Diese Anpassungen wurden in den Eröffnungsbilanzen berücksichtigt und führten dementsprechend zu einem angepassten Ausweis in der Bilanz zum 31. Dezember 2023.

BILANZ

MIO €	Betrag	Anpassung	Angepasster Betrag
31. Dezember 2023			
Immaterielle Vermögenswerte	14.567	-44	14.523
davon Firmenwerte	13.086	-78	13.008
davon Kundenstämme	415	42	457
davon Markennamen	93	2	95
davon Sonstige immaterielle Vermögenswerte	402	-10	392
Sachanlagen	29.958	60	30.018
davon Grundstücke und Bauten	13.729	48	13.777
davon Technische Anlagen und Maschinen	3.934	2	3.936
davon IT-, Betriebs- und Geschäftsausstattung	721	3	724
davon Transportausstattung	2.981	7	2.988
Anpassung Aktiva		16	
Gewinnrücklagen	18.826	-2	18.824
Passive latente Steuern	410	18	428
Anpassung Passiva		16	

Mit der retrospektiven Änderung im Sachanlagevermögen veränderten sich auch die ergebniswirksamen Abschreibungen. Dies führte ebenfalls zu einem veränderten Ausweis in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung.

GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG

MIO €	Betrag	Anpassung	Angepasster Betrag
2023			
Abschreibungen	-4.477	-2	-4.479
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	6.345	-2	6.343
Finanzerträge ¹	409	-1	408
Finanzergebnis¹	-829	-1	-830
Ergebnis vor Ertragsteuern	5.516	-3	5.513
Ertragsteuern	-1.581	1	-1.580
Konzernjahresergebnis	3.935	-2	3.933
davon auf Aktionäre der Deutsche Post AG entfallend	3.677	-2	3.675

¹ Inklusive Rundungen.

5 Neuerungen in der internationalen Rechnungslegung nach IFRS

Neue Rechnungslegungsvorschriften, die im Geschäftsjahr 2024 verpflichtend anzuwenden sind

Folgende Standards, Änderungen an Standards und Interpretationen sind seit dem 1. Januar 2024 verpflichtend anzuwenden:

- Änderungen an IFRS 16, Leasingverbindlichkeit in einer Sale-and-Leaseback-Transaktion;
- Änderungen an IAS 1, Klassifizierung von Verbindlichkeiten als kurz- oder langfristig;
- Änderungen an IAS 1, Langfristige Schulden mit Nebenbedingungen;
- Änderungen an IAS 7 und IFRS 7, Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen.

Es ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Neue Rechnungslegungsvorschriften, die durch die EU anerkannt wurden, deren verpflichtende Anwendung in der Zukunft liegt

Folgende Standards, Änderungen an Standards und Interpretationen sind bereits durch die EU anerkannt worden. Eine verpflichtende Anwendung ist jedoch erst für die Zukunft vorgesehen.

- Änderungen an IAS 21, Mangel an Umtauschbarkeit. Anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2025 beginnen.

Es werden sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergeben.

Neue Rechnungslegungsvorschriften, bei denen die Anerkennung durch die EU noch aussteht (Endorsement-Verfahren)

Der IASB und das IFRIC haben im Geschäftsjahr 2024 sowie in den Vorjahren weitere Standards, Änderungen an Standards und Interpretationen verabschiedet, die für das Geschäftsjahr 2024 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind. Die Anwendung setzt die noch ausstehende Anerkennung durch die EU voraus.

- Änderungen an IFRS 9 und IFRS 7, Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten, veröffentlicht am 30. Mai 2024, anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2026 beginnen;
- Änderungen an IFRS 9 und IFRS 7, Verträge über naturabhängige Stromversorgung, veröffentlicht am 18. Dezember 2024, anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2026 beginnen;
- Jährliche Verbesserungen Band 11, veröffentlicht am 18. Juli 2024, anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2026 beginnen;
- IFRS 19 Tochterunternehmen ohne öffentliche Rechenschaftspflicht, veröffentlicht am 9. Mai 2024, anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2027 beginnen;
- IFRS 18, Darstellung und Angaben im Abschluss, veröffentlicht am 9. April 2024, anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2027 beginnen. IFRS 18 verlangt zusätzliche, definierte Zwischensummen in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung. Diese Zwischensummen basieren auf der Klassifizierung der Erträge und Aufwendungen in die folgenden Kategorien: operativ, investiv und finanziell bedingt. In einigen Fällen wird sich die Zuordnung der Erträge und Aufwendungen ändern. Eine Neuerung ist die Einführung von Angaben zu bestimmten von der Unternehmensleitung definierten Leistungskennzahlen (sogenannten „management-defined performance measures“, MPMs). Dabei handelt es sich um vom Management außerhalb des Konzernabschlusses öffentlich kommunizierte Leistungskennzahlen, die nicht durch IFRS-Rechnungslegungsstandards spezifiziert sind. IFRS 18 fügt neue Grundsätze für die Zusammenfassung und Aufteilung von Informationen hinzu und nimmt begrenzte Änderungen an IAS 7, Kapitalflussrechnung, vor. IFRS 18 ersetzt IAS 1, Darstellung des Abschlusses. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Die Erstanwendung hat retrospektiv zu erfolgen.

Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss werden zurzeit überprüft. Bis auf die sich durch die Anwendung des IFRS 18 ergebenden Änderungen, geht DHL Group zur Zeit von keinen wesentlichen Änderungen aus.

6 Währungsumrechnung

Die in ausländischer Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Gesellschaften werden gemäß IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Die funktionale Währung ausländischer Gesellschaften wird durch das primäre Wirtschaftsumfeld bestimmt, in dem sie hauptsächlich Zahlungsmittel erwirtschaften und verwenden. Innerhalb des Konzerns entspricht die funktionale Währung im Wesentlichen der lokalen Währung. Entsprechend werden im Konzernabschluss die Vermögenswerte und Schulden mit den Stichtagskursen, die periodischen Aufwendungen und Erträge grundsätzlich mit einem sich aus den monatlichen Kursen ergebenden Durchschnittskurs umgerechnet. Die hieraus entstehenden Währungsumrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Im Geschäftsjahr 2024 wurden 596 MIO € (Vorjahr: -586 MIO €) im sonstigen Ergebnis im Eigenkapital ausgewiesen, siehe [Eigenkapitalveränderungsrechnung](#).

Die Kurse der für den Konzern wesentlichen Währungen stellen sich wie folgt dar:

WÄHRUNG

Land	Stichtagskurse		Durchschnittskurse	
	2023	2024	2023	2024
	1 EUR =	1 EUR =	1 EUR =	1 EUR =
AUD	Australien	1,6294	1,6769	1,6351
CNY	China	7,8843	7,6343	7,6960
GBP	Großbritannien	0,8697	0,8298	0,8689
HKD	Hongkong	8,6475	8,0769	8,4813
INR	Indien	92,0797	89,0276	89,4486
JPY	Japan	156,6571	163,1708	153,2537
SEK	Schweden	11,0919	11,4495	11,4828
USD	USA	1,1070	1,0400	1,0830

Grundsätzlich werden bei wesentlichen konsolidierten Unternehmen, die ihre Geschäfte in hochinflationären Volkswirtschaften betreiben, die bilanziellen Wertansätze der nicht monetären Vermögenswerte gemäß IAS 29 indexiert und spiegeln damit die aktuelle Kaufkraft am Bilanzstichtag wider. Die Türkei erfüllt seit Anfang 2022 die Kriterien für eine kumulative Inflation von mehr als 100 % in einem Dreijahreszeitraum. Für die betroffenen Gesellschaften wurde die Rechnungslegung nach IAS 29 angewendet. Mit der Anwendung wurden die Anpassungen der Buchwerte der nicht monetären Vermögenswerte und Schulden anhand des allgemeinen Preisindex im Finanzergebnis erfasst, [Textziffer 18](#). Für die Anpassung der Kaufkrafteffekte wurde der Verbraucherpreisindex des Statistikinstituts der Türkei verwendet. Im Januar 2024 betrug dieser 1.984 Basispunkte und erhöhte sich zum 31. Dezember 2024 auf 2.685 Basispunkte.

In den in lokaler Währung aufgestellten Abschlüssen der konsolidierten Gesellschaften werden die monetären Werte, wie Forderungen und Verbindlichkeiten, gemäß IAS 21 zum Bilanzstichtagskurs umgerechnet. Währungsumrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen erfasst. Im Geschäftsjahr 2024 ergaben sich in Höhe von 341 MIO € Erträge (Vorjahr: 452 MIO €) und in Höhe von 342 MIO € Aufwendungen (Vorjahr: 433 MIO €) aus Währungsumrechnungsdifferenzen. Abweichend davon werden Währungsumrechnungsdifferenzen, die auf Nettoinvestitionen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb beruhen, im sonstigen Ergebnis im Eigenkapital erfasst.

7 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde. Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt nach dem Grundsatz historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten mit Ausnahme bestimmter Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert auszuweisen sind.

Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Die gewöhnliche Geschäftstätigkeit von DHL Group liegt in der Erbringung von logistischen Dienstleistungen in den Bereichen Expressversand, Frachtransport, Supply-Chain-Management, E-Commerce-Lösungen sowie Brief- und Paketversand in Deutschland. Alle Erträge, die im Zusammenhang mit der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit stehen, werden als Umsatzerlöse in der Gewinn- und Verlust-Rechnung dargestellt. Alle anderen Erträge werden als sonstige betriebliche Erträge gezeigt.

Umsatzerlöse werden realisiert, wenn die Verfügungsgewalt über Güter oder Dienstleistungen auf den Kunden übergeht, das heißt, wenn der Kunde die Fähigkeit besitzt, die Nutzung der übertragenen Güter oder Dienstleistungen zu bestimmen, und im Wesentlichen den verbleibenden Nutzen daraus zieht. Voraussetzung dabei ist, dass ein Vertrag mit durchsetzbaren Rechten und Pflichten besteht und unter anderem der Erhalt der Gegenleistung – unter Berücksichtigung der Bonität des Kunden – wahrscheinlich ist. Die Umsatzerlöse entsprechen dem Transaktionspreis, zu dem der Konzern voraussichtlich berechtigt ist. Variable Gegenleistungen sind im Transaktionspreis enthalten, wenn es höchstwahrscheinlich ist, dass es nicht zu einer signifikanten Rücknahme der Umsatzerlöse kommt. Im Konzern gibt es grundsätzlich keine Verträge, bei denen der Zeitraum zwischen der Übertragung der versprochenen Güter bzw. Dienstleistungen auf den Kunden und der Zahlung durch den Kunden ein Jahr überschreitet. Entsprechend wird die zugesagte Gegenleistung nicht um den Zeitwert des Geldes angepasst. Für jede Leistungsverpflichtung werden Umsatzerlöse entweder zu einem bestimmten Zeitpunkt oder über einen bestimmten Zeitraum realisiert. Der Leistungsfortschritt wird grundsätzlich auf Basis des Verhältnisses von erfüllter und noch ausstehender Transportdauer bestimmt.

Erlöse aus der Erbringung von anderen logistischen Dienstleistungen werden in der Berichtsperiode erfasst, in der die Dienstleistungen erbracht werden.

Sobald Dritte an der Erbringung der Dienstleistung beteiligt sind, ist eine Unterscheidung zwischen Prinzipal und Agent vorzunehmen. Ist DHL Group als Prinzipal tätig, werden die Umsatzerlöse in Höhe des Bruttobetrages erfasst. Agiert der Konzern als Agent, wird hingegen auf den Nettobetrag abgestellt. Der Transaktionspreis für diese spezifische Dienstleistung ist auf die Höhe der zu erhaltenden Provision begrenzt. In Bezug auf die Transportleistungen ist DHL Group in der Regel als Prinzipal tätig.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte, die originäre und erworbene immaterielle Vermögenswerte und erworbene Firmenwerte umfassen, werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Herstellungskosten aktiviert, wenn durch die Herstellung der Zufluss eines wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist und die Kosten zuverlässig ermittelt werden können. Im Konzern betrifft dies selbst entwickelte Software. Sind die Aktivierungskriterien nicht erfüllt, werden die Aufwendungen im Jahr der Entstehung sofort ergebniswirksam erfasst. Die Herstellungskosten der selbst entwickelten Software enthalten neben den Einzelkosten angemessene Anteile der zurechenbaren Fertigungsgemeinkosten. Gegebenenfalls anfallende Fremdkapitalkosten sind bei qualifizierten Vermögenswerten Bestandteil der Herstellungskosten. Als immaterielle Vermögenswerte in Entwicklung sind immaterielle Vermögenswerte aktiviert, für deren Herstellung bereits Kosten aus Eigen- oder Fremdleistung angefallen sind, die bis zum Bilanzstichtag aber noch nicht fertig gestellt wurden. Die im Zusammenhang mit der Anschaffung oder Herstellung von immateriellen Vermögenswerten anfallenden Umsatzsteuern gehen in dem Maße in die Anschaffungs- oder Herstellungskosten ein, wie sie nicht als Vorsteuer in Abzug gebracht werden können.

Die immateriellen Vermögenswerte (außer Firmenwerte) werden ihrer Nutzungsdauer entsprechend linear abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen/Wertminderungen folgen den unter dem Punkt **Wertminderungen** beschriebenen Grundsätzen. Die Nutzungsdauern der wesentlichen immateriellen Vermögenswerte betragen:

NUTZUNGSDAUERN

	Jahre ¹
Software	5 bis 15
Lizenzen	bis 5
Kundenbeziehungen	bis 20

¹ Es handelt sich hierbei um die vom Konzern vorgegebenen Maximalwerte. Die tatsächlichen Nutzungsdauern können aufgrund bestimmter Faktoren, wie vertraglicher Regelungen, regionaler und zeitlicher Gegebenheiten, unterhalb dieser Vorgaben liegen.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich sowie bei Vorliegen von Anhaltspunkten für eine Wertminderung auf Wertminderungsbedarf geprüft. Hierunter fallen fast ausschließlich Firmenwerte. Der Werthaltigkeitstest unterliegt den Grundsätzen, die unter dem Punkt **Wertminderungen** beschrieben werden.

EMISSIONSZERTIFIKATE

CO₂-Emissionszertifikate und Zertifikate bzw. Erzeugungsnachweise für Strom aus erneuerbaren Energien werden als immaterielle Vermögenswerte bilanziert und unter den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen. Sowohl entgeltlich erworbene als auch frei zugeteilte Rechte werden zu Anschaffungskosten bewertet; eine planmäßige Abschreibung findet nicht statt.

Für die Verpflichtung zur Einreichung von CO₂-Emissionszertifikaten bei den zuständigen Behörden in der EU und in Großbritannien wird eine Rückstellung gebildet, die mit dem Buchwert der dafür aktivierten CO₂-Emissionszertifikate bewertet wird. Ist ein Teil der Verpflichtung nicht durch vorhandene Zertifikate gedeckt, wird die Rückstellung hierfür mit dem Marktpreis der Emissionszertifikate am Stichtag bewertet.

Sachanlagen

Die Bilanzierung von Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um die kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen. Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten angemessene Anteile der zurechenbaren Fertigungsgemeinkosten. Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung zugeordnet werden können, werden aktiviert. Die im Zusammenhang mit der Anschaffung oder Herstellung der Sachanlagegegenstände anfallenden Umsatzsteuern gehen in dem Maße in die Anschaffungs- oder Herstellungskosten ein, wie sie nicht als Vorsteuer in Abzug gebracht werden können. Als Anlagen im Bau sind Sachanlagen aktiviert, für deren Herstellung bereits Kosten aus Eigen- oder Fremdleistung angefallen sind, die bis zum Bilanzstichtag aber noch nicht fertig gestellt wurden. Die planmäßige Abschreibung erfolgt nach der linearen Methode. Wesentliche Bestandteile von Sachanlagen, die unterschiedliche Nutzungsdauern haben, werden gesondert erfasst und abgeschrieben. Fallen Kosten im Zusammenhang mit regelmäßigen umfangreichen Instandhaltungsarbeiten an (zum Beispiel Überholung von Flugzeugen und Großreparaturen von Triebwerken), werden diese Kosten als separater Bestandteil erfasst, sofern sie die Kriterien für den Ansatz erfüllen. Die Nutzungsdauern der wesentlichen Anlageklassen sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

NUTZUNGSDAUERN

	Jahre ¹
Gebäude	20 bis 50
Technische Anlagen und Maschinen	10 bis 20
Flugzeuge	15 bis 25
IT-Ausstattung	4 bis 10
Transportausstattung und Fuhrpark	5 bis 20
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	7 bis 10

¹ Es handelt sich hierbei um die vom Konzern vorgegebenen Maximalwerte. Die tatsächlichen Nutzungsdauern können aufgrund bestimmter Faktoren, wie vertraglicher Regelungen, regionaler und zeitlicher Gegebenheiten, unterhalb dieser Vorgaben liegen.

Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor, ist ein Werthaltigkeitstest durchzuführen, siehe Punkt **Wertminderungen**.

Wertminderungen

Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte der immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen, Nutzungsrechte sowie als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien daraufhin geprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Liegen solche Hinweise vor, wird ein Werthaltigkeitstest durchgeführt. Hierbei wird der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswerts ermittelt und dem entsprechenden Buchwert gegenübergestellt.

Nach IAS 36 entspricht der erzielbare Betrag dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten oder dem Nutzungswert (Barwert der erwarteten Free Cashflows vor Steuern). Maßgeblich ist der höhere Wert. Als Diskontierungszinssatz wird für den Nutzungswert ein den Marktbedingungen entsprechender Zinssatz vor Steuern verwendet. Sofern kein erzielbarer Betrag für einen einzelnen Vermögenswert ermittelt werden kann, wird der erzielbare Betrag für die Cash Generating Unit (CGU) bestimmt, der der betreffende Vermögenswert zugeordnet werden kann und die unabhängig Mittelzuflüsse generiert. Ist der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts niedriger als der Buchwert, erfolgt eine sofortige ergebniswirksame Wertminderung des Vermögenswerts. Die beizulegenden Zeitwerte bzw. Nutzungswerte der einzelnen Vermögenswerte sind, sofern sie bestimmbare sind, dabei als Wertuntergrenze zu berücksichtigen. Ergibt sich nach einer vorgenommenen Wertminderung zu einem späteren Zeitpunkt ein höherer erzielbarer Betrag des Vermögenswerts oder der CGU, erfolgt eine Wertaufholung bis maximal zur Höhe des erzielbaren Betrags. Die Wertaufholung ist begrenzt auf den fortgeführten Buchwert, der sich ohne die Wertminderung in der Vergangenheit ergeben hätte. Die vorzunehmende Zuschreibung erfolgt ergebniswirksam. Wertaufholungen von vorgenommenen Wertminderungen auf Firmenwerte sind nicht zulässig. Firmenwerte werden im Rahmen der Folgebewertung grundsätzlich zu Anschaffungskosten abzüglich gegebenenfalls kumulierter Korrekturen aus außerplanmäßigen Wertminderungen bewertet. Damit darf ein erworbener Firmenwert nicht plamäßig abgeschrieben werden, sondern muss, ebenso wie immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer, unabhängig vom Vorliegen von Indikatoren für eine mögliche Wertminderung jährlich einer Werthaltigkeitsprüfung nach IAS 36 unterzogen werden. Daneben bleibt die Verpflichtung zu einer Werthaltigkeitsprüfung bei Vorliegen von Anzeichen für eine Wertminderung bestehen. Aus Unternehmenserwerben resultierende Firmenwerte werden den CGUs bzw. Gruppen von CGUs zugeordnet, die aus den Synergien des Erwerbs Nutzen ziehen sollen. Solche Gruppen stellen die niedrigste Berichtsebene dar, auf der das Management den Firmenwert für interne Steuerungszwecke kontrolliert. Der Buchwert einer CGU, die einen Firmenwert enthält, wird jährlich auf Werthaltigkeit überprüft und zusätzlich, wenn zu anderen Zeitpunkten Hinweise auf eine mögliche Wertminderung vorliegen. Im Falle von Wertminderungen im Zusammenhang mit CGUs, die einen Firmenwert enthalten, werden zunächst bestehende Firmenwerte reduziert. Übersteigt der Wertminderungsbedarf den Buchwert des Firmenwerts, wird die Differenz grundsätzlich proportional auf die verbleibenden Vermögenswerte der CGU verteilt.

Leasingverhältnisse

Ein Leasingverhältnis ist ein Vertrag, der das Recht auf Nutzung eines Vermögenswerts (des Leasinggegenstands) für einen vereinbarten Zeitraum gegen Entgelt überträgt.

LEASINGNEHMER

Nach IFRS 16 bilanziert der Konzern als Leasingnehmer grundsätzlich für alle Leasingverhältnisse in der Bilanz Vermögenswerte für die Nutzungsrechte an den Leasinggegenständen und Verbindlichkeiten für die eingegangenen Zahlungsverpflichtungen zu Barwerten. Die Leasingverbindlichkeiten beinhalten folgende Leasingzahlungen:

- feste Zahlungen abzüglich vom Leasinggeber zu leistender Leasinganreize,
- variable Zahlungen, die an einen Index oder Zinssatz gekoppelt sind,
- erwartete Restwertzahlungen aus Restwertgarantien,
- den Ausübungspreis einer Kaufoption, wenn die Ausübung als hinreichend sicher eingeschätzt wurde, und
- Vertragsstrafen für die Kündigung des Leasingverhältnisses, wenn in dessen Laufzeit berücksichtigt ist, dass eine Kündigungsoption in Anspruch genommen wird.

Leasingzahlungen werden mit dem Zinssatz abgezinst, der dem Leasingverhältnis implizit zugrunde liegt, sofern dieser bestimmbare ist. Ansonsten erfolgt eine Abzinsung mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz des jeweiligen Leasingnehmers.

Nutzungsrechte werden mit den Anschaffungskosten bewertet, die sich wie folgt zusammensetzen:

- Leasingverbindlichkeit,
- bei oder vor der Bereitstellung geleistete Leasingzahlungen abzüglich erhaltener Leasinganreize,
- anfängliche direkte Kosten und Rückbauverpflichtungen.

Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die Abschreibung auf Nutzungsrechte wird linear über den Zeitraum des Vertragsverhältnisses vorgenommen.

Für Leasingvermögen von geringem Wert und für kurzfristige Leasingverhältnisse (weniger als zwölf Monate) wird von den Anwendungserleichterungen Gebrauch gemacht und die Zahlungen linear als Aufwand in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst. Des Weiteren werden die Vorschriften nicht auf Leasingverhältnisse über immaterielle Vermögenswerte angewendet. Bei Verträgen, die neben Leasingkomponenten auch Nicht-Leasingkomponenten enthalten, wird von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, auf eine Trennung dieser Komponenten zu verzichten, außer bei Immobilien- und Flugzeug-Leasingverhältnissen. Daneben werden konzerninterne Leasingverhältnisse – der internen Steuerung entsprechend – gemäß IFRS 8 in der Segmentberichterstattung grundsätzlich wie operative Mietverhältnisse dargestellt.

Eine Reihe von Leasingverträgen, insbesondere von Immobilien, enthält Verlängerungs- und Kündigungsoptionen. Derartige Vertragskonditionen bieten dem Konzern eine größtmögliche betriebliche Flexibilität. Bei der Bestimmung der Vertragslaufzeiten werden sämtliche Tatsachen und Umstände berücksichtigt, die einen wirtschaftlichen Anreiz zur Ausübung von Verlängerungsoptionen oder Nicht-Ausübung von Kündigungsoptionen bieten. Laufzeitänderungen aus der Ausübung bzw. Nicht-Ausübung solcher Optionen werden bei der Vertragslaufzeit nur berücksichtigt, wenn sie hinreichend sicher sind.

LEASINGGEBER

Als Leasinggeber bei einem Operating Lease weist der Konzern das Leasingobjekt als Vermögenswert zu fortgeführten Anschaffungskosten in den Sachanlagen aus. Die in der Periode vereinnahmten Leasingraten werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Umsatzerlösen ausgewiesen, sofern sie zur gewöhnlichen Geschäftstätigkeit gehören.

Als Leasinggeber bei einem Finanzierungsleasing weist der Konzern in der Bilanz Forderungen in Höhe des Nettoinvestitionswerts aus dem Leasingverhältnis aus. Weiterhin werden bestimmte in Kundenverträge eingebettete Untermietverträge als Finanzierungsleasing beim Leasinggeber dargestellt.

Beteiligungen an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen

Die Beteiligungen an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen umfassen die assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen. Sie werden gemäß IAS 28, Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, nach der Equity-Methode bewertet. Ausgehend von den Anschaffungskosten zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile wird der jeweilige Beteiligungsbuchwert jährlich um die anteiligen Ergebnisse, ausgeschütteten Dividenden und sonstigen Veränderungen im Eigenkapital der assoziierten Gesellschaften und Gemeinschaftsunternehmen erhöht bzw. vermindert, soweit diese auf die Anteile der Deutsche Post AG bzw. auf deren einbezogene Tochterunternehmen entfallen. Nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen werden inklusive der im Beteiligungsbuchwert enthaltenen Firmenwerte außerplanmäßig abgeschrieben, wenn der erzielbare Betrag den Buchwert unterschreitet. Die Erfassung der Erträge und Verluste aus dem Abgang von nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen erfolgt ebenso wie die Zuschreibung und Wertminderung im Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt. Zu den finanziellen Vermögenswerten zählen insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, ausgereichte Darlehen und sonstige finanzielle Forderungen sowie derivative finanzielle Vermögenswerte. Finanzielle Verbindlichkeiten umfassen eine vertragliche Verpflichtung, Zahlungsmittel oder einen anderen finanziellen Vermögenswert an ein anderes Unternehmen abzugeben. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Anleihen und Leasing sowie derivative Finanzverbindlichkeiten.

BEWERTUNG

Der Konzern bewertet finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich der direkt auf den Erwerb dieser finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten entfallenden Transaktionskosten, sofern die finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten in der Folge nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Transaktionskosten von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten werden als Aufwand erfasst. Für finanzielle Verbindlichkeiten, die im Rahmen der Fair-Value-Option bewertet werden, wird der Teil der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts, der auf Veränderungen des eigenen Kreditrisikos zurückzuführen ist, im sonstigen Ergebnis und nicht in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst.

KLASSIFIZIERUNG

Finanzielle Vermögenswerte werden in die folgenden Bewertungskategorien eingestuft. Die Klassifizierung der Schuldinstrumente ist abhängig vom jeweiligen Geschäftsmodell zur Steuerung der finanziellen Vermögenswerte und von deren vertraglichen Zahlungsströmen.

SCHULDINSTRUMENTE, DIE ZU FORTGEFÜHRten ANSCHAFFUNGSKOSTEN BEWERTET WERDEN

Schuldinstrumente, die dem Geschäftsmodell „Halten zur Erzielung vertraglicher Zahlungsströme“ zugeordnet werden und deren Zahlungsströme ausschließlich aus Zins und Tilgung bestehen, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und bilanziert. Zinserträge aus diesen finanziellen Vermögenswerten werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode in den Finanzerträgen ausgewiesen.

SCHULDINSTRUMENTE, DERivate UND EIGENKAPITALINSTRUMENTE, DIE ERFOLGSWIRKSAM ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTET WERDEN (FVTPL)

Schuldinstrumente, Derivate und Eigenkapitalinstrumente, die erworben werden, um deren Zahlungsströme durch kurzfristige und mittelfristige Verkäufe zu maximieren, sind dem Geschäftsmodell „Verkaufen“ zugeordnet. Sie sind zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Gewinne und Verluste aus der Bewertung werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung gezeigt.

EIGENKAPITALINSTRUMENTE, DIE ERFOLGSNEUTRAL ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTET WERDEN (FVTOCI)

Eigenkapitalinstrumente sind zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten und können gemäß IFRS 9 den Bewertungskategorien FVTOCI oder FVTPL zugeordnet werden. Der Konzern investiert im Wesentlichen aus strategischen Gründen in Eigenkapitalinstrumente, die der Kategorie FVTOCI zugerechnet werden. Effekte aus der Zeitwertänderung von Eigenkapitalinstrumenten der Kategorie FVTOCI sind im sonstigen Ergebnis zu erfassen. Dividenden werden erfolgswirksam in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst. Werden Eigenkapitalinstrumente der Kategorie FVTOCI veräußert, sind die im Eigenkapital erfassten Zeitwertänderungen in die sonstigen Rücklagen umzubuchen. Für Eigenkapitalinstrumente, die der Kategorie FVTPL zugeordnet werden, sind die Zeitwertänderungen in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung zu zeigen. Dividenden werden ebenfalls in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

WERTMINDERUNGEN

Der Konzern beurteilt die erwarteten Kreditverluste von Schuldinstrumenten auf zukunftsgerichteter Basis (Expected-Credit-Loss-Modell).

Expected Credit Loss (ECL) im Sinne von IFRS 9 ist die wahrscheinlichkeitsgewichtete Schätzung von Kreditverlusten über die erwartete Laufzeit eines finanziellen Vermögenswertes, der zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (FVTOCI) bilanziert wird. Ein Kreditverlust (Zahlungsausfall) ist die Differenz zwischen den Zahlungsströmen, die dem Konzern gemäß Vertrag zustehen, und den Zahlungsströmen, die der Konzern erwartet. Die erwarteten Kreditverluste berücksichtigen die Höhe und den Zeitpunkt der Zahlungen. Danach entsteht ein Kreditverlust auch dann, wenn der Konzern erwartet, vollständig, aber später als bei vertraglicher Fälligkeit bezahlt zu werden.

Der Konzern unterscheidet folgende Arten von finanziellen Vermögenswerten, deren Kreditverlust mittels des ECL-Modells zu ermitteln ist. Das sind zum einen die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Schuldinstrumente und die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Schuldinstrumente und zum anderen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die Vertragsvermögenswerte. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente unterliegen ebenfalls den Wertminderungsvorschriften des IFRS 9. Für letztere ist der identifizierte Wertminderungsaufwand unwesentlich.

Der ECL wird auf Einzelpositionsebene, in Ausnahmefällen auf kollektiver Portfolioebene gemessen (gruppierte Forderungen auf der Grundlage gemeinsamer Kreditrisikomerkmale). Dazu sieht der Standard ein Dreistufenmodell, den „allgemeinen Ansatz“, zur Ermittlung des Kreditverlustes vor.

Gemäß dem Dreistufenmodell sind zu fortgeführten Anschaffungskosten und erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Schuldinstrumente bei Ersterfassung der Stufe 1 zuzuordnen. Der erwartete Kreditverlust entspricht dem Wert, der aus möglichen Ausfallereignissen innerhalb der nächsten zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag entstehen kann. Wenn seit der Ersterfassung eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos der Gegenpartei verzeichnet wurde, ist der finanzielle Vermögenswert von Stufe 1 in Stufe 2 zu transferieren. Das Ausfallrisiko ist unter anderem dann signifikant erhöht, wenn der Schuldner kurzfristig seinen Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommt bzw. sich eine tatsächliche oder erwartete Verschlechterung der Geschäftsergebnisse des Schuldners abzeichnet. Das Ausfallrisiko wird dann anhand der Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default, PD) über die gesamte Restlaufzeit (Lifetime PD) bemessen. Die Wertminderung entspricht dem Wert, der aus möglichen Ausfallereignissen während der Restlaufzeit des finanziellen Vermögenswertes entstehen kann. Ein Transfer von Stufe 1 in Stufe 2 hat spätestens dann zu erfolgen, wenn die vertraglichen Zahlungen seit mehr als 30 Tagen überfällig sind. Sind vertragliche Zahlungen aus einem Schuldbrief mehr als 90 Tage überfällig, besteht die widerrufliche Vermutung, dass ein objektiver Hinweis auf einen Kreditverlust besteht und/oder dass der Schuldner erhebliche finanzielle Schwierigkeiten hat. Das Schuldbrief ist dann in Stufe 3 zu transferieren.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete notierte Schuldinstrumente werden der Stufe 1 des Dreistufenmodells zugeordnet, wenn ein Investment-Grade-Rating mindestens einer großen Rating-Agentur vorliegt. Die in der Periode erfasste Wertminderung entspricht dann dem Wert, der aus möglichen Ausfallereignissen innerhalb der nächsten zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag entstehen kann.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die Vertragsvermögenswerte sind in der Regel kurzfristiger Natur und enthalten keine wesentliche Zinskomponente. Nach dem vereinfachten Wertminderungsverfahren des IFRS 9 ist für alle Instrumente unabhängig von ihrer Kreditqualität eine Risikovorsorge in Höhe des erwarteten Kreditverlustes über die Restlaufzeit zu erfassen. Der Konzern ermittelt den erwarteten Kreditverlust mittels Wertminderungstabellen für die einzelnen Divisionen. In die Verlustschätzung, dokumentiert durch die Ausfallraten, fließen alle verfügbaren Informationen, darunter historische Daten, derzeitige wirtschaftliche Verhältnisse sowie belastbare Prognosen künftiger wirtschaftlicher Verhältnisse (makroökonomische Faktoren), ein.

Wertminderungsaufwendungen werden mit den Erträgen aus der Auflösung von Wertminderungen saldiert. Zu weiteren Einzelheiten siehe [Textziffer 44](#).

DERIVATE UND SICHERUNGSBEZIEHUNGEN

Derivative Sicherungsinstrumente werden eingesetzt, um Ergebnisschwankungen aufgrund von Zahlungen in fremder Währung, variabel verzinslicher Aufnahmen und für geplante Rohstoffeinkäufe zu minimieren. Dabei werden die Gewinne und Verluste aus den Grund- und Sicherungsgeschäften zeitgleich im Gesamtergebnis erfasst (Hedge Accounting). Aufgrund der bestehenden Risiken hat der Konzern Cashflow Hedges designiert.

Die Absicherung von zukünftigen Zahlungsströmen durch Cashflow Hedges erfolgt gemäß den Vorschriften des IFRS 9.6.5.11 ff. Absicherungen von Nettoinvestitionen (Net Investment Hedges) in ausländische Gesellschaften werden gemäß IFRS 9.6.5.13 ff. behandelt.

ANSATZ UND AUSBUCHUNG

Die Erfassung von finanziellen Vermögenswerten im Rahmen von marktüblichen Käufen und Verkäufen erfolgt zum Erfüllungstag, ausgenommen hiervon sind insbesondere Derivate. Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn die Rechte auf den Erhalt der Cashflows aus dem Vermögenswert ausgelaufen oder übertragen worden sind und der Konzern im Wesentlichen alle Chancen und Risiken aus dem Eigentum übertragen hat. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die Zahlungsverpflichtungen daraus ausgelaufen sind.

POWER PURCHASE AGREEMENTS

DHL Group schließt langfristige Verträge über die Lieferung von Strom aus erneuerbaren Energien (z. B. Wind- und Solarenergie) ab, um den CO₂-Fußabdruck zu reduzieren (Power Purchase Agreements) und um sich gegen schwankende Preise abzusichern. Werden die Verträge für den eigenen Bedarf abgeschlossen, werden sie als schwiegende Geschäfte behandelt (Own Use Exemption) und nicht als Derivate bilanziert.

SALDIERUNG

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden aufgrund von Nettingvereinbarungen (Globalverrechnungsverträgen) nur dann saldiert, wenn am Bilanzstichtag ein durchsetzbarer Rechtsanspruch auf Verrechnung besteht und ein Ausgleich auf Nettobasis beabsichtigt ist.

Ist ein Anspruch auf Saldierung im gewöhnlichen Geschäftsverlauf nicht durchsetzbar, werden die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten am Bilanzstichtag mit ihren Bruttbeträgen in der Bilanz ausgewiesen. Der Globalverrechnungsvertrag schafft dann nur einen bedingten Anspruch auf Verrechnung.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Investment Properties) werden gemäß IAS 40 behandelt. Die Bewertung erfolgt nach dem Anschaffungskostenprinzip. Die Nutzungsdauer der Immobilien liegt zwischen 20 und 50 Jahren. Die Abschreibung erfolgt linear. Der beizulegende Zeitwert wird anhand von Gutachten ermittelt. Die Wertminderungen folgen den unter dem Punkt **Wertminderungen** beschriebenen Grundsätzen.

Vorräte

Vorräte sind gemäß IAS 2 mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert bewertet. Wertminderungen werden für veraltete Vorräte sowie Bestände mit geringer Umschlagshäufigkeit vorgenommen.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand im Sinne des IAS 20 werden erfolgswirksam behandelt und grundsätzlich in den Perioden verrechnet, in denen die Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, anfallen. Erfolgen die Zuwendungen für die Anschaffung oder Herstellung von Vermögenswerten, werden die Zuwendungen passivisch abgegrenzt und über die Nutzungsdauer der Vermögenswerte als Ertrag erfasst. Der Ausweis erfolgt unter den sonstigen betrieblichen Erträgen.

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte sowie Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten

Die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten werden gemäß IFRS 5 bilanziert. Die Veräußerung muss höchstwahrscheinlich und innerhalb eines Jahres abgeschlossen sein. Es kann sich hierbei um einzelne Vermögenswerte, Veräußerungsgruppen sowie aufgegebene Geschäftsbereiche handeln.

Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente

Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Bargeld, Sichteinlagen sowie andere kurzfristige liquide finanzielle Vermögenswerte mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal drei Monaten und werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Ausgenutzte Kontokorrentkredite werden in der Bilanz als Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gezeigt.

Nicht beherrschende Anteile

Die nicht beherrschenden Anteile stellen die proportionalen Minderheitsanteile am Eigenkapital der Tochterunternehmen dar und werden zum Buchwert angesetzt. Werden Anteile von anderen Gesellschaftern erworben bzw. veräußert, wird dies, sofern es keine Auswirkung auf das bestehende Beherrschungsverhältnis hat, als Eigenkapitaltransaktion dargestellt. Die Differenz zwischen dem von anderen Gesellschaftern erworbenen bzw. an andere Gesellschafter veräußerten anteiligen Nettovermögen und dem Kaufpreis wird direkt mit dem Eigenkapital verrechnet. Bei der Erhöhung der nicht beherrschenden Anteile um das anteilige Nettovermögen wird diesem kein Anteil am Firmenwert zugeordnet.

Anteilsbasierte Vergütung für Führungskräfte

Anteilsbasierte Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente werden im Zeitpunkt der Gewährung mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Der beizulegende Zeitwert der Verpflichtung wird über den Erdienungszeitraum als Personalaufwand erfasst. Der beizulegende Zeitwert wird bei anteilsbasierten Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente mit international anerkannten Bewertungsverfahren ermittelt.

Die Bewertung der anteilsbasierten Vergütung mit Barausgleich (Stock Appreciation Rights, SAR) erfolgt gemäß IFRS 2 auf Basis eines finanzmathematischen Optionspreismodells. Die SAR werden zu jedem Berichtsstichtag und am Erfüllungstag bewertet. Der ermittelte Wert der voraussichtlich ausübbaren werdenden SAR wird als Personalaufwand entsprechend der im Erdienungszeitraum (Sperrfrist) erbrachten Gegenleistung zeiträtsicherlich erfolgswirksam erfasst. In gleichem Umfang werden Rückstellungen gebildet. Wertschwankungen aus Veränderungen des Aktienkurses, die nach dem Datum der Gewährung eintreten, werden im Finanzergebnis in den sonstigen Finanzaufwendungen ausgewiesen.

Altersversorgungspläne

In vielen Ländern bestehen Vereinbarungen (Pläne), nach denen der Konzern seinen Beschäftigten Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses gewährt. Diese Leistungen umfassen Renten (Pensions), Kapitalzahlungen bei Renteneintritt und sonstige Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Sie werden im Folgenden Altersversorgung, Pensionen und ähnliche Leistungen oder Pensionen genannt. Es sind leistungsorientierte (Defined Benefit) und beitragsorientierte (Defined Contribution) Pläne zu unterscheiden.

LEISTUNGSORIENTIERTE ALTERSVERSORGUNGSPÄLE DES KONZERNS

Die Bewertung der leistungsorientierten Verpflichtungen erfolgt nach der in IAS 19 vorgeschriebenen versicherungsmathematischen Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method). Hierbei sind bestimmte versicherungsmathematische Annahmen zu treffen. Die Finanzierung erfolgt in der Mehrzahl der Fälle zumindest teilweise über externe Planvermögen. Verbleibende Nettoschulden werden über Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen finanziert, anzusetzende Nettovermögenswerte gesondert als Pensionsvermögen gezeigt. Beim Ansatz eines Pensionsvermögens ist gegebenenfalls eine Vermögensobergrenze zu beachten. Von den Kostenkomponenten fließen der Dienstzeitaufwand in den Personalaufwand, der Nettozinsaufwand in das Finanzergebnis und die Neubewertungen außerhalb der Gewinn-und-Verlust-Rechnung in das sonstige Ergebnis. Beim Vorliegen von Erstattungsansprüchen werden diese gesondert unter den finanziellen Vermögenswerten gezeigt.

BEITRAGSORIENTIERTE ALTERSVERSORGUNGSPÄLE FÜR BEAMTE IN DEUTSCHLAND

Die Deutsche Post AG leistet für Beamte in Deutschland aufgrund gesetzlicher Bestimmungen Beiträge zu Altersversorgungsplänen, bei denen es sich für das Unternehmen um beitragsorientierte Altersversorgungspläne handelt. Diese Beiträge werden im Personalaufwand erfasst.

Nach den Vorschriften des Gesetzes zum Personalrecht der Beschäftigten der früheren Deutschen Bundespost (PostPersRG) erbringt die Deutsche Post AG über die Postbeamtenversorgungskasse (PVK) bei der Bundesanstalt für Post und Telekommunikation (BAnst PT) Versorgungs- und Beihilfeleistungen an im Ruhestand befindliche Beschäftigte und deren Hinterbliebene, denen aus einem Beamtenverhältnis Versorgungsleistungen zustehen. Die Höhe der Zahlungsverpflichtungen der Deutsche Post AG ist in § 16 PostPersRG geregelt. Die Deutsche Post AG ist danach verpflichtet, einen jährlichen Beitrag in Höhe von 33 % der Bruttobezüge ihrer aktiven Beamten und der fiktiven Bruttobezüge der ruhegehälftig beurlaubten Beamten an die PVK zu zahlen.

Nach § 16 PostPersRG gleicht der Bund Unterschiedsbeträge zwischen laufenden Zahlungsverpflichtungen der PVK einerseits und laufenden Beiträgen der Trägerunternehmen oder anderweitigen Vermögenserträgen andererseits aus und gewährleistet, dass die PVK jederzeit in der Lage ist, die gegenüber ihren Trägerunternehmen übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen. Soweit der Bund danach Zahlungen an die PVK erbringt, kann er von der Deutsche Post AG keine Erstattung verlangen.

BEITRAGSORIENTIERTE ALTERSVERSORGUNGSPLÄNE FÜR ARBEITNEHMER DES KONZERNS

Insbesondere in Großbritannien, den USA und den Niederlanden bestehen beitragsorientierte Altersversorgungspläne für Arbeitnehmer des Konzerns. Die Beiträge zu diesen Plänen werden ebenfalls im Personalaufwand erfasst.

Dies beinhaltet auch Beiträge zu gemeinschaftlichen Altersversorgungsplänen mehrerer Arbeitgeber (Multi-Employer Plans), die grundsätzlich als leistungsorientierte Altersversorgungspläne zu charakterisieren sind, insbesondere in den USA und den Niederlanden. Hier stellen die Einrichtungen den teilnehmenden Unternehmen allerdings keine ausreichenden Informationen zur Verfügung, um diese Pläne wie leistungsorientierte Pläne bilanzieren zu können. Aus diesem Grund werden diese Pläne entsprechend den Vorschriften für beitragsorientierte Altersversorgungspläne berücksichtigt.

Hinsichtlich dieser gemeinschaftlichen Altersversorgungspläne in den USA werden Beiträge entrichtet, die auf tariflichen Vereinbarungen zwischen dem Arbeitgeber und der lokalen Gewerkschaft mit Beteiligung der Versorgungseinrichtung beruhen. Es gibt keine arbeitgeberseitige Verpflichtung gegenüber irgendeinem der Pläne, die über die vereinbarten Beitragssätze hinausgeht, außer im Falle eines Ausscheidens nach bestimmten Kriterien, was dann eine Haftung für die Verpflichtungen anderer Unternehmen gemäß den Regelungen der Bundesgesetze in den USA beinhalten könnte. Die erwarteten Arbeitgeberbeiträge an die Versorgungseinrichtungen für das Folgejahr 2025 betragen 82 MIO € (tatsächliche Arbeitgeberbeiträge im Berichtsjahr 82 MIO €, im Vorjahr 81 MIO €). Einige der Pläne, an denen DHL Group beteiligt ist, sind gemäß den Informationen, die die Versorgungseinrichtungen zur Verfügung stellen, unterkapitalisiert. Dem Konzern liegen keine Informationen vor, die auf eine Änderung der Beitragssätze, die in den aktuellen tariflichen Vereinbarungen festgelegt wurden, hinweisen würden. Darüber hinaus wurden die potenziellen finanziellen Risiken im Zusammenhang mit unterfinanzierten gemeinschaftlichen Plänen durch Maßnahmen der US-Regierung implizit verringert. Auf DHL Group entfällt kein wesentlicher Anteil an den Beiträgen an eine der Versorgungseinrichtungen, mit Ausnahme eines Plans, bei dem DHL Group den größten Beitragszahler darstellt.

Hinsichtlich eines gemeinschaftlichen Altersversorgungsplans in den Niederlanden werden vom Leitungsorgan der Versorgungseinrichtung mit Beteiligung der niederländischen Zentralbank jährlich kostendeckungsbasierte Beitragssätze festgelegt. Diese Sätze sind für alle beteiligten Arbeitgeber und Arbeitnehmer jeweils gleich. Es gibt keine arbeitgeberseitige Verpflichtung gegenüber der Versorgungseinrichtung, die über die Entrichtung der festgelegten Beiträge hinausgeht, auch nicht im Falle des Ausscheidens oder von unerfüllten Verpflichtungen anderer Unternehmen. Eine anschließende Unterkapitalisierung führt letztendlich zur Kürzung der Ansprüche der Begünstigten und/oder zum Ausbleiben von Erhöhungen ihrer Ansprüche. Die erwarteten Arbeitgeberbeiträge an die Versorgungseinrichtung für das Folgejahr 2025 betragen 42 MIO € (tatsächliche Arbeitgeberbeiträge im Berichtsjahr 40 MIO €, im Vorjahr 33 MIO €). Der Kapitalisierungsgrad des Plans lag am 31. Dezember 2024 gemäß den Informationen, die die Versorgungseinrichtung zur Verfügung stellt, über einem geforderten Minimum von ca. 105 %. Auf DHL Group entfällt kein wesentlicher Anteil an den Beiträgen an die Versorgungseinrichtung.

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden gemäß IAS 37.10 bilanziert und bewertet. Die Rückstellungen stellen ungewisse Verpflichtungen dar, die mit dem nach bestmöglicher Schätzung (Best Estimate) ermittelten Betrag angesetzt werden. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr werden mit Marktzinssätzen abgezinst, die der Region und dem Zeitraum bis zur Erfüllung entsprechen. Die Zinssätze lagen wie im Vorjahr zwischen 0,25 % und 10,50 %. Effekte aus der Veränderung von Zinssätzen werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen ausgewiesen.

Die Schadenrückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für bekannte Schäden sowie Spätschadenrückstellungen. Bei den Rückstellungen für bekannte Schäden handelt es sich um geschätzte Beträge für Verpflichtungen aus bekannten Schadensfällen bzw. bekannten Vorfällen, die voraussichtlich zu Schadensfällen werden. Diese bekannten oder voraussichtlichen Schadensfälle sind dem Unternehmen mitgeteilt, jedoch noch nicht vollständig abgewickelt und zur Zahlung vorgelegt worden. Die Rückstellungen für bekannte Schäden basieren auf individuellen Bewertungen von Schadensfällen, die vom Unternehmen oder von

dessen Erstversicherern durchgeführt werden. Die Spätschadenrückstellungen basieren auf geschätzten Beträgen für Verpflichtungen aus Vorfällen, die am oder vor dem Bilanzstichtag eintreten und dem Unternehmen bisher nicht mitgeteilt wurden. Diese Rückstellungen beinhalten auch Rückstellungen für mögliche Fehler bei der Erfüllung von Verpflichtungen aus bekannten Schäden. Das Unternehmen führt die Beurteilung künftig zahlbarer Verluste anhand versicherungsmathematischer Methoden selbst durch und gibt darüber hinaus jedes Jahr eine unabhängige versicherungsmathematische Prüfung dieser Beurteilung in Auftrag, um die Angemessenheit seiner Schätzungen zu verifizieren.

Finanzschulden

Finanzschulden werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert nach Abzug von Transaktionskosten angesetzt. Als Zeitwert wird der auf einem preiseffizienten und liquiden Markt festgestellte Preis oder ein mittels des im Konzern eingesetzten Treasury-Risk-Management-Systems ermittelter Zeitwert eingesetzt. In den Folgeperioden werden die Finanzschulden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Jede Differenz zwischen Auszahlungsbetrag und Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Ausleihe unter Anwendung der Effektivzinsmethode in der Gewinn- und Verlust-Rechnung erfasst. Angaben zu Finanzschulden aus Leasingverhältnissen finden sich im Abschnitt **Leasingverhältnisse**.

WANDELANLEIHE AUF AKTIEN DER DEUTSCHE POST AG

Die Wandelanleihe auf Aktien der Deutsche Post AG wird aufgrund der vertraglichen Ausgestaltung in eine Eigenkapital- und eine Fremdkapitalkomponente unterteilt. Die Fremdkapitalkomponente wird unter den Finanzschulden (Anleihen) als Verbindlichkeit abzüglich der Emissionskosten passiviert und über die Laufzeit mittels der Effektivzinsmethode auf den Ausgabebetrag aufgezinst. Der Wert der Call-Option, die der Deutsche Post AG eingeräumt worden ist, um die Anleihe vorzeitig bei Erreichen eines bestimmten Kurses zu kündigen, wird gemäß IAS 32.31 der Fremdkapitalkomponente zugerechnet. Das Wandlungsrecht wird als Eigenkapitalkomponente klassifiziert. Es wird in der Kapitalrücklage ausgewiesen. Bei der Ermittlung des Buchwerts wird dem Wandlungsrecht der Restwert zugewiesen, der sich nach Abzug des getrennt für die Fremdkapitalkomponente ermittelten Betrags vom beizulegenden Zeitwert des gesamten Instruments ergibt. Die anteiligen Transaktionskosten werden in Abzug gebracht.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben überwiegend eine Fälligkeit von unter einem Jahr. Der beizulegende Zeitwert der Verbindlichkeiten entspricht näherungsweise dem Buchwert.

LIEFERANTENFINANZIERUNGSVEREINBARUNGEN

Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen sind dadurch gekennzeichnet, dass ein oder mehrere Finanzdienstleister anbieten, die Beträge zu zahlen, die die Deutsche Post AG und ihre Tochtergesellschaften ihren Lieferanten schulden. Im Rahmen dieser Vereinbarungen kann eine Bank einem Lieferanten ein Angebot zum Ankauf ausgewählter Forderungen aus Lieferungen und Leistungen unterbreiten und die Rechte an den Forderungen erwerben. Diese Angebote können zu einer Verbesserung der Liquidität des Lieferanten führen. Die Bedingungen der Vereinbarung bleiben gegenüber den Bedingungen der zugrunde liegenden Liefer- und Leistungsverträge bis auf die verhandelten Zahlungsziele, zwischen der Deutsche Post AG und ihren Tochtergesellschaften und deren Lieferanten, unverändert. Die Zahlungen der Deutsche Post AG und ihrer Tochtergesellschaften an die Finanzdienstleister erfolgen gemäß den Bedingungen der Vereinbarungen am Tag der Fälligkeit der Lieferantenverbindlichkeit. Da die Programme zu keiner substanziellen Modifikation der Zahlungsbedingungen zwischen DHL Group und den Lieferanten führen und Zahlungsziele sich im branchenüblichen Rahmen bewegen, werden die entsprechenden Lieferantenverbindlichkeiten weiterhin unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen. Die Zahlungen an die Finanzinstitutionen werden im operativen Cashflow gezeigt.

Ertragsteuern

Die laufenden Steuern werden auf Basis der zum Bilanzstichtag in den Ländern gültigen beziehungsweise angekündigten Steuergesetze ermittelt, in denen das Unternehmen und seine Tochterunternehmen tätig sind und zu versteuerndes Einkommen erwirtschaften. Der für deutsche Konzernunternehmen angewandte Steuersatz liegt unverändert bei 30,5 % und ermittelt sich aus dem Körperschaftsteuersatz zuzüglich des Solidaritätszuschlags sowie einem durchschnittlichen Gewerbesteuersatz. Die angewandten Steuersätze für ausländische Gesellschaften betragen unverändert bis zu 38 %.

Steuerpositionen sind grundsätzlich anzusetzen, wenn sie wahrscheinlich sind. Die Bewertung erfolgt mit dem Betrag, in dessen Höhe eine Erstattung von der bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Werden unsichere Steuerpositionen angesetzt, weil sie wahrscheinlich sind, werden sie mit dem wahrscheinlichsten Betrag bewertet. Steuerlich induzierte Strafen werden dann innerhalb der Ertragsteuern ausgewiesen, wenn sie durch Berücksichtigung in der Steuerbemessungsgrundlage und/oder durch Berücksichtigung im Steuersatz in die Berechnung der Steuerverpflichtungen eingehen.

Latente Steuern werden auf Basis der erwarteten Steuersätze und der Steuergesetze ermittelt, die im Zeitpunkt der Erfüllung der Schuld oder der Realisierung des Steueranspruchs voraussichtlich Geltung haben werden. Latente Steuern werden auf temporäre Differenzen zwischen der steuerlichen Basis der Vermögenswerte und Schulden und deren Buchwert im Konzernabschluss unter Anwendung der Verbindlichkeitsmethode sowie auf wahrscheinlich nutzbare Verlust- und Zinsvorträge und Steuergutschriften volumfänglich ausgewiesen. Auf Wertdifferenzen, die aus der Erstverbuchung in der steuerlichen Eröffnungsbilanz der Deutsche Post AG resultieren, werden unter Beachtung des IAS 12.24 (b) bzw. IAS 12.15 (b) keine latenten Steuern gebildet.

Aktive latente Steuern werden nur erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Ergebnis verfügbar sein wird. Die Werthaltigkeit dieser Steueransprüche wird zu jedem Bilanzstichtag auf Grundlage der unternehmensindividuellen Ergebnisplanungen, die aus der Konzernplanung abgeleitet werden, unter Berücksichtigung steuerlicher Anpassungseffekte und der Ergebniswirkungen aus der Umkehrung von zu versteuernden temporären Differenzen beurteilt.

Der Konzern wendet die Ausnahme auf den Ansatz und die Angabe von Informationen über latente Steueransprüche und -schulden im Zusammenhang mit den Ertragsteuern der Säule 2 der globalen Mindestbesteuerung an.

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten stellen zum einen mögliche Verpflichtungen dar, deren tatsächliche Existenz aber erst noch durch das Eintreten eines oder mehrerer ungewisser zukünftiger Ereignisse, die nicht vollständig beeinflusst werden können, bestätigt werden muss. Zum anderen sind darunter bestehende Verpflichtungen zu verstehen, die aber wahrscheinlich zu keinem Vermögensabfluss führen oder deren Vermögensabfluss sich nicht zuverlässig quantifizieren lässt. Die Eventualverbindlichkeiten sind gemäß IAS 37 nicht in der Bilanz zu erfassen.

8 Ermessensentscheidungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Ermessensentscheidungen des Managements

Die Aufstellung eines im Einklang mit den IFRS stehenden Konzernabschlusses erfordert Ermessensentscheidungen durch das Management. Die getroffenen Ermessensentscheidungen können einen wesentlichen Einfluss auf die Wertansätze der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie die Angaben der Eventualverbindlichkeiten bei DHL Group haben. Sämtliche Ermessensentscheidungen werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen und Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Sie betreffen im Wesentlichen die Bestimmung, wann DHL Group die Beherrschung über ein Beteiligungsunternehmen erlangt und wann ein Konzernunternehmen bei der Leistungserbringung als Agent oder Prinzipal auftritt. Weitere Ermessensentscheidungen finden sich bei der Bildung von Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen, bei der Ermittlung abgezinster Cashflows im Rahmen von Werthaltigkeitstests und Kaufpreisallokationen, Steuern und Rechtsverfahren.

Der Konzern ist weltweit tätig und unterliegt den örtlichen Steuergesetzen. Das Management hat zur Berechnung tatsächlicher und latenter Steuern in den jeweiligen Ländern einen Beurteilungsspielraum. Obwohl das Management davon ausgeht, steuerliche Unwägbarkeiten vernünftig eingeschätzt zu haben, kann nicht zugesichert werden, dass sich der tatsächliche Ausgang solcher steuerlichen Unwägbarkeiten mit der ursprünglichen Einschätzung deckt. Weichen die tatsächlichen Ergebnisse von dieser Einschätzung ab, könnte sich dies in der jeweiligen Periode, in der die Angelegenheit endgültig entschieden wird, auf die Steuerbilanzposten auswirken. Die angesetzten aktiven latenten Steuern könnten sich verringern, falls die Einschätzungen der geplanten steuerlichen Einkommen oder falls Änderungen der aktuellen Steuergesetzgebung den Umfang der Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile beschränken.

Als Folge von Unternehmenszusammenschlüssen entstehen regelmäßig Firmenwerte in der Bilanz des Konzerns. Bei der Erstkonsolidierung eines Erwerbs sind grundsätzlich alle identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten zu beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbsstichtag anzusetzen. Eine der wesentlichen Schätzungen bezieht sich dabei auf die Bestimmung der zum Erwerbsstichtag beizulegenden Zeitwerte dieser Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Grundstücke, Gebäude und Geschäftsausstattung werden in der Regel durch unabhängige Gutachter bewertet, während marktgängige Wertpapiere zum Börsenpreis angesetzt werden. Falls immaterielle Vermögenswerte identifiziert werden, kann in Abhängigkeit von der Art des immateriellen Vermögenswerts und der Komplexität der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts auf das Gutachten eines unabhängigen externen Bewertungsgutachters zurückgegriffen werden, der den beizulegenden Zeitwert unter Verwendung einer angemessenen Bewertungsmethodik ermittelt, deren Basis üblicherweise die künftig erwarteten Cashflows sind. Diese Bewertungen sind außer von den Annahmen über die Entwicklung künftiger Cashflows auch wesentlich beeinflusst von den verwendeten Diskontierungszinssätzen.

DHL Group weist Leasingverbindlichkeiten aus, die dem Barwert der zu diesem Zeitpunkt noch nicht geleisteten Leasingzahlungen entsprechen. Der Konzern kann nur in Ausnahmefällen den einem Leasingverhältnis zugrunde liegenden Zinssatz ohne Weiteres bestimmen. In allen anderen Fällen zieht DHL Group den Grenzfremdkapitalzinssatz zur Bewertung der Leasingverbindlichkeiten heran. Der Grenzfremdkapitalzins ist der Zins, den DHL Group zahlen müsste, wenn der Konzern für eine vergleichbare Laufzeit mit vergleichbarer Sicherheit die Mittel aufnehmen würde, die DHL Group in einem vergleichbaren wirtschaftlichen Umfeld für einen mit dem Nutzungsrecht vergleichbaren Vermögenswert benötigen würde. Der Grenzfremdkapitalzins erfordert deshalb regelmäßig Schätzungen darüber, welchen Zins der Konzern zahlen müsste. Hierbei sind unter anderem Annahmen darüber zu treffen, welche Zinsen DHL Group zahlen müsste, wenn keine beobachtbaren Zinsen verfügbar sind oder wenn Anpassungen mit Blick auf die vertraglich vereinbarten Konditionen wie zum Beispiel Transaktionswährung oder Vertragslaufzeit notwendig sind. DHL Group ermittelt den Grenzfremdkapitalzins unter Verwendung beobachtbarer Faktoren wie zum Beispiel Anleiherenditen, CDS-Quotierungen oder Zinsaufschläge (Spreads).

Aus dem Klimawandel können sich Unsicherheiten und Risiken für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergeben. Extremwetterereignisse führen möglicherweise zu Schäden des Sachanlagevermögens. Zur Bekämpfung des Klimawandels sind in den nächsten Jahren vermehrte Restriktionen durch die Gesetzgebung (Einschränkungen des Flugverkehrs, Zugang zu Innenstädten) zu erwarten. Diese könnten sich in bestimmten Fällen auch auf die operative Leistungsfähigkeit und die bestehenden Geschäftsmodelle auswirken. Klimabezogene Risiken können die Nutzungsdauer von Vermögenswerten auf unterschiedliche Weise beeinflussen:

- Physische Veränderungen des Klimas wie eine erhöhte Häufigkeit und Intensität akuter Wetterereignisse (Stürme, Brände und Überschwemmungen) sowie langfristige Trends wie ein Temperaturanstieg können sich auf Vermögenswerte auswirken.
- Transitorische Veränderungen im Zusammenhang mit der Dekarbonisierung, einschließlich politischer, rechtlicher, technologischer und marktbezogener Veränderungen, können die Nutzungsdauer und den Wert unserer Vermögenswerte beeinflussen.

Insbesondere bestehen Unsicherheiten darüber, inwieweit regulatorische Bestrebungen im Zusammenhang mit der Klimaschutzbereich zu höheren Kosten führen werden. Der aktuelle Schwerpunkt im Rahmen der öffentlichen Debatte und der Maßnahmen von DHL Group zum Klimaschutz betrifft den Ausstoß von CO₂. DHL Group plant, die logistikbezogenen Treibhausgas-(THG-) Emissionen bis zum Jahr 2030 auf unter 29 MIO t CO₂e zu senken. Bis 2050 will DHL Group die THG-Emissionen auf netto null reduzieren. Hierfür wurden in der Unternehmensplanung zusätzliche Kosten, unter anderem für den Emissionshandel und nachhaltigen Treibstoff, berücksichtigt und damit bei der Anwendung von IAS 36 sowie in die Werthaltigkeitsüberlegungen zu aktivierten latenten Steuern einbezogen. Weitere zentrale Elemente im Zuge der geplanten CO₂-Reduzierung sind die geplante Flottenmodernisierung sowie die Möglichkeiten für die Kunden von DHL Group, CO₂-Kompensationen im Buchungsprozess mitzuerwerben.

Klimabezogene Anhaltspunkte für die Anpassung von Nutzungsdauern und Restwerten von Flugzeugen und anderem Sachanlagevermögen sieht DHL Group nach aktueller Einschätzung nicht. Im Rahmen der Ermittlung der Wertminderung von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens, von immateriellen Vermögenswerten und von Nutzungsrechten werden auch

Schätzungen vorgenommen, die sich unter anderem auf Ursache, Zeitpunkt und Höhe der Wertminderung beziehen. Eine Wertminderung beruht auf einer Vielzahl von Faktoren. Das Management hat wesentliche Einschätzungen zu treffen hinsichtlich der Identifizierung und Überprüfung von Anzeichen für eine Wertminderung, der Schätzung von künftigen Cashflows, der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Vermögenswerten (oder von Gruppen von Vermögenswerten), der zutreffenden Abzinsungssätze, der jeweiligen Nutzungsdauern sowie der Restwerte der betreffenden Vermögenswerte.

Weiterhin wird eine Risikovorsorge auf finanzielle Vermögenswerte gebildet, um erwarteten Kreditverlusten Rechnung zu tragen, die aus der Zahlungsunfähigkeit von Kunden resultieren, detaillierte Angaben unter **Textziffer 7** zu **Expected Credit Loss** und **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen**. Die Beurteilung der Angemessenheit der Risikovorsorge basiert auf historischen Daten und zukünftigen makroökonomischen Kennziffern oder der Bonitätseinschätzung des jeweiligen Kunden auf Basis eines externen Ratings der jeweiligen Branche und des Landes in welcher/welchem der Kunde tätig ist, **Textziffer 44**. Bei einer Verschlechterung der Bonität des Kunden kann der Umfang der tatsächlich vorzunehmenden Ausbuchungen (Einzelwertberichtigungen auf Forderungen) den Umfang der gebildeten Risikovorsorge übersteigen.

Der Werthaltigkeitstest für Firmenwerte basiert auf zukunftsbezogenen Annahmen. Die Bestimmung des Nutzungswerts unterliegt Annahmen und Schätzungen bezüglich der Prognose und Diskontierung der künftigen Cashflows. Dabei könnten unvorhersehbare Veränderungen dieser Annahmen – zum Beispiel Verringerung der EBIT-Marge, Anstieg der Kapitalkosten oder Rückgang der langfristigen Wachstumsrate – zu einem Wertminderungsaufwand führen, der die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nachteilig beeinflussen könnte, **Textziffer 22**.

Für die versicherungsmathematische Bewertung der leistungsorientierten Altersversorgungspläne des Konzerns sind versicherungsmathematische Annahmen erforderlich, die insbesondere Abzinsungssätze, erwartete Gehaltsentwicklungs- und Rentensteigerungsraten sowie biometrische Wahrscheinlichkeiten umfassen. Bei der Ermittlung der Zeitwerte des Planvermögens werden – insbesondere bei Vermögenswerten ohne Marktpreisnotierung (z. B. Immobilien) – allgemein anerkannte Bewertungsverfahren verwendet, die gesonderte Annahmen erfordern. Falls Änderungen an diesen Annahmen erforderlich sind, könnte dies wesentliche Auswirkungen auf die Ergebnisse versicherungsmathematischer Bewertungen, bilanzierte Wertansätze und die künftige Höhe der Aufwendungen für Altersversorgung haben. Angaben zu den Annahmen im Zusammenhang mit den leistungsorientierten Altersversorgungsplänen des Konzerns finden sich unter **Textziffer 37**.

Unter **Textziffer 46** werden anhängige Rechtsverfahren des Konzerns ausgewiesen, deren Ausgang einen wesentlichen Effekt auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnte. Das Management analysiert regelmäßig die aktuellen Informationen zu diesen Fällen und bildet Rückstellungen für wahrscheinliche Verpflichtungen einschließlich der geschätzten Rechtskosten. Für die Beurteilung werden interne und externe Rechtsanwälte hinzugezogen. Bei der Entscheidung, ob eine Rückstellung notwendig ist, berücksichtigt das Management die Wahrscheinlichkeit eines ungünstigen Ausgangs und die Möglichkeit, die Höhe der Verpflichtung ausreichend verlässlich zu schätzen. Die Erhebung einer Klage, die formale Geltendmachung eines Anspruchs gegen den Konzern oder die Angabe eines Rechtsstreits im Anhang bedeuten nicht automatisch, dass eine Rückstellung für das betreffende Risiko gebildet wurde.

DHL Group sieht sich einem zunehmend komplexen und unsicheren makroökonomischen und geopolitischen Umfeld ausgesetzt. Dazu zählen mögliche steigende Treibstoff-, Energie- und Gaspreise, die aber durch ein striktes Kostenmanagement sowie die etablierten Hebel wie Preiserhöhungen und Preiszuschlagsmechanismen zumindest teilweise ausgeglichen bzw. an die Kunden weitergegeben werden können. Zudem wird weiterhin eine starke Volatilität an den Güter- und Finanzmärkten sowie bei den Währungskursen, getrieben von steigenden Zinsen und Inflationsraten, erwartet. Außerdem ist auch das Risiko eines möglichen Rückgangs des weltweiten Wirtschaftswachstums beobachtbar, was zu einer erhöhten Zahl an Kundeninsolvenzen führen könnte.

Sämtliche Annahmen und Schätzungen basieren auf den Verhältnissen und Beurteilungen am Bilanzstichtag. Bei der Einschätzung der künftigen Geschäftsentwicklung wurde außerdem das zu diesem Zeitpunkt als realistisch unterstellte künftige wirtschaftliche Umfeld in den Branchen und Regionen, in denen der Konzern tätig ist, berücksichtigt. Durch von den Annahmen abweichende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können sich die tatsächlichen Beträge von den Schätzwerten unterscheiden. In solchen Fällen werden die Annahmen und, falls erforderlich, die Buchwerte der betroffenen Vermögenswerte und Schulden entsprechend angepasst.

Zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses ist nicht von einer wesentlichen Änderung der zugrunde gelegten Annahmen und Schätzungen auszugehen, sodass aus gegenwärtiger Sicht keine wesentliche Anpassung der angesetzten Vermögenswerte und Schulden im Geschäftsjahr 2025 zu erwarten ist.

9 Konsolidierungsmethoden

Grundlage für den Konzernabschluss sind die nach einheitlichen Regeln zum 31. Dezember 2024 erstellten IFRS-Abschlüsse der Deutsche Post AG und ihrer einbezogenen Tochterunternehmen, der Unternehmen mit gemeinschaftlicher Tätigkeit sowie der nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen.

Für in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen wird die Kapitalkonsolidierung nach der Erwerbsmethode durchgeführt.

Bei Unternehmen mit gemeinschaftlicher Tätigkeit werden gemäß IFRS 11 Vermögenswerte und Schulden sowie Erträge und Aufwendungen dieser Unternehmen entsprechend der Anteilsquote an diesen Tätigkeiten in den Konzernabschluss einbezogen. Die anteilige Kapitalkonsolidierung und die Behandlung von Firmenwerten erfolgen analog der Vorgehensweise bei der Einbeziehung von Tochterunternehmen.

Gemeinschaftsunternehmen bzw. Unternehmen, auf die ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann (assoziierte Unternehmen), werden gemäß IAS 28 nach der Equity-Methode bewertet. Vorhandene Firmenwerte werden unter den Beteiligungen an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen ausgewiesen.

Bei einem sukzessiven Erwerb wird der zuvor gehaltene Eigenkapitalanteil zu dem zum Erwerbszeitpunkt geltenden Zeitwert neu bestimmt und der daraus resultierende Gewinn oder Verlust in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst.

Die Umsätze, die sonstigen betrieblichen Erträge und die Aufwendungen sowie Forderungen und Verbindlichkeiten bzw. Rückstellungen zwischen den vollkonsolidierten und anteilig erfassten Unternehmen werden eliminiert. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen, die nicht durch Veräußerung an Dritte realisiert wurden, werden herausgerechnet. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Geschäftsvorfällen mit nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen werden anteilig eliminiert.

Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

10 Segmentberichterstattung

SEGMENTE NACH UNTERNEHMENSBEREICHEN

MIO €	Express		Global Forwarding, Freight ¹		Supply Chain		eCommerce ¹	
	2023	2024	2023	2024	2023	2024	2023	2024
1. Januar bis 31. Dezember								
Außenumsatz	24.322	24.511	18.031	18.403	16.814	17.584	6.174	6.787
Innenumsatz	524	623	1.274	1.246	144	109	141	175
Umsatz gesamt	24.846	25.134	19.305	19.649	16.958	17.693	6.315	6.962
Materialaufwand	12.754	12.623	14.965	15.560	6.773	6.883	4.555	4.948
Personalaufwand	5.995	6.317	2.573	2.589	7.335	7.772	1.050	1.222
Planmäßige Abschreibungen	1.767	1.834	333	352	953	1.049	225	286
Wertminderungen	17	0	2	0	10	3	0	0
Abschreibungen gesamt	1.784	1.834	335	352	963	1.052	225	286
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	2	1	113	-3	-2	0	0	0
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	3.229	3.084	1.423	1.074	961	1.068	290	281
Segmentvermögen	20.649	21.303	11.363	12.113	10.430	11.080	3.398	3.847
davon: Anteile an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	9	8	13	10	17	16	25	40
Segmentverbindlichkeiten	4.824	4.994	3.906	3.916	3.836	4.055	1.000	1.057
Netto-Segmentvermögen/-verbindlichkeiten	15.825	16.309	7.457	8.197	6.594	7.025	2.398	2.790
Capex (erworogene Vermögenswerte)	1.119	1.044	188	158	485	531	451	289
Capex (Nutzungsrechte)	1.276	1.105	293	207	862	1.055	212	261
Capex gesamt	2.395	2.149	481	365	1.347	1.586	663	550
Mittelzufluss (+)/Mittelabfluss (-) aus operativer Geschäftstätigkeit	4.786	4.830	2.385	792	1.726	2.340	504	593
Beschäftigte²	111.401	109.319	46.330	45.640	182.446	185.413	34.236	39.873

1 Angepasste Vorjahreswerte, **Textziffer 4**.

2 Im Durchschnitt (Teilzeitkräfte auf Vollzeitkräfte umgerechnet).

3 Angepasste Vorjahreswerte; der von Post & Paket Deutschland genutzte Fuhrparkbestand wurde aus dem Bereich Group Functions herausgelöst und dem Unternehmensbereich Post & Paket Deutschland zugeordnet.

4 Inklusive Rundungen.

◀
Fortsetzung auf der
nächsten Seite

SEGMENTE NACH UNTERNEHMENSBEREICHEN

MIO €	Post & Paket		Deutschland ³		Group Functions ³		Konsolidierung ^{1,3,4}		Konzern ¹	
	2023	2024	2023	2024	2023	2024	2023	2024	2023	2024
1. Januar bis 31. Dezember										
Außenumsatz	16.402	16.893	14	9	1	-1	81.758	84.186		
Innenumsatz	490	454	1.710	1.893	-4.283	-4.500	0	0		
Umsatz gesamt	16.892	17.347	1.724	1.902	-4.282	-4.501	81.758	84.186		
Materialaufwand	5.890	6.081	1.385	1.556	-4.659	-4.885	41.663	42.766		
Personalaufwand	8.772	9.119	1.260	1.293	-8	-7	26.977	28.305		
Planmäßige Abschreibungen	594	637	577	560	0	-1	4.449	4.717		
Wertminderungen	1	0	0	0	0	0	30	3		
Abschreibungen gesamt	595	637	577	560	0	-1	4.479	4.720		
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	0	0	47	35	1	0	161	33		
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	870	821	-432	-439	2	-3	6.343	5.886		
Segmentvermögen	9.585	9.883	4.226	4.048	-63	-58	59.588	62.216		
davon: Anteile an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	0	0	39	22	1	1	104	97		
Segmentverbindlichkeiten	2.598	2.606	1.567	1.583	-44	-46	17.687	18.165		
Netto-Segmentvermögen/-verbindlichkeiten	6.987	7.277	2.659	2.465	-19	-12	41.901	44.051		
Capex (erworbenen Vermögenswerte)	1.014	933	113	111	0	0	3.370	3.066		
Capex (Nutzungsrechte)	138	122	558	445	0	0	3.339	3.195		
Capex gesamt	1.152	1.055	671	556	0	0	6.709	6.261		
Mittelzufluss (+)/Mittelabfluss (-) aus operativer Geschäftstätigkeit	1.290	1.562	126	139	-1.559	-1.534	9.258	8.722		
Beschäftigte²	159.247	157.337	14.032	13.996	0	0	547.692	551.578		

1 Angepasste Vorjahreswerte, [Textziffer 4](#).

2 Im Durchschnitt (Teilzeitkräfte auf Vollzeitkräfte umgerechnet).

3 Angepasste Vorjahreswerte; der von Post & Paket Deutschland genutzte Fuhrparkbestand wurde aus dem Bereich Group Functions herausgelöst und dem Unternehmensbereich Post & Paket Deutschland zugeordnet.

4 Inklusive Rundungen.

INFORMATIONEN ÜBER GEOGRAFISCHE REGIONEN

MIO €	Deutschland		Europa (ohne Deutschland)		Amerika		Asien-Pazifik		Mittlerer Osten/Afrika ¹		Konzern ¹	
	2023	2024	2023	2024	2023	2024	2023	2024	2023	2024	2023	2024
1. Januar bis 31. Dezember												
Außenumsatz	20.948	21.717	24.406	24.983	17.815	18.328	14.887	14.732	3.702	4.426	81.758	84.186
Langfristige Vermögenswerte	12.873	13.177	14.072	14.661	10.652	11.115	5.791	6.001	1.400	1.610	44.788	46.564
Capex	2.168	2.052	2.309	1.798	1.321	1.407	692	736	219	268	6.709	6.261

1 Angepasste Vorjahreswerte, [Textziffer 4](#).

10.1 Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

DHL Group berichtet im Geschäftsjahr 2024 über fünf operative Segmente, die entsprechend der Art der angebotenen Produkte und Dienstleistungen, Marken, Vertriebswege und Kundenprofile eigenständig von segmentverantwortlichen Gremien geführt werden. Die Bestimmung von Unternehmensbestandteilen als Geschäftssegment basiert auf der Existenz von ergebnisverantwortlichen Segmentmanagern, die direkt an das oberste Führungsgremium von DHL Group berichten.

Der Außenumsatz repräsentiert den Umsatz der Unternehmensbereiche mit Konzernexternen. Der Innenumsatz zeigt die Umsätze mit anderen Unternehmensbereichen. Existieren für intern angebotene Dienstleistungen oder Produkte vergleichbare externe Marktpreise, werden diese Marktpreise oder marktorientierte Preise als interner Verrechnungspreis herangezogen (At-Arm's-Length-Prinzip). Den Verrechnungspreisen für nicht marktfähige Leistungen liegen grundsätzlich inkrementelle Kosten zugrunde.

Die Aufwendungen für die in den IT-Service-Centern erbrachten Dienstleistungen werden verursachungsgemäß den Unternehmensbereichen belastet. Zusätzliche Aufwendungen, die aus der Universaldienstleistungsverpflichtung für Postdienstleistungen der Deutsche Post AG (flächendeckendes Filialnetz, werktägliche Zustellung) und der Übernahme der Vergütungsstruktur als Rechtsnachfolgerin der Deutschen Bundespost resultieren, werden im Unternehmensbereich Post & Paket Deutschland berücksichtigt.

In Übereinstimmung mit der internen Berichterstattung wird die Capital Expenditure (Capex) ausgewiesen. Hierbei werden die Zugänge zu den immateriellen Vermögenswerten (ohne Firmenwerte) und Sachanlagen einschließlich Nutzungsrechten ausgewiesen. Die Abschreibungen betreffen das den einzelnen Unternehmensbereichen zugeordnete Segmentvermögen.

Die Profitabilität der Geschäftsbereiche des Konzerns wird mit dem Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) gemessen.

10.2 Segmente nach Unternehmensbereichen

Die primäre Berichterstattung orientiert sich an den Unternehmensbereichen entsprechend der dominierenden Organisationsstruktur des Konzerns. Folgende Unternehmensbereiche werden im Konzern unterschieden:

Express

Der Unternehmensbereich Express bietet zeitgenaue Kurier- und Expressdienstleistungen für Geschäfts- und Privatkunden an. Er ist in die Regionen Europa, Mittlerer Osten und Afrika, Amerika und Asien-Pazifik eingeteilt.

Global Forwarding, Freight

Der Unternehmensbereich Global Forwarding, Freight beinhaltet internationale Speditionsleistungen für Luftfracht, Seefracht und Landverkehr. Die Geschäftsfelder heißen Global Forwarding und Freight.

Supply Chain

Der Unternehmensbereich Supply Chain erbringt für Kunden maßgeschneiderte Logistikleistungen und Lieferkettenlösungen, die auf weltweit standardisierten Modulen wie Lagerhaltung, Transport und Mehrwertleistungen beruhen. Er ist in die Regionen Europa, Mittlerer Osten und Afrika, Amerika und Asien-Pazifik eingeteilt.

eCommerce

Im Unternehmensbereich eCommerce wird die internationale Paketzustellung des Konzerns gebündelt. Zu den Kernaktivitäten zählen die nationale Paketzustellung in ausgewählten Ländern Europas und Asiens sowie in den USA und grenzüberschreitende weniger zeitkritische Services.

Post & Paket Deutschland

Der Unternehmensbereich Post & Paket Deutschland transportiert, sortiert und stellt Dokumente und Waren innerhalb Deutschlands und im Export zu. Die Geschäftsfelder heißen Post Deutschland, Paket Deutschland und International.

Zusätzlich zu den oben genannten berichteten Segmenten werden in der Segmentberichterstattung noch folgende Kategorien dargestellt:

Group Functions

Group Functions umfasst die Bereiche Corporate Center, Global Business Services (GBS) und Customer Solutions & Innovation (CSI). Das Ergebnis von GBS wird auf die operativen Segmente verteilt, Vermögen und Verbindlichkeiten verbleiben bei GBS (asymmetrische Verteilung).

Konsolidierung

Die Daten zu den Unternehmensbereichen werden nach Konsolidierung der Beziehungen innerhalb der Unternehmensbereiche dargestellt. Die Beziehungen zwischen den Unternehmensbereichen werden in der Spalte Konsolidierung eliminiert.

10.3 Informationen über geografische Regionen

Die wesentlichen geografischen Regionen, in denen der Konzern tätig ist, sind Deutschland, Europa (ohne Deutschland), Amerika, Asien-Pazifik sowie Mittlerer Osten und Afrika. Für diese Regionen werden Außenumsätze, langfristige Vermögenswerte sowie Capex dargestellt. Die Zuordnung der Umsätze, der Vermögenswerte und Capex zu den einzelnen Regionen erfolgt nach dem Sitz der berichtenden Gesellschaft. Die langfristigen Vermögenswerte umfassen die immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen sowie sonstigen langfristigen Vermögenswerte (ohne Pensionsvermögen).

10.4 Überleitung der Segmentzahlen auf Konzernzahlen

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung des Gesamtvermögens von DHL Group auf das Segmentvermögen. Hierbei werden nur die operativen Vermögenswerte mit Bezug auf das EBIT berücksichtigt. Vermögenswerte mit Bezug auf Steuern und Finanzierung sowie die flüssigen Mittel und Zahlungsmitteläquivalente werden in Abzug gebracht.

ÜBERLEITUNG AUF DAS SEGMENTVERMÖGEN

MIO €	2023 ¹	2024
Bilanzsumme	66.830	69.875
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-13	-9
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	-944	-1.279
Sonstige langfristige Vermögenswerte	-154	-209
Langfristige Ertragsteueransprüche	0	-46
Aktive latente Steuern	-1.453	-1.301
Kurzfristige Ertragsteueransprüche	-663	-616
Forderungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte	-18	-17
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	-348	-563
Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente	-3.649	-3.619
Segmentvermögen	59.588	62.216
Group Functions	4.226	4.048
Summe der berichteten Segmente	55.425	58.226
Konsolidierung ²	-63	-58

1 Angepasste Vorjahreswerte, [Textziffer 4](#).

2 Inklusive Rundungen.

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung der Gesamtverbindlichkeiten von DHL Group auf die Segmentverbindlichkeiten. Hierbei werden nur die operativen Verbindlichkeiten mit Bezug auf das EBIT berücksichtigt. Verbindlichkeiten mit Bezug auf Steuern und Finanzierung werden in Abzug gebracht.

ÜBERLEITUNG AUF DIE SEGMENTVERBINDLICHKEITEN

MIO €	2023 ¹	2024
Bilanzsumme	66.830	69.875
Eigenkapital	-22.888	-24.210
Konzernschulden	43.942	45.665
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-21.792	-22.406
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-4.463	-5.094
Segmentverbindlichkeiten	17.687	18.165
Group Functions	1.567	1.583
Summe der berichteten Segmente	16.164	16.628
Konsolidierung ²	-44	-46

1 Angepasste Vorjahreswerte, [Textziffer 4](#).

2 Inklusive Rundungen.

Die Überleitung der Segmentzahlen auf die Gewinn-und-Verlust-Rechnung zeigt die folgende Tabelle:

ÜBERLEITUNG ZUR GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG

MIO €	Summe der berichteten Segmente ^{1,2}		Überleitung zum Konzern/Konsolidierung ^{1,2,3}		Konzernwert ¹	
	2023	2024	2023	2024	2023	2024
Außenumsatz	81.743	84.178	14	9	1	-1
Innenumsatz	2.573	2.607	1.710	1.893	-4.283	-4.500
Umsatzerlöse gesamt	84.316	86.785	1.724	1.902	-4.282	-4.501
Sonstige betriebliche Erträge	2.730	2.775	1.911	1.968	-1.854	-1.959
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	131	181	34	49	0	0
Materialaufwand	-44.937	-46.095	-1.385	-1.556	4.659	4.885
Personalaufwand	-25.725	-27.019	-1.260	-1.293	8	7
Abschreibungen	-3.902	-4.161	-577	-560	0	1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-5.953	-6.136	-926	-984	1.470	1.564
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	113	-2	47	35	1	0
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	6.773	6.328	-432	-439	2	-3
Finanzergebnis						
Ergebnis vor Ertragsteuern						
Ertragsteuern						
Konzernjahresergebnis						
Auf Aktionäre der Deutsche Post AG entfallend						
Auf nicht beherrschende Anteile entfallend						

1 Angepasste Vorjahreswerte, [Textziffer 4](#).

2 Angepasste Vorjahreswerte; der von Post & Paket Deutschland genutzte Fuhrparkbestand wurde aus dem Bereich Group Functions herausgelöst und dem Unternehmensbereich Post & Paket Deutschland zugeordnet.

3 Inklusive Rundungen.

Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung

11 Umsatzerlöse nach Geschäftsfeldern

MIO €	2023	2024
Express	24.322	24.511
Global Forwarding, Freight	18.031	18.403
Global Forwarding	13.981	14.352
Freight	4.050	4.051
Supply Chain	16.814	17.584
eCommerce	6.174	6.787
Post & Paket Deutschland	16.402	16.893
Post Deutschland	7.505	7.319
Paket Deutschland	6.747	7.316
International	1.999	2.076
Sonstiges	151	182
Group Functions/Konsolidierung	15	8
Umsatz gesamt	81.758	84.186

Im Geschäftsjahr 2024 erhöhte sich der Konzernumsatz um 2.428 MIO € auf 84.186 MIO €. Der Umsatz im Bereich Express stieg leicht um 0,8 %. Der Umsatz im Unternehmensbereich Global Forwarding, Freight stieg im Berichtsjahr aufgrund höherer Volumen und Frachtraten um 2,1 % auf 18.403 MIO €. Zu der Erhöhung trug der Umsatz von der im Dezember 2023 erstmalig vollkonsolidierten DHL Logistics in Höhe von 230 MIO € bei. Der Umsatz im Segmentbereich Supply Chain konnte durch neue Geschäftsabschlüsse und Vertragsverlängerungen weiter gesteigert werden. Der im Unternehmensbereich eCommerce erzielte Umsatz überstieg aufgrund gestiegener Volumen den Vorjahreswert von 6.174 MIO € um 9,9 %. Zu der Erhöhung trug der Umsatz von der im Oktober 2023 erworbenen MNG Kargo in Höhe von 237 MIO € bei. Der Umsatz im Unternehmensbereich Post & Paket Deutschland überstieg im Geschäftsjahr mit 16.893 MIO € den Vorjahreswert um 3,0 %. Ursächlich bleibt dafür weiterhin das anhaltend wachsende Geschäftsfeld Paket Deutschland, während sich das deutsche Postgeschäft erwartungsgemäß rückläufig entwickelt hat.

Die zu Beginn des Geschäftsjahrs erfassten Vertragsverbindlichkeiten haben im Wesentlichen zu Umsatzerlösen im Geschäftsjahr geführt.

Die Faktoren der Umsatzveränderung zeigt folgende Tabelle:

FAKTOREN DER UMSATZVERÄNDERUNG

	2024
Organisches Wachstum	2.206
Portfolioänderungen	467
Währungseffekte	-245
Umsatzveränderung gesamt	2.428

Die Zuordnung der Umsatzerlöse zu geografischen Regionen ist der Segmentberichterstattung zu entnehmen.

12 Sonstige betriebliche Erträge

	2023	2024
MIO €		
Erträge aus der Neubewertung und Ausbuchung von Verbindlichkeiten	377	462
Versicherungsbezogene Erträge	403	435
Erträge aus Währungsumrechnung	452	341
Erträge aus der Auflösung und Neubewertung von Rückstellungen	353	239
Erträge aus Operating-Lease-Verhältnissen	209	202
Erträge aus Vergütungen und Erstattungen	130	151
Erträge aus dem Abgang von Vermögenswerten	88	72
Erträge aus periodenfremden Abrechnungen	66	59
Erträge aus Schadenersatz	40	55
Zuschüsse	48	47
Erträge aus Sublease-Verhältnissen	42	36
Übrige sonstige betriebliche Erträge	579	685
Gesamt	2.787	2.784

Die sonstigen betrieblichen Erträge lagen um 3 MIO € unter dem Vorjahreswert.

Während sich die Erträge aus Währungsumrechnung verringerten, erhöhten sich die versicherungsbezogenen Erträge und die Erträge aus der Neubewertung und Ausbuchung von Verbindlichkeiten.

Die Erträge aus Operating-Lease-Verhältnissen resultieren im Wesentlichen aus der Vermietung von Frachtraumkapazitäten der Flugzeugflotte.

In den übrigen sonstigen betrieblichen Erträgen sind neben einer Vielzahl von kleineren Einzelsachverhalten auch Dividendenerträge in Höhe von 2 MIO € (Vorjahr: 24 MIO €) enthalten.

13 Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen

MIO €	2023	2024
Bestandsveränderungen Aufwand (–)/Ertrag (+)	–47	–13
Aktivierte Eigenleistungen	212	243
Gesamt	165	230

Die Bestandsveränderungen entfallen in erster Linie auf Immobilienentwicklungsprojekte, während die aktivierten Eigenleistungen im Wesentlichen im Zusammenhang mit IT-Projekten stehen.

14 Materialaufwand

MIO €	2023	2024
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		
Flugzeugtreibstoffe	3.058	2.796
Heiz- und Kraftstoffe	1.149	1.111
Packmaterial	450	435
Bezogene Handelswaren	403	364
Ersatzteile und Reparaturmaterialien	171	174
Filial- und Büroaufwendungen	81	82
Sonstige Aufwendungen	217	223
	5.529	5.185
Aufwendungen für bezogene Leistungen		
Transportkosten	28.158	29.067
Leistungen für Fremdarbeitskräfte und Service	2.620	2.780
Aufwendungen für Instandhaltungen	2.018	2.326
IT-Leistungen	856	873
Leasingaufwendungen		
Aus kurzfristigen Leasingverhältnissen	538	524
Aus Leasingverträgen (Nebenkosten)	274	296
Aus Leasingverhältnissen über geringwertige Vermögenswerte	108	104
Aus variablen Leasingzahlungen	25	26
Aufwendungen für Provisionen	627	687
Sonstige Aufwendungen für bezogene Leistungen	910	898
	36.134	37.581
Materialaufwand	41.663	42.766

Der Materialaufwand erhöhte sich vor allem durch höhere Transportkosten im Unternehmensbereich Global Forwarding, Freight sowie durch gestiegene Aufwendungen für Instandhaltung.

In den Aufwendungen für Flugzeugtreibstoffe sind Mehrkosten für nachhaltigen Flugzeugtreibstoff in Höhe von 121 MIO € (Vorjahr: 113 MIO €) enthalten, den DHL Group im Rahmen der Dekarbonisierungsmaßnahmen einsetzt.

Darüber hinaus ist in den sonstigen Aufwendungen eine Vielzahl von Einzelsachverhalten enthalten.

15 Personalaufwand/Beschäftigte

MIO €	2023	2024
Entgelte	21.599	22.563
Soziale Abgaben	3.286	3.529
Aufwendungen für Altersversorgung	976	997
Aufwendungen für sonstige Leistungen an Arbeitnehmer	1.116	1.216
Personalaufwand	26.977	28.305

Den überwiegenden Teil der Aufwendungen für Personal stellen die Entgelte dar, die die Löhne, Gehälter, Bezüge und alle sonstigen Vergütungen für im Geschäftsjahr geleistete Arbeiten der Beschäftigten des Konzerns umfassen. Die Erhöhung resultierte im Wesentlichen aus Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie durch die Personalübernahmen der getätigten Akquisitionen des letzten Jahres.

Unter den sozialen Abgaben werden die vom Unternehmen zu tragenden gesetzlichen Pflichtabgaben, insbesondere die Beiträge zur Sozialversicherung, ausgewiesen.

Die Aufwendungen für Altersversorgung umfassen zum einen den Dienstzeitaufwand im Zusammenhang mit leistungsorientierten Altersversorgungsplänen, [Textziffer 37](#). Zum anderen sind Aufwendungen durch Beiträge zu beitragsorientierten Altersversorgungsplänen enthalten, und zwar für Beamte in Deutschland in Höhe von 285 MIO € (Vorjahr: 303 MIO €) sowie für Arbeitnehmer des Konzerns in Höhe von insgesamt 543 MIO € (Vorjahr: 507 MIO €), [Textziffer 7](#).

Im Berichtsjahr waren im Konzern nach Personengruppen differenziert durchschnittlich beschäftigt:

BESCHÄFTIGTE

	2023	2024
Kopfzahl im Jahresdurchschnitt		
Arbeitnehmer	569.266	576.842
Beamte	17.341	15.565
Auszubildende	4.805	5.180
Gesamt	591.412	597.587
Auf Vollzeitkräfte umgerechnet¹		
Zum 31. Dezember	551.233	559.051
Im Jahresdurchschnitt	547.692	551.578

¹ Mit Auszubildenden.

Für Gesellschaften, die während des Geschäftsjahres hinzugekommen oder abgegangen sind, wurde das Personal zeitanteilig einbezogen. Die auf Vollzeitkräfte umgerechnete Anzahl der Beschäftigten der einbezogenen Unternehmen mit gemeinschaftlicher Tätigkeit betrug zum 31. Dezember 2024 anteilig 637 (Vorjahr: 621).

16 Abschreibungen

MIO €	2023 ¹	2024
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte (ohne Firmenwerte), davon 0 (Vorjahr: 2) Wertminderungen	257	273
Abschreibungen auf Sachanlagen, davon 3 (Vorjahr: 19) Wertminderungen		
Grundstücke und Bauten	299	321
Technische Anlagen und Maschinen	483	521
Transportausstattung	369	397
Flugzeuge	556	580
IT-Ausstattung	137	138
Betriebs- und Geschäftsausstattung	104	114
	1.948	2.071
Abschreibungen auf Nutzungsrechte, davon 0 (Vorjahr: 9) Wertminderungen		
Grundstücke und Bauten	1.595	1.662
Technische Anlagen und Maschinen	45	44
Transportausstattung	295	350
Flugzeuge	336	318
IT-Ausstattung	2	2
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	1	0
	2.274	2.376
Wertminderung Firmenwerte	0	0
Abschreibungen	4.479	4.720

1 Angepasste Vorjahreswerte, [Textziffer 4](#).

Die Abschreibungen sind insbesondere investitionsbedingt gestiegen, [Textziffer 22 und 23](#).

Die Wertminderungen verteilen sich wie folgt auf die verschiedenen Anlageklassen und Segmente:

WERTMINDERUNGEN

MIO €	2023	2024
Sachanlagen	17	0
Express	17	0
Immaterielle Vermögenswerte	2	0
Global Forwarding, Freight	2	0
Sachanlagen	2	3
Nutzungsrechte	8	0
Supply Chain	10	3
Sachanlagen	1	0
Post & Paket Deutschland	1	0
Wertminderungen	30	3

Die Wertminderungen des Vorjahrs betrafen im Wesentlichen den Unternehmensbereich Express und entfielen dort ausschließlich auf die letztmalige Bewertung von Flugzeugen vor Umgliederung in die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte, **Textziffer 32**.

17 Sonstige betriebliche Aufwendungen

MIO €	2023	2024
Fremdleistungen für Reinigung und Überwachung	669	717
Garantie-, Ersatzleistungen und Entschädigungen	538	610
Reise- und Bildungskosten	361	372
Sonstige betriebliche Steuern	363	371
Aufwendungen für Werbung und Public Relations	372	357
Aufwendungen aus Währungsumrechnung	433	342
Aufwendungen aus Versicherungen	292	322
Büromaterial	242	236
Aufwendungen für Telekommunikation	238	232
Repräsentations- und Bewirtungskosten	213	228
Aufwendungen für Zölle	226	225
Beratungskosten (inklusive Steuerberatung)	139	145
Wertminderungen und Neubewertungen	67	125
Freiwillige soziale Leistungen	103	117
Abgangsverluste von Vermögenswerten	97	113
Kosten des Geldverkehrs	108	112
Beiträge und Gebühren	102	109
Aufwendungen für Provisionsleistungen	109	104
Abrechnung mit der Bundesanstalt für Post und Telekommunikation	101	103
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	636	616
Gesamt	5.409	5.556

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 147 MIO €. Die Reinigungs- und Überwachungsaufwendungen stiegen im Wesentlichen aufgrund neuer Standorte und Kundenverträge, während sich die Aufwendungen aus Währungsumrechnung verringerten.

Andere Steuern als die vom Einkommen und Ertrag werden entweder unter den zugehörigen Aufwandsposten oder, soweit eine individuelle Zuordnung nicht möglich ist, unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

In den übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist eine Vielzahl von kleineren Einzelsachverhalten enthalten.

18 Finanzergebnis

MIO €	2023	2024
Finanzerträge		
Zinserträge	247	221
Erträge aus der Änderung des beizulegenden Zeitwerts von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	133	133
Sonstige Finanzerträge	28	30
	408	384
Finanzaufwendungen		
Zinsaufwendungen aus Leasingverhältnissen	-540	-668
Zinsaufwendungen aus Finanzierung	-115	-149
Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen	-74	-106
Sonstige Zinsaufwendungen	-118	-111
Aufwendungen aus der Änderung des beizulegenden Zeitwerts von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	-161	-162
Sonstige Finanzaufwendungen	-63	-22
	-1.071	-1.218
Fremdwährungsergebnis		
Finanzergebnis	-830	-823

Die Zinserträge betreffen mit 34 MIO € (Vorjahr: 29 MIO €) Erträge aus Finanzierungsleasingforderungen. Weitere Angaben zu den Zinserträgen und Aufwendungen finden sich unter [Textziffer 44](#).

Die Aufwendungen aus der Aufzinsung der Anleihen, die sich aus der Anwendung der Effektivzinsmethode ergeben, lagen bei 12 MIO € (Vorjahr: 12 MIO €).

Die Erträge und Aufwendungen aus der Änderung des beizulegenden Zeitwerts von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen die Altersversorgungspläne in den USA.

Im Fremdwährungsergebnis sind 60 MIO € (Vorjahr: 10 MIO €) monetärer Nettogewinn enthalten, der im Zusammenhang mit der Rechnungslegung für Hochinflationsländer steht.

Informationen zu den Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der Nettopenningsrückstellungen finden sich unter [Textziffer 37](#).

19 Ertragsteuern

MIO €	2023	2024
Laufende Ertragsteueraufwendungen	-1.472	-1.415
Laufende Ertragsteuererstattung	25	22
	-1.447	-1.393
Latenter Steuerertrag (Vorjahr: Aufwand) aus temporären Wertdifferenzen	-46	23
Latenter Steueraufwand aus steuerlichen Verlustvorträgen	-87	-124
	-133	-101
Ertragsteuern	-1.580	-1.494

Die DHL Group fällt in den Anwendungsbereich der Regelungen zur Säule 2 der globalen Mindestbesteuerung. Hiernach ist eine zusätzliche Steuer auf die Gewinne in Jurisdiktionen zu entrichten, die mit einem effektiven Steuersatz von weniger als 15% besteuert werden. Der laufende Ertragsteueraufwand des Konzerns im Zusammenhang mit den Regelungen zur Säule 2 beträgt 3 MIO €.

Ausgehend vom Konzernjahresergebnis vor Ertragsteuern und von der rechnerischen Ertragsteuer von 30,5% (Vorjahr: 30,5%) gestaltet sich die Überleitung auf den tatsächlichen Ertragsteueraufwand wie folgt:

ÜBERLEITUNGSRECHNUNG

MIO €	2023	2024
Ergebnis vor Ertragsteuern	5.513	5.063
Rechnerische Ertragsteuer	-1.681	-1.544
Auf steuerliche Verlustvorträge und temporäre Differenzen nicht gebildete aktive latente Steuern	94	27
Effekt für laufende Steuern aus Vorjahren	-7	13
Steuerfreie Erträge	55	19
Nicht abziehbare Ausgaben	-313	-279
Steuersatzdifferenzen ausländischer Unternehmen	269	232
Sonstige Steuereffekte	3	38
Ertragsteuern	-1.580	-1.494

Die Effekte aus auf steuerliche Verlustvorträge und temporäre Differenzen nicht gebildeten aktiven latenter Steuern beinhalten in Höhe von 25 MIO € (Vorjahr: 38 MIO €) die Minderung des tatsächlichen Ertragsteueraufwands aufgrund der Nutzung von bisher nicht mit aktiven latenter Steuern belegten steuerlichen Verlustvorträgen und temporären Differenzen. Des Weiteren minderte sich der latente Steueraufwand aufgrund des Ansatzes bisher nicht aktivierter latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge und abzugsfähiger temporärer Differenzen einer früheren Periode um 40 MIO € (Vorjahr: 100 MIO €). Die übrigen Effekte aus nicht gebildeten aktiven latenter Steuern betreffen im Wesentlichen Verlustvorträge, auf die keine latenter Steuern angesetzt wurden. Steuersatzänderungen führten nicht zu wesentlichen Effekten.

Für Gesellschaften, die im Vorjahr oder in der laufenden Periode ein negatives Ergebnis gezeigt haben, wurde ein latenter Steueranspruch in Höhe von 29 MIO € (Vorjahr: 41 MIO €) aktiviert, da die Realisierung des Steueranspruchs aufgrund der steuerlichen Ergebnisplanung insoweit wahrscheinlich ist.

Die folgende Tabelle stellt die steuerlichen Effekte auf die Bestandteile des sonstigen Ergebnisses (Other Comprehensive Income) dar:

SONSTIGES ERGEBNIS

MIO €	2023			2024		
	Vor Steuern	Ertrag- steuern	Nach Steuern	Vor Steuern	Ertrag- steuern	Nach Steuern
Veränderung durch Neubewertungen der Nettopenzionsrückstellungen	-800	97	-703	476	-19	457
Hedge-Rücklagen	-39	27	-12	86	-26	60
Rücklage für Eigenkapitalinstrumente ohne Umgliederung	-18	-1	-19	3	-1	2
Währungsumrechnungsrücklage	-585	0	-585	594	0	594
Anteile nach der Equity-Methode bilanzierter Unternehmen	-1	0	-1	2	0	2
Sonstiges Ergebnis	-1.443	123	-1.320	1.161	-46	1.115

20 Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie (Basic Earnings per Share) wird nach IAS 33 (Earnings per Share) mittels Division des Konzerngewinns durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien ermittelt. Bei den ausgegebenen Aktien handelt es sich um das gezeichnete Kapital vermindert um die gehaltenen eigenen Anteile.

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie liegt für das Geschäftsjahr 2024 bei 2,86 € (Vorjahr: 3,09 €).

UNVERWÄSSERTES ERGEBNIS JE AKTIE

		2023 ¹	2024
Auf Aktionäre der Deutsche Post AG entfallendes Konzernjahresergebnis	MIO €	3.675	3.332
Gewichtete durchschnittliche Anzahl von ausgegebenen Aktien	Stück	1.188.885.217	1.166.162.127
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	€	3,09	2,86

¹ Angepasste Vorjahreswerte, [Textziffer 4](#).

Für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird die gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien um die Anzahl aller potenziell verwässernden Aktien berichtet. Hierbei werden sowohl die den Führungskräften aus den aktienbasierten Vergütungssystemen (Performance Share Plan und Share Matching Scheme) zustehenden Rechte an Aktien (zum 31. Dezember 2024: 3.134.102 Stück; Vorjahr: 3.891.455 Stück) berücksichtigt als auch die Stammaktien, die bei Ausübung der Wandlungsrechte aus der im Dezember 2017 begebenen Wandelanleihe maximal ausgegeben werden können. Das auf die Aktionäre der Deutsche Post AG entfallende Konzernjahresergebnis wird um die für die Wandelanleihe aufgewendeten Beträge erhöht.

Das verwässerte Ergebnis je Aktie (Diluted Earnings per Share) liegt bei 2,81 € im Berichtsjahr (Vorjahr: 3,04 €).

VERWÄSSERTES ERGEBNIS JE AKTIE

		2023 ¹	2024
Auf Aktionäre der Deutsche Post AG entfallendes Konzernjahresergebnis	MIO €	3.675	3.332
Zuzüglich Zinsaufwand für die Wandelanleihe	MIO €	8	8
Abzüglich Ertragsteuern	MIO €	2	2
Berichtigtes auf Aktionäre der Deutsche Post AG entfallendes Konzernjahresergebnis	MIO €	3.681	3.338
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien	Stück	1.188.885.217	1.166.162.127
Potenziell verwässernde Aktien	Stück	22.764.214	21.689.388
Gewichtete durchschnittliche Anzahl von Aktien für das verwässerte Ergebnis	Stück	1.211.649.431	1.187.851.515
Verwässertes Ergebnis je Aktie	€	3,04	2,81

¹ Angepasste Vorjahreswerte, [Textziffer 4](#).

21 Dividende je Aktie

Für das Geschäftsjahr 2024 wird eine Dividende je Aktie von 1,85 € (Vorjahr: gezahlt 1,85 €) vorgeschlagen. Weitere Erläuterungen zur Ausschüttung finden sich unter [Textziffer 35](#).

Erläuterungen zur Bilanz

22 Immaterielle Vermögenswerte

Übersicht

MIO €	Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	Erworbenen Markennamen ¹	Erworbenen Kundenstämme ¹	Sonstige erworbene immaterielle Vermögenswerte ¹	Firmenwerte ¹	Geleistete Anzahlungen und immaterielle Vermögenswerte in Entwicklung	Gesamt ¹
Anschaffungskosten am 1. Januar 2023	1.439	527	490	1.760	13.775	194	18.185
Kumulierte Abschreibungen	-1.163	-428	-49	-1.362	-1.061	-1	-4.064
Buchwert am 1. Januar 2023	276	99	441	398	12.714	193	14.121
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen	0	2	47	3	447	0	499
Zugänge	53	0	0	49	0	176	278
Umbuchungen	68	0	0	94	0	-102	60
Abgänge	-4	0	0	-9	0	-4	-17
Währungsumrechnungsdifferenzen	-1	-1	-3	-3	-153	0	-161
Abschreibungen	-82	-5	-28	-140	0	-2	-257
Zuschreibungen	0	0	0	0	0	0	0
Buchwert am 31. Dezember 2023	310	95	457	392	13.008	261	14.523
Anschaffungskosten am 1. Januar 2024	1.222	536	534	1.770	14.064	264	18.390
Kumulierte Abschreibungen	-912	-441	-77	-1.378	-1.056	-3	-3.867
Buchwert am 1. Januar 2024	310	95	457	392	13.008	261	14.523
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen	0	0	0	0	20	0	20
Zugänge	58	0	0	31	0	166	255
Umbuchungen	70	0	0	100	0	-121	49
Abgänge	-4	0	0	-3	0	-6	-13
Währungsumrechnungsdifferenzen	1	2	10	3	295	1	312
Abschreibungen	-92	-7	-34	-140	0	0	-273
Zuschreibungen	0	0	0	0	0	0	0
Buchwert am 31. Dezember 2024	343	90	433	383	13.323	301	14.873
Anschaffungskosten am 31. Dezember 2024	1.306	558	546	1.782	14.395	305	18.892
Kumulierte Abschreibungen	-963	-468	-113	-1.399	-1.072	-4	-4.019

1 Angepasste Vorjahreswerte, [Textziffer 4](#).

Mit den finalen Kaufpreisallokationen der MNG Kargo und DHL Logistics LLC-SO änderten sich deren Eröffnungsbilanzwerte und führten zu einem um 44 MIO € verringerten Ausweis der immateriellen Vermögenswerte zum 31. Dezember 2023, [Textziffer 2](#) und [4](#). Angaben zu den in den Abschreibungen enthaltenen Wertminderungen finden sich unter [Textziffer 16](#).

Unter den erworbenen immateriellen Vermögenswerten werden erworbene Software, Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte, Lizenzen und ähnliche Rechte und Werte ausgewiesen. Die selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte betreffen Entwicklungskosten für selbst erstellte Software.

Firmenwertallokation auf Cash Generating Units (CGU)

Für Zwecke des jährlich durchzuführenden Werthaltigkeitstests nach IAS 36 ermittelt der Konzern den erzielbaren Betrag einer CGU bzw. einer Gruppe von CGUs auf Basis eines Nutzungswerts (Value-in-Use-Konzept). Diese Berechnungen beruhen auf Prognosen von Free Cashflows, die zunächst mit einem Kapitalkostensatz nach Steuern diskontiert werden.

Diskontierungszinssätze vor Steuern werden auf Basis eines iterativen Prozesses ermittelt.

FIRMENWERTALLOKATION

MIO €	31. Dez. 2023 ¹	31. Dez. 2024
Express	3.900	3.908
Global Forwarding, Freight	5.378	5.511
Global Forwarding	281	282
Freight		
Supply Chain	2.098	2.178
eCommerce	400	471
Post & Paket Deutschland	951	973
Gesamtfirmenwert	13.008	13.323

1 Angepasste Vorjahreswerte, [Textziffer 4](#).

Die Cashflow-Prognosen basieren auf vom Management verabschiedeten Detailplanungen für das EBIT, Abschreibungen, Investitionen sowie der Entwicklung des Net Working Capital und berücksichtigen unternehmensinterne Erfahrungswerte sowie externe ökonomische Rahmendaten. Die zur Erreichung der Ziele zur Reduzierung der Emissionen bis 2030 vorgesehenen Ausgaben für Dekarbonisierungsmaßnahmen, um die Nutzung nachhaltiger Kraftstoffe und Technologien in Flotten und Gebäuden auszubauen, wurden in den Cashflow-Prognosen berücksichtigt.

Methodisch umfasst die Detailplanungsphase einen dreijährigen Planungszeitraum von 2025 bis 2027. Abweichend hiervon wurde für die CGU eCommerce eine verlängerte Planungsphase von fünf Jahren angesetzt. Der Unternehmensbereich eCommerce befindet sich noch nicht im eingeschwungenen Zustand. Dies ist auf relativ hohe geplante Investitionen in den nächsten Jahren zurückzuführen, wobei das geschätzte EBIT in diesem Zeitraum das Geschäftswachstum noch nicht widerspiegeln wird. Es wird erwartet, dass der stabile Zustand im Jahr 2029 erreicht wird. Für den Wertbeitrag ab 2028 bzw. für den Wertbeitrag nach der verlängerten Planungsphase wird die Planung um die ewige Rente ergänzt. Diese wird über eine langfristige Wachstumsrate ermittelt, die für jede CGU bzw. jede Gruppe von CGUs einzeln festgelegt wird und deren Höhe der untenstehenden Tabelle entnommen werden kann. Die angesetzten Wachstumsraten orientieren sich am langfristigen realen Wachstum der relevanten Volkswirtschaften, an den Wachstumserwartungen der einschlägigen Branchen und an den langfristigen Inflationserwartungen in jenen Ländern, in denen die jeweilige CGU bzw. die Gruppen von CGUs ihre Geschäftstätigkeit ausüben. Den Cashflow-Prognosen liegen sowohl Erfahrungen aus der Vergangenheit als auch Einflüsse aus der zukünftig erwarteten generellen Marktentwicklung zugrunde. Außerdem werden für die Prognosen das Wachstum der jeweiligen geografischen Teilmärkte und des Welthandels sowie die zunehmende Auslagerung der Logistikaktivitäten berücksichtigt. Die prognostizierte Entwicklung der Kosten für das Transportnetzwerk und Dienstleistungen hat ebenfalls einen Einfluss auf den Nutzungswert. Eine für den Impairment-Test wesentliche Planungsannahme ist zudem die EBIT-Marge in der ewigen Rente.

Der Kapitalkostensatz vor Steuern basiert auf dem Konzept der durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital). Den Diskontierungszinssatz (vor Steuern) für die wesentliche CGU bzw. Gruppe von CGUs sowie die für die ewige Rente unterstellten jeweiligen Wachstumsraten zeigt folgende Tabelle:

%	Diskontierungszinssatz		Wachstumsrate	
	2023	2024	2023	2024
Express	11,8	11,1	2,0	2,0
Global Forwarding, Freight				
Global Forwarding	10,9	10,6	2,5	2,5
Freight	11,1	11,2	2,0	2,0
Supply Chain	10,0	10,4	2,5	2,5
eCommerce	10,9	9,6	1,5	1,5
Post & Paket Deutschland	10,0	8,3	0,5	0,5

Auf Basis dieser Annahmen und der durchgeführten Werthaltigkeitstests für die einzelne CGU bzw. Gruppe von CGUs, denen ein Firmenwert zugeordnet wurde, wurde festgestellt, dass die erzielbaren Beträge bei sämtlichen CGUs bzw. Gruppe von CGUs die entsprechenden Buchwerte der jeweiligen CGU bzw. Gruppe von CGUs übersteigen. Ein Wertminderungsbedarf für Firmenwerte wurde zum 31. Dezember 2024 für keine CGU bzw. Gruppe von CGUs festgestellt.

Im Rahmen des Impairment-Tests hat DHL Group nach den Anforderungen des IAS 36.134 für einzelne CGU bzw. Gruppen von CGUs Sensitivitätsanalysen für möglich gehaltene Änderungen der EBIT-Marge, des Diskontierungszinssatzes und der Wachstumsrate durchgeführt. Ein Abwertungsrisiko des Firmenwerts ließ sich auch auf Basis dieser Analysen bei Variation der wesentlichen Bewertungsparameter innerhalb angemessener Bandbreiten nicht erkennen.

23 Sachanlagen

Übersicht Sachanlagen inklusive Nutzungsrechten

MIO €	Grundstücke und Bauten ¹	Technische Anlagen und Maschinen ¹	IT-, Betriebs- und Geschäftsausstattung ¹	Flugzeuge			Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt ¹
				Transportausstattung ¹	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt ¹		
Anschaffungskosten 1. Januar 2023	20.969	8.096	2.555	9.659	5.166	2.884	49.329	
Kumulierte Abschreibungen	-8.193	-4.539	-1.856	-3.554	-2.499	0	-20.641	
Buchwert 1. Januar 2023	12.776	3.557	699	6.105	2.667	2.884	28.688	
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen	122	7	6	0	20	1	156	
Zugänge	2.454	263	163	773	943	1.835	6.431	
Umbuchungen	877	681	114	914	87	-2.725	-52	
Abgänge	-480	-26	-10	-95	-55	-48	-714	
Währungsumrechnungsdifferenzen	-80	-18	-5	-142	-10	-17	-272	
Abschreibungen	-1.894	-528	-243	-892	-664	0	-4.221	
Zuschreibungen	2	0	0	0	0	0	2	
Buchwert 31. Dezember 2023	13.777	3.936	724	6.663	2.988	1.930	30.018	
Anschaffungskosten 1. Januar 2024	23.183	8.738	2.559	10.691	5.686	1.930	52.787	
Kumulierte Abschreibungen	-9.406	-4.802	-1.835	-4.028	-2.698	0	-22.769	
Buchwert 1. Januar 2024	13.777	3.936	724	6.663	2.988	1.930	30.018	
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen	8	2	2	0	2	0	14	
Zugänge	2.394	314	164	575	978	1.581	6.006	
Umbuchungen	545	802	104	541	102	-2.139	-45	
Abgänge	-344	-26	-10	-92	-73	-40	-585	
Währungsumrechnungsdifferenzen	141	53	6	242	26	23	491	
Abschreibungen	-1.983	-565	-254	-898	-747	0	-4.447	
Zuschreibungen	1	0	0	0	0	1	2	
Buchwert 31. Dezember 2024	14.539	4.516	736	7.031	3.276	1.356	31.454	
Anschaffungskosten 31. Dezember 2024	25.318	9.619	2.675	11.350	6.302	1.355	56.619	
Kumulierte Abschreibungen	-10.779	-5.103	-1.939	-4.319	-3.026	1	-25.165	

1 Angepasste Vorjahreswerte, [Textziffer 4](#).

Angaben zu den Nutzungsrechten an Vermögenswerten finden sich unter [Textziffer 42](#). Das Sachanlagevermögen ist investitionsbedingt gestiegen.

In den Zugängen zur Transportausstattung sind Mehrausgaben für die Elektrifizierung der Straßenflotte in der Abholung und Zustellung von 170 MIO € (Vorjahr: 244 MIO €) investiert worden. Die zusätzlichen Ausgaben für Investitionen in Technologien, um neue Gebäude klimaneutral zu gestalten, betragen 34 MIO € (Vorjahr: 38 MIO €).

Unter den geleisteten Anzahlungen werden Anzahlungen für Sachanlagen nur dann ausgewiesen, wenn im Rahmen eines schwebenden Geschäfts Vorleistungen seitens des Konzerns erbracht wurden. Sie entfallen insbesondere auf die Erneuerung der Express-Flugzeugflotte.

24 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Bei den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien handelt es sich vorwiegend um vermietete Erbbaurechtgrundstücke, bebaute und unbebaute Grundstücke. Von den zum 31. Dezember 2024 ausgewiesenen Immobilien in Höhe von 9 MIO € (Vorjahr: 13 MIO €) handelte es sich mit 4 MIO € um Nutzungsrechte (Vorjahr: 8 MIO €).

25 Beteiligungen an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen

Das Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen verringerte sich um -128 MIO € auf 33 MIO €. Ursächlich hierfür waren im Wesentlichen die Änderung der Einbeziehungsart und der sich hieraus ergebende Ertrag aus der Übergangskonsolidierung der DHL Logistics LLC-SO (ehemals Danzas AEI Emirates LLC) im Dezember 2023. Seitdem DHL Global Forwarding die restlichen 60 % der Anteile erworben hat, wird die Gesellschaft vollkonsolidiert. In dem Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen in Höhe von 33 MIO € sind im Wesentlichen 52 MIO € Ertrag aus dem Verkauf von 1,0 % der Anteile an Global-E, Israel, sowie negative Effekte aus der laufenden at-Equity-Bewertung enthalten.

Die Entwicklung des Konzernbuchwerts sowie ausgewählte Finanzdaten der Unternehmen, die einzeln und in Summe nicht von wesentlicher Bedeutung für den Konzern sind, zeigt die untenstehende Tabelle:

MIO €	Assoziierte Unternehmen		Gemeinschaftsunternehmen		Gesamt	
	2023	2024	2023	2024	2023	2024
Stand 1. Januar	70	76	6	28	76	104
Zugänge	25	0	25	15	50	15
Abgänge	-19	-2	-1	0	-20	-2
Wertminderungen	0	0	0	0	0	0
Änderungen des anteiligen Eigenkapitals						
Erfolgswirksame Änderungen	4	-21	-3	-1	1	-22
Gewinnausschüttungen	-2	-1	0	0	-2	-1
Erfolgsneutrale Änderungen	-2	3	1	0	-1	3
Stand 31. Dezember	76	55	28	42	104	97
Aggregierte Finanzdaten						
Ergebnis nach Ertragsteuern	4	-21	-3	-1	1	-22
Sonstiges Ergebnis	-2	3	1	0	-1	3
Gesamtergebnis	2	-18	-2	-1	0	-19

Die Verringerung des Buchwerts der assoziierten Gesellschaften resultiert überwiegend aus den negativen at-Equity-Bewertungen des laufenden Jahres. Der Anstieg des Buchwerts der Gemeinschaftsunternehmen betrifft im Wesentlichen den Zugang des italienischen Joint Ventures Locker Italia Sp.A. mit 50 % der Anteile.

26 Finanzielle Vermögenswerte

MIO €	Langfristig		Kurzfristig		Gesamt	
	2023	2024	2023	2024	2023	2024
Schuldbewertungen (Darlehen und Forderungen) – zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (AC)	252	341	578	564	830	905
Schuldbewertungen – erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)	306	385	29	52	335	437
Eigenkapitalinstrumente – erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)	1	1	0	0	1	1
Eigenkapitalinstrumente – erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTOCI)	24	38	0	0	24	38
Derivate mit/ohne Hedge-Accounting	27	75	55	196	82	271
Leasingvermögenswerte	508	671	171	201	679	872
Finanzielle Vermögenswerte	1.118	1.511	833	1.013	1.951	2.524

Die langfristigen finanziellen Vermögenswerte stiegen im Wesentlichen durch die Zunahme an Leasingvermögenswerten, durch den Anstieg der Marktwerte der Altersversorgungspläne in den USA sowie durch den Abschluss von Derivaten auf zukünftige Transaktionen. Bei den kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten erhöhten sich die Nominalbeträge der Währungsderivate, die im Hedge Accounting stehen, und die Marktwerte der Währungsderivate aufgrund der Entwicklung der zugrunde liegenden Währungskurse.

Die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Schuldbewertungen und Leasingvermögenswerte sind hinsichtlich eines zu erwartenden Kreditverlusts zu untersuchen. Auf Basis des Expected-Credit-Loss-Modells (Wertminderungsmodell) ist eine entsprechende Risikovorsorge für den erwarteten Kreditverlust zu bilden. Zum Bilanzstichtag waren diese Finanzinstrumente in Stufe 1 zu erfassen. Sie waren weder überfällig noch wertgemindert. Zum Stichtag gab es keine Anzeichen für eine schlechte Performance der Schuldbewertungen und Leasingvermögenswerte. Eine Umgliederung innerhalb der Stufen erfolgte im Geschäftsjahr nicht. Die nachfolgende Tabelle dokumentiert die Risikovorsorge für die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Schuldbewertungen mit 905 MIO € (Vorjahr: 830 MIO €) und Leasingvermögenswerte mit 872 MIO € (Vorjahr: 679 MIO €).

STUFE 1-ZWÖLF-MONATS-ECL

MIO €	Bruttobuchwert	Risikovorsorge	Nettobuchwert
Stand 1. Januar 2023	2.545	-42	2.503
Neu ausgereichte finanzielle Vermögenswerte	1.151		1.151
Abgang	-2.096		-2.096
Auflösung Risikovorsorge		31	31
Zuführung Risikovorsorge		-22	-22
Währungsumrechnungsdifferenzen	-52		-52
Änderung Konsolidierungskreis/Umbuchungen	-6		-6
Stand 31. Dezember 2023/1. Januar 2024	1.542	-33	1.509
Neu ausgereichte finanzielle Vermögenswerte	1.376		1.376
Abgang	-1.095		-1.095
Auflösung Risikovorsorge		25	25
Zuführung Risikovorsorge		-30	-30
Währungsumrechnungsdifferenzen	-1		-1
Änderung Konsolidierungskreis/Umbuchungen	-7		-7
Stand 31. Dezember 2024	1.815	-38	1.777

Die Cashflows der oben aufgeführten Schuldinstrumente wurden im Geschäftsjahr weder modifiziert noch wurden Modelländerungen zur Ableitung von Risikoparametern durchgeführt.

Die Leasingvermögenswerte betreffen im Wesentlichen Forderungen aus bestimmten eingebetteten Untermietverhältnissen, **Textziffer 7**. Die Nominalwerte der ausstehenden Leasingzahlungen weisen folgende Fälligkeiten auf:

FÄLLIGKEITEN UNDISKONTIERTER LEASINGZAHLUNGEN

MIO €	2023	2024
Bis 1 Jahr	171	201
Über 1 Jahr bis 2 Jahre	198	199
Über 2 Jahre bis 3 Jahre	119	153
Über 3 Jahre bis 4 Jahre	91	127
Über 4 Jahre bis 5 Jahre	63	102
Über 5 Jahre	173	210
Summe undiskontierter Leasingzahlungen	815	992
Enthaltener Zinsanteil über die Gesamtauflaufzeit	-136	-120
Forderung aus Leasing	679	872
Kurzfristig	171	201
Langfristig	508	671

Weitere Angaben zum Leasing finden sich unter **Textziffer 42**.

27 Sonstige Vermögenswerte

MIO €	2023	2024
Rechnungsabgrenzungen	1.110	1.197
Steuerforderungen	711	714
Pensionsvermögen, ausschließlich langfristig	154	209
Erstattungsfähige Anlaufkosten, ausschließlich langfristig	143	149
Abgegrenzte sonstige Erträge	131	130
Vertragsvermögenswerte	73	113
Forderungen aus Versicherungsbelangen	54	91
Sonstige Vermögenswerte aus Versicherungsverträgen	79	60
Emissionszertifikate	61	45
Forderungen an Mitarbeiter	35	27
Andere Vermögenswerte, davon langfristig: 79 (Vorjahr: 91)	252	234
Sonstige Vermögenswerte	2.803	2.969
Kurzfristig	2.415	2.532
Langfristig	388	437

Die Erhöhung der Rechnungsabgrenzungen entfällt im Wesentlichen auf den Unternehmensbereich Global Forwarding, Freight und betrifft höhere Vorauszahlungen für Transportdienstleistungen zum Jahresende.

Die Steuerforderungen betreffen mit 506 MIO € (Vorjahr: 533 MIO €) Umsatzsteuer, mit 158 MIO € (Vorjahr: 135 MIO €) Zölle und Abgaben sowie mit 50 MIO € (Vorjahr: 43 MIO €) sonstige Steuerforderungen.

Das Pensionsvermögen ist insbesondere aufgrund von Neubewertungen in Großbritannien gestiegen, [Textziffer 37](#). Durch im Berichtsjahr neu zu berücksichtigende Erstattungsansprüche in Großbritannien gab es zusätzliche Neubewertungen in der Gesamtergebnisrechnung in Höhe von 27 MIO €, die keinen Einfluss auf die Entwicklung der Nettopensionsrückstellungen hatten.

Bei den Emissionszertifikaten handelt es sich um Buchwerte der im Rahmen der Emissionshandelssysteme in der EU und Großbritannien gehaltenen Zertifikate.

In den anderen Vermögenswerten ist eine Vielzahl von Einzelsachverhalten enthalten.

28 Latente Steuern

AUFRISS NACH BILANZPOSTEN UND FÄLLIGKEITEN

MIO €	Aktive latente Steuern 2023	Passive latente Steuern 2023 ¹	Aktive latente Steuern 2024	Passive latente Steuern 2024
Immaterielle Vermögenswerte	12	373	19	376
Sachanlagen	787	3.058	939	3.250
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	2	44	1	66
Sonstiges langfristiges Vermögen	29	47	26	81
Übriges kurzfristiges Vermögen	132	82	114	117
Rückstellungen	605	69	753	90
Finanzschulden	2.176	40	2.143	51
Übrige Verbindlichkeiten	312	21	333	18
Steuerliche Verlustvorträge und Steuergutschriften	704		611	
Bruttobetrag	4.759	3.734	4.939	4.049
Kurzfristig	908	472	929	531
Langfristig	3.851	3.262	4.010	3.518
Saldierung	-3.306	-3.306	-3.638	-3.638
Bilanzansatz	1.453	428	1.301	411

1 Angepasste Vorjahreswerte, [Textziffer 4](#).

ENTWICKLUNG DER LATENTEN STEUERN

MIO €	2023 ¹	2024
Stand der aktiven/passiven latenten Steuern am 1. Januar	1.094	1.025
In der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasste Ertragsteuern	-133	-101
Veränderungen von Posten im sonstigen Ergebnis	123	-46
Erfolgsneutrale Zu- und Abgänge infolge von Akquisitionen	-20	2
Sonstiges (im Wesentlichen Unterschiede aus Währungsumrechnung)	-39	10
Stand der aktiven/passiven latenten Steuern am 31. Dezember	1.025	890

1 Angepasste Vorjahreswerte, [Textziffer 4](#).

Für voraussichtlich nicht nutzbare Verlustvorträge in Höhe von 1.195 MIO € (Vorjahr: 1.209 MIO €) wurden keine latenten Steuern gebildet. Davon entfallen 448 MIO € (Vorjahr: 407 MIO €) auf Verlustvorträge US-amerikanischer Tochtergesellschaften für State Taxes. Die Verlustvorträge, auf die keine aktiven latenten Steuern gebildet wurden, verfallen nicht vor dem Jahr 2030. Des Weiteren wurden für voraussichtlich nicht nutzbare temporäre Wertdifferenzen in Höhe von 95 MIO € (Vorjahr: 482 MIO €) keine aktiven latenten Steuern gebildet.

Für aufgelaufene Ergebnisse der Tochterunternehmen wurden in Höhe von 772 MIO € (Vorjahr: 749 MIO €) keine latenten Steuern gebildet, da es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

29 Vorräte

MIO €	2023	2024
Fertige Erzeugnisse und Waren	498	436
Unfertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen	302	386
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	257	303
Geleistete Anzahlungen	4	21
Vorräte	1.061	1.146

Die Veränderungen der fertigen und unfertigen Erzeugnisse betreffen im Wesentlichen Immobilienentwicklungsprojekte. Wertminderungen wurden in angemessenem Umfang berücksichtigt.

30 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Aus Kundenbeziehungen bestanden zum Bilanzstichtag Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 11.198 MIO € (Vorjahr: 10.537 MIO €), die innerhalb eines Jahres fällig sind. Sie werden primär mit der Zielsetzung gehalten, den Nominalwert der Forderungen zu vereinnahmen. Damit sind sie dem Geschäftsmodell „Halten zur Vereinnahmung vertraglicher Cashflows“ zuzuordnen und zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bewerten. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

ENTWICKLUNG DER FORDERUNGEN

MIO €	2023	2024
Bruttforderungen		
Stand 1. Januar	12.581	10.797
Veränderungen	-1.784	636
Stand 31. Dezember	10.797	11.433
Wertminderungen		
Stand 1. Januar	-328	-260
Veränderungen	68	25
Endstand 31. Dezember	-260	-235
Bilanzwert 31. Dezember	10.537	11.198

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind abgegrenzte Umsätze in Höhe von 1.069 MIO € (Vorjahr: 976 MIO €) enthalten.

Ausfallraten

Die nachfolgende Tabelle gewährt einen Überblick über die Bandbreite der Ausfallraten, die im Konzern für das abgelaufene Geschäftsjahr zur Anwendung kamen.

BANDBREITE DER AUSFALLRÄTEN

	2023		2024	
	Bruttobuchwert am 31. Dez. MIO €	Ausfallrate %	Bruttobuchwert am 31. Dez. MIO €	Ausfallrate %
1 bis 60 Tage	9.389	0,01–0,6	10.008	0,05–1,1
61 bis 120 Tage	878	0,1–22,0	951	0,6–28,0
121 bis 180 Tage	127	1,0–47,0	121	6,0–57,0
181 bis 360 Tage	158	3,0–100,0	134	15,0–97,0
Über 360 Tage	245	80,0–100,0	219	80,0–100,0
	10.797		11.433	

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden ausgebucht, wenn nach angemessener Einschätzung keine Realisierbarkeit mehr gegeben ist.

Factoring

Im Geschäftsjahr 2024 bestanden keine wesentlichen Factoring-Vereinbarungen, auf deren Basis die Banken zum Ankauf bestehender und zukünftiger Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verpflichtet waren.

31 Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente

MIO €	2023	2024
Bankguthaben	2.714	2.189
Zahlungsmitteläquivalente	868	1.362
Kassenbestand	9	8
Sonstige flüssige Mittel	58	60
Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente	3.649	3.619

Von den 3.619 MIO € flüssigen Mitteln und Zahlungsmitteläquivalenten waren zum Bilanzstichtag 1.477 MIO € (Vorjahr: 1.598 MIO €) für den Konzern nur eingeschränkt verfügbar. Davon entfielen 1.429 MIO € (Vorjahr: 1.516 MIO €) auf Länder mit Devisenverkehrskontrollen oder anderen gesetzlichen Einschränkungen (im Wesentlichen China, Indien und Thailand) und 48 MIO € (Vorjahr: 82 MIO €) hauptsächlich auf Unternehmen mit nicht beherrschenden Anteilseignern.

32 Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten

MIO €	Vermögenswerte		Verbindlichkeiten	
	2023	2024	2023	2024
Geplanter Verkauf von eCom Portugal – Segment eCommerce	0	20	0	14
Verkauf von Flugzeugen (DHL Air Limited) – Segment Express	55	0	0	0
Sonstiges	0	3	0	0
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	55	23	0	14

Geplanter Verkauf von eCom Portugal

Mitte Dezember 2024 haben die spanische DHL eCommerce und die portugiesische CTT Expresso eine strategische Partnerschaft geschlossen, mit dem Ziel das Wachstumspotenzial im E-Commerce und Paketmarkt in Spanien und Portugal zu nutzen. Zu diesem Zweck werden die Unternehmen spezialisierte Joint Ventures gründen. Hierfür wird DHL eCommerce 100 % der Anteile von DHL Parcel Portugal an das neue Joint Venture verkaufen. Die Vermögenswerte und Schulden wurden zum 31. Dezember 2024 in die Bilanzposten „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ und „Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten“ umgegliedert. Die Transaktion und die geplante Partnerschaft stehen unter dem Vorbehalt der behördlichen Genehmigungen.

Verkauf von Flugzeugen

Der im Vorjahr geplante Verkauf von Flugzeugen und Triebwerken wurde im Geschäftsjahr vollzogen. Die Erträge in Höhe von 7 MIO € werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

33 Gezeichnetes Kapital und Erwerb eigener Anteile

Am 6. Februar 2024 verkaufte die KfW 50 Millionen Aktien aus ihrem Bestand an Anteilen an der Deutsche Post AG. Nach dem Verkauf der Anteile hielt die KfW noch 16,45 % der Anteile. Mit der durchgeführten Kapitalherabsetzung im Mai 2024 erhöhte sich ihr Anteil am Grundkapital der Deutsche Post AG wieder und beträgt zum 31. Dezember 2024 16,99 % (Vorjahr: 20,49 %). Im Streubesitz befanden sich zum Bilanzstichtag 79,11 % (Vorjahr: 74,82 %) des Aktienbestandes, die restlichen 3,90 % (Vorjahr: 4,69 %) der Aktien im Besitz der Deutsche Post AG. Die KfW ist größte Aktionärin der Deutsche Post AG und hält die Anteile treuhänderisch für die Bundesrepublik Deutschland.

Entwicklung des gezeichneten Kapitals

Mit der von der Hauptversammlung am 4. Mai 2023 erteilten Ermächtigung hat der Vorstand am 2. Mai 2024 die Herabsetzung des Grundkapitals durch Einziehung von 39.059.409 eigenen Aktien um 39 MIO € beschlossen. Das Grundkapital besteht nun aus 1.200.000.000 (Vorjahr: 1.239.059.409) auf den Namen lautenden Stückaktien (Stammaktien) mit einem auf die einzelne Aktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von 1 € und ist voll eingezahlt. Das gezeichnete Kapital beträgt somit 1.200 MIO € (Vorjahr: 1.239 MIO €).

ENTWICKLUNG GEZEICHNETES KAPITAL UND EIGENE ANTEILE

MIO €	2023	2024
Gezeichnetes Kapital		
Stand 1. Januar	1.239	1.239
Kapitalherabsetzung durch Einziehung eigener Anteile	0	-39
Stand 31. Dezember	1.239	1.200
Eigene Anteile		
Stand 1. Januar	-40	-58
Erwerb eigener Anteile	-24	-31
Einziehung eigener Anteile	0	39
Ausgabe/Verkauf eigener Anteile	6	3
Stand 31. Dezember	-58	-47
Gesamt zum 31. Dezember	1.181	1.153

Genehmigtes und bedingtes Kapital

Die Satzung ist auf der [Internetseite der Gesellschaft](#) und im elektronischen Unternehmensregister abrufbar. Sie kann ferner im Handelsregister des Amtsgerichts Bonn eingesehen werden.

GENEHMIGTES UND BEDINGTES KAPITAL ZUM 31. DEZEMBER 2024

	Betrag MIO €	Inanspruchnahme im Geschäftsjahr	Zweck
Genehmigtes Kapital 2021 (Hauptversammlung vom 6. Mai 2021)	130	Nein	Erhöhung Grundkapital gegen Bar-/Sacheinlage (Ermächtigung bis 5. Mai 2026)
Bedingtes Kapital 2017 ¹ (Hauptversammlung vom 28. April 2017)	75	Nein	Ausgabe von Options-/Wandlungsrechten (Ermächtigung bis 7. Mai 2018)
Bedingtes Kapital 2020/1 (Hauptversammlung vom 27. August 2020)	12	Nein	Ausgabe von Bezugsrechten (PSU) an Führungskräfte (Ermächtigung bis 26. August 2023)
Bedingtes Kapital 2022/1 (Hauptversammlung vom 6. Mai 2022)	20	Nein	Ausgabe von Bezugsrechten (PSU) an Führungskräfte (Ermächtigung bis 5. Mai 2027)
Bedingtes Kapital 2022/2 (Hauptversammlung vom 6. Mai 2022)	40	Nein	Ausgabe von Options-/Wandlungsrechten (Ermächtigung bis 5. Mai 2027)

¹ Teilanspruchnahme der Ermächtigung im Dezember 2017 durch Begebung der Wandelanleihe 2017/2025 im Gesamtnennbetrag von 1 MRD €.

Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien

Die Gesellschaft ist mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 4. Mai 2023 ermächtigt, bis zum 3. Mai 2028 eigene Aktien in einem Umfang von bis zu 10 % des bei Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Die Ermächtigung sieht vor, dass der Vorstand sie zu jedem gesetzlich zulässigen Zweck ausüben kann, insbesondere zur Verfolgung der im Beschluss der Hauptversammlung genannten Ziele. Der Vorstand ist darüber hinaus ermächtigt, eigene Aktien in einem Umfang von bis zu 5 % des bei Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals auch unter Einsatz von Derivaten zu erwerben. Die bisherige Beschlussfassung vom 6. Mai 2021 und die bis zum 5. Mai 2026 befristete Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien wurde für die Zeit ab Wirksamwerden der neuen Ermächtigung aufgehoben.

AKTIENRÜCKKAUFPARAMM

Der Vorstand der Deutsche Post AG hatte im Februar 2022 zunächst beschlossen, ein Aktienrückkaufprogramm im Hinblick auf Aktien der Deutsche Post AG in einer Größenordnung von bis zu 50 Millionen Aktien zu einem Gesamtkaufpreis von bis zu 2 MRD € durchzuführen. Am 14. Februar 2023 beschloss der Vorstand weiterhin, die Anzahl der zurückzuerwerbenden Aktien auf bis zu 105 Millionen Aktien und den Gesamtkaufpreis auf bis zu 3 MRD € zu erhöhen. Am 12. Februar 2024 hat der Vorstand der Deutsche Post AG abermals beschlossen, die Anzahl der zurückzuerwerbenden Aktien auf bis zu 130 Millionen Aktien und den Gesamtkaufpreis auf bis zu 4 MRD € zu erhöhen. Die zurückgekauften Aktien werden entweder eingezogen, für die Bedienung von langfristigen Vergütungsprogrammen für Führungskräfte bzw. Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen oder für die Erfüllung möglicher Verpflichtungen aufgrund der Ausübung von Rechten aus der Wandelschuldverschreibung 2017/2025 genutzt. Der Rückkauf endet spätestens im Dezember 2025.

Detaillierte Angaben zu den einzelnen Tranchen sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

TRANCHEN DES AKTIENRÜCKKAUFPARAMMRS 2022/2025

	Gesamtvolumen MIO €	Maximallaufzeit	Rückkauf Stück	Rückkaufvolumen MIO €	Durchschnittskurs je Aktie €
Tranche I	800	8. April 2022 bis 7. November 2022	21.931.589	790	36,00
Tranche II	500	9. November 2022 bis 31. März 2023	12.870.144	500	38,85
Tranche III	500	26. Juni 2023 bis 29. September 2023	11.664.906	500	42,86
Tranche IV	600	13. November 2023 bis 19. April 2024	13.887.118	600	43,21
Tranche V	600	9. Mai 2024 bis 30. Dezember 2024	15.784.696	600	38,01
Tranche VI	500	3. Dezember 2024 bis 30. Juni 2025	3.859.685 ¹	134 ¹	34,67
Gesamt	3.500		79.998.138	3.124	

1 Bis zum 31. Dezember 2024.

AKTIENBASIERTE VERGÜTUNGSPROGRAMME

Weiterhin wurden zur Bedienung der SMS-Tranche 2023 und der Matching-Share-Ansprüche aus der Tranche 2019 eigene Anteile in Höhe von 1,4 Millionen Stück für 55 MIO € Anschaffungskosten und einem Durchschnittskurs je Aktie von 38,91 € erworben. An die Führungskräfte wurden 3 Millionen Stück für 119 MIO € Anschaffungskosten und zu einem Durchschnittskurs je Aktie von 39,46 € ausgegeben.

Da die Performanceziele im Geschäftsjahr 2024 nicht erreicht wurden, entfiel die Bedienung der PSP-Tranche 2020. Für die Bedienung der Ansprüche aus dem Employee Share Plan sind 0,4 Millionen Aktien an die entsprechenden Führungskräfte ausgegeben worden. Mitarbeiter, die an dem myShares-Programm teilgenommen haben, bekamen 0,2 Millionen Aktien.

Am 31. Dezember 2024 hielt die Deutsche Post AG 46.783.573 eigene Aktien (Vorjahr: 58.079.379).

Angaben zum unternehmerischen Kapital

Im Geschäftsjahr 2024 lag die Eigenkapitalquote (gesamtes Eigenkapital geteilt durch die Bilanzsumme) bei 34,6 % (Vorjahr: 34,2 %). Die Kontrolle des unternehmerischen Kapitals erfolgt über die Net Gearing Ratio, die definiert ist als Nettofinanzverschuldung dividiert durch das Gesamtkapital, wobei dies der Summe aus Eigenkapital und Nettofinanzverschuldung entspricht.

UNTERNEHMERISCHES KAPITAL

MIO €	2023 ¹	2024
Finanzschulden	22.718	24.209
Abzüglich operativer Finanzschulden ²	-939	-939
Abzüglich kurzfristiger finanzieller Vermögenswerte	-833	-1.013
Zuzüglich operativer kurzfristiger finanzieller Vermögenswerte ³	469	435
Abzüglich langfristiger derivativer Finanzinstrumente	-27	-75
Abzüglich flüssiger Mittel und Zahlungsmitteläquivalente	-3.649	-3.619
Nettofinanzverschuldung	17.739	18.998
Zuzüglich gesamtes Eigenkapital	22.888	24.210
Gesamtkapital	40.627	43.208
Net Gearing Ratio (%)	43,7	44,0

1 Angepasste Vorjahreswerte, [Textziffer 4](#).

2 Befreift zum Beispiel Verbindlichkeiten aus Überzahlungen.

3 Befreift zum Beispiel Forderungen aus Nachnahmen, Debitorische Kreditoren, Forderungen aus Schadenersatz.

34 Rücklagen

34.1 Kapitalrücklage

MIO €	2023	2024
Stand 1. Januar	3.543	3.579
Veränderung durch aktienbasierte Vergütungsprogramme	36	17
Kapitalherabsetzung durch Einziehung eigener Anteile	0	39
Stand 31. Dezember	3.579	3.635

34.2 Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen beinhalten im Wesentlichen neben den Veränderungen durch Dividendenzahlungen, den Veränderungen durch Neubewertungen der Nettopensionsrückstellungen sowie der Einstellung des Konzernjahresergebnisses auch die Änderungen durch Kapitalerhöhungen bzw. -herabsetzungen, die im Folgenden näher erläutert werden:

KAPITALERHÖHUNG UND -HERABSETZUNG

MIO €	2023	2024
Aktienrückkauf 2022/2025	-1.078	-1.070
Veränderung durch aktienbasierte Vergütungsprogramme	57	87
Kapitalherabsetzung durch Einziehung eigener Anteile	0	-39
Sonstiges	1	5
Gesamt	-1.020	-1.017

Die Tranche VI des Aktienrückkaufprogramms 2022/2025 mit einem Gesamtvolumen von bis zu 500 MIO € startete am 3. Dezember 2024 und wird bis zum 30. Juni 2025 auf Basis einer unwiderruflichen Vereinbarung durch einen unabhängigen Finanzdienstleister durchgeführt. Die sich daraus ergebende Verpflichtung wurde zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses in voller Höhe zu Lasten der Gewinnrücklagen als finanzielle Verbindlichkeit erfasst und um die bis zum 31. Dezember 2024 getätigten Rückkäufe vermindert. Die Verpflichtung der noch zu tätigenen Aktienkäufe nach dem 31. Dezember 2024 ist in Höhe von 366 MIO € berücksichtigt.

35 Aktionären der Deutsche Post AG zuzuordnendes Eigenkapital

Das den Aktionären der Deutsche Post AG zuzuordnende Eigenkapital im Geschäftsjahr 2024 beträgt 23.793 MIO € (Vorjahr: 22.475 MIO €).

Ausschüttungen

Für Ausschüttungen an die Aktionäre der Deutsche Post AG ist der Bilanzgewinn der Deutsche Post AG in Höhe von 8.872 MIO € nach deutschem Handelsrecht maßgeblich. Der Vorstand schlägt die Ausschüttung einer Dividende von 1,85 € je dividendenberechtigte Stückaktie (Vorjahr vorgeschlagen und ausgeschüttet: 1,85 €) vor. Dies entspricht einer Gesamtausschüttung von 2.132 MIO €. Darüber hinaus wird vorgeschlagen aus dem Bilanzgewinn 1.500 MIO € in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen. Der nach Abzug der geplanten Dividendensumme und der Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen verbleibende Betrag von 5.240 MIO € soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. Die endgültige Dividendensumme hängt von der Anzahl der dividendenberechtigten Stückaktien zum Zeitpunkt der Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns am Tag der Hauptversammlung ab.

AUSSCHÜTTUNG

	Summe MIO €	Dividende je Aktie €
Im Geschäftsjahr 2024 für das Jahr 2023	2.169	1,85
Im Geschäftsjahr 2023 für das Jahr 2022	2.205	1,85

36 Nicht beherrschende Anteile

Dieser Bilanzposten beinhaltet Ausgleichsposten für Anteile fremder Gesellschafter am konsolidierungspflichtigen Kapital aus der Kapitalkonsolidierung sowie die ihnen zustehenden Gewinne und Verluste. Die folgende Tabelle zeigt die Unternehmen, die die nicht beherrschenden Anteile betreffen:

MIO €	2023	2024
DHL Sinotrans International Air Courier Ltd., China	236	219
Blue Dart Express Limited, Indien	38	45
DHL Aero Express S.A., Panama	30	37
Monta Group, Niederlande	17	19
DHL Global Forwarding (Vietnam) Corp., Vietnam	16	17
PT. Biroтика Semesta, Indonesien	32	16
Andere Unternehmen	44	64
Nicht beherrschende Anteile	413	417

Folgende zwei Gesellschaften verfügen über wesentliche nicht beherrschende Anteile:

DHL Sinotrans International Air Courier Ltd. (Sinotrans), China, ist dem Segment Express zugeordnet. An dieser Gesellschaft ist DHL Group mit 50 % Kapitalanteil beteiligt. Trotz fehlender Stimmrechtsmehrheit wird die Gesellschaft vollkonsolidiert. Sinotrans ist im Bereich der nationalen und internationalen Express- und Transportdienstleistungen tätig. Die Gesellschaft ist vollständig in das weltweite DHL-Netzwerk eingebunden und ausschließlich für DHL Group tätig. Aufgrund der Vereinbarungen im Network-Agreement ist DHL Group in der Lage, sich bei den Entscheidungen bezüglich der relevanten Tätigkeiten durchzusetzen. Deshalb wird Sinotrans vollkonsolidiert, obwohl DHL Group nur 50 % der Kapitalanteile hält.

An der dem Segment eCommerce zugeordneten Blue Dart Express Limited (Blue Dart), Indien, ist die Deutsche Post AG mit 75 % Kapitalanteil beteiligt. Blue Dart ist im Bereich der Kurierdienstleistungen tätig.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die aggregierten Finanzdaten von Sinotrans und Blue Dart:

FINANZDATEN WESENTLICHER NICHT BEHERRSCHENDER ANTEILE

MIO €	Sinotrans		Blue Dart	
	2023	2024	2023	2024
Bilanz				
Langfristige Vermögenswerte	162	196	144	169
Kurzfristige Vermögenswerte	761	685	157	190
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	46	78	26	42
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	406	364	104	119
Nettovermögen	471	439	171	198
Nicht beherrschende Anteile	236	219	38	45
Gewinn-und-Verlust-Rechnung				
Umsatzerlöse	2.851	2.572	576	621
Ergebnis vor Ertragsteuern	533	474	41	39
Ergebnis nach Ertragsteuern	396	355	30	29
Sonstiges Ergebnis	-38	12	-7	5
Gesamtergebnis	358	367	23	34
davon entfielen auf nicht beherrschende Anteile	179	184	6	8
An nicht beherrschende Anteile ausgeschüttete Dividende	245	200	2	2
Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Konzernjahresergebnis	198	177	8	7
Kapitalflussrechnung				
Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit	437	409	50	51
Mittelab-/zufluss aus Investitionstätigkeit	-16	-21	-27	-30
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	-515	-424	-24	-24

Das auf die nicht beherrschenden Anteile entfallende sonstige Ergebnis betrifft im Wesentlichen die Währungsumrechnungsrücklage. Die Entwicklung wird in der folgenden Tabelle gezeigt:

MIO €	2023	2024
Stand 1. Januar	7	-20
Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen	-1	0
Gesamtergebnis		
Veränderungen aus nicht realisierten Gewinnen und Verlusten	-26	14
Währungsumrechnungsrücklage zum 31. Dezember	-20	-6

37 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die wichtigsten leistungsorientierten Altersversorgungspläne des Konzerns bestehen in Deutschland und Großbritannien. Sonstige leistungsorientierte Altersversorgungspläne des Konzerns befinden sich in unterschiedlichen Ausprägungen in den Niederlanden, der Schweiz, den USA und einer Vielzahl von weiteren Ländern. Es gibt spezifische Risiken und Maßnahmen zu deren Begrenzung im Zusammenhang mit diesen Plänen.

37.1 Merkmale der Pläne

Deutschland

In Deutschland gibt es bei der Deutsche Post AG eine tarifvertraglich vereinbarte betriebliche Altersversorgung, die offen ist für neue Arbeitnehmer. Dabei werden jährlich in Abhängigkeit von Wochenarbeitszeit und Entgeltgruppe für jeden Arbeitnehmer Versorgungsbausteine gebildet und einem individuellen Versorgungskonto gutgeschrieben. Neu zugeteilte Bausteine enthalten jeweils eine Erhöhung um 2,5 % gegenüber dem Vorjahr. Mit Eintritt in die gesetzliche Rente kann der Arbeitnehmer wählen, ob er eine Einmal-/Ratenzahlung oder eine entsprechende lebenslange Monatsrente mit einer jährlichen Dynamik von 1 % erhalten möchte. Der weitaus größere Teil der Verpflichtungen der Deutsche Post AG betrifft Besitzstände von Arbeitnehmern aus einer Vorgängervereinbarung sowie Altzusagen von Ausgeschiedenen und Betriebsrentnern. Darüber hinaus gibt es Altersversorgungsregelungen für Führungskräfte unterhalb der Vorstandsebene und für bestimmte Mitarbeitergruppen insbesondere im Rahmen von Entgeltumwandlung. Zu den Altersversorgungsregelungen für den Vorstand siehe **Textziffer 47.2**.

Für die externe Finanzierung der entsprechenden Pensionsverpflichtungen der Deutsche Post AG besteht in erster Linie eine eigene Treuhandeinrichtung, in die auch ein Pensionsfonds eingebunden ist. Die Dotierung erfolgt bei der Treuhandeinrichtung fallweise im Einklang mit der Finanzstrategie des Konzerns, während beim Pensionsfonds die Einhaltung aufsichtsrechtlicher Dotierungsanforderungen grundsätzlich ohne zusätzliche Arbeitgeberbeiträge realisiert werden kann. Ein Teil des Planvermögens besteht aus Immobilien, die langfristig an den Konzern vermietet werden. Für einen Teil der Altzusagen wird daneben eine gemeinschaftliche Pensionskasse der Postnachfolgeunternehmen, die Versorgungsanstalt der Deutschen Bundespost (VAP), genutzt.

Bei den Tochtergesellschaften in Deutschland gibt es vereinzelte leistungsorientierte Altersversorgungspläne, die im Zusammenhang mit Akquisitionen und Betriebsübergängen erworben wurden und nicht für Neueintritte offen sind. Für zwei Tochtergesellschaften bestehen Treuhandvereinbarungen zur externen Finanzierung.

Großbritannien

In Großbritannien sind die leistungsorientierten Altersversorgungsregelungen des Konzerns für Neueintritte und für weitere Dienstzeitzuwächse geschlossen.

Die leistungsorientierten Altersversorgungsregelungen des Konzerns in Großbritannien sind im Wesentlichen in einen einzigen sogenannten Group Plan mit verschiedenen Sektionen für die teilnehmenden Unternehmensbereiche integriert worden. Die Finanzierung erfolgt im Wesentlichen über einen sogenannten Group Trust. Die Höhe von Arbeitgeber-Defizitbeiträgen ist in sogenannten Funding Valuations mit dem Treuhänder auszuhandeln; diese finden alle drei Jahre statt, zuletzt im Jahr 2024. Es fallen keine normalen Beiträge an, da die Regelungen geschlossen sind.

Sonstige

In den Niederlanden nehmen aufgrund verpflichtender tarifvertraglicher Vereinbarungen diejenigen Beschäftigten, die nicht von einem Branchenplan erfasst werden, an einem eigenen Altersversorgungsplan teil. Der größte dieser Altersversorgungspläne wurde im Berichtsjahr in einen beitragsorientierten Altersversorgungsplan umgewandelt. In der Schweiz erhalten die Beschäftigten aufgrund gesetzlicher Vorschriften eine betriebliche Altersversorgung, die sich nach den eingezahlten Beiträgen, einer jährlich festgelegten Verzinsung, bestimmten Verrentungsfaktoren und eventuell festgelegten Rentendynamisierungen bemisst. Für bestimmte höhere Vergütungsbestandteile gibt es einen separaten Plan, der Kapitalzahlungen anstatt Altersrenten vorsieht. In den USA sind die eigenen leistungsorientierten Altersversorgungspläne für Neueintritte geschlossen und die erreichten Anwartschaften eingefroren.

Für die Finanzierung der eigenen leistungsorientierten Altersversorgungspläne in diesen drei Ländern nutzen die Konzerngesellschaften hauptsächlich jeweilige gemeinsame Einrichtungen. In der Schweiz beteiligen sich neben dem Arbeitgeber auch die Arbeitnehmer an der Finanzierung. In den USA fallen insofern aktuell keine regelmäßig wiederkehrenden Beiträge an – mit Ausnahme einiger begrenzter Arbeitgeber-Defizitbeiträge, die derzeit noch bis zum Jahr 2027 erwartet werden.

37.2 Finanzielle Entwicklung der Pläne und Ermittlung der Bilanzposten

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen, der Zeitwert des Planvermögens und die Nettopensionsrückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

MIO €	Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen		Zeitwert des Planvermögens		Auswirkung von Vermögensobergrenzen		Nettopensionsrückstellungen	
	2023	2024	2023	2024	2023	2024	2023	2024
Stand 1. Januar	13.451	14.240	11.977	11.999	107	124	1.581	2.365
Laufender Dienstzeitaufwand, ohne Arbeitnehmerbeiträge	169	182	0	0	0	0	169	182
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-14	-10	0	0	0	0	-14	-10
Planabgeltungsgewinne (-)/-verluste (+)	0	-14	0	0	0	0	0	-14
Andere Verwaltungskosten nach IAS 19.130	0	0	-12	-11	0	0	12	11
Dienstzeitaufwand¹	155	158	-12	-11	0	0	167	169
Zinsaufwand auf die leistungsorientierten Verpflichtungen	561	491	0	0	0	0	561	491
Zinsertrag auf das Planvermögen	0	0	505	417	0	0	-505	-417
Zinsen auf die Auswirkung von Vermögensobergrenzen	0	0	0	0	2	3	2	3
Nettozinsaufwand	561	491	505	417	2	3	58	77
In der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasste Aufwendungen und Erträge	716	649	493	406	2	3	225	246
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) – Änderung demografischer Annahmen	-72	71	0	0	0	0	-72	71
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) – Änderung finanzieller Annahmen	725	-436	0	0	0	0	725	-436
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) – erfahrungsbedingte Anpassungen	44	-151	0	0	0	0	44	-151
Aufwand aus Planvermögen unter Ausschluss des Zinsertrags	0	0	-95	-76	0	0	95	76
Veränderungen in der Auswirkung von Vermögensobergrenzen unter Ausschluss der Zinsen	0	0	0	0	8	-9	8	-9
In der Gesamtergebnisrechnung erfasste Neubewertungen²	697	-516	-95	-76	8	-9	800	-449
Arbeitgeberbeiträge	0	0	70	61	0	0	-70	-61
Arbeitnehmerbeiträge	28	24	30	24	0	0	-2	0
Leistungszahlungen	-764	-728	-579	-693	0	0	-185	-35
Planabgeltungszahlungen	0	-1.199	0	-1.199	0	0	0	0
Transfers	13	0	0	0	0	0	13	0
Akquisitionen/Desinvestitionen	13	0	0	0	0	0	13	0
Währungseffekte	86	176	103	188	7	0	-10	-12
Stand 31. Dezember	14.240	12.646	11.999	10.710	124	118	2.365	2.054

1 Inklusive anderer Verwaltungskosten nach IAS 19.130 aus Planvermögen.

2 Die in der Gesamtergebnisrechnung erfassten Neubewertungsgewinne betragen insgesamt 476 MIO €.

Im Berichtsjahr ließen die Neubewertungen die Nettopensionsrückstellungen sinken. In Bezug auf die Nettopensionsrückstellungen werden im Jahr 2025 insgesamt Zahlungen in Höhe von 100 MIO € erwartet. Hiervon entfallen 50 MIO € auf direkte erwartete Leistungszahlungen des Unternehmens und 50 MIO € auf erwartete Arbeitgeberbeiträge an Pensionsfondseinrichtungen.

Die Planabgeltungszahlungen für das Berichtsjahr resultieren hauptsächlich aus der Umwandlung eines leistungsorientierten Altersversorgungsplans in einen beitragsorientierten Altersversorgungsplan in den Niederlanden. Dies hatte Planabgeltungszahlungen in Höhe von 1.198 MIO € und Planabgeltungsgewinne von 14 MIO € zur Folge.

Durch im Berichtsjahr neu zu berücksichtigende Erstattungsansprüche in Großbritannien gab es zusätzliche Neubewertungen in der Gesamtergebnisrechnung in Höhe von 27 MIO €, die keinen Einfluss auf die Entwicklung der Nettopenensionsrückstellungen hatten.

Die Gliederung des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen, des Zeitwerts des Planvermögens und der Nettopenensionsrückstellungen sowie die Ermittlung der Bilanzposten stellen sich wie folgt dar:

MIO €	Deutschland	Großbritannien	Sonstige	Gesamt
31. Dezember 2024				
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen	7.436	3.672	1.538	12.646
Zeitwert des Planvermögens	-5.575	-3.879	-1.256	-10.710
Auswirkung von Vermögensobergrenzen	0	29	89	118
Nettopenensionsrückstellungen	1.861	-178	371	2.054
Getrennter Ansatz				
Pensionsvermögen	0	178	31	209
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.861	0	402	2.263
31. Dezember 2023				
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen	7.736	3.822	2.682	14.240
Zeitwert des Planvermögens	-5.655	-3.958	-2.386	-11.999
Auswirkung von Vermögensobergrenzen	0	35	89	124
Nettopenensionsrückstellungen	2.081	-101	385	2.365
Getrennter Ansatz				
Pensionsvermögen	0	121	33	154
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.081	20	418	2.519

Im Bereich Sonstige betragen die Anteile der Niederlande, der Schweiz und der USA am entsprechenden Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen 2 %, 34 % bzw. 14 % (Vorjahr: 46 %, 19 % bzw. 8 %). Die Änderung des Anteils der Niederlande ist auf die Umwandlung eines leistungsorientierten Altersversorgungsplans in einen beitragsorientierten Altersversorgungsplan zurückzuführen.

Im Konzern gab es ferner separat unter den finanziellen Vermögenswerten anzusetzende Erstattungsansprüche in Deutschland gegenüber ehemaligen Konzerngesellschaften in Höhe von 8 MIO € (Vorjahr: 9 MIO €) und in Großbritannien gegenüber staatlichen Institutionen in Höhe von 27 MIO € (Vorjahr: 0 MIO €). Die entsprechenden Leistungszahlungen werden direkt von den ehemaligen Konzerngesellschaften in Deutschland bzw. von den staatlichen Institutionen in Großbritannien übernommen.

37.3 Zusätzliche Informationen zum Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen

Bei den finanziellen Annahmen handelt es sich im Wesentlichen um folgende Daten:

%	Deutschland	Großbritannien	Sonstige	Gesamt
31. Dezember 2024				
Abzinsungssatz (leistungsorientierte Verpflichtungen)	3,50	5,30	3,25	4,00
Jährlich erwartete Lohn- und Gehaltsentwicklungsrate	2,75	n.a.	2,39	2,70
Jährlich erwartete Rentensteigerungsrate	2,00	2,95	0,47	2,48
31. Dezember 2023				
Abzinsungssatz (leistungsorientierte Verpflichtungen)	3,30	4,60	3,31	3,65
Jährlich erwartete Lohn- und Gehaltsentwicklungsrate	3,00	n.a.	2,70	2,93
Jährlich erwartete Rentensteigerungsrate	2,25	2,90	1,75	2,49

Der Abzinsungssatz für die leistungsorientierten Verpflichtungen in der Eurozone und in Großbritannien wurde unter Berücksichtigung des erwarteten Auszahlungsprofils bzw. der Duration jeweils aus einer Zinsstrukturkurve, die sich aus Renditen von Unternehmensanleihen mit AA-Rating ergibt, abgeleitet. Für die übrigen Länder wurde, sofern ein ausreichend tiefer Markt für Unternehmensanleihen mit AA-Rating (oder teilweise AA- und AAA-Rating) vorhanden war, der Abzinsungssatz für die leistungsorientierten Verpflichtungen in ähnlicher Weise bestimmt. Für Länder, die nicht über einen ausreichend tiefen Markt für solche Unternehmensanleihen verfügen, wurden stattdessen die Renditen von Staatsanleihen zugrunde gelegt. Die Ermittlung der Abzinsungssätze des Konzerns ist Ende 2024 verfeinert und – bezogen auf die Ansätze für die wesentlichen Länder – vereinheitlicht worden. Für Großbritannien, die USA und die Schweiz ergaben sich aus diesen Anpassungen bei den hergeleiteten Abzinsungssätzen für die Berechnung der Barwerte der leistungsorientierten Verpflichtungen im Abgleich zum bisherigen Herleitungsansatz keine Abweichungen. Für die übrigen Länder ergaben sich in Summe nur unwesentliche Effekte auf den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen und das sonstige Ergebnis (vor Steuern) im Geschäftsjahr 2024 sowie auf den Dienstzeitaufwand und Nettozinsaufwand im Geschäftsjahr 2025.

Bei der jährlichen Rentensteigerung für Deutschland sind neben den gezeigten Annahmen insbesondere fest vereinbarte Sätze zu berücksichtigen. Der effektive gewichtete Durchschnitt beträgt daher ca. 1,00 % (Vorjahr: 1,00 %).

Die wichtigsten demografischen Annahmen beziehen sich auf die Lebenserwartung bzw. Sterblichkeit. Bei den deutschen Konzernunternehmen basieren sie auf den HEUBECK-RICHTTAFELN 2018 G. Für die britischen Pensionspläne wurde die Lebenserwartung hauptsächlich auf die S4NMA_H / S4DFA-Tafeln der Continuous Mortality Investigation (CMI) des Institute and Faculty of Actuaries mit Anpassung zur Berücksichtigung der planspezifischen Sterblichkeit gemäß der letzten Funding Valuation gestützt. Zukünftige Sterblichkeitsverbesserungen wurden basierend auf dem aktuellen sogenannten CMI Projections Model und einer aktualisierten langfristigen Trendannahme berücksichtigt. In den sonstigen Ländern wurden jeweils aktuell übliche landesspezifische Sterbtafeln verwendet.

Bei Änderung einer der wesentlichen finanziellen Annahmen würde sich der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen wie folgt verändern:

	Änderung der Annahme %-Punkt	Änderung des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtungen %			
		Deutschland	Großbritannien	Sonstige	Gesamt
31. Dezember 2024					
Abzinsungssatz (leistungsorientierte Verpflichtungen)	1,00 -1,00	-10,40 12,84	-9,74 11,74	-9,32 11,45	-10,08 12,35
Jährlich erwartete Lohn- und Gehaltsentwicklungsrate	0,50 -0,50	0,23 -0,22	n.a. n.a.	1,47 -1,33	0,31 -0,28
Jährlich erwartete Rentensteigerungsrate	0,50 -0,50	0,54 -0,50	4,67 -4,41	2,93 -0,92	2,03 -1,69
31. Dezember 2023					
Abzinsungssatz (leistungsorientierte Verpflichtungen)	1,00 -1,00	-10,43 12,94	-10,50 12,75	-12,91 16,65	-10,90 13,58
Jährlich erwartete Lohn- und Gehaltsentwicklungsrate	0,50 -0,50	0,09 -0,09	n.a. n.a.	0,93 -0,85	0,22 -0,21
Jährlich erwartete Rentensteigerungsrate	0,50 -0,50	0,28 -0,26	4,17 -4,08	6,11 -4,58	2,41 -2,09

Es handelt sich hierbei um effektive gewichtete Veränderungen des jeweiligen Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen, zum Beispiel unter Berücksichtigung der weitgehenden Festschreibungen bei der Rentensteigerung für Deutschland.

Eine Verlängerung der Lebenserwartung um ein Jahr, bezogen auf einen 65-jährigen Begünstigten, würde den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen in Deutschland um 2,81 % (Vorjahr: 4,16 %) und in Großbritannien um 2,53 % (Vorjahr: 2,31 %) erhöhen. Bezuglich der sonstigen Länder würde die entsprechende Erhöhung bei 1,68 % (Vorjahr: 2,78 %) liegen und insgesamt bei 2,60 % (Vorjahr: 3,41 %).

Zur Bestimmung der Sensitivitätsangaben wurden die Barwerte mit demselben Verfahren berechnet, das zur Berechnung der Barwerte am Bilanzstichtag verwendet wurde. Die Darstellung berücksichtigt nicht die Interdependenzen der Annahmen, sondern unterstellt, dass sich die Annahmen jeweils einzeln ändern. In der Praxis wäre dies unüblich, da die Annahmen oft korrelieren.

Die gewichtete durchschnittliche Duration der leistungsorientierten Verpflichtungen des Konzerns betrug am 31. Dezember 2024 in Deutschland 11,7 Jahre (Vorjahr: 12,0 Jahre) und in Großbritannien 10,8 Jahre (Vorjahr: 12,1 Jahre). In den sonstigen Ländern lag sie bei 12,2 Jahren (Vorjahr: 15,1 Jahre) und insgesamt bei 11,5 Jahren (Vorjahr: 12,6 Jahre).

Vom Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen entfielen insgesamt 29,5 % (Vorjahr: 30,3 %) auf aktive Anwärter, 17,2 % (Vorjahr: 19,5 %) auf ausgeschiedene Anwärter und 53,3 % (Vorjahr: 50,2 %) auf Leistungsempfänger.

37.4 Zusätzliche Informationen zum Zeitwert des Planvermögens

Der Zeitwert des Planvermögens lässt sich wie folgt aufgliedern:

MIO €	Deutschland	Großbritannien	Sonstige	Gesamt
31. Dezember 2024				
Aktien	877	90	314	1.281
Renten	2.152	3.005	468	5.625
Immobilien	1.622	254	193	2.069
Alternatives ¹	351	158	58	567
Versicherungen	491	0	148	639
Bargeld	62	35	23	120
Andere	20	337	52	409
Zeitwert des Planvermögens	5.575	3.879	1.256	10.710
31. Dezember 2023				
Aktien	1.015	78	779	1.872
Renten	1.687	3.071	1.002	5.760
Immobilien	1.746	246	341	2.333
Alternatives ¹	479	215	54	748
Versicherungen	501	0	139	640
Bargeld	218	67	20	305
Andere	9	281	51	341
Zeitwert des Planvermögens	5.655	3.958	2.386	11.999

1 Beinhaltet überwiegend sogenannte „Absolute-Return-Produkte“ und „Private-Equity-Investments“.

Für ca. 55 % der gesamten Planvermögenszeitwerte (Vorjahr: 60 %) bestehen Marktpreisnotierungen in einem aktiven Markt. Die restlichen Werte ohne solche Marktpreisnotierungen verteilen sich auf die Immobilien mit 17 % (Vorjahr: 17 %), Renten mit 15 % (Vorjahr: 12 %), Versicherungen mit 6 % (Vorjahr: 5 %), Alternatives mit 3 % (Vorjahr: 3 %) und Andere mit 4 % (Vorjahr: 3 %). Die Investitionen auf den aktiven Märkten erfolgen überwiegend global diversifiziert mit gewissen landesspezifischen Schwerpunkten.

Immobilien des Planvermögens in Deutschland mit einem Zeitwert von 1.501 MIO € (Vorjahr: 1.615 MIO €) werden vom Konzern selbst genutzt.

In Deutschland, Großbritannien und zum Beispiel auch in der Schweiz und den USA werden zwecks Abstimmung der Aktiv- und Passivseite in regelmäßigen Abständen Asset-Liability-Studien durchgeführt und die strategische Vermögensallokation für das Planvermögen entsprechend angepasst. Die Festlegung der strategischen Vermögensallokation für die jeweiligen Pläne basiert im Wesentlichen auf der Struktur der zugrunde liegenden Verpflichtungen. Dabei werden in den einzelnen Ländern z.T. unterschiedliche Strategien verfolgt. Zu diesen Strategien gehören u.a. eine umfassende Absicherung von Verpflichtungen (Liability Driven Investment) oder die Absicherung von zukünftigen Cashflows (Cashflow-Driven Investment). Gemein ist den Strategien, dass sie unter Berücksichtigung des jeweiligen regulatorischen Rahmens und unter Berücksichtigung von Ertragserwartungen sowie der Risikotragfähigkeit des Unternehmens festgelegt werden. Aus der planbezogenen Ableitung der Kapitalanlagestrategien unter Berücksichtigung der spezifischen Rahmenbedingungen resultieren deutlich unterschiedliche Ausrichtungen bei der Vermögensanlage.

Bei der Verwaltung des Pensionsvermögens werden ESG-Kriterien insbesondere unter dem Aspekt des Risikomanagements und damit bei der langfristigen Ausrichtung der Kapitalanlagestrategie berücksichtigt.

37.5 Risiken

Im Zusammenhang mit den leistungsorientierten Altersversorgungsplänen gibt es spezifische Risiken. Dadurch kann sich eine (negative oder positive) Veränderung des Eigenkapitals von DHL Group über das sonstige Ergebnis ergeben, deren Bedeutung insgesamt als mittel bis hoch eingestuft wird. Dagegen wird den kurzfristigen Folgeauswirkungen hinsichtlich Personalaufwand und Finanzergebnis eine niedrige Bedeutung beigemessen. Die Möglichkeiten zur Risikobegrenzung werden in Abhängigkeit von den planspezifischen Gegebenheiten genutzt.

Zinsrisiko

Ein Absinken (Ansteigen) des entsprechenden Abzinsungssatzes führt zu einer Erhöhung (Verminderung) des Barwerts der Gesamtverpflichtung und wird grundsätzlich von einer Erhöhung (Verminderung) des Zeitwerts der Renteninstrumente des Planvermögens begleitet. Weitere Absicherungen werden zum Teil durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente vorgenommen.

Inflationsrisiko

Pensionsverpflichtungen können, insbesondere bei Endgehaltsbezogenheit oder aufgrund von in der Rentenauszahlungsphase vorzunehmenden Dynamisierungen, indirekt oder direkt an die Entwicklung der Inflation gekoppelt sein. Dem Risiko ansteigender Inflationsraten bezüglich des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen ist dadurch begegnet worden, dass zum Beispiel für Deutschland auf ein Versorgungsbausteinsystem umgestellt wurde und in Großbritannien die leistungsorientierten Regelungen geschlossen wurden. Außerdem sind Dynamisierungen festgeschrieben bzw. teilweise begrenzt und/oder Kapitalzahlungen vorgesehen worden. Darüber hinaus besteht eine positive Korrelation mit den Zinsen.

Investitionsrisiko

Die Kapitalanlage ist grundsätzlich mit vielfältigen Risiken behaftet, insbesondere kann sie Marktpreisschwankungen ausgesetzt sein. Eine Steuerung wird vornehmlich durch breite Streuung und durch Einsatz von Absicherungsinstrumenten vorgenommen.

Langlebigkeitsrisiko

Ein Langlebigkeitsrisiko kann sich aufgrund zukünftig steigender Lebenserwartung in Bezug auf die zukünftig anfallenden Leistungen ergeben. Ihm wird insbesondere dadurch Rechnung getragen, dass bei der Berechnung des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen aktuell übliche Sterbetafeln verwendet werden, die zum Beispiel in Deutschland und Großbritannien bereits Zuschläge für eine zukünftig steigende Lebenserwartung beinhalten.

38 Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen gliedern sich in folgende wesentliche Rückstellungsarten:

MIO €	Langfristig		Kurzfristig		Gesamt	
	2023	2024	2023	2024	2023	2024
Sonstige Personalleistungen	737	837	146	119	883	956
Schadenrückstellungen	651	766	130	147	781	913
Flugzeuginstandhaltung	215	264	53	76	268	340
Steuerrückstellungen	0	36	163	131	163	167
Übrige Rückstellungen	459	535	587	580	1.046	1.115
Sonstige Rückstellungen	2.062	2.438	1.079	1.053	3.141	3.491

Entwicklung der sonstigen Rückstellungen

MIO €	Sonstige Personalleistungen	Schadenrückstellungen	Flugzeuginstandhaltung	Steuerrückstellungen	Übrige Rückstellungen	Gesamt
Stand 1. Januar 2024	883	781	268	163	1.046	3.141
Änderung im Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0
Verbrauch	-538	-144	-30	-43	-369	-1.124
Währungsumrechnungsdifferenz	30	11	7	-1	4	51
Auflösung	-36	-34	-3	-30	-136	-239
Aufzinsung	18	3	1	0	7	29
Umgliederung	0	0	0	-7	7	0
Zuführung	599	296	97	85	556	1.633
Stand 31. Dezember 2024	956	913	340	167	1.115	3.491

In der Rückstellung „Sonstige Personalleistungen“ sind unter anderem Aufwendungen für Personalreduzierung wie Abfindungen, Altersteilzeit und Vorruststand sowie aktienbasierte Bonus- (SAR) und Jubiläumsverpflichtungen passiviert. Die Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus der gegenüber dem Vorjahr höheren Zuführung zu den Verpflichtungen für Altersversorgungspläne in den USA.

Die Schadenrückstellungen enthalten überwiegend Rückstellungen für bekannte Schäden sowie Spätschadenrückstellungen, **Textziffer 7**. Die Erhöhung ergibt sich aus einer Zunahme an Schadensfällen, erhöhten Risikofaktoren sowie durch Schätzungsänderungen.

Die Rückstellung für Flugzeuginstandhaltung umfasst die Verpflichtungen aus der großen Flugzeugwartung und Triebwerksinstandhaltung durch externe Firmen. Die Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus höheren Flugzeugbeständen, Preissteigerungen in der Luftfahrtindustrie und Wartungsstandards.

Die Steuerrückstellungen enthalten 79 MIO € Umsatzsteuer (Vorjahr: 67 MIO €), 19 MIO € Zölle und Abgaben (Vorjahr: 25 MIO €) sowie 69 MIO € sonstige Steuerrückstellungen (Vorjahr: 71 MIO €).

Die übrigen Rückstellungen beinhalten eine Vielzahl von Einzelsachverhalten. Dabei betreffen die Risiken aus Geschäftstätigkeit insbesondere Rückstellungen für Gewährleistungen und Entschädigungen an Kunden sowie Rückstellungen für Verluste aus belastenden Verträgen. Weiterhin enthalten die übrigen Rückstellungen die Rückgabeverpflichtung für CO₂-Emissionszertifikate und Restrukturierungsrückstellungen.

MIO €	2023	2024
Prozesskosten, davon langfristig: 65 (Vorjahr: 59)	161	161
Risiken aus Geschäftstätigkeit, davon langfristig: 0 (Vorjahr: 16)	109	46
Emissionszertifikate	70	60
Restrukturierungsrückstellungen, davon langfristig: 3 (Vorjahr: 6)	52	56
Sonstige übrige Rückstellungen, davon langfristig: 467 (Vorjahr: 378)	654	792
Übrige Rückstellungen	1.046	1.115

Fälligkeitsstruktur

Die Fälligkeitsstruktur zu den im Geschäftsjahr 2024 bilanzierten Rückstellungen stellt sich wie folgt dar:

MIO €	Bis 1 Jahr	Über 1 Jahr bis 2 Jahre	Über 2 Jahre bis 3 Jahre	Über 3 Jahre bis 4 Jahre	Über 4 Jahre bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt
2024							
Sonstige Personalleistungen	119	160	65	57	58	497	956
Schadenrückstellungen	147	267	126	71	58	244	913
Flugzeuginstandhaltung	76	28	52	19	15	150	340
Steuerrückstellungen	131	24	3	7	0	2	167
Übrige Rückstellungen	580	184	62	74	52	163	1.115
Gesamt	1.053	663	308	228	183	1.056	3.491

39 Finanzschulden

MIO €	Langfristig		Kurzfristig		Gesamt	
	2023	2024	2023	2024	2023	2024
Anleihen	5.472	5.478	717	996	6.189	6.474
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	304	619	256	414	560	1.033
Leasingverbindlichkeiten ¹	11.826	12.450	2.254	2.485	14.080	14.935
Derivate mit/ohne Hedge-Accounting	6	4	110	54	116	58
Sonstige Finanzschulden	331	217	1.442	1.492	1.773	1.709
Finanzschulden	17.939	18.768	4.779	5.441	22.718	24.209

1 Erläuterungen unter [Textziffer 42](#).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen im Wesentlichen kurzfristige Kontokorrentkredite sowie Darlehen gegenüber verschiedenen Banken.

In den sonstigen Finanzschulden sind neben einer Vielzahl von kleineren Sachverhalten in erster Linie mit 366 MIO € die Verpflichtung der noch zu tätigen Rückkäufe aus der Tranche VI des Aktienrückkaufprogramms sowie mit 145 MIO € die Verbindlichkeit zum Erwerb der restlichen Anteile an der Monta Group enthalten.

Anleihen

Die Anleihe 2012/2024 der Deutsche Post AG wurde im Dezember 2024 vollständig zurückgezahlt.

Die Deutsche Post AG hat am 25. März 2024 eine Anleihe mit einem Emissionsvolumen von 1 MRD € herausgegeben. Die Laufzeit beträgt zwölf Jahre und endet am 25. März 2036. Die Anleihe ist mit 3,5 % pro Jahr fest verzinst. Die Erlöse werden in erster Linie für allgemeine Unternehmenszwecke, einschließlich der Refinanzierung bestehender Finanzverbindlichkeiten, verwendet.

WESENTLICHE ANLEIHEN

	Nominalzins %	Nominalvolumen MIO €	Emittent	2023		2024	
				Buchwert MIO €	Zeitwert MIO €	Buchwert MIO €	Zeitwert MIO €
Anleihe 2012/2024	2,875	700	Deutsche Post AG	700	696		
Anleihe 2016/2026	1,250	500	Deutsche Post AG	499	486	499	493
Anleihe 2017/2027	1,000	500	Deutsche Post AG	498	469	498	480
Anleihe 2018/2028	1,625	750	Deutsche Post AG	745	716	746	727
Anleihe 2020/2026	0,375	750	Deutsche Post AG	748	706	749	729
Anleihe 2020/2029	0,750	750	Deutsche Post AG	748	687	749	704
Anleihe 2020/2032	1,000	750	Deutsche Post AG	747	669	748	686
Anleihe 2023/2033	3,375	500	Deutsche Post AG	498	512	498	516
Anleihe 2024/2036	3,500	1.000	Deutsche Post AG			991	1.010
Wandelanleihe 2017/2025 ¹	0,050	1.000	Deutsche Post AG	989	950	996	985

1 Zeitwert der Fremdkapitalkomponente; der Zeitwert der Wandelanleihe 2017/2025 betrug 985 MIO € (Vorjahr: 980 MIO €).

Wandelanleihe

Die emittierte Wandelanleihe ist mit einem Wandlungsrecht ausgestattet, das die Inhaber berechtigt, eine Wandlung der Schuldtitle in eine vorab spezifizierte Anzahl von Aktien der Deutsche Post AG vorzunehmen.

Daneben wurde der Deutsche Post AG eine Call-Option eingeräumt mit dem Recht, die Anleihe vorzeitig zum Nominalbetrag zuzüglich der aufgelaufenen Stückzinsen zu kündigen, wenn der Aktienkurs der Deutsche-Post-Aktie 130 % des dann jeweils gültigen Wandlungspreises nachhaltig übersteigt. Die Wandelanleihe ist in eine Fremd- und eine Eigenkapitalkomponente aufgeteilt. Der Buchwert der Anleihe ist in den Folgejahren erfolgswirksam mittels der Effektivzinsmethode auf den Ausgabebetrag zuzuschreiben.

WANDELANLEIHE

	2017/2025
Emissionstag	13. Dez. 2017
Emissionsvolumen	1 MRD €
Ausstehendes Volumen	1 MRD €
Zeitraum Ausübung Wandlungsrecht	13. Dez. 2020 bis 13. Juni 2025 ¹
Zeitraum Ausübung Call-Option	2. Jan. 2023 bis 10. Juni 2025
Wert der Fremdkapitalkomponente am Ausgabetag ²	946 MIO €
Wert der Eigenkapitalkomponente am Ausgabetag ³	53 MIO €
Transaktionskosten (Fremdkapital-/Eigenkapitalkomponente)	4,7/0,3 MIO €
Wandlungspreis bei Ausgabe	55,69 €
Wandlungspreis nach Anpassung ⁴	
in 2018	55,61 €
in 2019	55,63 €
in 2020	55,74 €
in 2021	55,66 €
in 2022	55,00 €
in 2023	54,42 €
in 2024	53,89 €

1 Ohne Berücksichtigung von möglichen bedingten Wandlungszeiträumen gemäß den Anleihebedingungen.

2 Unter Berücksichtigung von Transaktionskosten und eingeräumter Call-Option.

3 Ausweis erfolgt unter Kapitalrücklage.

4 Nach Dividendenzahlung.

40 Sonstige Verbindlichkeiten

MIO €	2023	2024
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	2.700	2.865
Steuerverbindlichkeiten	1.590	1.539
Vertragsverbindlichkeiten, davon langfristig: 92 (Vorjahr: 86)	501	520
Rechnungsabgrenzungen, davon langfristig: 133 (Vorjahr: 139)	275	298
Postwertzeichen (Vertragsverbindlichkeiten)	152	129
Übrige sonstige Verbindlichkeiten, davon langfristig: 50 (Vorjahr: 55)	598	602
Sonstige Verbindlichkeiten	5.816	5.953
Kurzfristig	5.536	5.678
Langfristig	280	275

Sämtliche Sachverhalte, die Transaktionen mit Mitarbeitern betreffen, sind unter den Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern ausgewiesen.

Von den Steuerverbindlichkeiten betreffen 668 MIO € Umsatzsteuer (Vorjahr: 735 MIO €), 652 MIO € Zölle und Abgaben (Vorjahr: 661 MIO €) sowie 219 MIO € sonstige Steuerverbindlichkeiten (Vorjahr: 194 MIO €).

In den übrigen sonstigen Verbindlichkeiten ist eine Vielzahl von Einzelsachverhalten enthalten.

Fälligkeitsstruktur

Für die sonstigen Verbindlichkeiten ergeben sich aufgrund kurzer Laufzeiten bzw. einer marktnahen Verzinsung keine signifikanten Unterschiede zwischen den bilanziellen Buch- und Zeitwerten. Es besteht kein signifikantes Zinsrisiko, da sie größtenteils marktnah variabel verzinslich sind.

FÄLLIGKEITEN

MIO €	2023	2024
Bis 1 Jahr	5.536	5.678
Über 1 Jahr bis 2 Jahre	123	124
Über 2 Jahre bis 3 Jahre	77	54
Über 3 Jahre bis 4 Jahre	13	33
Über 4 Jahre bis 5 Jahre	9	20
Über 5 Jahre	58	44
Sonstige Verbindlichkeiten	5.816	5.953

41 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich um 156 MIO € auf 8.635 MIO € (Vorjahr: 8.479 MIO €).

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind unbesichert. Der Buchwert stellt aufgrund seines kurzfristigen Charakters einen angemessenen Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert dar.

Lieferantenfinanzierungsvereinbarung

349 MIO € Verbindlichkeiten sind Gegenstand von Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen. Davon wurden 336 MIO € den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zugeordnet, wovon 263 MIO € bereits von Finanzdienstleistern abgewickelt wurden. 13 MIO € wurden den Finanzverbindlichkeiten zugeordnet. Hier haben die Lieferanten bereits Zahlungen in Höhe von 3 MIO € von Finanzdienstleistern erhalten.

Der Konzern würde sich auch ohne Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen keinem signifikanten Liquiditätsrisiko ausgesetzt sehen, da der Umfang der Verbindlichkeiten, die Gegenstand von Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen sind, nur einen geringen Anteil an den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausmacht und der Konzern Zugang zu anderen Finanzierungsquellen zu ähnlichen Bedingungen besitzt.

ZAHLUNGSBEDINGUNGEN FÜR VERBINDLICHKEITEN ZUM 31. DEZEMBER 2024

Fälligkeitsspannen pro Region	Mit Lieferanten-finanzierungsabkommen		Ohne Lieferanten-finanzierungsabkommen	
	Minimum in Tagen	Maximum in Tagen	Minimum in Tagen	Maximum in Tagen
Europa	1	125	1	122
Lateinamerika	20	120	1	120
Asien-Pazifik	45	120	1	90
Nordamerika	30	90	1	90
Mittlerer Osten/Afrika	60	90	15	75

Verbindlichkeiten unter Lieferantenfinanzierungsabkommen gibt es in 26 Ländern.

Die hohen maximalen Fälligkeitsspannen hängen mit den spezifischen Zahlungsbedingungen in den einzelnen Ländern zusammen. In Europa wird das Maximum von Spanien und Italien bestimmt, in Lateinamerika von Brasilien und in Asien von den Philippinen, was zu maximalen Fälligkeiten von mehr als 90 Tagen führt.

Erläuterungen zum Leasing

42 Erläuterungen zum Leasing

Die Erträge aus der Währungsumrechnung von Leasingverbindlichkeiten betragen 26 MIO € (Vorjahr: 58 MIO €), die Aufwendungen 119 MIO € (Vorjahr: 38 MIO €). Gewinne aus Sale-and-Leaseback-Transaktionen ergaben sich in Höhe von 51 MIO € (Vorjahr: 47 MIO €), die vollständig auf Immobilienentwicklungsprojekte entfielen (Vorjahr: 38 MIO €). Die folgende Tabelle zeigt die separat dargestellten Nutzungsrechte an Vermögenswerten, die im Rahmen eines Leasings im Anlagevermögen bilanziert sind:

NUTZUNGSRECHTE

MIO €	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	IT-, Betriebs- und Geschäfts-ausstattung	Flugzeuge	Transport-ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
31. Dezember 2023							
Kumulierte Anschaffungskosten	15.406	239	11	4.674	1.671	158	22.159
davon Zugänge	2.036	40	1	608	591	63	3.339
Kumulierte Abschreibungen	6.458	135	7	1.427	701	0	8.728
Bilanzwert	8.948	104	4	3.247	970	158	13.431
31. Dezember 2024							
Kumulierte Anschaffungskosten	16.653	240	10	4.937	2.042	225	24.107
davon Zugänge	2.060	48	0	418	586	83	3.195
Kumulierte Abschreibungen	7.535	133	7	1.540	850	0	10.065
Bilanzwert	9.118	107	3	3.397	1.192	225	14.042

Der Konzern mietet im Bereich Immobilien vor allem Lagerhäuser, Bürogebäude sowie Brief- und Paketzentren. Die gemieteten Flugzeuge werden im Wesentlichen im Luftnetzwerk des Segments Express eingesetzt. Auch die Zugänge stehen im Zusammenhang mit der Erneuerung der Flugzeugflotte. Gemietete Transportausstattung umfasst auch den gemieteten Fuhrpark. Längerfristige Leasingverträge bestehen insbesondere bei Immobilien. Zum 31. Dezember 2024 waren 69 Immobilienverträge mit Restlaufzeiten von mehr als 20 Jahren abgeschlossen (Vorjahr: 84 Immobilienverträge). Flugzeugleasingverträge haben Restlaufzeiten bis zu 14 Jahren (Vorjahr: 15 Jahre). Leasingverträge können Verlängerungs- und Kündigungsoptionen haben, **Textziffer 7**. Die Leasingvertragskonditionen werden individuell ausgehandelt und beinhalten eine Vielzahl von unterschiedlichen Konditionen.

Zum Bilanzstichtag ergaben sich künftige Mittelabflüsse in Höhe von 18 MRD € (Vorjahr: 17 MRD €), **Textziffer 44**. Mögliche zukünftige Mittelabflüsse in Höhe von 4,4 MRD € (Vorjahr: 4,2 MRD €) wurden nicht in die Leasingverbindlichkeiten einbezogen, da es nicht hinreichend sicher ist, dass die Leasingverträge verlängert (oder nicht gekündigt) werden. Aus Leasingverhältnissen, die der Konzern als Leasingnehmer eingegangen ist, die aber noch nicht begonnen haben, ergeben sich zukünftige mögliche Zahlungsabflüsse von 2,4 MRD € (Vorjahr: 2,3 MRD €), die im Wesentlichen aus der Erneuerung der Flugzeugflotte resultieren. Weitere nach IFRS 16 geforderte Angaben zum Leasingnehmer finden sich unter **Textziffer 12, 14, 18, 39 und 43**.

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

43 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung der Änderungen von Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit entsprechend den Anforderungen nach IFRS:

VERBINDLICHKEITEN AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT

MIO €	Anleihen	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ¹	Leasingverbindlichkeiten	Andere Finanzschulden ²	Gesamt
Stand 1. Januar 2023	6.180	530	13.514	745	20.969
Zahlungswirksame Änderungen ³	-13	-3	-2.985	-141	-3.142
Nicht zahlungswirksame Änderungen					
Leasing	0	0	3.705	0	3.705
Währungsumrechnung	-1	-17	-201	-5	-224
Konsolidierungskreisänderungen	0	21	47	8	76
Sonstige Änderungen	23	29	0	227	279
Stand am 31. Dezember 2023/1. Januar 2024	6.189	560	14.080	834	21.663
Zahlungswirksame Änderungen ³	194	436	-3.218	-7	-2.595
Nicht zahlungswirksame Änderungen					
Leasing	0	0	3.805	0	3.805
Währungsumrechnung	0	11	284	10	305
Konsolidierungskreisänderungen	0	0	-16	5	-11
Sonstige Änderungen	91	26	0	-72	45
Stand am 31. Dezember 2024	6.474	1.033	14.935	770	23.212

1 In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind negative Kontokorrente in Höhe von 90 MIO € (Vorjahr: 135 MIO €) enthalten. Saldiert mit den Zahlungsmitteln und den Zahlungsmitteläquivalenten, ergäben sich zum Ende der Berichtsperiode Netto-Zahlungsmittelbestände in Höhe von 3.529 MIO € (Vorjahr: 3.514 MIO €).

2 Die Abweichungen in Höhe von 997 MIO € (Vorjahr: 1.055 MIO €) zu den in [Textziffer 39](#) dargestellten Finanzschulden (sonstige Finanzschulden) ergeben sich aus Sachverhalten, die in anderen Cashflow-Posten dargestellt werden, zum Beispiel Derivate oder Finanzverbindlichkeiten mit operativem Charakter.

3 Die Abweichungen der zahlungswirksamen Änderungen von dem sich insgesamt ergebenden Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit (-6.347 MIO €; Vorjahr: -6.898 MIO €) resultieren außer aus den Zahlungen in Bezug auf Eigenkapitaltransaktionen im Wesentlichen aus den Zinszahlungen. Die in der Kapitalflussrechnung ausgewiesenen Zinszahlungen beinhalten auch Zahlungen, die sich nicht auf die Verbindlichkeiten aus der Finanzierungstätigkeit beziehen.

Zum Abschlussstichtag gab es keine Sicherungsgeschäfte, die ausschließlich auf die Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit zurückzuführen sind. Die Auswirkungen auf den Cashflow aus Hedges sind in der Cashflow-Position „Sonstige Finanzierungstätigkeit“ in Höhe von 15 MIO € dargestellt.

Im Geschäftsjahr 2024 fanden nicht zahlungswirksame Geschäftsvorfälle statt, die entsprechend IAS 7.43 und 7.44 nicht Bestandteil der Kapitalflussrechnung sind. Es handelt sich dabei um die Übernahme von Immobilien aus der Deutsche Post Pensions-Treuhand GmbH & Co. KG durch die Deutsche Post AG.

43.1 Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit

Der Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit lag mit 8.722 MIO € um 536 MIO € unter dem Vorjahreswert von 9.258 MIO €. Unter anderem haben höhere Abschreibungen und Zuführungen zu Rückstellungen das EBIT zwar gemindert, werden aber als nicht zahlungswirksame Komponenten wieder eliminiert. Aus der Veränderung des Working Capitals sind 205 MIO € abgeflossen, gegenüber einem Mittelzufluss von 536 MIO € im Vorjahr. Die Ertragsteuerzahlungen sind um 84 MIO € auf 1.541 MIO € gesunken.

Die sonstigen zahlungsunwirksamen Erträge und Aufwendungen stellen sich wie folgt dar:

SONSTIGE ZAHLUNGUNWIRKSAME ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

MIO €	2023	2024
Aufwendungen aus der Neubewertung von Vermögenswerten	39	111
Erträge aus der Neubewertung von Verbindlichkeiten	-367	-453
Personalaufwand aus der aktienbasierten Vergütung mit Eigenkapitalausgleich	108	119
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	-115	19
Erträge/Aufwendungen aus dem Abgang von Vermögenswerten	7	-10
Sonstiges	-8	-25
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge (-) und Aufwendungen (+)	-336	-239

43.2 Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit ist von 2.181 MIO € auf 2.392 MIO € gestiegen, obwohl die Investitionen in das Sachanlagevermögen mit 2.936 MIO € deutlich niedriger ausfielen (Vorjahr: 3.381 MIO €). Die Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten sind ebenfalls deutlich von 424 MIO € auf 23 MIO € gesunken. Im Vorjahr sind vor allem Auszahlungen für den Erwerb von MNG Kargo und die Anteilsverhöhung an Danzas AEI Emirates angefallen. Die Veränderung der kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte hat zu einem Mittelabfluss von 42 MIO € geführt. Dem stand im Vorjahr ein Mittelzufluss von 963 MIO € gegenüber, der aus der Auflösung kurzfristiger Geldanlagen bei Banken resultierte.

Im Folgenden werden die übernommenen Vermögenswerte und Schulden der im Geschäftsjahr 2024 getätigten Akquisitionen von Unternehmen dargestellt:

ÜBERNOMMENE VERMÖGENSWERTE UND VERBINDLICHKEITEN

MIO €	2023	2024
Langfristige Vermögenswerte	110	2
Kurzfristige Vermögenswerte (ohne flüssige Mittel)	81	3
Flüssige Mittel	28	0
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-79	0
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-88	-2

43.3 Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit

Mit 6.347 MIO € lag der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit um 551 MIO € unter dem Vorjahreswert von 6.898 MIO €. Aus der im März 2024 emittierten Anleihe sind 990 MIO € zugeflossen. Aufgrund des aktuellen Aktienrückkaufprogramms sind Auszahlungen für den Erwerb eigener Anteile von 1.234 MIO € angefallen, die damit über dem Niveau des Vorjahres (986 MIO €) lagen.

Sonstige Erläuterungen

44 Risiken und Finanzinstrumente des Konzerns

44.1 Risikomanagement

Aufgrund seiner operativen Geschäftstätigkeit sieht sich der Konzern mit Finanzrisiken konfrontiert, die aus der Änderung von Wechselkursen, Rohstoffpreisen und Zinssätzen entstehen können. Diese Risiken werden bei DHL Group zentral gesteuert. Dabei werden originäre und derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Letztere finden lediglich zur Begrenzung originärer Finanzrisiken Verwendung und sollten hinsichtlich ihrer Marktwertschwankungen nicht isoliert vom Grundgeschäft betrachtet werden.

Der Handlungsrahmen, die Verantwortlichkeiten und die notwendigen Kontrollen für den Einsatz von Derivaten sind in der internen Risikorichtlinie des Konzerns geregelt. Die Erfassung, die Bewertung und die Abwicklung der Finanztransaktionen erfolgen mithilfe einer geprüften Risikomanagementsoftware, mit der auch regelmäßig die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehungen dokumentiert wird. Derivateportfolios werden regelmäßig mit den betreffenden Banken abgeglichen.

Um das aus dem Abschluss von Finanztransaktionen potenziell resultierende Kontrahentenrisiko zu begrenzen, dürfen diese Kontrakte nur mit Banken erstklassiger Bonität abgeschlossen werden. Der Rahmen des den Banken individuell zugeordneten Kontrahentenlimits wird täglich überwacht. Der Konzernvorstand wird intern in regelmäßigen Abständen über die existierenden Finanzrisiken und die zur Risikosteuerung eingesetzten Sicherungsgeschäfte informiert. Die Bilanzierung und Bewertung der Finanzinstrumente und das Hedge Accounting erfolgen gemäß IFRS 9.

Angaben zu Risiken und deren Begrenzung im Zusammenhang mit den leistungsorientierten Altersversorgungsplänen des Konzerns finden sich unter [Textziffer 37.5](#).

Liquiditätsmanagement

Das wichtigste Ziel des Liquiditätsmanagements ist die Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit von DHL Group und aller Konzerngesellschaften. Deshalb wird die Liquidität im Konzern so weit wie möglich über Cash Pools zentralisiert und im Corporate Center gesteuert.

Die wesentliche Steuerungsgröße sind die zentral verfügbaren Liquiditätsreserven (Funding Availability), die sich aus den zentralen kurzfristigen Geldanlagen und den fest zugesagten Kreditlinien zusammensetzen. Angestrebt wird die Verfügbarkeit einer zentralen Kreditlinie von mindestens 4 MRD €. Am 31. Dezember 2024 verfügte der Konzern über zentrale Liquiditätsreserven von 5,4 MRD € (Vorjahr: 3,3 MRD €), die sich aus zentralen Geldanlagen in Höhe von 1,4 MRD € und einer syndizierten Kreditlinie in Höhe von 4 MRD € zusammensetzten.

Die Fälligkeitsstruktur der originären finanziellen Verbindlichkeiten im Anwendungsbereich des IFRS 7 basierend auf Cashflows stellt sich wie folgt dar:

FÄLLIGKEITSANALYSE FINANZIELLER VERBINDLICHKEITEN

MIO €	Bis 1 Jahr	Über 1 Jahr bis 2 Jahre	Über 2 Jahre bis 3 Jahre	Über 3 Jahre bis 4 Jahre	Über 4 Jahre bis 5 Jahre	Über 5 Jahre
Zum 31. Dezember 2024						
Finanzschulden ^{1,2}	3.047	1.668	789	876	863	2.793
Leasingverbindlichkeiten	3.133	2.702	2.276	1.927	1.607	6.526
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.635					
Finanzielle Verbindlichkeiten	14.815	4.370	3.065	2.803	2.470	9.319
Zum 31. Dezember 2023						
Finanzschulden ^{1,2}	2.492	1.341	1.357	589	832	2.337
Leasingverbindlichkeiten	2.823	2.460	2.084	1.724	1.435	6.588
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.479					
Finanzielle Verbindlichkeiten	13.794	3.801	3.441	2.313	2.267	8.925

1 Die Wandelanleihe 2017/2025 wurde für das Geschäftsjahr 2024 im Band „Bis 1 Jahr“ und für das Vorjahr im Band „Über 1 Jahr bis 2 Jahre“ berücksichtigt.

2 Im Band „Bis 1 Jahr“ werden Zinsen auf langfristige Anleihen berücksichtigt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Fälligkeitsstruktur der derivativen Finanzinstrumente basierend auf ihren undiskontierten Cashflows. Dabei werden für alle Derivate mit Bruttoausgleich die Nominale dargestellt und für Derivate mit Nettoausgleich die Marktwerte zum Stichtag für den Ausgleich zum Zeitpunkt der Fälligkeit unterstellt.

FÄLLIGKEITSANALYSE DERIVATIVER FINANZINSTRUMENTE

MIO €	Bis 1 Jahr	Über 1 Jahr bis 2 Jahre	Über 2 Jahre bis 3 Jahre	Über 3 Jahre
Zum 31. Dezember 2024				
Forderungen aus Derivaten mit Bruttoausgleich				
Abfluss	-5.543	-804	-787	-3
Zufluss	5.715	831	812	3
Mit Nettoausgleich				
Zufluss	24	7	4	0
Verbindlichkeiten aus Derivaten mit Bruttoausgleich				
Abfluss	-3.973	-218	-25	-8
Zufluss	3.926	215	25	8
Mit Nettoausgleich				
Abfluss	-7	-1	0	0
Zum 31. Dezember 2023				
Forderungen aus Derivaten mit Bruttoausgleich				
Abfluss	-2.626	-12	-7	-6
Zufluss	2.682	13	8	7
Mit Nettoausgleich				
Zufluss	1	1	0	0
Verbindlichkeiten aus Derivaten mit Bruttoausgleich				
Abfluss	-4.265	-2	0	0
Zufluss	4.182	2	0	0
Mit Nettoausgleich				
Abfluss	-17	-8	-1	0

Die vertragliche Gestaltung legt fest, ob die Vertragsparteien ihre Verpflichtungen aus derivativen Finanzinstrumenten durch Netto- oder Bruttoausgleich zu erfüllen haben.

Währungsrisiko und Währungsmanagement

Aufgrund der internationalen Geschäftstätigkeit von DHL Group können Währungsrisiken aus bereits bilanzierten sowie aus geplanten zukünftigen Transaktionen entstehen:

Bilanzielle Währungsrisiken entstehen aus der Bewertung und Erfüllung von bilanzierten Fremdwährungspositionen, wenn der Kurs am Bewertungsstichtag oder Erfüllungstag vom Einbuchungskurs abweicht. Die daraus resultierenden Fremdwährungsdifferenzen wirken sich unmittelbar auf das Ergebnis aus. Um diese Effekte weitestgehend zu reduzieren, werden alle wesentlichen bilanziellen Fremdwährungsrisiken im Konzern im Rahmen der Inhouse-Bank-Funktion der Deutsche Post AG zentralisiert. Die zentralisierten Fremdwährungsrisiken werden vom Corporate Treasury zu einer Nettoposition je Währung zusammengefasst und auf Basis von Value-at-Risk-Limits extern gesichert. Der währungsbezogene Value at Risk (95 %/ein Monat Haltedauer) für das Portfolio betrug zum Stichtag insgesamt 4 MIO € (Vorjahr: 7 MIO €) bei einem Limit von aktuell maximal 5 MIO €. Der Nominalwert der zur Steuerung bilanzieller Fremdwährungsrisiken eingesetzten Devisentermingeschäfte und -swaps betrug zum Stichtag 6.341 MIO € (Vorjahr: 6.858 MIO €) bei einem Marktwert von 134 MIO € (Vorjahr: 53 MIO €). Auf eine Abbildung von Hedge Accounting wurde verzichtet. Die Derivate werden als Trading-Derivate (freistehende Derivate) bilanziert.

Aus geplanten Fremdwährungstransaktionen entstehen Währungsrisiken, wenn die Abwicklung der zukünftigen Transaktionen zu Kursen erfolgt, die von den ursprünglichen Planungskursen abweichen. Auch diese Währungsrisiken werden im Corporate Treasury zentral erfasst. Die Sicherung der wesentlichen Währungsrisiken aus geplanten zukünftigen Transaktionen erfolgt über ein im Jahr 2024 neu eingeführtes Sicherungskonzept. Die jeweiligen Grund- und Sicherungsgeschäfte werden im Rahmen von Cashflow Hedge Accounting abgebildet, **Textziffer 44.3**.

Fremdwährungsrisiken entstehen auch aus der Umrechnung der Vermögenswerte und Schulden ausländischer Unternehmenseinheiten in die Konzernwährung (Translationsrisiken). Die betreffenden Sicherungsgeschäfte werden als Net Investment Hedges bilanziert, **Textziffer 44.3**.

Zum Stichtag waren Devisentermingeschäfte und -swaps mit einem Nominalwert von insgesamt 12.207 MIO € (Vorjahr: 7.073 MIO €) ausstehend. Die Marktwerte beliefen sich auf 202 MIO € (Vorjahr: -40 MIO €).

IFRS 7 fordert eine quantitative Risikoindikation, die die Auswirkungen von Wechselkursänderungen am Bilanzstichtag auf die Gewinn-und-Verlust-Rechnung und das Eigenkapital darstellt. Dazu werden die im Bestand befindlichen Finanzinstrumente in fremder Währung im Rahmen einer Value-at-Risk-Berechnung (95 % Konfidenz/ein Monat Haltedauer) auf die Auswirkungen von Wechselkursänderungen untersucht. Es wird unterstellt, dass der Bestand am Bilanzstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist. Folgende Annahmen werden der Sensitivitätsanalyse zugrunde gelegt:

Originäre Fremdwährungsinstrumente von Konzerngesellschaften werden über die Inhouse-Bank der Deutsche Post AG gesichert. Die Deutsche Post AG fixiert monatlich die Währungskurse und garantiert diese den Gesellschaften. Änderungen der Währungskurse haben daher keinen Einfluss auf die Gewinn-und-Verlust-Rechnung und das Eigenkapital der Konzerngesellschaften. Können Konzerngesellschaften aus rechtlichen Gründen am Inhouse Banking nicht teilnehmen, werden deren Währungsrisiken aus originären Finanzinstrumenten durch Sicherungsderivate zu 100 % lokal gesichert. Sie haben damit keine Auswirkung auf die Risikoposition des Konzerns.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Ergebnisse für den währungsbezogenen Value at Risk. Die Angaben unterliegen den Einschränkungen des Modells, welches auf historischen Volatilitäten und Korrelationen basiert und damit eine begrenzte Aussagekraft hinsichtlich tatsächlicher zukünftiger Risiken hat. Zudem können die tatsächlichen Risiken jenseits des Konfidenzniveaus von 95% liegen und daher deutlich höher sein:

RISIKOINDIKATOREN ZUM WÄHRUNGSRISIKO

MIO €	2023		2024	
	Ergebniswirksame Auswirkungen	Erfolgsneutrale Auswirkungen	Ergebniswirksame Auswirkungen	Erfolgsneutrale Auswirkungen
Originäre Finanzinstrumente und freistehende Derivate	7		4	
Derivative Instrumente (Cashflow Hedges)		5		54
Gesamtwert Value at Risk ¹	8			55

1 Aufgrund gegenseitiger Abhängigkeiten ist der Gesamtwert geringer als die Summe der einzelnen Werte.

Zinsrisiko und Zinsmanagement

Zum Stichtag bestanden Zinssicherungsgeschäfte im Volumen von 750 MIO € (Vorjahr: 0 MIO €) mit einem Marktwert von –4 MIO € (Vorjahr: 0 MIO €), für die Cashflow Hedge Accounting angewendet wird, **Textziffer 44.3**.

Originäre variabel verzinsliche Finanzinstrumente und Zinsderivate unterliegen einem Zinsänderungsrisiko und sind deshalb in die Sensitivitätsanalyse einzubeziehen. Alle festverzinslichen und zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente unterliegen keinem Zinsänderungsrisiko. Wäre das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2024 um 100 Basispunkte höher gewesen, hätten sich das Finanzergebnis um 28 MIO € (Vorjahr: 31 MIO €) und die Hedge-Rücklage im Eigenkapital um 39 MIO € (Vorjahr: 0 MIO €) verbessert. Bei einer Zinssenkung um –100 Basispunkte hätte sich das Finanzergebnis um –28 MIO € (Vorjahr: –31 MIO €) und das Eigenkapital um –57 MIO € (Vorjahr: 0 MIO €) verschlechtert.

Der Anteil der Finanzschulden mit kurzfristiger Zinsbindung, **Textziffer 39**, an den gesamten Finanzschulden beträgt zum Bilanzstichtag 25 % (Vorjahr: 22 %). Der Einfluss einer möglichen Zinsänderung auf die Finanzlage des Konzerns ist weiterhin unbedeutend.

Marktpreisrisiko

Risiken aus Rohstoffpreisschwankungen wurden weitgehend über operative Maßnahmen an Kunden weitergegeben, das gilt insbesondere für Preisschwankungen bei Kerosin und SchiffsDiesel. Da die entsprechenden Treibstoffzuschläge (Fuel Surcharges) erst mit einer Zeitverzögerung von ein bis zwei Monaten weitergegeben werden, können bei erheblichen kurzfristigen Treibstoffpreisveränderungen vorübergehende Ergebniseffekte entstehen.

Verbleibende Treibstoffpreisrisiken wurden teilweise über entsprechende Swap-Geschäfte mit einem Nominalwert von 71 MIO € (Vorjahr: 80 MIO €) und einem Zeitwert von –2 MIO € (Vorjahr: –4 MIO €) abgesichert, die bis Ende 2026 laufen.

Rohstoffpreisrisiken entstehen auch aus dem fortlaufenden Bezug von Erdgas und Strom. Zum Bilanzstichtag waren Swap-Geschäfte mit einem Nominalwert von 15 MIO € (Vorjahr: 25 MIO €) ausstehend. Die Marktwerte beliefen sich auf 2 MIO € (Vorjahr: –14 MIO €).

Wären die Marktpreise der den Derivaten zugrunde liegenden Rohstoffe am Bilanzstichtag 10 % höher gewesen, hätte dies zu einer Erhöhung der Marktwerte und des Eigenkapitals von 8 MIO € (Vorjahr: 9 MIO €) geführt. Ein entsprechender Rückgang der Rohstoffpreise hätte den gegenläufigen Effekt gehabt.

Im Zuge von Vertragsabschlüssen aus operativen Transaktionen und M&A-Transaktionen hat der Konzern Aktienpreisoptionen erhalten. Zum Stichtag waren Aktienpreisoptionen mit einem Nominalwert von 250 MIO € (Vorjahr: 250 MIO €) und einer Laufzeit von 1 bis 5 Jahren ausstehend. Die Marktwerte beliefen sich auf 15 MIO € (Vorjahr: 25 MIO €).

Wären die den Derivaten zugrunde liegenden Aktienpreise am Bilanzstichtag 10 % höher gewesen, hätte dies zu einer Erhöhung der Marktwerte und des Finanzergebnisses von 4 MIO € (Vorjahr: 7 MIO €) geführt. Ein entsprechender Rückgang der Aktienpreise hätte einen Effekt von –3 MIO € (Vorjahr: –6 MIO €) gehabt.

Kreditrisiko

Kreditrisiken entstehen für den Konzern aus operativer Geschäftstätigkeit und aus Finanztransaktionen. Das maximale Ausfallrisiko entspricht der Summe der Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte. Um das Kreditrisiko aus operativer Geschäftstätigkeit und Finanztransaktionen zu minimieren, werden Vertragspartnern individuelle Limits zugeordnet, deren Inanspruchnahme ständig überwacht wird. Eine Risikokonzentration besteht aufgrund der heterogenen Kundenstruktur nicht. Finanztransaktionen werden nur mit Vertragspartnern erstklassiger Bonität abgewickelt. Das Kreditrisiko finanzieller Vermögenswerte aus der operativen Geschäftstätigkeit wird von den Divisionen gemanagt.

44.2 Sicherheiten

GESTELLTE SICHERHEITEN

MIO €	2023	2024
Langfristige Sicherheiten	149	149
davon für Vermögenswerte für die Abwicklung von Wohnungsbaudarlehen	22	16
davon für gezahlte Käutionen	117	124
Kurzfristige Sicherheiten	36	29
davon für gezahlte Käutionen	17	16

44.3 Derivative Finanzinstrumente

Cashflow Hedges

Cashflow-Risiken aus zukünftigen operativen Fremdwährungsumsätze und -aufwendungen werden im Konzern mit Devisentermingeschäften und -swaps abgesichert. Der Konzern hat dafür im Jahr 2024 ein neues Konzept implementiert. Dadurch werden die wesentlichen Währungen über einen Zeitraum von 18 Monaten rollierend abgesichert. Der Sicherungsgrad für das kommende Jahr liegt zum Stichtag bei rund 30%. Der Nominalwert der als Cashflow Hedges bilanzierten Devisentermingeschäfte und -swaps belief sich zum Stichtag auf 4.248 MIO € (Vorjahr: 215 MIO €) bei einem Zeitwert von 84 MIO € (Vorjahr: 13 MIO €). Die gesicherten Grundgeschäfte werden bis 2029 Cashflow-wirksam. Von den zum 31. Dezember 2024 im Eigenkapital erfassten unrealisierten Ergebnissen aus währungsbezogenen Derivaten werden voraussichtlich 27 MIO € (Vorjahr: 11 MIO €) im Verlauf des folgenden Jahres ergebniswirksam.

Die folgende Tabelle zeigt die zum Stichtag offenen Netto-Sicherungspositionen in den Währungspaaren mit den höchsten Nettopositionen und deren gewichteten Sicherungskurs.

NOMINALVOLUMEN DER SICHERUNGSGESELLSCHAFTEN

MIO €	Nominalvolumen gesamt	Restlaufzeit			Durchschnittlicher Sicherungskurs		
		Bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	Über 5 Jahre			
31. Dezember 2024							
Absicherung des Währungsrisikos							
Devisentermingeschäfte Kauf USD/CNY	1.905	344	712	849	6,84		
Devisentermingeschäfte Kauf EUR/CNY	578	463	115		7,77		
Devisentermingeschäfte Kauf EUR/GBP	271	217	54		0,86		
31. Dezember 2023							
Absicherung des Währungsrisikos							
Devisentermingeschäfte Verkauf EUR/CZK	161	135	26		26,93		
Devisentermingeschäfte Kauf EUR/USD	18		18		1,09		
Devisentermingeschäfte Verkauf USD/CNY	12	12			7,07		

ANGABEN ZU DESIGNIERTEN GRUND- UND SICHERUNGSGESCHÄFTEN

MIO €	Buchwert		Wertänderung zur Ermittlung von Ineffektivitäten	Nominalvolumen	Stand der Hedging Reserve		Stand der Währungs-umrechnungsrücklage
	Aktiva ¹	Passiva ²			OCI I	OCI II	
31. Dezember 2024							
Cashflow Hedges	109	-28	0	5.083	110	21	
Währungsrisiko	105	-21	0	4.248	63	21	
Sicherungsgeschäfte	105	-21	63	4.248	63	21	
Gesicherte Grundgeschäfte			-63				
Rohstoffpreisrisiko	4	-4	0	85	0	0	
Sicherungsgeschäfte	4	-4	0	85	0	0	
Gesicherte Grundgeschäfte			0				
Zinsrisiko	0	-3	0	750	47	0	
Aktive Sicherungsgeschäfte	0	-3	-3	750	-3	0	
Gesicherte Grundgeschäfte			3				
Beendete Sicherungsgeschäfte					50		
Net Investment Hedges	0	-16	0	1.618			1
Aktive Sicherungsgeschäfte	-	-16	-15	1.618			-15
Gesicherte Grundgeschäfte			15				
Beendete Sicherungsgeschäfte						16	
31. Dezember 2023							
Cashflow Hedges	14	-19	0	319	33	11	
Währungsrisiko	13	0	0	215	2	11	
Sicherungsgeschäfte	13	0	2	215	2	11	
Gesicherte Grundgeschäfte			-2				
Rohstoffpreisrisiko	1	-19	0	104	-18	0	
Sicherungsgeschäfte	1	-19	-18	104	-18	0	
Gesicherte Grundgeschäfte			18				
Zinsrisiko (beendet)	0	0	0	0	49	0	
Net Investment Hedges							16

1 Bilanzposition: kurzfristige und langfristige finanzielle Vermögenswerte (FVTPL).

2 Bilanzposition: kurzfristige und langfristige finanzielle Verbindlichkeiten (FVTPL).

Net Investment Hedges

Zum Stichtag waren Fremdwährungsrisiken aus der Umrechnung von ausländischen Unternehmenseinheiten über Derivate mit einem Nominalwert von 1.618 MIO € (Vorjahr: 0 MIO €) und einem Zeitwert von -16 MIO € (Vorjahr: 0 MIO €) abgesichert. Aus beendeten Net Investment Hedges stand zum Stichtag ein positiver Betrag in Höhe von 16 MIO € (Vorjahr: 16 MIO €) in der Währungsumrechnungsrücklage.

44.4 Zusätzliche Angaben zu den im Konzern eingesetzten Finanzinstrumenten

Im Konzern werden Finanzinstrumente analog zu den jeweiligen Bilanzposten klassifiziert. Die folgende Übersicht zeigt die Überleitung der Finanzinstrumente auf die Kategorien und deren Marktwerte am Bilanzstichtag:

WERTANSATZ NACH IFRS 9

MIO €	Bewertungs-kategorie	Buchwert	Beizulegender	Wertansatz	Buchwert	Beizulegender	Wertansatz	
		31. Dez. 2023	Zeitwert ¹ 31. Dez. 2023	Bilanz nach IFRS 16	31. Dez. 2024	Zeitwert ¹ 31. Dez. 2024	Bilanz nach IFRS 16	
AKTIVA								
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (AC)								
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	AC	3.649				3.619		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	AC	10.537				11.198		
Schuldbörsen (Darlehen und Forderungen)	AC	830	830			905	905	
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (ohne Umgliederung) (FVTOCI)								
Eigenkapitalinstrumente – erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTOCI)	FVTOCI	24	24			38	38	
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (mit Umgliederung) (FVTOCI)								
Derivate mit Hedge-Accounting	n.a.	13	13			108	108	
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)								
Schuldbörsen – erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)	FVTPL	335	335			437	437	
Derivate ohne Hedge-Accounting	FVTPL	69	69			163	163	
Eigenkapitalinstrumente – erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)	FVTPL	1	1			1	1	
Leasingvermögenswerte	n.a.	679		679		872		
AKTIVA GESAMT		16.137				17.341		
PASSIVA								
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (AC)								
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	AC	8.479				8.635		
Anleihen	AC	6.189	5.908			6.474	6.328	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	AC	560	560			1.033	1.025	
Sonstige Finanzschulden	AC	1.773	1.773			1.709	1.709	
Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (mit Umgliederung)								
Derivate mit Hedge-Accounting	n.a.	19	19			44	44	
Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet								
Derivate ohne Hedge-Accounting	FVTPL	97	97			14	14	
Leasingverbindlichkeiten	n.a.	14.080		14.080		14.935		
PASSIVA GESAMT		31.197				32.844		

¹ Für Angaben über bestimmte beizulegende Zeitwerte wurde die Erleichterungsvorschrift des IFRS 7.29a in Anspruch genommen.

LEVEL-ANGABEN

MIO €	31. Dezember 2023				31. Dezember 2024			
	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden								
AKTIVA								
Schuldeninstrumente – erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)	335		335		437			437
Eigenkapitalinstrumente – erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)	1		1		1			1
Eigenkapitalinstrumente – erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTOCI)	24		24		38			38
Derivate mit/ohne Hedge-Accounting	57	25	82		256	15		271
PASSIVA								
Derivate mit/ohne Hedge-Accounting	116		116		58			58

Der Fair Value eines Finanzinstruments wird durch den Markt- bzw. Börsenpreis am Bilanzstichtag bestimmt, soweit ein liquider Markt (zum Beispiel eine Wertpapierbörse) existiert. Lässt sich der Fair Value am aktiven Markt nicht ablesen, werden zur Bewertung notierte Marktpreise für ähnliche Instrumente oder anerkannte Bewertungsmodelle zur Ermittlung der Marktwerte herangezogen.

Gemäß IFRS 13 sind die finanziellen Vermögenswerte dem jeweiligen Level der Fair-Value-Hierarchie zuzuordnen:

Unter Level 1 werden zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte Eigenkapitalinstrumente und Schuldeninstrumente und zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzte Schuldeninstrumente ausgewiesen, deren beizulegende Zeitwerte sich am Markt auf Basis notierter Marktpreise ablesen lassen.

Unter Level 2 fallen neben zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten auch Rohstoff-, Zins- und Fremdwährungsderivate. Die Marktwerte der zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Vermögenswerte werden unter anderem mittels der Multiplikatormethode ermittelt. Die Bestimmung der Marktwerte der Derivate erfolgt auf Basis abgezinster, zukünftig erwarteter Cashflows unter Berücksichtigung von Terminkursen für Währungen, Zinsen und Rohstoffe (Marktvergleichsverfahren). Dafür werden am Markt beobachtbare Preisnotierungen (Währungskurse, Zinsen und Rohstoffpreise) aus marktüblichen Informationsplattformen in das Treasury-Management-System importiert. Die Preisnotierungen spiegeln die tatsächlichen Transaktionen für ähnliche Instrumente am aktiven Markt wider. Alle wesentlichen Inputfaktoren für die Bewertung der Derivate sind am Markt beobachtbar.

Unter Level 3 werden am Stichtag eine Call Option und Optionsscheine ausgewiesen, die zum Erwerb von weiteren Unternehmensanteilen berechtigen. Die beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente werden auf Basis des Black-Scholes-Optionspreismodells ermittelt. Soweit möglich, wird bei der Wertermittlung auf am Markt beobachtbare oder aus Marktdaten abgeleitete Parameter zurückgegriffen. Für die Call Option wird eine Volatilität von 41 % im Modell berücksichtigt und für die Optionsscheine eine von 39 %. Die Volatilitäten basieren auf den Volatilitäten einer vergleichbaren Gruppe von Unternehmen. Große Ergebnisschwankungen sind in Bezug auf die Call Option zukünftig nicht zu erwarten. Da die Optionsscheine auf einem börsennotierten Underlying beruhen, kann es in den Folgejahren zu Ergebnisschwankungen kommen. Zum 31. Dezember 2024 wurden unter Level 3 (nicht beobachtbare Parameter) Eigenkapitalderivate mit positivem Marktwert in Höhe von 15 MIO € (Vorjahr: 25 MIO €) ausgewiesen. Die Gewinne und Verluste aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert waren unwesentlich.

Im Geschäftsjahr 2024 wurden, wie auch im Vorjahr, keine Finanzinstrumente zwischen den Leveln transferiert.

Die nachfolgende Tabelle dokumentiert die Nettoergebnisse der Kategorien der Finanzinstrumente:

NETTOERGEBNISSE DER BEWERTUNGSKATEGORIEN

MIO €	2023	2024
Nettогewinne (+)/-verluste (-) in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung		
Finanzielle Vermögenswerte		
Schuldeninstrumente zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet ¹	-38	-89
Schuldeninstrumente zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)	45	39
Eigenkapitalinstrumente zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVOCI)		
Nettогewinne (+)/-verluste (-) in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung ²	24	2
Eigenkapitalinstrumente zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)		
Nettогewinne (+)/-verluste (-) in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung	0	-5
Finanzielle Verbindlichkeiten		
Schuldeninstrumente zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)	-50	-52
Schuldeninstrumente zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0	1
Derivate nicht im Hedge-Accounting		
Währungseffekte	-53	134

1 Es werden nur Effekte aus der Wertminderung und Abgangsverluste aufgeführt.

2 Ausschließlich Dividenden.

Die Nettoergebnisse berücksichtigen im Wesentlichen Effekte aus der Fair-Value-Bewertung, der Wertminderung und der Veräußerung der Finanzinstrumente. Dividenden und Zinsen werden bei den erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten nicht berücksichtigt. Erträge und Aufwendungen aus Zinsen und Aufwendungen aufgrund von Provisionsvereinbarungen, die sich auf zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierte Finanzinstrumente beziehen, werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung separat erfasst.

In den folgenden Tabellen werden die bilanziellen Auswirkungen von Nettingvereinbarungen aufgrund von Master-Nettingvereinbarungen oder ähnlichen Verträgen auf die finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten am Bilanzstichtag dargestellt:

SALDIERUNG – VERMÖGENSWERTE

MIO €	Zum 31. Dezember 2024	In der Bilanz nicht saldierte Vermögenswerte und Schulden					Gesamt
		Bruttobetrag der Forderungen	Bruttobetrag der saldierten Verbindlichkeiten	Ausgewiesener Nettobetrag der saldierten Forderungen	Verbindlichkeiten, die die Saldierungs-kriterien nicht erfüllen	Erhaltene Sicherheiten	
	Zum 31. Dezember 2024						
Derivative finanzielle Vermögenswerte	256	0	256	53	0	203	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11.228	30	11.198	19	13	11.166	
Finanzmittel	666	363	303	0	0	303	
	Zum 31. Dezember 2023						
Derivative finanzielle Vermögenswerte	57	0	57	33	0	24	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.568	31	10.537	20	14	10.503	
Finanzmittel	306	306	0	0	0	0	

SALDIERUNG – SCHULDEN

MIO €	Bruttobetrag der Verbind- lichkeiten	Bruttobetrag der saldierten Forderungen	Ausgewiesener Nettobetrag der saldierte n Verbind- lichkeiten	In der Bilanz nicht saldierte Vermögenswerte und Schulden			Gesamt
				Forderungen, die die Saldierungs- kriterien nicht erfüllen	Gewährte Sicherheiten		
Zum 31. Dezember 2024							
Schulden aufgrund derivativer Finanzinstrumente	58	0	58	53	0		5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.665	30	8.635	19	4		8.612
Finanzmittel	363	363	0	0	0		0
Zum 31. Dezember 2023							
Schulden aufgrund derivativer Finanzinstrumente	116	0	116	33	0		83
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.510	31	8.479	20	3		8.456
Finanzmittel	347	306	41	0	0		41

Zur Sicherung von Cashflow- und Fair-Value-Risiken geht die Deutsche Post AG mit einer Vielzahl von Finanzdienstleistungs-instituten Finanztermingeschäfte ein. Diesen Verträgen liegt ein standardisierter Rahmenvertrag für Finanztermingeschäfte zugrunde. Aus dem Vertrag lässt sich ein bedingter Anspruch auf Verrechnung ableiten, der zu einem Bruttoausweis der Finanztermingeschäfte am Bilanzstichtag führt. Der bedingte Verrechnungsanspruch ist in den Tabellen dargestellt.

Abrechnungsprozesse aus Lieferungen und Leistungen im Rahmen der Postzustellung unterliegen dem Weltpostvertrag und dem INTERCONNECT Remuneration Agreement - Europe (IRA-E-Vertrag). Die Vereinbarungen, insbesondere die Abrechnungsmodalitäten, sind für alle sogenannten Public Postal Operators in den jeweils beschriebenen Vertragskonstellationen verbindlich. Importe und Exporte eines jeden Kalenderjahres zwischen den Vertragsparteien werden in einer Jahresrechnung zusammengefasst und sind bei der jährlichen Schlussrechnung saldiert darzustellen. Forderungen und Verbindlichkeiten im Rahmen des Weltpostvertrags und des IRA-E-Vertrags werden am Bilanzstichtag netto dargestellt. Daneben werden Finanzmittel saldiert ausgewiesen, wenn im gewöhnlichen Geschäftsverkehr ein Rechtsanspruch zur Aufrechnung besteht. Die Tabellen zeigen die Forderungen und Verbindlichkeiten vor und nach Verrechnung.

45 Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Neben den Rückstellungen und Verbindlichkeiten bestehen Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen für den Konzern. Die Eventualverbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

MIO €	2023	2024
Bürgschaftsverpflichtungen	97	95
Gewährleistungsverpflichtungen	10	9
Verpflichtungen aus Prozessrisiken	264	235
Sonstige Eventualverbindlichkeiten	756	230
Gesamt	1.127	569

Die Verringerung der sonstigen Eventualverbindlichkeiten resultiert im Wesentlichen aus dem Wegfall einer einzelnen möglichen Verpflichtung aus steuerlichen Sachverhalten, **Textziffer 46**. In den sonstigen Eventualverbindlichkeiten sind weiterhin andere mögliche Verpflichtungen aus steuerlichen Sachverhalten enthalten.

Darüber hinaus bestehen aus Beteiligungsverhältnissen Gesellschafterdarlehenszusagen in Höhe von 114 MIO €. Sie entfallen ausschließlich auf assoziierte Unternehmen.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen wie das Bestellobligo für Investitionen in langfristige Vermögenswerte betragen 1.373 MIO € (Vorjahr: 1.517 MIO €). Sie betreffen im Wesentlichen die Lieferung von Frachtflugzeugen sowie Verpflichtungen aus dem Fuhrparkmanagement.

46 Rechtsverfahren

Viele Postdienstleistungen der Deutsche Post AG und ihrer Tochtergesellschaften (insbesondere des Unternehmensbereichs Post & Paket Deutschland) unterliegen der sektorspezifischen Regulierung auf der Grundlage des Postrechts durch die Bundesnetzagentur. Sie genehmigt oder überprüft Entgelte, gestaltet die Bedingungen des Zugangs zu Teilleistungen, übt die besondere Missbrauchsaufsicht aus und gewährleistet die Erbringung des Post-Universaldienstes. Aus diesem allgemeinen Regulierungsrisiko können sich im Falle negativer Entscheidungen Umsatz- und Ergebniseinbußen ergeben. Umsatz- und Ergebnisrisiken können sich insbesondere aus dem Price-Cap-Verfahren ergeben, durch dessen Anwendung die Entgelte für eine Vielzahl von Brief- und Paketprodukten genehmigt werden.

Gegen die Price-Cap-Genehmigung der Bundesnetzagentur für die Jahre 2022 bis 2024 haben ein Verband aus der KEP-Branche und weitere Kunden vor dem Verwaltungsgericht Köln geklagt. Am 12. Februar 2025 hat das Verwaltungsgericht Köln die Klagen abgewiesen. Das Rechtsmittel der Revision wurde nicht zugelassen.

Von einem Postdienstleister war eine zivilrechtliche Klage auf Rückzahlung von angeblich überhöhten Beförderungsentgelten für im Jahr 2017 eingelieferte Standardbriefe eingereicht worden. Die Klage wurde mit Urteil vom 17. Juni 2021 vom Landgericht Köln abgewiesen, die dagegen gerichtete Berufung hat das Oberlandesgericht Düsseldorf am 6. April 2022 zurückgewiesen und die Revision gegen das Urteil nicht zugelassen. Am 2. Mai 2022 hat der Kläger beim Bundesgerichtshof eine Nichtzulassungsbeschwerde eingereicht, um die Zulassung der Revision zu erreichen.

Die dvs – Deutscher Versand Services GmbH hatte im Dezember 2021 Klage gegen die Deutsche Post AG erhoben und macht kartell- und postrechtliche Schadenersatzansprüche geltend. Die erste mündliche Verhandlung fand im August 2024 statt.

Das Klageverfahren zwischen der Deutsche Post AG und der Finanzverwaltung hinsichtlich der umsatzsteuerlichen Behandlung einzelner Produkte wurde beendet.

Auch wenn etwaige negative Auswirkungen dieser und weiterer laufender Klageverfahren für den Konzern nicht ausgeschlossen werden können, sind die erwarteten finanziellen Auswirkungen nicht wesentlich.

47 Anteilsbasierte Vergütung

In die Bewertung der anteilsbasierten Vergütungssysteme für Führungskräfte fließen Annahmen zur Aktienkursentwicklung der Aktie der Deutsche Post AG sowie Annahmen zur Mitarbeiterfluktuation ein. Alle Annahmen werden quartalsweise überprüft. Der Personalaufwand wird entsprechend der im Erdienungszeitraum (Sperrfrist) erbrachten Gegenleistung zeitratierlich erfolgswirksam erfasst. Im Geschäftsjahr wurden insgesamt 153 MIO € (Vorjahr: 194 MIO €) als Aufwendungen für anteilsbasierte Vergütung erfasst, davon entfielen 34 MIO € (Vorjahr: 86 MIO €) auf Barausgleich sowie 119 MIO € (Vorjahr: 108 MIO €) auf den Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente.

47.1 Anteilsorientiertes Vergütungssystem für Führungskräfte (Share Matching Scheme)

Das anteilsorientierte Vergütungssystem für Führungskräfte (Share Matching Scheme) sieht vor, dass bestimmte Konzernföhrungskräfte einen Teil ihres variablen Gehalts für das Geschäftsjahr im Folgejahr in Aktien der Deutsche Post AG erhalten (sogenannte Deferred Incentive Shares). Alle Konzernföhrungskräfte können individuell einen erhöhten Aktienanteil durch Umwandlung eines weiteren Teils des variablen Gehalts für das Geschäftsjahr bestimmen (sogenannte Investment Shares). Nach Ablauf einer vierjährigen Haltefrist, in der die Führungskraft im Konzern beschäftigt sein muss, erhält sie nochmals die gleiche Anzahl an Aktien der Deutsche Post AG (sogenannte Matching Shares). Zudem werden Annahmen bezüglich des Verhaltens der Führungskräfte zur weiteren Wandlung von Anteilen ihres Bonusanspruchs getroffen. Da es sich um ein jährlich aufgelegtes

Programm der aktienorientierten Vergütung handelt, sind die jeweiligen Gewährungstage jeder Jahrestanche der 1. Dezember des jeweiligen Jahres sowie der 1. April des Folgejahres. Während die Deferred Incentive und Matching Shares als anteilsbasierte Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente kategorisiert werden, handelt es sich bei den Investment Shares um zusammengesetzte Finanzinstrumente, bei denen die Schuld- und die Eigenkapitalkomponente grundsätzlich getrennt zu bewerten sind. Aufgrund der Bedingungen des Share Matching Scheme wird gemäß IFRS 2.37 ausschließlich der Schuldkomponente ein Wert zugewiesen. Damit werden die Investment Shares wie eine anteilsbasierte Vergütung mit Barausgleich behandelt.

Von den Aufwendungen aus dem Share Matching Scheme entfielen 64 MIO € (Vorjahr: 63 MIO €) auf den Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente. 45 MIO € betrafen den Barausgleich bei Investment Shares (Vorjahr: 53 MIO €), die zum 31. Dezember 2024 vollständig verfallbar waren.

Weitere Angaben zur Bedienung und Gewährung finden sich unter den [Textziffern 33 und 34](#).

SHARE MATCHING SCHEME ZUM 31. DEZEMBER 2024

		Tranche 2019	Tranche 2020	Tranche 2021	Tranche 2022	Tranche 2023	Tranche 2024
Gewährungstag Deferred Incentive Shares und zugehörige Matching Shares		1. Dez. 2019	1. Dez. 2020	1. Dez. 2021	1. Dez. 2022	1. Dez. 2023	1. Dez. 2024
Gewährungstag Matching Shares auf Investment Shares		1. April 2020	1. April 2021	1. April 2022	1. April 2023	1. April 2024	1. April 2025
Laufzeit	Monate	52	52	52	52	52	52
Laufzeitende		März 2024	März 2025	März 2026	März 2027	März 2028	März 2029
Aktienkurs am Gewährungstag (beizulegender Zeitwert)							
Deferred Incentive Shares und zugehörige Matching Shares	€	33,29	40,72	53,55	38,17	44,00	35,15
Matching Shares auf Investment Shares	€	23,83	46,52	42,50	42,50	39,19	45,00 ¹
Anzahl der Deferred Incentive Shares	Tausend	369	246	293	263	227	211 ²
Anzahl der erwarteten Matching Shares							
Deferred Incentive Shares	Tausend	332	222	264	237	204	190 ²
Investment Shares	Tausend	1.343	1.007	1.245	1.111	999	918 ²
Ausgegebene Matching Shares	Tausend	1.681					

1 Vorläufiger, geschätzter Wert, der endgültige Wert wird am 1. April 2025 festgestellt.

2 Erwartete Anzahl.

47.2 Long-Term-Incentive-Plan (LTIP) für Vorstandsmitglieder

Die Gesellschaft gewährt den Vorstandsmitgliedern seit dem Geschäftsjahr 2006 im Rahmen eines Long-Term-Incentive-Plans (LTIP) eine aktienkursbasierte, langfristig orientierte Barvergütung durch Ausgabe von Stock Appreciation Rights (SAR). Zur Teilnahme am LTIP müssen die Vorstandsmitglieder vor der Gewährung der jeweiligen Tranche ein Eigeninvestment in Höhe von 10 % des jährlichen Grundgehalts erbracht haben, vorrangig in Aktien.

Die gewährten SAR können frühestens nach Ablauf einer Sperrfrist von vier Jahren ganz oder teilweise ausgeübt werden, wenn am Ende der Sperrfrist die absoluten bzw. relativen Erfolgsziele erreicht wurden. Die Ausübung muss innerhalb eines Zeitraums von weiteren zwei Jahren nach Ablauf der Sperrfrist erfolgen (Ausübungsfrist), anderenfalls verfallen nicht ausgeübte SAR.

Um zu ermitteln, ob und wie viele der gewährten SAR ausübbar sind, werden vier aktienkursbezogene (absolute) und zwei auf einen Vergleichsindex bezogene (relative) Erfolgsziele gemessen. Im Rahmen der absoluten Erfolgsziele wird jeweils ein Sechstel der gewährten SAR erdient, wenn der Endkurs der Deutsche-Post-Aktie am Ende der Wartezeit mindestens 10, 15, 20 oder 25 % über dem Ausgabepreis liegt. Die beiden relativen Erfolgsziele sind an die Performance der Aktie im Verhältnis zur Performance des STOXX Europe 600 Index (SXXP; ISIN EU0009658202) gekoppelt. Sie sind erreicht, wenn die Wertentwicklung der Aktie der des Indexes entspricht bzw. ihn um mehr als 10 % überschreitet. Um die Wertentwicklung zu ermitteln, werden der Durchschnittskurs der Deutsche-Post-Aktie bzw. der Durchschnittsindexwert während eines Referenz- und eines

Performancezeitraums miteinander verglichen. Beim Referenzzeitraum handelt es sich um die letzten 20 aufeinanderfolgenden Handelstage vor dem Ausgabetag. Der Performancezeitraum betrifft die letzten 60 Handelstage vor Ablauf der Sperrfrist. Der Durchschnittskurs (Endkurs) wird aus dem Durchschnitt der jeweiligen Schlusskurse der Deutsche-Post-Aktie im Xetra-Handel der Deutsche Börse AG ermittelt. Werden zum Ablauf der Sperrfrist absolute oder relative Erfolgsziele nicht erreicht, verfallen die darauf entfallenden SAR ersatz- und entschädigungslos. Jedes ausgeübte SAR berechtigt das Vorstandsmitglied zum Barausgleich in Höhe der Differenz zwischen dem Durchschnitt der Schlusskurse der Deutsche-Post-Aktie während der letzten fünf Handelstage vor dem Ausübungstag und dem Ausübungspreis der SAR.

LTIP

	Tranche 2019	Tranche 2020	Tranche 2021	Tranche 2022	Tranche 2023	Tranche 2024
Ausgabetag	1. Sept. 2019	1. Sept. 2020	1. Sept. 2021	1. Sept. 2022	1. Sept. 2023	1. Sept. 2024
Ausgabepreis	28,88 €	37,83 €	58,68 €	39,06 €	43,26 €	37,53 €
Ablauf der Wartezeit	31. Aug. 2023	31. Aug. 2024	31. Aug. 2025	31. Aug. 2026	31. Aug. 2027	31. Aug. 2028

Die Vorstandsmitglieder erhielten insgesamt 969.066 Stück SAR (Vorjahr: 819.474 Stück SAR) im Gesamtwert zum Ausgabezeitpunkt von 8,2 MIO € (Vorjahr: 8,0 MIO €).

Mit einem stochastischen Simulationsmodell wird für die SAR aus dem LTIP ein Zeitwert ermittelt. Daraus ergab sich für das Geschäftsjahr 2024 ein Ertrag in Höhe von 11 MIO € (Vorjahr: 32 MIO € Aufwand) sowie zum Bilanzstichtag eine Rückstellung in Höhe von 5 MIO € (Vorjahr: 27 MIO €). Darin enthalten ist die Rückstellung für vom Vorstand ausübbarre Rechte. Sie betrug zum Stichtag 2 MIO € (Vorjahr: 18 MIO €).

Weitere Angaben zur aktienbasierten Vergütung der Vorstandsmitglieder finden sich unter [Textziffer 48.2](#).

47.3 Performance Share Plan (PSP) für Führungskräfte

Auf der Hauptversammlung vom 27. Mai 2014 wurde die Einführung des Performance Share Plan für Führungskräfte (PSP) beschlossen. Im Rahmen des PSP werden am Ende der Wartezeit Aktien an die Teilnehmer gewährt. Die Gewährung der Aktien am Ende der Wartezeit ist an die Erreichung von Aktienkurs-Performancezielen geknüpft. Die Performanceziele des PSP sind identisch mit den Erfolgszielen des LTIP für Vorstandsmitglieder.

Zum 1. September 2014 wurden erstmals Performance Share Units (PSUs) an ausgewählte Führungskräfte ausgegeben. Eine Teilnahme der Vorstandsmitglieder am PSP ist nicht vorgesehen. Der LTIP für Vorstandsmitglieder bleibt weiterhin bestehen.

Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2024 ist für den Plan insgesamt ein Betrag in Höhe von 29 MIO € (Vorjahr: 28 MIO €) der Kapitalrücklage und entsprechend dem Personalaufwand zugeführt worden.

Die Bewertung des PSP erfolgt anhand finanzmathematischer Methoden auf der Grundlage von Optionspreismodellen (Fair-Value-Bewertung). Zukünftige Dividenden wurden mit einer moderat ansteigenden Dividendenauszahlung über den jeweiligen Bewertungszeitraum berücksichtigt. Die durchschnittliche Restlaufzeit der am 31. Dezember 2024 ausstehenden PSUs beträgt 29 Monate.

PERFORMANCE SHARE PLAN

	Tranche 2020	Tranche 2021	Tranche 2022	Tranche 2023	Tranche 2024
Gewährungstag	1. Sept. 2020	1. Sept. 2021	1. Sept. 2022	1. Sept. 2023	1. Sept. 2024
Ausübungspreis	37,83 €	58,68 €	39,06 €	43,26 €	37,53 €
Ablauf der Wartezeit	31. Aug. 2024	31. Aug. 2025	31. Aug. 2026	31. Aug. 2027	31. Aug. 2028
Risikofreier Zinssatz	-0,72 %	-0,80 %	0,71 %	2,60 %	2,10 %
Anfängliche Dividendenrendite der Deutsche-Post-Aktie	3,57 %	3,07 %	4,74 %	4,28 %	4,93 %
Volatilität der Renditen der Deutsche-Post-Aktie	24,89 %	26,49 %	29,41 %	30,71 %	26,63 %
Volatilität der Renditen des Dow Jones EURO STOXX 600 Index	16,62 %	17,33 %	18,90 %	19,10 %	14,37 %
Kovarianz der Deutsche-Post-Aktie zum Dow Jones EURO STOXX 600 Index	3,05 %	3,25 %	4,07 %	4,32 %	2,54 %
Stück					
Ausstehende Rechte zum 1. Januar 2024	2.442.036	1.672.584	2.722.716	2.575.062	0
Gewährte Rechte	0	0	0	0	3.447.762
Verfallene Rechte	2.442.036	49.188	98.508	87.180	8.250
Am Ende der Wartezeit bediente Rechte	0	0	0	0	0
Ausstehende Rechte zum 31. Dezember 2024	0	1.623.396	2.624.208	2.487.882	3.439.512

47.4 Employee Share Plan (ESP) für Führungskräfte

Am 1. September 2021 wurde für eine weitere Gruppe von ausgewählten Führungskräften der Employee Share Plan (ESP) als Mitarbeiteraktienprogramm eingeführt. Die Teilnahme am ESP ist freiwillig. Mit der Teilnahme am ESP können die Führungskräfte je nach Einstufung bis zu einer jährlichen Höchstgrenze von 10.000 € bzw. 15.000 € Aktien der Deutsche Post AG mit einem Rabatt von 25 % gegenüber dem Börsenkurs erwerben. Der ESP wird in einem vierteljährlichen Rhythmus angeboten. Vor Beginn jeder Ansparperiode können die Führungskräfte wählen, welchen Anteil ihres Entgelts sie für die kommende dreimonatige Ansparperiode in den ESP investieren möchten. Zu Beginn des folgenden Quartals erhalten die Führungskräfte Aktien mit einem Abschlag in Höhe von 25 % auf den Börsenkurs zugeteilt. Die im Rahmen des ESP erworbenen Aktien unterliegen einer Sperrfrist von zwei Jahren.

Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2024 ist für den ESP insgesamt ein Betrag in Höhe von 17 MIO € (Vorjahr: 17 MIO €) der Kapitalrücklage und entsprechend dem Personalaufwand zugeführt worden.

47.5 Aktienprogramm myShares

Im Geschäftsjahr wurde das Aktienprogramm zunächst in zwölf Ländern pilotiert. Damit wird den Beschäftigten die Möglichkeit geboten, Aktien der Deutsche Post AG rabattiert zu erwerben. Die Teilnahme an myShares ist freiwillig. Mit der Teilnahme können die Mitarbeitenden bis zu einer jährlichen Höchstgrenze von 3.600 € Aktien der Deutsche Post AG mit einem Rabatt von 15 % gegenüber dem Börsenkurs erwerben. myShares wird in einem vierteljährlichen Rhythmus angeboten. Vor Beginn jeder Ansparperiode können die Mitarbeitenden wählen, welchen Anteil ihres Entgelts sie für die kommende dreimonatige Ansparperiode investieren möchten. Zu Beginn des folgenden Quartals erhalten die Mitarbeitenden Aktien mit einem Abschlag in Höhe von 15 % auf den Börsenkurs zugeteilt. Die im Rahmen von myShares erworbenen Aktien unterliegen keiner Sperrfrist. Im Geschäftsjahr wurde die Entscheidung getroffen, dieses Aktienprogramm in den nächsten Jahren im Konzern auszurollen.

Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2024 ist für myShares ein Betrag in Höhe von 9 MIO € der Kapitalrücklage und entsprechend dem Personalaufwand zugeführt worden.

48 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

48.1 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und der Bundesrepublik Deutschland

Sämtliche nahestehenden Unternehmen, die vom Konzern beherrscht werden oder mit denen eine gemeinschaftliche Vereinbarung besteht bzw. auf die vom Konzern ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann, können der [Anteilsbesitzliste](#) entnommen werden.

Die Deutsche Post AG unterhält vielfältige Beziehungen zur Bundesrepublik Deutschland (Bund) und zu anderen von der Bundesrepublik Deutschland kontrollierten Unternehmen.

Der Bund ist Kunde der Deutsche Post AG und nimmt als solcher Dienste des Unternehmens in Anspruch. Die Geschäftsbeziehungen der Deutsche Post AG bestehen jeweils unmittelbar zu den einzelnen Behörden und sonstigen staatlichen Stellen als voneinander unabhängigen Einzelkunden; die diesen gegenüber erbrachten Leistungen sind jeweils nicht erheblich für die Gesamteinnahmen der Deutsche Post AG.

Beziehungen zur KfW

Die KfW unterstützt den Bund bei der Fortsetzung der Privatisierung von Unternehmen wie der Deutsche Post AG oder der Deutsche Telekom AG. Im Jahre 1997 entwickelte die KfW zusammen mit dem Bund das sogenannte Platzhaltermodell als Instrumentarium für Privatisierungen des Bundes. Nach diesem Modell verkauft der Bund ganz oder teilweise seine Beteiligungen an die KfW mit dem Ziel der vollständigen Privatisierung dieser staatlichen Unternehmen. Seit 1997 hat die KfW auf dieser Grundlage in mehreren Schritten Aktien der Deutsche Post AG vom Bund gekauft und verschiedene Kapitalmarkttransaktionen mit diesen Aktien durchgeführt. Der Anteil der KfW am Grundkapital der Deutsche Post AG beträgt zum 31. Dezember 2024 16,99 %. Die Deutsche Post AG gilt als assoziiertes Unternehmen des Bundes.

Beziehungen zur Bundesanstalt für Post und Telekommunikation (BAnst PT)

Die BAnst PT ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts und steht unter Fach- und Rechtsaufsicht des Bundesministeriums der Finanzen. Die Bundesanstalt führt die Sozialeinrichtungen wie die Postbeamtenkrankenkasse, das Erholungswerk, die Postbeamtenversorgungskasse (PVK), die Versorgungsanstalt der Deutschen Bundespost (VAP) und das Betreuungswerk für Deutsche Post AG, Deutsche Bank AG (als Rechtsnachfolgerin der Deutsche Postbank AG) und Deutsche Telekom AG weiter. Die Aufgaben werden auf der Grundlage von Geschäftsbesorgungsverträgen wahrgenommen. Im Jahr 2024 wurden der Deutsche Post AG für Leistungen der BAnst PT Abschlagszahlungen in Höhe von 96 MIO € (Vorjahr: 91 MIO €) in Rechnung gestellt. Weitere Angaben zur PVK und zur VAP finden sich unter [Textziffer 7 bzw. 37](#).

Beziehungen zur Deutsche Bahn AG und zu deren verbundenen Unternehmen

Die Deutsche Bahn AG ist ein 100%iges Tochterunternehmen des Bundes. Durch dieses Beherrschungsverhältnis gilt die Deutsche Bahn AG als der Deutsche Post AG nahestehendes Unternehmen. DHL Group unterhält mit dem Deutsche-Bahn-Konzern verschiedene Geschäftsbeziehungen, im Wesentlichen handelt es sich dabei um Transportleistungsverträge.

Beziehungen zu Pensionsfonds

Immobilien im rechtlichen Eigentum der Deutsche Post Pensions-Treuhand GmbH & Co. KG, der Deutsche Post Altersvorsorge Sicherung e.V. & Co. Objekt Gronau KG sowie der Deutsche Post Grundstücks-Vermietungsgesellschaft beta mbH Objekt Leipzig KG mit einem – als Planvermögen saldierungsfähigen – Zeitwert von 1.501 MIO € (Vorjahr: 1.615 MIO €) werden – fast ausnahmslos über die Deutsche Post Immobilien GmbH – an den Konzern vermietet. Zum 31. Dezember 2024 bestanden aufgrund dieser Beziehungen Leasingverbindlichkeiten von 384 MIO € (Vorjahr: 426 MIO €). Die Deutsche Post Immobilien GmbH hat im Geschäftsjahr 2024 Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 27 MIO € (Vorjahr: 27 MIO €) getilgt sowie 15 MIO € (Vorjahr: 14 MIO €) an Zinsen gezahlt.

Im Geschäftsjahr 2024 fand eine Übernahme von Immobilien in Höhe von 99 MIO € aus der Deutsche Post Pensions-Treuhand GmbH & Co. KG durch die Deutsche Post AG statt. Die Deutsche Post Pensions-Treuhand GmbH & Co. KG ist zu 100 % Eigentümerin der Deutsche Post Pensionsfonds AG. Weitere Angaben zu Pensionsfondseinrichtungen finden sich unter [Textziffer 7 und 37](#).

Beziehungen zu nicht einbezogenen Unternehmen, nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen und Unternehmen mit gemeinschaftlicher Tätigkeit

Außer mit den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen steht der Konzern unmittelbar oder mittelbar in Ausübung der normalen Geschäftstätigkeit mit nicht einbezogenen Unternehmen, nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen und Unternehmen mit gemeinschaftlicher Tätigkeit, die als nahestehende Unternehmen des Konzerns gelten, in Beziehung.

Im Geschäftsjahr 2024 wurden mit wesentlichen nahestehenden Unternehmen Geschäfte getätigt, die zu folgenden Posten im Konzernabschluss geführt haben:

MIO €	Nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen		Nicht einbezogene Unternehmen	
	2023	2024	2023	2024
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	35	11	4	3
Ausleihungen	0	0	0	4
Finanzschulden	2	3	2	3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1	4	9	5
Erträge ¹	306	414	3	2
Aufwendungen ²	1	9	2	3

1 Betreffen Umsatzerlöse, sonstige betriebliche Erträge, Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen.

2 Betreffen Material-, Personal- und sonstigen betrieblichen Aufwand.

Die Deutsche Post AG hat Verpflichtungserklärungen für diese Gesellschaften in Höhe von 4 MIO € (Vorjahr: 6 MIO €) übernommen. Davon entfielen 1 MIO € (Vorjahr: 1 MIO €) auf nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen, 2 MIO € (Vorjahr: 4 MIO €) auf Unternehmen mit gemeinschaftlicher Tätigkeit sowie 1 MIO € (Vorjahr: 1 MIO €) auf nicht einbezogene Unternehmen.

48.2 Beziehungen zu nahestehenden Personen

Gemäß IAS 24 ist über Geschäftsvorfälle zwischen dem Konzern und den ihm nahestehenden Personen zu berichten. Als nahestehende Personen wurden Vorstand, Aufsichtsrat und deren Familienangehörige definiert.

Im Geschäftsjahr 2024 lagen für diesen Personenkreis keine berichtspflichtigen Geschäftsvorfälle und Rechtsgeschäfte vor. Insbesondere wurden nahestehenden Personen von der Gesellschaft keine Kredite gewährt.

Die gemäß IAS 24 angabepflichtige Vergütung des Managements in Schlüsselpositionen des Konzerns umfasst die Vergütung des aktiven Vorstands und des Aufsichtsrats. Die aktiven Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats wurden wie folgt vergütet:

MIO €	2023	2024
Kurzfristig fällige Leistungen (ohne aktienbasierte Vergütung)	19	18
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	4	3
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0	0
Aktienbasierte Vergütung ¹	29	-7
Gesamt	52	14

1 Im Geschäftsjahr 2024 handelt es sich um einen Ertrag aus der Auflösung der SAR-Rückstellung aufgrund der aktuellen Aktienkursentwicklung.

Die beim Konzern beschäftigten Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat erhalten außer den vorgenannten Leistungen für ihre Aufsichtsratstätigkeit noch reguläre Gehälter für ihre Tätigkeit im Unternehmen. Diese Gehälter richten sich nach der ausgeübten Funktion bzw. Tätigkeit im Unternehmen und sind ihrer Höhe nach angemessen.

Als Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird der aus den Pensionsrückstellungen für die aktiven Vorstandsmitglieder resultierende Dienstzeitaufwand (Service Cost) ausgewiesen. Die entsprechende Verpflichtung beträgt zum Stichtag 18 MIO € (Vorjahr: 14 MIO €).

Aktive Vorstandsmitglieder erhalten eine Versorgungszusage auf der Basis eines beitragsorientierten Systems. Das Unternehmen schreibt für jedes Vorstandsmitglied einen jährlichen Beitrag in Höhe von 35 % des Grundgehalts auf einem virtuellen Versorgungskonto gut. Das Versorgungskapital wird bis zum Eintritt des Versorgungsfalls verzinst. Die Versorgungsleistung wird als Kapital in Höhe des angesammelten Werts des Versorgungskontos ausgezahlt. Der Leistungsfall tritt frühestens bei Erreichen der Altersgrenze, bei Invalidität während der Amtsduer oder bei Tod ein. Der Begünstigte hat im Versorgungsfäll ein Rentenwahlrecht.

48.3 Vergütungsangaben nach HGB

Vergütung des Vorstands

Die Gesamtvergütung der Mitglieder des Vorstands belief sich im Geschäftsjahr 2024 auf 22,8 MIO € (Vorjahr: 23,4 MIO €). Darin enthalten waren 969.066 Stück SAR (Vorjahr: 819.474 Stück), die zum Ausgabezeitpunkt einen Wert von 8,2 MIO € (Vorjahr: 8,0 MIO €) hatten.

Ehemalige Mitglieder des Vorstands

Die Bezüge für ehemalige Mitglieder des Vorstands und Versorgungsempfänger betrugen 7,2 MIO € (Vorjahr: 38,9 MIO €). Der nach internationalen Rechnungslegungsgrundsätzen ermittelte Verpflichtungsumfang (DBO) beläuft sich auf 12 MIO € (Vorjahr: 12 MIO €) für Versorgungsanwartschaften und auf 83 MIO € (Vorjahr: 87 MIO €) für laufende Pensionen.

Vergütung des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2024 betrug die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats 3,8 MIO € (Vorjahr: 3,7 MIO €), davon entfielen wie im Vorjahr 3,5 MIO € auf das Fixum und 0,3 MIO € (Vorjahr: 0,2 MIO €) auf Sitzungsgelder.

Aktienbesitz des Vorstands und des Aufsichtsrats

Vorstand und Aufsichtsrat der Deutsche Post AG halten am 31. Dezember 2024 Aktien der Gesellschaft im Umfang von weniger als 1 % des Grundkapitals der Gesellschaft.

49 Abschlussprüferhonorar

Das für den Abschlussprüfer des Konzernabschlusses, der Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, im Geschäftsjahr 2024 als Aufwand erfasste Honorar gliedert sich wie folgt:

PRÜFERHONORAR

MIO €	2024
Abschlussprüfungsleistungen	9
Andere Bestätigungsleistungen	1
Steuerberatungsleistungen	0
Sonstige Leistungen	0
Gesamt	10

Die Kategorie „Abschlussprüfungsleistungen“ umfasst die Honorare für die Konzernabschlussprüfung sowie für die Prüfung des Jahresabschlusses der Deutsche Post AG und ihrer deutschen Tochterunternehmen. Weiterhin werden hier die Honorare für die prüferische Durchsicht der Zwischenberichte und die Honorare für freiwillige Prüfungen, die über den gesetzlichen Prüfungsauftrag hinausgehen, gezeigt. Die unter der Kategorie „Andere Bestätigungsleistungen“ ausgewiesenen Honorare betreffen insbesondere Prüfungsleistungen zur Nachhaltigkeitsberichterstattung.

50 Befreiungsvorschriften nach HGB

Folgende deutsche Tochterunternehmen nehmen für das Geschäftsjahr 2024 die Erleichterungen des § 264 Abs. 3 HGB bzw. § 264b HGB und gegebenenfalls des § 291 HGB in Anspruch:

- Agheera GmbH
- ALTBERG GmbH
- AZL GmbH (ehemals: OneStopBox GmbH)
- Betreibergesellschaft Verteilzentrum GmbH
- Danzas Deutschland Holding GmbH
- Deutsche Post Adress Beteiligungsgesellschaft mbH
- Deutsche Post Beteiligungen Holding GmbH
- Deutsche Post Customer Service Center GmbH
- Deutsche Post DHL Corporate Real Estate Management GmbH & Co. Logistikzentren KG
- Deutsche Post DHL Express Holding GmbH
- Deutsche Post DHL Facility Management Deutschland GmbH
- Deutsche Post DHL Real Estate Deutschland GmbH
- Deutsche Post DHL Research and Innovation GmbH
- Deutsche Post Dialog Solutions GmbH
- Deutsche Post Direkt GmbH
- Deutsche Post E-Post Solutions GmbH
- Deutsche Post Fleet GmbH
- Deutsche Post Immobilien GmbH
- Deutsche Post InHaus Services GmbH
- Deutsche Post Investments GmbH
- Deutsche Post IT Services GmbH
- Deutsche Post Mobility GmbH
- Deutsche Post Shop Essen GmbH
- Deutsche Post Shop Hannover GmbH
- Deutsche Post Shop München GmbH
- Deutsche Post Transport GmbH
- DHL 2-Mann-Handling GmbH
- DHL Airways GmbH
- DHL Automotive GmbH
- DHL Automotive Offenau GmbH
- DHL Consulting GmbH
- DHL Data & Analytics GmbH
- DHL eCommerce Holding GmbH
- DHL Express Customer Service GmbH
- DHL Express Germany GmbH
- DHL Express Network Management GmbH
- DHL FoodLogistics GmbH
- DHL Freight Germany Holding GmbH
- DHL Freight GmbH
- DHL Freight Grundstücksverwaltungs GmbH
- DHL Global Event Logistics GmbH
- DHL Global Forwarding GmbH
- DHL Global Forwarding Management GmbH
- DHL Global Management GmbH
- DHL Grundstücksverwaltungsgesellschaft Köln-Eifeltor mbH
- DHL Home Delivery GmbH
- DHL Hub Leipzig GmbH

- DHL International GmbH
- DHL Paket GmbH
- DHL Solutions GmbH
- DHL Sorting Center GmbH
- DHL Supply Chain (Leipzig) GmbH
- DHL Supply Chain Management GmbH
- DHL Supply Chain Operations GmbH
- DHL Fulfillment Network GmbH (ehemals: DHL Supply Chain VAS GmbH)
- Erste End of Runway Development Leipzig GmbH
- Erste Logistik Entwicklungsgesellschaft MG GmbH
- European Air Transport Leipzig GmbH
- Gerlach Zolldienste GmbH
- it4logistics GmbH
- Post & Paket Holding GmbH
- Saloodo! GmbH
- StreetScooter GmbH

51 Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der Deutsche Post AG haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft zugänglich gemacht. Der vollständige Wortlaut ist über die Internetseite abrufbar.

52 Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag und Sonstiges

Am 18. Februar 2025 hat der Vorstand beschlossen, das laufende Aktienrückkaufprogramm dahingehend zu erweitern, dass bis Ende des Jahres 2026 insgesamt bis zu 210 Millionen eigene Aktien zu einem Kaufpreis von nunmehr bis zu 6 MRD € erworben werden sollen. Die Verwendungszwecke bleiben unberührt, [Textziffer 3](#).

Die seit dem 8. Januar 2025 laufenden Tarifverhandlungen zwischen der Deutsche Post AG und der Gewerkschaft ver.di sind zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses noch nicht abgeschlossen. Daher kann eine Auswirkung auf die Ertragslage des Konzerns für das Geschäftsjahr 2025 nicht angegeben werden.

Nach dem Bilanzstichtag haben sich – ausgehend von der US-Handelspolitik – vermehrt Änderungen an zoll- und handelsrechtlichen Vorschriften ergeben, die erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche und praktische Durchführung von internationalem Handel haben. Diese Änderungen können sowohl zu signifikanten negativen als auch positiven Auswirkungen auf die internationalen Fracht- und Logistikmärkte führen.

Seit Beginn des Jahres 2025 wird bei Ausschreibungen vermehrt beobachtet, dass Wettbewerber ihre Briefdienstleistungen ohne Umsatzsteuer anbieten, obwohl sie keinen flächendeckenden Universal-dienst erbringen. Hintergrund sind augenscheinlich Bescheinigungen der Finanzbehörden über die Einordnung dieser Unternehmen als Universal-dienstleister, die die Deutsche Post AG für europarechtswidrig hält. Diese Entwicklung, die auf einer unzutreffenden Auslegung der Erfordernisse für eine Qualifizierung eines Postdienstleisters als Universal-dienstleister beruht, stellt für den Unternehmensbereich Post & Paket Deutschland einen möglichen wirtschaftlichen Nachteil dar, weil der Deutsche Post AG aus der flächendeckenden Universal-diensterbringung und der eingeschränkten Vorsteuerabzugsmöglichkeit höhere Kosten entstehen.

Weitere berichtspflichtige Ereignisse nach dem Bilanzstichtag lagen nicht vor.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Lagebericht, der mit dem Lagebericht der Deutsche Post AG zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Bonn, 18. Februar 2025

Deutsche Post AG

Der Vorstand

Dr. Tobias Meyer Oscar de Bok

Pablo Ciano Nikola Hagleitner

Melanie Kreis Dr. Thomas Ogilvie

John Pearson Tim Scharwath

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Deutsche Post AG, Bonn

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Deutsche Post AG, Bonn, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2024, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Konzernanhang, einschließlich wesentlicher Informationen zu den Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den mit dem Lagebericht des Mutterunternehmens zusammengefassten Konzernlagebericht der Deutsche Post AG, Bonn, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 geprüft. Die im zusammengefassten Lagebericht enthaltene Konzern-Nachhaltigkeitserklärung/Nichtfinanzielle Erklärung sowie die in Abschnitt „Governance“ des zusammengefassten Lageberichts enthaltene zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f und 315d HGB haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft. Zudem haben wir die als Lageberichtsfremd gekennzeichneten Angaben im zusammengefassten Lagebericht nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen IFRS® Accounting Standards (im Folgenden „IFRS Accounting Standards“), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2024 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärungen und der Lageberichtsfremden Angaben.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Die Prüfung des Konzernabschlusses haben wir unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften, Grundsätzen und Standards ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass

die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Werthaltigkeit der Firmenwerte
2. Bewertung von Pensionsverpflichtungen und Planvermögen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt strukturiert:

- a. Sachverhaltsbeschreibung (einschließlich Verweis auf zugehörige Angaben im Konzernabschluss)
- b. Prüferisches Vorgehen

Werthaltigkeit der Firmenwerte

a) Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2024 der Deutsche Post AG werden unter dem Bilanzposten „Immaterielle Vermögenswerte“ Firmenwerte in Höhe von Mrd. EUR 13,3 ausgewiesen, die damit rund 19 % der Bilanzsumme und 55 % des bilanziellen Eigenkapitals des Konzerns repräsentieren. Die Firmenwerte werden mindestens einmal jährlich von der Gesellschaft für die Aufstellung des Konzernabschlusses einem Werthaltigkeitstest unterzogen, unabhängig davon, ob externe oder interne Indikatoren für eine Wertminderung vorliegen. Dem Werthaltigkeitstest liegt ein Berechnungsschema zugrunde, bei dem die geplanten künftigen Zahlungsströme im Rahmen eines Discounted-Cashflow-Verfahrens mit dem gewichteten Kapitalkostensatz abgezinst werden. Die geplanten Zahlungsströme leiten sich aus der von den gesetzlichen Vertretern verabschiedeten Mittelfristplanung und der vom Aufsichtsrat gebilligten Budgetplanung ab.

Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße von den Annahmen der gesetzlichen Vertreter für die Ermittlung der künftigen Zahlungsströme und der Bestimmung der Parameter für die verwendeten Diskontierungszinssätze abhängig und daher mit erheblichen Unsicherheiten behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der Komplexität der zugrunde liegenden Bewertungsmodelle sowie der materiellen Bedeutung der Firmenwerte war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

Die Angaben der gesetzlichen Vertreter zu den Firmenwerten sind in Textziffer 22 des Konzernanhangs enthalten.

b) Bei unserer Prüfung haben wir uns zunächst ein Verständnis über die eingerichteten Prozesse verschafft und für prüfungsrelevante Kontrollen eine Beurteilung der Ausgestaltung und Feststellung der Implementierung vorgenommen sowie das methodische Vorgehen zur Durchführung der Werthaltigkeitstests nachvollzogen. Bei Schätzungen der gesetzlichen Vertreter haben wir die angewandten Methoden, die getroffenen Annahmen und die verwendeten Daten auf Vertretbarkeit beurteilt. Wir haben uns insbesondere von der Angemessenheit der bei der Bewertung verwendeten künftigen Zahlungsströme überzeugt. Hierzu haben wir unter anderem einen Abgleich dieser Werte mit der von den gesetzlichen Vertretern verabschiedeten Mittelfristplanung und der vom Aufsichtsrat gebilligten Budgetplanung sowie mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen vorgenommen. Da bereits relativ kleine Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes wesentliche Auswirkungen auf die Bewertungsergebnisse haben können, haben wir die Diskontierungszinssätze durch Verifizierung der verwendeten Parameter auf Basis von öffentlichen Datenbanken und eigenen Berechnungen der Diskontierungszinssätze geprüft, den verwendeten Diskontierungszinssätzen gegenübergestellt und Abweichungen beurteilt. Darüber hinaus haben wir das Berechnungsschema nachvollzogen und dabei untersucht, ob darin alle wertbestimmenden Parameter berücksichtigt werden sowie rechnerischen Verknüpfungen richtig sind.

Aufgrund der Tatsache, dass die Bewertung auch von volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen abhängt, die außerhalb der Einflussmöglichkeit der Gesellschaft liegen, haben wir ergänzend die von der Gesellschaft erstellten Sensitivitätsanalysen beurteilt.

Bei unseren Prüfungshandlungen wurden wir von unseren internen Bewertungsspezialisten unterstützt.

Bewertung von Pensionsverpflichtungen und Planvermögen

a) Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2024 der Deutsche Post AG werden unter dem Bilanzposten „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ insgesamt Mrd. EUR 2,3 ausgewiesen. Aufgrund der Vermögensüberdeckungen in einigen leistungsorientierten Versorgungsplänen wird zum 31. Dezember 2024 außerdem unter dem Bilanzposten „Sonstige langfristige Vermögenswerte“ Pensionsvermögen von Mrd. EUR 0,2 ausgewiesen. Die Nettopensionsrückstellungen von Mrd. EUR 2,1 ergeben sich aus dem Barwert der Verpflichtungen in Höhe von Mrd. EUR 12,6 abzüglich des zum Zeitwert bewerteten Planvermögens von Mrd. EUR 10,7 sowie einer Auswirkung aus der Vermögenswertbegrenzung von Mrd. EUR 0,1. Für die Berechnung der Pensionsverpflichtungen bedienen sich die gesetzlichen Vertreter eines externen Aktuars. Hierbei haben die gesetzlichen Vertreter im Rahmen der Bewertung der Pensionsverpflichtungen insbesondere Annahmen zum Abzinsungssatz sowie zu den langfristigen Gehalts- und Rententrends und der durchschnittlichen Lebenserwartung getroffen. Aus veränderten Bewertungsparametern und erfahrungsbedingten Anpassungen ergeben sich zum 31. Dezember 2024 versicherungsmathematische Gewinne von Mrd. EUR 0,5. Die Bewertung des Planvermögens zum beizulegenden Zeitwert ist zudem mit Schätzungsunsicherheiten verbunden. Aus Abweichungen von der geplanten Entwicklung des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens ergaben sich Verluste von Mrd. EUR 0,1, die erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst wurden. Aus unserer Sicht sind diese Sachverhalte im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung, da die Bewertung dieser betragsmäßig bedeutsamen Posten in einem hohen Maße auf Einschätzungen und ermessensbehafteten Annahmen der gesetzlichen Vertreter basiert.

Die Angaben der Gesellschaft zu den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie zum Planvermögen sind in Textziffer 37 des Konzernanhangs enthalten.

b) Bei unserer Prüfung haben wir uns zunächst ein Verständnis über die eingerichteten Prozesse zur Bewertung der Pensionsverpflichtungen und des Planvermögens verschafft und für prüfungsrelevante Kontrollen eine Beurteilung der Ausgestaltung und Feststellung der Implementierung vorgenommen. Bei Schätzungen der gesetzlichen Vertreter haben wir die angewandten Methoden, die getroffenen Annahmen und die verwendeten Daten auf Vertretbarkeit beurteilt. Die Angemessenheit der Bewertungsparameter für Pensionsverpflichtungen einschließlich der diesbezüglich getroffenen Annahmen haben wir anhand eines Vergleichs mit marktbezogenen Daten beurteilt. Interne Spezialisten für Pensionsbewertung wurden für diese Prüfungshandlung hinzugezogen. Darüber hinaus haben wir uns von der Kompetenz, den Fähigkeiten und der Objektivität des von den gesetzlichen Vertretern beauftragten Aktuars überzeugt. Für die Prüfung der Zeitwerte des Planvermögens lagen uns als Nachweise insbesondere Bankbestätigungen und andere Vermögensnachweise sowie Immobilienbewertungsgutachten vor. Bei der Prüfung des Planvermögens wurden wir von unseren internen Bewertungsspezialisten unterstützt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- den Bericht des Aufsichtsrats,
- die im zusammengefassten Lagebericht enthaltenen Bestandteile:
 - Konzern-Nachhaltigkeitserklärung/Nichtfinanzielle Erklärung,
 - zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f und 315d HGB,
 - die als ungeprüft gekennzeichneten Lageberichtsfremden Passagen und Angaben sowie
- die Versicherungen der gesetzlichen Vertreter nach §§ 297 Abs. 2 Satz 4 und 315 Abs. 1 Satz 5 HGB zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht,
- alle übrigen Teile des Geschäftsberichts,
- aber nicht den Konzernabschluss, nicht die inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Für die Erklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex, die Bestandteil der im zusammengefassten Lagebericht enthaltenen zusammengefassten Erklärung zur Unternehmensführung ist, sind die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht, den Konzern zu liquidieren, oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs, oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der ISA durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- planen wir die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftsbereiche innerhalb des Konzerns einzuholen als Grundlage für die Bildung der Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht. Wir sind

verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.

- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und, sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei, die den SHA-256-Wert 760A6C398340D2A376085885D4B91F122FC9A02893BF1AEAC7853E0D8D8FD31C aufweist, enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen der IDW Qualitätsmanagementstandards angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßgabe der Artikel 4 und 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 3. Mai 2024 als Abschlussprüfer des Konzernabschlusses gewählt. Wir wurden am 30. Dezember 2024/3. Januar 2025 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2023 als Konzernabschlussprüfer der Deutsche Post AG, Bonn, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Sonstiger Sachverhalt – Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften zusammengefassten Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss und zusammengefasste Lagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere sind der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Prof. Dr. Frank Beine.

München, den 18. Februar 2025

Deloitte GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Prof. Dr. Frank Beine
Wirtschaftsprüfer

Dr. Hendrik Nardmann
Wirtschaftsprüfer

Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

über eine betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung begrenzter bzw. hinreichender Sicherheit in Bezug auf die zusammengefasste Nachhaltigkeitserklärung

An die Deutsche Post AG, Bonn

Prüfungsurteile

Wir haben die im Abschnitt „Konzern-Nachhaltigkeitserklärung/Nichtfinanzielle Erklärung“ des mit dem Lagebericht des Mutterunternehmens zusammengefassten Konzernlageberichts enthaltene Nachhaltigkeitserklärung, die die Konzernnachhaltigkeitserklärung und die nichtfinanzielle Erklärung des Mutterunternehmens zusammenfasst, („zusammengefasste Nachhaltigkeitserklärung“) der Deutsche Post AG, Bonn, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen. Darüber hinaus haben wir die in der zusammengefassten Nachhaltigkeitserklärung enthalten Angaben

- Gewichtung von nachhaltigkeitsbezogenen Zielen in der variablen Jahreserfolgsvergütung in Bezug auf die drei Steuerungsgrößen Realisierte Dekarbonisierungseffekte, Mitarbeiterengagement und Cybersicherheits-Rating (%)
- Anteil der anerkannten Vorstandsvergütung, der an klimabezogene Leistungen geknüpft ist (%)
- Treibhausgasemissionsreduktionen (t CO₂e)
- Realisierte Dekarbonisierungseffekte (t CO₂e)
- Emissionsreduktionen aus Pflichtbeimischungen (t CO₂e)
- Energieverbrauch [Scopes 1 und 2] (GWh)
- Anteil Strom aus erneuerbaren Quellen (%)
- Energieintensität [Scopes 1 und 2] (kWh pro EUR Umsatz)
- Treibhausgasemissionen (t CO₂e)
- Biogene Emissionen (t CO₂)
- Treibhausgasintensität (g CO₂e pro EUR Umsatz)
- CO₂-Zertifikate außerhalb der eigenen Wertschöpfungskette (t CO₂e)
- Beschäftigte (#)
- Weibliche Beschäftigte (# & %)
- Ungeplante Mitarbeiterfluktuation (%)
- Vollzeitkräfte im Jahresdurchschnitt (#)
- Externes weisungsgebundenes Personal (Vollzeitäquivalente im Jahresdurchschnitt)
- Frauenanteil im mittleren und oberen Management (%)
- Unfallrate (LTIFR) pro 1 MIO Arbeitsstunden (Verhältnis)
- Anzahl Todesfälle aufgrund von Arbeitsunfällen (#)
- Durchschnittlicher Ausfall Kalendertage je Unfall (Tage)
- Krankenstand (%)
- Anzahl an Ländern mit Vor-Ort Prüfungen mit Bezug zu Menschenrechten (#)
- Interne Audits der Konzernrevision mit Bezug zu Menschenrechten (#)
- Anteil gültiger Zertifikate für Trainings zu Menschenrechten im mittleren und oberen Management (%)
- Mitarbeiterengagement (%)
- Beteiligungsquote Mitarbeiterbefragung (%)
- Personalaufwand (EUR)
- Anteil gültiger Zertifikate für Compliance-Schulungen im mittleren und oberen Management (%)
- Cybersicherheits-Rating von Bitsight (Punkte)
- Interne Audits der Konzernrevision (#)

einer Prüfung zur Erlangung hinreichender Sicherheit für das Geschäftsjahr 2024 unterzogen. Die zusammengefasste Nachhaltigkeitserklärung wurde zur Erfüllung der Anforderungen der Richtlinie (EU) 2022/2464 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 14. Dezember 2022 (Corporate Sustainability Reporting Directive, CSRD) und des Artikels 8 der Verordnung (EU) 2020/852 sowie der §§ 289b bis 289e, 315b und 315c HGB an eine zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung aufgestellt.

Nicht Gegenstand unserer Prüfung waren

- die als ungeprüft gekennzeichneten Verweise auf Informationen der Gesellschaft außerhalb des zusammengefassten Lageberichts.

Auf der Grundlage der durchgeführten Prüfungshandlungen und der erlangten Prüfungsnachweise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Auffassung veranlassen, dass die zusammengefasste Nachhaltigkeitserklärung nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit den Anforderungen der CSRD und des Artikels 8 der Verordnung (EU) 2020/852, der §§ 289b bis 289e, 315b und 315c HGB an eine zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung sowie mit den von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft dargestellten konkretisierenden Kriterien aufgestellt ist. Dieses Prüfungsurteil schließt ein, dass uns keine Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Auffassung veranlassen,

- dass die in der beigefügten zusammengefassten Nachhaltigkeitserklärung enthaltene Konzernnachhaltigkeitserklärung nicht in allen wesentlichen Belangen den Europäischen Standards für die Nachhaltigkeitsberichterstattung (ESRS) entspricht, einschließlich dass der vom Unternehmen durchgeführte Prozess zur Identifizierung von Informationen, die in der Konzernnachhaltigkeitserklärung aufzunehmen sind (die Wesentlichkeitsanalyse), nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit der im Abschnitt „Prozess der Wesentlichkeitsanalyse (ESRS 2 IRO-1, IRO-2)“ der Konzernnachhaltigkeitserklärung aufgeführten Beschreibung steht, bzw.
- dass die Angaben im Kapitel „EU-Taxonomie“ in der zusammengefassten Nachhaltigkeitserklärung nicht in allen wesentlichen Belangen Artikel 8 der Verordnung (EU) 2020/852 entsprechen.

Auf der Grundlage der durchgeführten Prüfungshandlungen und der erlangten Prüfungsnachweise stehen darüber hinaus die Angaben, die einer Prüfung zur Erlangung hinreichender Sicherheit unterzogen worden sind, in allen für die zusammengefasste Nachhaltigkeitserklärung wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit den Anforderungen der CSRD und des Artikels 8 der Verordnung (EU) 2020/852, der §§ 289b bis 289e, 315b und 315c HGB an eine nichtfinanzielle Konzernerkklärung sowie mit den von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft dargestellten konkretisierenden Kriterien.

Wir geben kein Prüfungsurteil zu einzelnen Angaben ab.

Wir geben kein Prüfungsurteil ab zu den als ungeprüft gekennzeichneten Bestandteilen der zusammengefassten Nachhaltigkeitserklärung.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung des vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) herausgegebenen International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): Assurance Engagements Other Than Audits or Reviews of Historical Financial Information durchgeführt.

Bei einer Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit unterscheiden sich die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit in Art und zeitlicher Einteilung und sind weniger umfangreich. Folglich ist der erlangte Grad an Prüfungssicherheit erheblich niedriger als die Prüfungssicherheit, die bei Durchführung einer Prüfung mit hinreichender Prüfungssicherheit erlangt worden wäre.

Unsere Verantwortung nach ISAE 3000 (Revised) ist im Abschnitt „Verantwortung des Wirtschaftsprüfers für die Prüfung der zusammengefassten Nachhaltigkeitserklärung“ weitergehend beschrieben.

Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen der IDW Qualitätsmanagementstandards und des vom IAASB herausgegebenen International Standard on Quality Management (ISQM) 1 angewendet. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die zusammengefasste Nachhaltigkeitserklärung

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung der zusammengefassten Nachhaltigkeitserklärung in Übereinstimmung mit den Anforderungen der CSRD sowie den einschlägigen deutschen gesetzlichen und weiteren europäischen Vorschriften sowie mit den von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft dargestellten konkretisierenden Kriterien und für die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung der internen Kontrollen, die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung einer zusammengefassten Nachhaltigkeitserklärung in Übereinstimmung mit diesen Vorschriften zu ermöglichen, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der zusammengefassten Nachhaltigkeitserklärung) oder Irrtümern ist.

Diese Verantwortung der gesetzlichen Vertreter umfasst die Einrichtung und Aufrechterhaltung des Prozesses der Wesentlichkeitsanalyse, die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur Aufstellung der zusammengefassten Nachhaltigkeitserklärung sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen und die Ermittlung von zukunftsorientierten Informationen zu einzelnen nachhaltigkeitsbezogenen Angaben.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Aufstellung der zusammengefassten Nachhaltigkeitserklärung.

Inhärente Grenzen bei der Aufstellung der zusammengefassten Nachhaltigkeitserklärung

Die CSRD sowie die einschlägigen deutschen gesetzlichen und weiteren europäischen Vorschriften enthalten Formulierungen und Begriffe, die erheblichen Auslegungsunsicherheiten unterliegen und für die noch keine maßgebenden umfassenden Interpretationen veröffentlicht wurden. Die gesetzlichen Vertreter haben in der zusammengefassten Nachhaltigkeitserklärung Auslegungen solcher Formulierungen und Begriffe vorgenommen. Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Vertretbarkeit dieser Auslegungen. Da solche Formulierungen und Begriffe unterschiedlich durch Regulatoren oder Gerichte ausgelegt werden können, ist die Gesetzmäßigkeit von Messungen oder Beurteilungen der Nachhaltigkeitssachverhalte auf Basis dieser Auslegungen unsicher.

Diese inhärenten Grenzen betreffen auch die Prüfung der zusammengefassten Nachhaltigkeitserklärung.

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers für die Prüfung der zusammengefassten Nachhaltigkeitserklärung

Unsere Zielsetzung ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Prüfungsurteil mit begrenzter Sicherheit darüber abzugeben, ob uns Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Auffassung veranlassen, dass die zusammengefasste Nachhaltigkeitserklärung nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit der CSRD sowie den einschlägigen deutschen gesetzlichen und weiteren europäischen Vorschriften sowie den von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft dargestellten konkretisierenden Kriterien aufgestellt worden ist.

Unsere Zielsetzung ist es darüber hinaus, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Prüfungsurteil mit hinreichender Sicherheit darüber abzugeben, ob die betreffenden Angaben der zusammengefassten Nachhaltigkeitserklärung nicht in allen für die zusammengefasste Nachhaltigkeitserklärung wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit der CSRD sowie den einschlägigen deutschen gesetzlichen und weiteren europäischen Vorschriften sowie den von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft dargestellten konkretisierenden Kriterien aufgestellt worden sind.

Außerdem ist es unsere Zielsetzung, einen Prüfungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zur zusammengefassten Nachhaltigkeitserklärung beinhaltet.

Im Rahmen einer Prüfung zur Erlangung einer begrenzten bzw. hinreichenden Sicherheit gemäß ISAE 3000 (Revised) üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- erlangen wir ein Verständnis über den für die Aufstellung der zusammengefassten Nachhaltigkeitserklärung angewandten Prozess, einschließlich des vom Unternehmen durchgeföhrten Prozesses der Wesentlichkeitsanalyse zur Identifizierung der zu berichtenden Angaben in der zusammengefassten Nachhaltigkeitserklärung. Hinsichtlich der Angaben, die wir einer Prüfung zur Erlangung hinreichender Sicherheit unterziehen, erlangen wir darüber hinaus ein Verständnis der für die Erstellung dieser Angaben relevanten Kontrollen.
- identifizieren wir Angaben, bei denen die Entstehung einer wesentlichen falschen Darstellung aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern wahrscheinlich ist, planen und führen Prüfungshandlungen durch, um diese Angaben zu adressieren und eine das Prüfungsurteil unterstützende begrenzte Prüfungssicherheit zu erlangen. Hinsichtlich der Angaben, die wir einer Prüfung zur Erlangung hinreichender Sicherheit unterziehen, identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, und planen und führen Prüfungshandlungen durch, um diese Risiken zu adressieren und hinreichende Sicherheit für unser Prüfungsurteil zu erlangen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können. Außerdem ist das Risiko, eine wesentliche falsche Darstellung in Informationen aus der Wertschöpfungskette nicht aufzudecken, die aus Quellen stammen, die nicht unter der Kontrolle des Unternehmens stehen (Informationen aus der Wertschöpfungskette), in der Regel höher als das Risiko, eine wesentliche Falschdarstellung in Informationen nicht aufzudecken, die aus Quellen stammen, die unter der Kontrolle des Unternehmens stehen, da sowohl die gesetzlichen Vertreter des Unternehmens als auch wir als Prüfer in der Regel Beschränkungen beim direkten Zugang zu den Quellen von Informationen aus der Wertschöpfungskette unterliegen.
- würdigen wir die zukunftsorientierten Informationen, einschließlich der Angemessenheit der zugrunde liegenden Annahmen. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Informationen abweichen.

Zusammenfassung der vom Wirtschaftsprüfer durchgeföhrten Tätigkeiten

Eine Prüfung zur Erlangung einer begrenzten bzw. hinreichenden Sicherheit beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Nachweisen über die Nachhaltigkeitsinformationen. Art, zeitliche Einteilung und Umfang der ausgewählten Prüfungshandlungen liegen in unserem pflichtgemäßem Ermessen.

Bei der Durchführung unserer Prüfung mit begrenzter Sicherheit haben wir:

- die Eignung der von den gesetzlichen Vertretern in der zusammengefassten Nachhaltigkeitserklärung dargestellten Kriterien insgesamt beurteilt.
- die gesetzlichen Vertreter und relevante Mitarbeiter befragt, die in die Aufstellung der zusammengefassten Nachhaltigkeitserklärung einbezogen wurden, über den Aufstellungsprozess, einschließlich des vom Unternehmen durchgeföhrten Prozesses der Wesentlichkeitsanalyse zur Identifizierung der zu berichtenden Angaben in der zusammengefassten Nachhaltigkeitserklärung, sowie über die auf diesen Prozess bezogenen internen Kontrollen.
- die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Methoden zur Aufstellung der zusammengefassten Nachhaltigkeitserklärung beurteilt.
- die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern angegebenen geschätzten Werte und der damit zusammenhängenden Erläuterungen beurteilt. Wenn die gesetzlichen Vertreter in Übereinstimmung mit den ESRS die zu berichtenden Informationen über die Wertschöpfungskette für einen Fall schätzen, in dem die gesetzlichen Vertreter nicht in der Lage sind, die Informationen aus der Wertschöpfungskette trotz angemessener Anstrengungen einzuholen, ist unsere Prüfung darauf begrenzt zu beurteilen, ob die gesetzlichen Vertreter diese Schätzungen in Übereinstimmung mit den ESRS vorgenommen haben, und die Vertretbarkeit dieser Schätzungen zu beurteilen, aber nicht Informationen über die Wertschöpfungskette zu ermitteln, die die gesetzlichen Vertreter nicht einholen konnten.
- analytische Prüfungshandlungen bzw. Einzelfallprüfungen und Befragungen zu ausgewählten Informationen in der zusammengefassten Nachhaltigkeitserklärung durchgeföhrt.

- Standortbesuche durchgeführt.
 - die Darstellung der Informationen in der zusammengefassten Nachhaltigkeitserklärung gewürdigt.
 - den Prozess zur Identifikation der taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Wirtschaftsaktivitäten und der entsprechenden Angaben in der zusammengefassten Nachhaltigkeitserklärung gewürdigt.

Bei der Durchführung unserer Prüfung mit hinreichender Sicherheit haben wir darer hinaus:

- ein Verständnis der internen Kontrollen auch für Kontrollaktivitäten und die Überwachung der internen Kontrollen erlangt.
 - eine Aufbauprüfung für prüfungsrelevante Kontrollen durchgeführt.
 - aussagebezogene Prüfungshandlungen zur Erzielung hinreichender Sicherheit intensiviert
 - zusätzliche Prüfungshandlungen zur Ermittlung der von den gesetzlichen Vertretern geschätzten Werte vorgenommen.

Verwendungsbeschränkung

Wir erteilen den Vermerk auf Grundlage unserer mit der Gesellschaft geschlossenen Auftragsvereinbarung (einschließlich der „Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüferinnen, Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften“ vom 1. Januar 2024 des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V.). Wir weisen darauf hin, dass die Prüfung für Zwecke der Gesellschaft durchgeführt und der Vermerk nur zur Information der Gesellschaft über das Ergebnis der Prüfung bestimmt ist. Folglich ist er möglicherweise für einen anderen als den vorgenannten Zweck nicht geeignet. Somit ist der Vermerk nicht dazu bestimmt, dass Dritte hierauf gestützt (Vermögens-)Entscheidungen treffen.

Unsere Verantwortung besteht allein der Gesellschaft gegenüber. Dritten gegenüber übernehmen wir dagegen keine Verantwortung. Unser Prüfungsurteil ist in dieser Hinsicht nicht modifiziert.

München, den 18. Februar 2025

Deloitte GmbH
Wirtschaftsprüfungs gesellschaft

Prof. Dr. Frank Beine
Wirtschaftsprüfer

Sebastian Dingel

Finanzkalender

2025

6. März	Ergebnisse des Geschäftsjahres 2024
30. April	Ergebnisse des ersten Quartals 2025
2. Mai	Hauptversammlung 2025
7. Mai	Dividendenzahlung
5. August	Ergebnisse des ersten Halbjahres 2025
6. November	Ergebnisse der ersten neun Monate 2025

2026

5. März	Ergebnisse des Geschäftsjahres 2025
30. April	Ergebnisse des ersten Quartals 2026
5. Mai	Hauptversammlung 2026
8. Mai	Dividendenzahlung
5. August	Ergebnisse des ersten Halbjahres 2026
5. November	Ergebnisse der ersten neun Monate 2026

Terminaktualisierungen und Hinweise zu Live-Übertragungen finden Sie auf unserem [Reporting Hub](#).

Kontakt

Deutsche Post AG

Zentrale
53250 Bonn
ir@dhl.com
pressestelle@dhl.com

Veröffentlichung

In diesem Bericht veröffentlicht DHL Group finanzielle und nichtfinanzielle Ergebnisse des Geschäftsjahres 2024. Er wurde am 6. März 2025 in deutscher und englischer Sprache veröffentlicht; im Zweifelsfall ist die deutsche Version maßgeblich. Die publizitätspflichtigen Berichtsbestandteile werden im Unternehmensregister im einheitlichen elektronischen Berichtsformat (European Single Electronic Format, ESEF) veröffentlicht.